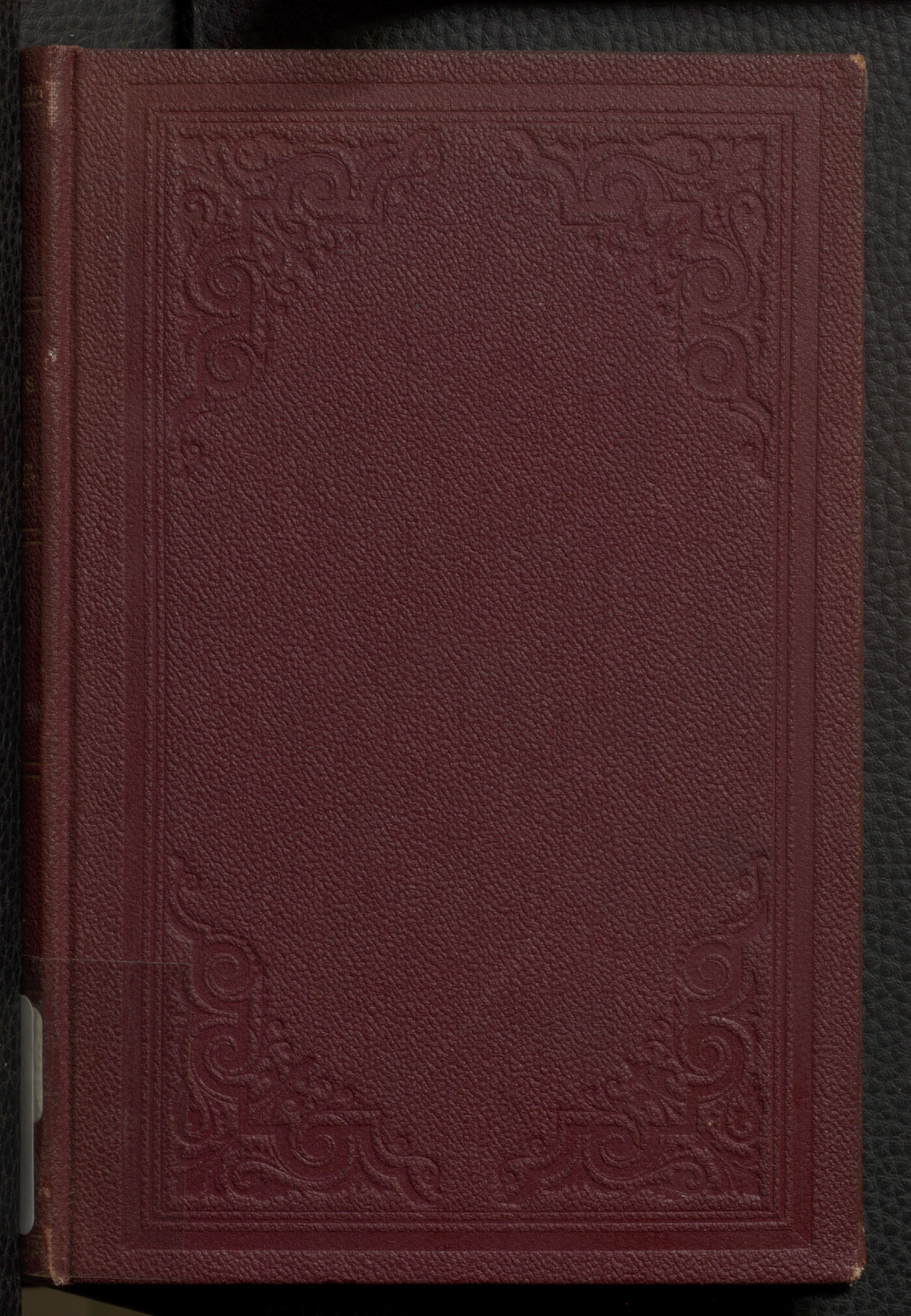
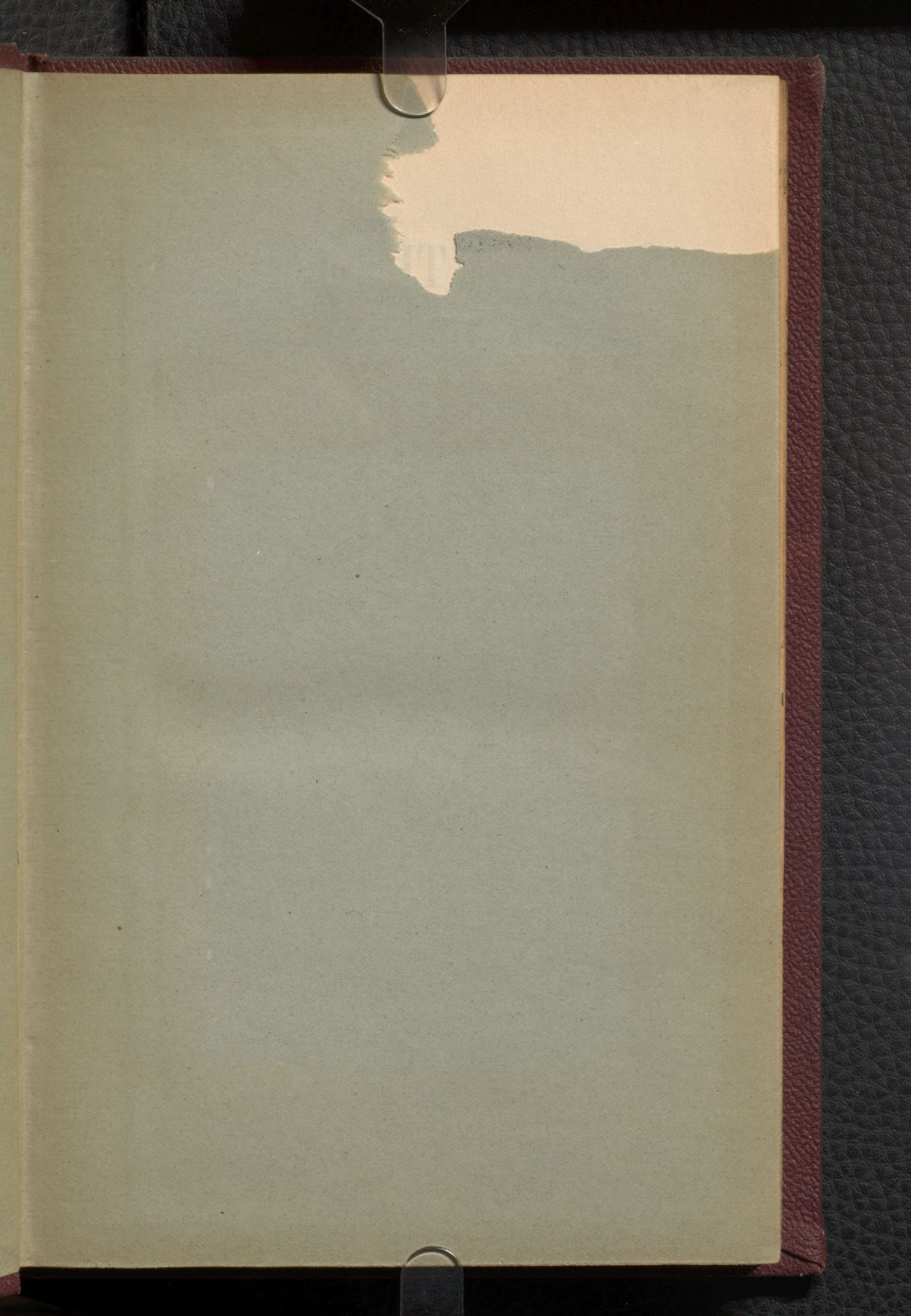


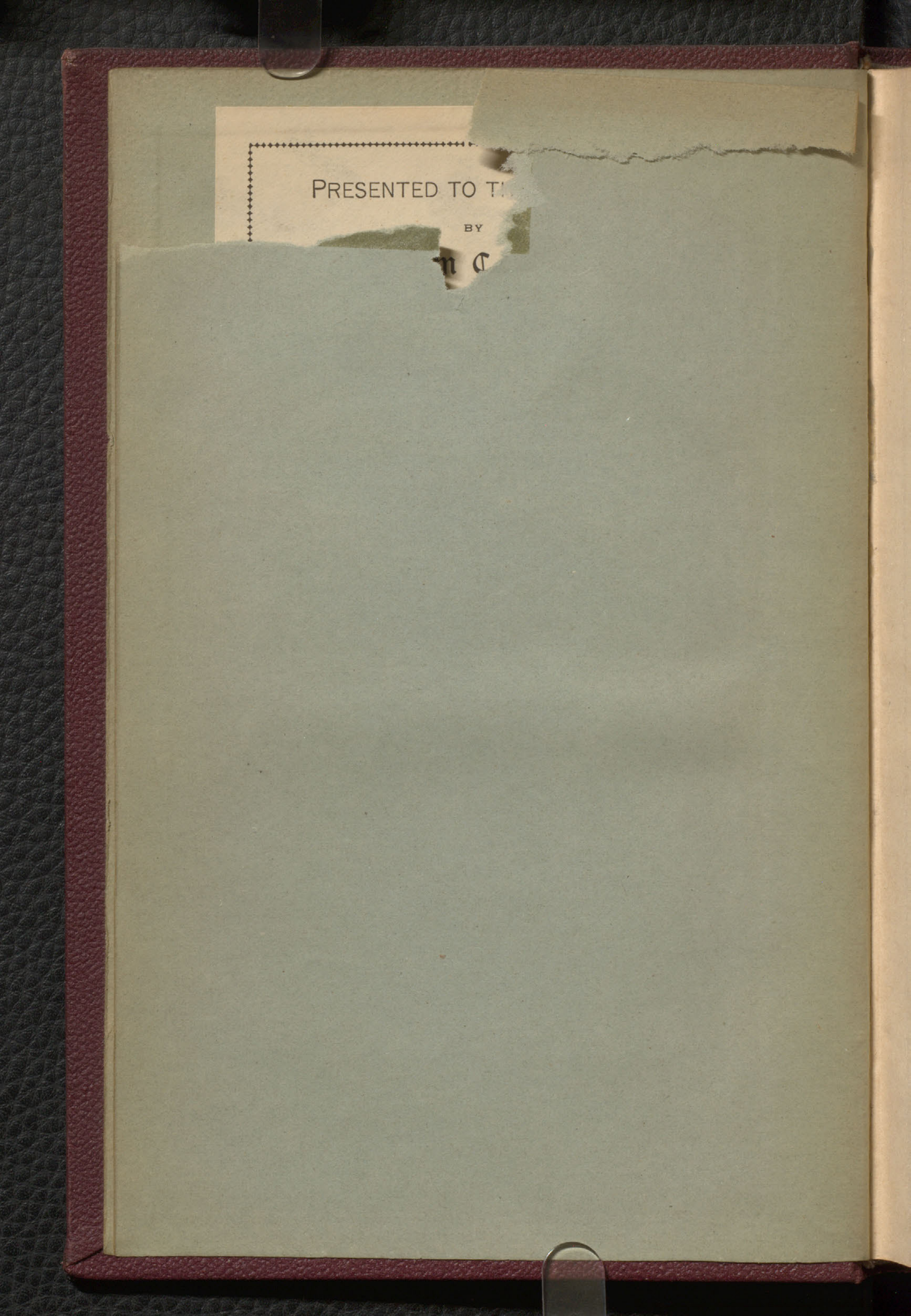
PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
Sir William C. Macdonald.

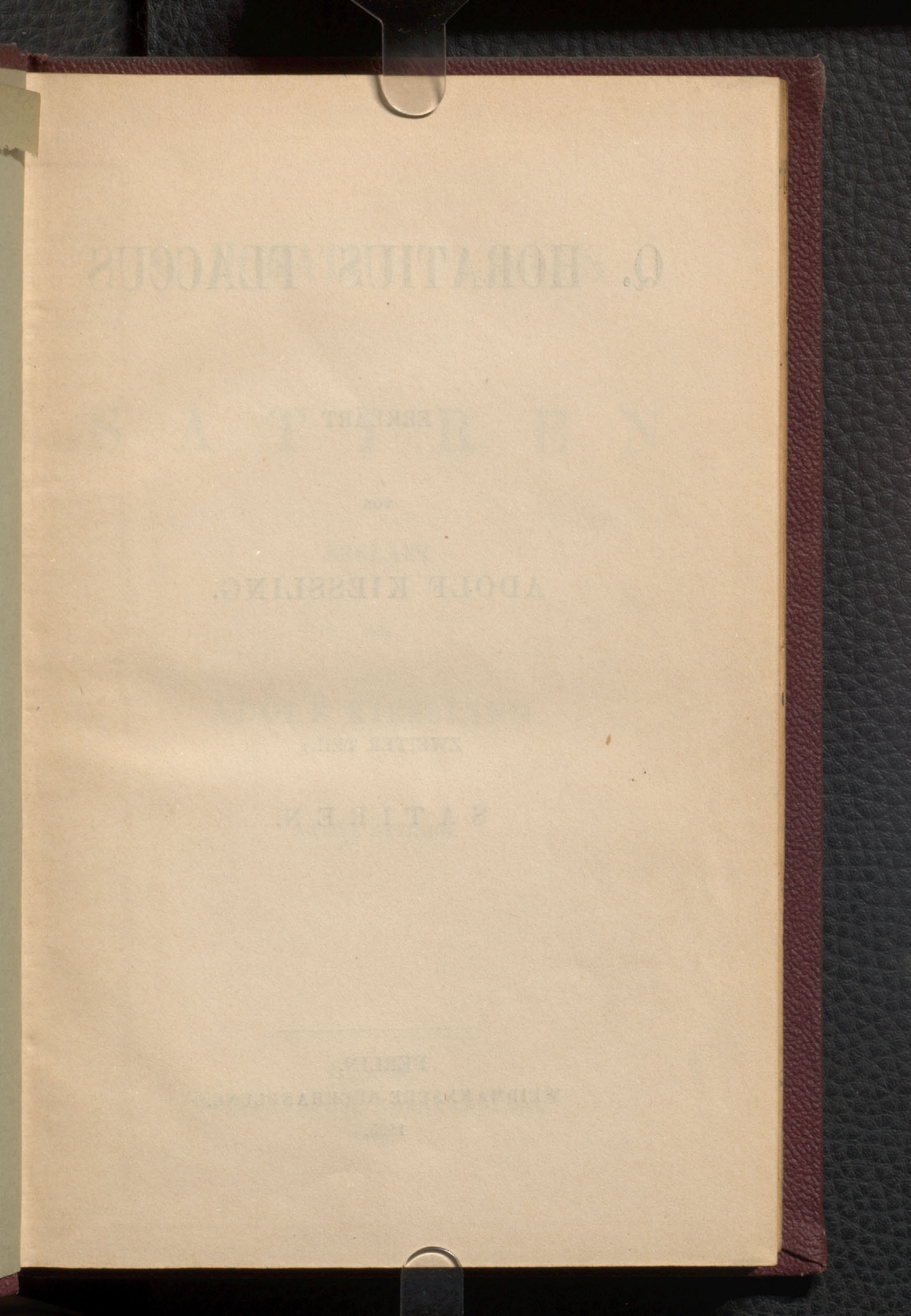
Y35 ·H5·1890
v. 2



No. 76830
Library of McGill University
MONTREAL.
Received 1899




PRESENTED TO T
BY



Q. HORATIUS FLACCUS

ERKLÄRT

VON

ADOLF KIESSLING.

ZWEITER TEIL:

SATIREN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1895.

Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN

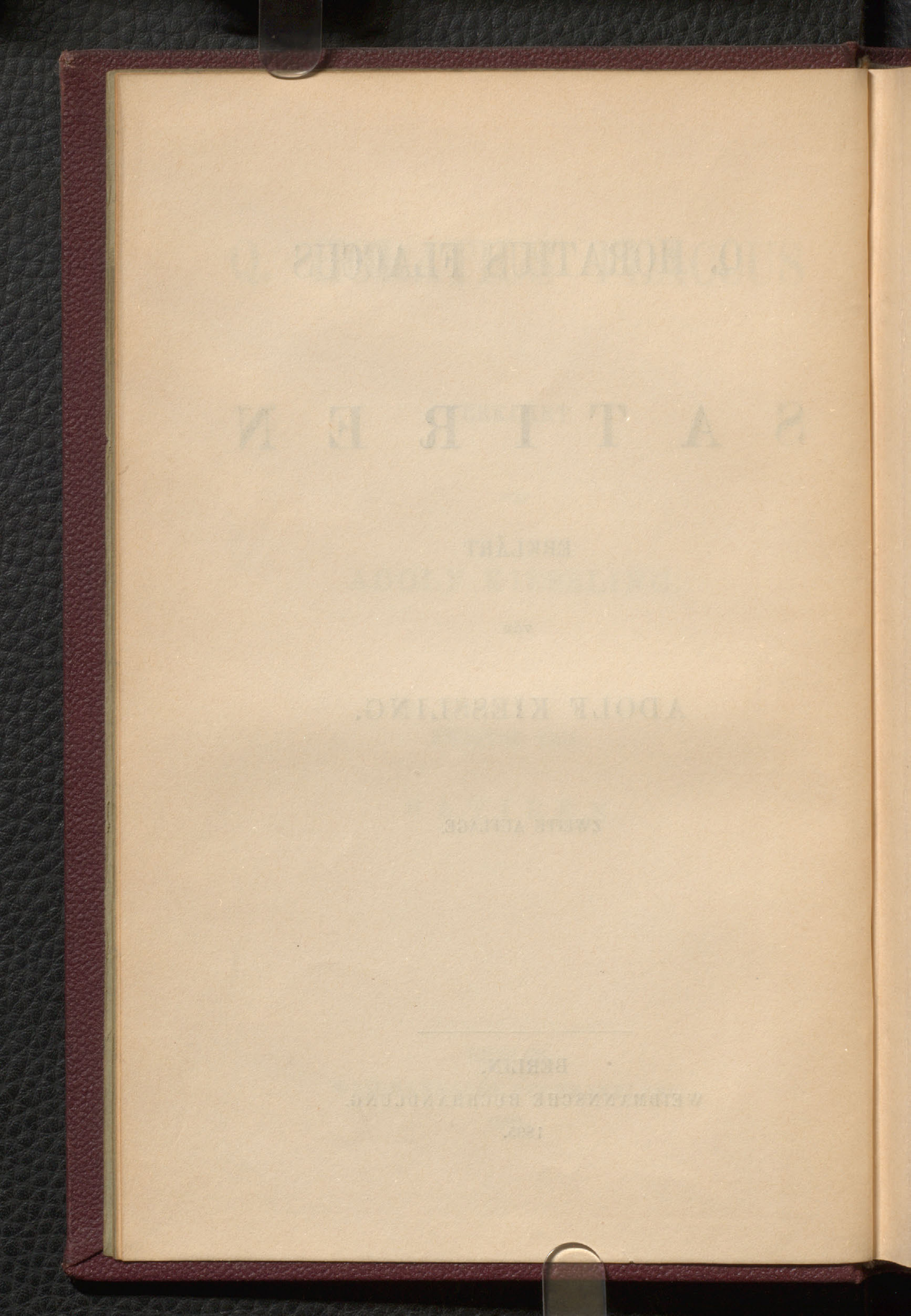
ERKLÄRT

VON

ADOLF KIESSLING.

ZWEITE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1895.



ULRICH VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

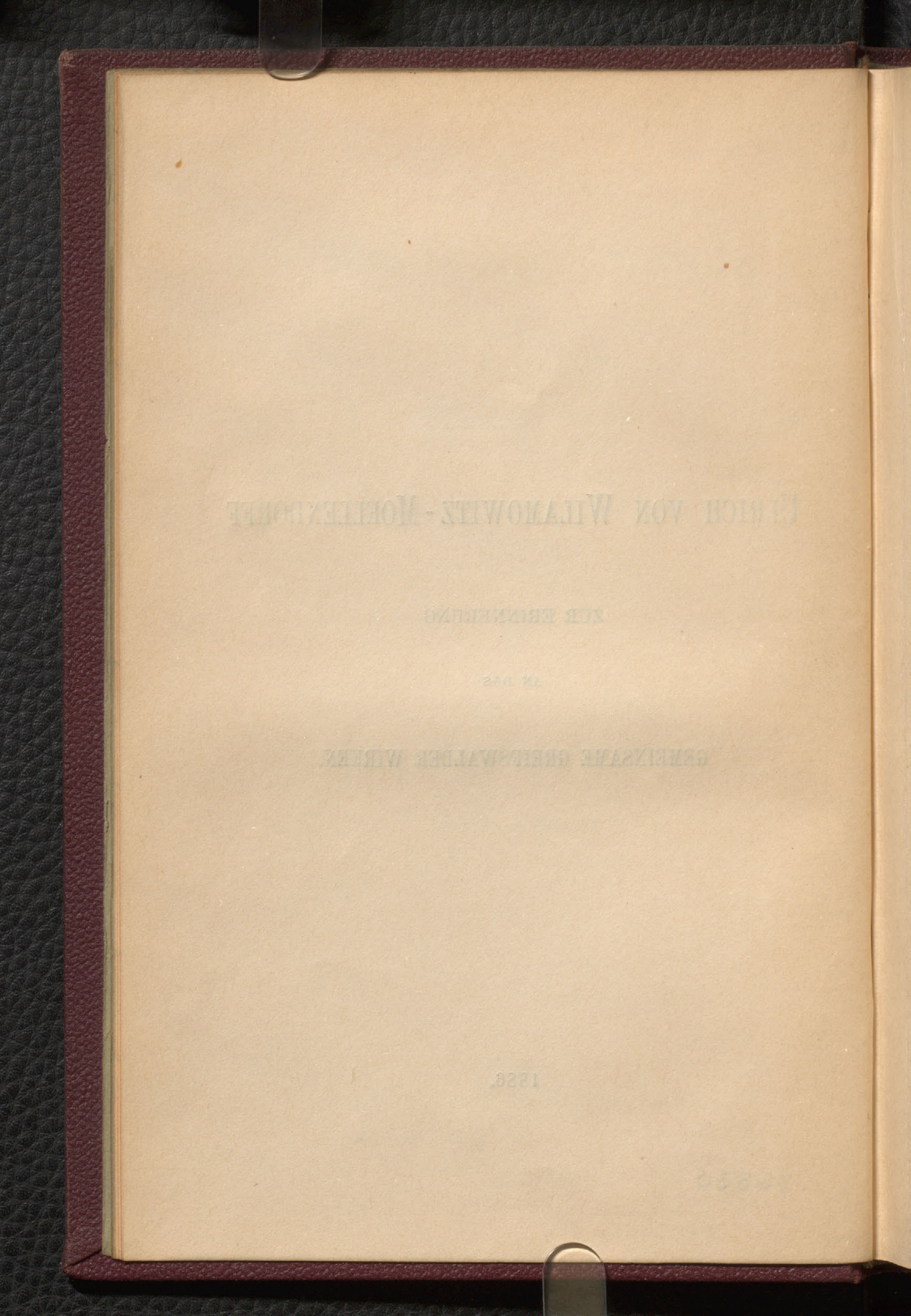
ZUR ERINNERUNG

AN DAS

GEMEINSAME GREIFSWALDER WIRKEN.

1886.

76830



Die vorliegende zweite Auflage der Satiren hat Kiefsling selbst noch vorzubereiten begonnen: in seinem Handexemplar fanden sich zahlreiche Änderungen und Nachträge, teils in der für den Druck bestimmten Form, teils nur kurz angedeutet. Ich habe meine Aufgabe darin gesehen, in allem Kiefslings Absichten auszuführen, so gut mir das möglich war. Sachliche Änderungen habe ich auf eigene Hand ganz selten und nur da vorgenommen, wo ein thatsächlicher Irrtum klar auf der Hand lag; dagegen habe ich mehrfach in der Form nachgebessert oder den Kommentar durch Zusätze erweitert, wenn ich sicher zu sein glaubte damit in Kiefslings Sinne zu handeln. So durfte ich davon absehen, die von mir herstammenden Änderungen äufserlich als solche zu kennzeichnen.

Strafsburg i. E.

Richard Heinze.

Die horazische Satire.

I. Allgemeines.

Als Ennius sich für die Sammlung seiner vermischten Poesien nach einem Titel umsah, der in gleicher Weise die Mannigfaltigkeit der von ihm behandelten Stoffe sowohl wie die Vielgestaltigkeit der metrischen Formen bezeichne, und zugleich pikanter als die übliche Bezeichnung Ἄτακτα oder Σύμμικτα die Neugierde des Lesepublikums in ähnlicher Weise anzureizen vermöchte wie des Antimachos Δελτοί oder des Kallimachos Γραφεῖον, bot sich ihm als ungezwungenste Benennung *satura* sc. *poesis* dar. Nannte man doch im Kult eine mit mannigfachsten Opfergaben beladene Schüssel *satura*, sowie auch auf den Tisch als *satura* eine aus Rosinen, Polenta und Pinienkernen gemischte Pastete kam, und im politischen Leben ein Gesetzesvorschlag, der verschiedene untereinander nicht verwandte Materien in einer Bill zusammenfaſste, *lex satura* hieſs. Nach diesen Analogien taufte er die nach Porphyrios Zeugnis (sat. I 10, 96) in vier Büchern veröffentlichte Sammlung, welche neben den Nachdichtungen äsopischer Fabeln und den Versifizierungen popular-philosophischer Gespräche (*Vitae et Mortis certamen*) sicher noch den aus mehreren Gedichten bestehenden *Scipio* und die in Jonikern verfaſsten Nachbildungen der frivolen alexandrinischen Chansons, den *Sota*, umfaſste, *saturarum libri*, wobei der Plural, statt *satura*, nicht anders zu verstehen ist, als wenn Statius die *silva* seiner kleinen Dichtungen als *silvarum libri V* veröffentlichte, oder Suetons *pratum* als *pratorum libri* citiert werden. Mit den dramatischen *saturae* hatte diese Bezeichnung schwerlich etwas zu schaffen: ist es doch überhaupt sehr fraglich, ob diese Bezeichnung für die alten kunstlosen Improvisationen der römischen Bühne je anderswo existiert hat, als in den Köpfen derjenigen Litteraturhistoriker, welche bei der Vergleichung der römi-

schen Bühnendichtung mit ihren attischen Mustern, neben der Tragödie und Komödie eine der Gattung Σάτυροι entsprechende primitive Form römischer scenischer Dichtung vermifsten, also im Kopfe Varros oder wer sonst der Gewährsmann von Livius berühmtem Überblick über die Anfänge des römischen Dramas (VII 2) ist.*) Ennius' Vorgang ist dann mafsgebend gewesen für seinen Neffen Pacuvius: auch dieser betitelte seine vermischten kleinen Dichtungen *saturae* (Porph. zu sat. I 10, 46 und Diomedes III p. 485 K. aus Sueton).

So fand denn Lucilius, als er bereits in reiferem Alter die erste Sammlung seiner in mannigfaltigen Metren (Septenaren, Senaren, Hexametern) die Verirrungen der zeitgenössischen Dichtung wie des öffentlichen Lebens mit archilochischer Bitterkeit geifselnden und die eigenen gereiften Lebensanschauungen und Maximen darlegenden Briefe an das grofse Publikum frühestens im Jahre 623 herausgab, hierfür die Benennung *saturae* als eine bereits gegebene vor, von der er daher auch nicht abging, als er in späteren Jahren seinen Herzensergiefsungen über den verkehrten Lauf der Welt ausschliefslich in dem ihm bequemsten Mafse des Hexameters Luft machte. Lucilius ist erst spät zur Dichtung gekommen, nicht getrieben durch den unwiderstehlichen Drang einer genialischen Natur sich auszusprechen, sondern veranlafst durch äufsere Umstände: geboren 574, in der alten Aurunkerstadt Suessa in Kampanien: als Peregrine von der thätigen Teilnahme am politischen Leben ausgeschlossen, aber durch seinen Reichtum äufserlich vollkommen unabhängig gestellt, hatte er wenig jünger als Scipio und Laelius im engsten persönlichen Verkehr mit diesen gelernt, nach Polybius und Panaetius Lehren in der innigsten Durchdringung und Verschmelzung thatkräftigen römischen Empfindens mit hellenischer Geistesbildung die dem Römertum gewiesene Mission zu erblicken. Nach dem politischen Bankerott der scipionischen Bestrebungen hat er dann noch lange genug gelebt, um in immer gröfserer Vereinsamung und sich steigernder Verbitterung bis zu seinem Tode im Jahre 651, die auf allen Gebieten des Lebens, in Litteratur und Sprache, so gut wie in Lebensanschauungen und Sitte hereinbrechende Verwilderung des Geistes und Geschmackes und Abwendung von den Idealen seiner Jugendzeit zu schauen und mit den schärfsten Waffen einer schonungslosen Polemik zu bekämpfen. Erst durch die poetischen Pamphlete des kampanischen Ritters hat die Benennung *satura* die ihr von Hause aus fehlende Beziehung auf einen spezifisch polemischen Gehalt erhalten,

*) Denn des Naevius Satura, aus welcher Festus p. 257 die Worte *quianam Saturnium populum pepulisti* anführt, war wohl ein Komödientitel, wie die Satura des Atta und Pomponius.

welchen sie sich für die Folgezeit bewahrte. Wohl erinnert noch an den ursprünglichen Sinn des Namens die bunte Mannigfaltigkeit der Situationen und Themata, welche den Anlafs für die Ergüsse seiner herben Entrüstung abgeben, wenn er bald an persönliche Erlebnisse, wie im *iter Siculum* (III), bald an theoretische Erörterungen über Sprache und Schrift (IX) oder ästhetische Kritik litterarischer Erscheinungen (X) anknüpfte, bald die immer mehr einreifsende Schlemmerei und wüste Verschwendung (IV) geifselte oder in einem Totengericht über heimgegangene alte Sünder (I. XI) sich Luft machte, bald sich in Erinnerungen an das Wirken und den Ruhm des edlen Scipio (XIV) zu erheben suchte, und dann wieder von den Herausforderungen der Klopffechter in der Arena (V) den Leser zu den erbitterten Wortkämpfen vor Gericht (II) oder den Tischunterhaltungen des witzigen *praeco* Granius (XI) führte. Aber Alles das war geeint und zusammengehalten durch das eine Gefühl: es geht abwärts mit dem Rom der Nobilität auf den curulischen Stühlen und der hohen Finanz auf den Geschworenenbänken. So ist Lucilius der Schöpfer der Satire als besonderer litterarischer Kunstform geworden.

Sein Beispiel hat zunächst nur spärliche Nachfolger gefunden: aus den Kreisen der zünftigen Grammatiker hören wir von einer *satura* des Saevius Nikanor (Suet. de gramm. 5), vielleicht noch eines Zeitgenossen des Lucilius, sowie des Lenaeus, der gegen Sallusts Verunglimpfungen das Andenken seines Patrons, des grofsen Pompejus, dadurch in Schutz nahm *ut Sallustium acerbissima satura laceraverit, lastaurum et lurchonem et nebulonem popinonemque appellans, et vita scriptisque monstrosum, praeterea priscorum Catonis verborum ineruditissimum furem* (ebd. 15). Welchen Inhalts die Satiren des L. Abuccius (*cuius Luciliano charactere sunt libelli* Varro R. R. III 2) und des formvollendeten Übersetzers der Argonautika, des P. Varro Atacinus gewesen, dessen nur Horaz (I 10, 46) gedenkt, wissen wir nicht. Ganz andere Wege schlug aber der grofse Reatiner Varro ein, wenn er in der Manier des Kynikers Menippos von Gadara in bizarrer Mischung von Prosa und kunstvollsten Versmafsen, den Gebrechen seiner Zeit im Gewande eines kynischen Predigers den Spiegel vorhielt. Indem Varro diese Dichtungen *saturae Menippeae* betitelte, griff er zu der von Ennius gewählten Bezeichnung in dem Sinne zurück, dafs sie die mannigfaltige Mischung der sprachlichen Ausdrucksformen andeuten sollte: ob die daneben in dem Verzeichnis der varronischen Schriften von Hieronymus aufgeführten *saturarum libri IV* sich der lucilischen Weise angeschlossen hatten, läfst sich nicht genau wissen. Erst Horaz war es, der mit vollem Bewufstsein an Lucilius anknüpfte

und Form wie Gehalt seiner Dichtung der Welt zu dauerndem Besitz gerettet hat.

Wohl durfte der im Anfang der zwanziger Lebensjahre Stehende nach seinen athenischen Studienjahren und dem kurzen Rausch der Revolutionszeit und des Lagerlebens zunächst froh sein, sich in der Heimat in den Bureaux des Aerars und der bescheidenen Stellung eines Kanzleibeamten einen stillen Unterschlupf erkaufen zu können: aber in der peinlichen Enge der jede freie Bewegung einschnürenden äufseren Verhältnisse nagte an seinem Innern das herbe Gefühl der Enttäuschung, mit welchem der Gegensatz zwischen der Gegenwart und der vor Kurzem noch erträumten grofsen Zukunft sein vom Geschick so unsanft zusammengerütteltes Gemüt verbittern mufste. Solche Verstimmungen abzuschütteln gab es nur einen Weg: sich durch Aussprechen von dem Druck der auf seinem Gemüt lastete zu befreien: ihn wies ihm zunächst Archilochos, dessen Jamben er in Athen kennen gelernt haben mag, und den der Makel seiner Abstammung und der Druck seiner Armut aus der Heimat fort in die Arme der Poesie getrieben hatte: *paupertas inpulit audax ut versus facerem.* Aus solcher Stimmung ist die formell auf das Höchste vollendete, von Grimm über die Gegenwart und unbestimmtem Sehnen nach einem fernen Glück in der Zukunft eingegebene sechzehnte Epode hervorgegangen. Aber um sich fortdauernd in leidenschaftlichen archilochischen Ergüssen Luft zu machen, war doch H. eine zu vorsichtige und durch seine Erziehung zu sehr an Selbstbeherrschung und Zügelung seines leicht erregbaren Temperaments gewöhnte Natur. Je mehr sich die Hitze seines Zorns über das eigene Geschick zu einem philosophischen Unbehagen an dem Laufe der Welt und über die unverbesserlichen Verkehrtheiten der Menschen abkühlte, jemehr in der steigenden Ernüchterung seiner Stimmung sich sein vom Vater früh geübter Blick für die Schwächen und Gebrechen der Gesellschaft in der er sich bewegte schärfte, um so klüger mufste es ihm dünken, statt über die Verkümmerung seines eigenen Glücks mit dem Schicksal zu hadern, sich vielmehr an den Bemühungen aufzuheitern, mit denen die meisten Menschen geflissentlich sich ihr Dasein zu verderben suchen. Die eingehendere Bekanntschaft mit den Lehren Epikurs, welche ihm die Lektüre des Lukrez und die Bekanntschaft mit Philodemos (I 2, 121), bald auch wohl der Verkehr mit Virgil, dem Schüler Sirons, und Varius vermittelte, wird das Übrige gethan haben, um in ihm den Gedanken reifen zu lassen in der freieren Form lucilischer Komposition Bilder des menschlichen Treibens zu zeichnen. Wie aber die lucilische Satire bei aller ursprünglichen Originalität der Conception, in der Durchführung getränkt ist mit

Elementen, die aus der hellenischen Gedankenwelt geflossen sind, so schöpft auch die Nachbildung des Horaz das Material ihrer ethischen Reflexionen zum grofsen Teil aus der späteren griechischen Popularlitteratur, vor allem aus den διατριβαί des kynischen Eklektikers Bion des Borystheniten, der nach Eratosthenes herbem Worte πρῶτος τὴν φιλοσοφίαν ἀνθινὰ ἐνέδυσεν. Die διατριβή, diese zuerst wie es scheint von Aristipp gefundene, von Bion ausgebildete Form der philosophischen Erörterung, in ihrem mit litterarischen Reminiscenzen, treffenden Apophthegmen und witzigen Exemplifikationen gewürzten Vortrage, bald einem fingierten Gegner nachdrücklich auf den Leib rückend, bald in zusammenhängender Darlegung eindringlich predigend, war rasch an Stelle des philosophischen διάλογος sowohl wie der rhetorischen ἐπίδειξις beliebt geworden. Und Bion, der, nachdem er so ziemlich bei allen philosophischen Systemen der Neuzeit zu Gaste gewesen und selbst den kynischen Ranzen eine Zeitlang mit Grazie getragen, schliefslich bei dem nackten Sensualismus des Theodoros seine Rechnung gefunden, nach Zellers treffendem Urteil mehr witziger Litterat als spekulativer Denker, war gerade mit seiner systemlosen Vielseitigkeit und abgesagten Feindschaft gegen jeden Dogmatismus der Mann, um auf eine so mit allen Bildungselementen der Vergangenheit gesättigte Natur wie Horaz den stärksten Eindruck zu machen. Davon legt dieser selbst Zeugnis ab, wenn er später im Rückblick auf seine Satiren diese als *sermones Bioneos* (epp. II 2, 60) bezeichnet: in welchem Umfange dies zutrifft tritt in den zahlreichen Berührungen hervor, welche die Satiren noch jetzt mit den immerhin nur spärlichen Resten der Schriftstellerei des Bion aufweisen*): Lucilius und Bion sind die geistigen Väter der horazischen Satirendichtung.

Der erste derartige Versuch den H. der Aufbewahrung wert erachtet hat scheint das Gemälde des lockeren frivolen Treibens der besseren Gesellschaft und der Auflösung der ehelichen Verhältnisse in I 2 gewesen zu sein: dafs er bei seinen Freunden Beifall fand entschied über die Richtung, welche sein Schaffenstrieb in den nächsten Jahren einschlug, und dessen Ertrag uns in den zwei Büchern seiner 'Satiren' gesammelt vorliegt. Für die Bestimmung der Abfassungszeit ist das Wesentliche in den Einleitungen zu den einzelnen

*) Vergleiche hierfür jetzt die Dissertation von R. Heinze *de Horatio Bionis imitatore* (Bonn. 1889), sowie die Zusammenstellung bei Hense *Teletis reliquiae* p. 89. 90. Wie schon die Zeitgenossen diese Beziehungen empfanden lehrt die Thatsache, dafs ein kynischer Witz Bions über den Stand seines Vaters als ταριχέμπορος, in der Anwendung auf Horaz zu dem Gerede geführt hatte, auch H.s Vater sei ein *salsamentarius* gewesen: Suet. vita und zu epp. II 2, 60.

Sermonen gesagt und mag hier in Kürze zusammengefaſst werden. Als feststehend darf wohl gelten, daſs die beiden Bücher zwei zu verschiedenen Zeiten verfaſste und getrennt veröffentlichte Sammlungen darstellen: nicht nur Stimmung und Ton sind im zweiten Buch kühler und objektiver geworden, auch die vorherschende Kompositionsform, welche eine zweite Person einführt, deren Betrachtungen und Herzensergüsse der Dichter wieder erzählt (s. zu II 2), ist eine dem ersten Buch noch durchaus fremde, und die Beziehungen auf gleichzeitige Ereignisse (Agrippas Ädilität 721: II 3, 185; Aktium 723: II 1, 11; 5, 62; 6, 55) weisen auf spätere Zeit. Für das erste Buch ist einerseits Angelpunkt die Beziehung zu Maecenas, welche im Frühjahr 716 angebahnt worden ist (s. zu II 6, 40); abgesehen vom Vorwort I 1, setzt die zweite Hälfte des Buches, 5. 6. 8. 9. 10. dieses Verhältnis als ein festes, das gesamte Leben des Dichters bestimmendes voraus. Für die Sermonen der ersten Hälfte geben den leitenden Faden die verschiedenen Äuſserungen über den Musiker Tigellius und dessen Schüler und Freigelassenen (oder Verwandten?) Tigellius Hermogenes ab: aus ihnen erhellt daſs 2, worin sich zugleich noch nicht die leiseste Hindeutung auf Maecenas findet, einige Zeit vor 3, worin schon v. 63 die Beziehung zu Maecenas hineinspielt, sowie daſs 3 vor 4 gedichtet ist: somit möchte I 2 wohl der früheste gelungene Versuch der Satirendichtung und in der Zeit verfaſst sein, in welcher H.'s Verkehr mit Virgil und Varius noch nicht zur Anknüpfung mit Maecenas geführt hatte: also 714—716. Dazu würden auch die Ungebundenheit des Tones und die häufigeren Archaismen der Sprache trefflich stimmen. Wer ihr die in I 7 erzählte Gerichtsverhandlung vor Brutus Tribunal den Vorrang streitig machen läſst, verwechselt die Zeit des erzählten Vorgangs mit der Abfassungszeit der Darstellung desselben. Anders steht es mit I 5: die kleinen Abenteuer und Leiden der im Frühjahr 717 in Maecenas Gefolge unternommenen Fahrt nach Brundisium in Verse bringen zu wollen, setzt die frische Erinnerung der erlebten Nichtigkeiten notwendig voraus. Für die Ansetzuug der folgenden Sermonen fehlt jeder andere Anhalt, als daſs sie nach dem *iter Brundisinum* verfaſst sein müssen. Wann aber die Veröffentlichung der einzeln verfaſsten und zunächst nicht für die Öffentlichkeit bestimmten, sondern nur in Recitationen (I 4, 73) vorgetragenen und im Freundeskreis verbreiteten Dichtungen erfolgt sei — noch I 4, 71 lehnt den Gedanken an Publikation durch den Buchhandel entschieden ab — läſst sich leider nicht mit der wünschenswerten Sicherheit feststellen: daſs in I 1, 114 fg. ein Nachklang an die 719 gedichteten Schluſsverse des ersten Buches der Georgika enthalten sei, ist völlig

unerweislich, da das Bild vom Wettfahren bei Horaz aus dem Gedanken naturgemäfs erwachsen, bei Virgil dagegen unvermittelt angeklebt ist. Eher möchte aber die Nennung des Bibulus in dem die Veröffentlichung begleitenden Nachwort (I 10, 86) auf Anwesenheit dieses diplomatischen Agenten des Antonius in Rom, also auf die erste Hälfte des Jahres 719 schliefsen lassen. Das Vorwort mit der Zueignung an Maecenas kann zwar ebenfalls erst zum Abschlufs der Sammlung gedichtet sein: notwendig ist es nicht, da es nicht in dem organischen Zusammenhang mit dem Epilog steht, der in den Oden die einleitenden und abschliefsenden Asklepiadeen, I 1 mit III 30 unlösbar verknüpft. Übrigens ist die Anordnung des Buches sowohl in der Gesamtzahl von zehn Sermonen, wie in der Gliederung in zwei Hälften, denn die sechste Satire erneut mit ihrem direkt sich an Maecenas wendenden Ergufs herzlichster persönlicher Empfindung gewissermafsen die Zueignung der ersten, unverkennbar dem 715 veröffentlichten Eklogenbuch Virgils nachgebildet.

Für die Widmung des Sermonenbuches lohnte Maecenas dem Dichter mit der Überweisung eines kleinen Bauernhofes im Sabinergebirge (720? 721?), und gab ihm damit die ersehnte Selbständigkeit und die Möglichkeit vor dem zersplitternden und aufreibenden Treiben der Grofsstadt sich in die Einsamkeit der Berge retten zu können, um sich dort zu sammeln und seine dichterischen Pläne ausreifen zu lassen. Denn einmal trug sich H. mit dem Gedanken, die Formen der archilochischen Dichtung, welche er über den Satiren nicht aus den Augen verloren hatte — ep. 7 ist Ende 715 verfafst — planmäfsig nachzubilden. Sodann hatte ihn die Lektüre des Anakreon zum Liede und damit zu den grofsen lesbischen Dichtern, Alkaios und Sappho, geführt. Daneben erwarteten die Freunde eine Fortsetzung der so glücklich begonnenen Satirendichtung. Letzterem Wunsch entsprach die wahrscheinlich im Jahre nach der Schlacht bei Aktium 724 ziemlich gleichzeitig mit dem Epodenbuch herausgegebene nur acht aber zum Teil umfänglichere Stücke umfassende zweite Sammlung der Satiren. Von den hier vereinigten Dichtungen enthalten 2, 4 und 8 nicht die geringste zeitliche Andeutung. Für II 3 giebt die Erinnerung an Agrippas Ädilität 721 den *terminus post quem:* zugleich setzt sie noch frischen Besitz des Landgutes, auf welchem H. noch mit baulichen Änderungen beschäftigt ist, sowie eifrige Beschäftigung mit der Jambendichtung und längere Pause in der Satirendichtung voraus: sie ist frühestens Ende 721, wahrscheinlich erst 722 verfafst. Vor II 5 liegt Aktium — wie lange, läfst sich aus v. 63 nicht erschliefsen; in II 6 klingt noch die ganze Span-

nung darauf durch, ob Oktavian nach dem Siege auch der inneren durch die Veteranen bereiteten Schwierigkeiten Herr werden würde: also Spätherbst 723 (s. zu v. 55): in II 7 erscheint H. bereits als ganz in den ländlichen Verhältnissen eingelebter Gutsherr (v. 118), also nach II 3. II 1 endlich, das für die Veröffentlichung bestimmte und dieselbe rechtfertigende Vorwort, macht v. 11—15 vor Oktavian als Kriegshelden seine Reverenz, kennt ihn aber noch nicht als den ersehnten Bringer des Friedens, ist also wohl vor der Schliefsung des Janus im Anfang des Jahres 725 (CIL 1 p. 384) verfafst.

Nach Lucilius' Vorgang hat H. diese Dichtungen *saturae* betitelt: als *satura* charakterisiert er die Gattung zu der sie gehören, wenn er das zweite Buch mit *sunt quibus in satura videor nimis acer* anhebt, *saturae* sind ihm die einzelnen Gedichte: *quid prius inlustrem saturis musaque pedestri* II 6, 17. Erst später als er im Lied den Schwerpunkt seines poetischen Schaffens gefunden, bezeichnet er sie im Gegensatz zu *carmina* als *sermones* (ebd. I 4, 1. II 1, 250; 2. 60), um damit ihre schlichte zum Prosaausdruck herabsteigende Vortragsweise zu kennzeichnen. Aber der Name *satura* ist bei H. zur Bezeichnung einer ganz bestimmten durch ein ihr eigentümliches Gesetz (*lex* II 1, 2) geregelten Dichtgattung vertieft. Dieses Gesetz geht den dargestellten Stoff, das *argumentum*, nichts an: in der Wahl seines Objekts ist der satirische Dichter an keine Schranke gebunden. Das Eigentümliche der Satire liegt vielmehr in der Art der Behandlung, dem *ridentem dicere verum* (I 1, 24), deren Wesen H. selbst in Kürze I 10, 7—15 entwickelt hat, und deren Eigenart für uns Moderne am besten das Wort 'Humor' bezeichnet. Derselbe kommt nicht nur da zu seinem Rechte, wo der Dichter in einfacher Erzählung lediglich das Lächerliche einzelner Situationen zu wirkungsvollstem Ausdruck bringt, wie in der Gerichtsscene I 7, der Klage des 'feigen' Priap, der sich in all seiner Herzensangst schliefslich als mächtiger Gott kundthut I 8, dem Mifsgeschick des Nasidienus II 8, den kleinen Unannehmlichkeiten der Fahrt nach Brundisium I 5: er beherrscht auch durchaus die Darstellung sittlicher Erscheinungen. Der Satiriker Horaz ist kein ergrimmter Kämpfer wie Lucilius, der in heiligem Eifer mit den Waffen verletzenden Spottes oder beifsenden Witzes seinen Gegner zu vernichten trachtet: er ist kein strafender Richter der einen Delinquenten vor sein Tribunal zieht und unbarmherzig züchtigt, kein Prediger, der dem Sünder zu Herzen und in das Gewissen redet: er ist vielmehr der menschenkundige philosophische Beobachter, der von erhabenem Standpunkt aus Dinge und Menschen überschaut und sich selbst zur Erheiterung, seinen Mitmenschen zu Nutz und Frommen, die Thorheiten und

Schwächen der Welt analysiert. Daher ist seine Satire nicht gegen Schlechtigkeiten, sondern gegen Verkehrtheiten, nicht gegen *flagitia*, sondern gegen *vitia* gerichtet. Und wenn er den inneren Widerspruch aufdeckt der zwischen dem Streben nach Glück und den Wegen klafft, auf welchen die Menschen demselben nachjagen, zwischen dem Hunger nach Genuſs und dem bittern Nachgeschmack den derselbe zurückläſst, oder zwischen den theoretischen Forderungen abstrakter stoischer Moral und den absurden Konsequenzen ihrer Durchführung, so soll sich die Empfindung seiner Leser nicht in einem entrüsteten ‘wie unsinnig!’ kundgeben, sondern in dem behaglichen Lächeln befriedigter Zustimmung. Daſs dabei der Ernst der Auffassung nicht zu kurz kommen und der Satiriker nicht zum Lustigmacher herabsinken dürfe ist selbstverständlich: *sermone opus est modo tristi, saepe iocoso* I 10, 11. In dieser Auffassung fühlt sich H. durchaus als nächster Geistesverwandter des neueren Lustspiels, mit dem er die Satirendichtung I 4, 45 fg. parallelisiert, wie ja auch Lucilius ganz auf dem Boden der alten attischen Komödie stehe: damit ist Verwandtschaft und doch zugleich Verschiedenheit von Lucilius Art scharf gezeichnet. Daher läſst sich auch von der Satire die Frage aufwerfen, ob sie überhaupt zur Poesie im eigentlichen Sinne zu rechnen sei (I 4, 45), und teilt sie durchaus mit der Komödie die sprachliche Form des *sermo* (ebd. 41), der künstlerischen Wiedergabe des gebildeten Gesprächstones. Das tritt einmal in der Färbung und Haltung der Sprache hervor, sodann aber in der Kunst der Gedankenentwickelung, die sich nicht, oder doch nur selten, an erschöpfende und strenge Disposition bindet, sondern in der zwanglosen Weise mündlicher improvisierter Mitteilung behaglich sich gehen läſst, bald länger bei einem Punkte verweilend, bald rasch und in Sprüngen vorwärtseilend, bald abbrechend um scheinbar Vergessenes nachzuholen, oder um einen plötzlich durch den Kopf fahrenden guten Einfall nicht ungenutzt umkommen zu lassen. Freilich zu der höchsten künstlerischen Vollendung hat sich diese anscheinende Kunstlosigkeit, deren Wesen am feinsinnigsten von O. Weissenfels in seiner Analyse des Pisonenbriefes dargelegt ist, erst in den ‘Briefen’ entfaltet, um dort allerdings auch am meisten verkannt zu werden.

II. Sprachliches und Metrisches.

Die Sprache charakterisiert H. selbst im Gegensatz zu dem epischen Pathos: *his ego quae nunc, olim quae scripsit Lucilius eripias si tempora certa modosque et quod prius ordine verbumst posterius facias praeponens ultima primis, non . . . invenias etiam disiecti membra poetae* I 4, 56. Das liegt vornehmlich im Wortschatz begründet, der sich fast durchgängig auf die einfachsten Ausdrücke der gebildeten Umgangssprache beschränkt, ohne ängstlich durch die Bedürfnisse des täglichen Lebens bedingte Fremdworte griechischen oder auch gallischen Ursprungs zu meiden. Auch die *ἅπαξ εἰρημένα* der Satiren beruhen wohl nur zum allergeringsten Teile, wie vielleicht *ingustatus* II 8, 30, auf Neuprägung. Aber selbstverständlich ist, dafs Horaz diesen Konversationston der gebildeten Welt seiner Zeit ebenso idealisiert, oder besser gesagt stilisiert hat, wie der platonische Dialog die Gesprächsformen der attischen Gesellschaft des vierten Jahrhunderts. So zum Beispiel wenn er mit Vorliebe einfache Verbalformen statt der gebräuchlichen Komposita anwendet und dadurch den Leser nötigt die in den Präpositionen liegenden spezielleren Beziehungen in der eigenen Phantasie zu ergänzen. Ebendahin gehören die leisen Archaismen der Flexion, wie die durch Lucrez ihm geläufigen passivischen Infinitive auf — *ier*, *quis* für *quibus*, die synkopierten Perfektformen wie *erepsemus, surrexe, divisse, percusti* u. a. Auch von den *σχήματα λέξεως* der Rhetorik macht H., wenn auch ganz sparsam, Gebrauch, der freilich nicht wesentlich über die häufigere Anwendung des Asyndeton und leichter Anaphern hinausgeht. Durchaus fremd der Sprache des täglichen Lebens, wie sie uns in den Komödien des Plautus und Terenz entgegentritt, ist aber die Anwendung kühner Inversionen in der Wortstellung, besonders der Kopulativpartikeln sowie syntaktischer Gräcismen, namentlich im Gebrauch des Infinitivs, des Akkusativs bei passivischen Participien u. e.

Ganz besondere Eigentümlichkeit bietet der Satzbau: periodischer geformt wie sonst bei den Daktylikern Brauch ist, sind die Einschnitte des Gedankens mit Vorliebe von dem Versschlufs weg in die Mitte, und ganz besonders in die zweite Hälfte des Verses verlegt und tragen so dazu bei neben den metrischen Cäsuren auch gleichsam durch Sinncäsuren den Bau der Verse zu gliedern. Gerade der Umstand, dafs diese Sinneseinschnitte bald mit den metrischen Cäsuren zusammenfallen, bald sich ganz selbständig von denselben

entfernen, dafs die logische Gliederung des Gedankens die rhythmische Gliederung des Verses bald sucht, bald meidet, z. B. wenn in den Episteln mit Vorliebe der Sinneseinschnitt den Vers nach dem dritten Daktylus halbiert und so gegen die Penthemimeres streitet (epp. I 14, 43 *optat ephippia bos piger, optat arare caballus* und Meineke praef. p. XXXVI), das giebt den Versen der Sermonen ihre unnachnahmliche Grazie. Wer dieselbe nachfühlen will vergleiche in diesem Punkte einen beliebigen Abschnitt der Satiren, etwa I 4 oder I 6, 49—109 mit irgend einer zusammenhängenden Partie Juvenals.

In der Behandlung der Position ist H. streng: von der noch bei Lucrez so häufigen Vernachlässigung des auslautenden *s* findet sich bei ihm kein Beispiel mehr. Zwar kurze offene Endsilben hat er vor mit *s* anhebender Doppelkonsonanz des folgenden Anlauts in der Satire nicht gelängt, weder in *fastidire strabonem* I 3, 44 und *praemia scribae* I 5, 35, noch in *fornice stantem* I 2, 30 oder *quia scilicet* II 2, 36 und den gleichartigen Fällen I 2, 71; 10, 72. II 3, 43. 296. In den Episteln hat er sich aber dieser Freiheit entschlagen (Meineke p. XLI), und es daher lieber ganz gemieden solche mit *sc, sp, st* anlautenden Worte auf kurzen vokalischen Auslaut folgen zu lassen. *Media cum liquida*, also *bl*, *gl*, *gn*, ist innerhalb des Wortes durchaus positionsbildend: im Anlaut hat sich H. wohl ein *precĕ blanda* AP. 395 vgl. sat. I 1, 25. epp. II 1, 135 und *membra Glyconis* epp. I 1, 30, schwerlich aber ebensowenig wie *Aulidĕ gnatam* sat. II 3, 199 so ein *sinĕ gnatis* sat. II 5, 28 gestattet. Ob *tenuis* vor *liquida* und vor *r*, sowie *media* vor *r* voraufgehenden kurzen Vokal verlängern oder nicht ist völlig der Willkür überlassen.

Rhythmische Verlängerung kurzer Silben vor vokalischem Anlaut hat H. nur in der Arsis und vor der Cäsurpause zugelassen. Die Fälle sind in der Penthemimeres:

qui non defendit alio culpante I 4, 82
confidens tumidus, adeo sermonis amari I 7, 7
si mala condiderit in quem quis carmina II 1, 82
si raro scribis, ut toto non quater anno II 3, 1
ne quis humasse velit Aiacem II 3, 187;

in der Hephthemimeres:

cum gravius dorso subiit onus I 9, 21
Galloni praeconis erat acipensere mensa II 2, 47
exclusus qui distat agit ubi secum eat an non II 3, 260.

In den Episteln hat er dieser Freiheit entsagt. Meist sind es, wie auch in den entsprechenden Fällen der Oden Verbalformen,

aufser *tumidus* I 7, 7: mit der antediluvianischen Länge der bezüglichen Verbalendungen hat diese rein metrische Erscheinung Nichts zu schaffen.

Von Verkürzung langer Vokale läfst sich eigentlich nicht reden: wenn sich langes schliefsendes *o* kurz gebraucht findet in *Pollio* sat. I 10, 42. 85 und *mentio* sat. I 4, 93, sowie in den Verbalformen *veto* sat. I 1, 104, *eo* sat. I 6, 119, *volo* sat. I 9, 17, *nescio* sat. I 9, 2, *dixero* sat. I 4, 104, so zeugen sie lediglich dafür, dafs der Verwitterungsprozefs der allmählich das lange auslautende *o* ganz beseitigt hat, schon in dieser Zeit im vollen Gange war. Von anderen Fällen wird bei der Verschleifung die Rede sein.

Die dem *sermo familiaris* bez. *volgaris* ganz geläufige Ausstofsung von Vokalen durch Synkope hat H. auch abgesehen von den schon erwähnten verkürzten Perfektformen unbedenklich zugelassen in *surpite* sat. II 3, 283, *soldum* sat. I 2, 113; II 3, 65, *caldior* sat. I 3, 53, *valdius* epp. I 9, 6, sowie in *vinclum* epp. I 7, 67 und *periclum* sat. I 2, 40; II 7, 73; 8, 57.

Umgekehrt findet Erweichung des konsonantischen *v* zu *u* statt in *sŭetae* sat. I 8, 17; dagegen Verdickung des vokalischen *i* zu *j* in *vindemjator*, sat. I 7, 30, *Nasidjeni* sat. II 8, 1, *Serviljo* II 8, 21; über *pitvita* s. zu II 2, 76.

Die römischem Organ und Ohr durch die Rede des täglichen Lebens ganz geläufige Verschleifung (nicht Elision) der im Auslaut eines Wortes und dem Anlaut des folgenden zusammenstofsenden Vokale, ist wie für die Versifikation der Bühne, so auch für den Sermonenvers im hohem Grade charakteristisch. Zwar hat sie Horaz in den Satiren etwas seltener als Lucilius, und die Episteln zeigen sich in ihrer Anwendung wiederum etwas sparsamer als die Satiren; im Ganzen und Grofsen aber bedient er sich derselben mit vollem Bewufstsein als eines Mittels seinen Hexametern den Klang gesprochener Rede zu geben, und meidet sie weder im Anlaut des Verses (*dum ex* I 1, 52, *rem imperito* II 3, 189 u. ö.) oder in der Cäsur (*est in matrona* ‖ *ancilla* I 2, 63, *ille sinistrorsum* ‖ *hic dextrorsum* II 3, 50, *an tu reris eum* ‖ *occisa insanisse parente* II 3, 134, *excusare laborem* ‖ *et mercennaria vincla* epp. I 7, 67 *oblitusque meorum* ‖ *obliviscendus et illis* epp. I 11, 9), noch scheut er sich Verse mit drei, ja zuweilen vier Verschleifungen (*nullane habes vitia? immo alia et fortasse minora* I 3, 20; II 3, 86; epp. II 1, 46) zu bauen, während er doch in seinen frühesten lyrischen Hexametern (ep. 16) jede Verschleifung sorgfältig gemieden hatte. Gewissen Synalöphen freilich, welche der Komödie ganz unanstöfsig klangen, ist er doch aus dem Wege gegangen: so derjenigen einer

auslautenden Länge mit folgender Kürze. Aufser bei schliefsendem langen *o*, dessen allmähliche Verkürzung im Auslaut schon in dieser Zeit beginnt, hat er nur einigemal (6) *i*, am härtesten *tantuli eget* I 1, 59, und in zwei Fällen schliefsendes *ā* (*divina mota anus urna* I 9, 30, *contra alius* I 2, 30), beides nur in den Satiren auf diese Weise verschliffen. Von einsilbigen Worten finden sich nur indeklinable Partikeln (*dum, si*), die Pronominalformen *tu, te, me, mi,* ferner *sum* vor *ego* (II 1, 74; 7, 80) und in einer festen Phrase der Konversationssprache *rem* (*quam rem agis* II 6, 29) auf diese Weise verkürzt. Ebenso ist die Verschleifung des iambischen Wortes mit nachfolgender kurzer den Ton tragender Silbe vermieden: lieber hat in solchem Falle unter Verkürzung der Länge H. den Hiatus zugelassen, obgleich dieser für ihn einen an griechische Verstechnik erinnernden Anklang hatte: *sterilisve palus diu aptaque remis* AP. 65. Sonst hat in den Hiatus in den Sermonen nur da sich gestattet, wo ihn auch die Praxis der Dramatiker zuliefs: also abgesehen von Interjektionen (*o ere* II 3, 265; epp. I 19, 19. AP. 301) in solchen Fällen, wo Monosyllaba durch Proklisis unter gleichzeitiger Verkürzung mit dem folgenden Worte verschmolzen sind: *si me amas* I 9, 38, *cocto num adest* II 2, 28.

Verschleifung innerhalb eines Wortes, Synizese, ist meist in der Schlufssilbe des Hexameters zugelassen: *ceréa* I 8, 43, *ostréa* II 2, 21; Kontraktion in *Lyncei* I 2, 90, *quoad* II 3, 91, *prout* II 6, 67, *Voltei* epp. I 7, 91: desgleichen in *deicere de saxo* I 6, 39, während sie in *proicere aurum* II 3, 100, *proicit ampullas* AP. 97 unterlassen ist. Desgleichen findet zwischen *reprehendere* und kontrahiertem *reprendere* ein beständiges Schwanken statt, sowie *dehinc* ep. 16, 65 und sat. I 5, 97 einsilbig gebraucht ist, dagegen sat. I 3, 104 und AP. 144 zweisilbig.

Die regelmäfsige Cäsur des Sermonenverses ist, wie überhaupt in der römischen Poesie seit Ennius, die männliche Cäsur nach der dritten Arsis, die Penthemimeres. Für die Fälle in denen dieselbe nicht unmittelbar in das Gehör fällt, ist folgendes zu beachten:

Dafs die Cäsur in eine Verschleifung fallen kann, ist schon oben bemerkt: dabei ist freilich in der Regel noch die Vorsicht beobachtet, dafs die zweite verschliffene Silbe durch ein einsilbiges Wort (in den Briefen meist *et*) gebildet wird:

non alius quisquam |, *at tibi amicus* I 3, 33
at dixi fluere | *hunc lutulentum, saepe ferentem* I 10, 50

oder doch die Anfangssilbe eines Kompositums ist:

an vigilare metu | exanimem noctisque diesque I 1, 76
iura inventa metu | iniusti fateare necessest I 3, 111
an tu reris eum | occisa insanisse parente II 3, 134
et mores hominum | inspexit latumque per aequor epp. I 2, 20
inter quae verbum | emicuit si forte decorum epp. II 1, 73
cur ego si nequeo | ignoroque poeta salutor? AP. 87
et tulit eloquium | insolitum facundia praeceps AP. 217

wo beides nicht zutrifft wird sich meist über die Ansetzung der Cäsur streiten lassen: z. B. in *cum lucro noram: unde frequentia Mercuriale* sat. II 3, 25 oder *non satis est pulcra esse poemata, dulcia sunto* AP. 99 wird trochäischer Einschnitt der männlichen Penthemimeres vorzuziehen, in anderen Fällen Dreiteilung des Verses durch Cäsuren nach der 2. und 4. Arsis anzunehmen sein. Nachlässig gebaut ist blofs *est in matrona | ancilla peccessne togata* sat. I 2, 63. Denn in

iurando obstringam | ambo: uter aedilis fueritve
vestrum praetor is intestabilis et sacer esto II 3, 180

soll die Wucht des eidlichen Gelöbnisses durch die Härte des Klanges gesteigert werden: vielleicht auch in

destinet uxorem |, interdicto huic omne adimat ius sat. II 3, 217.

Dafs die Kommissur der Komposita als Wortende empfunden werden konnte, zeigen aufser der eben besprochenen Erscheinung diejenigen Fälle, in denen die Cäsur an dieser Stelle angesetzt werden mufs, will man nicht H. den Bau ganz cäsurloser Verse zutrauen, wie in dem eben angeführten *vestrum praetor is in|testabilis et sacer esto.* Meist tritt in solchem Falle neben der Hauptcäsur in der dritten noch eine Nebencäsur in der vierten Arsis ein:

quod venale habet os‖tendit, | nec si quid honestist sat. I 2, 84
denique quatenus ex‖cidi | penitus vitium irae sat. I 3, 76
Fuscus Aristius oc‖currit | mihi carus, et illum sat. I 9, 61.

aber dafs H. diese Freiheit, welche er sich aus Versnot in den lyrischen Mafsen öfters gestattet hat, nur als einen Notbehelf angesehen wissen wollte lehrt der Vers

non quivis videt in|modulata poemata iudex AP. 263

in welchem eben ein gebildetes Ohr die Schwäche der Cäsur unangenehm empfinden sollte.

Anders ist zu beurteilen, wenn das in dem dritten Fufs schliefsende Wort durch ein enklitisches kopulatives *-que* scheinbar bis zur nächsten Thesis übergreift, also dem Auge des Lesers einen trochäischen Einschnitt darzustellen scheint: dafs in solchen Fällen das Ohr vielmehr den Wortschlufs vor *que* empfand, oder wenigstens empfinden konnte, gilt nicht blofs erst für die Dichter der Kaiserzeit von Manilius ab für die es W. Meyer 'zur Geschichte des grie-

chischen und lateinischen Hexameters' München 1884 erwiesen hat: auch H.s Ohr mufs vor dem Enklitikon eine kleine Pause haben wahrnehmen können, wenn er Verse baute wie ***dignum mente domoque legentis honesta Neronis*** epp. I 9, 4, in welchem die trochäischen Wortschlüsse das Gegengewicht eines männlichen Einschnittes gebieterisch heischen. Der Vers ***accessit numerisque modisque licentia maior*** AP. 211 gestattet daher, vielleicht absichtlich, die Möglichkeit jede der drei überhaupt möglichen Cäsuren, männliche, weibliche und Dreiteilung des Verses, anzunehmen.

Nächst der Penthemimeres erscheint als zweite regelmäfsige Cäsur der männliche Einschnitt nach der vierten Hebung, die Hephthemimeres *), meist verbunden mit einer Nebencäsur nach der zweiten Hebung, wodurch der Hexameter in die drei symmetrischen Kommata

– ⏖ –
⏖ – ⏖ –
⏖ – ⏑⏑ – ⏓

zerfällt wird. In der Regel wird das zweite dieser Kommata durch weiblichen Einschnitt nach dem dritten Trochäus gegliedert:

iam faciam ‖ *quod voltis:* | *eris* ‖ *tu, qui modo miles* I 1, 16
doctores ‖ *elementa* | *velint* ‖ *ut discere prima* I 1, 26.

Fehlt die Nebencäsur in der zweiten Arsis, so pflegt das cäsurbildende Wort die dritte und vierte Hebung zusammen zu umfassen, ist also mindestens ein wuchtiger Molossus:

hic tibi comis et urbanus I 4, 90
ire modo ocius, interdum I 9, 9
ille repotia natalis II 2, 60
pauper Opimius argenti II 3, 142
altercante libidinibus II 7, 57. 85

und ebenso in den Briefen z. B.

si curatus inaequali I 1, 94
gratia fama valetudo I 4, 10
ut matrona meretrici I 18, 3
officiosaque sedulitas I 7, 8
scripta vel optima, Romani II 1, 29. 129
libertasque recurrentes II 1, 147. 204
fit Mimnermus et optivo II 2, 101. 122
ut ridentibus arrident AP. 101. 442.

Möglich daher, dafs in den oben berührten Fällen *est in matrona ancilla* sat. I 2, 63 und *an vigilare metu exanimem* sat. I

*) Die scharfsinnigen Erörterungen W. Meyers a. a. O. haben mich in diesem Punkte wenigstens noch nicht von der Unrichtigkeit der herrschenden, durch L. Müller begründeten Auffassung zu überzeugen vermocht.

1, 76 nebst den gleichartigen, statt der Penthemimeres vielmehr die Cäsur nach der vierten Arsis anzunehmen ist. Umgekehrt mag in manchen Fällen, wo diese Regel verletzt ist und der Einschnitt in der vierten Arsis durch ein iambisches Wort oder zwei Monosyllaba gebildet ist, vielmehr trochäische Cäsur anzunehmen sein:

postulat ut videatur. at est I 3, 51
nominaque invenere: dehinc I 3, 104
et Messalla videris? at hic I 6, 42
et praecedere coepit: ego ut I 9, 42
ridens dissimulare: meum I 9, 66
sed convivatoris, uti ducis II 8, 73
quodque aliena capella gerat I 1, 110
ut pictura poesis: erit AP. 361.

Dafür könnte wenigstens die in den meisten dieser Beispiele den trochäischen Einschnitt verstärkende Sinnespause zu sprechen scheinen. Sehr hart ist

possis, adde virilia quod | speciosius arma epp. I 18, 52 und
nec facundia deseret hunc, || nec lucidus ordo AP. 41.

Die der griechischen Poesie so geläufige weibliche Cäsur nach dem dritten Trochäus hat H. im Sermonenverse nicht so gemieden wie die späteren römischen Dichter, und wie er selbst es in den Hexametern der Epoden und Oden gethan. Aber er hat sie mit ausnehmender Vorsicht und ganz besonderer Kunst behandelt, wenn er sie als selbständig den Vers teilende Cäsur zuliefs. Er hat dies gethan, nicht lediglich um Abwechselung in die Modulation seiner Hexameter zu bringen, sondern einmal ganz vorwiegend in tonmalerischer Absicht. Sie dient ihm dazu im Gegensatz zu den scharf den Rhythmus zerschneidenden und wie mit Hammerschlägen in das Ohr dringenden männlichen Einschnitten den dahinströmenden Flufs der Daktylen hörbar zu machen und malt so die ungehemmt dahingleitende Bewegung des Flusses:

labitur et labetur in omne volubilis aevum epp. I 2, 43

oder strömender Thränen:

filius inmaturus obisset flere. quis esset sat. II 8, 59

lodernder Flamme:

largior arserit ignis, et ut non testis inultus sat. I 8, 44

schmelzenden Weihrauchs:

dum flamma sine tura liquescere limine sacro sat. I 5, 99

herabstürzender Vorhänge:

ruinam
in patinam fecere trahentia pulveris atri sat. II 8, 55

im Winde flatternder Locken:

intonsosque agitaret Apollinis aura capillos epod. 15, 9
kindlichen Spieles:
sub nutrice puella velut si luderet infans epp. II 1, 99
gravitätischen Prozessionschrittes:
Iunonis sacra ferret: habebat saepe ducentos sat. I 3, 11
geschwätziger Rede:
scribetur tibi forma loquaciter et situs agri epp. I 16, 4
aestivam sermone benigno tendere noctem epp. I 5, 11
excusare laborem et mercennaria vincla epp. I 7, 67
des unermüdlichen Sängers:
ab ovo
usque ad mala citaret 'io Bacchae' modo summa sat. I 3, 7
oder Recitators:
cum loca iam recitata revolvimus inrevocati epp. II 1, 223
oder Korrektors:
multa dies et multa litura coercuit atque AP. 293
unablässiger Arbeit:
dives et inportunus ad umbram lucis ab ortu epp. II 2, 185
multa mole docendus aprico parcere prato epp. I 14, 30
und Vielgeschäftigkeit:
strenua nos exercet inertia, navibus atque epp. I 11, 28
oder behaglichen Sichgehenlassens:
condita post frumenta levantes tempore festo epp. II 1, 140
et post Punica bella quietus quaerere coepit epp. II 1, 162.

Daher findet sie sich häufig in Aufzählungen und Polysyndetis:
custodes, lectica, ciniflones, parasitae sat. I 2, 98
Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae sat. I 4, 1
hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis sat. I 9, 31
invidus, iracundus, iners, vinosus, amator epp. I 1, 38
pingimus atque
psallimus et luctamur Achivis doctius unctis epp. II 1, 33
mane domo vigilare, clienti promere iura,
maiores audire, minori dicere per quae epp. II 1, 104. 106
quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent epp. II 1, 163
inpiger, iracundus, inexorabilis, acer AP. 121
aut fanaticus error et iracunda Diana AP. 454
aut simul et iucunda et idonea dicere vitae AP. 334

sowie in sich streng respondirenden und sich ergänzenden Satzhälften, deren Zusammengehörigkeit nicht durch männlichen Einschnitt zerrissen werden soll, wie z. B.:
inter spem curamque, timores inter et iras epp. I 4, 12
oblitusque meorum obliviscendus et illis epp. I 11, 9
extremi primorum, extremis usque priores epp. II 2, 204
ludentem lasciva, severum seria dictu AP. 107
non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem AP. 143.

Im Gegensatz ferner zu dem festen Zugreifen der männlichen Cäsur soll sie offenbar das Schlottern schlechten Schuhwerks malen in:

rusticius tonso toga defluit et male laxus
in pede calceus haeret; at est bonus, ut melior vir sat. I 3, 32

und nicht minder die Lodderigkeit lucilischen Versbaus in:

nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos sat. I 4, 9
detereret sibi multa, recideret omne quod ultra
perfectum traheretur, et in versu faciendo sat. I 10, 69. 70.
plura quidem tollenda relinquendis. age quaeso sat. I 10, 51.

Mag von diesen Beispielen auch ein und das andere sich anders auffassen lassen, im Ganzien zweifle ich nicht daran, dafs H. die Cäsur nach dem dritten Trochäus mit künstlerischer Berechnung zur Erzielung einer bestimmten Klangwirkung angewandt, sie somit nicht als eine der Penthemimeres metrisch gleichberechtigte Form der Teilung des Verses angesehen haben kann. Dafür spricht auch noch eine andere Erscheinung: in Fällen wo diese weibliche Cäsur allein den Vers zu gliedern scheint, pflegt namentlich in dem ersten Buch der Satiren ihr Gewicht noch durch das Hinzutreten einer starken Sinnespause verstärkt zu werden, weil sie eben ohne diese Hilfe an und für sich nicht kräftig genug zu sein schien; man vergleiche:

illuc praevertamur: amatorem quod amicae sat. I 3, 38
qui minimis urguetur. amicus dulcis ut aequomst I 3, 69
optimus est modulator: ut Alfenus vafer omni I 3, 130
ut mavis imitare. beatus Fannius ultro I 4, 21. 46
ingerere: 'huc adpelle'. 'trecentos inseris'. ohe I 5, 12
sic mutilus minitaris? at illi foeda cicatrix I 5, 60

und ebenso I 6, 120. 128; 7, 13; 8, 12. 47; 10, 3.
Im zweiten Buch:

quid faciam, praescribe. 'quiescas' ne faciam, inquis II 1, 5
cui male si palpere, recalcitrat undique tutus II 1, 20
et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo II 4, 29
semper eris derisor. 'at omnes di exagitent me' II 6, 54.

Selten dagegen in den Episteln:

si laedit caupona, Ferentinum ire iubebo I 17, 8.

Kaum Zufall ist es ferner, wenn sich in Fällen wo mit dem trochäischen Einschnitt nicht zugleich Sinneseinschnitt verbunden ist, mit Vorliebe eine stärkere Sinnespause vor der fünften Hebung findet:

hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum I 4, 27
dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris I 4, 104
pascendi, ducenda petorrita. nunc mihi curto I 6, 104
cum Sagana maiore ululantem. pallor utrasque I 8, 25
praeclara sublatus aletur, ne manifestum II 5, 46
illum ipsum mercatus aravit, dives amico II 6, 12
furtivis nudata coloribus. ipse quid audes epp. I 3, 20

defodiet condetque nitentia. cum bene notum epp. I 6, 25
hac ego si conpellor imagine, cuncta resigno epp. I 7, 34
nota refert meretricis acumina, saepe catellum epp. I 17, 55
tendunt extorquere poemata: quid faciam vis? epp. II 2, 57
quae nunc sunt in honore vocabula, si volet usus AP. 71.

Die gröſsere rhythmische Schwäche der trochäischen Cäsur spricht sich endlich auch noch darin aus, daſs sie wenn sie nicht durch Sinnespause verstärkt ist, abgesehen von den Fällen ihrer malenden Anwendung, nicht leicht ohne die Begleitung eines männlichen Worteinschnittes in der zweiten, zuweilen wo dieser fehlt, in der vierten Hebung (sat. I 1, 110; 2, 119. II 7, 115 epp. I 6, 54) erscheint. Ausnahmen davon finden sich nur in den Briefen:

consiliumque morantur agendi gnaviter id quod I 1, 24
haec ego procurare et idoneus imperor et non I 5, 21
post ingentia facta deorum in templa recepti II 1, 6
et nova fictaque nuper habebunt verba fidem, si AP. 52.

Den Schluſs des Hexameters hat H. in den Sermonen ebenfalls anders behandelt wie in den stilisierten Hexametern der Epoden und Oden. Dispondeischer Ausgang findet sich nur ein einziges mal in dem Pisonenbrief *invitum qui servat, idem facit occidenti* AP. 467. Auch an die in den lyrischen Versen beobachtete Vorschrift Worteinschnitt nach der fünften Hebung, auſser wenn das bezügliche Wort auch zugleich die vierte Hebung mit umfaſst, zu vermeiden, hat er in den Sermonen sich nicht gehalten. Demgemäſs hat er im Versschlusse sich vor viersilbigen Worten, welche einen solchen Einschnitt bedingen, noch nicht so gescheut wie die späteren Dichter, immerhin dieselben aber doch als eine Härte empfunden und darum bald durch Verschleifung (*fortisque habeatur* sat. I 3, 52 *properare Epicharmi* epp. II 1, 58), bald durch Verknüpfung mit vorausgehendem einsilbigen Wort (so auch in den Oden *aut Mitylenen* I 7, 1, *ac sequeretur* sat. I 8, 13) zu verschleiern gesucht. Die übrigen Fälle treffen teils griechische Fremdworte (*ciniflones parasitae* sat. I 2, 98 *Saganae caliendrum* I 8, 48 *differt barathrone* II 3, 166) teils Eigennamen (*Fulvi Rutubaeque* II 7, 96 *Servilio Balatroni* II 8, 21 *interitu Meleagri* AP. 146), nur wenige sind unentschuldbar: *venerem facilemque* I 2, 119 *versu faciendo* I 10, 70 *totidem studiorum* II 1, 27 *rhombi patinaeque* II 2, 95 *imperiis hominumque* II 7, 75. Fünfsilbiger Schluſs ist noch im ersten Buch der Satiren häufiger (14 mal, davon 6 Eigennamen), Sat. II 4 mal, aber dafür auch ein *superstitione* II 3, 79, Epp. I 3 mal, Epp. II 5 mal, nie in AP. Einsilbiger Versschluſs ist in den Satiren sehr häufig, seltener in den Briefen: daſs in II 4 nur ein Fall (*repetes mox* 6) vorkommt, während z. B. in I 2 sich derselbe Schluſs 17 mal, in

den 270 Versen des Briefs an Augustus 6 mal sich findet, könnte den gehobeneren Vortrag des begeisterten Adepten zu charakterisieren scheinen, triebe nicht in solchen Dingen auch der Zufall sein Spiel. So findet sich z. B. in sat. I 3 der häfsliche Einschnitt nach der fünften Hebung 13 mal in 142 Versen, in den 143 Versen der folgenden Satire I 4 nur 2 mal. Meist gehen Monosyllaba vorauf (*de te, ad se, et qui* u. ä.), um den Wortschlufs nach der sechsten Hebung zu vermeiden: doch steht auch in den Oden ein schliefsendes *manet nox* I 28, 15. Selten ist mit dem schliefsenden Monosyllabum nach voraufgehendem längeren Wort auch Abschlufs des Sinnes verbunden: in solchen Fällen hat der abschnappende Rhythmus häufig etwas komisch Malendes wie in dem bekannten *parturiunt montes, nascetur ridiculus mus* AP. 139 oder *hac lutulenta ruit sus* epp. II 2, 75.

Durch Synaphie hat H. zweimal nach dem Vorgange des Lucilius (*magna ossa lacerti|que adparent* 481 L.), den dazu das kallimacheische ἥμισυ δ᾽ οὐκ οἶδ᾽ ‖ εἴτ᾽ Ἔρος εἴτ᾽ Ἀίδης ἥρπασε epp. 41, 1 verführt hatte, zwei aufeinanderfolgende Hexameter verschlungen: *convictore usus amico|que a puero est* I 4, 96 und *uti ne solus rusve peregre|ve exirem* I 6, 102. In einigen anderen Fällen findet Tmesis einen Kompositums an dieser Stelle statt: *quid inter|est in matrona* I 2, 62, *incubet unde|octoginta annos natus* II 3, 117, *quanto molimine circum|spectemus* epp. II 2, 93, *si sciet inter|noscere* AP. 424.

SATVRARVM

LIBER PRIOR.

I.

Der närrische Widerspruch, dafs Jedermann unzufrieden mit seinem Lose neidisch nach dem Beruf des Nächsten schielt und doch Keiner, wenn es zum Treffen kommt, mit dem Anderen tauschen mag (1—22), bildet den Ausgangspunkt des Fadens den der Dichter spinnt. Daran knüpft er die Erörterung eines zweiten ernsthafteren Phänomens: alle Welt plagt sich so emsig in ihrem Berufe ab, vorgeblich um für ihr Alter zu behaglichem Genufs etwas zurückzulegen (23—38), und doch fällt es ihnen nie ein ihre erworbenen Schätze wirklich zu geniefsen, sondern sie vergraben sie womöglich (38—42), und haben dafür alle möglichen thörichten Ausreden: die Angst ihr Vermögen müsse, wenn man etwas davon anrühre, zu Nichts zusammenschrumpfen (43—51), oder das eitele Wohlgefallen an der stattlichen Fülle ihres Besitzes (51—60), oder die erbärmliche Überzeugung, dafs der Mensch nur soviel gelte als er Geld habe (61—67). So leiden sie denn lieber Tantalusqualen, freudelos, freundlos, selbst ihren nächsten Angehörigen entfremdet (68—91), um schliefslich die Beute irgend einer verschmitzten Dirne zu werden (92—100), während sie so gut die Mittelstrafse zwischen schmutzigem Geiz und sinnloser Verschwendung einhalten könnten (101—107).

Also, um zum Ausgangspunkt dieser Betrachtungen zurückzukehren: es ist die elende Habgier, welche Jeden mit Unzufriedenheit und Neid erfüllt: damit nur ja nicht der Andere ihn an Besitz übertreffe, hastet jeder im Jagen nach Geld, wie auf der Rennbahn. Daher kommt es, dafs so selten Jemand befriedigt vom Tisch des Lebens als satter Gast aufsteht — doch nun ist es Zeit abzubrechen (108—121).

So hat die Frage, welche der Satiriker mit lachendem Munde gestellt ihre erschöpfende Beantwortung gefunden: die Narrheit der Menschen hat ihren ernsten Grund in der erschreckenden die Welt beherrschenden Gewinnsucht. *Avaritia* und *invidia* sind die beiden

Laster, von denen Horaz sich völlig frei weiſs, die er nicht müde wird an Andern zu bekämpfen, deren Erörterung er gleichsam als Programm für die Tendenz seiner Dichtung an die Spitze des Buches gestellt hat. Und wer so kühl fragen kann, weshalb alle Menschen so unzufrieden seien, der giebt sich damit selbst als eine innerlich zufriedene, mit dem Lose, welches ihr gefallen, ausgesöhnte Natur: passend durfte er daher gerade mit dieser Satire die Widmung seines ersten schriftstellerischen Auftretens in der Öffentlichkeit an Maecenas verknüpfen.

Die Abfassungszeit des Sermo näher zu bestimmen, bietet der Inhalt keine uns erkennbare Handhabe. Über die mannichfaltigen Berührungen desselben mit griechischer Popularphilosophie vgl. die Zusammenstellungen R. Heinzes, de Horatio Bionis imitatore (Bonn 1889) p. 15—22, der den positiven Gedankeninhalt aus der Kontaminierung zweier Traktate *περὶ μεμψιμοιρίας* und *περὶ φιλοπλουτίας* ableitet.

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa
contentus vivat, laudet diversa sequentis?

1. Die Widmung des Buches an Maecenas wird durch die einfache Anrede gegeben, und diese motiviert durch die Frage *qui fit*, welche zugleich mehr als eine bloſse Aussage den Leser spannt, indem sie ihn an der Lösung des Problems beteiligt und sein Interesse für die folgende Auseinandersetzung in Anspruch nimmt. Die Frage ist also mehr stilistische Form an Stelle eines *mirum quod . . — sortem:* das Lebenslos, welches entweder nach der Auffassung der Stoa der im Menschen wirkende *λόγος* (*ratio*) mit Bedacht zuteilt, oder nach der populären Anschauung des Epikureismus die *Τύχη* (*fors*) in blinder Willkür ihm in den Schoſs wirft; welche von beiden Anschauungen die richtige sei läſst H. mit *seu — seu* dahingestellt bleiben. Übrigens ist diese Übertragung von *sors* erst in augusteischer Zeit aufgekommen, unsere Stelle vielleicht der erste Beleg dafür. — *nemo:* die Negation gehört zu *contentus*, ist aber von dem Subjekt, eigentlich *unus quisque*, attrahiert. Zu dem folgenden *laudet* (*μακαρίζει*) ist dies *quisque* Subjekt. Dasselbe wiederholt sich in der Rekapitulation v. 108, vgl. auch I 2, 58.

3. *diversa sequentis*, welche einen abweichenden Lebenspfad verfolgen. Zur Veranschaulichung dienen zwei Paare von Typen entgegengesetzter Lebensstellung: das erste, der Veteran und der Kaufherr, mit dramatischer Lebendigkeit selbst redend eingeführt, das zweite, der angesehene Stadtbürger und der Landmann, um der Abwechselung willen geschildert. Sie alle werden vorgeführt in Lagen in denen sie das Unbequeme ihres Lebens besonders stark empfinden: der Veteran, wenn er unter der Last der Strapatzen am Ende des Marsches oder langer Schanzarbeit zusammenbricht; der Kaufherr im Sturm; der Städter, wenn sein Klient ihn im Morgenschlaf stört; der Landmann wenn er genötigt ist den weiten Weg zur

'o fortunati mercatores!' gravis annis
miles ait, multo iam fractus membra labore. 5
contra mercator, navim iactantibns Austris,
'militia est potior. quid enim? concurritur: horae
momento cita mors venit, aut victoria laeta.'
agricolam laudat iuris legumque peritus,
sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat. 10

Stadt zu machen. Kunstvoll wechselt die Form der knappen Situationsschilderung zwischen attributivem Anschlufs (*fractus*), Abl. abs. (*iactantibus Austris*), Zeitpartikel (*ubi pulsat*) und relativischer Anfügung (*qui extractus est*). Das ganze auf den Rollentausch sich zuspitzende Bild ist trotz seines römischen Kolorits in seinen Grundlinien späterer griechischer Popularphilosophie (s. zu 16) entlehnt welche ihre Betrachtungen über die menschliche *μεμψιμοιρία* durch die Figuren des macedonischen Landsknechts, des *ἔμπορος*, des *γεωργός* zu veranschaulichen liebt.

4. *fortunati* prädikativ 'wie bevorzugt sind doch die *mercatores*!' der Kaufherr ist ihm Ideal friedlichen Berufs. — *gravis annis:* er ist schon nicht mehr in recht felddiensttüchtigem Alter, sondern fühlt die Last der Jahre; an einen *senex* ist darum nicht gleich zu denken, ebensowenig wie bei Calpurnius buc. 2, 84 *num, precor, informis videor tibi? num gravis annis?* Die alte Konjektur *gravis armis* ist nicht nur überflüssig, sondern bringt auch einen ungehörigen Zug herein. Die Waffen gehören ebenso selbstverständlich zum *miles*, wie das Schiff zum *mercator:* erst das Accidens, der Seesturm und die ewigen Strapatzen lösen der Klage den Mund.

6. *mercator ἔμπορος*, der über die See auf eigenem Schiffe fahrende grofse Kaufmann: Od. I 1, 16. epp. I 1, 45. — *iactantibus:* während die Südwinde das Fahrzeug hin und her werfen. epp. I 11, 15.

7. *quid enim? τί γάρ;* 'denn warum?' lebhafte, dem gebildeten Konversationston der späteren Zeit angehörige (*est etiam consuetudinis nostrae* Porph.) Wendung, mit welcher der Redende sich selbst unterbricht, um die Begründung einer auffallenden Behauptung voraufzunehmen: ähnlich II 3, 132. — *concurritur* 'es geht zur Attake': *ubi propius ventum est, utrimque magno clamore concurritur* Sall. Iug. 53. — *horae momento* wie *puncto mobilis horae* epp. II 2, 172: in diesen Fällen hat *hora*, als der kleinste Zeitraum für welchen die Sprache eine selbständige Bezeichnung besitzt, die Bedeutung des Augenblicks. — *cita* prädikativ: 'rasch tritt der Tod den Menschen an'. *aut* 'widrigenfalls' wie od. III 12, 1; 24, 24: ein doppeltes *aut . . aut* wäre hier falsch, da der Wunsch des *mercator* dahin geht, durch schnellen Tod der Todesangst überhoben zu sein.

9. Gegensatz des Stadt- und Landlebens. Der *iuris legumque peritus* ist nicht ein Sachwalter von Profession, *causidicus*, sondern der bewährte rechtskundige Mann des öffentlichen Lebens, *iure consultus*, der seine Rechtsbelehrung unentgeltlich erteilt, früh morgens als *patronus* seinen Klienten bei der *salutatio*, nachher *ambulando* auf dem Forum den jungen Leuten, welche ihn begleiten: vgl. die schöne Schilderung epp. II 1, 103 fg. und bei Cicero de orat. III 33, 133. Ihn hat Horaz als Typus gewählt, weil er selbst als Langschläfer (*ad quartam iaceo* I 6, 122 *somni benignus* II 3, 3) das frühe Aufstehen als

ille datis vadibus qui rure extractus in urbem est,
solos felicis viventis clamat in urbe.
cetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem
delassare valent Fabium. ne te morer, audi
quo rem deducam. si quis deus ʻen egoʼ dicat 15
ʻiam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,

höchste Unbequemlichkeit empfand. *sub galli cantum* ist freilich ebenso komische Übertreibung — die *salutatio* begann doch erst nach Sonnenaufgang (*prima salutantes atque altera continet hora* Martial. IV 8) — wie wenn Cicero den Juristen Sulpicius foppt: *vigilas tu de nocte ut tuis consultoribus respondeas, ille ut eo quo intendit mature cum exercitu perveniat: te gallorum, illum bucinarum cantus exsuscitat* pro Muren. 9, 22.

11. *ille* geht nicht auf den eben genannten *consultor*, sondern meint einen beliebigen *rusticus*, den ein Rechtshandel in welchem er Bürgen (*vades*) für sein Erscheinen beim Termin gestellt, nötigt zur Gerichtsverhandlung in die Stadt zu wandern, der also von der zweiten Stunde ab auf dem Forum *respondere vadato debebat quod ni fecisset perdere litem* I 9, 36. Diesen Zwang, die Abgeschiedenheit seines Hofes mit dem Treiben des Forums zu vertauschen drückt *extractus* aus: er hat also nicht nötig erst einen *Ictus* aufzusuchen, sondern mufs gleich zum Termin. — *clamat, βοᾷ*, von der energischen lauten Behauptung, wie in *clament periise pudorem* epp. II 1, 80.

13. *cetera de genere hoc* lucrezische Lieblingswendung um von einem Thema abzubrechen. — *Fabium: quod* (=ὅτι) *Fabius Maximus Narbonensis equestri loco natus Pompeianas partes secutus aliquot libros ad Stoicam philosophiam pertinentes conscripsit* Porph. Die Stoiker erscheinen H. auf dieser vorwiegend epikureischen, allenfalls noch mit akademischen Reminiscenzen von Athen (epp. II 2, 45) her versetzten Entwicklungsstufe seines Geisteslebens durchweg als blofse Schwätzer.

15. *quo rem deducam* eigentlich ʻwohin ich den Faden dieses Gegenstandes abspinnen willʼ s. zu od. III 30, 14. — *si quis deus, εἴ τις θεῶν*, II 7, 24, und zwar Juppiter, wie v. 20 zeigt; mit derselben Umsetzung eines allgemeineren Ausdrucks in eine ganz individuelle Bezeichnung wird *magno de flumine* v. 55 zum *Aufidus* v. 58: das ist Recht des Dichters. — *en ego . . iam faciam* gehört eng zusammen, nicht *en ego! iam faciam*, da die Menschen nicht den Gott herbeirufen, sondern lediglich bei sich dem Wunsch nach Änderung Raum verstatten, den der Gott jetzt zu verwirklichen verheifst.

16. *eris* imperativisch ʻdu sollst seinʼ. Die folgende Scene in ihrer dramatischen Zuspitzung, wie in einer Posse — ist doch das Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit nur ein Mimus (daher *mutatis partibus*) — die beiden unzufriedenen Paare zu beiden Seiten des Gottes stehend, geht auf ein älteres griechisches Original, etwa eine Burleske des Menippus oder Diatribe Bions, zurück, welches noch im zweiten christlichen Jahrhundert der Sophist Maximus benutzt hat: *καὶ ἴδοις ἂν τὸν μὲν γεωργικὸν μακαρίζοντα τοὺς ἀστικοὺς ὡς συνόντας βίῳ χαρίεντι καὶ ἀνθηρῷ, τοὺς δὲ ἀπὸ τῶν ἐκκλησιῶν καὶ τῶν δικαστηρίων καὶ τοὺς πάνυ ἐν αὐτοῖς εὐδοκίμους ὀδυρομένους τὰ αὑτῶν καὶ εὐχομένους ἐπὶ σκαπάνῃ βιῶναι καὶ γηδίῳ σμικρῷ· ἀκούσῃ δὲ τοῦ*

mercator; tu, consultus modo, rusticus: hinc vos,
vos hinc mutatis discedite partibus. eia,
quid statis?' nolint, atqui licet esse beatis.
quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas 20
iratus buccas inflet neque se fore posthac
tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
praeterea ne sic, ut qui iocularia, ridens
percurram (quamquam ridentem dicere verum
quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi 25
doctores, elementa velint ut discere prima:
sed tamen amoto quaeramus seria ludo):

μὲν στρατιωτικοῦ τὸν εἰρηνικὸν εὐδαιμονίζοντος, τοῦ δὲ τὸν στρατιωτικὸν τεθηπότος. καὶ εἴ τις θεῶν, ὥσπερ ἐν δράματι ὑποκριτὰς ἀποδύσας (*mutatis partibus*) ἕκαστον τοῦ παρόντος βίου καὶ σχήματος μεταμφιέσει τὸ τοῦ πλησίον, αὖθις αὖ οἱ αὐτοὶ ἐκεῖνοι ποθήσουσι μὲν τὰ πρότερα, ὀδυροῦνται δὲ τὰ παρόντα. οὕτω δυσάρεστόν τί ἐστιν ὁ ἄνθρωπος κομιδῇ καὶ φιλαίτιον καὶ δεινῶς δύσκολον καὶ οὐδὲν τῶν αὑτοῦ ἀσπάζεται XXI 1. Der zu Grunde liegende Gedanke ist alte hellenische Weisheit: vgl. Herod. VII 152. — *qui modo miles* sc. *eras*, denn das ausgesprochene Gebot des Gottes hat schon die Rollenvertauschung bewirkt.

18. *hinc vos* (Krieger und Kaufherr), *vos hinc* (Landmann und Städter): das zweite *hinc* wie häufig bei Livius für *illinc*. *discedite* entweder wörtlich 'geht eurer verschiedenen Wege', oder auch einfach 'tretet ab', wie in dem pompejanischen Spruch *otiosis locus hic non est: discede morator*. — *quid statis?* anstatt wie geheifsen, eures Weges zu gehen: epp. II 2, 38. — *nolint* ist Nachsatz zu *si quis deus dicat*: als Infinitiv ist aus dem Folgenden *esse beati* zu ergänzen.

20. *ambas buccas inflare*: possenhafte Steigerung für das einfache *se sufflare* der Komödie, als Zeichen des Zornes: *nescio quid se sufflavit uxori suae* Plaut. Cas. 582; *illis* ist also mit *inflet* zu verbinden, *merito* mit *iratus*. — *votis*: s. zu II 6, 1.

23. *praeterea*, als Überleitung zu einer neuen mit *ille gravem d.* 28 einsetzenden Betrachtung, über die Thorheit der menschlichen Erwerbssucht, entstammt ebenfalls lucrezischer Schreibweise. Der als Begründung für den Wechsel des Tones voraufgenommene Finalsatz *ne . . ridens percurram* sollte mit *sed . . quaeram seria* fortgeführt werden: aber unter dem Einflufs des eingeschalteten *quamquam . . quid vetat* ist der von Hause aus lediglich adversative Gedanke mittelst *tamen* zu einem konzessiven Nachsatz umgebildet worden. — *ut qui iocularia* sc. *percurrit*, wie der Dichter der Posse.

25. Einen ähnlichen didaktischen Kunstgriff kennt Quintilian: *non excludo autem id quod est inventum irritandae ad discendum infantiae gratia eburneas etiam litterarum formas in lusum offerre* (I 1, 26), und Hieronymus rät ep. 128, 1 (vielleicht nach Horaz) dem Gaudentius für sein Töchterchen: *interim modo litterarum elementa cognoscat, iungat syllabas . . . atque ut voce tinnula ista meditetur, proponantur ei crustula, mulsa praemia*. — *elementa prima* die Buchstaben, στοιχεῖα. — *velint . . discere* = *libenter discant*, nicht Umschreibung von *discant* wie I 4, 111.

ille gravem duro terram qui vertit aratro,
perfidus hic caupo, miles nautaeque per omne
audaces mare qui currunt, hac mente laborem 30
sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
aiunt, cum sibi sint congesta cibaria: sicut
parvola, nam exemplo est, magni formica laboris
ore trahit quodcumque potest atque addit acervo
quem struit, haud ignara ac non incauta futuri. 35
quae, simul inversum contristat Aquarius annum,

28 fg. Wie der Hinweis auf die Mühsalen der verschiedenen Berufsarten, *hac mente laborem sese ferre aiunt*, zeigt, exemplifiziert der Dichter auf dieselben Typen, welche v. 4—12 gezeichnet waren, und erzielt dadurch den geschickt verhüllten Übergang zu dem neuen und von dem vorigen verschiedenen Thema. Da H. statt der dem Menschen anhaftenden *μεμψιμοιρία* seines griechischen Vorbildes, welche er am Schlusse v. 110 in *φθόνος, invidia* umdeutet, vielmehr die *φιλαργυρία* als Quelle ihres Eigensinns hinstellen will, so mufste er den römischen *iureconsultus*, der seine Rechtsbelehrung unentgeltlich erteilt, fallen lassen, und hat an dessen Stelle den *caupo perfidus* (*malignus* I 5, 4) den betrügerischen Gastwirt gesetzt: indem ferner *ille* und *hic* die Zusammengehörigkeit eines Paares kennzeichnen, schliefst sich der *caupo* in der Stadt mit dem *rusticus* ebenso zu einem Paar zusammen, wie *miles nautaeque*.

30. *currunt: inpiger extremos curris mercator ad Indos, per mare pauperiem fugiens* epp. I 1, 45. — *otia tuta* im Gegensatz zu den Gefahren des Krieger- und Seefahrerlebens. — *cibaria:* 'ihr Brot für den Lebensrest', der Ausdruck im Sinne der Redenden absichtlich bescheiden; auch leitet er gut zu dem folgenden Vergleich mit der Ameise über. Als selbständiger Nachsatz zu *aiunt* schwebt ein *sed tamen neque aestu neque hieme demoventur lucro* v. 38 vor: der Faden der Struktur ist aber durch das eingeschobene Gleichnis, welches jenen Nachsatz sich angegliedert hat, ausgeweitet.

33. *parvola* bildet mit *magni laboris* eine hübsche Antithese. — Der Genetiv der Eigenschaft soll nicht aus der Gattung *formica* eine Art von bestimmter Beschaffenheit aussondern, als gebe es eine *parvi formica laboris*, sondern ebenso wie bei Eigennamen (od. I 36, 13 III 9, 7 ep. 5, 41) das Individuum, und ein solches ist die Ameise durch ihre Verwendung in der Fabel geworden, charakterisieren. — *nam exemplo est*, denn sie berufen sich, freilich mit Unrecht auf das Beispiel der fleifsigen Ameise, (*μύρμακες ἀεὶ μογέοντες* Theokr. 17, 107) der *inopi metuens formica senectae* Verg. georg. I 186. So unterscheidet Plutarchs Quelle zwischen der *ὀνα΄δης καὶ μυρμηκώδης φιλοπλουτία* und der *θηριώδης . . καὶ ἀριθμοῦσα τῶν φίλων ἔτι πόσοι ζῶσιν.* π. φιλοπλ. 6. — *struit* = *construit* 44. — *ignara:* sie kennt die Zukunft, hier die Not des Winters, und sucht ihr vorzubeugen, *cavet futuro*.

36. *quae* = *at ea* führt ebenso wie *quod* v. 43, den Gegensatz ein. — Der Jahresring ist im Januar wieder zu seinem Ausgang zurückgekehrt, also *inversus:* im Januar tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermannes, *Aquarius*. — *contristat*, durch die *imbres tristes*, wie

non usquam prorepit et illis utitur ante
quaesitis sapiens, cum te neque fervidus aestus
demoveat lucro neque hiems, ignis, mare, ferrum,
nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter. 40
quid iuvat inmensum te argenti pondus et auri
furtim defossa timidum deponere terra?
'quod, si conminuas, vilem redigatur ad assem.'
at ni id fit — quid habet pulchri constructus acervus?
milia frumenti tua triverit area centum, 45

Auster . . pluvio contristat frigore caelum Verg. Georg. III 278.

38. *sapiens*, nicht *patiens*, wie viele Handschriften haben, da das Beispiel der Ameise nicht um ihrer *patientia laborum* willen, sondern wegen ihrer Vernünftigkeit den Menschen vorgehalten wird: durch den Gebrauch der Vorräte bethätigt sie praktisch ihre *sapientia*, nicht *patientia*.

te, den Dutzendmenschen, den der Dichter herausgreift um in dialogischer Form seine Betrachtungen fortzuspinnen. Auf dies Eintreten des Dialogs hat schon *aiunt* v. 32 vorbereitet. — *neque fervidus aestus . . neque hiems* gehören zusammen: zu dem Asyndeton *ignis mare ferrum*, welches das folgende *nil* in seine Teile zerlegt, ist *obstet* Prädikat, und die eigentlich vor *ignis* erforderliche Negation ist aus *neque . . neque* zu ergänzen. Die Zusammenstellung ist sprichwörtlich: den Parasiten οὐ πῦρ οὐδὲ σίδηρος οὐδὲ χαλκὸς ἀπείργει μὴ φοιτᾶν ἐπὶ δεῖπνον Eupolis Κόλακες 162K; und in gehobener Rede: od. I 16, 9; *ego non ferro non igne coactus et ipsa naufragus Aegaea vera fatebor aqua* Prop. III 24, 11. — *nil obstet*: 'nichts dir ein Hindernis dünkt'. — *dum ne* statt *dum modo ne* gehört dem *sermo familiaris* an. — *alter* 'der Konkurrent' wie ep. I 6, 32.

41. *quid iuvat..te* 'welche Freude kann es dir bereiten' wie II 6, 90 *quid te iuvat . . praerupti nemoris patientem vivere dorso* oder *nihil me . . . iuvat scribere versiculos* ep. 11, 1. Subjekt zu *iuvat* sollte eigentlich das Nichtgeniefsen des Erworbenen sein: statt dessen tritt der drastische für den Geizhals charakteristische Zug des Vergrabens der Schätze ein, freilich ohne im folgenden festgehalten zu werden. *furtim* gehört zu *defossa*. — *deponere* als anvertrautes Gut gleichsam in Depositum geben, wie od. I 27, 18 *depone tutis auribus*.

43. *quod*: s. zu v. 36. — *ni id fit* = *si non conminuis* 'wenn das nicht geschieht, und deine Schätze somit entweder *in inmensum crescunt* oder *inutiliter iacent*, bildest du dir da etwa ein das sei schön?': *ni*, aus *nei* neben *ne* differenziert und nicht etwa aus *nisi* verkürzt, ist die ursprünglich dem hypothetischen Satz eigentümliche Form der Negation = (*si*) *non*. — In *constructus acervus* klingt noch das Bild von der Ameise v. 34 nach.

45. *area* die auf dem Felde gelegene Tenne, auf welcher das Getreide mittelst des *t(e)ribulum* (*id fit e tabula lapidibus aut ferro asperata, quae cum inposito auriga aut pondere gravi trahitur iumentis iunctis* Varro R. R. I 52) ausgedroschen ward. Die Personifikation der *area*, wie in *teret area culmos* Verg. Georg. I 192. — *triverit* Fut. exactum wie das Futurum *capiet* zeigt: *dare denegaris: ibit ad illud ilico* Terent. Haut. 487. *occultum facinus esse potuerit: gau-*

non tuus hoc capiet venter plus ac meus: ut, si
reticulum panis venalis inter onusto
forte vehas umero, nihilo plus accipias quam
qui nil portarit. vel dic quid referat intra
naturae finis viventi, iugera centum an 50
mille aret? 'at suavest ex magno tollere acervo.'
dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?

debit Cic. de fin. II 17, 57. Diese parataktische Nebeneinanderstellung der Satzglieder, statt sie durch hypothetische Struktur zu verknüpfen, hat H. namentlich in den Episteln häufiger. Der Gedanke selbst ist lucilisch: *milia dum centum frumenti tollis medimnum, vini mille cadum . . . aeque fruniscor ego ac tu* 486. 483 L. — *hoc* 'darum' wie I 3, 93; 6, 52; 110 u. ö. — *plus ac meus: ac* statt *quam* nach Komparativen hat H. in den Satiren und vereinzelt in den Epoden, nie in den Oden und Episteln.

46. Das Gleichnis ist wohl durch den nicht ausgesprochenen Gedanken 'ihr seid Alle Sklaven eurer *cupido*' veranlaſst, und giebt eine Variante des in den entsprechenden populären Ausführungen des Gedankens wiederholten Bildes *τοὺς πλουσιόυς καὶ φειδωλοὺς ὁμοίους εἶναι τοῖς ἡμιόνοις, οἵτινες χρυσὸν καὶ ἀργύριον φέροντες χόρτον ἐσθίουσιν* Aristo in Gnomolog. Vatic. ed. Sternbach n. 120. — *venalis* ein zu Markt getriebener Zug Sklaven, von denen Einer das Brot für Alle in einem Netz über die Schulter geworfen trägt. — *accipias*, wenn schlieſslich Halt zum Essen gemacht wird; daher das Perfektum *portarit*.

49. *vel* verknüpft nicht *dic*, sondern die Frage *quid referat*, als einen neuen Versuch die Unvernunft des ewigen Zusammenhäufens darzuthun, mit *non tuus capiet venter plus ac meus*. — Der persönliche Dativ *viventi* ist statt eines unpersönlichen *ad vivendum* oder *vivendo* gesetzt um für *aret* ein Subjekt zu gewinnen. Noch Tacitus gestattet sich *non referre dedecori si citharoedus demoveretur et tragoedus succederet* ann. XV 65. Ein persönliches interessiertes Subjekt hat H. sonst bei *refert* nie. Das *intra naturae fines vivere* entspricht der epikureischen Lehre *ὁ τῆς φύσεως πλοῦτος καὶ ὥρισται καὶ εὐπόριστός ἐστιν, ὁ δὲ τῶν κενῶν δοξῶν εἰς ἄπειρον ἐκπίπτει* sent. sel. XV (Diog. VII 144). Ob 1000, ob 100 Juchert: beides ist gleich, denn beides ist überflüssig viel.

51. '*at suave est*' neue Ausflucht des immer mehr in die Enge getriebenen Habsüchtigen. — *tantundem*, denn zur Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse bedarf, wie eben gezeigt worden, der Reiche nicht mehr wie Andere. — *relinquas:* in deinem unersättlichen Streben nach Mehr. *relinquere* nähert sich hier fast der Bedeutung von *permittere* und hat daher den Infinitiv — *haurire* weil schon das nächste Bild vom Schöpfen eines Trunkes vorschwebt — bei sich.

53. *granaria* die hohen Getreidespeicher des Latifundienbesitzers, *cumerae* die thönernen oder aus Weiden geflochtenen Kornkisten des kleinen Bauersmannes: in dem Bilde klingen noch v. 45. 50 nach. — *plus laudes:* Komparativ zu *multum l.* Der Konjunktiv in dem Sinne von 'warum solltest du wohl loben?'. Den hierin liegenden Gedanken *non*

ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
vel cyatho, et dicas 'magno de flumine mallem 55
quam ex hoc fonticulo tantundem sumere:' eo fit,
plenior ut si quos delectet copia iusto,
cum ripa simul avolsos ferat Aufidus acer.
at qui tantuli eget quanto est opus, is neque limo
turbatam haurit aquam, neque vitam amittit in undis. 60
at bona pars hominum decepta cupidine falso
'nil satis est' inquit, 'quia tanti quantum habeas sis.'
quid facias illi? iubeas miserum esse, libenter

est cur laudes exemplifiziert das folgende Gleichnis.

54. *liquidi* = *aquae*. *urna* das Gefäfs zum Schöpfen, *cyatho* zum Trinken. — *et dicas* gehört noch in den von *si* abhängigen Vordersatz, dessen Inhalt das folgende *plenior si quos delectet copia* wiederholt: die Apodosis des mit *ut* anhebenden Gleichnisses ist in *eo fit ut . . ferat* zu einem selbständigen Satz erweitert. — *mallem*, weil er sich von dem kleinen Quell an dem er steht (*hoc*) weg, an das Ufer eines Stromes versetzt wünscht, um doch nur *tantundem sumere*, was mit *de flumine* nicht mit *ex fonticulo* zu verbinden ist.

57. *copia* ist nicht sowohl die konkrete 'Fülle', wie das abstrakte 'Vermögen'. — *Aufidus* das reifsende (od. III 30, 10) aus den Schluchten des Voltur kommende Gebirgswasser der Heimat des H. Über das Eintreten der individuellen Vorstellung: s. zu v. 15. — *ferat* = *auferat*.

59. *egere:* wie *accipere* aufnehmen und infolge davon bewirten heifst, so knüpft sich an die Vorstellung des Mangels in *egere* sofort die des daraus folgenden Begehrens; vgl. auch *contendere* epp. I 10, 26. Der Genetiv nach *egere* ist bei H. die Regel. — *limo turbatam* wie es bei dem Schöpfen aus dem grofsen Strom nicht anders sein kann.

61. *at* setzt die Reihe der Einwendungen fort, indem es den eigentlichen Grund, mit dem der *avarus* zurückhält, hervorzieht. — *bona nunc pro magna dictum, ut saepe Ennius et alii veteres* Porph. — *cupido* ist bei H. stets Maskulinum; *falso*, weil auf etwas Unrichtiges gerichtet: *κενὴ ἐπιθυμία.* Den Grundsatz, inhaltlich entsprechend dem alten Wort des Aristodemos (bei Alkaios fr. 49. Pind. Isthm. II 11) *χρήματ᾽ ἀνήρ*, giebt Seneca epp. 115, 14 nach einem griechischen Tragiker: '*ubique tanti quisque quantum habuit fuit*'; vgl. Plut. *π. φιλοπλουτίας* 7 *ταῦτά ἐστιν ἃ παραινοῦσι καὶ διδάσκουσι· 'κέρδαινε καὶ φείδου καὶ τοσούτου νόμιζε σαυτὸν ἄξιον ὅσον ἂν ἔχῃς'*. Horaz dachte vielleicht an die Verse des Lucilius: *aurum atque ambitio specimen virtutis virique est: tantum habeas, tantum ipse sies tantique habearis* 1066 L. Der Konjunktiv *sis* = *esse putaris*.

63. *illi* nicht *parti*, sondern dem aus *inquit* zu entnehmenden einzelnen Individuum, auf welches sich das folgende *miserum* bezieht: einigermafsen ähnlich ist AP 297 fg. Der Dativ ('was soll man solchen Menschen anthun?' *quid huic tu homini facias* Cic. pro Caec. 11, 30) statt des gewöhnlicheren Ablativs. — *miserum*, weil er *decipi se patitur:* I 2, 64. — *iubeas miserum esse: παρὰ προσδοκίαν*, statt des erwarteten *iubeas valere* 'lafs sie laufen, denn sie sind unverbesser-

quatenus id facit, ut quidam memoratur Athenis
sordidus ac dives, populi contemnere voces 65
sic solitus: 'populus me sibilat, at mihi plaudo
ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.'
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
flumina — quid rides? mutato nomine de te
fabula narratur: congestis undique saccis 70
indormis inhians, et tamquam parcere sacris
cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.

lich', zugleich anklingend an das ähnlich gebrauchte *iubeo plorare* I 10, 91. — *quatenus* nicht einschränkend, sondern begründend = *quoniam*, wie stets bei H. — *facit* tritt für *miser est* ein.

64. *Athenis*, wie ähnliche Geschichten in Theben II 5, 84, oder Argos epp. II 2, 128 lokalisiert sind: vielleicht aus populären ethischen Schriften der Peripatetiker? Die pseudakronischen Scholien beziehen es thöricht auf Timon den Misanthropen.

65. *populi voces* das Urteil der Welt, wie in *populumque falsis dedocet uti vocibus* od. II 2, 19, wie es sich äufsert in Wort und Geberde wenn er sich auf der Strafse (ep. 4, 9; daher *ipse domi*) zeigt. — *sibilat* um des Gegensatzes zu *plaudo* willen, ohne dafs dabei an wirkliches Auspfeifen im Theater gedacht zu werden braucht.

68. *Tantalus:* die junge homerische Umbildung der Tantalussage (λ 580 fg.) ist durch die Verwendung derselben zum Sinnbilde unstillbarer Begehrlichkeit in der Populärphilosophie, z. B. bei Teles (Stob. 97, 31), zur Herrschaft gelangt, und von H. auch ep. 17, 66 befolgt. Nach der älteren Fassung bei Archilochos, den Lyrikern, in der attischen Tragödie, hat Zeus *πατὴρ ὑπερκρέμασε καρτερὸν αὐτῷ λίθον, τὸν αἰεὶ μενοινῶν κεφαλᾶς βαλεῖν εὐφροσύνας ἀλᾶται* (Pind. Olymp. I 91). — *quid rides?* 'worüber lachst du?' wie II 5, 3, eine für den Diatribenstil sehr bezeichnende Unterbrechung. Der Habgierige lacht verächtlich weil er nicht weifs was ihm dieser Mythus soll: 'was geht mich das an?' 'Das sollst du gleich sehen: *mutato nomine de te fabula narratur*'. Der Vergleich der *avari* mit Tantalus findet sich ebenso öfters bei Lukian, z. B. *διδόασι τὴν δίκην ὥσπερ ὁ Τάνταλος, ἄποτοι καὶ ἄγευστοι καὶ ξηροὶ τὸ στόμα ἐπικεχηνότες* (*inhians*) *μόνον τῷ χρυσίῳ* Timon 18.

70. Nicht die *sacci* sind *undique congesti*, sondern das in ihnen enthaltene Geld: aber *saccis* ist um des Wortspiels mit dem folgenden an derselben Versstelle stehenden *sacris* gewählt. — *indormis:* wie Tantalus mitten im Wasser steht, so schläft selbst Nachts der *avarus* unter und auf seinen Schätzen, *velut clausis thesauris incubabit* Quintil. X 1, 2, noch im Schlafe nach Golde schnappend, *inhians*, *ἐπικεχηνώς*. Die Vergleichung hätte ein dem *captat* entsprechendes *inhias* geheischt, aber der zur Schilderung des *avarus* so wirksame Zug, dafs dieser selbst Nachts sich von seinen Schätzen nicht trennt, hat sich vorgedrängt. — *et . . cogeris:* 'und dennoch . .', wie sich öfters solch adversatives *et* findet. — *sacris*, weil *ἀσύλοις* (*parcere cogeris*), *ἀθίκτοις*: *metuens velut contingere sacrum* II 3, 110. Sein einziger Genufs ist das Anschauen, wie bei Bildern, *pictae tabellae* vgl. epp. II 1, 97.

nescis quo valeat nummus, quem praebeat usum?
panis ematur, olus, vini sextarius, adde
quis humana sibi doleat natura negatis. 75
an vigilare metu exanimem, noctesque diesque
formidare malos fures, incendia, servos
ne te conpilent fugientes, hoc iuvat? horum
semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
at si condoluit temptatum frigore corpus, 80
aut alius casus lecto te adflixit, habes qui
adsideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
suscitet ac reddat gnatis carisque propinquis?
non uxor salvum te volt, non filius; omnes,
vicini oderunt, noti, pueri atque puellae. 85

73. *quo valeat*, wozu die Kraft des Geldes bestimmt ist, nämlich zur Befriedigung der natürlichen Triebe, der *ἐπιθυμίαι φυσικαὶ καὶ ἀναγκαῖαι*, wie Epikur die bezeichnet, welche *τὰς ἀλγηδόνας ἀπολύουσι, ὡς ποτὸν ἐπὶ δίψους* schol. zu sent. sel. XXIX. Diog. X 149 — *quis doleat natura negatis* (I 2, 112) übersetzt das epikureische *τὸ ἀλγοῦν κατ' ἔνδειαν* (sent. sel. XXI Diog. X 146): schwerlich sind damit die *ἡδοναὶ δι' ἀφροδισίων* gemeint, welche Epikur zwar den *φυσικαὶ* aber nicht den *ἀναγκαῖαι* beizählte, sondern *quae frigori aut fami repellendae et commodiori mansioni sunt necessaria aliaque similia* Porph.

76. Die Frage *an . . iuvat* soll denjenigen *ad absurdum* führen, der es bestreitet, daſs der Besitz als solcher keinen Genuſs bereiten könne. — *metu exanimem* 'in Todesangst', deren Gründe das Folgende ausführt: wie viel besser sind da arme Schlucker daran: *nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non furta impia, non dolos veneni, non casus alios periculorum* Catull 23, 8. — *noctesque diesque formidare* gehört zusammen: Tag und Nacht kommt er nicht aus der Angst heraus; ein *vigilare dies* wäre sehr überflüssig gesagt. — *fugientes*, die übliche Bezeichnung vom Ausreiſsen der Sklaven, *fugitivi*, welche zugleich noch allerlei mitgehen heiſsen. — *horum . . bonorum*, nämlich der ewigen Angst, der gespannten Aufmerksamkeit u. dgl. — *optarem* scheint besser überliefert wie *optarim*, lieſse sich aber nur erklären durch 'wenn ich mich in deine Stelle versetze, so würde ich doch wünschen'; vorzuziehen ist, auch wegen des zugesetzten *semper*, der Konj. Perf.: 'wenn das deine *bona* sind, so verzichte ich gern für alle Zeit darauf'.

80. 'Aber vielleicht verschafft dir dein Geld andere *bona*, z. B. Freundesteilnahme u. a.' — *temptatum:* epp. I 6, 28. *frigore* Fieberfrost: *frigida quartana* II 3, 290. — *casus*, nicht bloſs 'Zufall', sondern *quo quis cadit*, wie es mit gleichem Doppelsinn *casus puerum egerit orco* II 5, 49 oder *hos . . casus aulaea ruant si* II 8, 71 heiſst: dazu, wie auch zu *suscitet*, *ἐγείρει*, scheint das überlieferte *adflixit lecto* 'hat ihn auf das Krankenlager geworfen', besser zu passen, als *adfixit*.

84. *omnes* Substantiv, zu welchem die folgenden Plurale *vicini*, *noti* usw. als Apposition treten. — *pueri atque puellae* stehende Verbindung: II 3, 130.

miraris, cum tu argento post omnia ponas,
si nemo praestet quem non merearis amorem?
an si cognatos, nullo natura labore
quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
infelix operam perdas, ut siquis asellum 90
in campo doceat parentem currere frenis?
denique sit finis quaerendi, cumque habeas plus,
pauperiem metuas minus, et finire laborem

86. *miraris:* ironische Frage 'und da wunderst du dich?'. — *post omnia ponas* Tmesis: I 3, 92. — *si nemo praestet: si* nach *miraris*, wie *θαυμάζεις εἰ . .*; vgl. epp. I 12, 12; 15, 39. Der Konjunktiv *praestet* für *praestare velit*, wie gleich auch *merearis* für *mereri velis* steht, also als Konjunktiv des Wunsches.— *merearis*, nicht in ethischem Sinne, sondern 'die du dir nicht zu erwerben wünschest', wie in *nardo vina merebere* od. IV 12, 16.

88. 'Oder willst du sie dir darum nicht erwerben, weil du meinst es sei vergeblich, während es doch so leicht fallen würde?' Die Fortführung des Gedankens in Frageform mit *an*, welches Porphyrio und die beste Überlieferung an Stelle von *at* bieten, scheint mir dem Gedanken angemessener. Ein positives *at . . operam perdas* würde ja gerade dem *avarus* Recht geben: ironisch gemeint, wie v. 80, würde es den Indikativ *perdes* heischen. — *nullo labore* sc. *tuo*, während sonst freilich *nil sine magno vita labore dedit mortalibus* I 9, 59: du hast nichts dazu zu thun brauchen: deine Geburt, *natura*, hat sie dir geschenkt — wie wenig würde also dazu gehören, sie dir zu erhalten. — *servareque:* das feine Wohllautsgesetz, welches verbietet die enklitischen Partikeln *-que -ve -ne* an Worte anzuschliefsen, die auf kurzes *e* ausgehen, kennt H. noch nicht. — *amicos*: prädikativ.

90. *infelix* 'fruchtlos', nicht blofs von Gewächsen die keine Frucht tragen (*infelix lolium* Verg. georg. I 154) sondern auch vom Menschen der das nicht schaffen kann, was er sich vorgenommen, *infelix operis summa* AP. 34. — *operam perdere*, Mühe erfolglos aufwenden: *quod ius civile didicisti, non dicam operam perdidisti* Cic. pro Mur. 10, 23. — Den störrigen Esel zu Reitkünsten dressieren und ihn auf dem *campus Martius*, wo die Jugend *inter aequalis equitat* (od. I 8, 6), tummeln zu wollen, ist weggeworfene Mühe mit der man sich lächerlich macht. Das wegwerfende Bild ist aus der Seele des *avarus* erfunden, der das Bemühen sich durch Aufgeben seiner *avaritia* Freunde zu erhalten, albern und lächerlich findet.

92. *denique* 'in Summa, um zum Schlusse zu kommen'. — *finis* ist nicht das zeitliche Ende, sondern das gewissermafsen räumliche Ziel, wie in *certum voto pete finem* epp. I 2, 56, und da die Furcht vor Dürftigkeit der Sporn zum Erwerb ist, *curris mercator ad Indos pauperiem fugiens* epp. I 1, 45, so brauchst du jetzt, wo du schon etwas vor dich gebracht hast, *cum plus habeas quam antea*, nicht mehr so bange zu sein, mufst vielmehr, da du das geschafft hast was du begehrtest, die Möglichkeit eines behaglichen Lebens, *otia tuta cum tibi sint congesta cibaria* 31, anfangen selbst deinem *labor* (30) Mafs und Ziel zu stecken, damit es dir nicht gehe — *facias* wie v. 63 — wie dem Ummidius.

incipias parto quod avebas, ne facias quod
Ummidius quidam; non longa est fabula: dives 95
ut metiretur nummos, ita sordidus ut se
non umquam servo melius vestiret, ad usque
supremum tempus ne se penuria victus
opprimeret metuebat. at hunc liberta securi
divisit medium, fortissima Tyndaridarum. 100
'quid mi igitur suades? ut vivam Naevius, aut sic
ut Nomentanus?' pergis pugnantia secum
frontibus adversis componere. non ego avarum
cum veto te, fieri vappam iubeo ac nebulonem.

95. *fabula* 'die Geschichte' wie II 5, 61. — *ut metiretur*, weil er sein Geld nicht mehr zählen konnte: sprichwörtlicher Ausdruck: *Ξενίαν τὸν λεγόμενον μεδίμνῳ ἀπομετρήσασθαι τὸ παρὰ τοῦ πατρὸς ἀργύριον* Xenoph. Hell. III 2, 27 *Fortunata appellatur, quae nummos modio metitur* Petron. 37.

97. *servo = quam servus;* stände *servo* für den Accusativ, so dürften wir wohl den Plural *servis* erwarten, oder hätte Ummidius blofs einen Sklaven gehabt? — *supremum tempus:* sc. *vitae.* — *at:* statt der *penuria* zum Opfer, fiel er von der Hand einer *liberta*, welche ihn ermordete, wie einst Klytämnestra mit dem Beile Agamemnon das Haupt spaltete. — *Tyndaridae*, die Kinder des Tyndareus: Kastor und Polydeukes, Helena und Klytämnestra. So nennt Theokrit die Helena *Τυνδαριδᾶν . . τὰν ἀγαπατάν* 18, 5.

101. *Quidni igitur suades* knüpft an die in dem Beispiele des Ummidius enthaltene letzte Mahnung das Erworbene zu geniefsen an. — *ut vivam Naevius:* der Eigenname ist wie ein Appellativum gebraucht und dient zur Bezeichnung eines Menschen der sein Vermögen durchbringt. Möglich, dafs es auf den II 2, 68 genannten *simplex Naevius* geht, der sich so wenig um die Wirtschaft kümmerte, dafs die Dienerschaft seinen Gästen unreines Wasser vorsetzen durfte. Nomentanus dagegen ist ein bekannter von Seneca (*de vita beata* 11) mit Apicius zusammengestellter Verschwender der ciceronianischen Zeit: *L. Cassius Nomentanus adeo sine respectu calculorum suorum prodigus, ut sestertium septuagies gulae ac libidini inpenderit. huius libertum Damam nomine cocum Sallustius Crispus historiarum scriptor fertur centenis milibus annuis conductum habuisse* Porph. Horaz nennt ihn öfters (I 8, 11; II 1, 22; 3, 175. 224) als *nepos:* verschieden von ihm ist der Parasit des Nasidienus (II 8, 23. 60), sowie der von Lucilius im zweiten Buche (69 L.) mitgenommene.

102. *pergis:* nachdem doch die Paränese mit *denique sit finis* zum Schlusse, und wie der Dichter meint überzeugenden Schlusse gelangt war, fährt der *avarus* noch in seinem Widerspruche fort. — Die beiden wie ein Fechterpaar einander *adversis frontibus* gegenübergestellten (*componere* wie I 7, 20) Extreme sind nicht Naevius und Nomentanus, sondern die Begriffe des *avarus* und des *vappa ac nebulo.*

104. Mit leichtem Zeugma ist aus dem folgenden *te fieri iubeo vappam* zu *avarum cum veto* ein *esse* zu ergänzen. *vappa* der umgeschlagene Wein, der *vappae accipit nomen, probrum etiam hominum, cum degeneravit animus* Plin. XIV 125, geht auf Naevius; *nebulo,* ein

est inter Tanain quiddam socerumque Viselli: 105
est modus in rebus, sunt certi denique fines,
quos ultra citraque nequit consistere rectum.

Illuc unde abii redeo, qui nemo, ut avarus,
se probet ac potius laudet diversa sequentis,
quodque aliena capella gerat distentius uber 110
tabescat, neque se maiori pauperiorum
turbae conparet, hunc atque hunc superare laboret.
sic festinanti semper locupletior obstat,

mit *nebula* zusammenhängendes vulgäres Wort, das schon den Alten Schwierigkeit bereitet hat, wie die mannichfachen Erklärungen von Aelius Stilo bei Festus p. 165 und Philoxenus (*nebulo* μάλθων, ὁ τὰ ἴδια λάθρα καταφαγών, εἰκαῖος, λάθρα ἄσωτος) zeigen, auf Nomentanus. Horaz hat es aus Lucilius, der *lucifugus nebulo* (392 L.) zusammenstellt, und gebraucht es noch I 2, 12 und epp. I 2, 28.

105. *Tanais spado fuit, ut quidam aiunt, Maecenatis libertus, ut nonnulli L. Munati Planci; Viselli socer autem herniosus* Porph. Was der Eine zu wenig, hat der Andere zu Viel. — *rectum* ὀρθόν, daher *consistere*.

108. *Illuc unde abii*, nämlich dem Eingang der Satire *qui fit ut nemo quam sibi sortem seu ratio dederit . . . illa contentus vivat, laudet diversa sequentis?* dessen Stichworte hier wiederholt werden, indem *contentus* durch *se probet* ersetzt wird. Aber zugleich hat die folgende Erörterung gezeigt, worin H. den Grund dieser ewigen Unzufriedenheit findet, in der *avaritia:* dies faſst der Zusatz *ut avarus* = *utpote avarus* (wie *ut sapiens* II 2, 111; *ut maius* epp. I 17, 40 *ut male sanos* epp. I 19, 3; *ut capitis minor* od. III 5, 42) zusammen. Das folgende ist, wie die Reihe der Konjunktive *probet, laudet, tabescat comparet, laboret* zeigt, notwendig indirekte Rede: die Verknüpfung mit dem regierenden Begriff *illuc* giebt allein das in der maſsgebenden blandinischen Hds. erhaltene *qui*, welches zugleich an das *qui fit* des Einganges erinnert; und welches hier nicht nach dem Grunde der Erscheinung, sondern nach der Beschaffenheit derselben und ihren Konsequenzen frägt. 'Ich kehre zum Ausgangspunkt zurück, wie es doch komme, daſs Niemand aus Gewinnsucht mit seinem Lose zufrieden ist.' Die Vulgata, in welcher *qui* ausgefallen, und der dadurch entstandene unerträgliche Hiatus durch ein eingeflicktes *-ne* (*nemone*) zu beseitigen versucht ist, läſst sich weder sprachlich rechtfertigen, noch giebt sie irgend einen Sinn.

110. *invidus alterius macrescit rebus opimis* epp. I 2, 57. — *neque se pauperiorum turbae comparet:* μέγα πρὸς εὐθυμίαν ἐστὶ τὸ μάλιστα μὲν αὑτὸν ἐπισκοπεῖν . . . εἰ δὲ μή, τοὺς ὑποδεεστέρους ἀποθεωρεῖν καὶ μὴ καθάπερ οἱ πολλοὶ πρὸς τοὺς ὑπερέχοντας ἀντιπαρεξάγουσιν Plutarch π. εὐθυμίας 10.

112. *hunc atque hunc* 'erst diesen, und dann noch diesen'; ähnlich AP. 438 *corrige sodes hoc aiebat, et hoc.* — *superare* 'übertreffen', aber auch 'überholen', leitet durch diesen Doppelsinn zu dem schon durch v. 40 vorbereiteten Bilde der Rennbahn über.

113. *sic* entspricht nicht dem folgenden *ut*, sondern gehört zu *festinanti:* demjenigen der es so eilig hat, daſs er stets nur nach den

ut, cum carceribus missos rapit ungula currus,
instat equis auriga suos vincentibus, illum 115
praeteritum temnens extremos inter euntem.
inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
dicat et exacto contentus tempore vita
cedat uti conviva satur, reperire queamus.
iam satis est. ne me Crispini scrinia lippi 120
conpilasse putes, verbum non amplius addam.

Vordermännern ausschaut, und nie den Blick befriedigt zurück auf die *maior pauperiorum turba* richtet, steht immer ein *locupletior* hinderlich im Wege, gerade wie auf der Rennbahn.

114. *missos* das technische Wort vom Starten der Renner: *quam mox emittat pictis ex faucibus currus* Enn. ann. 89. Möglich dafs in dem gesuchten Gleichnis Vergils *saevit toto Mars impius orbe, ut cum carceribus sese effudere quadrigae, addunt in spatia et frustra retinacula tendens fertur equis auriga neque audit currus habenas* (Georg. I 511 fg.) dieses horazische Bild nachklingt.

116. *praeteritum* passivisch = *aurigam quem praeteriit.* — *temnens* = *contemnens.*

117. *inde fit* ist also die Antwort auf das *qui fit* v. 1. — *raro:* vorher hiefs es *nemo*, aber hie und da giebt es doch noch einen Lebenskünstler, der zufrieden auf sein abgeschlossenes Leben zurückblickt, und in der dankbaren Stimmung eines *satur conviva* dasselbe verläfst. Dies letzte Bild ist Lucrez entlehnt: *cur non ut plenus vitae conviva recedis* III 938, vielleicht auch unmittelbar Bion: *οὐχ ὑπομένω, ἀλλ' ὥσπερ ἐκ συμποσίου ἀπαλλάττομαι οὐθὲν δυσχεραίνων, οὕτω καὶ ἐκ τοῦ βίου ὅταν ὥρα ᾖ, 'ἔμβα πορθμίδος ἔρμα'* (Stob. 5, 67 p. 127, 9 M = Teles p. 11, 2 H.), von welchem Epicur das Bild übernommen zu haben scheint: Usener Epic. p. 310.

120. In dem Ausblick auf ein heiteres Lebensende mufs natürlich auch die Erörterung ihr Ende erreichen. Doch kann der Epikureer Horaz es nicht unterlassen mit einer kleinen Bosheit gegen die Stoiker zu schliefsen, zumal wenn sie zugleich einen Kollegen vom Parnafs trifft: Plotius Crispinus — den Gentilnamen giebt Porphyrio — wird als stoischer Tugendprediger I 3, 139 und II 7, 45 verspottet, als schreibseliger Versemacher hier und I 4, 14 verhöhnt. — *lippi:* dieses Augenleiden, mit unaufhörlichem Jucken verbunden, reizte die Alten nicht zu Mitleid, sondern zu Spott, zumal es häufig Folge unregelmäfsigen Lebens war: *vappa lippus* verbindet Persius 5, 77 und redet von *magni Messallae lippa propago* 2, 72; einen Sklaven, dem man gerne eins 'auswischen' möchte, nennt Plautus *lippi oculi simillimus* Bacch. 913.

II.

Die folgende Satire ist gegen die in der damaligen besseren Gesellschaft immer mehr überhand nehmende Neigung zu ehebrecherischen Verhältnissen gerichtet, aber nicht strafend vom Standpunkt des Moralisten aus, sondern in dem herrschenden frivolen Tone sol-

ches Thun als Thorheit verspottend, indem sie den *moechus* als einen Typus der menschlichen Narrheit herausgreift. Die Einleitung knüpft ganz à propos an ein Ereignis an, welches der hauptstädtischen Gesellschaft noch frisch im Gedächtnis ist, an den Tod des den höchsten Kreisen nahe stehenden genial-excentrischen Musikers Tigellius. Indem seiner freigebigen Laune die Knickerigkeit Anderer gegenüber gestellt wird, und sich daran wie von ungefähr immer neue Paare von in ihren Neigungen entgegengesetzten Narren anschliefsen — denn es wimmelt auf Erden von Narren, da Niemand die vernünftige Mittelstrafse einhält (1—28) — so sind wir unvermerkt beim *moechus* und seinem Gegenstück, das sich nur im Schmutz des Bordells wälzt, angelangt (28—37). Nach dieser fast zu einer selbständigen Behandlung des Themas *nil medium est* ausgesponnenen Einleitung verheifst pathetisch der Eingang des eigentlichen *sermo* wie schlimm es den Eheschändern gehe auseinanderzusetzen (38—40): ihr Thun setzt sie den ärgsten körperlichen Gefahren aus, während das freie Verhältnis zu freigelassenen Mädchen viel sicherer ist, wenngleich Mancher sich auch darin ganz ebenso ruinieren und um seinen guten Ruf bringen kann (41—63). Der arme Villius hat zu seinen Prügeln noch Spott geerntet, blofs weil er sich auf die Tochter Sullas kapriciert hat (64—72). Also folge den Winken der Natur und lafs von den Matronen (73—79). Zudem ist die vornehme Dame darum nicht schöner als die Liberte (80—82), bei der du weifst woran du bist, die ihre Reize offen zur Schau trägt, so dafs du nicht die Katze im Sack kaufst (83—90), während die Verhüllung der Matrone und ihre Umgebung jede Annäherung und Prüfung erschwert (90—103). Doch gerade diese Hindernisse und der Reiz des Verbotenen ziehen dich an (103—118): mich nicht: ich lobe mir die gefälligen Mädchen, bei denen ich nicht zu fürchten brauche vom Ehemanne ertappt zu werden (119—134).

Die Satire gehört zu den frühesten, jedenfalls ist sie vor der dritten, vierten und zehnten geschrieben, wahrscheinlich als der erste gröfsere Versuch in der Komposition des *sermo*. In keiner anderen läfst der Spötter Horaz so seiner Laune die Zügel schiefsen: keine führt eine solche bunte Reihe von Persönlichkeiten vor (Tigellius, Fufidius, Maltinus; Rufillus und Gargonius; Cupiennius, Sallustius und Marsaeus, Villius und Longarenus, Galba und Fabius, die Damen Fausta, Hypsaea, Catia), welche die satirische Pritsche des Dichters teils rücksichtslos geifselt, teils nur im Vorbeigehen streift: deutlich sieht man, mit welchem unbekümmerten Behagen er noch aus dem Vollen schöpft und selbst Oktavian Nahestehende (Tigellius und Cupiennius) nicht schont.

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne
maestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli.
quippe benignus erat. contra hic, ne prodigus esse

1. *Tigellius* aus Sardinien gebürtig, somit halbsemitischen Ursprungs, namhafter Gesangsvirtuose und Lebemann der ciceronianischen Zeit, mit Cicero, der ihn als *bellum tibicinem et sat bonum unctorem* (ad fam. VII 24) charakterisiert, im Jahre 709 verfeindet (ad Att. XIII 49—51), aber zu den Intimen Caesars gehörig, und deshalb von Calvus mit bissigen Epigrammen bedacht ('*Sardi Tigelli putidum caput venit*' Porph. zu sat. I 3, 1; *iam tum* — bei Sestius Prozefs im J. 698 — *addictum Calvi Hipponacteo praeconio* nennt ihn Cic. ad fam. VII 24). Auch Kleopatra war ihm gewogen, *quia dulciter cantabat et iocabatur urbane* (Porph. zu unserer Stelle), und Oktavian schätzte ihn (sat. I 3, 4). Kurz vor Abfassung dieser Satire war er verstorben. Porphyrio verwechselt mit ihm den M. Tigellius Hermogenes, wohl seinen Freigelassenen und Schüler, dessen H. öfters gedenkt. Hier erscheint er als der freigebige Maecen von allerhand nicht allzu ehrbaren fahrenden Leuten, unter denen wie billig die musikalischen Zunftgenossinnen den ersten Platz einnehmen. *Ambubaiae*, syrische Flötenspielerinnen, von dem aramäischen *abbub* (im zabischen Dialekt *ambub*) 'Pfeife', wovon ein *abbuba'a* 'die Pfeiferin' gebildet werden konnte, strömten in Menge schon damals und noch mehr in der Kaiserzeit (*Nero . . cenitabat nonnumquam . . inter scortorum totius urbis et ambubaiarum ministeria* Sueton. Ner. 27) nach dem Westen und nach Rom, poetisch verklärt in der *copa Syrisca* Vergils. Die Banden solcher 'Harfenistinnen' hielten natürlich zusammen und bildeten so gut wie die dionysischen Techniten Genossenschaften, *collegia*, wie derartige *collegia servorum* inschriftlich häufig genug erwähnt werden. *pharmacopolae* marktschreierische Quacksalber (*eius verba audiuntur, verum se nemo committit si aeger est* spottet schon Cato bei Gell. I 15), welche neben ihren Medikamenten und Schönheitselixieren wohl auch allerhand giftige Tränklein (Cic. p. Cluent. 14, 40) feil hatten. *mendici* sind in dieser Gesellschaft wohl schwerlich einfache Bettler, wie sie auf den Brücken (Iuven. 5, 8; 14, 134) ein Almosen heischten, sondern mag auf herumziehende Bettelpriester der Kybele (*μητραγύρται*) und Isis, sowie Wahrsager und ähnliches Chaldäervolk gehen. *mimae*, Schauspielerinnen, welche in den seit Sulla in die Mode gekommenen 'Lebensbildern' *mimi* auftraten: in der Tragödie und Komödie gaben Schauspieler die weiblichen Rollen. *balatrones* endlich sind professionelle Possenreifser *scurrae*, wie Porphyrio erklärt *a balatu et vaniloquentia dicuntur:* als charakteristisches Cognomen führt es Servilius Balatro II 8, 21. — *quippe* ironisch wie od. I 31, 13, aus der Seele der Genannten heraus ihre Trauer begründend. — *benignus* nicht 'gütig', sondern = *largitor*, wie meist in der Umgangssprache.

4. *hic*, der ungenannte 'Andre', der im Gegensatz zu dem Verstorbenen mit *hic* bezeichnet ist: jedes Mifsverständnis schliefst *contra* von vornherein aus. — *amico* 'nicht einmal seinem Freunde' im Gegensatz zu dem Völkchen, welchem Tigellius Wohlthaten erwies. — *frigus: toga quae defendere frigus quamvis crassa queat* I 3, 14. *propellere* da der Betroffene mittelst der Gabe diese schlimmen

dicatur metuens, inopi dare nolit amico 5
frigus quo duramque famem propellere possit.
hunc si perconteris, avi cur atque parentis
praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
omnia conductis coemens obsonia nummis,
sordibus atque animi quod parvi nolit haberi, 10
respondet. laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis,
dives agris, dives positis in fenore nummis:
quinas hic capiti mercedes exsecat, atque

Feinde von sich abhalten und vertreiben kann: zu *depellere*, was Bentley vorzog, würde auch der Geber als Subjekt haben verstanden werden können.

7—22. Von dem zweiten Paare des Schlemmers und des Wucherers ist ebenfalls nur Einer durch Namennennung individualisiert. — *stringat*, eigentlich vom Abstreifen des Laubes, hier vom allmählichen 'Abblatten' des Vermögens. *malus* im Gegensatz zum *bonus pater familias* fast so viel wie 'verschwenderisch'; s. zu ep. 2, 37. *ingrata*, nach dem kallimachischen ὅσσα τ' ὀδόντων ἐνδόθι νειαίρην τ' εἰς ἀχάριστον ἔδυ (fr. 106), weil die Gurgel unersättlich, ohne für das Genossene Dank zu wissen, stets wieder nach Neuem begehrt. *ingluviem Cornutus ventrem*, *Plinius edacitatem* Placidus s. v. *ingluvies*; in der letzteren Bedeutung gebraucht es hier Horaz.

9. *conductis nummis: fenore sumptis eleganter dixit, sicut conducti operae dicuntur ei quibus merces ob opus praestatur* Porph.: er nimmt das Geld auf den angestammten Grundbesitz auf. — *obsonia*, das durch die Palliata eingebürgerte griechische ὀψώνιον. — *animi parvi*, μικρολογία, denn ὁ μικρολόγος τοιοῦτός τις οἷος . . . ὅσα μικροῦ τις πριάμενος λογίζεται πάντα φάσκειν εἶναι ἄγαν Theophr. char. 10.

12. *Fufidius* aus einer angesehenen in Arpinum angesessenen von Cicero öfters genannten Publikanenfamilie. — *vappae ac nebulonis:* I 1, 104. — *dives agris:* der Vers, welchen II 3, 184 *nudus agris, nudus nummis, insane, paternis* parodiert, kehrt AP 421 wieder, und ist auch an unserer Stelle notwendig, denn daſs Fufidius um nicht für einen Verschwender zu gelten, trotz seines Reichtums das erbärmlichste Leben führt ist die Pointe. Auch die Ausführung v. 14—19, welche mit *vappae famam timet* nichts zu schaffen hat, ist erst durch *positis in fenore nummis* hervorgerufen. — *positis in fenore:* er hat sein Baargeld in zinstragenden Kapitalien 'angelegt': *pecuniam quaerit kalendis ponere* ep. 2, 70. sat. II 3, 23.

14. *merces*, der Zins als 'Verdienst' des 'arbeitenden' Kapitals (I 3, 88), in der Regel 1% monatlich, da die Römer der republikanischen Zeit die Zinsen monatlich vom Hundert berechneten, wie auch die Griechen für die Monatszinsen die Mine = 100 Drachmen zu Grunde legten (δανεισάμενος ἐπ' ἐννέ' ὀβολοῖς τὴν μνᾶν = 18% Aeschin. c. Tim. 107) oder aber Jahreszinsen vom Kapital (κεφάλαιον, *caput*) als Einheit rechneten: ἕφεκτος τόκος ὁ ἐπὶ τῷ ἑκτῷ ($16^2/_3$%) τοῦ κεφαλαίου Harpokration s. v. Fufidius nahm also den fünffachen Betrag, somit 60%, und war ein noch ärgerer Wucherer als

quanto perditior quisque est, tanto acrius urguet; 15
nomina sectatur modo sumpta veste virili
sub patribus duris tironum. 'maxime' quis non
'Iuppiter' exclamat simul atque audivit: 'at in se
pro quaestu sumptum facit.' hic? vix credere possis
quam sibi non sit amicus, ita ut pater ille, Terenti 20
fabula quem miserum gnato vixisse fugato
inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
si quis nunc quaerat 'quo res haec pertinet?', illuc:
dum vitant, stulti vitia in contraria currunt.
Maltinus tunicis demissis ambulat, est qui 25
inguen ad obscaenum subductis usque; facetus
pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum;

Brutus, welcher den Salaminiern 48% abprefste. — *capiti exsecat*, zieht sie vom vorgestreckten Kapital ab, *quod avari feneratores, cum dant usurariam pecuniam, primi mensis usuras capiti ipsius sortis statim amoveant* Porph. — *perditior*: je liederlicher ein Mensch ist, um so erpichter ist er darauf ihn zum Schuldner zu haben, da ein solcher sich aus den hohen Zinsen nichts macht. — *acrius urget*, wie das Raubtier, das auf seine Beute losstürzt.

16. *nomina*: Schuldverpflichtungen wurden mittelst Eintragung des Namens des Schuldners und des Betrages in das Hausbuch des Gläubigers, die *codices accepti et expensi* beurkundet. Davon hat *nomen* die Bedeutung des Schuldpostens erhalten. — *tiro* ist die alte Bezeichnung für den Jüngling, welcher nach Beschlufs des 16. Lebensjahres zum Zeichen der erlangten Mündigkeit die *praetexta* ab- und die *tunica recta* nebst *toga pura*, die *vestis virilis*, angelegt hat (Plin. VIII 194). Er ist damit dienstpflichtig geworden und hat zugleich die Fähigkeit erlangt, Rechtsgeschäfte abzuschliefsen, gegen etwaige betrügerische Ausbeutung seiner Unerfahrenheit durch eine in plautinischer Zeit gegebene *lex Plaetoria* geschützt. — *duris*: harter Väter Söhne schlagen am ersten über die Stränge.

18. *at . . facit*: Worte des Entrüsteten: der Habsüchtige weifs doch gewifs den erworbenen Reichtum wenigstens für seine eigene Person (*in se*) zu nutzen. *pro quaestu* = *pro magnitudine quaestus*. — *hic?* 'der?' habe ich mit Döderlein zur Antwort gezogen.

20. *pater ille*: Menedemus im Hautontimorumenus des Terenz, der seinen Sohn Clinias durch seine Strenge aus dem Hause getrieben hat und sich dafür zur Bufse die gröfsten Entbehrungen auflegt. — *inducit* sc. *in scenam* wird hier nach Analogie der *verba dicendi* konstruiert: *Polyphemum Homerus cum ariete colloquentem facit eiusque laudare fortunas* Cic. Tusc. V 39, 115.

23. Die Ankündigung des leitenden Gesichtspunktes wie I 1, 15. — Nicht dafs es 'närrisch', sondern dafs es allgemein menschlich ist, wenn man ein Extrem vermeiden will, in das entgegengesetzte thörichterweise zu verfallen, ist die Pointe. Subjekt zu *vitant* ist daher der zu ergänzende allgemeine Begriff *homines*, nur dafs freilich Alle *stulti* sind: II 3, 53 fg.

25—27. Zwei neue Paare: dem weibisch bequemen Maltinus ist ein

nil medium est. sunt qui nolint tetigisse nisi illas
quarum subsuta talos tegat instita veste:
contra alius nullam nisi olenti in fornice stantem. 30
quidam notus homo cum exiret fornice, 'macte
virtute esto' inquit sententia dia Catonis:

ungenannter Renommist gegenübergestellt, dem Stutzer Rufillus der schmierige Gargonius. — *Maltinus* römisches Cognomen z. B. des Senators Manlius Maltinus (Iustin. XXXVIII 3 CIL IX 5073); eine Weiterbildung von *malta*: '*maltas* *veteres molles appellari voluerunt a Graeco quasi* μαλακούς. *Lucilius lib. XXVII* (627 L.) '*insanum vocant quem maltam ac feminam dici vident*' Nonius p. 37. Indem einige Erklärer sich zur Unzeit der bekannten Erzählungen von Maecenas Bequemlichkeit erinnerten, *qui solutis tunicis in urbe semper incesserit* (Seneca epp. 114, 6), verfielen sie auf den schon von Porphyrio zurückgewiesenen absurden Einfall, dafs Horaz hier auf dieselbe stichele. — *tunicis demissis* nach Art der Frauenzimmer, deren Untergewand (*stola*) bis auf die Knöchel herabfiel, während die beiden *tunicae* der Männer (*subucula* und *indusium* Varro de vita P. R. I bei Non. p. 542) in der Regel bis zu den Knieen aufgeschürzt wurden: Quintil. XI 3, 138. Soldaten trugen sie noch höher, und ein leidenschaftlicher Nimrod wird von Varro verhöhnt als *non modo suris apertis sed paene natibus apertis ambulans* Meleagri 301 B. — *facetus* = *elegans*, gehört natürlich nicht zur Charakteristik des voraufgehenden affektierten Krafthubers, sondern des folgenden Elegants. — *pastillos*, Deminutiv von *panis*, sind wohlriechende Pasten zur Verbesserung des Atems: *ne gravis hesterno fragres Fescennia vino pastillos Cosmi luxuriosa voras* Martial. I 87. — *Gargonius*: als einen *rabula plane indoctus et inurbanus et rusticus* führt Cicero (Brut. 48, 180) unter den Rednern der sullanischen Zeit den Ritter C. Gargonius auf, und einen jüngeren G., Zeitgenossen des Horaz und Lehrer der Rhetorik, weifs der ältere Seneca nicht genug wegen seiner Geschmacklosigkeit und Plumpheit zu verhöhnen. Zu dieser sauberen Familie mag der verspottete Gargonius gehören, wenn er nicht gar mit dem Rhetor Senecas identisch ist. — *hircum*: weil ihm *gravis hirsutis cubat hircus in alis* ep. 12, 5. epp. I 5, 29.

28. An das Facit der erörterten Beispiele, *nil medium est*, knüpfen sich als neues Exempel die Extreme sinnlicher Lüsternheit, deren ironische Vorführung in das eigentliche Thema der Satire überleitet. — *tetigisse*, θιγεῖν wie auch *tango* 54: daher heifst die *virgo intacta*. Der Inf. perf. steht nach altlateinischem Sprachgebrauch, der bei *velle* und *nolle* die auf Befriedigung gerichtete Absicht betont. — *vestis subsuta*, gebildet wie *toga praetexta*, die Toga der ein Purpurstreif vorgewebt ist, und bezeichnet die *stola* der Matronen, welcher eine Falbel, *instita*, unten angenäht ist die in feinen Fältchen über die Knöchel herabfällt und auf dem Fufs aufsteht. — *olenti in fornice*: *fornix* der gewölbte Bogen, wie z. B. der fabische Bogen, *fornix Fabianus*, auf dem Forum, dann kollektiv das aus einzelnen gewölbten und mit Öllampen erhellten *cellae* bestehende *lupanare*: *redolet adhuc fuliginem fornicis* Seneca contr. I 2, 21. — *stantem* = *prostantem*. — *notus* sc. *Catoni*. — *macte virtute esto* 'fahre so fort!' *M. Cato ille censorius, cum vidisset hominem honestum e fornice exeuntem lau-*

'nam simul ac venas inflavit taetra libido,
huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
permolere uxores.' 'nolim laudarier' inquit 35
'sic me' mirator cunni Cupiennius albi.

Audire est operae pretium, procedere recte
qui moechos non voltis, ut omni parte laborent

davit existimans libidinem compescendam esse sine crimine: at postea cum frequentius eum ex eodem lupanari exeuntem advertisset, 'adolescens' inquit 'ego te laudavi quod interdum huc venires, non quod hic habitares'. Porph. und comm. Cruq. — *sententia dia Catonis* nach Lucilius *Valeri sententia dia* 1174 L. für *dius Cato*, wie Lucr. V 622 *Democriti quod sancta viri sententia ponit* für *sanctus Democritus*.

33. *venas inflavit: inflatum hesterno venas ut semper Iaccho* Verg. ecl. 6, 15; wie vom Wein, so schwellen auch von sinnlicher Erregung die Adern. — *taetra libido*, wie Catull seine Leidenschaft für Lesbia einen *taeter morbus* 76, 25 schilt. Der starke und wie das folgende *permolere* vulgäre Ausdruck ist dem Charakter Catos durchaus angemessen. *dira lubido* sagt Lucr. IV 1046 von derselben Sache. — *descendere*, anstatt ihre Augen zu ehrbaren Frauen zu 'erheben'.

35. *laudarier* Archaismus, den Horaz in dieser Satire mit Vorliebe anwendet: vgl. *sectarier* 78 und *avellier* 104. — *mirator* wie *mirari* verliebt sein in Etwas: od. IV 9, 15. — *albi* von der weifsen Farbe der *stola*, welche die *matronae honestae* trugen, im Gegensatz zu der buntfarbigen Toga der Dirnen. *cunnus* = *mulier* wie I 3, 107. — *C. Cupiennius Libo Cumanus Augusti familiaritate clarus, corporis sui diligentissimus, fuit sectator matronarum concubitus* Porph. Ein C. Cupiennius Primitivus aus Cumae: CIL X 3699. An einen mit Cn. Munatius Plancus Praet. 710 befreundeten C. Cupiennius schreibt Cicero ad Att. XVI 16 d.

37. Mit der Parodie der ennianischen Verse *audire est operae pretium, procedere recte qui rem Romanam Latiumque augescere voltis* ann. 454 beginnt Aufmerksamkeit heischend die *tractatio* des eigentlichen Themas der Satire. Da unpersönliches *procedit* sich nicht nachweisen läfst, so ist *moechos* was einige Hdss. bieten dem besser überlieferten *moechis* vorzuziehen. Die folgende Darlegung, ein Trost für diejenigen, welche sich über das Umsichgreifen der Unsittlichkeit Gedanken machen, ist ganz epikureisch, wie schon die Fassung des Themas v. 39 (*ἡδονή* und *ἀλγηδών*) ankündigt; vgl. Orig. c. Cels. VIII 63 Epikur fr. 535: die Epikureer vermeiden den Ehebruch *διὰ τὸ νενομικέναι τέλος τὴν ἡδονήν, πολλὰ δ' ἀπαντᾶν κωλυτικὰ τῆς ἡδονῆς τῷ εἴξαντι μιᾷ τῇ τοῦ μοιχεύειν ἡδονῇ καὶ ἔσθ' ὅτε φυλακὰς ἢ φυγὰς ἢ θανάτους, πολλάκις δὲ πρὸ τούτων καὶ κινδύνους κατά τι ἐπιτηρεῖν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἔξοδον ἀπὸ τῆς οἰκίας καὶ τῶν τὰ ἐκείνου φρονούντων.* Ähnliches (aus kynischer Quelle?) schon bei Xenophon Apomnem. II 1, 5. — *cadat inter pericla* ist zu verbinden: die *voluptas*, ohnehin getrübt und selten, gerät obendrein oft in arge Gefahren, welche im folgenden kurz aufgezählt werden. Notorische Belege dafür bietet Valer. Max. VI 1, 13 *Sempronius Musca C. Gellium deprehensum in adulterio flagellis cecidit; C. Memmius L. Octavium similiter deprehensum pernis con-*

utque illis multo corrupta dolore voluptas
atque haec rara cadat dura inter saepe pericla. 40
hic se praecipitem tecto dedit; ille flagellis
ad mortem caesus; fugiens his decidit acrem
praedonum in turbam; dedit hic pro corpore nummos;
hunc perminxerunt calones: quin etiam illud
accidit, ut cuidam testis caudamque salacem 45
demeterent ferro; 'iure' omnes: Galba negabat.
tutior at quanto merx est in classe secunda,
libertinarum dico: Sallustius in quas
non minus insanit quam qui moechatur. at hic si,
qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste 50
munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
esse, daret quantum satis esset, nec sibi damno
dedecorique foret. verum hoc se amplectitur uno,

tudit; Carbo Attienus a Vibieno, item Pontius a. P. Cerennio deprehensi castrati sunt; Cn. etiam Furium Brocchum qui deprehenderat familiae stuprandum obiecit. quibus irae suae indulsisse fraudi non fuit.

44. *perminxerunt pro stupraverunt positum est* Porph. vgl. II 7, 52. *calones* die Pferdeknechte des reichen Hauses: I 6, 103. — *quin etiam illud accidit* beschliefst die generelle Aufzählung mit einem speziellen Fall, in welchem *Galba negabat*, und der sein besonderes von diesem Geschick betroffenes Subjekt heischt. Daher ist für das überlieferte *quidam . . demeteret* Bentleys *cuidam . . demeterent*, sc. *calones*, aufgenommen. — *Galba* wohl irgend ein durch seine galanten Abenteuer bekanntes juristisches Glied der *gens Sulpicia. amare autem Serv. Galbam iuris consultum perstrinxit, quasi contra manifestum ius pro adulteris responderet, quia ipse adulter esset* Porph. Möglich.

47. *merx*, hier die wie eine Ware erkaufte *voluptas:* etwas anders 83. 105. — *classis secunda* überträgt die politische Einteilung der römischen Bürgerschaft auf das weibliche Geschlecht. — *Sallustius*, keinesfalls der Historiker, dessen Verhältnis zu Fausta der Gemahlin Milos im Jahre 700/1 so ruchbar geworden, dafs ihm H. das *matronam nullam ego tango* unmöglich in den Mund legen konnte. Eher sein Neffe, über den s. zu od. II 2, der zur Zeit noch ein ganz junger Mensch war. *in quas insanit* durch eine Verschwendung, welche an Verrücktheit grenzt: hätte H. die Heftigkeit seiner Leidenschaft für derartige Mädchen charakterisieren wollen, so stände der Ablativ *in quis.* — *res* und *ratio* gehen speziell auf Sallusts Vermögen und Lebensstellung, welche ihn mufsten *damnum* und *dedecus* scheuen lassen: *qua modeste munifico esse licet* ganz objektiv auf das Mafs von Freigebigkeit, welches als *modestia* beurteilt wird. Daraus erklärt sich der Wechsel des Modus zwischen *suaderet* und *licet.* — *modeste* objektiv von *modus* = *moderate.* — *bonus atque benignus esse* im Munde der Dirne, welche *munera modesta accepit*, wie v. 4 *quippe benignus erat* Äufserung der Kumpane des Tigellius war.

53. *se amplectitur, amat et laudat:* Klimax: statt sich des *dede-*

hoc amat et laudat, 'matronam nullam ego tango.'
ut quondam Marsaeus, amator Originis ille, 55
qui patrium mimae donat fundumque laremque,
'nil fuerit mi' inquit 'cum uxoribus umquam alienis.'
verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
fama malum gravius quam res trahit. an tibi abunde
personam satis est, non illud quidquid ubique 60
officit evitare? bonam deperdere famam,
rem patris oblimare, malum est ubicumque. quid inter
est in matrona, ancilla peccesne togata?
Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno

cus zu schämen, ist er selbstgefällig mit sich zufrieden, ja ganz in sich verliebt und rühmt sich noch. *hoc*, Ablativ, wie öfters in der Sprache der Komödie = *ideo: hoc sese excruciat animi quia* ... Plaut. rud. 388; vgl. zu I 1, 46. *uno* steigernd, nicht einschränkend = *solo*. — *matrona* 'Eheweib' — *dicta quae in matrimonium convenisset, quoad in eo matrimonio maneret* Gell. XVIII 6, 8.

55. *Marsaeus* durch seine Leidenschaft für die Soubrette Origo stadtbekannt (*ille*), von dem wir aber weiter nichts wissen. *donat* das Präsens steht öfters in solchen kurzen relativischen Zwischensätzen: *unde Tarquinius regno pulsus fugit* I 6, 12 *olim cum Ilionam edormit* II 3, 60; *Hellade percussa Marius cum praecipitat se, cerritus fuit?* II 3, 277. — *fundumque laremque* 'Hof und Haus': epp. II 2, 51 od. I 12, 44. — *verum est* sc. *aliquid:* I 1, 3. — *personam* nicht *matronae*, wie Porph. erklärt, sondern die 'Rolle' des *moechus* (epp. I 17, 29), welche M. zu spielen sich hütet. — *quidquid* hier statt des einfachen Relativpronomens. — *oblimare* erklärt Porphyrio mit *conterere*, leitet es also von *lima* 'die Feile' ab; vgl. *commoda limat* epp. I 14, 37. Das Wort scheint nur hier sich zu finden. — *inter — est:* solche Zerlegung hat H. häufig am Ende der hexametrischen Reihe: *unde — octoginta* II 3, 117, *circum — spectemus* epp. II 2, 93, *inter — noscere* AP 424 und öfters bei *unus — quisque* z. B. I 9, 51 epp. II 2, 188 AP 290. — *peccesne* geht auf die vorhergenannten *mala*, das *famam deperdere* und *rem oblimare* zurück — anders od. I 33, 9. Die eigentlich zum zweiten Gliede der Doppelfrage gehörige Fragpartikel ist von *ancilla* zu dem beiden Gliedern gemeinsamen Verbum herübergezogen: aus metrischem Grunde, s. zu od. I 30, 6. — *togata* gehört zu *ancilla:* die ehemalige Sklavin, jetzt Freigelassene, trägt die Toga, das Kleid der Buhlerinnen und unzüchtigen Weiber (vgl. 82), während Matronen die Stola trugen.

Mit v. 64 kehrt die Erörterung zu der v. 47 abgebrochenen Darlegung *moechi ut omni parte laborent* wieder zurück. *Villius* ist wahrscheinlich der von Cicero ad fam. II 6 genannte Freund Milos, Sex. Villius. *Fausta*, die sittenlose Tochter Sullas, nachdem sie von C. Memmius 700 geschieden, die Gemahlin des Milo: andere ihrer Galans nennt Macrob. II 2, 9. Villius bildete sich ein durch seine Liaison mit Fausta Sullas Schwiegersohn *in partibus* zu sein: *in Fausta* ist mit *gener* (vgl. *D. Silanus in nepti Augusti adulter* Tac. ann. III 24), nicht mit *poenas dedit* zu verbinden. — *deceptus* wie II 2, 30 doppelsinnig: ge-

nomine deceptus poenas dedit usque, superque 65
quam satis est pugnis caesus ferroque petitus,
exclusus fore, cum Longarenus foret intus.
huic si mutonis verbis mala tanta videnti
diceret haec animus 'quid vis tibi? numquid ego a te
magno prognatum deposco consule cunnum 70
velatumque stola, mea cum conferbuit ira?'
quid responderet? 'magno patre nata puellast.'
at quanto meliora monet pugnantiaque istis
dives opis natura suae, tu si modo recte

fesselt und zugleich betrogen: *hoc uno . . nomine* = *hac una re* sc. *nomine*. — *usque* absolut 'in Einem fort', wie oft bei H. — *superque . . caesus ferroque petitus* entsprechen sich: bald ward er übermäfsig, beinahe zu Tode geprügelt, bald mit dem Messer (v. 46) bedroht, wenn er sich zu seiner Angebeteten zu schleichen gedachte, und ihre Thüre verschlossen fand, *exclusus fore*, was als nachträgliche Erläuterung zu *poenas dedit usque* hinzutritt, den Hohn der Situation steigernd. Denn während er draufsen solche Unbill erlitt, lachte sich der begünstigte Liebhaber Longarenus drinnen ins Fäustchen.

68. *videnti: videre* ansehen müssen, fast soviel wie *pati: a! ego ne possim tanta videre mala!* Lygdamus 4, 82. Der *animus* — er redet *mutonis verbis*, weil H. sich gescheut hat den *muto* ganz zu personifizieren — verteidigt sich hier wie bei Bion (Stob. flor. 5, 67 = Teles p. 4 H.) die *Πενία*, bei Lucrez III 931 ff. die *rerum natura*; *τί ἂν ἔχοις ἀντειπεῖν;* schliefst Bion, *quid respondemus?* Lucrez; so hier v. 72 *quid responderet?*

69. *ego* betont: 'ich bin es doch nicht, der sich zu solcher Thorheit verleitet'. — *ira* übersetzt griechisches *ὀργή* im Sinne aufsprudelnder Leidenschaft. — Dafs die Antwort nichts Anderes als die Bestätigung des *magno prognatum consule cunnum* enthält, ist nicht weiter geistreich, aber entspricht der *stultitia* die hier gegeifselt werden soll.

73. Von hierab ist die Form des v. 68 begonnenen Zwiegespräches fallen gelassen, indem der Person des Villius der allgemeine Typus des Thoren, welcher das Verhältnis zu einer Matrone der Liebschaft mit einer Liberte vorzieht, substituiert wird und statt des *animus* der Dichter selbst apostrophierend eintritt. Diese Apostrophierung reicht bis v. 117, nur v. 92 durch das dazwischen geworfene *o crus, o bracchia!* unterbrochen, sowie v. 105—108 dadurch, dafs der Angeredete sich mit einem Citat herausredet. Solche Narren sind eben unverbesserlich.

74. *istis, quae tu facis.* Die folgende Auseinandersetzung fufst ganz auf den elementaren Sätzen epikureischer Ethik; *ὁ τῆς φύσεως πλοῦτος καὶ ὥρισται καὶ εὐπόριστός ἐστιν* (sent. sel. XV Diog. X 144), oder wie Cicero umschreibt (*cupiditatum*) *ea ratio est ut necessariae nec opera multa nec impensa expleantur: ne naturales quidem multa desiderant, propterea quod ipsa natura divitias quibus contenta sit et parabiles et terminatas habet* de fin. I 13, 45 fr. 397. So ist die Natur *dives opis suae*, bietet in ihrem Haushalt reichlich Mittel die natürlichen Triebe zu befriedigen (*χάρις τῇ μακαρίᾳ Φύσει ὅτι τἀναγκαῖα ἐποί-*

dispensare velis ac non fugienda petendis 75
inmiscere. tuo vitio rerumne labores
nil referre putas? quare, ne paeniteat te,
desine matronas sectarier, unde laboris
plus haurire mali est quam ex re decerpere fructus.
nec magis huic, inter niveos viridisque lapillos 80
sit licet, hoc, Cerinthe, tuo tenerum est femur aut crus
rectius; atque etiam melius persaepe togataest.

ησεν εὐπόριστα fr. 469 Stob. 17, 23), wenn der Mensch nur richtig über sie verfügt (*dispensare*). Aber da *πᾶσα οὖν ἡδονὴ διὰ τὸ φύσιν ἔχειν οἰκείαν ἀγαθόν, οὐ πᾶσα μέντοι γ᾽ αἱρετή* (*petenda*), *καθάπερ καὶ ἀλγηδὼν πᾶσα κακόν, οὐ πᾶσα δὲ ἀεὶ φευκτὴ* (*fugienda*) *πεφυκυῖα. τῇ μέντοι συμμετρήσει καὶ συμφερόντων καὶ ἀσυμφόρων βλέψει ταῦτα πάντα κρίνειν καθήκει* Diog. X 129 sq., Epic. p. 63. Daher wird der Weise lieber ein kleineres Unbehagen auf sich nehmen um gröſserem zu entgehen, und so lieber *rerum vitio laborare*, als thöricht einer vermeintlichen Lust nachjagend sich in groſses Ungemach stürzen, *suo vitio laborare*: vgl. die Ausführungen Ciceros de fin. I 14, 47. 48 und Epikur fr. 445.

77. *quare — fructus* weist auf 38—40 zurück und zieht das Facit des ganzen Abschnitts.

79. *est* = *ἔστι* c. inf., ein zuerst bei Varro (*inter duas filias regum quid mutet, inter Antigonam et Tulliam, est animadvertere* Gell. XVIII 12) auftretender Graecismus: vgl. Lachm. zu Lucr. V 533. Wiederholt v. 101 *videre est*. — *ex re* im Gegensatz zu dem Phantom, welchem Villius nachjagt.

80—82. In diesen schwierigen Versen ist zunächst wohl sicher, daſs der Gedanke zweigliedrig ist, *nec magis huic* (*matronae*) . . *tenerum est femur* . . *atque etiam melius* . . *togatae*: fraglich ist nur mit wem die erste Vergleichung angestellt wird. Gilt sie ebenfalls der Liberte in der Toga, so wird ausgesagt, daſs die vornehme Dame mit all ihrem Schmuck nicht zierlicher gebaut, ja oft minder schön sei als die *togata*. Dann ist Cerinthus Pseudonym irgend eines römischen Stutzers, der sich ebenfalls mit Geschmeide behängt, und *sit licet hoc Cerinthe tuum* parenthetisch eingeschoben. Was freilich hier diese Passion Schmuck zu tragen soll, denn nur hierauf kann *hoc* gehen, nicht auf die Vorliebe für geschmückte Weiber, ist unklar, und nicht minder bedenklich daſs diese Struktur nur durch die Krücken von Interpunktionszeichen den Leser, der sonst unfehlbar *tuum tenerum femur* verbinden muſs, deutlich gemacht werden kann. Oder der erste Komparativ hat sein besonderes Vergleichungsobjekt: so kann dieses nur die Schönheit eines *puer delicatus*, eben dieses Cerinthus, sein, und *tuum* muſs in *tuo* geändert und interpungiert werden: *nec magis huic, inter niveos . . . lapillos sit licet, hoc Cerinthe tuo tenerumst femur*. So haben die alten Erklärer und Bentley die Stelle verstanden: *Cerinthus nomine prostibulum dicitur fuisse insignis speciei atque candoris* Porph. *ordo est: nec femur aut crus magis tenerum est huic matronae, licet sit inter . . . lapillos quam hoc tuum, o Cerinthe* comm. Cruq. Und in der That schreiben auch einige Hdss. *tuo*. — *nivei viridesque lapilli:* Perlen und Smaragde, der Schmuck vornehmer Damen. Zu *sit* ist *haec* Subjekt: sie erstickt fast zwischen dem Geschmeide:

adde huc quod mercem sine fucis gestat, aperte
quod venale habet ostendit, nec siquid honestist
iactat habetque palam, quaerit quo turpia celet. 85
Threcibus hic mos est, ubi equos mercantur: opertos
inspiciunt, ne si facies, ut saepe, decora
molli fulta pede est, emptorem inducat hiantem,

Darium .. inter purpuram atque aurum, oneratum fortunae apparatibus suae .. devicit Liv. IX 17. — *hoc .. tuo*, weil der Dichter sich das Bild des schönen Cerinthus so recht leibhaftig vor Augen stellt. Oder ist *hoc = ideo* zu verstehen? — Die folgenden Ausführungen erinnern stark an die Erörterungen desselben Stoffes in der neueren Komödie, die ihn mit Vorliebe behandelt hat, s. die Excerpte bei Athen. XIII 568 e und zu v. 85. 101. Ähnliches auch in der popularphilosophischen Litteratur, vgl. Diogenes bei Plut. π. παιδ. ἀγ. 7. Plut. π. πολυπραγμ. 9.

83. *adde huc* zu den körperlichen Vorzügen. *gestat* wie der feilbietende Händler. *sine fucis*, keine *merces fallaces et fucosae chartis et linteis et vitro velatae* Cic. pro Rab. Post. 14, 40. — *honesti* steht von äufserer schöner Form um des Gegensatzes zu *turpia* willen. — *iactat habetque palam*, wie die Hetäre bei Alexis fr. 98 K. *καλὸν ἔχει τοῦ σώματός τι· τοῦτο γυμνὸν δείκνυται*, ebenda das *quaerit quo turpia celet* weit ausgeführt.

86. *Threcibus* habe ich statt des überlieferten *regibus* geändert, weil *regibus* im eigentlichen Sinne nicht verstanden werden kann, es für 'Reiche' schlechtweg nur dann stehen kann, wenn diese Bedeutung aus dem Gegensatz zu einem dabeistehenden *pauper* (od. I 4, 14 II 18, 34 sat. II 2, 45 epp. I 10, 33) oder *inops* (od. II 14, 11) erhellt, endlich die hier beschriebene Vorsicht nur für denjenigen notwendig ist, der Pferde zu ernstlichem Gebrauche erhandelt, während ein Reicher sehr wohl für schönes Aussehen Schwäche der Füfse mit in Kauf nehmen kann. Erfordert wird lokale Sitte eines Volkes, welches wesentlich von und auf seinen Pferden lebt, wie eben der Threker: *γαίης μὲν πάσης τὸ Πελάσγικον Ἄργος ἄμεινον, ἵπποι Θρηίκιοι, Λακεδαιμόνιαι δὲ γυναῖκες* heifst es im Orakel Schol. Theokr. 14, 47. Die Form *Threx*, häufig auch *Thraex* geschrieben, aber für das von den hellenischen *Θρᾷκες* von Hause aus völlig verschiedene Volk der barbarischen *Θρήικες* (Wilamowitz Kydathen 129), ist durchaus unanstöfsig. — *opertos* mit Decken verhüllt. — *facies*, mit *fax* verwandt, bezeichnet in älterem Latein (Gell. XIII 30) ganz allgemein das in die Augen fallende, das 'Aussehen', hier am Pferde Wuchs und Statur, v. 94 dagegen an der Matrone im Gegensatz zu dem verhüllten Wuchs das allein sichtbare Antlitz. — *molli* erhält durch das dabeistehende *fulta*, da eine Stütze Festigkeit heischt, tadelnde Bedeutung.

88. *inducat* 'ins Garn locke': *induci ut ferae in retia* Donat. zu Ter. Andria I 2, 9. — *hiantem*, bildlich, von dem bereits zuschnappenden Raubtier auf den auf die Ware erpichten Käufer übertragen. — *hoc illi recte* sc. *faciunt*: vgl. *hoc quidam non belle* I 4, 136, eine Ellipse der Umgangssprache; von dem zu ergänzenden Verbalbegriff ist das Folgende abhängig: ihr Thun kann dir eine Lehre sein *ne .. contemplere*, wie *magnum documentum ne* ... I 4, 110, nur dafs freilich die verhüllende Kleidung der vornehmen Dame auch oft gerade ihre

quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix.
hoc illi recte, ne corporis optima Lyncei 90
contemplere oculis, Hypsaea caecior illa
quae mala sunt spectes. 'o crus, o bracchia!' verum
depugis, nasuta, brevi latere ac pede longost.
matronae praeter faciem nil cernere possis,
cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis. 95
si interdicta petes, vallo circumdata (nam te
hoc facit insanum), multae tibi tum officient res,
custodes, lectica, ciniflones, parasitae,
ad talos stola demissa et circumdata palla,
plurima quae invideant pure adparere tibi rem. 100

Gebrechen versteckt: darin liegt der Witz des Vergleiches. — *Lynceus* und Idas, die Söhne des Aphareus, sind das messenische Gegenbild der lakedämonischen Dioskuren. Im Kampfe mit den letzteren *ἀπὸ Ταυγέτου πεδαυγάζων ἴδεν Λυγκεὺς δρυὸς ἐν στελέχει ἡμένους· κείνου γὰρ ἐπιχθονίων πάντων γένετ' ὀξύτατον ὄμμα* Pind. Nem. X 61. Sein Name ist daher sprichwörtlich geworden, zur Bezeichnung eines scharfen Auges: *βλέποντ' ἀποδείξω σ' ὀξύτερον τοῦ Λυγκέως* Aristoph. Plut. 210. epp. I 1, 28.

91. *Plautia Hypsaea* eine Dame der vornehmen Gesellschaft, welche sich wohl einen ausgesucht häfslichen Liebhaber erkoren, was H. boshafter Weise mit ihrer Kurzsichtigkeit entschuldigt. *illa quae mala sunt* ist zu verbinden und *corporis* dazu zu ergänzen. — *caecior spectes*, also gar nicht, wie *scopulis surdior audit* Od. III 7, 21 wer völlig taub ist; vgl. *cum tua pervideas oculis mala lippus inunctis* I 3, 25. — '*o crus, o bracchia*'! verzückter Ausruf des Bewunderes, wie bei Philodemos ep. 15 Kaib. *ὢ ποδός, ὢ κνήμης* u. s. f. — *depugis*, *ἄπυγος*, wie v. 133 *πυγή* in *puga* latinisiert ist. *nasuta* mit grofser Nase, s. zu od. III 24, 19; *brevi latere* mit kurzer Taille.

94. *matronae:* der Genetiv hängt von *nil* ab. — *Catia: . . ob pulcritudinem crurum pudore neglecto alta veste utebatur. haec autem adeo vilis fuit ut in aede Veneris theatri Pompeiani adulterium cum Valerio Acisculo tr. pl. obducto velo commiserit* Porph.

96. *si . . petes:* wenn dich aber das Verbotene reizt — im gleichen Sinne sagt Philodemos ep. 2 Kaib. *οὐ γὰρ ἕτοιμα βούλομαι, ἀλλὰ ποθᾶ πᾶν τὸ φυλασσόμενον* —, denn *nitimur in vetitum semper cupimusque negata*, und dies ist es was dich *insanum facit*, so bedenke wie viel Verschanzungen du überwinden mufst, sowohl aufser dem Hause, wie in ihrem Boudoir, ehe du ihre Reize zu schauen bekommst. *custodes*, welche die Sänfte der Herrin beim Ausgehen begleiten. *ciniflones et cinerarii . . ab officio calamistrorum in cinere calefaciendorum quibus matronae capillos crispabant* Porph. *ciniflones: ornatrices* Philoxen. p. 38 aus unserer Stelle. *parasitae*, Gesellschafterinnen, welche die Dame vom Hause ebensogut hält, wie der Herr seine *scurrae* und *convictores*, und schliefslich die züchtige Kleidung — das sind die *plurima*, mit Steigerung des *multae tibi officient res*, welche dir den unverhüllten Anblick der *res* auf die es dir ankommt, ihrer Reize, hindern.

altera, nil obstat; Cois tibi paene viderest
ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
metiri possis oculo latus. an tibi mavis
insidias fieri pretiumque avellier ante
quam mercem ostendi? leporem venator ut alta 105
in nive sectetur, positum sic tangere nolit,
cantat, et adponit 'meus est amor huic similis: nam
transvolat in medio posita et fugientia captat.'
hiscine versiculis speras tibi posse dolores

101. *altera:* die *togata.* Das Folgende ist statt als Prädikat an *altera* angeschlossen zu sein, in lockerstem Konversationston in selbständigen Sätzen fortgeführt. — *nil obstat: nullum obstaculum,* wie die *multae res* v. 97, *tibi officit.* — *Cois,* Abl. des Neutrums: *sive erit in Cois, Coa decere puta* Ovid. A. A. II 298; über die florartigen koischen Gewebe: od. IV 13, 13. Vgl. Eubulos fr. 67 K. *ἐξὸν θεωρήσαντι . . γυμνὰς . . ἐν λεπτοπήνοις ὕφεσιν ἑστώσας . . μικροῦ πρίασθαι κέρματος τὴν ἡδονήν.* — *videre* schillert zwischen der eigentlichen Bedeutung 'mit Augen schauen', zu welcher *paene ut nudam* als persönliches Objekt aus dem abhängigen Satze voraufgenommen ist, und der übertragenen 'Obacht geben', von welcher das finale *ne crure malo . . sit* abhängt.

105. Nach dem fragenden *ostendi* ist eine kurze Pause: aber statt aller Antwort trällert der so dringend Vermahnte bloſs ein berühmtes Epigramm des Kallimachus: 'Da steht er nun da und — *cantat!*' Das griechische Original (AP. XII 102. Kallim. 31) lautet *'Ωγρευτής, Ἐπίκυδες, ἐν οὔρεσι πάντα λαγωὸν διφᾷ καὶ πάσης ἴχνια δορκαλίδος στείβῃ καὶ νιφετῷ κεχαρημένος, ἢν δέ τις εἴπῃ 'τῆ, τόδε βέβληται θηρίον' οὐκ ἔλαβεν. χοὐμὸς ἔρως τοιόσδε· τὰ γὰρ φεύγοντα διώκειν οἶδε, τὰ δ' ἐν μέσσῳ κείμενα παρπέταται.* Die erste Hälfte wird dem wesentlichen Inhalt nach referiert (*venator ut . . nolit cantat*), die zweite wörtlich übersetzt. — *sic* hinweisend und darum nachgestellt wie v. 36; AP. 188; od. II 11, 14. *cantat — decantat* wie I 10, 19; *adponit = addit.*

109. Jetzt bricht der Mahner mit gesteigertem in den gehäuften Fragen fühlbarem Unwillen los: *hiscine versiculis speras . . .* als wären es Sprüchlein zum 'Besprechen' der Leiden, während doch nur philosophisches Nachdenken dazu verhilft das Ideal des Epikureers zu erreichen, *τὸ μήτε ἀλγεῖν κατὰ σῶμα μήτε ταράττεσθαι κατὰ ψυχήν* Diog. X 131 Epic. p. 64. Man muſs lernen zwischen den *ἐπιθυμίαι φυσικαὶ καὶ ἀναγκαῖαι,* den *φυσικαὶ οὐκ ἀναγκαῖαι* und den *οὔτε φυσικαὶ οὔτε ἀναγκαῖαι* zu unterscheiden: 111 f.; zu den letzteren gehören die 114—118 abgelehnten: *ἡ δὲ τοιῶνδε σιτίων ἢ τοιᾶσδε ἐσθῆτος ἢ τοιῶνδε ἀφροδισίων (ἐπιθυμία) οὔτε φυσικὴ οὔτε ἀναγκαία* Epic. fr. 456; daher urteilt Lucrez IV 1063—1072 genau so wie hier Horaz v. 119. Auch *inane abscindere soldo* sind Schlagworte des Systems. *solidum στερεόν* ist das Körperliche, die ewige Materie, *inane κενόν* der leere Raum, der allem Körperlichen beigemischt ist und die Atome desselben trennt. Einzusehen, daſs alle Erscheinungen lediglich auf dem Verhalten der Atome zum Raume beruhen, ist das Fundament des epikureischen Systems: zugleich spielt aber die übertragene Bedeutung von

atque aestus curasque gravis e pectore tolli? 110
nonne, cupidinibus statuat natura modum quem,
quid latura sibi, quid sit dolitura negatum,
quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
num tibi cum faucis urit sitis, aurea quaeris
pocula? num esuriens fastidis omnia praeter 115
pavonem rhombumque? tument tibi cum inguina, num, si
ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
continuo fiat, malis tentigine rumpi?
non ego: namque parabilem amo Venerem facilemque.
illam 'post paullo', 'sed pluris', 'si exierit vir' 120
Gallis, hanc Philodemus ait sibi quae neque magno
stet pretio neque cunctetur cum est iussa venire.
candida rectaque sit, munda hactenus ut neque longa

inane = *vanum* und *solidum* = *probum* hinein: das Wirkliche, Beständige vom leeren Wahn zu scheiden führt zum Glück. — *quem*, von *quis:* die emphatische Stellung des Fragewortes, wie in *Atrida vetas, cur?* II 3, 187; 7, 104. — *sibi negatum*, das gemeinsame Objekt zu *quid latura* und *quid dolitura* (s. zu I 1, 75), ist über beide Glieder verteilt: s. zu od. IV 4, 25.

116. *pavo*, zuerst von Hortensius bei seinem Auguralschmaufs auf den Tisch gebracht (Varro R. R. III 6), gehört damals, trotz seines zweifelhaften Wohlgeschmacks (II 2, 28) zu den unerläfslichen Gerichten eines feinen Diners: *sed vide audaciam: etiam Hirtio cenam dedi, sine pavone tamen* Cic. ad fam. IX 20. — *rhombum:* der Steinbutt ist ebenfalls eine spezifisch römische Delikatesse, ep. 2, 50. — *parabilem facilemque: quae facile parari potest.*

120. *'post paullo', 'sed pluris', 'si exierit vir':* nach diesen Ausflüchten, welche sie im Munde führt, wird sie benannt und charakterisiert: *centurio Lucilius . . cui militaribus facetiis vocabulum 'cedo alteram' indiderant, qui fracta vite in tergo militis alteram . . poscebat* Tac. ann. I 23. Das Epigramm des Philodemos, auf welches H. anspielt, ist nicht erhalten. — *Gallis* sc. *remittere*, woraus zu *sibi* ein *quaerere* zu ergänzen: gemeint sind die verschnittenen Gallen der Kybele. Von Philodemos aus Gadara, einem Zeitgenossen Ciceros, besitzen wir noch 24 erotische Epigramme in der Anthologie, sowie umfängliche Reste seiner philosophischen und ästhetischen Schriften in den Herkulaner Papyrusrollen. Er war Hausphilosoph Pisos, cos. 696, und wird von Cicero in der Rede gegen Piso eingehend und achtungsvoll charakterisiert (28. 29), sowie neben Siron dem Lehrer Vergils als der angesehenste griechische Vertreter der epikureischen Schule in Rom genannt de fin. II 35, 119. Dafs ihn H. hier citiert (s. auch zu 92. 96) ist die Anerkennung für seine Einwirkung auf das Geistesleben des Dichters, zu dessen nächsten Freunden, Varius und Quintilius, Philodem in persönlicher Beziehung gestanden zu haben scheint: A. Körte Rh. Mus. 45, 172. — *stet* = *constet.*

123. *munda hactenus:* 'schmuck' soll sie sein, aber nicht ihrem graden Wuchs (*recta*) durch hohe Schuhe, ihrem weifsen Teint (*candida*) durch Schminke nachzuhel-

nec magis alba velit quam dat natura videri.
haec ubi supposuit dextro corpus mihi laevum, 125
Ilia et Egeria est; do nomen quodlibet illi,
nec vereor ne dum futuo vir rure recurrat,
ianua frangatur, latret canis, undique magno
pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto
desiliat mulier, miseram se conscia clamet, 130
cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.
discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
ne nummi pereant aut puga aut denique fama.
deprendi miserum est: Fabio vel iudice vincam.

fen suchen. — *magis: ἀπὸ κοινοῦ* auch zu *longa* gehörig. — *dat* = *tribuit.* — *Ilia et Egeria est:* ist mir soviel wert wie eine Dame von urältestem Adel. *Ilia:* od. III 9, 8; *Egeria* die Gemahlin Numas.

127. Wie hier das Asyndeton, malt I 8, 49 umgekehrt das Polysyndeton die Verwirrung und das Durcheinander. — *vepallida*, blofs hier vorkommend, kann nur 'totenblafs' bedeuten, da *ve particula tum intentionem significat, tum minutionem* (wie in *vesanus*, *vegrandis*, *vecors*) Gell. XVI 5. Freilich findet sich für diese verstärkende Bedeutung kein zweites Beispiel, und möglicherweise hat Porphyrio Recht wenn er *ve* absondert, also *vae!* liest, *ut illa perturbata mariti adventu hanc lamentationis vocem proferat.* — *conscia*, die Magd, die *peccati conscia erilis* II 7, 60. — *cruribus*, die Strafe des *crurifragium* (Plaut. poen. 886) wobei dem Sklaven die Schenkel gebrochen wurden. — *doti*, denn der Ehemann hatte das Recht die *dos* seines auf Ehebruch ertappten und geschiedenen Weibes ganz oder teilweise zurückzubehalten. — *nummi:* v. 43. *puga:* v. 44. — *denique* 'jedenfalls'.

134. Der Schlufsvers bestätigt noch einmal mit einem formellen *quod erat demonstrandum* die v. 37 gegebene *propositio* des Themas. — *Fabius*, wohl der I 1, 14 genannte stoische Schwätzer; die Stoa lehrte *nec iniuriam nec contumeliam accipere sapientem*, wie Seneca in der Schrift *de constantia sapientis* darlegt: aber in diesem Falle müfste selbst ein Fabius dem Dichter Recht geben. — *vincam* wie I 3, 115 *nec vincet ratio* = *evincam.*

III.

Eine Betrachtung über die im Verkehr mit Menschen gebotene humane Toleranz, deren satirische Spitze in ihrer zweiten Hälfte liegt, welche mit dem hohlen Rigorismus der Stoa übermütigsten Spott treibt. Sie beginnt mit einer humoristischen Schilderung der verschrobenen Künstlerlaunen des verstorbenen Sängers Tigellius (1—19), um sich sofort mit der Mahnung doch nicht die eigenen

Fehler über den Schwächen der Freunde zu übersehen, zurechtweisen zu lassen (19—37). Wie viel besser wäre es, wir übertrügen die Blindheit des Liebhabers für die Gebrechen seines Mädchens, oder doch die beschönigende Zärtlichkeit der Eltern zu ihren Kindern auf die Freundschaft (38—54), statt umgekehrt selbst tüchtige Auffälligkeiten des Nächsten sofort zu Fehlern zu stempeln (55—67). Denn wir alle haben unsere Schwächen und müssen Nachsicht beanspruchen (68—75). Da ist also billiges Abwägen geboten um wirkliche Ehrlosigkeit desto schärfer verdammen zu können (76—95), denn die abstrakte Gleichsetzung aller sittlichen Schwächen ist widernatürlich und widerspricht dem Princip der Nützlichkeit, auf welchem die Idee der Gerechtigkeit beruht, sowie der Vernunft (96—119). Der eingebildete Stoiker, der über Alles mit demselben groben Hobel hinwegfährt, macht sich zum Kinderspott (120—139), während ich mit meinen Grundsätzen ganz gut abschneiden werde (139—142).

Die Satire, hierher gestellt um dem durch die vorhergehende Satire erweckten Vorurteil, als habe der Dichter es darauf abgesehen sich zu einem schonungslosen Censor der Schwächen seiner Mitmenschen aufzuwerfen die Spitze abzubrechen, und um den reichlich boshaften Nachruf für den verstorbenen Tigellius (I 2, 1 fg.) teils zu begründen, teils zu entschuldigen, ist nicht allzulange nach der vorhergehenden gedichtet noch ehe es zwichen H. und dem jüngeren Tigellius Hermogenes zu offenem Bruch gekommen (v. 129): also vor der folgenden vierten. Das Verhältnis zu Maecenas ist nach v. 63 schon über die ersten Anfänge hinaus gediehen, somit nach 716: genauere Indicien fehlen.

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
ut numquam inducant animum cantare rogati,
iniussi numquam desistant. Sardus habebat

1. *vitium* (von *viēre?*) ist jede Abweichung von der *norma*, nicht blofs in sittlichem Sinne: alle Musiker sind in diesem Punkt 'verschroben'. — *inducant (in) animum* 'sich zu etwas entschliefsen' mit folgendem Infinitiv.

3. *Sardus* boshaft, da Land und Leute von Sardinien in schlechtem Rufe standen; *Sardi venales alter altero nequior* war ein Sprichwort (Fest p. 322), und *pestilentiorem patria sua* nennt daher Cicero (ad fam. VII 24) eben diesen stadtbekannten (*ille*, wie I 2, 55) Tigellius, über den das Nähere zu I 2, 1. — *habebat hoc* sc. *vitium*. — *Caesar:* Oktavian, Grofsneffe Caesars und von diesem adoptiert: auf den Diktator geht *per amicitiam patris* mit Berufung auf diese alte Freundschaft, wie *per amicitiam divosque rogatus* II 4, 88. *posset* 'der wohl im Stande war, die Macht besafs ihn zu zwingen' *qui cogere posset, si peteret*, wie nachher *proficeret* und *citaret*, dienen als Konjunktive des Praeteritums der *actio infecta*

ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,
si peteret per amicitiam patris atque suam, non 5
quicquam proficeret; si conlibuisset, ab ovo
usque ad mala citaret 'io Bacchae', modo summa
voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima.
nil aequale homini fuit illi: saepe velut qui
currebat fugiens hostem, persaepe velut qui 10
Iunonis sacra ferret; habebat saepe ducentos,

lediglich dazu diese der Vergangenheit angehörigen Hergänge in ihrem Verlaufe zu schildern: das Plusquamperfekt würde sie als abgeschlossen aussagen und erzählen. *conlibuisset* aber steht, weil die Sprache kein Präsens *conlibet*, sondern nur ein *conlibuit* oder *conlibitumst* kennt. — *ab ovo usque ad mala:* Eier wurden als Vorspeise zur *gustatio* gereicht, Äpfel und anderes Obst als Dessert bei den *mensae secundae* (II 2, 121) aufgesetzt. Sonst pflegte bei Diners die musikalische Unterhaltung erst nachdem abgegessen war einzutreten (Gell. XIX 9, 3), aber auch daran kehrte sich Tigellius nicht, wenn ihn die Laune anwandelte und er zur Kithar griff, sich hören zu lassen, bald im tiefsten Basse, bald zum Scherz im höchsten Falsett.

7. Das überlieferte *io bacche* ist wegen der fehlerhaften Verlängerung der offenen kurzen Endsilbe in *io Bacchae* zu transkribieren: bezeichnet wird damit der Anfang irgend eines namhaften modernen Dithyrambus den Tigellius anstimmt, *citat*, wie *paeanem citare* Cic. de orat. I 59, 251. — Von den Saiten des Tetrachords giebt den tiefsten Klang die längste, welche am höchsten über die anderen hervorragt ὑπάτη, *summa:* den höchsten Klang dagegen die kürzeste, welche im Vergleich zu den anderen am Boden als die niedrigste bleibt νήτη, *ima*. Von der menschlichen Stimme gilt dagegen die umgekehrte Bezeichnung: *ima vim non habet, summa rumpi periclitatur* Quintil. XI 3, 42. Warum H. hier beide Terminologien vermischt ist nicht abzusehen: hat er sie etwa für identisch gehalten? — *chordis* 'von den Saiten her' Ablativ des Ausgangspunktes: *resonat*, denn *chorda sonum reddit quem volt manus ac mens* AP. 348.

9. *nil aequale = nulla aequalitas* zum Abschlufs v. 18 mit *nil fuit umquam sic inpar sibi* wiederholt. *Currebat* ist als gemeinsames Prädikat des Hauptsatzes (*saepe currebat*) wie des Vergleichungssatzes nur einmal gesetzt, und aus demselben zu dem folgenden Satze ein *incedebat* zu ergänzen. *velut qui fugiens hostem* ist aus *velut fugiens h.* und *velut qui fugeret h.* zusammengeflossen. Zu dem ganzen vgl. Cic. de off. I 36, 131 *cavendum autem est ne aut tarditatibus utamur in ingressu mollioribus, ut pomparum ferculis similes esse videamur, aut in festinationibus suscipiamus nimias celeritates;* auch Catilinas *citus modo, modo tardus incessus* Sall. Cat. 15.

11. *Iunonis sacra:* wie die attischen κανηφόροι in der Festprozession, welche in feierlichem Schritt die Heiligtümer der Gottheit in Körbchen auf dem Haupte trugen (II 8, 14): dafs es gerade heilige Geräte der Iuno sind, kann vielleicht durch die Anschauung des berühmten Iunofestes in dem benachbarten Falerii verursacht sein wo *more patrum sancto velatae vestibus albis tradita supposito vertice sacra ferunt* Ovid. am. III 13, 27. Dion. Hal. I 21.

saepe decem servos, modo reges atque tetrarchas,
omnia magna loquens, modo 'sit mihi mensa tripes et
concha salis puri et toga quae defendere frigus
quamvis crassa queat'; deciens centena dedisses 15
huic parco, paucis contento, quinque diebus
nil erat in loculis; noctis vigilabat ad ipsum
mane, diem totum stertebat; nil fuit umquam
sic inpar sibi. nunc aliquis dicat mihi 'quid? tu

— Zweihundert Sklaven zeichnen das Haus, in welchem die Fürsten des Orients verkehren, welche bei dem Freunde des Diktators antichambrieren; zehn den einfachen Mann der sich von Allem zurückzieht: daher ist *modo loquens* als attributive Bestimmung an *habebat* anzuschliefsen. — *tetrarchas* die Bezeichnung der galatischen Gaufürsten wie Dejotarus oder der Machthaber von Judaea und kleinen Dynasten in Syrien. — *omnia magna*, Apposition zu *reges atque tetrarchas:* alles was er im Munde führte war grofsartig und vornehm: *Postumus Curtius venit nihil nisi classes loquens et exercitus* Cic. ad Att. IX 2[a].

13. *mensa tripes* ein altväterischer Tisch, kein *monopodium* wie sie zuerst Cn. Manlius 567 mit der kleinasiatischen Beute nach Rom gebracht (Plin. XXXIV 14). — *concha*, kein silbernes Salzfafs; *salis puri*, denn das Salz *conditur etiam odoribus additis* Plin. XXXI 87. — *deciens centena* sc. *milia sestertium*, eine Million = 150000 Mark. — *dedisses . . nil erat:* dieselbe Parataxe wie I 1, 45. — *quinque diebus*, reiner Ablativ der Zeit: 'nach fünf Tagen', wie wir sagen 'nach acht Tagen', vgl. epp. I 7, 1. — *inpar sibi*, unfähig den eigenen augenblicklichen Einfällen Widerstand zu leisten.

19. *nunc:* wenn ich so im besten Zuge wäre, dem Verstorbenen einen liebevollen Nachruf zu widmen. Dem Sprecher leiht H. seinen eigenen Namen, obwohl es eigentlich ein Typus ist: denn der Hang zu boshafter Medisance ist allgemein verbreitet: darin liegt nach den vielen Ausfällen der zweiten Satire auf Lebende, dem Toten, der sich nicht wehren kann, gegenüber ein fein motiviertes Einlenken. — *aliquis* führt um durch den Dialog zu beleben, einen Zweiten ein, der den medisierenden H. entrüstet unterbricht: 'Was? bist du denn ein solcher Tugendspiegel, dafs du gar keine *vitia* hast? Die gewöhnliche Interpunktion *quid tu?* sc. *facis*, wie ep. 1, 5 *quid nos?* würde die unwillige Frage abschwächen. Die Antwort ist ausweichend 'Nein! aber andere und vielleicht geringere!' wobei es zunächst in der Schwebe bleiben mufs, ob H. in eigenem Namen oder als Typus des selbstgefälligen Splitterrichters antwortet, und somit sich selbst der nachfolgenden herben Beurteilung solcher Menschen preisgiebt. Dieser Klemme zu entgehen ist die folgende Reminiscenz an eine berühmte Figur und Scene des Lucilius eingeschaltet: 'Ei, so machte es ja gerade auch Maenius! eine nette Sorte von Menschen!' Indem jetzt für die Verurteilung solchen Gebahrens Maenius als das eigentliche Objekt gewonnen ist, ist es zugleich echt horazischer Humor, dafs er in Fortführung des vorher genommenen Anlaufes eben diesen Splitterrichter mit Zügen seiner eigenen Persönlichkeit (*lippus* 25, *iracundior* 29, die Vernachlässigung des Äufseren 30, das poetische Genie 33) ausstattet: das feinste *pater pec-*

nullane habes vitia?' immo alia et fortasse minora. 20
Maenius absentem Novium cum carperet, 'heus tu'
quidam ait, 'ignoras te an ut ignotum dare nobis
verba putas?' 'egomet mi ignosco' Maenius inquit.
stultus et inprobus hic amor est dignusque notari.
cum tua pervideas oculis mala lippus inunctis, 25
cur in amicorum vitiis tam cernis acutum
quam aut aquila aut serpens Epidaurius? at tibi contra

cavi! nach den Gröblichkeiten von I 2.

20. *alia* ist hier nicht das einfache Pronomen, sondern hat adjektivische Bedeutung 'davon verschieden': daher ist das folgende *fortasse minora* mit *et* angeknüpft, ebenso wie sich an *multus*, wenn es 'zahlreich' bedeutet, weitere Bestimmungen mit *et* anschliefsen. Vgl. I 4, 130 *mediocribus et quis ignoscas vitiis teneor.* — Maenius, eine typische Figur aus der Satire des Lucilius, der Besitzer des Platzes auf welchem die Basilica Porcia im Jahre 570 erbaut ward (Pseudascon. zu Cic. divin. in Caec. 50): *qui de personis Horatianis scripserunt aiunt Maenium et scurrulitate et nepotatu notissimum Romae fuisse. hic ⟨cum⟩ post patrimonium adrosum kalendis Ianuariis in Capitolio clara voce optaret ut quadringenta milia nummorum aeris alieni haberet, quaerente quodam quid sibi vellet quod tam solemni die aes alienum habere optaret, 'noli mirari' inquit 'octingenta debeo'. hic fertur domo sua quam ad forum spectantem habuerat divendita unam columnam inde sibi excepisse unde gladiatores spectaret, quae ex eo Maeni columna nominabatur. cuius et Lucilius sic meminit 'Maenius columnam cum peteret'* (1170 L.) Porph. vgl. epp. I 15, 26—41.

22. Beachte das hübsche (aus Lucilius herübergenommene?) Spiel mit *ignoras, ignotum, ignosco.* — *dare verba* prägnant, nur 'Worte', keine Wirklichkeit und Wahrheit von sich geben, also Jemandem blauen Dunst vormachen. — *stultus*, weil sofort überführbar, *inprobus* weil nicht dem wahren Gehalt, sondern dem Schein geltend. — *cum tua pervideas:* dafs dieses 'durch und durch sehen' in Wahrheit ein 'nicht sehen' ist, liegt im Attribut *oculis lippus inunctis*, da der Augenkranke nicht scharf sehen kann; dasselbe Oxymoron: *Hypsaea caecior quae mala sunt spectes* I 2, 91. od. III 7, 21. H. übersetzt die Verse eines griechischen Komikers *τί τἀλλότριον ἄνθρωπε βασκανώτατε κακὸν ὀξυδορκεῖς, τὸ δ' ἴδιον παραβλέπεις;* Plutarch. π. πολυπραγμ. 1. π. εὐθυμίας 8. — *mala* 'schlechte Eigenschaften', ist weit stärkerer Ausdruck als *vitia.* — *aquila: ὥστ' αἰετὸς ὅν ῥά τε φασὶν ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν* Il. *P*, 674, und von ihrem stechenden Blick heifst die Schlange *δράκων*. *Epidaurius*, weil als Symbol des Asklepios in seinem Heiligtum zu Epidaurus verehrt, und als heiliger *δράκων* von der Sippe der profanen *ὄφεις* unterschieden: Pausan. II 28, 1.

27. *at*, nicht sowohl 'dagegen', da dies schon durch *contra* ausgedrückt ist, als vielmehr den Gedanken weiter fortführend. — Unter den *vitia tua* steht obenan die *iracundia: irasci celerem* charakterisiert H. sich selbst epp. I 20, 25; sodann folgt die Nachlässigkeit der äufseren Erscheinung, welcher H. ebenfalls sich selbst zeiht epp. I 1, 94—96. — *illi:* die Freunde, welche du soeben verurteilt hast. — Wie

evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi:
'iracundior est paullo, minus aptus acutis
naribus horum hominum; rideri possit eo quod 30
rusticius tonso toga defluit et male laxus
in pede calceus haeret': at est bonus, ut melior vir
non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium ingens
inculto latet hoc sub corpore. denique te ipsum
concute, numqua tibi vitiorum inseverit olim 35

naris obesae ep. 12, 3 Zeichen der Stumpfheit des Sinnes, so bezeichnen *nares acutae* umgekehrt den feinen Scharfsinn, der Unpassendes oder Unharmonisches sofort wittert: auch mag das verwandte *cernis acutum* v. 26 auf die Wahl das Adjektivs eingewirkt haben. *minus aptus*, denn nur wer sich keine Blöfse giebt, ist geeignet die 'feinen Nasen' auszuhalten, und braucht ihr Herumspüren nicht zu scheuen: so ist *solibus aptus* (epp. I 20, 24) wer so recht dazu gemacht ist die lieben Sonnenstrahlen zu vertragen. — *horum hominum*, der jetzt lebenden Modernen, deren Überfeinerung durch die altväterische *rusticitas* sich verletzt fühlt.

30. *rideri possit*, denn es giebt Verständige die dies nicht thun. *eo* = *ideo* wie oft bei H. — *rusticius* gehört zu *tonso* und wird durch *curatus inaequali tonsore capillos* epp. I 1, 94 erklärt; *toga defluit*, wenn sie ohne sorgfältig arrangierten Faltenwurf am Leibe herunterhängt, *si toga dissidet impar* epp. I 1, 96. — *haerere* 'haften', wofür wir 'sitzen' sagen: dem Römer dagegen 'haftet' der Reiter auf dem Pferde (od. III 24, 55), der Kranz auf dem Haupt (od. I 17, 27. sat. I 10, 49), und so auch der Schuh am Fufse. Daher ist *male* notwendig mit *haeret* zu verbinden, zumal schon *laxus* den Schuh als nicht eng anschliefsend, sondern als unschön weit und schlapp bezeichnet. Zur ganzen Stelle: *et toga et calceus et capillus tam nimia cura quam neglegentia sunt reprendenda* Quintil. XI 3, 137.

32. *at est bonus:* es folgen die Momente, welche den gerügten Eigenschaften das Gleichgewicht halten: der *iracundus* ist dafür ein *vir bonus*, (*vir* ist aus dem folgenden *ut melior vir* zu dem Vorhergegangenen zu ergänzen), dafs er feinen Leuten mifsfällt gleicht die *amicitia* für dich aus, die Vernachlässigung des Äufsern wiegt das *ingenium* auf. So werden die *amici*, welche sich ihrerseits über den Tadler mit *iracundior est* usw. zu Gericht gesetzt, abgefertigt, indem der Mehrzahl *illi* ein Einzelner (*amicus tibi*) substituiert wird, in welchem der Leser sich ebenso wieder erkennen mag, wie in der abschliefsenden Mahnung *denique te ipsum concute*.

35. *concutere* κωδωνίζειν, vom Prüfen der Topfwaren auf etwaige verborgene Schäden (γενναίως, εἴ πῃ τι σαϑρὸν ἔχει, πᾶν περικρούωμεν Plato Phileb. 55 c), da die Seele ein Gefäfs ist, welches die Eindrücke in sich aufnimmt, wie in dem platonischen Gleichnis Protag. 314ª. Aber vorläufig wird dies erst v. 56 wieder aufgenommene Bild fallen gelassen, und es tritt dafür das andere vom Ackerland ein. — *olim* 'seiner Zeit' bei der Geburt, *natura*. Aber auch vernachlässigte Erziehung kann die Wurzel der *vitia* sein: zu *consuetudo* ist aus *inseverit* ein *insueverit* (I 4, 105) zu entnehmen. — *filix* das Farrnkraut in dessen Wurzeln der Pflug sich

natura, aut etiam consuetudo mala; namque
neglectis urenda filix innascitur agris.
illuc praevertamur, amatorem quod amicae
turpia decipiunt caecum, vitia aut etiam ipsa haec
delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae. 40
vellem in amicitia sic erraremus, et isti
errori nomen virtus posuisset honestum.
at pater ut gnati, sic nos debemus amici
siquod sit vitium non fastidire. strabonem
adpellat paetum pater, et pullum, male parvus 45
si cui filius est, ut abortivus fuit olim

verfängt, daher von Virgil *curvis invisa aratris* genannt (Georg. II 189), und am besten durch Feuer zu vertilgen: *sunt qui accendant in arvo et stipulas, magno Vergilii praeconio* (Georg. I 84 fg.): *summa autem eius ratio ut herbarum semen exurant* Plin. XVIII 300.

38. *praeverti*, häufig in der Sprache der Komödie für *praeferre*, eigentlich ʻsich eher zu etwas hinwenden', hier von der Erörterung der hämischen Art, mit welcher Freunde sich kritisieren, weg zu der Betrachtung wie der Verliebte sich zu seiner Liebsten stellt, für deren Häfslichkeit (*turpia* I 2, 85) er entweder so blind ist, dafs sie ihm völlig entgeht, oder falls er an ihr Gebrechen (*vitia*) wahrnimmt, so entzücken sie ihn. — *Balbinus* eine unbekannte Persönlichkeit: das Cognomen (L. Saenius Balbinus cos. 724) findet sich namentlich in der Kaiserzeit oft. *Hagne* Ἅγνη häufiger Libertenname. *pōlypus:* ep. 12, 5.

41. Solches *decipi*, unter Verliebten ganz hergebracht, und blofs als *error* beurteilt, ist zwischen Freunden ganz ausgeschlossen, und die Moral (*virtus*) hat dafür nicht wie sie sollte eine lobende Bezeichnung, sondern tadelt es als *κολακεία*. Wenigstens aber sollten wir ebenso wie Eltern die körperlichen Gebrechen ihrer Kinder zu beschönigen pflegen, von den Charakterfehlern unserer Freunde uns nicht unwillig abwenden (*fastidire*), sondern ihnen die beste Seite abzugewinnen suchen.

43. Das Folgende überträgt die Ausführung Platons (rep. V 474[d], erweitert von Lucrez IV 1160—1169, den Ovid. A. A. II 657 fg. nachgebildet hat) über die Selbsttäuschung des Verliebten, welche H. schon v. 39 vorschwebte, auf das Verhältnis von Vater zu Sohn (44—48), dem die Beurteilung des Freundes durch den Freund (49—54) entsprechen sollte. Der Witz liegt darin, dafs es lauter Cognomina edler römischer Geschlechter sind, welche als Koseworte aufgezählt werden: *Paetus* z. B. in der gens Aelia, Autronia, Papiria; *Pullus* in den Häusern der Fabier, Junier und Numitorier; *Varus* bei den Cassii, Licinii, Quinctilii; *Scaurus* bei den Ämiliern und Aureliern.

44. *strabo, detortis qui est oculis, paetus leniter declinatis* Porph. Solche Augen hat Venus: *non haec res de Venere paeta strabam facit* Varro fr. 344 B, und Habinnas sagt von seinem Sklaven *quod strabonus est non curo, sicut Venus spectat* Petron. 68. — *pullus*, nicht ʻdunkel' *πολιός*, sondern *antiqui puerum quem quis amabant pullum eius dicebant* Festus p. 245, das ʻKüken'. vom Stamme *pov-*, *pover* = *puer.* — *Sisyphus M. Antoni III viri pumilio fuisse dicitur intra bipedalem staturam, ingenio tamen vivax*

Sisyphus; hunc varum distortis cruribus, illum
balbutit scaurum pravis fultum male talis.
parcius hic vivit: frugi dicatur. ineptus
et iactantior hic paullo est: concinnus amicis 50
postulat ut videatur. at est truculentior atque
plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
caldior est: acris inter numeretur. opinor,
haec res et iungit, iunctos et servat amicos.
at nos virtutes ipsas invertimus atque 55

Porph. Von pygmäenartigen Leuten οὓς Ἀντώνιος νῦν ἐκ Συρίης ἐκομίσατο spricht Philodem. π. σημείων 2, 17.

47. *vari appellantur introrsum retortis pedibus: scauri sunt qui extantes* (herausstehende) *talos habent* Porph. *varus* und *scaurus* sind also abschwächende Bezeichnungen für *crura distorta* oder die Verkümmerung der Knöchel. — *balbutit*, weil er die Sache nicht mit rechtem Namen benennt, sondern durch die beschönigende Bezeichnung das Gebrechen vertuscht, wie der Stammelnde das Wort verdunkelt.

49. folgt die Anwendung auf die Temperamentsfehler des Freundes. Die Auseinandersetzung erinnert an die rhetorischen Vorschriften für Lob und Tadel bei Arist. Rhet. I 9, 1367ª 32 ληπτέον δὲ καὶ τὰ σύνεγγυς τοῖς ὑπάρχουσιν ὡς ταὐτὰ ὄντα καὶ πρὸς ἔπαινον καὶ πρὸς ψόγον, οἷον τὸν εὐλαβῆ ψυχρὸν καὶ ἐπίβουλον (v. 58 ff.) . . . τὸν ὀργίλον καὶ τὸν μανικὸν ἁπλοῦν . . . τὸν θρασὺν ἀνδρεῖον (51. 53). — Die folgenden Komparative haben, ebenso wie *rusticius* v. 31, eine herabmindernde Bedeutung (*parcius* will weniger sagen wie der Positiv *parce*), wohl indem sie den wahrgenommenen Grad der betreffenden Eigenschaft mit dem Nichtvorhandensein derselben vergleichen. Der Positiv *ineptus* aber steht, weil *ineptus* schon an und für sich das Überschreiten des Maſses in irgend einer Hinsicht bezeichnet: *qui in aliquo genere aut inconcinnus aut multus est, is ineptus dicitur* Cic. de orat. II 4, 17, und so ist es z. B. in *qui famae servit ineptus* I 6, 16 oder *tam Lucili fautor inepte est* I 10, 2 gebraucht. Dazu paſst *iactantior* = *se iactans* 'aufdringlich': *concinnus* aber steht hier für *commodus*, wie Plaut. mil. 1024 *age ut tibi maxime concinnumst*, weil es von *cinnus* in der Bedeutung von *nutus*, *cinnum facere* = *oculo adnuere* (Löwe prodrom. 394) abgeleitet ist. Eine andere Bedeutung von *concinnus* = *commixtus*, weil *apud veteres cinnus potionis genus ex multis liquoribus confectum dici solet* Nonius p. 43, siehe zu I 10, 23. — *amicis* sowohl mit *concinnus* wie mit *videatur* zu verbinden nötigt *postulat*: 'er darf an seine Freunde das Ansinnen stellen'.

51. Die Derbheit des *truculentus* soll als *simplicitas* — man denke an den plautinischen Stratullax im Truculentus —, die *libertas* seiner Reden als *fortitudo* entschuldigt werden.

55. *invertimus* 'stellen auf den Kopf' weil sie durch die Miſsdeutung in das Gegenteil, in *vitia* verkehrt werden. Das folgende Bild ist durch den v. 35 gewählten Ausdruck *te ipsum concute*, der das Innere des Menschen mit einem Gefäſse verglich, hervorgerufen, wie auch *invertere* vom Umstürzen eines Gefäſses gebraucht wird: *invertunt Allifanis vinaria tota* II 8, 39. —

sincerum cupimus vas incrustare. probus quis
nobiscum vivit, multum demissus homo: illi
tardo cognomen, pingui damus. hic fugit omnis
insidias nullique malo latus obdit apertum:
cum genus hoc inter vitae versemur, ubi acris 60
invidia atque vigent ubi crimina, pro bene sano
ac non incauto fictum astutumque vocamus.
simplicior quis et est qualem me saepe libenter

crusta der Niederschlag (Kesselstein Plin. XX 95), der als fester Bodensatz sich ausscheidet und die Wandungen des Gefäfses überzieht und verunreinigt. Mit etwas anders gewandtem Gegensatz sagt Seneca *non est ista solida et sincera felicitas; crusta est et quidem tenuis* de provid. 6, 4.

56. Die allgemeine Charakteristik *probus* wird durch den Zusatz *multum demissus homo* erläutert, ebenso wie auch in den folgenden Beispielen stets ein erläuternder oder exemplificierender Zusatz folgt: da derselbe hier asyndetisch angeschlossen ist, so treten auch im Nachsatz *tardo* und *pingui* ohne Verbindung neben einander. Dafs aber *demissus* 'bescheiden' keinen Tadel einschliefst kann Ciceros Gebrauch lehren: *omnia quae proborum, demissorum, non acrium, non pertinacium, non litigiosorum, non acerborum sunt, valde benevolentiam conciliant* de orat. II 43, 182. Oberflächlicher Beurteilung freilich erscheint solch Fehlen der Schärfe Ausflufs eines *ingenium tardum et pingue* (II 6, 14) zu sein. *probitas* als Fehler auch in *fallitque plerumque quod probitas vocatur quae est imbecillitas* Quintil. VI 4, 11. — *illi*, wofür der Bland. *ille* hat, ist notwendig, da sonst der Leser fast genötigt wäre *tardo* als Dativ zu *damus*, und *pingui* als Prädikat zu fassen. Das Hyperbaton *tardo cognomen* für *cognomen tardo* ist die Regel: *trimetris adcrescere iussit nomen iambis* A. P. 252 *Apollodorum cui Pyragro cognomen est* Cic. Verr. III 31, 74 *puero . . Egerio inditum nomen* Liv. I 34.

59. *nulli . . malo*, keinem Übelgesinnten, von dem *insidiae* zu befürchten wäre. *obdit* = *obicit*. Der Satz *cum* ('da doch') . . . *versemur* (so die beste blandinische Handschrift), *ubi . . crimina* wird besser mit Vahlen zu *vocamus* als zu *fugit* gezogen; er verschärft den Tadel. Die Vulgata *fugit cum versetur* fügt der Vorsicht ein Motiv hinzu, welches jede Mifsdeutung ausschliefsen würde. — *acris* steht *vigent* parallel und ist Prädikat, wie in *acri etiamtum populi Rom. libertate* Tac. ann. XIII 50. — *vigent crimina*, da heutzutage jede Verläumdung Glauben findet.

63. *simplicior quis* sc. *est*. — *obtulerim* Konj. der gemilderten Behauptung 'wie ich es wohl oft mit Dir gemacht haben mag': H. renommiert nicht mit seiner Vertraulichkeit. — *libenter* = *pro libitu*, 'wie es mir einfiel': *si voles in convivio multum bibere cenareque libenter* Cato R. R. 156. In *libenter* liegt gerade die *simplicitas*, welche nur den einen auf das nächste Vorhaben gerichteten Gedanken im Kopfe hat. — *tacitum*, weil in Gedanken vertieft. *inpellat*, denn die plötzliche Anrede wirkt wie ein körperlicher Stofs; damit *inpellat* figürlich verstanden werde, ist der Instrumentalis *quovis sermone* hinzugesetzt: daraus folgt dafs *molestus*, als Wirkung dieser Störung, zu dem Folgenden zu ziehen ist. — *communis sensus*, das Empfinden, welches der *communio generis humani* eig-

obtulerim tibi, Maecenas, ut forte legentem
aut tacitum inpellat quovis sermone: 'molestus 65
communi sensu plane caret' inquimus. eheu
quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
nam vitiis nemo sine nascitur: optimus illest
qui minimis urguetur. amicus dulcis, ut aequumst,
cum mea conpenset vitiis bona, pluribus hisce, 70
si modo plura mihi bona sunt, inclinet, amari
si volet: hac lege in trutina ponetur eadem.
qui ne tuberibus propriis offendat amicum
postulat, ignoscet verrucis illius: aequumst

net und auf dem diese beruht, die taktvolle Rücksichtnahme auf seine Mitmenschen: (*sensus communis*) *tempus locum observet*, *personas, quibus momentis quae damus grata et ingrata sunt* Seneca de benef. I 12. — *temere* = *inconsulto.* — *legem iniquam*, da wir mit solch scharfen Urteilen unsere eigene Verurteilung herausfordern, denn auch wir haben unsere Gebrechen, *vitiis nemo sine nascitur.* — *urguetur*, denn auf seinem Lebenswege trägt der Mensch seine Fehler als Gepäck mit sich herum: *sed non videmus manticae quod in tergo est* Catull. 22, 21.

69. *amicus dulcis*, der Freund, welcher *ut aequum est* dem Freunde mit Liebe entgegentritt, nicht *insuavis* v. 85 ist. Vgl. den Spruch Catos *melius de quibusdam acerbos inimicos mereri quam eos amicos qui dulces videantur* Cic. Lael. 24, 90. — *cum* möchte man am liebsten als Präposition fassen, wie schon Porphyrio erklärte, liefse sich das starke Hyperbaton, das zudem hier leicht zu vermeiden war, durch irgend ein zutreffendes Beispiel (Lucr. II 1166 ist *cum* doch wohl Konjunktion) erhärten. *compensare* wäre dann ebenso konstruiert wie in *compensabit cum uno versiculo tot mea volumina laudum suarum* Cic. in Pison. 30, 75. Ist aber *cum* Konjunktion, so darf man *vitiis* nicht als Ablat. instrum. erklären, damit nicht der Unsinn entstehe, dafs der liebevolle Freund die guten Eigenschaften durch die Gebrechen ausgleichen solle, sondern als Dativ: *compensare aliquid alicui rei* 'etwas mit etwas Anderem zusammen wägen'. Ist dann aber nicht *compensat* erforderlich? oder wäre der Konjunktiv durch Angleichung an den folgenden Optativ *inclinet* hervorgerufen? — *inclinet* wie das Zünglein der richtig zeigenden Wage: thut er dies nicht, wiegen in seinen Augen die *vitia* trotz ihrer geringeren Zahl schwerer, so verzichtet er auf die Freundschaft, *amari nolet.* — *amari si volet* mit Porphyrio und Madvig zum folgenden gezogen ergiebt eine Tautologie, da das *in eadem trutina ponere*, also auf eine Wage, welche ebenfalls richtig wägt, nur bildlicher Ausdruck für die Bethätigung der Gegenliebe ist, der Gedanke somit auf ein *amari si volet amabitur* hinauslaufen würde. Es gehört zum vorhergehenden *inclinet.* — *hac lege: hac conditione, ut mea bona cum vitiis compenset.*

73. Neues Bild für die schon v. 25 ausgesprochene Mahnung über dem Splitter im Auge des Nächsten nicht den Balken im eigenen zu übersehen. — *illīus*, zu Ciceros Zeit (vgl. de orat. III 47, 183) die Regel ist auch noch in der horazischen daktylischen Dichtung die vorwiegende Prosodie.

peccatis veniam poscentem reddere rursus. 75
denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
cetera item nequeunt stultis haerentia, cur non
ponderibus modulisque suis ratio utitur, ac res
ut quaeque est ita suppliciis delicta coercet?
siquis eum servum, patinam qui tollere iussus 80
semesos piscis tepidumque ligurrierit ius,
in cruce suffigat, Labeone insanior inter
sanos dicatur. quanto hoc furiosius atque

76. *denique* 'kurz und gut': könnten die Fehler völlig ausgerottet werden, so wäre es sehr einfach: da dies aber nicht möglich ist (Lucr. III 310 *nec radicitus evelli mala posse putandumst*), wie das dem *irasci celer Horatius* zunächst liegende Beispiel der *ira* lehrt, so mufs man mit ihnen rechnen. Freilich heifst es dann brechen mit der Anschauung der Stoiker, welche keine Abstufung der *peccata* zuläfst. So bahnt sich H. den Weg zu der folgenden Bekämpfung des stoischen Rigorismus. — *quatenus* = *quia*, den objektiven Grund angebend. — *stultis*, denn da die *virtus* nach stoischer Lehre als Wissen auf der Bildung des Verstandes beruht, so sind die Fehler Folgen der *stultitia* und die irrenden Menschen *stulti*. — *haerentia* 'anhaftend': s. zu v. 32. — *ratio* spielt doppelsinnig: sie ist der *λογισμός* der Stoiker, welcher lehrt, dafs alle Fehler ganz gleich seien, statt, wie sie als *ratio* sollte, die ihr als 'Rechnung' eigenen (*suis*) *pondera modulique* zum Wägen und Messen anzuwenden.

80. *tollere* vom Abtragen der Speisen: II 8, 10. — *tepidum ius* und *semesos piscis* entsprechen sich: da die Fische siedend serviert werden, ist die Brühe beim Abtragen der Reste noch warm. — *insanior*: er, der nach stoischer Anschauung ganz konsequent und richtig verfahren, würde unter den *sani*, welche freilich dem Stoiker für *insani* (s. zu II 3, 32) gelten, für toll gehalten werden müssen, noch toller als der verrückte Principienreiter Labeo. *M. Antistius Labeo praetorius, iuris etiam peritus, memor libertatis, in qua natus erat, multa contumaciter adversus Caesarem dixisse et fecisse dicitur, propter quod nunc Horatius adulans Augusto insanum eum dicit* Porph. Sichtlich hat Porphyrio den Sohn Labeo, den berühmten Juristen und Rivalen des Ateius Capito, mit seinem Vater, der zu den Häuptern der Verschwörung gegen Cäsar gehört (Plutarch. Brut. 12) und sich bei Philippi selbst den Tod gegeben hatte (Appian B. C. IV 135) zusammengeworfen. Da der aberwitzige Starrsinn des Sohnes — *agitabat hominem libertas quaedam nimia atque vecors* charakterisiert ihn Capito bei Gell. XIII 12 — ein Erbteil des Vaters gewesen sein wird, den Appian mit *ἐπὶ σοφίᾳ γνώριμος* als Philosophen bezeichnet, so mag H. hier sehr wohl auf den älteren Labeo hinzielen: sein Spott hätte keine rechte Pointe, wenn er auf wirkliche wahnsinnige Handlungen und nicht auf blofse Verkehrtheit des Intellekts ginge.

83. *quanto hoc* (Nominativ) *furiosius*: wer hier sich darüber ereifern mag, dafs H. die rigoristische Verurteilung des Verstofses, den ein Freund begangen, für noch ärger erklärt, als die grausame Bestrafung des naschhaften Sklaven, verkennt die überlegen heitere Ironie, welche über dieser ganzen Auseinander-

maius peccatum est: paullum deliquit amicus,
quod nisi concedas habeare insuavis, acerbus 85
odisti et fugis ut Rusonem debitor aeris,
qui nisi, cum tristes misero venere calendae,
mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras
porrecto iugulo historias captivus ut audit.
conminxit lectum potus mensave catillum 90
Euandri manibus tritum deiecit: ob hanc rem,
aut positum ante mea quia pullum in parte catini
sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
sit mihi? quid faciam si furtum fecerit aut si
prodiderit conmissa fide sponsumve negarit? 95

setzung mit den stoischen Tugendphilistern schwebt. — *insuavis* weist auf *dulcis* 69 zurück; der gleichen Sphäre gehört *acerbus* 'herb' an. *acerbus odisti* aber steht nicht für *acerbe o.*, sondern das Attribut hat begründende Bedeutung: *cum acerbus sis.* — *Octavius Ruso acerbus fenerator fuisse traditur, idem historiarum scriptor* Porph.: ein Cn. Octavius Ruso Quästor des Marius: Sallust. Jug. 104. — *calendae* als Zinstermin, s. zu ep. 2, 70. — *nummi* im Gegensatz zu *merces* dem Zins (I 2, 14), ist das Kapital. — *amaras* charakterisiert nicht sein Geschichtswerk als solches, sondern bezeichnet es als bitterste Zugabe zu ihrer peinvollen Bedrängnis, dafs sie wie Gefangene unter dem Henkerbeile die Vorlesung ihres Gläubigers ohne eine Miene verziehen zu dürfen anhören müssen, um so seine Nachsicht mit ihrer Säumigkeit zu erkaufen. Eine ähnliche lustige Geschichte von dem Sophisten Varus, der seine Schuldner nötigte, seine Deklamationen mit anzuhören, *καὶ οἱ δανειζόμενοι παρ᾽ αὐτοῦ χρήματα τὸ καὶ μελετῶντος ἀκροάσασθαι προσέγραφον τῷ τόκῳ*, erzählt Philostratos Polem. 9.

90. Solcher Narren, die in ihrer Sammelwut sich mit allerlei prähistorischem Gerümpel anführen liefsen, gab es damals genug: gemeint ist ein Teller, von dem König Euander seinen Brei gegessen, ein Gegenstück zu dem Waschbecken des Sisyphus II 3, 21 oder den *fundi* Nestors: *hi duo longaevo censentur Nestore fundi: pollice de Pylio trita columba nitet* Martial. VIII 6. Was Porphyrio beibringt: *qui de personis Horatianis scripserunt aiunt Euandrum hunc caelatorem ac plasten statuarum M. Antonium ab Athenis Alexandriam transtulisse: inde inter captivos Romam perductum multa opera mirabilia fecisse*, was auf den Bildhauer C. Avianius Euander (Plin. XXXVI 32. Cic. ad fam. XIII 2) geht, ist unzeitige Gelehrsamkeit.

95. *fide* Dativ, wie auch bei Cäsar. — *sponsum* kann in diesem Zusammenhang nur auf die gerichtliche *sponsio* einer Summe gehen. — *quis* für *quibus* archaischer Dativ vom Stamme *quo-;* aus dieser Mehrzahl greift *velis* v. 112 und *caedas* v. 120 einen Einzelnen heraus, um sich für den Schlufs die lebhafte Dialogisierung zu ermöglichen. *omnia peccata esse paria*, *omne delictum esse scelus nefarium* (Cic. pro Mur. 29, 61), ist der bekannte Satz der älteren Stoa: *ἀρέσκει* (*placuit*) *τ᾽ αὐτοῖς ἴσα ἡγεῖσθαι τὰ ἁμαρτήματα καθ᾽ φησι Χρύσιππος ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν ἠθικῶν ζητη-*

quis paria esse fere placuit peccata, laborant
cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant
atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
cum prorepserunt primis animalia terris,
mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter 100
unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro
pugnabant armis quae post fabricaverat usus;
donec verba, quibus voces sensusque notarent,
nominaque invenere; dehinc absistere bello,
oppida coeperunt munire, et ponere leges, 105

ματων καὶ Περσαῖος καὶ Ζήνων Diog. VII 120, den die Epikureer bestritten, fr. 521.

97. Ein Argument, welches in der Polemik gegen dieses Dogma der Stoiker ganz herkömmlich gewesen sein mufs: fast mit denselben Wendungen sagt Cicero: *recte facta omnia aequalia, omnia peccata paria: quae cum magnifice primo dici viderentur, considerata minus probantur: sensus enim cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas clamabat quodammodo non posse adduci, ut inter eas res quas Zeno exaequaret nihil interesset* de finib. IV 19, 55.

98. *utilitas iusti prope mater* steigert den epikureischen Satz *πάντων τὴν χρείαν* (*usum*) *αὐτὴν διδάσκαλον γενέσθαι τοῖς ἀνθρώποις* (Diod. I 8) und mildert zugleich das starke Bild durch das zugesetzte *prope*. Die folgende Darlegung der Entwickelung des Menschengeschlechts aus anfänglicher Rohheit zu Gesittung und Rechtsordnung ist durchaus epikureisch und entspricht in allen Einzelheiten der ausführlichen Darstellung des Lucretius V 783 fg. und Diodor I 8. — *prorepserunt*, aus dem mütterlichen Boden der jugendlichen Erde (*primis terris* wie *nova tellus* Lucr. V 790): so spottete auch Karneades *Arcades et Athenienses . . . commenti sunt se de terra tamquam hos ex arvis musculos extitisse* Cic. de rep. III 15, 25. — *animalia*, hier für die Menschen, als die belebten Wesen. — *mutum:* ohne artikulierte Sprache, deren Entstehung v. 103 folgt. *turpe:* mit plumpen Gliedmafsen. — *glandem: glandiferas inter curabant corpora quercus* Lucr. V 939. — *cubilia:* die Lagerstätten in Wald und Höhlen: *silvestria membra nuda dabant terrae nocturno tempore capti circum se foliis ac frondibus involventes* Lucr. V 969.

101. *arma antiqua manus ungues dentesque fuerunt et lapides et item silvarum fragmina rami . . . posterius ferri vis est aerisque reperta* Lucr. V 1283. — *voces* 'Laute', *sensus* Empfindungen hat auch die Tierwelt, da *varii sensus animalia cogunt muta tamen cum sint varias emittere voces* Lucr. V 1087. Beides wird erst durch die Artikulierung kenntlich, welche zu der Scheidung der beiden grofsen Wortgruppen, der Bezeichnungen der Zustände, *verba ῥήματα*, und der Benennungen der Gegenstände, *nomina ὀνόματα*, führt.

105. *oppida: condere coeperunt urbis* Lucr. V 1108. *ponere leges: θέσθαι νόμους*. — *ne* ist final: die Gesetze sollen verhüten *ne quis fur esset* wie *metu iniusti* v. 111 noch einmal ausdrücklich einschärft. — *ante Helenam:* ähnlich *vixere fortes ante Agamemnona multi* od. IV 9, 25, denn erst mit dem trojanischen Kriege beginnt die Geschichte. Dem vulgären *cunnus* 'Weibsbild' (I 2, 36) entspricht *tae-*

ne quis fur esset, neu latro, neu quis adulter;
nam fuit ante Helenam cunnus taeterrima belli
causa, sed ignotis perierunt mortibus illi
quos Venerem incertam rapientes more ferarum
viribus editior caedebat ut in grege taurus. 110
iura inventa metu iniusti fateare necessest,
tempora si fastosque velis evolvere mundi.
nec natura potest iusto secernere iniquum,
dividit ut bona diversis, fugienda petendis,
nec vincet ratio hoc, tantundem ut peccet idemque 115
qui teneros caulis alieni fregerit horti
et qui nocturnus sacra divum legerit. adsit
regula, peccatis quae poenas inroget aequas,
ne scutica dignum horribili sectere flagello.

terrima s. zu I 2, 33. — *Venerem incertam*, kein *matrimonium certum*, so lange *Venus in silvis iungebat corpora amantum* Lucr. V 962, bis später erst *mulier coniuncta viro concessit in unum connubium* ebd. 1012. — *more ferarum: vitam tractabant more ferarum* Lucr. V 932.

111. *iura* die Rechtsordnungen sind ein Werk menschlicher praktischer Erwägung, während die Stoiker τὸ δίκαιόν φασι φύσει εἶναι καὶ μὴ θέσει (*inventa*) Stob. ecl. phys. II 7 p. 184. — *fateare necessest* lucrezische Lieblingswendung. *mundi* der von Menschen besiedelten 'Welt', der Menschheit als eines Ganzen, nicht der historischen Völker und Staaten. Diese Bedeuvon *mundus* kommt erst in dieser Zeit auf und unsere Stelle bietet wie es scheint dafür das erste Beispiel. — *natura* die von Geburt in den Menschen gelegte natürliche Anlage, welche wohl *bona diversis* συμφέροντα ἀσυμφόρων, und *fugienda petendis* (s. zu I 2, 75), aber nicht Recht von Unrecht zu scheiden vermag, *dividit:* Sen. ep. 97, 15 *illic dissentiamus cum Epicuro, ubi dicit nihil iustum esse natura*, fr. 531. — *diversis:* I 1, 3. — *ratio*, die logische Deduktion, mit der die Stoa mit Vorliebe operiert, wie II 3, 225; 250. — *vincet* gegenüber dem Widerstreben der Empirie; *ut . . peccet* für *ut fateamur peccare*, mit derselben Auslassung eines Vbi dicendi, wie in *mors ut malum non sit efficies* Cic. Tusc. I 8, 16. — *tantundem* nach Quantität, *idem* nach Qualität.

116. wie Drakon gethan haben soll, der *furem cuiuscumque modi furti supplicio capitis puniendum esse . . censuit* Gell. XI 18, ein Verfahren, dessen Widersinn Plutarch im Solon 17 (nach Hermippos) an demselben Beispiel veranschaulicht wie hier Horaz: μία ὀλίγου δεῖν ἅπασιν ὥριστο τοῖς ἁμαρτάνουσιν ζημία θάνατος, ὥστε καὶ τοὺς ἀργίας ἁλόντας καὶ τοὺς λάχανα κλέψαντας ἢ ὀπώραν ὁμοίως κολάζεσθαι τοῖς ἱεροσύλοις καὶ ἀνδροφόνοις. — *sacra . . legerit* der alte solenne Ausdruck, der sich in *sacrilegus* alle Zeit behauptet hat. — *peccatis* ist auch mit *aequas* zu verbinden. — *scutica* Lederpeitsche: *flagellum* Knute mit Stacheln besetzt, welche das Fleisch zerreifst (*horribili*), *ferula* das Rohrstöckchen, mit welchem Kinder gezüchtigt werden. — *ut caedas*, weil H. ein einfaches *verisimile non est* vorschwebte, wofür er dann das pikantere *non*

nam ut ferula caedas meritum maiora subire 120
verbera non vereor, cum dicas esse paris res
furta latrociniis et magnis parva mineris
falce recisurum simili te, si tibi regnum
permittant homines. si dives, qui sapiens est,
et sutor bonus et solus formosus et est rex, 125
cur optas quod habes? 'non nosti quid pater' inquit
'Chrysippus dicat. sapiens crepidas sibi numquam
nec soleas fecit: sutor tamen est sapiens.' qui?

vereor gesetzt hat, da solches Verfahren von Seiten desjenigen der alle Verfehlungen für gleich schwer erachtet, begründete Besorgnis für den gesunden Verstand desselben einflöfsen müfste.

121. Synchysis zweier Strukturen: *esse paria furta latrociniis* und *esse pares res furta et latrocinia* — *magnis . . falce . . simili:* für *falce simili qua magna* mit derselben Nachbildung griechischer Kürze in dem bekannten κομαὶ Χαρίτεσσιν ὅμοιαι, wie in *numquid ego illi . . faciam simile* I 4, 136 oder *quid simile isti Aristippus* II 3, 99. — Wie der Gärtner mifsratene Zweige abschneidet, so tilgt der Strafende die sittlichen Auswüchse (*vitia*), nur dafs der Stoiker auf Klein und Grofs mit demselben plumpen Beil dreinschlagen möchte. — *si regnum permittant homines,* was im Munde des stoischen Weisen aus der Rolle fällt, da dieser ja als *solus rex* schon *habet quod optat.*

124. *si dives . . rex* das bekannte stoische Paradoxon, schon Lucilius geläufig (*nondum etiam qui haec omnia habebit formosus dives liber rex solus vocetur* 1172 L = *sapiens uno minor est Iove, dives, liber, honoratus, pulcher, rex denique regum* epp. I 1, 106) und von Cicero (pro Murena 29, 61) und Varro (*solus rex, solus rhetor, solus formonsus, fortis, aecus, vel ad aedilicium modium, purus putus: si ad hunc χαρακτῆρα Κλεάνθους conveniet cave attigeris hominem* sat. Menipp. 245 B.) verspottet. Seine landläufige Fassung mag, wie Varro schliefsen läfst, schon von Kleanthes dem Nachfolger Zenons herrühren. Dafs in demselben hier an Stelle aller Fertigkeiten und Künste der *sutor* als Repräsentant des Handwerkes eintritt, rührt gewifs nicht erst von Horaz her, sondern kann wohl, wie das folgende vermuten läfst, auf Chrysipp zurückgehen. — *non nosti* greift das *sutor bonus* als gar zu despektierlich heraus um den Sinn dieses Paradoxons richtig zu stellen, dafs nämlich der Weise auch ohne ein Handwerk praktisch auszuüben, dennoch vermöge seiner auf dem Wissen beruhenden *sapientia* im Stande sei dasselbe theoretisch zu verstehen. — *pater Chrysippus,* wie *Ennius pater* epp. I 19, 7, als der eigentliche wissenschaftliche Begründer der Stoa. — *crepidas* die Hochschuhe der Griechen, *soleas* die ganz flachen, im Hause getragenen Sohlen der Römer.

128. *qui,* verwunderte Zwischenfrage des durch das ernsthafte Eingehen auf den Spott verblüfften. — Das folgende überträgt ein bekanntes stoisches Gleichnis auf römische Personen: πάντα εὖ ποιεῖν τὸν σοφόν, ὡς καὶ πάντα φαμὲν τὰ αὐλήματα εὖ αὐλεῖν τὸν Ἰσμηνίαν Diog. VII 125. Dafs an Stelle des berühmten thebanischen Flötenvirtuosen der perikleischen Zeit Tigellius Hermogenes (I 10, 80) tritt, ist für diesen, der ein Verwandter oder Freigelassener des im Eingang als verstorben

'ut quamvis tacet Hermogenes cantor tamen atque
optimus est modulator, ut Alfenus vafer omni 130
abiecto instrumento artis clausaque taberna
sutor erat, sapiens operis sic optimus omnis
est opifex, solus sic rex.' vellunt tibi barbam
lascivi pueri; quos tu nisi fuste coerces,
urgueris turba circum te stante miserque 135
rumperis et latras, magnorum maxime regum.
ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum
rex ibis neque te quisquam stipator ineptum
praeter Crispinum sectabitur, et mihi dulces
ignoscent, siquid peccaro stultus, amici, 140

erwähnten M. Tigellius gewesen sein wird, natürlich ein Compliment. Die späteren Satiren zeigen ihn uns mit Horaz verfeindet: I 4, 72; 10, 18. *modulator* bezeichnet ihn als Componisten, neben dem Virtuosen, *cantor*. — *Alfenus:* Porphyrio bezieht dies auf den berühmten Juristen Alfenus Varus aus Cremona, der in Rom *magistro usus Sulpicio Icto* († 711) *ad tantum pervenit et ut consulatum gereret* (715) *et publico funere efferretur.* Ist er der Alfenus und Varus Catulls (30; 10; 22), so müſste er schon 693 in den Kreisen des jungen oberitalischen Adels in Rom verkehrt und sein Gewerbe früh aufgegeben haben. Auf einen Juristen deutet *vafer: vafri inscitia iuris* II 2, 131. — *sutor erat*, das Präteritum mit Bezug auf die Zeit, wo er seinen Laden schloſs und trotzdem noch *sutor* war; jetzt ist er ja schlieſslich etwas ganz Anderes geworden. Übrigens will dies auch von Porphyrio bezeugte *sutor* wohl nicht anders verstanden werden, wie Kleons *βυρσοδεψία:* den transpadanischen *homines novi* in der Kurie und auf dem Forum suchte man gerne etwas anzuhängen.

133. Dieser letzte das *est rex* 125 noch überbietende Trumpf *solus sic rex*, also *magnorum maximus regum* 136 reizt unwiderstehlich zum Lachen. Solche Kapuzinade gehört auf die Gasse, vorgetragen von einem eifernden Zungendrescher in fadenscheinigem *τριβώνιον*, mit langem Philosophenbart (II 3, 35), mühsam mit dem Knüttel sich der Straſsenjugend erwehrend, um schlieſslich majestätisch mit Crispinus als Gefolge im Dreierbade zu verschwinden. — *rumperis* sei es vor Ärger, sei es *latrando.* — *latras*, als richtiger Kyniker. — *ne longum faciam:* I 1, 120; II 1, 57. Das recht seltene Futurum nach *dum* steht, weil der Gedanke ist: was wird nun das Ende vom Liede sein? — Einen *quadrans* (1/4 As) betrug das Eintrittsgeld in den öffentlichen Bädern (*res quadrantaria* nennt daher Seneca die Badeanstalten epp. 86, 9), ehe Agrippa als Aedil 721 unentgeltliche Badeanstalten einrichtete: Dio XLIX 43, Plin. XXXVI 121. — *Crispinus:* I 1, 120; *stipator* als Leibtrabant: *qui circum latera erant regi . . postea a stipatione stipatores appellarunt* Varro l. l. VII 52. — *stultus*, wie v. 77, vermöge meiner mir anhaftenden *stultitia.* — *et* (*ignoscent*) und *privatusque* (*vivam*) entsprechen sich wie in *id et singulis universisque semper honori fuisse* Liv. IV 2 oder *intellegat et eos qui fecerint dignitatis splendore ductos immemores fuisse utilitatum suarum nos-*

inque vicem illorum patiar delicta libenter,
privatus magis vivam te rege beatus.

que cum ea laudemus nulla alia re nisi honestate duci Cic. de fin. V 22, 64, wo Madvig andere Beispiele zusammengestellt hat.

IIII.

'Die alte attische Komödie mit ihrer schonungslosen Verfolgung des Lasters ist das Vorbild des Lucilius (1—6), dessen leichter Produktivität freilich die nötige Formvollendung mangelt (7—13). Vielschreiben ist ja leicht: darin möchte auch Crispinus mich ausstechen: ich dagegen schaffe wenig und selten (13—21); besitze ich doch nicht die Selbstgefälligkeit eines Fannius, sondern gebe nichts heraus, und recitiere auch nicht vor Jedermann, um nicht mit der grofsen Masse derjenigen in Konflikt zu kommen, die von der Satire sich getroffen fühlen (21—25), und die um ihrer Schwächen willen einen Hafs auf Poesie und Dichter geworfen, und mich das entgelten lassen würden: mit Unrecht! (26—38).

Denn erstlich gehöre ich nicht zu den 'Dichtern' im strengen Sinn: dazu ist Genialität, Begeisterung und Pathos erforderlich — wie denn manche darum auch der neuen Komödie die Zugehörigkeit zur Dichtung bestreiten, und weder des Lucilius noch meiner Satire Sprache sich mit des Ennius poetischer Diktion vergleichen läfst (39—62). Doch davon ein andermal; zum zweiten braucht man sich wirklich vor der satirischen Poesie nicht so zu fürchten, wie der Verbrecher vor dem Ankläger: sie ist keine öffentliche Anklägerin, und vollends meine Sermoen verzichten ja auf die Öffentlichkeit (63—78). 'Schadet nichts!' sagen die Gegner und werfen mir Vergnügen an absichtlicher Kränkung Anderer vor: als ob nicht die Sorte der rücksichtslosen Spötter oder scheinheiligen Freunde viel schlimmer wäre (79—101). Mein scherzender Freimut ist frei von jeder Bosheit und durch die väterliche Erziehung geweckt, welche mir die Fehler Anderer mit ihren schlimmen Folgen zur Warnung vorhielt (102—133). So habe ich mich gewöhnt auf meiner Mitmenschen Thun zu achten, und darüber auch Einiges zu Papier zu bringen: wehre mir Solches nicht, sonst möchte leicht die grofse 'Dichterschar' mit Gewalt dich zum Proselyten machen (133—143)'.

Eine Verteidigung seiner Dichtung nach zwei Seiten hin: ein-

mal gegen diejenigen, welche 'in dieser echt römischen wahrhaft originalen Nachbildung des anspruchlosen Gesprächstones den Charakter echter Poesie verfehlt und nichts als eine rhythmische Prosa, ein moralisches Geschwätz ohne Geist und Kunst fanden' (Heindorf), ihnen gilt der Hinweis darauf dafs des Lucilius und somit auch seine eigene Satire abstamme von der gottbegnadeten alten attischen Komödie — nur dafs Lucilius weit weniger wie er selbst auf die Form gehalten: indem er Lucilius preisgiebt sucht er sich selbst von Seiten der kunstvollen Technik zu retten. Diese Kritiker des Dichters werden wir in den Reihen seiner Freunde, in dem Kreise des Virgil und Varius zu suchen haben.

Zum Anderen richtet sich H. gegen die Masse des Philistertums, welche sich von der Satire getroffen fühlt und den Satiriker als 'schwarzen' Charakter hafst: ihrer ironisch gehaltenen Beruhigung und zugleich Abfertigung gilt der ganze zweite Teil.

Für die Bestimmung der Abfassungszeit fehlen bestimmte Indizien: dafs die Satire später fällt als die zweite zeigt v. 92. Desgleichen lehrt die veränderte Stellung zu Tigellius Hermogenes v. 72 im Vergleich zu I 3, 129, dafs sie auch später anzusetzen ist als die dritte.

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae
atque alii quorum comoedia prisca virorumst,
siquis erat dignus describi, quod malus ac fur,

1. Eupolis Kratinos und Aristophanes sind die den drei grofsen Tragikern entsprechenden durch die ästhetische Kritik des Hellenismus kanonisierten drei Klassiker der alten (*prisca*) attischen Komödie: so bei Dionys. Halic. Rhet. 8, 11. Velleius I 16. Quintil. X 1, 66. — *poetae* ist mit Nachdruck gesagt: warum ergiebt v. 45. — *alii:* z. B. Krates, Magnes, Pherekrates, Phrynichus. — *virorum* ist hier wie in der Wiederholung I 10, 16 ebenso vom Relativpronomen attrahiert, wie II 2, 159 *vinum et cuius odorem olei nequeas perferre.* — Das Wesen der alten Komödie setzt also H. in die Bekämpfung menschlicher Laster, wie auch Quintilian thut (*facundissimae libertatis est et in insectandis vitiis praecipua* X 1, 65); ihr Eingreifen in die politischen Tagesfragen betont dagegen Dionysius *πολιτεύεται ἐν τοῖς δράμασι καὶ φιλοσοφεῖ* a. O. — *describere* ist das recht eigentliche Wort für das persiflierende 'Abschildern', das *describere in theatro perperos populares* Accius pragm. inc. I M. So auch epp. II 1, 154. — *malus ac fur* zerlegt formell was, wie *malos fures* I 1, 77 zeigt, als Einheit empfunden werden soll. *foret* ist hier von *esset* gar nicht unterschieden. *alioqui* hat von Dichtern nur H. hier und I 6, 66, ja es scheint überhaupt erst durch H. in der Schriftsprache Bürgerrecht erhalten zu haben. — *libertas* der Freimut, die Freiheit, welche ihnen gestattet ward; AP. 282. Hervorgehoben aber wird dieselbe im Gegensatz zu der mittleren Komödie, welche *αἰνιγματωδῶς καὶ οὐ φανερῶς* ihres

quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
famosus, multa cum libertate notabant. 5
hinc omnis pendet Lucilius, hosce secutus,
mutatis tantum pedibus numerisque; facetus,
emunctae naris, durus conponere versus.
nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,
ut magnum, versus dictabat stans pede in uno; 10
cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles;

strafenden Amtes waltete: schol. Dionys. Thrac. bei Bekker An. Gr. 749, 3. *notabant* 'machten kenntlich' gilt nicht blofs der sittlichen *nota*, sondern dem ὀνομαστὶ κωμῳδεῖν. H. fufst hier wie an andern Stellen der Satire auf einer eben gelesenen Schrift περὶ κωμῳδίας.

6. *hinc pendet*, wie der Client von seinem Patron, oder der Schüler von seinem Meister: *de te pendentis te respicientis amici* epp. I 1, 105. — *mutatis pedibus*, indem er den Jambus durch den Daktylus, *numerisque*, indem er den Trimeter durch den Hexameter ersetzte. Der spezifisch polemisch-satirische Charakter der 'vermischten Gedichte' des Lucilius kam erst in der fast ausschliefslich in Hexametern verfafsten zweite Folge derselben, welche nachmals als Buch I—XXI der Gesamtausgabe gezählt wurde, zum Durchbruch. Wie sehr aber auf Lucilius auch der Einflufs der neueren attischen Komödie nach Ausweis der Bruchstücke (vgl. Marx studia Lucil. 33) gewirkt hat: die Behauptung, dafs er durchaus von den Meistern der ἀρχαία abhänge, stützt sich lediglich auf die Analogie zwischen dem ὀνομαστὶ κωμῳδεῖν der letzteren und der persönlichen Polemik der lucilischen Pamphlete und wird auch I 10, 16 und 66 unzweideutig zurückgenommen.

8. *emunctae naris*, und daher fähig auch verborgene Schwächen zu wittern und an das Licht zu ziehen, während eine verstopfte Nase Zeichen der Stumpfheit ist: bei Plato (rep. I, 16) höhnt Thrasymachos den Sokrates κορυζῶντα σε περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει (*emungit*) δεόμενον. — *durus conponere*: in der *compositio*, σύνθεσις, der Verse zeigte sich *duritia* s. zu od. I 24, 17. — *hoc* 'in diesem Punkte', auf das folgende hinweisend. *vitiosus* 'verdreht' s. zu I 3, 1: das Versemachen war seine Schwäche; er schüttelte sie nur so aus, sie waren aber danach. Das folgende ist natürlich übertreibende Karrikatur, gezeichnet nach dem Modell Chrysipps, der es bis zu 500 στίχοι (Raumzeilen) des Tags brachte: Diog. VII 181. — *ut magnum*, als ob das etwas Grofses wäre. *dictabat:* es war also von ihm bekannt, dafs er seine Dichtungen dem *servus librarius* fertig in die Feder diktierte, statt sie in eigener Niederschrift zu feilen. — *stans pede in uno:* so eilfertig als stände er auf dem Sprunge um auszugehen.

11. *flueret lutulentus:* das Bild vom trüben Flufs seiner Verse ist der kallimachischen Bosheit gegen Apollonius nachgebildet: Ἀσσυρίου ποταμοῖο μέγας ῥόος, ἀλλὰ τὰ πολλὰ λύματα γῆς καὶ πολλὸν ἐφ' ὕδατι συρφετὸν ἕλκει in Apoll. 108, auf Lucilius Geistesverwandten Archilochus übertragen von dem Verfasser der Schrift über das Erhabene: Ἀρχιλόχου πολλὰ καὶ ἀνοικονόμητα παρασύροντος 33, 5. — *tollere* 'tilgen', nicht 'aufheben', wie sowohl *velles* — im anderen Falle müfste es *posses* heifsen — als die Wiederholung I 10, 51 zeigt. Auch Quintilian hat H's. Urteil in

garrulus atque piger scribendi ferre laborem,
scribendi recte; nam ut multum, nil moror. ecce
Crispinus minimo me provocat: 'accipe, si vis;
accipiam tabulas; detur nobis locus, hora, 15
custodes; videamus uter plus scribere possit.'
di bene fecerunt inopis me quodque pusilli
finxerunt animi, raro et perpauca loquentis:
at tu conclusas hircinis follibus auras,
usque laborantis dum ferrum molliat ignis, 20

tadelndem Sinne verstanden: gegenüber den fanatischen Verehrern des Lucilius sagt er: *ego quantum ab illis, tantum ab Horatio dissentio, qui Lucilium fluere lutulentum et esse aliquid quod tollere possis putat: nam eruditio in eo mira et libertas atque inde acerbitas et abunde salis* X 1, 94.

12. *garrulus* Apposition zu dem die ganze Charakteristik beherrschenden Subjekt, Lucilius, welche somit gleichsam absolut hinzutritt: vgl. v. 48 *sermo merus*. — Den Widerspruch, dafs wer soviel geschrieben trotzdem *piger scribendi ferre laborem* gewesen, löst der Zusatz *scribendi recte*. — *ut multum* sc. *scripserit: ut*, da *non moror* 'ich will mich dabei nicht aufhalten' die Bedeutung von *concedo* angenommen hat, welches bei Cicero ganz gewöhnlich (s. Müller zu de off. I 35, 129), auch wenn es eine Thatsache eingesteht, im Hinblick auf die aus der Einräumung sich ergebenden Konsequenzen mit *ut* verbunden wird.

13. Selbst ein Crispinus könnte ja, wenn es auf das Quantum ankäme, Unglaubliches leisten. 'Da ist er schon mit mir anzubinden'. *minimo* der geringfügige Einsatz der Wette den Crispinus von Horaz heischt, während er selbst im Bewufstsein seiner Überlegenheit höheren Betrag einsetzt. *provocare* zum Wetten auffordern: *Hortensius a Sisenna provocatus in auctione persedit et omnes res . . recensuit* Seneca controv. I praef. 19. — *accipe* sc. *condicionem* wie I 5, 58, denn *accipere* ist in zwiefacher Bedeutung gebraucht, zuerst in übertragener 'annehmen', sodann in der sinnlichen 'zur Hand nehmen' wie II 5, 68. Die hierin liegende Härte würde bei der Schreibung *accipe iam t.* durch die Anapher noch gesteigert werden: auch soll die Wette ja nicht gleich zum Austrag gebracht werden, wie *detur . . hora* zeigt. — *si vis*, gewöhnlich zu *sis* kontrahiert, 'wenn's beliebt', mildert die Schroffheit des Imperativs. — *tabulas*, die grofse Schreibtafel (epp. II 2, 110); da Crispinus diese nicht bei sich führt, so mufs er sie sich reichen lassen: Zeit, Ort, Zeugen sollen von dritter Seite bestimmt werden, *dentur*. — *di bene fecerunt:* 'Gott sei Dank' für das, was dir als Schwäche erscheint. *inopis*, weil ihm die Verse nicht so zuströmen, und er darum *perpauca, pusilli*, weil er nicht das Selbstvertrauen eines Crispinus besitzt, und er darum *raro loquitur*. Der *animus loquitur* wie I 2, 69. — 'Du dagegen produziere mit Hochdruck': *ut mavis*, wie du es höher stellst als den *spiritus tenuis* (od. II 16, 38) der mir zu Teil geworden, *auras . . . imitare:* dem starken Bild vom Blasebalg liegt die vom Musizieren der Musen entlehnte häufige Übertragung der Ausdrücke des Flötenspiels (*φυσᾶν, spiritus*, s. zu od. II 16, 38) auf das poetische Schaffen zu Grunde.

20: hat H. ehe er gegenüber der überflutenden Produktivität des Lu-

ut mavis, imitare. beatus Fannius ultro
delatis capsis et imagine, cum mea nemo
scripta legat volgo recitare timentis ob hanc rem
quod sunt quos genus hoc minime iuvat, utpote pluris
culpari dignos. quemvis media elige turba: 25
aut ob avaritiam aut misera ambitione laborat;

cilius sich seiner Zurückhaltung rühmt, die Überhebung, welche darin dem anerkannten Meister der Satire gegenüber herausgehört werden konnte, durch die Einschaltung der Figur des Vielschreibers Crispinus als Folie abzuschwächen gesucht, so schiebt er jetzt noch zum zweiten den *ineptus* (I 10, 79) Fannius ein. Der fühlt sich beglückt (epp. II 2, 108) in seinem für die Öffentlichkeit bestimmten und von dem Beifall getragenen Schaffen, an welchem freilich Einband und Titelkupfer das Beste sind. — *capsae* sind die Kapseln, *τεῦχος*, zur Aufnahme der Buchrollen (I 10, 63. epp. II 1, 268): *imago* das Porträt des Verfassers als Titelkupfer, wie solches durch Varros ebenjetzt (715) erschienene Hebdomaden und Atticus Ikonographie berühmter Römer hochmodern geworden (ein Vergil mit Porträt Mart. XIV 186). Mit dieser von ihm selbst, nicht von seinem Verleger angeordneten (daher *ultro delatis*) äufseren Ausstattung suchte Fannius, wie der Suffenus Catulls (22) seine Poesie dem Publikum annehmbar zu machen. — *cum mea scripta nemo legat* kann nicht auf den Mangel an Beifall beim grofsen Publikum gehen, da ja v. 71 die Veröffentlichung seiner Sermonen durch den Buchhandel in Abrede stellt — sie erfolgte erst nach Abschlufs der ganzen Sammlung durch I 10 — sondern leugnet die Möglichkeit seine Dichtungen zu lesen, was natürlich Verbreitung im engeren Freundeskreise 'als Manuscript' ebensowenig ausschliefst, wie *volgo recitare timeo* das *recitare amicis* v. 73. Asinius Pollio hatte die Sitte eingebürgert vor geladenem Publikum neue Arbeiten vorzulesen: *primus omnium Romanorum advocatis hominibus scripta sua recitavit* Seneca controv. IV praef. 2, und rasch hatte sich die Praxis gebildet zu solchen Recitationen Jedermann Zutritt zu verstatten: s. v. 75. — *timentis* von *mea* abhängig. Der Infinitiv folgt wie in der Regel bei H., wenn *timere* 'Bedenken hegen etwas zu thun' heifst: od. I 8, 8; epp. I 5, 2; 19, 27 II 1, 114 AP 170. — *plures* ist von Hause aus als Subjekt zu *sunt quos* gedacht, denn nicht dafs Ein und der Andere sich von der Satire unangenehm berührt fühlt, sondern dafs die Mehrzahl dies thut hält H. ab *volgo recitare*: es ist aber in den begründenden Nebensatz *utpote culpari dignos* einbezogen, um diesen, an welchen sich die nachfolgende Begründung *quemvis elige* anlehnt, aus dem Dunkel einer nebensächlichen Bemerkung zu selbständiger Geltung emporzuheben.

25. *elige:* du kannst viel suchen, und doch ist jeder den du herausheben möchtest *dignus culpari:* wer an *quemvis* neben *elige* sich stöfst, mag es sich getrennt geschrieben denken. — Zu *ob avaritiam* schwebt noch *culpari dignus est* als Prädikatsbegriff vor. — *argenti splendor* geht auf die Leidenschaft für Werke der Toreutik in Silber, während Albius für kostbares Bronzegerät schwärmt: *i nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artis suspice* epp. I 6, 17. Der Instrumentalis bei *stupet*, wie bei dem noch stärkeren *torpes* II 7, 95.

hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
hunc capit argenti splendor; stupet Albius aere;
hic mutat mercis surgente a sole ad eum quo
vespertina tepet regio, quin per mala praeceps 30
fertur uti pulvis conlectus turbine, nequid
summa deperdat metuens aut ampliet ut rem:
omnes hi metuunt versus, odere poetas.
'faenum habet in cornu, longe fuge: dummodo risum
excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico; 35
et quodcumque semel chartis inleverit, omnis
gestiet a furno redeuntis scire lacuque,
et pueros et anus.' agedum, pauca accipe contra.
primum ego me illorum, dederim quibus esse poetis,

30. *vespertina regio* sc. *caeli* ist der Westen und scheint das erste Beispiel dieser Nachbildung des griechischen Gebrauchs von ἑσπέριος zu sein; vgl. auch *Vespere pacato* Lucan. VII 17: der *mercator*, denn einen solchen zeichnet *merces mutat* nach stehendem Sprachgebrauch (*nec nautica pinus mutabit merces* Verg. ecl. 4, 38; *mercibus hic Italis mutat sub sole recenti* — im Osten — *rugosum piper* Pers. 5, 54), zieht unablässig vom Pontus bis nach Hesperien. *tepet* überträgt das Charakteristische der abendlichen Tageszeit auf den Himmelsstrich. — *quin . . fertur:* I 1, 38. Das Bild des aufgewirbelten Staubes malt lediglich die Widerstandslosigkeit gegenüber der übermächtigen Leidenschaft, von welcher er *praeceps fertur*, getrieben, bald aus Furcht, bald aus Begierde. *aut ut ampliet* steht dem *metuens* parallel = *avidus*.

33. *versus* und *poetas* ist verallgemeinert, obwohl es dem Zusammenhang nach nur der Satire und dem Satirendichter gilt: II 1, 23.

34. *faenum habet in cornu:* es ist römische Sitte einem durch die Strafsen getriebenen stöfsigen Bullen Heu um die Hörner zu binden: διὸ καὶ Μᾶρκον Κράσσον οἱ Ῥωμαῖοι χόρτον ἔχειν ἔφασαν. ἐφυλάττοντο γὰρ αὐτὸν ὡς ἀμυντικὸν καὶ δυσεπιχείρητον Plut. Q. R. 71. *excutiat* bleibt in diesem Bilde. — *sibi* Dat. commodi, denn der Satiriker will nicht sich selbst vor Lachen ausschütten, sondern *captat risus hominum* 83. — *inleverit chartis*, despektierliche Bezeichnung des Schreibens seitens des erbosten Gegners. *a furno redeuntis:* die Sklaven welche Brot und die alten Weiber welche Wasser holen sind die Weiterverbreiter des Klatsches. *lacus*, die öffentlichen aus grofsen Wasserleitungen gespeisten Wasserbehälter, deren Agrippa in Rom 700 anlegte, Plin. XXXVI 121.

39. *primum:* ihm entspricht v. 64 *nunc illud quaeram.* Die Antwort knüpft zuerst an das *odere poetas* an, um erst im zweiten Teil zu zeigen, wie unbegründet die Angst vor der Satirendichtung als solcher sei. — *concludere versum* = *verba pedibus claudendo versum efficere:* durch die Versfüfse werden die Worte aneinander geschlossen und gefesselt (I 10, 59; II 1, 28). Das Gegenteil davon ist die 'entfesselte' Prosa, die *liberior oratio et plane ut dicitur vere soluta* (Cic. de orat. III, 48, 184), vgl. v. 55. 60. Also nicht das Metrum macht den Dichter, es gehört dazu auch Erhabenheit der Sprache. —

excerpam numero: neque enim concludere versum 40
dixeris esse satis; neque siqui scribat uti nos
sermoni propiora, putes hunc esse poetam.
ingenium cui sit, cui mens divinior atque os
magna sonaturum, des nominis huius honorem.
idcirco quidam comoedia necne poema 45
esset quaesivere, quod acer spiritus ac vis
nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo
differt sermoni, sermo merus. 'at pater ardens
saevit, quod meretrice nepos insanus amica
filius uxorem grandi cum dote recuset, 50
ebrius et, magnum quod dedecus, ambulet ante
noctem cum facibus.' numquid Pomponius istis
audiret leviora, pater si viveret? ergo
non satis est puris versum perscribere verbis,
quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem 55

sermo est oratio remissa et finitima cottidianae locutioni Auct. ad Herenn. III 13, 23; hier wie auch v. 48, bezeichnet es geradezu die Rede des täglichen Lebens.

43. *ingenium:* geniale Begabung; *mens divinior:* Enthusiasmus; *os:* Fähigkeit des Ausdrucks um erhabene Stoffe (*magna*) zu behandeln, denn *magna* ist nicht inneres sondern äufseres Objekt. — *honorem:* den Ehrennamen '*poeta*'. — Die charakteristischen Züge der Satire weist auch die Komödie auf sowohl die attische des Menander, wie die Palliata der Römer. Kritiker der hellenistischen Zeit bestritten der Komödie das Recht für Poesie zu gelten: *video visum esse nonnullis* (Theophrast, wie Wilamowitz vermutet) *Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandum quam comicorum poetarum, apud quos nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud cottidiani dissimile sermonis* Cic. orat. 20, 67. Dies sind die *quidam* von denen hier H. spricht. — *comoedia necne poema esset* ist ein kühnes Hyperbaton für *comoedia poema esset necne*, weil jene Ästhetiker der Komödie die Geltung der Poesie absprachen. — *sermo merus* frei angeschlossener Nominativ wie v. 12 *garrulus atque piger*.

48. *at:* Einwurf eines Verteidigers, der darauf hinweist, dafs *interdum et vocem comoedia tollit* (AP. 93), und dies mit dem Beispiel einer leidenschaftlichen Scene aus einer uns nicht weiter bekannten Palliata belegt — *ardens* sc. *ira* — *nepos* in der übertragenen Bedeutung, s. zu ep. 1, 34. — *insanus meretrice amica,* dem durch eine feile Dirne der Kopf verdreht ist: *amica* 'Geliebte' I 3, 38. *ambulet* sc. *in publico* um am hellen lichten Tage ein Ständchen zu bringen. — *istis: quae pater ardens saevit.* Der junge Pomponius ist ein ungeratenes nach dem Tode seines Vaters aller Aufsicht lediges Früchtchen, dessen Streiche Stadtgespräch sind. — *leviora* leichter wiegende Vorwürfe.

54. *puris* i. e. *sine ornamentis,* wie im *sermo* der Komödie, welcher *inornata et dominantia* (κύρια) *nomina verbaque* (AP. 234) eignen. *personatus pater,* der Bühnenvater,

quo personatus pacto pater. his, ego quae nunc,
olim quae scripsit Lucilius, eripias si
tempora certa modosque et quod prius ordine verbumst
posterius facias, praeponens ultima primis,
non, ut si solvas ‘postquam Discordia taetra 60
Belli ferratos postis portasque refregit,’
invenias etiam disiecti membra poetae.
hactenus haec: alias iustum sit necne poema.
nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer 65
ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis,
magnus uterque timor latronibus: at bene si quis
et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
ut sis tu similis Caeli Birrique latronum,
non ego sim Capri neque Sulci: cur metuas me? 70

der in der Komödie auftritt, in welcher seit Roscius der Gebrauch der Maske, *persona*, üblich geworden.

56. Zu *quae nunc* ist aus dem folgenden *scripsit* das Präsens *scribo* zu ergänzen. — Das feste Zeitmaſs (χρόνοι) des Daktylus *tempora certa* (*pede certo* 47), die Modulation durch Cäsuren (*modos*), und vor Allem die freie dichterische Wortstellung geben der Satire das äuſsere Gepräge der Poesie.

60. *postquam . . refregit*, Verse der Annalen des Ennius (270 V.) nach Porphyrio. Vergleiche die virgilische Schilderung: *sunt geminae Belli portae . . centum aerei claudunt vectes aeternaque ferri robora nec custos absistit limine Ianus . . . . tum regina deum caelo delapsa morantis inpulit ipsa manu portas et cardine verso Belli ferratos rumpit Saturnia postes.* Aen. VII 607 fg. Der Krieg ist verschlossen hinter eisenbeschlagenem Thor und Pfosten, welche die Zwietracht öffnet. — *disiecti membra poetae:* der Gebrauch von *membra* (κῶλα) für die ‘Glieder’ der rhythmischen Reihe wie des stilisierten Satzes, welche durch die Umstellung aus den Fugen gehen, hat Horaz den Dichter statt der Dichtung setzen lassen, wobei die Sagen von Orpheus und Linos Zerreiſsung mitgewirkt haben.

63. *alias:* diese ästhetischen Probleme haben erst viel später und in ganz anderer Weise als hier geplant (H. mochten wohl Erörterungen vorschweben, wie sie in Lucilius neuntem Buche behandelt worden) ihre Darstellung im Brief an die Pisonen gefunden. — *iustum sit:* Subjekt ist das aus *genus hoc scribendi* zu entnehmende *satira.* — Die Deduktion sollte von einem Gleichnis ausgehen: ‘du fürchtest dich ja vor der Satire gerade so, wie der Straſsenräuber vor den *libelli* des Sulcius und Caprius, die der Unschuldige verachten darf, und als wärest du eine Art von Straſsenräuber: aber ich spiele mich doch nicht als öffentlicher Ankläger auf, da mein Dichten nicht an die Öffentlichkeit tritt’. H. hat aber vorgezogen den ersten Teil der Vergleichung als selbstständiges Bild zu zeichnen: *Sulcius . . . utrumque*, und nur den zweiten in der Form des Gleichnisses zu belassen: ‘vergleiche du dich nur mit *latrones* wie Caelius und Birrius, ich müſste

nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
quis manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli,
nec recito cuiquam nisi amicis, idque coactus,
non ubivis coramve quibuslibet. in medio qui
scripta foro recitent sunt multi quique lavantes: 75
suave locus voci resonat conclusus. inanis
hoc iuvat, haud illud quaerentis, num sine sensu,
tempore num faciant alieno. 'laedere gaudes'

doch die Vergleichung mit Caprius und Sulcius ablehnen'. — Sulcius und Caprius sind Männer, welche um der in Rom eingerissenen Unsicherheit zu steuern die *latrones* und *sicarii* auf's Korn genommen haben, und gerichtlich belangen. Professionelles Anklagen, obwohl in Rom bei dem Mangel eines Einschreitens von Gemeindewegen fast notwendig geboten, hat immer einen übeln Beigeschmack: M. Junius Brutus, den Sohn des berühmten Juristen, charakterisiert Cicero im Brutus 130 als *magnum dedecus generi vestro . . is magistratus non petivit, sed fuit accusator vehemens et molestus,* und de off. II 14, 50 urteilt er *vix hominis videtur periculum capitis inferre multis.* Dieselbe Anschauung klingt hier in dem abschätzigen *male rauci* — vom vielen Anklagen — und *contemnat* durch. — *cum libellis*, mit der schriftlichen Klage, der *delatio nominis,* welche in dieser Zeit schon recht üblich gewesen sein mufs. — *cur metuas:* 'warum meinst du mich fürchten zu müssen?'.

71. *taberna* der Laden, welcher nach der Strafse nur durch Pfeiler (*pilae, columnae* AP. 373, *postes*) abgeschlossen war, die zugleich als Schaufenster dienten, indem an ihnen das Verzeichnis der im Geschäft käuflichen Schriften aushing. — *habeat,* nicht im Sinne eines *habebit,* sondern vorsichtiger Ausdruck der Thatsache, dafs seine *sermones* noch nicht in den eigentlichen Buchhandel gekommen. — *libellos:* meine '*libelli*', im Gegensatz zu den *libelli* (66) der Ankläger. — *insudet* 'damit in ihnen die schweifsigen Finger wühlen': vgl. epp. I 20, 11. Tigellius Hermogenes wird boshaft als *unus de volgo* herausgegriffen. — *recito amicis,* nicht *volgo* (23); wie auch später die Epistel sich beklagt *paucis ostendi* epp. I 20, 4.

75. *lavantes* in den Thermen, wie der verdrehte Eumolpus klagt *nam et dum lavor paene vapulavi, quia conatus sum circa solium sedentibus carmen recitare* Petron. 92. — *sine sensu* sc. *communi:* I 3, 66.

78. Ach was! *laedere gaudes* wendet, auf die moralische Seite der Frage übergehend, der Gegner ein, mit welchem H. sich von v. 38 ab auseinandersetzt, und den er 41 *dixeris,* 42 *putes* und 44 *des,* 55 *dissolvas,* 64 *tibi* und ebenso im folgenden 80 *iacis,* 90 und 93 *tibi,* 95 *te* stets anredet: somit ist auch hier das von den meisten Hdsch. gebotene *inquis* zu halten. Den Gedanken vergleicht Marx mit Lucilius *atque tuis saevis factis et tristibus dictis gaudes, cum de me ista foris sermonibus differs* (963. 913 L.). — *hoc* Accusativ = *laedere,* denn *studio* steht für *consulto,* wie bei Cic. pro Rosc. Am. 32, 91 *ut omnes intellegant me non studio accusare sed officio defendere. pravus* aber steht prädikativ = *cum pravus sis.* — *unde:* 'woher hast du diesen Stein, den du da auf mich wirfst?'. — *quis* nicht = *aliquis*, sondern Fragepartikel. *denique:* I 3, 76. — *cum quibus:* H. meidet geflissentlich die

inquis, 'et hoc studio pravus facis'. unde petitum
hoc in me iacis? est auctor quis denique eorum 80
vixi cum quibus? 'absentem qui rodit, amicum
qui non defendit alio culpante, solutos
qui captat risus hominum famamque dicacis,
fingere qui non visa potest, commissa tacere
qui nequit, hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.' 85
saepe tribus lectis videas cenare quaternos,
e quibus unus amet quavis adspergere cunctos
praeter eum qui praebet aquam; post hunc quoque potus,

Nachstellung von *cum* beim Relativum: *cum quo* od. II 7, 6.

81—85. Erwiderung des Gegners, der statt seinen Gewährsmann zu nennen und ohne weiter die Thätigkeit des Schriftstellers H. ins Auge zu fassen, das Bild eines Menschen entwirft *qui laedere gaudet* und in dessen Zügen H. sich selbst erkennen solle: das Pathos der ganzen Stelle ist dem Dichter ebenso fremd, wie für den entrüsteten Philister angemessen. Die Antwort stellt dem Vorwurf des *absentem rodere* das nicht gerade verlockende Bild dessen der *praesentes convivas mordet* gegenüber (86—91), dem *solutos captare risus hominum* die harmlose Verspottung eines Gecken wie Rufillus (91—93), demjenigen aber *qui amicum non defendit* die scheinheilige Bosheit dessen, der heuchlerich für den Capitolinus eintritt (94—103). Das ist wirklicher *nigror animi!* Schon diese Disposition der Erwiderung zeigt, dafs *amicum* nicht mit *absentem* zu verbinden ist: dasselbe lehrt die Wortstellung, welche das fünfmal wiederholte *qui* stets an zweiter oder dritter Stelle des Satzes eintreten läfst. — *rodit* vom Verkleinern durch üble Nachrede, wie I 6, 46. — *commissa tacere* wenn er *garrulus idem est nec retinent patulae commissa fideliter aures* epp. I 18, 69. — *hic niger est: niger* ist die Farbe des Todes und des tödlichen Giftes, übertragen auf tückische verderbenbrütende Gemütsart im Gegensatz zu den *animae candidae* I 5, 41: *Sex. Clodius, cui cognomen est Phormio, nec minus niger nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio,* Cic. pro Caec. 10, 27. Die Sprache parodiert das Pathos eines *vaticinium*, wie desjenigen der Marcier: *amnem, Troiugena, fuge Cannam* Liv. XXV 12.

86. Die gewöhnliche Zahl der Gäste auf den drei *lecti* eines Tricliniums (s. zu II 8), ist 9, auf jedem drei. Schwerlich soll die hier so absichtlich hervorgehobene Vierzahl, also im Ganzen 12, auf die gröfsere Vertraulichkeit der Eingeladenen hinweisen; eher darauf, dafs bei solcher Enge kein boshaftes Wort ungehört zu Boden fallen kann. — *amet = soleat:* er hat die Liebhaberei; vgl. I 10, 60. II 3, 20; 214 u. ö. — *adspergere* mit übler Nachrede, welche wie Schmutzflecken am Betroffenen haften, *circum inspectans si quem reperiat cui aliquid mali . . . lingua adspergere possit* Auct. ad Herenn. IV 62. — *quavis* sc. *ratione*, wie Catull öfters (40, 6; 76, 14) *qualubet* ebenso gebraucht. — *praebet aquam*: der Wirt, der beim Beginn des Diners seinen Gästen Wasser zum Händewaschen herumreichen läfst: *tandem discubuimus pueris Alexandrinis aquam in manus nivatam infundentibus* Petron. 31, vgl. auch II 2, 68.

condita cum verax aperit praecordia Liber.
hic tibi comis et urbanus liberque videtur, 90
infesto nigris: ego, si risi quod ineptus
pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum,
lividus et mordax videor tibi? mentio siqua
de Capitolini furtis iniecta Petilli
te coram fuerit, defendas ut tuus est mos : 95
'me Capitolinus convictore usus amicoque
a puero est, causaque mea permulta rogatus
fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe:
sed tamen admiror quo pacto iudicium illud
fugerit.' hic nigrae sucus lolliginis, haec est 100

89. *praecordia* als der tief in der Brust befindliche Sitz der Gefühle, welche der Wein hervorlockt. — *comis, urbanus, liber* umschreiben den Begriff des heiteren, nicht plumpen, aber doch auch nicht zurückhaltenden Witzes: vgl. übrigens I 10, 65. — *infesto nigris* mit Bezug auf die Warnung *hic niger est* 85. — *si risi*, weil ihm v. 83 Schuld gegeben war *solutos captare risus*. — *ineptus*, da er sich damit *facetus* dünkte: spielt auf I 2, 26 an.

96. *Petillius Capitolinus cum Capitolii curam ageret coronae subreptae de Capitolio causam dixit absolutusque a Caesare est* Porph. Diese Angabe für rein erfunden, und zwar aus Plaut. men. 941 trin. 83 (*nunc ego si te surrupuisse suspicer Iovi coronam de capite ex Capitolio*) erfunden zu halten ist kein stichhaltiger Grund abzusehen. Petillius Capitolinus wird auf Münzen des Jahres 711 genannt, als Militärquästor wie Mommsen vermutet, und kann sehr wohl *curator Capitolii restituendi* gewesen sein, wenn er als Vertrauensmann Caesars mit der Leitung der Renovierung des in den Jahren des Bürgerkrieges versehrten, von Caesar sogar 705 seiner Weihgeschenke beraubten (Dio XLI 39) Tempels beauftragt worden war. Auf diesen Auftrag geht dann das 711 auf seinen Münzen erscheinende Cognomen *Capitolinus*, und bald nachher mag bei der Abnahme der Rechnungslegung eine Klage wegen Unterschleifs *peculatus* gegen ihn erhoben worden sein. Auf nachlässige Ausführung seines Auftrages wenigstens scheint es, wie Marx vermutet, hinzuweisen, dafs Augustus später zu einer neuen Restauration geschritten ist: *Capitolium . . impensa grandi refeci sine ulla inscriptione nominis mei* Mon. Anc. 4, 9. Auch I 10, 26 kommt H. auf die *dura caussa Petilli* zu reden. — *convictor*, der ständige *conviva*, wie Horaz *convictor* des Maecenas I 6, 47 und Volteius der *certus conviva* des Philippus epp. I 7, 75. Der Sprecher ist also Client, welchem Petillius Wohlthaten erwiesen, die dieser so vergilt. — *amicoque* ist wie I 6, 102 *peregreve* durch Synaphie mit dem folgenden Verse verschlungen: diese Freiheit hat dem Kallimachos (*ἥμισύ μευ ψυχῆς ἔτι τὸ πνέον, ἥμισυ δ' οὐκ οἶδ' ‖ εἴτ' Ἔρος εἴτ' Ἀίδης ἥρπασε* ep. 41, 1) zuerst Lucilius (*magna ossa lacertique adparent hominis* 481 L) nachgebildet, Vergil mit besonderer Vorliebe sich gestattet. — *in urbe*, statt verurteilt im Exil.

100. *nigrae* spielt ebenfalls auf 85 an. Die Schwärze der Sepien, welche für gewöhnlich farblos *ubi sensere se apprehendi effuso atramento . . infuscata aqua abscon-*

aerugo mera. quod vitium procul afore chartis,
atque animo prius, ut siquid promittere de me
possum aliud vere, promitto. liberius si
dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris
cum venia dabis: insuevit pater optimus hoc me, 105
ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.
cum me hortaretur, parce frugaliter atque
viverem uti contentus eo quod mi ipse parasset,
'nonne vides, Albi ut male vivat filius, utque
Baius inops, magnum documentum, ne patriam rem 110
perdere quis velit?' a turpi meretricis amore
cum deterreret, 'Scetani dissimilis sis':
ne sequerer moechas concessa cum venere uti
possem, 'deprensi non bella est fama Treboni'

duntur (Plin. IX 84) ist Symbol der Heimtücke: *κακόνοια δ' ἐνοῦσα μετὰ φθόνου τουτὶ τὸ ἰῶδες καὶ ὕπουλον ὥσπερ αἱ σηπίαι τὸ μέλαν ἀφίησι* Plut. de sera num. vind. 22, 565c. *aerugo* übersetzt aber *ἰός* in dem Doppelsinn von 'Rost' und 'Gift', und geht auf den giftigen Neid, *δύσφρων ἰός* Aesch. Ag. 798; Antisthenes *ὥσπερ ὑπὸ τοῦ ἰοῦ τὸν σίδηρον οὕτως ἔλεγε τοὺς φθονεροὺς ὑπὸ τοῦ ἰδίου ἤθους κατεσθίεσθαι*, Diog. VI 1, 4 — *quod = at id* wie I 1, 43. — *ut siquid . . promitto:* indem H. sich nicht genug in der Beteuerung seiner aufrichtigen Gesinnung thun kann, verschmilzt er zwei Formen der feierlichen Versicherung, *ut quidquam promittere possum* und *si quid promittere aliud possum.*

104. *hoc iuris*, dies als etwas zu meinem guten Rechte Gehöriges. *dabis* imperativisch. — *insuevit hoc:* an das *liberius dicere:* denn der Vater, nicht im Stande theoretisch *vitatu quidque petitu sit melius causas reddere* 116, hatte sich darauf beschränkt *exemplis*, durch Hinweis auf Beispiele, *vitiorum quaeque notare*, und dadurch den Sohn daran gewöhnt auf die Schwächen Anderer zu achten und sich freimütig über sie auszusprechen. *hoc* ist Akkusativ, den *insuesco* nach Analogie der Verba *docendi* regiert. — *ut fugerem* ist final und mit *notando*, nicht mit *hoc insuevit* zu verbinden.

107. *cum . . hortaretur*, wenn er mich ermahnen wollte. — Indem das folgende scheinbar blofs die Methode des Vaters erläutern soll, belegt es zugleich witzig die Nachwirkung derselben in dem *liberius dicere* des Sohnes. — *Albi filius* 'der junge Albius': der Vater Albius stand dem redenden näher als der Sohn; dies mufs doch wohl derselbe sein wie der v. 28 Genannte, der mit seiner Manie für altes Bronzegerät sich an den Bettelstab gebracht. — *male* meint nicht sittliches, sondern materielles Schlechtergehen. — *Baius* ist inschriftlich hinlänglich belegter Gentilname. Nichts ist natürlicher, als dafs es dem alten Horatius, der sich selbst mühsam in die Höhe gebracht, vor Allem darauf ankommt den Sohn vor unsinniger Vergeudung zu warnen: daher die zwei Beispiele der Folgen solchen Leichtsinns; übrigens haben schon die alten Erklärer über sämmtliche hier genannten Personen nichts Näheres zu sagen gewufst. — *magnum documentum:* Apposition zu dem ganzen voraufgegangenen Satze, *ut . .*

aiebat. ‘sapiens, vitatu quidque petitu 115
sit melius, causas reddet tibi. mi satis est si
traditum ab antiquis morem servare tuamque,
dum custodis eges, vitam famamque tueri
incolumem possum: simul ac duraverit aetas
membra animumque tuum, nabis sine cortice.’ sic me 120
formabat puerum dictis, et sive iubebat,
ut facerem quid, ‘habes auctorem quo facias hoc,’
unum ex iudicibus selectis obiciebat,
sive vetabat, ‘an hoc inhonestum et inutile factu
necne sit addubites, flagret rumore malo cum 125
hic atque ille?’ avidos vicinum funus ut aegros

inops, wie *grande certamen* od. III 20, 7, und von *vides* als Akkusativ abhängig. — *deprensi:* I 2, 134.

115. *sapiens*, der theoretisch gebildete Philosoph, dessen Vorträge über Ethik (*περὶ αἱρέσεων καὶ φυγῶν*) der Sohn einst hören wird. *traditum ab antiquis morem* die altväterische praktische Pädagogik, welche sich auf theoretische Erörterungen nicht einläſst, *τὸ μὲν ἀρχαιοπρεπές τι πάτριον, ᾧ πρὸς τοὺς υἱεῖς ἐχρῶντό τε καὶ ἔτι πολλοὶ χρῶνται τὰ νῦν, ὅταν αὐτοῖς ἐξαμαρτάνωσί τι, τὰ μὲν χαλεπαίνοντες, τὰ δὲ μαλθακωτέρως παραμυθούμενοι· τὸ δ' οὖν ξύμπαν αὐτὸ ὀρθότατα εἴποι τις ἂν νουθετητικήν* Plat. Soph. 229e. — *custodis: pater . . ipse mihi custos incorruptissimus omnis circum doctores aderat* I 6, 81. — *vitam*, weil Ausschweifungen den Körper zerrütten. — *nabis sine cortice*, als gelernter rüstiger Schwimmer im Strome des Lebens. *cortex κατ' ἐξοχήν* die Rinde der Korkeiche, welche die Griechen schlechthin *corticis arborem* nennen (Plin. XVI 34): *levior cortice* od. III 9, 22. Einen ähnlichen Schwimmgürtel: *quasi qui pueri nare discunt scirpea induitur ratis, qui laborent minus, facilius ut nent et moveant manus* Plaut. aul. 595.

121. *iubebat* sc. *aliquid:* das finale *ut facerem* hängt nicht von *iubebat*, sondern dem folgenden *obiciebat* ab, da H. auf *iubere* nie *ut* folgen läſst. — *iudices selecti* oder *lecti* sind die in das *album iudicum* eingetragenen, vom Stadtprätor aus den drei Dekurien der Senatoren, Ritter und Aerartribunen ausgewählten Geschworenen: *praetores urbani . . iurati debent optimum quemque in lectos iudices referre* Cic. pro Cluent. 43, 121.

124. *an . . addubites* gehört zusammen ‘oder bezweifelst du etwa?’. *hoc*, das eben Verbotene. *factu* ist notwendig zu schreiben: *factum* würde auf eine von dem Sohne begangene That sich beziehen müssen (Lachmann ad Lucr. p. 63), somit statt *vetabat* ein *reprehendebat* erfordern. — *honestum* und *utile* die beiden Kategorien des *καθῆκον*. — Üble Nachrede ist wie ein verzehrendes Feuer, welches den guten Ruf vernichtet.

126. *avidos* ‘gierig’ im Essen: *convivas avidos* I 5, 75; Kranke leiden oft an wahrem Heiſshunger. *vicinum funus*, entspricht den *aliena opprobria* 128, steht also für *funus vicini:* die Todtenfeier des Nachbarhauses versetzt sie in heilsame Angst und *sibi parcere cogit* ‘sich schonen’, wie epp. I 7, 11. — *aliena* = *aliis obiecta.*

exanimat mortisque metu sibi parcere cogit,
sic teneros animos aliena opprobria saepe
absterrent vitiis. ex hoc ego sanus ab illis,
perniciem quaecumque ferunt, mediocribus et quis 130
ignoscas vitiis teneor. fortassis et istinc
largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
consilium proprium. neque enim, cum lectulus aut me
porticus excepit, desum mihi. 'rectius hoc est;
hoc faciens vivam melius, sic dulcis amicis 135
occurram. hoc quidam non belle: numquid ego illi
inprudens olim faciam simile?' haec ego mecum
conpressis agito labris; ubi quid datur oti,
inludo chartis. hoc est mediocribus illis

129. *ex hoc* sc. *more patris.* — *sanus ab illis* nach Analogie von *aeger ab animo* Plaut. Epid. 129 *valere ab oculis* Gell. XIII 30: gesund im Hinblick auf diese gröfseren *vitia*, die den Menschen zu Grunde richten, kranke ich an geringeren, *mediocribus:* I 6, 65; *perniciosus* bei den Medicinern gebräuchlich für 'lebensgefährlich'.

131. *istinc* = *ex istis vitiis*, weil sie ihm im Moment gleichsam gegenwärtig vor der Seele stehen: aber *mediocribus illis* 139. — *auferre* absolut wie II 3, 127; 236. — *liber amicus:* wie *liber* I 3, 52, *amicorum . . libera consilia* ep. 11, 25. — *neque enim* knüpft lediglich an das letzte Glied *consilium proprium* an. — *lectulus* ist, wie die Stellung vor *porticus* und das im anderen Falle durch Nichts motivierte Deminutivum beweist, das Ruhebett auf dem H. still meditiert: *non haec in nostris ut quondam scribimus hortis, nec consuete meum lectule corpus habes* Ovid. trist. I 11, 37. — *porticus* die zum Flanieren einladenden Säulenhallen längs der Forums, ganz besonders aber die *porticus Pompei*, welche an das Theater sich anschlofs, und mit ihren schattigen Platanen eine sehr beliebte Promenade war, die *Magni ambulatio* Catull. 55, 6. — *desum mihi:* lasse es an dem *consilium proprium* fehlen. — Das Folgende sind Selbstgespräche des Dichters *in lectulo*, oder *in porticu* wie 135 *dulcis amicis occurram* zeigt; er befolgt das Beispiel Platons: *ὁ μὲν οὖν Πλάτων ὁσάκις ἀσχημονοῦσιν ἀνθρώποις παραγένοιτο, πρὸς αὑτὸν εἰώθει λέγειν 'μή που ἄρ' ἐγὼ τοιοῦτος;'* Plutarch *πῶς τις ὑπ' ἐχθρῶν ὠφελοῖτο* 5. — *non belle* sc. *fecit* aus *faciam* zu ergänzen, vgl. zu v. 56. — *illi* geht nicht auf *hoc*, sondern auf *quidam* zurück mit derselben Brachylogie wie I 3, 123.

138. *oti*, denn H. produziert langsam und sorgfältig. *inludo*, weil seine Verse *lusus ingenii*, sein Dichten ein *ludere* (I 10, 37) ist. — *chartis*, die Papyrusrolle mit der fertigen ausgefeilten Abschrift.

139. *mediocribus illis:* 130. — Mit *concedere* in der übertragenen Bedeutung 'nachgeben' und der sinnlichen 'sich hinbegeben' spielt H. absichtlich. — *poetarum*, denn in mir fühlen sich alle 'Versemacher' mit beleidigt und werden für mich einstehen, wie die Juden es für einander thun, von denen Cicero schon 695 sagt *scis quanta sit manus, quanta concordia, quantum valeant in contionibus. summissa voce agam, tantum ut iudices audiant:*

ex vitiis unum: cui si concedere nolis, 140
multa poetarum veniet manus, auxilio quae
sit mihi (nam multo plures sumus) ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

neque enim desunt qui istos in me atque in optimum quemque incitent pro Flacco 28, 66. Um dieses Zusammenhaltens gegen Andersgläubige und um ihrer Proselytenmacherei willen zieht sie H. hier herein, und hat zugleich durch den Vergleich mit ihnen sich und seine zahlreichen, ebenfalls Verse verbrechenden Genossen (vgl. epp. II 1, 17) zu lustigem Abschlufs zum Besten.

V.

Wie Lucilius in das dritte Buch seiner Satiren die Schilderung einer Fahrt von Rom zunächst nach Capua und dann weiter die Küste entlang bis Messana aufgenommen, so hat Horaz hier das poetische Tagebuch einer Reise eingeschaltet, welche er im Frühjahr 717 im Gefolge des Maecenas von Rom nach Brundisium unternommen. Es ist eine kurze aber vollständige, Station für Station berücksichtigende Aufzeichnung der kleinen Leiden und Abenteuer, welche der Gesellschaft zugestofsen, zunächst mehr zu heiterer Erinnerung für die Genossen der Reise, an welcher auch Virgil und Varius, sowie der beiden befreundete Kritiker Plotius Tucca und als unvermeidlicher *Graeculus* der Rhetor Heliodorus teilnahmen, als bestimmt das Interesse eines gröfseren Publikums zu erwecken, aber fesselnd durch die anmutige Unbefangenheit und schlichte Natürlichkeit der Darstellung, welche des spröden Stoffes so völlig Herr geworden, dafs der Leser vom ersten Verse an sich völlig im Bann der meisterhaften Behandlung alltäglichster Erlebnisse befindet. Wer die ungeschlachten Verse, welche uns von Lucilius Dichtung erhalten sind*) vergleicht,

*) Zum Beispiel *et saepe quod ante | optasti, freta Messanae, Regina videbis moenia, tum Liparas, Facelinae templa Dianae* (89 L.); *bis quina octogena videbis | commoda; tunc Capua quinquaginta atque ducenta* (III 4 M. 92. L.) *terminus hic est | Volturnus Capua longe tria milia passum* (III 9 M. 74 L.); *verum haec ludus ibi susque omnia deque fuerunt, susque et deque fuere, inquam, omnia ludus iocusque: illud opus durum, ut Setinum accessimus finem, αἰγίλιποι montes, Aetnae omnes, asperi Athones* (75 L.). *inde Dicarchitum populos Delumque minorem . . promontorium remis superamus Minervae . . ad portam mille a portu est; sex inde Salernum . . . quatuor hinc Silari ad*

wird leicht inne, mit welchem Rechte H. in der vorhergegangenen Satire seine gefeilte Form der Formlosigkeit seines Vorgängers gegenüberstellen konnte: es ist schwerlich Zufall, dafs eine Satire, welche den Vergleich mit Lucilius geradezu herausfordert, an diesen Platz gestellt ist.

Die Abfassungszeit ergiebt sich aus den politischen Verhältnissen, welche die diplomatische Sendung des Maecenas und Cocceius zu Antonius (28) veranlafsten. Maecenas und Cocceius, sowie von Antonius Seite Pollio hatten schon einmal im Jahre 714 den Vertrag von Brundisium zwischen den beiden Triumvirn vermittelt. Als nun in den fortgesetzten, durch den Vertrag von Misenum 715 nur kurz unterbrochenen Kämpfen gegen Sex. Pompeius Oktavian sich des letzteren nur mühsam erwehren konnte, sandte er nach den grofsen Niederlagen des Jahres 716 in der ersten Niedergeschlagenheit Maecenas im Herbst 716 nach Athen zu Antonius, um die zwischen ihnen aufs Neue entstandenen Differenzen auszugleichen und für das folgende Jahr Antonius Hilfe zu gewinnen (Appian B. C. V 92). Im Frühjahr (*ἀρχομένου δ' ἦρος* Appian V 93) kam Antonius mit 300 Segeln nach Brundisium; dort von den Bewohnern zurückgewiesen (Plut. Ant. 35), da Oktavian unterdessen neuen Mut geschöpft und es schon bereute, Antonius Hilfe erbeten zu haben, begab er sich nach Tarent, und hier gelang es Oktavia nach vieler Mühe mit Hilfe des Maecenas und Agrippa, auf einer Zusammenkunft zwischen Metapont und Tarent zwischen ihrem Bruder und ihrem Gatten einen neuen Vertrag zu vermitteln: Appian V 93. Auf die (von Fonteius Capito Oktavian überbrachte?) Nachricht von Antonius Eintreffen vor Brundisium wird Maecenas abgesandt sein: es entspricht völlig der politischen Lage, dafs er es mit der Reise durchaus nicht eilig hat, und fünfzehn Tage auf einer Strecke braucht, welche man gemächlich (*ut festinatum non facialis iter* Ovid. ex Ponto IV 5, 7) in neun Tagen, bei einiger Beschleunigung in sechs Tagen zurücklegen konnte. Ich füge nachstehend das Itinerarium bei, für dessen Angaben der Entfernungen CIL X p. 684 fg. und IX p. 593 fg. zu vergleichen sind.

---

flumen portumque Alburnum .. *hinc media remis Palinurum pervenio nox* (III 11—15 M. 94—98 L). — *broncus Bovillanus dente adverso eminulo hic est*, *rhinoceros velut Aethiopus* (82 L.); *praeterea omne iter est hoc labosum atque lutosum* (88 L.). *caupona hic tamen una Sura* (99 L.); *exhalans tum acidos ex pectore ructus* (100 L.); *nam mel regionibus illis* | *incrustatus calix*, *rutai caulis habetur* (III 20 M. 488 L.).

Tage	Orte	Millien (1 = 1480 Meter)
	Rom	
I	Aricia	XVI
II	Forum Appi	XXVII
	(Nachtreise auf dem Kanal)	
III	lucus Feroniae	(XVI) } XIX
	Tarracina	III }
IV	Fundi	XIII } XXVI
	Formiae	XIII }
V	Sinuessa	XVIII } XXVII
	pons Campanus	IX }
VI	Capua	XVII
VII	Villa bei Caudium	XXI
VIII	Beneventum	XI
IX	[Aeclanum]	XV } ?
	Villa bei Trivicum	? }
X	*[Ausculum]	XXIV
XI	Canusium	[XXXV]
XII	Rubi	XXIII
XIII	Barium	XXIII
XIV	Gnatia	XXXVII
XV	Brundisium	XXXIX

Egressum magna me accepit Aricia Roma
hospitio modico: rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,

1. *magna Roma* um den Kontrast mit dem ersten dürftigen Quartier zu schärfen. *accepit* nahm auf und bewirtete, s. zu I 1, 59 und II 6, 81. *Aricia* die Station auf der ersten Höhe des Albanergebirges, von Rom 16 Millien, eine kleine halbe Tagereise entfernt. Die Verpflegung, welche H. fast nirgends unterläſst anzugeben, war 'mäſsig'. — *rhetor Heliodorus* wahrscheinlich derselbe, aus dessen poetischen Ἰταλικὰ ϑαύματα Stobaeus (Anth. 100, 6) ein Bruchstück erhalten hat, welches die kurz nach Ciceros Tode (Plin. XXXI 3) auf dessen Puteolanum zu Tage getretene warme Schwefelquelle und deren Heilkraft bei Augenkrankheiten beschreibt; vgl. Meineke Anall. Alex. 381.

3. Zweite Tagereise 27 Millien bis *Forum Appi*, der Station beim Beginn der pomptinischen Sümpfe, 43 Millien von Rom; zugleich Ausgangspunkt eines Kanals der bis zum Quell der Feronia, kurz vor Tarracina führte und gewöhnlich Nachts mittelst einer Trekschuyte von Reisenden benutzt ward: *πλησίον δὲ τῆς Ταρρακίνης βαδίζοντι ἐπὶ τῆς Ῥώμης παραβέβληται τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ διῶρυξ ἐπὶ πολλοὺς τόπους πληρουμένη τοῖς ἑλείοις τε καὶ τοῖς ποταμίοις ὕδασι.*

differtum nautis cauponibus atque malignis.
hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos 5
praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.
hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri
indico bellum, cenantis haud animo aequo
exspectans comites. iam nox inducere terris
umbras et caelo diffundere signa parabat: 10
tum pueri nautis, pueris convicia nautae
ingerere. 'huc adpelle.' 'trecentos inseris.' 'ohe

πλεῖται δὲ μάλιστα μὲν νύκτωρ ὥστ' ἐμβάντας ἀφ' ἑσπέρας ἐκβαίνειν πρωίας καὶ βαδίζειν τὸ λοιπὸν τῇ ὁδῷ, ἀλλὰ καὶ μεθ' ἡμέραν. ῥυμουλκεῖ δ' ἡμιόνιον Strabo V 233. Daher ist das elende Nest überfüllt von Bootsleuten und Kneipen: *malignis* 'prellsüchtig' im Gegensatz zu *benignus* (s. zu I 2, 4).

5. *hoc iter:* die 43 Millien von Rom bis hierher, welche man mit schnellem Fuhrwerk wohl in einem Tage zurücklegen konnte, während sich H. und Heliodor nicht so auf der gepflasterten Chaussee haben durchrütteln lassen wollen, *ignavi* 'aus Bequemlichkeit', das Attribut hat begründende Bedeutung, wie in *acerbus odisti* I 3, 85 und *pravus facis* I 4, 79. — *altius praecincti, εὔζωνοι,* von dem Fufsgänger, der um besser auszuschreiten die Tunika höher schürzt, auf den Reisenden der es eilig hat, übertragen; dafs sie wirklich zu Fufse gegangen seien, war vor 1900 Jahren ebenso undenkbar, wie heutzutage, und ist lediglich eine Erfindung nordischer Interpreten. Als etwas ganz besonderes wird von Cato erzählt, dafs er zu Fufse reiste, Plut. Cato 5. Horaz und seine Begleiter werden wohl gefahren, im schlimmsten Falle geritten sein: I 6, 104 epp. I 15, 10. — *gravis: cantantis . . minus via laedit: eamus* Verg. ecl. 9, 64.

7. *hodieque Foro Appi viatores propter aquam quae ibi deterrima est manere vitant* Porph. *bellum:* indem er den knurrenden Magen zur Ruhe verweist und zwingt sich bis zum Frühstück beim *lucus Feroniae* zu gedulden. Die Mifsstimmung erhöht, dafs die übrigen Reisenden, minder ängstlich, sich Zeit lassen noch gemächlich zur Nacht zu speisen, ehe sie den Kahn besteigen. Unterdessen mufs sich H. mit dem Anblick des schönen Abendhimmels getrösten: daher das Pathos v. 9. — *haud animo aequo:* die altlateinische, vorwiegend der Umgangssprache angehörige Negation *haud*, welche lediglich den einzelnen Begriff verneint, hat Horaz, aufser an unserer Stelle und epp. I 7, 40 *haud male Telemachus,* nur aus metrischer Bequemlichkeit, meist in den Satiren, nie in den Oden, zugelassen.

11. *pueri* die Sklaven der Reisenden, welche mit dem Gepäck ihrer Herrschaften am Ufer warten. Das ursprünglich als Nachsatz gedachte 'da fand die Abfahrt statt', wie II 6, 100 *iamque tenebat nox medium caeli spatium cum ponit uterque . . vestigia* (vgl. auch *iamque dies aderat cum . . sentimus* v. 20) ist durch die Schilderung des Hergangs mittelst des Infinitives ersetzt, und diese parataktisch mit *tum* statt *cum* angeschlossen.

12. Das Folgende '*huc adpelle*' '*trecentos inseris*' '*ohe iam, satis est*' sind Rufe der einzelnen ungeduldigen *pueri* — die massiven Erwiderungen der Fährleute sollen wir uns dazu denken — und genügen das Bild des ungestümen

iam, satis est.' dum aes exigitur, dum mula ligatur,
tota abit hora. mali culices ranaeque palustres
avertunt somnos, absentem ut cantat amicam 15
multa prolutus vappa nauta atque viator
certatim. tandem fessus dormire viator
incipit ac missae pastum retinacula mulae
nauta piger saxo religat stertitque supinus.
iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem 20
sentimus; donec cerebrosus prosilit unus
ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
fuste dolat. quarta vix demum exponimur hora
ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.
milia tum pransi tria repimus atque subimus 25

Durcheinander am Ufer hervorzubringen. *ohe iam* II 5, 96. — *aes* das Fährgeld, *naulum; ligatur* = *adligatur navigio.*

14. Nachtfahrt auf dem Kanal bis zum *lucus Feroniae:* an Schlaf ist zunächst nicht zu denken vor den 'bösen' Schnaken und dem Konzert der Frösche, in welches sich die *rispetti* zwischen dem trunkenen Bootsmann am Steuer — und trunken von was für einem Krätzer! — und dem Treiber auf dem Leinpfad, *viator*, mischen. *ut cantat* ist zusammengezogen aus *sicut avertit nauta . . qui cantat,* wenn nicht *ut* noch besser mit einer Anzahl von Hdschr. wegzulassen ist, so dafs die Schilderung in einer Reihe asyndetischer Prädikate *avertunt, cantat, tandem . . incipit* verläuft.

17. Dafs mit dem Aufhören der Singerei auch die Schiffsgesellschaft endlich Schlaf findet kann der Leser sich leicht selbst denken. *retinacula* das Seil an welchem das Maultier das Boot zog, *religat saxo,* damit es sich nicht im Dunkeln verlaufe; natürlich ist der Fährmann selbst aus dem Boot ans Land gestiegen um sich bequem hinzustrecken. — *cerebrosus*, dem der Unwille zu Kopf gestiegen. — *prosilit*, aus dem am Ufer festliegenden Fahrzeug. — *saligno*, den er sich rasch im Weidicht des Ufers gebrochen. — *dolat* 'walkt', vulgärer Ausdruck für das peremtorische Verfahren.

23. D r i t t e r Tag. *quarta hora* gegen 10 Uhr des Morgens, also nach 14—16 stündiger Fahrt auf dem nur 16—20 Millien, ungefähr 28 Kilometer, langen Kanal. — *Feronia: Iuno Feronia* die Gemahlin des *Iuppiter Anxur,* deren Heiligtum, Quell und Hain, drei Millien vor Tarracina lag. Dort, wo die von Süden kommenden Reisenden die Strafse verliefsen (s. die zu v. 3 angeführte Strabostelle), gab es natürlich *cauponae*, in denen unsere Gesellschaft, nachdem sie sich an dem 24 Stunden entbehrten frischen Quellwasser gelabt — dem Dank dafür giebt die Apostrophe an die Göttin Ausdruck — frühstückte, ehe sie sich langsam auf den Weg nach Tarracina machte. — *Anxur,* eigentlich die alte volskische auf hohem Kalkfelsen (*candentibus*) am Ausflufs des Ufens gelegene *arx,* während die am Fufse desselben gelegene römische Stadt Tarracina hiefs. Natürlich bleibt H. in der Unterstadt, *subimus.* — *repimus,* in aller Gemächlichkeit, da *Maecenas* erst später erwartet wird.

inpositum saxis late candentibus Anxur.
huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi magnis de rebus uterque
legati, aversos soliti conponere amicos.
hic oculis ego nigra meis collyria lippus 30
inlinere. interea Maecenas advenit atque
Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem
factus homo, Antoni non ut magis alter amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter

27. Maecenas und seine Begleiter kamen doch wohl aus dem Hauptquartier Oktavians: wo sich dies befand ist nicht gesagt; schwerlich aber in Rom, sondern vielleicht in Lanuvium, wo er sich gerne aufhielt (Suet. Aug. 72). — L. Cocceius Nerva cos. 715, dessen entscheidende Mitwirkung bei dem Vertrag von Brundisium 714 Appian BC. V 60 fg. ausführlich erzählt: sein Bruder (?), M. cos. 718 ist der Urgroſsvater des Kaiser Nerva. — *soliti*, weil sie dies schon einmal 714 gethan; *amicos:* Antonius und Oktavian; *conponere:* nachdem sie sich von einander abgewandt, *aversos*, wieder 'zusammenbringen'.

30. *nigra*, weil Asche ein Hauptbestandteil der Augensalbe war. *interea*, während H. eifrig mit der Pflege seiner Augen beschäftigt ist, was der schildernde Infinitiv, wie I 9, 9, lebhaft vor Augen stellt, treffen plötzlich die Wagen mit der Reisegesellschaft ein. — C. Fonteius Capito cos. 721: er ging nach Abschluſs des Vertrags wieder mit Antonius nach Syrien und ward von diesem mit der delikaten Mission betraut Kleopatra zu sich zu geleiten; Plut. Ant. 36. — *ad unguem factus: translatio a marmorariis ducta, qui iuncturas marmorum tum demum perfectas dicunt, si unguis superductus non offendat* Porph. vgl. auch *castigavit ad unguem* AP. 294. — *ut* mit Ellipse des *sit*, wie *scripta multa sunt, sic ut plura nemini e nostris* Cic. de fin. I 4, 11.

34. Am vierten Tage geht die Fahrt zunächst 13 Millien weiter nach Fundi, durch die weinreichste Gegend von Latium: denn hier in den Sümpfen von Amyclae zwischen dem Meere und Fundi wuchs der Caecuber. An der Spitze von Fundi stehen nach Ausweis der Inschriften (CIL I 1187 fg.) drei Aedilen, aber *praetore* war für den Vers bequemer: vgl. *sic tua praetores saepe manus referat* CIL X 6193, aus Formiae, wo doch ebenfalls Aedilen den Magistrat bildeten, und die Anm. zu II 3, 180; zugleich höhnt das feierliche nach Analogie von *Cn. Pompeio consule* gebildete *Aufidio Lusco praetore* den aufgeblasenen Municipaltyrannen, der sich angethan mit den Abzeichen seiner Magistratur den reisenden Diplomaten gegenüber ungemein aufgespielt hatte, und von H. als ein ehemaliger Kollege aus der Kanzlei wieder erkannt war. Oder hatte Aufidius in seiner Begrüſsungsansprache den Titel *praetor* usurpiert, wie Cicero (de lege agrar. II 34, 93) es von den Duovirn der Kolonie Capua erzählt? Übrigens hat es vielleicht diese Horazstelle zu verantworten, daſs Caligula *Liviam Augustam proaviam . . etiam ignobilitatis quadam ad senatum epistula arguere ausus est, quasi materno avo decurione Fundano ortam, cum publicis monumentis certum sit Aufidium Lurconem Romae honoribus functum* Sueton. Calig. 23. — Abzeichen der Magistratur sind in Ulubrae und Fundi so

linquimus, insani ridentes praemia scribae, 35
praetextam et latum clavum prunaeque vatillum.
in Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.
postera lux oritur multo gratissima: namque
Plotius et Varius Sinuessae Vergiliusque 40
occurrunt, animae quales neque candidiores
terra tulit neque quis me sit devinctior alter.
o qui conplexus et gaudia quanta fuerunt!

gut wie in Rom der Purpur an Toga (*praetexta*) und Tunika (*clavus*), und zu ihren Ehrenrechten gehört es sich Fackeln vortragen zu lassen, *funalia cereos habere* lex col. Genet. 62. Zum Anzünden derselben gehört das tragbare Kohlenpfännchen, welches Aufidius als er am hellen Mittag die Honneurs seines Municipiums machte, nicht verfehlte sich von einem *viator* vortragen zu lassen. *vatillum*, von einem italischen Stamme *vat-*, von welchem umbr. *vatua* (Bücheler Umbr. 63), ist die Pfanne: *vatillum animai* nennt Plautus (trin. 492) den Körper als Behälter der feurigen Seele, mit *turibulum* erklären es die Glossare. — *pruna* die flammende Kohle: *pruna autem quamdiu ardet dicitur, cum autem extincta fuerit carbo nominatur* Serv. Aen. XI 788.

37. *Mamurrarum urbe:* Formiae wieder am Meere gelegen, 13 Millien von Fundi; von hier stammte Mamurra, der durch Catulls Jamben (29; 41; 57) berüchtigte *decoctor* (Bankerottierer) *Formianus*, der *praefectus fabrum* Caesars, welcher aus den in Gallien geraubten Reichtümern sich später einen fabelhaften Pallast auf dem Caelius erbaute (Plin. XXXVI 48). Auf diese Notorietät des Mamurra anspielend bezeichnet H. Formiae — der Name widerstrebt daktylischem Mafse —, spottend nach seinem 'gröfsten Mitbürger', als die 'Hauptstadt' *urbs Mamurrarum*. An der Küste von Formiae (*temperatae dulce Formiae litus* Martial X 30) haben die vornehmen Römer wie Laelius, Rutilius, Pompeius, Cicero mit Vorliebe ihre Landhäuser gehabt. So besitzen denn dort auch sowohl L. Licinius Varro Murena (s. zu od. II 10) der spätere Schwager des Maecenas, wie Fonteius ein Haus, und der Letztere übernimmt die Bewirtung.

39. Fünfter Tag an der Küste über Minturnae nach Sinuessa, 18 Millien von Formiae, und dann landeinwärts nach dem *pons Campanus*, der Brücke über den Savo und Grenze zwischen Latium und Campanien, 9 Millien von Sinuessa. In Sinuessa schliefsen sich die Dichter Varius (s. zu od. I 6) und Vergil, sowie Plotius Tucca (s. zu I 10, 81) der Gesellschaft an: diese mögen die dortigen Bäder gebraucht haben.

41. *animae:* in erster Linie Vergil und Varius, welche die im Frühjahr vorher angeknüpfte Beziehung des Dichters zu Maecenas vermittelt haben (I 6, 55), und denen sich daher H. mehr wie irgend ein Anderer zu ewigem Danke verpflichtet (*devinctus*) fühlt: dieser Empfindung leiht er hier enthusiastischen Ausdruck. — *tulit* steht nicht für *protulit* (od. I 4, 10) sondern in ganz eigentlichem Sinne, wie auch in *hos utinam inter heroas natum tellus me prima tulisset* II 2, 93: die Erde trägt den auf ihr wandelnden Menschen. — *sanus: quamdiu sana mente sum* Porph.

nil ego contulerim iucundo sanus amico.
proxima Campano ponti quae villula, tectum 45
praebuit, et parochi quae debent ligna salemque.
hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
lusum it Maecenas, dormitum ego Vergiliusque:
namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
hinc nos Coccei recipit plenissima villa, 50

45. Am *pons Campanus* über den Savo ist kein Ort gelegen, die Gesellschaft übernachtet daher entweder in der dort gelegenen Poststation, *mansio*, oder in einem nahe gelegenen Hofe, *villula*, dessen Bewohner die Verpflichtung hatten, durchreisenden Magistraten oder auf amtlicher Mission befindlichen Personen Obdach sowie die von ihnen requirierten Bedürfnisse zu gewähren. Sie heifsen davon *parochi* (von *παρέχω*), später *copiarii*, von *copia*, und den Umfang ihrer in den Zeiten der republikanischen Mifsverwaltung in ungebührlichster Weise ausgedehnten Leistungen hatte die unter Caesars Konsulat 695 gegebene *lex Iulia de repetundis* auf das Notwendigste beschränkt: *scito non modo nos faenum aut quod lege Iulia dari solet non accipere, sed ne ligna quidem; nec praeter quattuor lectos et tectum quemquam accipere quidquam* schreibt Cicero (ad Att. V 16) aus Cilicien.

47. Am sechsten Tage wird nur die kurze Strecke von 17 Millien bis Capua zurückgelegt, daher kommen sie *tempore*, zu früher Zeit, etwa um die Mittagsstunde an, so dafs Maecenas noch vor der *cena* seinem gewohnten Ballspiel obliegen kann. So gut wie Rom haben auch die Municipien ihre öffentlichen Promenaden und Spielplätze, einen *campus ubei ludunt*, wie ihn Betilienus in Aletrium seinen Mitbürgern einrichtete (CIL X 5807), oder in Nola C. Catius stiftete, der *campum publice aequandum curavit et scholas et solarium semitam de sua pecunia fac. cur.* X 1236. Unterdessen erquicken sich H. und Vergil durch ein Schläfchen: *lippis*, wie Horaz v. 30; *crudis*, wie Vergil, der *plerumque a stomacho et a faucibus ac dolore capitis laborabat, sanguinem etiam saepe reiecit: cibi vinique minimi* Donat p. 56 Reiff. Solchen aber rät Celsus *qui parum (concoxit) quiescere debet et si mane surgendi necessitas fuerit redormire, qui non concoxit ex toto conquiescere ac neque labori se neque exercitationi neque negotiis credere* I 2. Gegen die Prosa dieser Begründung sticht die hochpoetische Wortstellung ab, welche *pila ludere* über die beiden Glieder verteilt und so jedes selbstständig empfinden läfst. — *inimicum* übersetzt das in der medizinischen Kunstsprache im Sinne von 'unzuträglich' gebräuchliche *πολέμιον* (Düntzer JJ. 113, 424); vgl. *odor nervis inimicus* II 4, 53.

50. Siebenter Tag bis zu dem caudinischen Passe, 21 Millien von Capua; statt in den dürftigen Herbergen von Caudium einzukehren, steigen sie in der am Berg gelegenen opulenten Villa des Cocceius ab, der sie auf das reichste bewirthet und als Dessert einen Hauptspafs zum besten giebt.

50—70. Episode, welche statt des Zweikampfs zweier homerischer Helden, den die Anrufung der Muse erwarten läfst, das Wortgefecht zweier *scurrae*, des zu Maecenas Gesellschaft gehörigen Sarmentus und des wohl aus Caudium stammenden Messius Cicirrus, schildert. Über die Persönlichkeit des ersteren

quae super est Caudi cauponas. nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,
musa, velim memores et quo patre natus uterque
contulerit litis. Messi clarum genus Osci,
Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti 55
ad pugnam venere. prior Sarmentus 'equi te

giebt Auskunft das gelehrte Scholium zu Juvenal 5, 3: *Sarmentus natione Tuscus e domo M. Favoni, incertum libertus an servus, plurimis formae et urbanitatis praemiis eo fiduciae venit ut pro equite Romano ageret decuriamque quaestoriam compararet. quare per ludos quibus primum XIIII ordinibus sedit, haec a populo in eum dicta sunt: 'áliud scriptum habet Sarmentus, aliud populus voluerat. dígna dignis: sic Sarmentus habeat crassos compedes. rústici ne nihil agatis: aliquis sarmentum alliget.' tum ut causam usurpatae dignitatis dixit, precibus et gratia summoto accusatore dimissus est, cum apud iudices nihil aliud docere temptaret, quam concessam sibi libertatem a Maecenate, ad quem sectio bonorum Favoni pertinuerat. iam autem senex in maximis necessitatibus, ad quas libidine luxurieque deciderat, coactus auctionari, cum interrogaretur cur scriptum quoque censorium venderet, non infacete bonae se memoriae esse respondit.* Später ging Sarmentus in den Dienst Oktavians über, wie aus Juvenal 5, 3 *quae nec Sarmentus iniquas Caesaris ad mensas . . tulisset* und Plut. Anton. 59 *Δέλλιος προσέκρουσε δὲ Κλεοπάτρᾳ παρὰ δεῖπνον εἰπὰν αὐτοῖς μὲν ὀξίνην ἐγχεῖσθαι, Σάρμεντον δὲ πίνειν ἐν Ῥώμῃ Φαλερῖνον· ὁ δὲ Σάρμεντος ἦν τῶν Καίσαρος παιγνίων παιδαρίων ἃ δηλίκια Ῥωμαῖοι καλοῦσιν* hervorgeht. — *Cicirrus* ist oskisches Cognomen (*κίκιρρος ἀλεκτρυών* Hesych. wohl aus Diodors *γλῶσσαι Ἰταλικαί*) und bezeichnet den Kampfhahn. Sarmentus ist zierlich und schwächlich (69), Cicirrus ein baumlanger wüster Goliath. — *contulerit*, nicht *arma*, wie man nach dem pathetischen Anlauf erwarten sollte, sondern *litis*. Die folgende Erzählung sinkt dann wieder zum Ton alltäglicher Rede herab.

54. *genus* 'Vorfahren': *Osci* (Nom. pl.) ist Prädikat zu *clarum genus*. *clarum* ist mit beifsendem Hohn gesagt, denn der Name der *Osci* oder *Opsci* (*Ὀπικοὶ* 'Bauern') hat so verächtlichen Klang, dafs Manche *obscaenus* von *Obscus* herleiteten, und der alte Cato es als ehrenrührigste Beschimpfung empfand, dafs die Griechen *nos quoque dictitant 'barbaros' et spurcius nos quam alios Ὀπικῶν appellatione foedant* (Cato bei Plin. XXIX 14, p. 77 Jord.). — *domina*, die Wittwe des Favonius, die also noch am Leben war. Sarmentus Abkunft wird nicht erwähnt: der Sklave hat kein *genus*. So weifs also die Muse auf die Frage *quo patre natus uterque* wenig oder nichts zu berichten.

56. *equi . . feri:* er meint höchst wahrscheinlich das Einhorn (*ἵππους μονοκέρως γῇ Ἰνδικὴ τίκτει* Aelian. H. A. III 41). Auch in dem *Iter* des Lucilius kam eine verwandte Scene vor: *broncus Bovillanus dente adverso eminulo hic est, rhinoceros velut Aethiopus* (82 L.). Ein Spott ähnlicher Art bei Quintil. VI 3, 58 *Sarmentus seu P. Blessius Julium, hominem nigrum et macrum et pandum, 'fibulam ferream' dixit.* — *accipio* sc. *condicionem*, wie I 4, 14. — *caput movet*, als wollte er zum Stofse vorgehen. — *cornu exsecto:* auf der Stirn war ihm

esse feri similem dico.' ridemus, et ipse
Messius 'accipio', caput et movet. 'o tua cornu
ni foret exsecto frons' inquit, 'quid faceres, cum
sic mutilus miniteris?' at illi foeda cicatrix 60
saetosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
pastorem saltaret uti Cyclopa rogabat;
nil illi larva aut tragicis opus esse coturnis.
multa Cicirrus ad haec. donasset iamne catenam 65

ein Gewächs ausgeschnitten, was die Scholien bei Cruquius mit dem v. 62 genannten *morbus Campanus* in Verbindung bringen: *hoc enim quasi a natura Campanis fere omnibus inest ut capitis temporibus magnae verrucae innascantur, in modum cornuum, quas cum incidi faciunt, cicatrices in fronte manent, quasi notae exsectorum cornuum.* Porphyrio dagegen bezieht den *m. C.* auf die Liederlichkeit der Campaner: *Campani, qui Osci dicebantur, ore immundi habiti sunt. unde etiam obscenos dictos putant quasi oscenus.*

60. *sic* 'schon so'. — *mutilus* hornlos: von der hornlosen Ziege sagt der theokriteische Hirt τήναν τὰν μιτύλαν δωσῶ 8, 86. — *at* führt wie I 3, 27 die Schilderung mit einem neuen Zug fort, welcher dem Spott des Sarmentus den wirklichen Sachverhalt gegenüberstellt. — *laevi* gehört, wenn es richtig ist, eigentlich zu *frontem*, ist aber, da dieses schon sein Attribut erhalten hat, an *oris* angeschlossen. Allein abgesehen davon, dafs ein solches σχῆμα hier nicht recht hergehörig dünkt, es widerspricht ihm auch sowohl die folgende Vergleichung mit dem Kyklopen, wie die vorhergehende mit dem *equus ferus*, welche beide vielmehr auf ein Horn in der Mitte der Stirn hinzuführen scheinen. Horkel hat daher *lēvi turpaverat orbe* vermutet: aber *foeda cicatrix* scheint doch mehr auf Entstellung durch Wundschorf, als durch eine glatt ausgeheilte Stelle hinzuweisen; schrieb H. nicht vielmehr *saetosam levis frontem turpaverat oris?* die struppige, durch tief hereingewachsenes Haar borstige Stirn war durch die Narbe entstellt, während das übrige Gesicht glatt und bartlos war. Dieser lächerliche Kontrast giebt Anlafs zu dem *in faciem iocari*, während es sich bei der Vulgata fortwährend lediglich um die eine Entstellung durch Folgen des *morbus Campanus* drehen würde.

63. *pastorem . . Cyclopa:* Polyphem als Hirte, wie er um die Liebe der schönen Galathea wirbt, ist ein beliebter Vorwurf hellenistischer Kunst und Poesie (s. z. od. III 27) und war in jener Zeit auch zu einem berühmten, noch epp. II 2, 125 erwähnten Pantomimus oder Ballet verarbeitet. Der Pantomimus kam gerade jetzt auf und erreichte seine Blüte in den Friedensjahren nach der Schlacht bei Aktium durch Pylades, welcher tragische Stoffe, und Bathyllus, den Liebling und Freigelassenen des Maecenas (Seneca Controv. X praef. 8), der Rollen des Satyrdramas, wie die hier genannte aufführte. Der baumlange Messius braucht für die Darstellung des ungetümen Kyklopen weder *larva*, die einäugige Maske, noch *coturni*.

65. Replik des Cicirrus: *catena*, mit welcher Sklaven im *ergastulum* oder bei der Feldarbeit aneinander gekettet waren: er giebt zu verstehen, Sarmentus möge wohl zu

ex voto Laribus, quaerebat: scriba quod esset,
nilo deterius dominae ius esse: rogabat
denique cur umquam fugisset, cui satis una
farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
prorsus iucunde cenam producimus illam. 70
tendimus hinc recta Beneventum; ubi sedulus hospes
paene macros arsit dum turdos versat in igni.
nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano summum properabat lambere tectum.
convivas avidos cenam servosque timentis 75
tum rapere atque omnis restinguere velle videres.
incipit ex illo montis Appulia notos

dieser niedrigen Art von Sklaven, den *conpediti*, gehört haben oder am Ende gar noch gehören. — *ex voto:* wer seinen Beruf aufgiebt, weiht sein Handwerkzeug den Göttern: s. zu od. III 26, 3; so auch wohl der Freigelassene die Kette, das Symbol seiner früheren Sklaverei. — *scriba:* s. das Juvenalscholion zu v. 52. — *dominae ius,* weil er ihr wahrscheinlich widerrechtlich entlaufen sei, was im Folgenden als feststehende Thatsache weiter ausgebeutet wird. — *rogabat* = *interrogabat.* — Sklaven erhielten als *cibarium demensum* monatlich 4 (Donat zu Ter. Phorm. 9) oder 5 (Seneca epp. 80) *modii* Getreide = 35 od. 44 Liter, die *conpediti* Catos im Herbst und Winter 4, im Frühjahr und Sommer 5 Pfund Brot täglich (Cato R. R. 56): aus Hunger habe also ein so kleiner dürrer Wicht, der mit einem Pfunde Brot gesättigt werde, wahrlich nicht fortzulaufen brauchen. *fugisset:* I 1, 78. — *sic* ‘so handgreiflich’, zeigend; *tam,* vergleichend. — *producimus,* weil durch die vorzügliche Unterhaltung das Beisammensein bis tief in die Nacht verlängert ward.

71. Achte Tagereise nach Benevent, nur 11 Millien weit, wohl infolge davon, dafs sie tags zuvor erst spät sich zur Ruhe begeben haben. — *sedulus,* nicht ‘emsig’, sondern aus dem alten formelhaften *se* (= *sine*) *dolo* weitergebildet, charakterisiert die aufopfernde Beflissenheit des *caupo,* der sein Bestes, Drosseln (freilich magere, da es Frühjahr ist) auftischen will und darüber beinahe in Flammen aufgeht. Die verschränkte Wortstellung, in welcher *paene* von *arsit, macros* von *turdos, dum* von *versat* getrennt ist, malt wohl das Durcheinander, in welchem die hungrigen Gäste und ihre Sklaven zunächst auf Rettung des Essens bedacht sind, ehe sich Alle an das Löschen geben. — *arsit: proximus ardet Ucalegon* Verg. Aen. II 311; *vaga per veterem . . . Volcano* wohl beabsichtigte epische Allitteration; *Volcanus* hochpathetische Metonymie für *ignis:* all dieser sprachliche Pomp, als ob es sich um wunder welche Wichtigkeit handele, kontrastiert in drolliger Weise mit der Nichtigkeit des Herganges, bei dem höchstens eine alte Baracke auf dem Spiele stand.

77. Neunter Tag. Von Benevent nach Brundisium führte über Venusia mit dem Umweg über Tarent die Appia weiter: daneben gab es aber eine direkte wenn auch minder bequeme und erst von Trajan vollkommen chaussierte Strafse, die *via Minucia* (s. zu epp. I 18, 20): *ἡ Μινυκία* (*ἡ μινοίκη* codd. *ἡμιονική* vulg.) *διὰ Πευκετίων οὓς Ποιδίκλους καλοῦσι καὶ Δαυνίων καὶ Σαυνιτῶν μέχρι Βενεουεντοῦ* (näm-

ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
numquam erepsemus nisi nos vicina Trivici
villa recepisset, lacrimoso non sine fumo, 80
udos cum foliis ramos urente camino.
hic ego mendacem stultissimus usque puellam
ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
intentum Veneri: tum inmundo somnia visu
nocturnam vestem maculant ventremque supinum. 85
quattuor hinc rapimur viginti et milia redis,

lich von Brundisium aus), *ἐφ' ᾗ ὁδῷ Ἐγνατία πόλις, εἶτα Κελία καὶ Νήτιον καὶ Κανύσιον καὶ Ἑρδωνία* Strabo VI p. 282. Diesen letzteren Weg, der übrigens auch für Fuhrwerk passierbar war — Strabo nennt die Appia im Gegensatz dazu nur *ἁμαξήλατος μᾶλλον* — schlagen die Reisenden im folgenden ein; zunächst freilich noch eine Strecke, 15 Millien, bis Aeclanum auf der Appia: dann auf Querwegen (noch unter Antoninus Pius war die Strafse von Aeclanum nach Herdoneae ungepflastert: CIL IX 1156) bergauf, bergab durch die heimatlichen (*notos*) apulischen Berge bis zu einer *villa* in der Nähe von Trivicum j. Trevico.

78. *ex illo* 'von da ab': *ex illo felix nox mihi nulla fuit* Prop. II 29, 42. — *mihi* von *ostentare* abhängig, nicht *nobis*, denn nur H. bewegt der Anblick der Berge mit ihren heimatlichen Erinnerungen das Gemüt. — *Atabulus*, lokale Bezeichnung für den ausdörrenden Scirocco: *Atabulus Apuliam infestat* Seneca NQ V 17. — *erepsemus* = *erepsissemus*, mit derselben Synkope, welche H. in den Satiren öfters hat, wie in *surrexe* I 9, 73 *divisse* II 3, 169 *percusti* II 3, 273 *evasti* II 7, 68. Es scheint, dafs die Reisenden vom rechten Wege abgekommen froh sein mufsten, schliefslich bei Trivicum ein ländliches Unterkommen zu finden; da es in den Bergen noch kalt ist, mufs Abends Feuer gemacht werden, dessen Rauch der Atabulus zu Boden drückt und nicht abziehen läfst. — *urente camino* wie *triverit area* I 1, 45.

86. Zehnter Tag. *viginti et*: das kühne Hyperbaton soll nebst dem poetischen *rapimur*, zur Bezeichnung der schnellen Fahrt durch die apulische Ebene, die nüchterne Prosa der Distanzangabe kompensieren. Desgleichen im folgenden Verse die Nachbildung des griechischen Witzes des Archestratos *ἰχθύος αὐξηθέντος ὃν ἐν μέτρῳ οὐ θέμις εἰπεῖν* (48, 3 Ribb.), welchen auch Lucilius wiederholt hatte: *nam ille in sexto Saturarum sic ait 'servorum est festus dies hic* (es sind die *Sigillaria* gemeint) *quém plane hexametro versu non dicere possis'* (254 L.) Porph. — Porphyrio giebt als Name des Städtchens *Equus tuticus* (osk. = *publicus*) an: dieser Ort lag aber in den Bergen an der direkten Strafse von Benevent nach Brundisium (vgl. auch Cicero ad Att. VI 1, 1), etwa 17 Millien von Trivicum und 63 Millien von Canusium. Die Entfernung von 24 Millien pafst auf keinen anderen Ort in der Richtung nach Canusium hin als auf *Ausculum*: dafs dieser Name zur Not mit Hilfe von Synkope oder Synaloephe in den Vers gegangen wäre, spricht nicht gegen diese Annahme, da es Horaz in erster Linie darauf angekommen ist, den Scherz mit *quod versu dicere non est* anzubringen. Der Infinitiv von *est* abhängig wie

mansuri oppidulo quod versu dicere non est,
signis perfacile est: venit vilissima rerum
hic aqua; sed panis longe pulcherrimus, ultra
callidus ut soleat umeris portare viator: 90
nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna,
qui locus a forti Diomede est conditus olim.
flentibus hinc Varius discedit maestus amicis.
inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
carpentes iter et factum corruptius imbri. 95
postera tempestas melior, via peior ad usque

I 2, 79; 101 u. ö. — *signis perfacile est:* dagegen läſst es sich leicht bezeichnen durch die folgenden Merkmale; *patriam et signa cetera neque scibat neque scire potis erat* Ter. Eun. 112. — *vilissima rerum* *τὸ δὲ ὕδωρ εὐωνότατον ἄριστον ὂν ὥς ἔφη Πίνδαρος* Plato Euthyd. 304b. Der Ort lag also schon in der wasserlosen Ebene der *siticulosa Apulia* ep. 3, 16. — *ultra:* über das Weichbild hinaus bis Canusium, statt es wie sonst nur an Ort und Stelle zu verzehren.

91. Elfter Tag. 35 Millien weit über Herdoneae, wo sie die *Minucia* (s. zu 77) erreichen, bis Canusium j. Canosa. Je mehr sie sich dem Ziele nähern beschleunigt sich sowohl das Tempo der Reise wie auch der Schilderung. In Canusium war das Brod steinhart (*lapidosus* Steigerung von *durus*) und das Gefäſs mit Trinkwasser ebenso schlecht gefüllt wie in Ausculum: erst Herodes Atticus zur Zeit der Antonine *ᾤκισε . . τὸ ἐν Ἰταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι μάλα τούτου δεόμενον* Philostr. V. S. II 1, 5. Dafür müssen die Reisenden sich an der lokalpatriotischen Erinnerung an den mythischen Gründer von Canusium Diomedes schadlos halten, den die spätere Sage nach der Ostküste Italiens zu König Daunus wandern und dort auſser anderen Orten Canusium und Arpi oder Argyrippa, gr. *Ἄργος ἵππιον* gründen lieſs (Strab. VI p. 284). — Der Genetiv *aquae* ist von *ditior* abhängig, wie od. IV 8, 5. sat. I 2, 74. epp. II 2, 31. — *non ditior urna* ist in Parenthese eingeschoben, indem *qui locus* sich unmittelbar an *Canusi* anschlieſst.

94. Zwölfter Tag. Nur 23 Millien bis Rubi j. Ruvo, aber bei schlechtem Wetter, welches den schlechten Weg noch mehr verdarb.

96. Dreizehnter Tag. 23 Millien bis Barium j. Bari am Meere, daher *piscosi;* vierzehnter Tag. 37 Millien weiter bis Gnatia. — *dehinc* einsilbig, wie regelmäſsig bei Vergil und ep. 16, 65; zweisilbig gemessen: I 3, 104 AP 144. — Wie bei dem *iratis natus paries dis atque poetis* II 3, 8, so hat über der Gründung von Gnatia als Unstern der Zorn der *Lymphae* = *nymphae* gewaltet, weil dem Ort jedes frische Quellwasser fehlte: auf die Beschaffenheit des Trinkwassers achtet H. ganz besonders: 7. 24. 88. 91, vgl. epp. I 15, 15. — *dedit* = *concessit.* Zur Entschädigung wird den Reisenden das 'Wunder' von Gnatia vorgeführt, von dem noch Plinius erzählt *reperitur apud auctores .. in Sallentino oppido Egnatia inposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum protinus flammam exsistere* II 240, und welches die Bewohner so verstanden wissen wollten, daſs die Götter ohne Hilfe einer irdischen Flamme das gespendete Räucherwerk durch vom Himmel

Bari moenia piscosi. dehinc Gnatia lymphis
iratis exstructa dedit risusque iocosque,
dum flamma sine tura liquescere limine sacro
persuadere cupit. credat Iudaeus Apella, 100
non ego. namque deos didici securum agere aevum,
nec siquid miri faciat natura deos id
tristis ex alto caeli demittere tecto.
Brundisium longae finis chartaeque viaequest.

herabfallendes Feuer verzehrten; so legitimiert sich auch das erste Opfer Aarons (3 Mos. 9, 24) und das Opfer des Elias (1 Kön. 18, 38) als Gott wohlgefällig dadurch, dafs Feuer vom Himmel fällt es zu verzehren. Daher höhnt H. *credat Iudaeus Apella.* Der Name *Apella*, Ἀπελλᾶς, nicht zu verwechseln mit dem jüngern Ἀπολλᾶς, der Kürzung von Ἀπολλόδωρος wie Μηνᾶς für Μηνόδοτος, ist ein sehr häufiges Cognomen Freigelassener, allein in CIL X fünfmal: 638. 4391. 4417. 6114. 6190. In Rom lebten viele Tausende von Juden, von Caesar und Augustus wohlgelitten und beschirmt in den Quartieren *trans Tiberim*, und ihre Superstition hat Horaz auf seinen Wanderungen im Ghetto sichtlich interessiert: I 4, 143; 9, 69. II 3, 288. — *didici:* von Epikur und seinem Apostel Lucrez, dessen Worte *nam bene qui didicere deos securum agere aevom* (V 82) Horaz hier einfach citiert. — *natura*, φύσις, die das All durchdringende schöpferische Kraft, die *rerum natura creatrix* des Lucrez. — *tristes*, weil in Anspruch genommen von der Sorge um solche Lappalien, also nicht *securi*.

104. Fünfzehnter Tag. 39 Millien bis Brundisium j. Brindisi dem Endpunkt der Reise. Damit hat auch die zusammenhängende Papyrusrolle, auf welcher diese Dichtung niedergeschrieben war, *charta*, ihr Ende erreicht. Die Satire ist somit als Einzelgedicht im Freundeskreise verbreitet worden.

VI.

Die vorhergehende Satire hat ein Bild aus dem vertrauten Verkehr des Dichters mit Maecenas vorgeführt und wohl in manchen mifsgünstigen und abgeneigten Lesern die Vorstellung wecken können, als thue sich der Sohn eines Venusiner Freigelassenen darauf etwas zu gute dem mächtigen Freunde Octavians so nahe zu stehen, und sei im besten Zuge eine Rolle spielen zu wollen. Allen Mifsdeutungen der Art vorzubeugen und jeden etwaigen Verdacht des Strebertums zu beseitigen ist die vorliegende Dichtung bestimmt, die zugleich die zweite Hälfte dieses Sermonencyklus mit einer Huldigung für Maecenas eröffnet.

'Trotz deines Adels und des Ruhmes deiner Ahnen mifsachtest du Maecenas nicht niedrig Geborene, wie mich den Sohn eines Freigelassenen (1—6): lebst du doch mit gutem Recht der Überzeugung, dafs Adel der Geburt nicht im Stande sei den Wert eines Menschen auch nur im Geringsten zu steigern, wie z. B. im Falle des Laevinus, von dem auch das Volk nichts hat wissen wollen, welches doch oft genug seine Ehren an Unwürdige vergeudet und vor Ahnen und Vornehmheit auf die Kniee fällt (7—17). Wie soll da nun unsereines in seiner Niedrigkeit sich verhalten? Thäte ich Schritte um Ehren zu erlangen — es würde nichts nützen, oder mit Recht ein späterer Censor mich wieder in meine Schranken weisen. Und doch sind so Viele, ob niedrig ob adlig, Sklaven der Ruhmsucht, ohne zu bedenken, dafs sie nur die Mifsgunst Anderer wecken und alle scharfen Augen und Zungen der Menge auf sich lenken, welche höchstens noch von einer gewaltigen Posaunenstimme sich imponieren läfst (17—44).

Also, um auf meine Abkunft von einem Freigelassenen zurückzukommen: wenn ich vordem als Tribun mich auf hohem Rosse fühlte, mochte man ja wohl nicht mit Unrecht auf mich sticheln: aber über das Glück deiner Freundschaft den Mund zu verziehen, hat Niemand ein Recht' (45—52). Wie H. dies Glück zu Teil geworden, trotz des niederen Standes seines Vaters und trotz seiner Armut, lediglich um seines Charakters willen erzählen v. 52—64. 'Und doch ist dieser Charakter, haften ihm auch einige kleine Gebrechen an, lediglich die Frucht der Erziehung, welche mein Vater mir zu gewähren gewufst hat (65—89). Drum klage ich nicht über die Niedrigkeit meiner Geburt: als Sohn eines vornehmeren Vaters, wie viele Unbequemlichkeiten müfste ich da nicht mit in den Kauf nehmen (90—109), während ich jetzt so recht *con amore* ein behagliches Stillleben führe, frei von allem Ehrgeiz (110—131)'.

Die Abfassungszeit dieser liebenswürdigen Dichtung zu bestimmen, bietet sich, da die zu v. 107 angedeutete Kombination doch zu unsicher scheint, kein weiterer Anhalt dar, als dafs das Verhältnis zu Maecenas bereits als ein recht gefestigtes erscheint — also nach 717.

Non quia, Maecenas, Lydorum quidquid Etruscos

1. *non, quia . . est . ., suspendis:* der zu Grunde liegende Gedanke 'obgleich du von ältestem Adel bist, verachtest du meinesgleichen darum doch nicht' hat dadurch weit energischeren Ausdruck gewonnen, dafs der Nachsatz zu einem selbständigen negativen Hauptsatz geworden ist und damit zugleich der konzessive Vordersatz die Form einer Begründung angenommen hat. — *Lydorum:* denn eine alte, von Herodot (I 94) zuerst berichtete, und von dem etruskischen Adel selbst sanctionierte (Tac. ann. IV 55) Sage liefs Tyrsenos den Enkel des Manes

incoluit finis nemo generosior est te,
nec quod avus tibi maternus fuit atque paternus
olim qui magnis legionibus imperitarent,
ut plerique solent, naso suspendis adunco 5
ignotos, ut me libertino patre natum.
cum referre negas quali sit quisque parente
natus, dum ingenuus, persuades hoc tibi vere,
ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
multos saepe viros nullis maioribus ortos 10
et vixisse probos, amplis et honoribus auctos:

aus Lydien zu den Umbrern einwandern. Die Erinnerung an diesen lydischen Ursprung wirkt gerade so wie wenn römischer Adel als *Troiugena* angesprochen wird. *Lydorum* aber ist in erster Linie mit *nemo*, in zweiter mit *quidquid* zu verbinden: sonst müfste es doch wohl *incolit* heifsen.

2. *generosior* ist recht bezeichnend für die Fülle der Ahnen, die *genera avorum* des *atavis editus regibus Maecenas* (s. zu od. I 1, 1): dafs im Folgenden der Hinweis auf die Ahnen seinen Ausgang von dem *avus maternus* nimmt, hat seinen guten Grund, da nach etruskischer Anschauung das Geblüt von der Mutter, nicht vom Vater ererbt wird. — *olim* 'damals', weist auf die in *fuit* liegende Vergangenheit hin. — *magnis legionibus*, über die 'gewaltigen' Heerhaufen der Etrusker: vom Römervolk sagt Sallust *sciebam saepe numero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse* Catil. 53. — *imperitarent: inde alii multi reges rerumque potentes occiderunt, magnis qui gentibus imperitarunt* Lucr. III 1027.

5. Nach so pomphaftem Eingang wirkt um so stärker das Abfallen des Tones in *naso suspendis adunco;* die Nase so hoch zu tragen, dafs man einen Anderen daran wie an einem Haken (*adunco*) aufhängen könnte, ist stärkster Ausdruck der Hoffahrt; ebenso heifst es *Balatro suspendens omnia naso* II 8, 64. — *ignotos*, wie 24 und 36 = *ignobiles*, wie umgekehrt *nobilis* für einfaches *notus* steht od. I 12, 36 u. ö.

8. Da zu *ingenuus* das Prädikat des übergeordneten Satzes zu ergänzen ist, also *natus sit* und nicht *sit* allein, so steht das Wort, wie schon der ganze Zusammenhang erfordert, ebenso wie v. 21 und 91 in technisch juristischem Sinne: *ingenui sunt qui liberi nati sunt, libertini qui ex iusta servitute manumissi sunt* Gaius I 3. Den Gegensatz zu *ingenuus* bildet *verna*, der in der Sklaverei, also nicht einmal in einem *iustum matrimonium* Geborene. — *persuades:* das durch *hoc* anticipierte Objekt zu *persuades* ist eigentlich nicht die historische Thatsache *multos . . vixisse*, sondern die moralische Überzeugung (daher *vere*) *Laevinum . . licuisse*. Jene thatsächliche Bemerkung ist aber, statt in Form eines Nebensatzes *cum . . vixerint* subordiniert zu sein, als koordinierter Gegensatz vorweg eingeschaltet. — *Tulli: Servius Tullius*, der vaterlose Sohn der gefangenen Ocrisia, also recht eigentlich *nullis maioribus ortus*, oder wie Livius sagt *patre nullo, matre serva* IV 3. Dies *ante potestatem Tulli* ist nur Umschreibung für 'von jeher', wie *vixere fortes ante Agamemnona multi* od. IV 9, 25 oder *fuit ante Helenam cunnus taeterrima belli caussa* I 3, 107

11. Das parataktische *et vixisse*

contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fugit, unius assis
non umquam pretio pluris licuisse notante,
iudice quo nosti, populo, qui stultus honores 15

probos et . . . auctos verdeckt die ursprüngliche Hypotaxis *quia probi vixerunt honoribus auctos esse*, welche aufgegeben ist um den Parallelismus mit dem Folgenden — dem *vixisse probos* entspricht *non . . licuisse*, dem *honoribus auctos* dagegen *notante populo* — schärfer hervortreten zu lassen.

12. *Laevinum: hic P. Valerius adeo foedis et proiectis in omnem turpitudinem moribus vixit, ut provehi non potuerit ultra quaestoriam dignitatem* Porph., und mit diesem entarteten letzten Sprofs der Familie der *Laevini*, welche übrigens in den Fasten zum letzten Male mit dem cos. 578 erscheint, mag in Beziehung stehen was Plinius erzählt: *extat Messallae oratoris indignatio quae prohibuit inseri genti suae Laevinorum alienam imaginem* (XXXV 8). — *Valeri genus* für *progenies:* sie leiteten sich also von dem Mitbegründer der Republik P. Valerius Publicola ab. *unde* persönlich = *a quo pulsus*, wie od. I 12, 17 *unde generatur*. — *Superbus:* das Cognomen voraufgestellt wie in *Crispe Sallusti* od. II 2, 3, *Regis Rupili* I 7, 1, *Magnus Pompeius* Ascon. p. 58, 8. — *fugit regno*, wie in solchen kurzen relativischen Zwischensätzen öfters das Präsens statt eines Präteritums der Erzählung steht: s. zu I 2, 56.

14. *licere* heifst 'feil sein', 'zum Verkauf ausstehen', daher *licet* ursprünglich 'es ist feil, steht zum Aneignen frei da': auf dem Markte des Lebens, wo den Menschen ihr Preis gemacht wird — ein Bild aus welchem die Fabel von Lukians *βίων πρᾶσις* erwachsen ist — hat den Preis des Laevinus die Empfehlung durch seine adelige Abkunft auch nicht um den Betrag eines Hellers zu steigern vermocht. *unius assis* ist von *pretio*, *pluris* von *licuisse* abhängig. Hätte Horaz sagen wollen, dafs Laevinus überhaupt nie für mehr wert erachtet worden sei, als ein As, somit als der Strick um sich daran aufzuhängen (*as laquei pretium* II 2, 99), so müfste es *non pluris* (*quam*) *unius assis* heifsen. Wer *pretio* als Ablativ der Vergleichung, für *quam pretii*, fassen will, thut der Sprache Gewalt an: er ist Ablativ des Mafses oder des Betrages um welchen Laevinus Preis nicht gesteigert worden ist. — In *non umquam*, ebenso wie in *haud umquam solitus portare* v. 99 ist die zeitliche Bedeutung von *umquam* fast bis zur Unkenntlichkeit abgeschwächt, so dafs es als blofse Verstärkung der Negation erscheint.

15. *notante . . populo:* indem die *repulsa*, welche das Volk dem Laevinus zu Teil werden liefs, gleichsam als eine censorische *nota* gilt. Im Hinblick auf das folgende *qui famae servit* erwartet man ein *notante vel populo:* selbst das Volk verurteilte sein Gebahren: die Stelle dieses *vel* ersetzt die zwischengeschobene Apposition *iudice quo nosti* 'welch ein dir durch seine Thorheit nur zu bekannter Richter!' Die Attraktion des Relativpronomens an den Kasus des regierenden Begriffs ist notwendig um der sonst unvermeidlichen Verbindung *notante iudice quem nosti* sc. *populo* vorzubeugen. — *famae servit:* der starke Ausdruck ist mit Bedacht gewählt: dies auf seine Freiheit pochende Volk der Quiriten ist unterthäniger Knecht der *fama nobilium*, welche sich in *imagines* und *tituli* breit macht. *imagines* sind

saepe dat indignis et famae servit ineptus,
qui stupet in titulis et imaginibus. quid oportet
nos facere a volgo longe longeque remotos?
namque esto: populus Laevino mallet honorem

die Wachsmasken derjenigen Männer, die ein curulisches Amt bekleidet, und welche die Familie derselben im Atrium aufgestellt bewahrte: bei Leichenbegängnissen zogen die von Personen getragenen *imagines* der Vorfahren im *funus* mit auf, ein Anblick der auf Polybius (VI 53) den tiefsten Eindruck machte. Aber auch bei anderen festlichen Gelegenheiten ward diese Ahnengallerie zur Schau gestellt, und das Volk weidete sich am Anblick dieser Bildnisse und ihrer die Thaten und Ehren der Betreffenden vermeldenden Beischriften, *tituli*.

17. Dadurch, dafs die unmittelbare Abhängigkeit des Satzes *Laevinum . . licuisse* von *persuades* gelockert ist (s. zu 8), hat derselbe sich mit gröfserem Nachdruck als selbständiger Gedanke in den Vordergrund gedrängt und ruft eine Reihe von Reflexionen hervor, welche die Konsequenzen zieht, die sich aus der *stultitia* der grofsen Menge für Leute wie Horaz und seinesgleichen ergeben, und bei der Thorheit der *ambitio* verweilt: während eigentlich der Faden der Betrachtung in der schon v. 6 vorausklingenden Darlegung, dafs Maecenas auch in H. einen *nullis maioribus ortus* nach Verdienst zu würdigen gewufst habe, hätte weitergesponnen werden sollen. Das geschieht nunmehr erst von v. 45 ab mit *nunc ad me redeo*. — *nos* 'Unsereines', d. i. *ignotos* wie ich, was durch *a volgo longe longeque remotos* umschrieben wird. Nicht weil er sich erhaben fühlt über das Volk — welchen Grund hätte H. solchen Dünkel zu hegen und vollends ihn in dieser Satire zu äufsern? — sondern als der Sohn des kleinen Venusiner Freigelassenen ist er *longissime remotus* von dem Volke, welches *famae servit* und *stupet in imaginibus*. In *remotus* liegt fast immer der Ausdruck der einsamen Abgeschiedenheit dessen, der sich von dem Treiben der Öffentlichkeit des politischen Lebens auf sich selbst zurückgezogen hat und im Dunkeln dahinlebt, *ubi se a volgo et scena in secreta remorant* II 1, 71. — Die Antwort auf die an Maecenas gerichtete Frage *quid oportet me facere* vermag bei Maecenas, *intra fortunam qui cupit esse suam* (Prop. III 9, 2), offenkundiger Sinnesweise jeder Leser sich selbst zu geben: sie lautet *nihil facere*, d. h. *facere* im Sinne des *volgus*, also 'in die Öffentlichkeit treten', *ambire honores* u. dgl. Zum Überflufs ist sie zwischen den Zeilen der folgenden Begründung zu lesen.

19. *namque esto: esto* giebt stets etwas zu: II 1, 83; 2, 30; 3, 31. 65; epp. I 1, 81; 17, 37. Hier also ist aus dem Vorhergehenden das Zugeständnis *me aliquid facere oportere* zu ergänzen, dafs er somit Schritte thue in die Öffentlichkeit des politischen Lebens zu treten: was würde davon die Folge sein? *populus Laevino mallet honorem mandare*. Der Widerspruch, dafs es von demselben Volk, welches nach v. 15 dem letzten Laevinus die *honores* versagt hat, heifst es würde dieselben selbst einem Laevinus immer noch lieber gewähren als einem *homo novus*, also *ignotus*, und wäre es ein Decius, der als sein Mitbewerber aufträte, ist bei einigem Nachdenken nur scheinbar. Aber dafs zur Exemplificierung des *probus et ignotus* der Name Decius gesetzt ist, hat wohl seinen Grund darin, dafs der *populus Romanus* schon einmal in der Lage

quam Decio mandare novo, censorque moveret 20
Appius ingenuo si non essem patre natus,
vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
sed fulgente trahit constrictos Gloria curru
non minus ignotos generosis. quo tibi, Tilli,
sumere depositum clavum fierique tribuno? 25

gewesen sein wird, zwischen einem Laevinus und einem Decius seine Entscheidung zu treffen: P. Valerius Laevinus der Besiegte von Heraklea war cos. 474, P. Decius Mus, der sich bei Asculum dem Tode weihte cos. 475.

20. Und hätte das Volk in einer schwachen Stunde mich zur Magistratur und somit zum Senat zugelassen, so würde unfehlbar ein zweiter Appius als Censor mich wieder hinauswerfen. App. Claudius Pulcher, der Bruder des Clodius, war Censor 704 mit L. Calpurnius Piso zusammen, der seinem Kollegen *οὐκ ἀντέπραξε πάντας μὲν τοὺς ἐκ τῶν ἀπελευθέρων, συχνοὺς δὲ καὶ τῶν πάνυ γενναίων, ἄλλους τε καὶ τὸν Κρίσπον τὸν Σαλλούστιον* (als Cäsarianer) *ἀπελάσαντι ἐκ τοῦ συνεδρίου* Dio XL 63. — *vel merito*, nämlich *moveret*, wozu *senatu* zu ergänzen. — *in propria pelle quiescere* ʻruhig in seiner eigenen Haut bleibenʼ scheint eine sprichwörtliche Redensart gewesen zu sein, die auf die Fabel vom Esel, welcher sich in die Löwenhaut hüllt, zurückgehen mag.

23. Aber trotzdem fesselt *Gloria* so Viele als Sklaven an ihren gleissenden Wagen, während doch nach dem Gesagten zum mindesten die *ignoti* alle Ursache hätten, sich von ihr frei zu machen; der griechische Wagen der Nike (*εὐδόξου Νίκης ἀγλαὸν ἅρμʼ ἐπέβης* Simonides 145 B.) ist den Römern zum Wagen der *Gloria*, nicht des Ruhmes, sondern der Ruhmsucht (*ventoso Gloria curru* epp. II 1, 177) geworden. — *ignotos:* s. zu 6. — *quo tibi* mit dem Infinitiv ʻwohin soll es führen?ʼ für den Infinitiv kann auch ein Akkusativ eintreten, wie in *quo mihi fortunam, si non conceditur uti* epp. I 5, 12.

25. Tillius hatte also den *clavus*, den Purpurstreifen der Tunica, das Abzeichen des senatorischen Ranges abgelegt und war aus dem öffentlichen Leben ausgeschieden, um jetzt wieder aufs Neue in den Senat einzutreten (*sumere depositum clavum*) und *honores*, zunächst den Tribunat, zu bekleiden. Dazu bemerkt Porphyrio *recepit post Caesarem occisum, nam pulsus ante senatu fuerat.* Das pafst auf den Bruder des Tillius Cimber, desjenigen unter den Mördern Cäsars, der diesen beim Eintritt in die Kurie festhielt, *οἱ δʼ ἀπήντησαν, ὡς δὴ Τιλλίῳ Κίμβρῳ περὶ ἀδελφοῦ φυγάδος ἐντυγχάνοντι συνδεησόμενοι* Plut. Caes. 66. Derselbe ist also nach seiner Rehabilitierung wieder in den Senat eingetreten und hat sich aufs Neue, während sonst gebrannte Kinder das Feuer scheuen, um *honores* beworben. Derartiges ist nicht unerhört gewesen: der Catilinarier P. Lentulus Sura cos. 683, und 684 aus dem Senat gestofsen, war 691 *praetor iterum* Vell. II 34. — *tribuno* geht schwerlich auf den *trib. militum legionibus IV primis*, auf einen der 24 vom Volke gewählten Legionstribunen, die ja nicht senatorischen Rang hatten, sondern wie Nipperdey gesehen (Opusc. 483) auf den *tribunus plebis:* daran knüpft dann v. 38 weiter an. Übrigens ist *sumere clavum fierique tribuno* scharf auseinander zu halten, da die Tribunen nicht den Purpur führen dürfen. Das Erste geht lediglich

invidia adcrevit, privato quae minor esset.
nam ut quisque insanus nigris medium inpediit crus
pellibus et latum demisit pectore clavum,
audit continuo 'quis homo hic et quo patre natus?'
ut siqui aegrotet quo morbo Barrus haberi 30
et cupiat formosus, eat quacumque, puellis
iniciat curam quaerendi singula, quali
sit facie, sura, quali pede, dente, capillo,
sic qui promittit civis, urbem sibi curae,

auf den Wiedereintritt in den Senat, der wohl die selbstverständliche Konsequenz seiner Rehabilitierung war. Der Dativ wie in *ita mihi . . iusto videri* epp. I 16, 61 und *mediocribus esse poetis non di concessere* AP. 372. — *privato = si privatus mansisses.*

27. *insanus*, weil solches Trachten dem Dichter *insania* scheint und im folgenden Bilde v. 30 geradezu mit einem *morbus* verglichen wird. — *impediit:* zur Tracht der Senatoren gehört aufser dem *latus clavus* vorn auf der Tunica die eigentümliche Beschuhung: der rote *calceus* war durch ein bis in die Mitte des Schienbeines reichendes Geflecht von vier schwarzen Schnürriemen (*corrigiae*, hier *pelles* wegen v. 22) befestigt.

29. *quis* 'wie heifst er?', *quo patre natus* 'wer ist sein Vater?' sind Fragen verschiedener ihm auf der Strafse nachsehender Menschen, nicht verschiedene Fragen ein und desselben Neugierigen: sie sind daher entweder asyndetisch nebeneinandergestellt, und in diesem Fall ist *quis homo hic est*? zu lesen, oder durch *et* verknüpft; beides hat handschriftliche Gewähr. — Die Frage nach der Abstammung neuer Senatoren lag gerade zu dieser Zeit sehr nahe: s. zu v. 40.

30. *aegrotet* bildlich wie II 3, 307 *quo me aegrotare putes animi vitio.* — *morbus*, wie *mentis morbus* (II 3, 80), hier die Geckenhaftigkeit, wird durch *et haberi cupiat formosus* ebenso erklärt, wie II 1, 63 *hunc morem* durch *et detrahere pellem.* — *Barrus: hic Barrus vilissimae libidinosaeque admodum vitae fuit, adeo ut Aemiliam virginem Vestae incestasse dictus sit* erklärt Porphyrio. Er bezieht also Horaz Spott, wie Haupt (Opp. I 156) gesehen hat, auf den römischen Ritter Betutius Barrus, vielleicht denselben wie der Redner T. Betutius Barrus aus Asculum (Cic. Brut. 46, 169), von dessen Schuld in dem skandalösen Prozefs der Vestalinnen Aemilia, Marcia und Licinia, etwa um 640, Plutarch. Q. R. 83 und Orosius V 15 berichten. Aber Horaz hat hier schwerlich diesen verschollenen Roué im Sinne, sondern nur einen bekannten Gecken, der sich um seiner Schönheit willen für unwiderstehlich hielt. — *iniciat* Potentialis, welchem *cogat* v. 37 entspricht.

34. An das beim Amtsantritt von jedem Magistrat zu leistende *iusiurandum in leges* darf nicht gedacht werden, da es sich hier um einen Bewerber handelt; *promittit* heifst aber auch unmöglich, dafs wer sich um einen *magistratus* bewirbt, eben dadurch zugleich zu erkennen gebe *civis*, *urbem*, *imperium, Italiam, delubra deorum curae sibi fore*, sondern kann sich nur auf eine ausdrückliche von dem Kandidaten bei der *professio nominis* abzugebende Erklärung beziehen. Einzeln wurde die eidliche Verpflichtung auf gewisse Gesetze schon bei der *professio* verlangt:

imperium fore et Italiam, delubra deorum, 35
quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
omnis mortalis curare et quaerere cogat.
'tune, Syri Damae aut Dionysi filius, audes
deicere de saxo civis aut tradere Cadmo?'

habet etiam Campana lex exsecrationem in contione candidatorum, si mentionem fecerint, quo aliter ager possideatur atque ut ex legibus Iuliis: non dubitant iurare ceteri; Laterensis existimatur laute fecisse, quod tribunatum pl. petere destitit, ne iuraret Cic. ad Att. II 18; eine Erklärung allgemeinen Inhalts mag dabei üblich gewesen sein. Übrigens drückt sich H. hier wie überhaupt in der ganzen Polemik gegen die *ambitio* so aus, dafs man zu der Annahme gezwungen wird, es habe zu dieser Zeit mindestens eine Art von Bewerbung um die Magistratur stattgefunden: lassen sich doch auch v. 42 fg. ungezwungen nur von einer Bethätigung der Sympathien der Menge in den Komitien verstehen. Die *lex Titia*, welche den *tresviri reipublicae constituendae* die Befugnis erteilte sämtliche *honores* von sich aus zu verleihen, und welche bis 727, bis die Verfassungsakte des Prinzipats das Wahlrecht der Gemeinde im Wesentlichen wieder herstellte, in Kraft war, mufs sich daher in irgend einer Weise den alten hergebrachten Formen anbequemt haben, und hatte vielleicht formell den Triumvirn doch nur ein sehr weitgehendes Kommendationsrecht unter Beibehaltung einer Sanction durch die Komitien übertragen: vgl. Mommsen Staatsrecht II³ 732. Vom Jahre 717 berichtet Dio XLVIII 53, dafs der Zudrang zu den Magistraturen besonders stark gewesen sei.

37. *curare et quaerere* entspricht der *cura quaerendi* 32. — *inhonestus* durch den Stand der Mutter, wenn sie z. B. Sklavin gewesen. — *tune . . audes* Worte eines aus der Menge, der glücklich herausgebracht hat, dafs der Vater des Bewerbers ein Freigelassener gewesen, und also *Damas* oder *Dionysius* geheifsen haben werde. — *Syri* wohl Genetiv des Ethnikons wie Madvig gesehen. — Das solenne Herabstürzen römischer Bürger vom tarpejischen Fels ist dem aufserordentlichen tribunicischen Verfahren eigen (Mommsen R. Forsch. II 193): *P. Laenas tr. pl.* (670) *Sex. Lucilium qui priore anno tr. pl. fuerat saxo Tarpeio deiecit* Vell. II 24. Daher ist an einen Bewerber um den Volkstribunat (s. zu 24) zu denken, nicht um die niedere Beamtung der *tresviri capitales*, welche mit der Vollstreckung des Todesurteils im Kerker oder vom Kerker aus durch Henkershand betraut waren. — *Cadmus carnifex illo tempore fuisse dicitur* Porph. Der stolze mythologische Name darf an einem Sklaven nicht befremden: so heifst der Henker bei Eupolis *Κόλακες* 1, 16 Oineus: ein Freigelassener Cadmus CIL I 1220. — Der Kollege Novius ist selbst Freigelassener, und steht darum noch eine Stufe tiefer wie der Sprecher: *gradu post me sedet uno* ist hier ebenso bildlich zu verstehen wie in *parcus ob heredis curam . . adsidet insano* epp. I 5, 13. So sehr sonst formell zur Qualifikation für die Magistratur überhaupt Ingenuität des Vaters erfordert war, in diesen Revolutionszeiten ist darüber oft hinweggesehen worden: durch Cäsar kamen Söhne von Freigelassenen (Dio XLIII 47), durch die Triumvirn (Dio XLVIII 34) selbst Unfreie in den Senat: vgl. ep. 4.

'at Novius collega gradu post me sedet uno: 40
namque est ille, pater quod erat meus.' 'hoc tibi Paullus
et Messalla videris? at hic, si plostra ducenta
concurrantque foro tria funera magna, sonabit
cornua quod vincatque tubas: saltem tenet hoc nos.'

Nunc ad me redeo libertino patre natum, 45
quem rodunt omnes libertino patre natum,
nunc quia sim tibi, Maecenas, convictor, at olim
quod mihi pareret legio Romana tribuno.

41. *Paullus* ist Cognomen in der Familie der *Aemilii Lepidi* (L. Aemilius Lepidus Paullus cos. 720), — die *Aemilii Paulli* waren mit dem Sieger von Pydna ausgestorben —, *Messalla* dagegen, seit dem Eroberer von Messana, M. Valerius Maximus cos. 491, im Hause der *Valerii Corvini*, welche sich von M. Valerius dem Helden der Samnitenkriege ableiteten.

42. *plostra ducenta*, eine beliebige grofse Zahl wie I 3, 11; diese Ansammlung von Lastwagen auf dem Forum, da doch Wagenverkehr in Rom von Sonnenaufgang bis zur zehnten Stunde durch die *lex Iulia municipalis* verboten war, *nisi quod aedium sacrarum deorum inmortalium causa aedificandarum operisve publice faciundei causa advehei portari oportebit* (CIL I 206, 58) erklärt sich durch die grofsen Bauten dieser Zeit, die Vollendung des *forum Iulium* und der *curia Iulia*, die Errichtung des Tempels des *Divus Iulius* und des Apollo auf dem Palatin u. A. Noch fast 20 Jahre später *tristia robustis luctantur funera plaustris* epp. II 2, 74. — *concurrantque . . vincatque*: über die durch diese Verstellung des *-que* erzielte gröfsere Sonderung der beiden formell verknüpften Begriffe s. zu od. I 30, 6. — *funera*, denn vornehmen (*magna*) *funera* zogen Tuben- und Hornbläser vorauf über das Forum, wo vor den Rostren Halt gemacht ward, um die *laudatio* des Verstorbenen zu hören. *magna* gehört selbstverständlich zu *funera*, 'grofse Leichen'; als Objekt zu *sonabit* könnte es nur entweder 'erhabene Worte', wie Iuven. 7, 108, oder wiederholtes lautes Schreien bezeichnen, und würde auch nicht gut zu *quod . . vincat* passen. Die Ausleger werfen meist *magna sonare* mit *magnum sonare* zusammen.

45. Nachdem der Seitenblick auf die thörichte Beschränktheit der grofsen Menge abgethan, nimmt H. den v. 6 fallengelassenen Faden wieder auf: der Übergang ist lucilisch: *nunc ad de redeo ut quae res me impendet agatur* (1092 L.). — *rodunt: et iam dente minus mordeor invido* od. IV 3, 16; s. zu I 4, 81. — Die Wiederholung von *libertino patre natum* malt das Einerlei dieser zum Überdrufs gehörten Sticheleien: vgl. od. I 13, 1 *Telephi;* epp. I 1, 65 *rem.*

47. *sim:* der Konjunktiv, denn *sum* ist ganz schlecht bezeugt, steht wie gleich darauf auch *pareret*, weil die Quintessenz dieses Munkelns in der Form indirekter Rede gegeben wird. — *convictor* die übliche Bezeichnung (s. zu I 4, 96) für das Verhältnis des *mane cliens et iam certus conviva* epp. I 7, 75. So schreibt Augustus an Horaz *sume tibi aliquid iuris apud me, tamquam si convictor mihi fueris* (Sueton. vita).

48. *pareret:* im Heere des Brutus: in den Händen der sechs *tri-*

dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem
iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum, 50
praesertim cautum dignos adsumere, prava
ambitione procul. felicem dicere non hoc
me possim, casu quod te sortitus amicum:
nulla etenim mihi te fors obtulit; optimus olim
Vergilius, post hunc Varius dixere quid essem. 55
ut veni coram, singultim pauca locutus

buni ruht abwechselnd alle zwei Monate(?) die Administration und Intendantur der Legion, deren taktisches Kommando seit Cäsar ein *legatus* führt. Der Ausdruck klingt an v. 4 an. — *hoc* geht wie II 2, 24 und II 4, 86 (anders od. III 6, 15) auf den zuerst genannten und dem Dichter jetzt besonders am Herzen liegenden Anlaſs zu Redereien, die Freundschaft des Maecenas. — *honorem:* die Charge des Tribunen, der ersten Stufe der politischen Laufbahn, zu welcher H. wirklich ohne zu wissen wie gekommen war — daher *iure mihi invideat.*

51. *praesertim* einfach steigernd = *praecipue* wie AP 383. — *dignos* wird durch *prava ambitione procul* erläutert, welches ein *inambitiosus* in Ermangelung eines Participiums *sens* umschreibt: s. zu od. IV 1, 6. *ambitio* ist nicht lediglich das Streben nach den *honores* des öffentlichen Lebens, sondern bezeichnet bei H. öfters das ehrgeizige Bemühen es Anderen in irgend einer Beziehung zuvorzuthun, 'Strebertum' in jeder Hinsicht: so I 10, 84; II 6, 18. — *prava* geht auf die krummen Wege der *ambitio:* mit äuſserster Vorsicht hielt sich Maecenas solche Naturen vom Leibe, welche wie der Literat in I 9 ihn als den Vertrauten Oktavians hätten benützen können, um selbstsüchtige Zwecke zu verfolgen.

52. *possim:* durch den Konjunktiv, *οὐκ ἂν δυναίμην*, da in Gedanken ein *si velim* zu ergänzen ist, soll das sonst leicht aus diesen Worten herauszuhörende Selbstgefühl gedämpft werden. — *hoc* 'insofern', I 1, 46. — *sortitus* mit Auslassung von *sim*, wie oft in der Umgangssprache: vgl. II 8, 68. — *nulla.. fors*, ist nachdrücklicher als das einfache *non:* indem das Gerede der Neider *fors mihi te obtulit* verneint wird, führt die folgende Erzählung des wirklichen Hergangs aus, daſs vielmehr *ratio me tibi elegit:* die Unschicklichkeit, welche Bentley in *mihi te obtulit* fand, kommt auf Rechnung der *invidi.*

54. *optimus:* die *anima candida* I 5, 41: das leistete zugleich eine Gewähr für den Charakter des Empfohlenen. — *olim* 'damals', als unser Verhältnis begann. — Horaz hat also Vergil näher gestanden, dessen Interesse er durch Ep. 16 erregt haben wird: Maecenas dagegen hat dem Urteil des Varius mehr getraut. — *quid essem:* das Neutrum, wie auch *quod eram* 60, weil sie nicht 'wer' H. sei, sondern 'was' an ihm sei Maecenas erzählten.

56. *ut veni coram:* H. selbst hat die Audienz bei Maecenas nachgesucht, nachdem er aus Vergils und Varius Bericht sich vergewissert keine unfreundliche Aufnahme bei ihm zu befürchten zu haben. So beginnt er denn befangen und stockend, was die Alliteration *pudor prohibebat plura profari* (s. zu od. I 2, 1) malt, dem vornehmen Manne, dessen Teilnahme er zu gewinnen sucht, seine persönlichen Verhältnisse und gedrückte Lage darzulegen. — *locutus*, da *narro* ein Tempus der Vergangenheit vertritt. — *infans* 'wortlos': *profari* 'herausreden'.

(infans namque pudor prohibebat plura profari)
non ego me claro natum patre, non ego circum
me Satureiano vectari rura caballo,
sed quod eram narro. respondes, ut tuus est mos, 60
pauca: abeo, et revocas nono post mense iubesque
esse in amicorum numero. magnum hoc ego duco
quod placui tibi qui turpi secernis honestum,
non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis 65
mendosa est natura, alioqui recta, velut si
egregio inspersos reprendas corpore naevos,
si neque avaritiam neque sordis nec mala lustra

58. Mit *non* . . *narro* rühmt sich H. nicht etwa thörichterweise nicht geflunkert zu haben, sondern es heifst einfach 'da konnte ich nicht erzählen dafs . . . , weil ich eben von niederer Herkunft und aus dürftigen Verhältnissen bin. — *circum vectari rura*, auf seinen Feldern 'umher' reiten, erweckt sofort die Vorstellung des reichbegüterten Grundbesitzers: *more praepotentium, qui possident fines gentium quos ne circumire equis quidem valent* Colum. I 3. — *Satureiano*: *Σατύριον* ist der alte mythische Name der Gegend am Tarasflufs, in welcher Tarent gegründet worden: vgl. Dion. Hal. XIX 1 und die auf auserlesener Gelehrsamkeit fufsenden Angaben des Probus zu Verg. Georg. II 197. Wie Vergil a. a. O. mit *saturi petito longinqua Tarenti* auf diesen Namen anspielt, so hat hier H. für *Tarentino* schlechtweg *Satureiano* gesetzt: die Dehnung der dritten Silbe heischte das Metrum, und in der Wahl dieses metrisch unbequemen Beiworts liegt eine uns nicht mehr erkennbare Anspielung, vielleicht auf die angeführte Vergilstelle? Auch gilt das Epitheton nicht sowohl dem Pferde, wie den *rura*, mit ähnlicher Hypallage des Attributs wie in *Sabellis ligonibus* od. III 6, 38. — *quod eram*: 55.

61. *revocas*: 'ladest mich wieder zu dir ein', vgl. od. II 20, 6. — *turpi* . . *honestum* sind wohl ebenso wie I 3, 113 Neutra. — *patre praeclaro* und *pectore puro* sind Abl. der Eigenschaft zu dem in *placui* enthaltenen Subjekt *ego*: als Instrumentale mit *placui* verknüpft, würden sie ein an dieser Stelle unpassendes Lob der Einsicht des Maecenas durchhören lassen.

65. *atqui* 'und doch' wenn ich es recht bedenke, ist es eben der Vater dem ich dies danke. Das adversative *atqui* bewahrt von seiner ursprünglichen Zusammensetzung mit dem affirmativen *qui* her immer eine gewisse Emphase. — Das Hyperbaton von *mea* dient dazu *paucis* hervorzuheben. Die kleinen Schwächen, gleichsam Verbiegungen, *vitia* (s. zu I 3, 1), seiner sonst gerade gewachsenen, *recta*, Natur läfst er sich von Damasippus II 3, 323 vorrücken, den *cultus maior censu*, die *rabies horrenda* (*irasci celer* epp. I 20, 25), die *mille puellarum furores*. — *mendosa*, welches etwas aus der Anschauung fällt, ist gewählt um das folgende Bild *velut si* . . *naevos* vorzubereiten. Um die Parenthese nicht zu sehr auszudehnen, ist in diesem Bilde der Gedanke 'wer jene *vitia mediocria* tadelt, handelt so als wolle er *naevos egregio corpore inspersos* tadeln' stark zusammengezogen.

68. *sordes* 'schmutziger Geiz: v. 107; *lustra*, mit kurzem *u* zum

obiciet vere quisquam mihi, purus et insons,
ut me collaudem, si et vivo carus amicis, 70
causa fuit pater his, qui macro pauper agello
noluit in Flavi ludum me mittere, magni
quo pueri magnis e centurionibus orti
laevo suspensi loculos tabulamque lacerto
ibant octonos referentes idibus aeris, 75

Unterschied von *lūstrum* 'Sühnopfer', *significant lacunas lutosas quae sunt in silvis aprorum cubilia; a qua similitudine hi qui in locis abditis et sordidis ventri et desidiae operam dant dicuntur in lustris vitam agere* Paull. p. 120 also 'Spelunken'. — *vere* im Gegensatz zu dem thörichten Vorwurf der niederen Abstammung. — *ut me collaudem* gegenüber den Nörgeleien Mifsgünstiger. — *carus amicis* wird durch das Hyperbaton des *vivo* hervorgehoben, denn auf die warme Freundschaft so vieler edler Menschen darf H. sich etwas zu gute thun.

71. *macro agello* wohl der kleine Hof am Voltur, wo die od. III 4, 9 fg. erzählte Begebenheit seiner Kindheit sich zugetragen, der *paternus lar et fundus* epp. II 2, 50. — *pauper* konzessiv: 'obgleich wenig begütert'. — *Flavi ludus*, die von einem Flavius geleitete Elementarschule von Venusia, welche doch die Honoratiorensöhne besuchten, die hochmütig (*magni*) wie ihre Alten auf den Sohn des *praeco* Horatius herabschauten. — *magnis e centurionibus orti*, mit demselben ironischen Pathos, in welchem hier die von Kindesbeinen an eingesogene Gereiztheit noch nachklingt, wie gleich nachher *semet prognatos* 78. Venusia, welches im Bundesgenossenkrieg abgefallen war und von Metellus hatte in regelrechter Belagerung bezwungen werden müssen, hat sicherlich zu den sullanischen Militärkolonien (Appian BC I 100) gehört; die Chargen der dort angesiedelten Veteranen dünkten sich, obgleich nur Centurionen, als alte Soldaten und römische Bürger ebenso erhaben über die kleinen Ackerbürger der Kolonie, wie umgekehrt in Pompeji sich der alte oskische Adel gegen die sullanischen Ansiedler abschlofs. Im schärfsten Gegensatz zu dem eingebildeten Bettelstolz dieser Honoratiorenfamilien steht die humanistische Bildung, welche der alte Horaz seinem Sohne in Rom zu geben vermochte.

74. *suspensi* reflexiv, *ἐξηρτημένοι*. — *loculi* die Kapseln mit den Rechensteinen, *tabula* die Tafel zum Schreiben: damit werden die einzigen *artes*, welche Flavius seine Schüler lehrte, bezeichnet.

75. Die Überlieferung schwankt zwischen *octonis* . . *aera* und *octonos* . . *aevis:* im ersten Falle enthalten die Worte lediglich die Angabe, dafs nur an acht Iden im Jahre die venusinische Schuljugend das Schulgeld (*aera* vom zu entrichtenden Lohn, wie in *meret aera liber Sosiis* AP 345) entrichtete, sich also wohl ebenso wie der *ludi magister* Martials (X 62) vom Juni bis September der Ferien erfreute; im zweiten wird das Bild der niedrigen Stufe auf welcher die Realschule von Venusia sich befand, noch durch den Zug der Geringfügigkeit des Schulgelds vervollständigt: *octonos aeris* — die Auslassung von *nummos* ist technischer Sprachgebrauch: *lueret in singulas aeris XXV* Plin. XVII 7 (aus den Zwölftafeln), *acciperent aeris octonos* Orelli 7115. — monatlich acht As 'Kupfer', macht 40—50 Pfennige aus. — *referentes*, als schuldig ent-

sed puerum est ausus Romam portare docendum
artis quas doceat quivis eques atque senator
semet prognatos. vestem servosque sequentis,
in magno ut populo, siqui vidisset, avita
ex re praeberi sumptus mihi crederet illos. 80
ipse mihi custos incorruptissimus omnis
circum doctores aderat. quid multa! pudicum,
qui primus virtutis honos, servavit ab omni
non solum facto, verum opprobrio quoque turpi:
nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim, 85

richten; die Iden als Zahltag: ep. 2, 69.

76. *ausus*, trotz der Beschränktheit seiner Mittel. *portare:* H. stand noch in zartem Alter, etwa von 10—12 Jahren, als die Übersiedelung stattfand. — *artes* sind im Gegensatz zu dem Rechnen und Schreiben der Trivialschule die *artes quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet* Cic. pro Archia 3, 4: Griechisch, Grammatik, Metrik, Rhetorik. — *eques atque senator:* die beiden höheren *ordines.* — *doceat*, *διδάσκει*, unterrichten lassen.

78. *servos sequentis*, die *capsarii*, welche Bücher und Schreibgerät nachtrugen: *quem sequitur custos angustae vernula capsae* Juv. 10, 117. — *in magno ut populo:* weder hat in Rom jeder Schulbube seinen Sklaven hinter sich, noch achten in dem Gedränge der Weltstadt die Vorübergehenden mehr als anderswo darauf: wohl aber konnte, wessen Blick H. auf sich zog, in der grofsen Stadt nicht wissen, dafs er nur den Sohn eines kleinen Venusiner Freigelassenen vor sich habe, mufste ihn vielmehr nach dem äufseren Auftreten für ein Kind aus altem vornehmem Hause halten. *ut* steht also nicht einschränkend, sondern begründend = *ἅτε*. — *avita*, während H. als Sohn eines ehemaligen Sklaven keinen *avus* hat. — *crederet*, so mufste er glauben. — *illos:* nachdrücklich an das Ende gestellt, fast = *tantos*, wie *huius* v. 89 = *tam boni.*

81. *custos* (I 4, 118) an Stelle des Pädagogen, wozu man alte unbrauchbare Sklaven nahm, die sich oft genug bestechen liefsen und die ihrer Obhut anvertraute Jugend der Verführung preisgaben. — *circum* bei allen 'umher' wie v. 59. *doctores:* von diesen verschiedenen Lehrern nennt H. nur Einen, den alten Orbilius: epp. II 1, 71.

82. *quid multa!* 'kurzum' überschlägt die Einzelheiten einer Schilderung (II 6, 83) oder Reflexion (epp. I 7, 62) um zum Resultat zu kommen, hier zu der Ausführung der 69. 70 gemachten Behauptung. — *primus*, denn die *pudicitia* ist der erste *honos* den die *virtus* dem jungen Mann erteilt, noch ehe er die bürgerlichen *honores* erlangen kann. — *ab omni facto . . turpi* ist nicht mit *pudicum*, sondern mit *servavit* zu verbinden.

85. *vitio verteret olim:* wenn Jemand sich später einmal darüber aufhalten sollte, dafs der simple *praeco* Horatius eine weit über seinen Stand gehende Bildung besitze; der Vater liefs also diese Erziehung lediglich um ihrer selbst willen, ohne ehrgeizige Nebengedanken, dem Sohne zu Teil werden. — *praecones* und *coactores* sind dem römischen Verkehrsleben unentbehrliche Vermittler, wie die heutigen Makler und Kommissionäre. Für alle möglichen Formen der Produktion in Land-

si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor
mercedes sequerer: neque ego essem questus; at hoc nunc
laus illi debetur et a me gratia maior.
nil me paeniteat sanum patris huius; eoque
non, ut magna dolo factum negat esse suo pars 90
quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
sic me defendam. longe mea discrepat istis

wirtschaft und Gewerbe ist die Versteigerung durch einen *praeco*, der das erforderliche Lokal besitzt, die übliche Art des Absatzes, bei welcher die kreditierten Beträge dann später durch einen *coactor argentarius* eingezogen wurden: der Verdienst (*merces*) dabei bestand in dem Aufschlag auf die Steigerungssumme, der bei gröfseren Geschäften sich in der Regel auf 1 % des Kaufpreises stellte, der *accessio decumae ut nostri facere coactores solent centesimae* Cic. pro Rab. Post. 11, 30: vgl. Mommsen im Hermes XII 88 fg., wo die uns noch erhaltenen Quittungen des pompejanischen *coactor* L. Caecilius Secundus behandelt sind. Während die Thätigkeit des *coactor* vielfach an diejenige des Banquiers streift, nimmt der *praeco* eine etwas untergeordnetere Stellung ein: Cäsars Städteordnung schlofs denjenigen *qui praeconium dissignationem libitinamve faciet dum eorum quid faciet* vom Decurionat und der Magistratur in den Municipien aus (CIL I 206, 94; Cic. ad fam. VI 18). Häufig aber wird, namentlich in kleinen Orten, Beides in einer Person vereinigt gewesen sein, wie dies bei Horazens Vater der Fall gewesen zu sein scheint.

87. Dafs die Voraussetzungen des Vaters nicht eingetroffen sind, betont *at nunc*, wie sonst in Prosa *nunc vero* = νῦν δὲ; darum fühlt der Sohn sich doppelt zu Danke verpflichtet. *hoc* 'aus diesem Grunde' wie in *hoc pinguem . . nutritor olivam* Verg. georg. II 425, *hoc totum e Coa veste volumen erit* Prop. II 1, 6. — *a me:* die Wortstellung dient dazu *gratia* zu sondern und hervorzuheben, da das Folgende hieran anknüpft. — *sanum* = *si sanus sim* wie I 5, 44. — *patris huius* mit Nachdruck 'eines s o l c h e n Vaters'. — *nil paeniteat:* 'ich möchte es nicht bereuen', indem er gleichsam die volle Verantwortlichkeit für seine Herkunft übernimmt, welche die *magna pars* von sich ablehnt; *dolo* steht für *dolo malo* schlechtweg; *suo* nachdrücklich gestellt, weil sie ihre Abstammung ihren Eltern als böswillige Benachteiligung in die Schuhe schieben. — *defendam* greift auf *rodunt* v. 46 zurück.

92. *istis:* Dativ von *isti*, als stände ihm die *magna pars* mit ihren thörichten Reden (*negat*) und ihrer unvernünftigen Sinnesart (95) leibhaftig gegenüber; zugleich klingt in *iste* bei H. in der Regel eine gewisse abweisende Geringschätzung durch. — *et vox et ratio:* sowohl mein Reden wie mein Denken und Fühlen. — *natura* das Naturgesetz, daher heifst es *iuberet* und *certis* = *statutis*. — *aevum* die Zeit mit Rücksicht auf das sie ausfüllende Leben des Einzelnen; aber da nichts geläufiger ist als das menschliche Leben sich als eine Wanderung vorzustellen, wird die 'Lebenszeit' hier als 'Lebensweg' gefafst, welchen der Mensch aufs Neue von Anfang an wandern solle: *remeare* steht also nicht für *reverti*, sondern für *iterum meare*, wie *reparare*. — *ad fastum* dem Hochmut (epp. II 2, 93) entsprechend, der sich in dem *alios legere parentes*, dem Verschmähen der eigenen Eltern bekundet. *quos*

et vox et ratio. nam si natura iuberet
a certis annis aevum remeare peractum,
atque alios legere ad fastum quoscumque parentes 95
optaret sibi quisque, meis contentus honestos
fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
iudicio volgi, sanus fortasse tuo, quod
nollem onus haud umquam solitus portare molestum.
nam mihi continuo maior quaerenda foret res 100
atque salutandi plures, ducendus et unus
et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
exirem, plures calones atque caballi
pascendi, ducenda petorrita. nunc mihi curto

cumque ist nicht Indefinitum, sondern Relativum, da der Nachsatz erst mit *meis contentus* beginnt. — *honestos* doppelsinnig: an Stelle meiner *parentes virtute honesti* möchte ich keine *honoribus honesti*. — *fasces* und *sellae* bezeichnen die kurulische Magistratur vom Ädilen aufwärts, mit welcher das *ius imaginum*, die Zugehörigkeit zur Nobilität verknüpft ist, wenn auch den Ädilen und Censoren die *fasces* fehlten.

98. In *fortasse tuo* liegt kein Zweifel an Maecenas Urteil, sondern was man am sichersten weifs drückt man am bescheidensten aus. — *solitus:* woran ich mich nicht gewöhnt; *umquam:* 14; *onus*, durch die im Folgenden dargelegten Konsequenzen der Zugehörigkeit zur Nobilität, in erster Linie die Verpflichtung sein Vermögen auf die Höhe des senatorischen Census zu bringen.

101. *salutandi: salutatio* ist der in Rom zur festen Sitte gewordene Morgenbesuch, welchen der vornehme Herr von seinen Klienten und *convictores*, sowie von niedriger gestellten Freunden empfing, und der ihm die beiden ersten Stunden des Tages raubte. Jetzt braucht Horaz höchstens Maecenas selber einen solchen Besuch zu machen: gehörte er zur Nobilität, so müfste er weit mehr empfangen, denn *salutare* heifst sowohl Besuch empfangen (*mane salutamus domi* Cic. ad fam. IX 20) wie abstatten. — *ducendus et* für *et ducendus*, da *unus et alter* die stehende Verbindung ist: II 5, 24. epp. II 1, 74. Es gehört zur vornehmen Lebensführung auch bei kleinen Ausfahrten nach der Villa auf dem Lande (*iubetur rura suburbana indictis comes ire Latinis* epp. I 7, 75), oder auf Reisen, wie Maecenas Reise nach Brundisium, Begleiter mitzunehmen: II 6, 42.

102. *peregreve* ist notwendige Besserung für das korrupte *peregre aut*, welches die Hypermetrie (I 4, 96) des Verses beseitigen sollte. — *ducenda:* 'müfste mit mir führen', wie *ducendus comes* 101: die läfsliche Wiederholung desselben Wortes ohne stilistischen Zweck hat H. in den Sermonen gar nicht so sehr gescheut. — *petorritum et Gallicum vehiculum esse et nomen eius dictum esse existimant a numero IV rotarum* Festus p. 206. Keltisch sind die meisten Bezeichnungen für Wagen und Wagengerät: *carrum, cisium, covinus, essedum, ploxenus, reda, manni* u. a. *petorritum* scheint einen schweren Fourgon für das Reisegepäck zu bezeichnen.

104. *curto*, weil zu meiner *curta supellex* gehörig, im Gegensatz zu dem Aufwand von *calones, caballi, petorrita*. — *Tarentum*, der End-

ire licet mulo vel si libet usque Tarentum, 105
mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos;
obiciet nemo sordis mihi quas tibi, Tilli,
cum Tiburte via praetorem quinque secuntur
te pueri, lasanum portantes oenophorumque.
hoc ego commodius quam tu, praeclare senator, 110
milibus atque aliis vivo. quacumque libidost
incedo solus, percontor quanti olus ac far,

punkt der *via Appia*, ist schon ein ganz respektables Reiseziel für einen einzelnen Reitersmann. — *cui* . . *ulceret* der Konjunktiv, wegen der konsekutiven Färbung des Relativsatzes: 'so dafs ihn meinethalben der Quersack wund drücken mag', also nicht einmal ein eigenes Lasttier für das Gepäck wird mitgenommen, geschweige denn *petorrita*. — *Tilli*, von Porphyrio ausdrücklich bezeugt, geht natürlich auf den v. 24 genannten, der es somit richtig zum Prätor gebracht hatte. Falls Tillius, 711 noch verbannt und doch wohl erst durch die Amnestie von 715 restituiert, bestenfalls 716 den Tribunat bekleidet hat, so ist die früheste Möglichkeit, dafs er 718 Prätor war, und die Satire könnte 719 gedichtet sein: denn v. 110 scheint vorauszusetzen, dafs er nicht mehr im Amt ist. Doch enthält diese Rechnung zu viel hypothetische Ansätze um auf sie zu bauen.

108. *Tiburte via*, auf der Strafse nach dem nur 20 Millien entfernten Tibur, mit seinen vielen vornehmen Villen, wo freilich solch ruppiger Aufzug doppelt in die Augen fallen mufste, während H. auf seinem *curtus mulus* ohne üble Nachrede ganz Italien bis Tarent durchziehen kann. — *quinque pueri*, an und für sich schon wenig (I 3, 12), und beladen mit was für Gepäck! *lasanum* Nachtstuhl in einträchtigem Verein mit dem Flaschenkorb: Dinge, die sonst im Wagen für das Gepäck profanen Augen entzogen sind. — *hoc* 'in diesem Stück' wird gesteigert durch *milibus aliis*, worauf *his* v. 130 zurückgreift: 'in hunderttausend anderen Stücken': die Übertreibung liegt im Charakter der Umgangssprache. Die folgende behagliche Schilderung seiner täglichen Beschäftigungen soll dafür die Belege bringen: dieselbe giebt nicht gleichsam chronologisch einen Abrifs von 24 Stunden aus dem Leben des Dichters, der dann herzlich ungeschickt mit den Nachmittagsstunden anfinge, sondern ist nach der Art disponiert, wie er seine Zeit ausfüllt, mit Ausgehen, Essen, Schlafen, Studieren, und allerhand Zerstreuung.

112. *solus*, nicht wie Tillius mit Gefolge: I 9, 10 läfst freilich auch H. sich von einem *puer* begleiten. — *percontor*, vor den Tabernen der *frumentarii* und des *forum olitorium*, natürlich aus dem Triebe des Realisten in alle menschlichen Verhältnisse Einblick zu gewinnen: man vergleiche die reizende Schilderung Boisserées von seinen Spaziergängen mit Göthe in Frankfurt 1815 (Sulp. Boisserée I 276). — Der *circus maximus* bot in den unter seinen Sitzreihen sich erstreckenden Gewölben und der ihn umschliefsenden Halle, neben Kaufbuden (Tac. ann. XV 38) und Kneipen niedersten Schlages (Iuven. 3, 65), allen möglichen problematischen Existenzen Unterstand, wie den *de circo astrologi* (Cic. de divin. I 58, 132) und *sortilegi* (Iuven. 6, 582): daher heifst er *fallax*. — *vespertinum* enthält nicht einfach eine Zeitbestimmung, welche wohl an

fallacem circum vespertinumque pererro
saepe forum, adsisto divinis. inde domum me
ad porri et ciceris refero laganique catinum; 115
cena ministratur pueris tribus et lapis albus
pocula cum cyatho duo sustinet, adstat echinus
vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
deinde eo dormitum, non sollicitus, mihi quod cras
surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se 120

das Subjekt angeschlossen sein würde (darum schrieb Lambin *vespertinus*), sondern ist charakterisierendes Beiwort: das Forum auf welchem bei Tage die emsigste Geschäftigkeit sich drängt, ist in den Abendstunden verlassen und ein Ort für planlos sich herumtreibende (*pererro*) Müſsiggänger: *vespertinum* besagt also *otiosum*. — *adsisto* 'bleibe stehen'; *divini* und *divinae*, Wahrsagervolk, *οἳ δυοῖν ὀβολοῖν τῷ προστυχόντι ἀποθεσπίζουσιν* Maxim. Tyr. 19, 3, deren Treiben und Publikum er mit Interesse beobachtet.

114. *inde:* von solchem Müſsiggang, während der im öffentlichen Leben stehende Mann, wie Philippus *ab officiis octavam circiter horam* (epp. I 7, 47), sich müde zur *cena* nach Hause begiebt. — Die Mahlzeit ist so einfach wie möglich: Gemüse, Kichererbsen mit Lauch und eine Schüssel Plinsen: *lagana sunt placentulae quaedam volgares quasi membranulae compositae, quae cum pipere et liquamine conditae depromi solebant* comm. Cruq. — *pueris* Abl., denn die aufwartenden Sklaven sind ebenso bloſse *instrumenta cenae* wie Tisch und Geschirr; vgl. *curatus inaequali tonsore capillos* epp. I 1, 94. — *lapis albus: marmoream Delphicam significat, quae scilicet pretii non magni est* Porph. Der vornehme Mann hat natürlich statt des einfachen Schenktisches, *Delphica*, von lunensischem Marmor, von denen in den geringeren pompejanischen Häusern genug gefunden sind, Tische von kostbarem Holze, deren skulpierte Marmorfüſse allein sich erhalten haben. — *pocula duo:* Becher gehören immer paarweise zusammen: *scyphorum paria complura* Cic. Verr. II 19, 47 *scyphos binos* ebd. IV 14, 32 *pocula duo* ebd. IV 32, 49. — *echinus* ein Gefäſs in der Form eines Seeigels, dessen Bestimmung schon den alten Erklärern unklar war: *vitream ampullam intellegere debemus* Porph. *vas salis* comm. Cruq. *vas aeneum in quo calices lavantur* Pseudacr. *σκεῦος μαγειρικόν* Hesych. *λέβης* Etym. magn. s. v. — *guttus* um den Wein zur Libation in die Schale *patera* zu tröpfeln. — *Campana supellex*, Thongeschirr von kampanischer Fabrik, schwarze Calener oder rote Cumaner Ware: vgl. *Campana trulla* II 3, 144.

120. *Marsya* = *Marsyas* ward in Rom die Statue des einen Weinschlauch tragenden Silen getauft, welche ursprünglich als Brunnenfigur gedacht und aus irgend einer griechischen Stadt nach Rom geschleppt, dort mindestens seit dem siebenten Jahrhundert auf dem Forum in der Nähe des prätorischen Tribunals stand. Boshaft deutet H. den Gestus der ausgestreckten Rechten, mit welcher der Silen diejenigen abwehrt welche ihn seiner köstlichen Last berauben wollen, dahin, daſs Marsyas dem Gesicht eines berüchtigten Wucherers, der gegenüber in den *tabernae argentariae* sein Geschäftslokal hatte, eine Ohrfeige verabreichen wolle. Als dagegen

voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
ad quartam iaceo: post hanc vagor aut ego lecto
aut scripto quod me tacitum iuvet unguor olivo,
non quo fraudatis inmundus Natta lucernis.
ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum 125

in der Kaiserzeit Nachbildungen dieses sogenannten Marsyas in manchen Kolonien des griechischen und asiatischen Ostens gleichsam als Abbreviatur des römischen Forums aufgestellt wurden, um gewisse diesen Gemeinden verliehene städtische Vorrechte in ähnlicher Weise symbolisch zu bezeichnen, wie der Roland unserer niedersächsischen Städte den Blutbann und das Marktrecht (Iordan Marsyas 20), erklärten die Gelehrten der hadrianischen Zeit *Marsyas eius* (sc. *Liberi*) *minister civitatibus in foro positus libertatis indicium est, qui erecta manu testatur nihil urbi deesse* . . Serv. Verg. Aen. IV 58. — *obeundus autem Marsya quia in foro vadimonium sistendum apud signum Marsyae sit* Porph.; *vadimonium obire* ist technischer Ausdruck Cic. pro Quinct. 17, 54. — *Noviorum minoris: tumultuosus fenerator fuisse traditur* Porph.; wohl ein Bruder des v. 40 genannten.

122. *ad quartam iaceo:* nach römischer Stundenrechnung zerfällt der Tag von Sonnenaufgang bis -untergang in zwölf nach den Jahreszeiten verschieden lange *horae:* so fällt die *quarta* um Frühlingsanfang auf 9—10 Uhr, im Sommer auf 8—9¼ Uhr. — *iaceo* 'bleibe ich liegen', nicht schlafend, sondern lesend oder schreibend (epp. II 1, 112), da in Rom von wirklichem Schlaf nach Sonnenaufgang nicht gut die Rede sein kann: epp. I 17, 6. Eine ähnliche Einteilung seines Morgens hat Cicero: *ubi salutatio defluxit, litteris me involvo aut scribo aut lego, veniunt etiam qui me audiant quasi doctum hominem . . inde corpori omne tempus datur* ad fam. IX 20. — *vagor,* zwecklos = *pererro* 113, oder Besuche machend: I 9, 17. — *aut unguor olivo:* oder ich suche in der noch kühlen Morgenstunde die gymnastischen Übungs- und Spielplätze des *campus Martius* (od. I 8, 4) auf. *lecto aut scripto* bezeichnet nicht eine neue Thätigkeit *post quartam*, sondern holt nach, was er bis zur vierten Stunde im Bette liegend getrieben: die Abl. abs. wie *parto quod avebas* I 1, 94 gehören ἀπὸ κοινοῦ sowohl zu *vagor* wie zu *unguor. ego* ist wiederholt um den Gegensatz seiner Lebensweise zu derjenigen des *praeclarus senator*, der früh auf das Forum mufs, noch einmal einzuschärfen.

124 erhält ein nicht weiter bekannter Natta (als Cognomen in der gens Pinaria öfters bezeugt) als schmutziger Geizhals, der das Öl zum Einreiben des Körpers der Lampe entnehme, im Vorbeigehen seinen Hieb. Es scheint, dafs in Rom die Besucher der Ring- und Spielplätze das nötige Öl selbst von Hause mitzubringen hatten, wie die Epheben in dem Athen der vorrömischen Zeit: Wilamowitz Antigonus 268.

125. *ast = at:* s. zu ep. 15, 24. — *fessum:* wovon läfst *unguor olivo* zwar erraten, aber spricht *lusumque trigonem* deutlich aus. — *ire lavatum:* Agrippinus ταύτῃ (τῇ πέμπτῃ) εἰώθει γυμνασάμενος ψυχρολουτρεῖν Epikt. I 1, 29. — *fugio campum lusumque trigonem* ist die Überlieferung der besten blandinischen, sowie der aus ihr geflossenen jungen gothaischen Hds. (nur ist in dieser *lusumque* in *lusitque* verschrieben): *fugio rabio-*

admonuit, fugio campum lusumque trigonem.
pransus non avide, quantum interpellet inani
ventre diem durare, domesticus otior. haec est
vita solutorum misera ambitione gravique,
his me consolor victurum suavius ac si 130
quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

si tempora signi die ihrer Sinnlosigkeit und Sprachwidrigkeit von Bentley glänzend überführte Lesung aller übrigen Bücher, welche bereits Porphyrio vorlag. — *lusus trigo*, das Spiel *trigo*, *τρίγων*, ein Ballspiel, bei welchem die Spieler in den Spitzen eines Dreiecks standen. Der sprachliche Ausdruck — *lusus* als Apposition zu dem Eigennamen *trigo* — ist nicht verschieden von *Tanain prope flumen* od. IV 15, 24 oder *urbe Roma* CS 11 oder *dominaeque Romae* od. IV 14, 44, vgl. auch *deorum Manium* ep. 5, 94.

127. *pransus:* das Frühstück nahm man in der Regel um die sechste Stunde, also 12 Uhr, zu sich, die *cena* als Hauptmahlzeit *post nonam* (epp. I 7, 71). — *domesticus* = *domi; otior* ist eine scherzhafte Bildung nach Analogie von *negotiari: C. Canius . . cum se Syracusas otiandi, ut ipse dicere solebat, non negotiandi caussa contulisset* Cic. de off. III 14, 58. Das Wort hat in der Schriftsprache kein Bürgerrecht erlangt: *verbum finxit* Porph. — *misera,* weil unglücklich machend. — Keine Rolle zu spielen gilt dem Dutzendphilister für ein Unglück: Horaz weifs sich darob zu trösten (*consolor*) mit den Annehmlichkeiten seines geschäftslosen Lebens. Seine Schreiberstelle hatte er wohl schon aufgegeben, d. h. weiter verkauft, und gehörte der Korporation der *scribae* nur noch nominell an. — *victurum* mit Ergänzung von *fuisse* und nicht *vivere*, weil ihm der Augenblick vorschwebt, wo beim Abschlufs des Lebens die Bilanz desselben gezogen werden wird. Daher auch *fuisset* und nicht *esset.* — Hatte Horaz am Eingang der Satire sich gegen die hochmütigen Vorurteile derjenigen gekehrt, welche über den Klienten des Maecenas ohne Namen und Stellung die Achsel zucken zu können meinten, so darf er jetzt zum Schlufs den Spiefs umdrehen und von dem sicheren Boden seiner behaglich zufriedenen Existenz aus mitleidig herabsehen auf die, welche ihre Abstammung dazu verdammt sich im öffentlichen Leben abplacken zu müssen. Beifsender Hohn ist es, dafs solche Glieder der guten Familien sich darauf etwas zu Gute thun, dafs Grofsvater, Vater und Oheim es wirklich bis zur untersten Stufe des *cursus honorum,* bis zur Quästur, welche den Zutritt zum Senat erschliefst, gebracht haben: diesem gewollten Hohn wird die Spitze abgebrochen, wenn man für *patruusque* mit Bücheler *praetorque* ändert.

VII.

An der in das *iter Brundisinum* als heitere Episode eingeflochtenen, den Ton des Epos launig parodierenden Erzählung des Wortgefechtes der beiden *scurrae* Sarmentus und Messius Cicirrus (I 5,

50—70) hat H. selbst wie seine Freunde solches Gefallen gefunden, dafs er es versucht hat einen ähnlichen Stoff als selbständige kleine Dichtung zu behandeln. Anlafs dazu bot ihm eine Erinnerung aus seinem 'Feldzug': eine Scene, welche in Asien vor dem Richtertribunal des Brutus zwischen einem Proscribierten seines Gefolges P. Rupilius Rex und dem Banquier Persius aus Klazomenae sich abspielte, und in der italische Derbheit vor griechischem Witz die Segel zu streichen gezwungen ward. Die völlige Objektivität und kühle Ruhe der Darstellung des Hergangs, bei welchem die Anspielung auf Cäsars Ermordung die Schlufspointe des ganzen Witzes bildet, läfst schliefsen, dafs die Erinnerung an jene Zeiten Horaz Gemüt in keiner Weise mehr aufzuregen vermochte: es wird daher ratsam sein die Abfassungszeit eher später wie früher anzusetzen.

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
ibrida quo pacto sit Persius ultus, opinor
omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.

1. *P. Rupilius cognomine Rex Praenestinus post exilium in quod damnatus profugerat militavit in Africa sub Attio Varro* (705?); *deinde cum praeturam gereret proscriptus a triumviris confugit ad Brutum et inter comites habitus est* Porph. Vielleicht ist er, da Präneste zur Tribus Menenia gehörte identisch mit dem von Cicero an Furius Crassipes (ad fam. XIII 9) empfohlenen *magister in Bithynica societate publicanorum* P. Rupilius P. f. Men. — *pus atque venenum* 'Geifer und Gift' dient zur umschreibenden Charakteristik des Genannten als eines Menschen der ganz 'Gift und Galle' ist, wie *mitis sapientia Laeli* II 1, 72. — *ibrida* 'Mischling' von Tieren (Bastard von Hirten- und Jagdhund Porph., von Hausschwein und Wildschwein Plin. VIII 213) auf Menschen übertragen: *quos equites . . ex ibridis* (in Numidien) *libertinis servisque conscripserat* bell. Afr. 19. *Asinius Epicadus ex gente Parthina ibrida* (also ein Klient des Asinius Pollio) Sueton. Aug. 19, und als Spottname dem berüchtigten Volkstribun Q. Varius aus Sucro *propter obscurum ius civitatis* (Val. Max. VIII 6, 4) sowie dem (Bastard?)sohne des Redners Antonius, dem Kollegen Ciceros im Konsulat, C. Antonius beigelegt: Plin. a. a. O. So heifst hier Persius als Mischling, als hellenisierter Italiker. Das Wort hat weder mit *ὕβρις* noch *Ὑπερείδης* etwas zu schaffen, sondern ist italischen Ursprungs, wie schon Scaliger richtig aus den Glossen des Philoxenus *iber ἡμίονος* und *imbrum ἡμίονον πρόβατον*, sowie der Angabe des Plinius (*musimonum*) *e genere et ovibus natos prisci imbros vocaverunt* (VIII 199) erschlossen hat. Wilamowitz vergleicht auch griechisches *ὄβριον* (*τῶν δὲ ὑστρίχων καὶ τῶν τοιούτων ἀγρίων τὰ ἔκγονα ὄβρια καλεῖται* Aelian H. A. VII 47) wovon *ὀβρίκαλα* neben *ἰβρίκαλοι· χοῖροι* Hesych. — *lippis ac tonsoribus:* den Letzteren als Verbreitern, den Augenkranken dagegen, welche durch ihr Leiden auf Unterhaltung angewiesen sind, als Hörern von Stadtneuigkeiten und alten Schwänken. So will denn H. diese lustige Geschichte dem Kreise

Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis et iam litis cum Rege molestas, 5
durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
confidens tumidus, adeo sermonis amari,
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
ad Regem redeo. postquam nihil inter utrumque

seiner Freunde nicht länger vorenthalten: *fabula nota quidem, sed non indigna referri* Ovid AA I 681.

4. Persius — *hic*, weil er dem Leser jetzt zunächst vorgestellt werden soll — hat grofse 'Geschäfte' in Klazomenae in Ionien, wie so viele italische *negotiatores* als Banquiers und Wucherer die Asiaten bis aufs Blut aussogen: wurden doch beim Ausbruch des mithradatischen Krieges an 80000 Italiker in Asien erschlagen. — *dives* durch die Stellung hervorgehoben: 'schwer reich'. — *litis*, Prozesse, wie sie für Geschäftsleute unvermeidlich sind: *et iam*, wie Vahlen mit Bothe abteilt, ist nicht zeitlich zu verstehen, sondern einfach anreihend. — *molestas* lästig, weil beiderseits hartnäckig geführt, wie nachher v. 10 die Streitenden selbst *molesti* heifsen. — *durus:* ihn zu behandeln ist ein hartes Stück Arbeit. vgl. *durus et invictus* v. 29. *odio*, das Gefühl der Abneigung, welches er hervorrief, überbot noch die Abneigung gegen den mit *pus atque venenum* nicht gerade schmeichelhaft charakterisierten Rex, wobei *rex* doppelsinnig gebraucht ist. — *confidens* 'frech': *qui fortis est idem est fidens, quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo quod est laudis* Cic. Tusc. III 7, 14. — *tumidus:* 'geschwollen' vor Hochmut, wie in *regum tumidas contuderit minas* od. IV 3, 8. Die metrische Dehnung der Arsis in der Caesur: s. Einleitung. — Sisenna und Barrus sind stadtbekannte, wenn auch für uns verschollene Lästermäuler. — *equis albis:* Schimmel galten im Altertum für schnelle Renner: *nám huic occasioni tempus si se subterduxerit númquam edepol quadrigis albis indipiscet postea* Plaut. asin. 278; die Pferde der Orithyia *qui candore nives anteirent, cursibus auras* Verg. Aen. XII 84.

9. *ad Regem redeo:* der Anfang hatte einen Handel zwischen Rupilius Rex und Persius verheifsen, der Leser aber über der allgemeinen Charakteristik des Persius, den speziellen Anlafs, den Streit zwischen beiden welchen H. erzählen will, aus den Augen verloren: 'also um auf die Geschichte mit Rex zurückzukommen'. — *nihil* 'in keinem Punkte', *convenit* vom gütlichen aufsergerichtlichen Austrag der Sache. Das Präsens der *actio infecta* nach *postquam* an Stelle des Präsens *actionis perfectae*, wie häufig in der Sprache der Komödie, um den Hergang nicht zu erzählen, sondern zu schildern. Der Nachsatz ist *Bruto praetore . . pugnat*, im Sinne eines *ad Brutum praetorem rem deferunt.* Die dazwischen geschobene Parenthese retardiert die Erzählung und hebt parodierend den Hergang, wie I 5, 53, in die Sphäre homerischer Heldenkämpfe, worauf der Abfall zu dem Vergleich mit den Klopffechtern Bithus und Bacchius um so komischer wirkt. — Verbinde *hoc iure omnes quibus adversum bellum incidit sunt molesti, quo fortes: molesti* s. zu v. 5; *adversum* in welchem sie als Kämpfer *adversis frontibus* (I 1, 103) einander gegenüberstehen; *bellum* aber, statt eines schwächeren Ausdrucks für 'Zwist' *lis*, ist wegen

convenit (hoc etenim sunt omnes iure molesti 10
quo fortes quibus adversum bellum incidit. inter
Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillem
ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,
non aliam ob causam nisi quod virtus in utroque
summa fuit: duo si Discordia vexet inertis 15
aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
cum Lycio Glauco, discedat pigrior, ultro
muneribus missis), Bruto praetore, tenente

des Vergleichs mit den Kämpfen der homerischen Helden gewählt, und gebraucht selbst Cicero vom unblutigen Streit zwischen Einzelnen z. B. *praetori tuo . . te iniustum bellum inferre conari* divin. in Caec. 62: zugleich gestattet die Wortstellung das Relativum *quibus* auch auf das Subjekt des Vergleichungssatzes *fortes* mit zu beziehen.

11. *inter . . atque inter: Nestor componere litis inter Peliden festinat et inter Atriden* epp. I 2, 11; die Wiederholung der Präposition betont die Wechselseitigkeit der *ira*. — *animosum* gehört zu *Achillem*. — *ut . . divideret* hängt nicht von einem zu ergänzenden *tam* (*capitalis*) ab, sondern umschreibt und erläutert den Ausdruck *ira capitalis*, vgl. I 1, 95; II 3, 1. — *ultima* als die *mors ultima linea rerum* epp. I 16, 79; II 2, 173.

15. *Discordia: Ἔρις* oder *Νεῖκος*, persönlich gefafst. — *vexet: ac vos seu calidus sanguis seu rerum inscitia vexat* epp. I 3, 33. — *inertis* = *ignavos;* dafs dann beide Teile sich schnell wieder aussöhnen, kann der Leser sich selbst sagen. — *disparibus*, wenn der eine *fortis*, der andere *ignavus* ist. Horaz deutet das homerische Motiv *ἔνθ' αὖτε Γλαύκῳ Κρονίδης φρένας ἐξέλετο Ζεύς, ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων* (*Z* 234), an welchem schon Aristoteles herumgedeutet (*ὁ ποιητὴς οὐχ ὅτι τὰ πλείονος ἄξια ὄντα προήκατο ἐπιτιμᾷ, ἀλλ' ὅτι ἐν πολέμῳ καὶ χρώμενος προίετο· οὐδὲν γὰρ ἀλλοιότερον ὥσπερ ἂν εἰ ἀπέβαλε τὰ ὅπλα* Schol. Il. B a. a. O.) parodisch in Feigheit um. — *ultro* = *insuper*, wie od. IV 4, 51.

18. *Bruto praetore*, weil er in Klazomenae Gerichtstag (*conventus*) abhielt und somit gleichsam als Prätor fungierte, wie denn auch seine amtliche Stellung die eines Statthalters *pro praetore* von Kreta war: nachdem er sich aber in Makedonien festgesetzt, hatte er nach der Niederwerfung Dolabellas durch Cassius mit diesem zusammen Asien usurpiert. — *ditem Asiam*, das Beiwort wohl mit Anspielung auf die schmählichen Plünderungszüge des Brutus und Cassius gegen die Lykier und Rhodus. — *uti non* vergleichend wie I 5, 33; *conpositum:* da die Vergleichung nicht speziell auf die erst im Folgenden geschilderte Kampfweise geht, sondern auf die gleich bei ihrem Erscheinen in die Augen springende Ebenbürtigkeit und Gleichheit der Kämpfer, so scheint *conpositum* das Richtige. Die andere Lesart *conpositus* läfst sich aber halten, wenn man nach *pugnat* stark interpungiert und *cum Bitho Bacchius* mit dem folgenden *procurrunt* verbindet; unschön klingt dann freilich *conpositus melius . . Bacchius in ius*. — *Bithus et Bacchius gladiatores optimi illis temporibus fuerunt. qui cum multos interemissent commissi inter se mutuis vulneribus*

ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat uti non
conpositum melius cum Bitho Bacchius. in ius 20
acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit causam; ridetur ab omni
conventu; laudat Brutum laudatque cohortem,
solem Asiae Brutum adpellat stellasque salubris
adpellat comites, excepto Rege; canem illum, 25
invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
tum Praenestinus salso multoque fluenti

conciderunt Porphyrio, dessen Gewährsmann aus Sueton *de spectaculis* geschöpft zu haben scheint. — *in ius:* den Ort der Gerichtsverhandlung, gleichsam die Arena ihres Kampfes.

22. Persius spricht als Kläger zuerst: *ridetur* ist wohl am besten, um nicht zwischen *exponit* und *laudat* einen Wechsel des Subjekts eintreten zu lassen, persönlich zu fassen. — *conventus* umfafst sowohl das *consilium* des Recht sprechenden Statthalters wie das der Verhandlung zuhörende Publikum. — Die Wiederholungen *laudat* . . *laudatque*, *adpellat* . . . *adpellat* zeichnen das unausgesetzte Einerlei seines unaufhaltsamen Redestromes. — *cohors*, das Gefolge des Statthalters, seine *comites*, teils in offizieller Stellung als *legati* u. ä., teils Freunde und Angehörige, oder junge vornehme Leute (wie Catull in der *cohors* des Memmius Catull 10, 10) und Literaten (epp. I 3). Zu ihnen gehört auch Rupilius. — *solem Asiae*, mit echt asianischem Schwulst: *εἰκόνα τήνδ' ἐσάθρει . . . . γαίης Ἰλλυρίδος δεύτερον ἠέλιον* heifst es auf einer Inschrift des vierten Jhdts. Kaibel 906.

24. *stellas salubris*, als seine Planeten: so heifst es in dem athenischen Ithyphallos auf Demetrios Poliorketes *ὅμοιον ὥσπερ οἱ φίλοι μὲν ἀστέρες, ἥλιος δ' ἐκεῖνος* Athen. VI 253[e]. *canem* den Sirius, das Gestirn der Hundstagshitze, welches die Baumgärten versengt; *invisum agricolis sidus* weist in seiner Vermischung des homerischen *κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται* (*X* 30) mit theokriteischem *κακὸν τέρας ἀγροιώταις* (25, 168 vom nemeischen Löwen) auf ein noch unbekanntes, aber auch von Germanicus 339 benutztes griechisches Vorbild hin. *flumen ut hibernum* übersetzt *ποταμοῦ χειμάρρου δίκην*. — *fertur quo rara securis*, also durch den Urwald am Gebirgshang, fern von aller menschlichen Kultur, wohin selten ein Holzfäller mit seiner Axt dringt. Das ziemlich gesuchte Bild ist als Gegenstück dazu gedacht, dafs der Italiker seinem Gegner mit *expressa a r b u s t o convicia* dient, wie nicht minder das feine hellenische Salz und das scharfe *Italum acetum* sich entsprechen.

28. *multo fluenti: πολλῷ ῥέοντι* sc. *Persio*. — *arbustum*, der Weingarten (od. III 1, 10), in welchem die Rebe an Ulmen und Pappeln hinaufgezogen ward; der Ablativ hängt sowohl von *expressa* wie von *regerit* ab. — *expressa:* weil durch die Herausforderung des *viator* hervorgerufen. — *durus vindemiator* (viersilbig wie *Nasidieni* II 8, 1), der in der harten Arbeit sich auch die entsprechende grobe Ausdrucksweise angeeignet. In dem Folgenden sind nach horazischer Gewohnheit die beiden Hälften der ursprünglich gewollten Vergleichung (*velut vindemiator*) zu einem ein-

expressa arbusto regerit convicia, durus
vindemiator et invictus, cui saepe viator 30
cessisset magna conpellans voce cuculum.
at Graecus, postquam est Italo perfusus aceto,
Persius exclamat 'per magnos, Brute, deos te
oro, qui reges consueris tollere, cur non
hunc Regem iugulas? operum hoc, mihi crede, tuorumst.' 35

zigen Bilde zusammengezogen. Zur Sache: *in hoc temporis intervallo* (nach dem 21. März) *XV diebus primis agricolae rapienda sunt quibus peragendis ante aequinoctium non suffecerit, dum sciat inde natam exprobrationem foedam putantium vitis per imitationem cantus alitis temporariae quam cuculum vocant. dedecus enim habetur opprobriumque meritum falcem ab illa volucre in vite deprehendi* Plin. XVIII 249. Mit *cuculum* ist also nicht der Vogel, sondern das Wort '*cuculus*' gemeint, welches der Wanderer auf der Strafse zum Hohn in den Weingarten hinaufruft: 'der Kukuk ist da'.

32. aber trotzdem siegt der Grieche über den Pränestiner: *acetum*, von der ätzenden Lauge des Spottes: *ecquid autem habet homo aceti in pectore?* Plaut. Pseud. 739. — *qui . . consueris*: 'da du es gewohnt sein mufst.' Da der Relativsatz die Begründung der folgenden Frage enthält, ist der Konjunktiv geboten. *consueris* aber verallgemeinert, wie *soliti* I 5, 29, das einmalige Faktum der Ermordung Cäsars, für welchen ja die Erhebung zum Könige im Hinblick auf den bevorstehenden Partherkrieg geplant war. Denn dafs nur an Brutus eigene That, nicht auch an die seines angeblichen Ahnherrn, die Vertreibung der Tarquinier, gedacht werden soll, zeigt das folgende *cur non hunc Regem iugulas*. — *operum;* der partitive Genetiv wie in *fies nobilium tu quoque fontium* od. III 13, 13. *opera* sind die pflichtmäfsigen Obliegenheiten, deren Besorgung man von einem Brutus erwartet, wie in *operum vacuo* II 2, 119 oder *operum solutis* od. III 17, 16.

VIII.

Als Maecenas sich auf der Höhe der Esquilien seinen Palast und Park schuf, wurden wie es in den römischen Gärten dieser Zeit Brauch war (s. zu v. 2) Statuen des Schutzgottes der Gärten, des Priapus aufgestellt, und die Poeten seines Kreises mögen gewetteifert haben im Ersinnen frivol zierlicher Bei- und Aufschriften, welche die Sitte der Zeit diesen Bildern beigab, und in denen der Gott mit seinem Zorne und seiner Macht diejenigen zu bedrohen pflegte, welche die seinem Schutz unterstellten Anlagen zu stören wagen sollten. Aus einer Sammlung von Abschriften solcher von Hause aus rein epigraphischer Poesien, die der augusteischen Zeit entstammt, ist ja das uns

noch erhaltene *corpus Priapeorum* hervorgegangen. Auch Horaz hat sich daran in seiner Weise beteiligt, aber nicht mit Hendekasyllaben zur Aufschrift eines Bildes, sondern indem er in der Form poetischer Erzählung den Gott berichten läfst, in wie drastisch wirksamer Weise er seine Macht bethätigt und unsauberes Gesindel verscheucht habe. Da wir über die Zeit in welcher Maecenas sich auf dem Esquilin anbaute nichts Näheres wissen, so läfst sich auch die Abfassungszeit dieser Satire nicht genauer bestimmen.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
cum faber, incertus scamnum faceretne Priapum,
maluit esse deum. deus inde ego, furum aviumque
maxima formido: nam fures dextra coercet
obscaenoque ruber porrectus ab inguine palus, 5
ast inportunas volucris in vertice arundo
terret fixa vetatque novis considere in hortis.
huc prius angustis eiecta cadavera cellis

1. *truncus* der gefällte Baumstamm; *inutile: nam haec materia nullis fabricis idonea est* Porph., hat aber *in sculpturis facilitatem* Plin. n. h. XVI 209. Das Feigenholz ist schwammig und spaltet sich leicht, daher auch die durch die sommerliche Hitze (*rubra Canicula findet infantis statuas* II 5, 39) herbeigeführte Schlufskatastrophe. — *faceretne:* od. I 30, 6. — *Priapus* der Gartengott von Lampsakos, dessen roh gezimmertes Bild in der v. 4—6 beschriebenen Attitude in den Gärten aufgestellt ward, als Symbol der Fruchtbarkeit sowohl, wie als Vogelscheuche, *formido.* — *deum. deus* aneinandergerückt steigert die Komik dieses Gottes von Stellmachers Gnaden. — *inde* ist dem voraufgegangenen *olim* und *cum* entsprechend temporal zu fassen.

4. *dextra*, welche eine Sichel hält. — *palus* der mächtige Phallus, *ruber* wie die ganze mit Mennig angestrichene Gestalt des Gottes, des *ruber hortorum custos* priap. 1, 5. — *ast:* ep. 15, 24; *volucris* Krähen und Raben; *inportunas:* v. 36. — *novis . . hortis: cum Esquilina regio prius sepulcris et bustis vacaret, primus Maecenas salubritatem aeris ibi esse fassus hortos constituit* Porph. Ist die Vermutung der Topographen richtig, welche die 1872 südlich vom esquilinischen Thor aufgedeckten Trümmer von Bauten aus augusteischer Zeit mit den Resten eines Gartensaales, das sog. *auditorio di Mecenate* auf die *domus Maecenatis* beziehen, so hat M. da diese Bauten von der servianischen Mauer mitten durchschnitten werden, zum Behuf ihrer Anlage schon damals nicht blofs die *sepulcreta plebis*, sondern auch Teile der Stadtmauer selbst und des dahinter liegenden Pomerium okkupiert. Seinem Beispiel folgten bald so Viele nach, z. B. Aelius Lamia (Becker R. A. I 542), dafs 30 Jahre später Dionysius den Gang der Mauer, τείχει δυσευρέτῳ ὄντι διὰ τὰς περιλαμβανούσας αὐτὸ πανταχόθεν οἰκήσεις (IV 13) nur mit Mühe verfolgen konnte.

8. Aufserhalb des *agger Servianus* (15), der in einer Breite von 50 Fufs die Stadt zwischen der *porta*

conservus vili portanda locabat in arca;
hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum; 10
Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti

Collina und *Esquilina* abschlofs, lag ein allgemeiner, namentlich von den kleinen Leuten benutzter Begräbnisplatz, die bei den Ausgrabungen des Jahres 1875 aufgedeckten *puticuli*, *qui locus publicus ultra Exquilias* Varro l. l. V 25, welche davon den Namen hatten *quod vetustissimum genus sepulturae in puteis fuerit*, *et dicti puticoli quia ibi cadavera putescerent* Paullus p. 216. Es sind tief in den Boden eingehauene Gruben zur Aufnahme der Körper, von durchschnittlich 5 Meter Länge und 4 Meter Breite. welche einen Raum von gerade 1000 römischen Fufs in der Fronte und 37,9 Meter Tiefe einnehmen, rings umgeben von überirdischen Grabkammern für die Aschenreste der in den benachbarten *ustrinae publicae* verbrannten Leichen. — *cellae* die engen Sklavenbehausungen im Souterrain. In den *familiae* der grofsen Häuser waren die Sklaven behufs der Beerdigung zu Genossenschaften, mifsbräuchlich *collegia* genannt, (so kennen wir z. B. ein *collegium quod est in domo Sergiae Paullinae* CIL VI 10262) verbunden, und die Bestattung ward von den *conservi* besorgt, welche sie den *libitinarii* in Entreprise gaben (*locabant*), die die Leiche für geringen Preis in einem möglichst billigen Sarge hinausschafften.

10. *hoc* 'hier': zur Abwechselung aber ist die erwartete adverbielle Ortsbestimmung (*huc* 8, *hic* 13) attributiv an das Subjekt angeschlossen. — *miserae plebi:* die kleinen freien Leute, welche *monumenta privata habere non poterant* und die sich daher in Begräbnissodalitäten, *collegia funeraticia,* zusammenthaten um eine gemeinsame Grabstelle erwerben zu können. Bei *commune sepulcrum* möchte man am liebsten an Columbarien denken, welche mit ihren Taubenschlag ähnlichen zu Aschen- oder Urnenbehältnissen eingerichteten *loculi* Tausenden eine Grabstätte boten, schiene nicht die Sitte der Columbarien erst in augusteischer Zeit mit dem Steigen des Bodenwertes aufgekommen zu sein. So wird es wohl mit Porphyrio auf einen gemeinsamen Beerdigungsplatz in der Nähe der *ustrinae publicae* zu beziehen sein. Grund und Boden mag in dieser verrufenen Gegend früher billig genug gewesen sein, so dafs die sehr reichlich bemessene Ausdehnung des Platzes, 1000 Fufs an der Strafse, 300 in die Tiefe nicht verwunderlich ist. Dieselbe wird erwähnt um des komischen Kontrastes willen zwischen der Geräumigkeit ihrer letzten Ruhestelle und der Enge in der sie sich bei Lebzeiten hatten behelfen müssen.

11. *Pantolabo scurrae: fuit autem Mallius Verna trans Tiberim ingenuis parentibus natus, qui quia a multis pecuniam mutuam erogabat Pantolabos est cognominatus*, *sed quamvis aliquot vitiis teneretur*, *tamen propter scurrulitatem compluribus erat domestice notus* Porph. — *Nomentano:* I 1, 102. — *dabat: eleganter Pantolabo et Nomentano*, *qui bona sua comederant*, *lata monimenta praestare nunc dicitur*, *scilicet quia privata habere non poterant* Porph. — *hoc monumentum heredes non sequitur* (oder *sequetur*), gewöhnlich auf den Steinen in *H. M. H. N. S.* abgekürzt, besagt, dafs die Grabstätte (*monumentum*, die herkömmliche Bezeichnung: Wilm. I p. 65) nicht mit dem übrigen Besitz vererbt werde, sondern nur dem daselbst zur Ruhe bestatteten und seinen Descendenten ein Recht daran

mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
hic dabat, heredes monumentum ne sequeretur.
nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque
aggere in aprico spatiari, quo modo tristes 15
albis informem spectabant ossibus agrum;
cum mihi non tantum furesque feraeque suetae
hunc vexare locum curae sunt atque labori,
quantum carminibus quae versant atque venenis
humanos animos: has nullo perdere possum 20
nec prohibere modo, simul ac vaga luna decorum
protulit os, quin ossa legant herbasque nocentis.
vidi egomet nigra succinctam vadere palla

zustehe: die Formel ist hier ironisch auf das *commune sepulcrum* übertragen.

15. *aggere*, auf dem hochgelegenen Wall des Servius, von welchem man vordem den verstimmenden Blick auf die *puticuli* und den Schindanger hatte, und den man deshalb mied. — *tristes*, diejenigen *quibus nunc licet spatiari*. — *informem ossibus agrum*, den an die *puticuli* stofsenden Schindanger, wo die Hinrichtungen gemeiner Verbrecher stattfanden (Tacit. ann. II 32), deren Gebeine dann an der Luft bleichten, ep. 5, 99. — *cum mihi:* während die Menschen es jetzt hier so viel besser haben, habe ich armer Gott nur meine liebe Not mit dem Gesindel. — *feraeque:* der *Esquilinae alites* (ep. 5, 100) und Füchse der Nachbarschaft. — *carminibus:* die alten Vetteln mit ihren Zaubersprüchen und Zaubermitteln, *venenis*, die die Gemüter wahnsinnig machen können: *versant* wie in *furor versat* epp. II 2, 90 oder *amentia verset* II 3, 249.

20. *perdere*, wie ich doch am liebsten möchte, um den frommen Wunsch *ut illam di perdant* zur That werden zu lassen. — *vaga luna*, der hier aufgeht, um v. 35 sich zu verbergen. — *herbasque nocentis* Zauberkräuter, welche von Gräbern oder anderen unheimlichen Stellen gepflückt sein mufsten: *sepulcris caprificos erutos* ep. 5, 17.

Mit v. 23 beginnt die Erzählung seines letzten Abenteuers, welche zugleich auf eine damals stadtkundige Φαρμακεύτρια, die wegen ihres Brauens von Liebestränken und Bereitung von allerhand Liebeszauber berüchtigte Neapolitanerin (ep. 5, 43) Canidia gemünzt ist, welche H. aus einem uns unbekannten persönlichen Anlafs hier verspottet, ep. 5 aber und 17 grimmig angreift. Nach Porphyrio soll sie Gratidia geheifsen haben; Näheres über ihre Persönlichkeit zu ep. 5 und 17. Sie erscheint in einer Mondnacht, wie Medea *vestes induta recinctas, nuda pedem, nudos umeris infusa capillos* Ovid. met. VII 182, mit einer Gehilfin, der älteren Sagana: *memini me legere apud Helenium Acronem Saganam nomine fuisse Horatii temporibus Pompei sagam senatoris, qui a III viris proscriptus est* Porph. — *maiore* zum Unterschied von einer jüngeren Schwester: so findet sich *maior* regelmäfsig als weibliches *praenomen* auf den alten Praenestiner Steinen CIL I 108. 136 u. ö. — *ululantem* vom feierlichen Recitieren der Zaubersprüche: *ternis ululatibus ora solvit* Ovid. met. VII 190. — *pallor:* Totenblässe, die mit der schwarzen Kleidung unheimlich kontrastiert. — *utrasque*

Canidiam, pedibus nudis passoque capillo,
cum Sagana maiore ululantem. pallor utrasque 25
fecerat horrendas adspectu. scalpere terram
unguibus et pullam divellere mordicus agnam
coeperunt: cruor in fossam confusus, ut inde
manis elicerent animas responsa daturas.
lanea et effigies erat, altera cerea: maior 30

statt *utramque*, wie schon bei Caesar (B. G. I 53), betont nachdrücklicher dafs 'alle beide' gemeint sind.

26. Zur Beschwörung der Geister der Abgeschiedenen gehört, wie in der Nekyia (Od. λ 25 fg.) eine Grube, in welcher das Blut eines schwarzen Lammes aufgefangen wird, von dem die Schatten trinken um Sprache zu erlangen (λ 148). Bei diesen Vorbereitungen ist der Gebrauch des zauberbrechenden Eisens ausgeschlossen (s. zu ep. 5, 34; Eisen entweiht den Hain der Dea Dia, an der heiligen Brücke über den Tiber sind keine Eisenteile, Opfertiere beim Vertragsschlufs werden mit einem Kiesel erschlagen), daher das *scalpere unguibus* und *mordicus divellere*. — *inde* 'dadurch', nicht lokal, sondern instrumental, wie in *inde fit* I 1, 117. — *animas:* Apposition zu *manis; daturas*, welche Antwort geben sollen.

30. Die ganze Schilderung von v. 23 bis 36 ist asyndetisch geformt: daher ist *et* v. 30 = *etiam;* im Gegensatz dazu tritt von v. 40 ab das malende Polysyndeton ein. — Horaz verbindet im Folgenden die in Rom in den höchsten aristokratischen Kreisen eingerissene Nekromatie (*psychomantia . . quibus Appius uti solebat* Cic. de divin. I 132 in Vatin. 6, 14) mit dem ihm aus Theokrits zweitem Idyll und Vergils achter Ekloge geläufigen Liebeszauber. Vielleicht sollen die Geister der Abgeschiedenen den spröden Geliebten ängstigen, bis er sich ergiebt: dies ist wenigstens der Zweck der Totenbeschwörung in einem Pariser Zauberpapyrus Denkschr. d. Wien. Akad. XXXVI 28 (s. E. Riefs, Rhein. Mus. 48, 307). Ebenda kehren (wie auch in der Beschwörungsscene bei Vergil ecl. 8, 80) die beiden Puppen (*effigies* 30, *imago* 43) wieder: die eine zückt ein Schwert gegen die andre, die knieend, mit auf den Rücken gebundenen Armen gebildet ist. Ganz ähnlich hier: *suppliciter stabat* das Bild desjenigen an welchem der Zauber verübt wird, dessen Herz schmelzen soll wie das Wachs im Feuer, während die mit Wolle umwundene Puppe — Wolle besitzt unlösbar bindende Kraft — denjenigen vorstellt, von dem die Verzauberung ausgeht, *quae poenis compesceret inferiorem:* daher ist sie *maior*. — *servilibus modis*, meint nicht eine bestimmte Todesart, sondern geht auf die uneingeschränkte Macht des Herrn über Leib und Leben des Sklaven. — *ut quae peritura* mit sehr harter Auslassung von *esset:* oder wäre *quae* hier das Indefinitum? — *altera*. Canidia als die Meisterin ruft die Schutzpatronin aller Zauberinnen an, *voce vocans Hecaten caeloque Ereboque potentem* Verg. Aen. VI 247, während Sagana zu Tisiphone betet. — *serpentis:* die Schlangen als Symbol der Furie, aus deren Haar und in deren Händen sie züngeln. — *canis:* die stygischen Hunde der Hekate. — *Lunamque rubentem:* witzig deutet Priapus die rötliche Farbe des am Horizont hinter den grofsen Monumenten der Nachbarschaft untersinkenden Mondes darauf, dafs derselbe sich vor Scham aus dem Staube gemacht, *ne foret his testis*,

lanea, quae poenis conpesceret inferiorem;
cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae
iam peritura modis. Hecaten vocat altera, saevam
altera Tisiphonen. serpentes atque videres
infernas errare canis Lunamque rubentem, 35
ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
mentior at siquid, merdis caput inquiner albis
corvorum atque in me veniat mictum atque cacatum
† Iulius, et fragilis Pediatia, furque Voranus.
singula quid memorem, quo pacto alterna loquentes 40
umbrae cum Sagana resonarint triste et acutum,
utque lupi barbam variae cum dente colubrae
abdiderint furtim terris, et imagine cerea

während er selbst an die Stelle gebannt ist. — *magna sepulcra*, denn auch grofse vornehme Grabmonumente — man denke an die Caecilia Metella der via Appia — standen weiterhin an der am Leichenfeld vorüberführenden Strafse.

37. *at* stellt dem Zweifel des ungläubigen Hörers die Beteuerung der Wahrheit gegenüber: und wie ein Menschenkind als Höchstes mit einem *at ita me di deaeque perdant* beteuert, so will das Bild des Gottes sich dem Schlimmsten aussetzen, was Menschen und Getier ihm anthun können, und in der Einsamkeit anzuthun pflegen. — *Iulius*, das vornehmste Gentile der Zeit, ist zur Bezeichnung eines verkommenen Menschen platterdings unmöglich: Wilamowitz vermutet *Ulius* (CIL IV 51. 59). — *Pediatia: Pediatius eques Romanus honesto patrimonio consumpto etiam castitatem oris amiserat et indulgentia parentum mollis evaserat ut omnem libidinem cum voluptate pateretur. propter quod eum Horatius feminino nomine Pediatiam appellavit*, erklärt Porphyrio, also in ähnlicher Weise wie in dem beifsenden Witz des Opimius *quid tu Egilia mea? quando ad me venis cum tua colu ac lana?* Cic. de orat. II 68, 277. Die Bosheit wird noch geschärft, wenn man mit Torrentius und Usener *Pedacia* (von *pedere*) schreibt. — *fragilis* = *fracta* im Sinne von *effeminata*. — *furque Voranus: Voranus autem Q. Lutati Catuli libertus omni loco omni tempore furacissimus fuisse dicitur. de quo etiam illud traditur: cum deprehensus a nummulario esset, cuius de mensa nummos subtractos in calceos sibi infarciverat, quidam iocans in eum 'belle' inquit 'sic te nummularius ille exchalciaverat' cum adspiratione secundae syllabae, ut simul et χαλκὸν ei ablatum excalciato obiceret* Porph.

40. Nicht mit hohler Grabesstimme antworten die heraufbeschworenen Schatten, sondern als körperlose Wesen in kläglichen und schrillen Tönen, τετριγυῖαι. — *resonarint*, wie *sonaturum* I 4, 44, hat Bentley den folgenden Conj. Perf. entsprechend für das überlieferte *resonarent* hergestellt. — *lupi barbam:* Wolfsschnauze galt als Apotropaion: *veneficiis rostrum lupi resistere inveteratum aiunt ob idque villarum portis praefigunt* Plin. XXVIII 157. Welche Rolle hier beim Liebeszauber Wolfsbart und Schlangenzahn spielen, ist nicht ganz klar; *furtim* werden sie verborgen, damit nicht etwa ein anderer sie wieder ausgraben und dadurch den Zauber zu nichte machen könne.

largior arserit ignis, et ut non testis inultus
horruerim voces furiarum et facta duarum? 45
nam displosa sonat quantum vesica pepedi
diffissa nate ficus: at illae currere in urbem.
Canidiae dentis, altum Saganae caliendrum
excidere atque herbas atque incantata lacertis
vincula cum magno risuque iocoque videres. 50

44. *largior:* von dem Wachs lodert die Flamme höher: dies Verbrennen der Wachspuppe findet sich auch Theokr. 2, 28 und Verg. ecl. 8, 80 *limus ut hic durescit et haec ut cera liquescit.* — *horruerim:* denn die folgende Explosion ist die Folge seiner Todesangst. — *furiarum:* Canidia und Sagana. — *displosa vesica* wohl nach Lucrez VI 130: *cum plena animae vensicula parva saepe det haut parvum sonitum displosa repente.* — *diffissa nate* ist nicht als Instrumentalis an *pepedi* anzuschliefsen, sondern als Abl. qualitatis an die Apposition *ficus.*

47. *currere:* Infinitiv der Schilderung wie I 5, 12; 31; 9, 9 u. ö. — Der Gipfel der Bosheit ist, dafs der Einen falsche Zähne, der Anderen ein Kahlkopf angedichtet wird, den sie durch eine Perrücke oder einen hohen Kopfputz — beides kann *caliendrum* bedeuten — zu verdecken sucht. Dass ep. 5, 27 *Sagana . . horret capillis* beweist dagegen Nichts, da ja Alles Fiktion des Dichters ist. — *incantata vincula:* geknotete Wollfäden von verschiedenen Farben (*terna tibi haec primum triplici diversa colore licia circumdo* Verg. ecl. 8, 73) spielen in solchem Zauber eine Hauptrolle.

VIIII.

Die dritte ausgeführteste in der Reihe dieser poetischen Erzählungen giebt eine Begegnung mit einem heillosen Schwätzer auf der Sacra via zum Besten, bei welcher dieser sich als litterarischer Dilettant an den nichtsahnenden Dichter andrängt, um durch ihn Zutritt zu Maecenas zu erlangen. Zugleich dient die Abfertigung der ordinären Vorstellungen, welche der zudringliche Patron von dem Tone und der Gesinnung die im Kreise des Maecenas herrsche hegt, dazu das falsche Bild, welches ferner Stehende sich von dem Verhältnis zwischen Maecenas und seinen litterarischen Freunden machen mochten, auf lustige Weise zu berichtigen. Den Namen des ungenannten Dichterlings erraten zu wollen — denken doch Manche an Properz — ist verschwendete Mühe: Horaz zeichnet offenbar nicht ein Individuum, sondern einen Typus. Ebensowenig läfst sich die Abfassungszeit genauer fixieren — natürlich nach 717: wahrscheinlich auch nach I 3, da v. 25 *invideat quod et Hermogenes ego canto* doch wohl eine Bosheit enthält.

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos
nescio quid meditans nugarum, totus in illis:
accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
arreptaque manu 'quid agis, dulcissime rerum?'
'suaviter, ut nunc est' inquam, 'et cupio omnia quae vis.' 5
cum adsectaretur, 'num quid vis?' occupo. at ille
'noris nos' inquit; 'docti sumus.' hic ego 'pluris
hoc' inquam 'mihi eris.' misere discedere quaerens,

1. Die *Sacra via*, hier dem Vers zu Liebe *via sacra* genannt, lief vom *sacellum Streniae* am Esquilin über die Velien längs des Palatins bis zum Forum, und Horaz mufste sie, um von seiner Wohnung auf dem Esquilin (II 6, 33) zur Tiberbrücke (v. 17) zu gelangen, passieren. — *sicut . . mos* geht auf das Folgende; *nugae: sic verecunde poetae nugas solent appellare versiculos suos* Porph. vgl. epp. I 19, 42 und II 2, 141 sowie das catullische *namque tu solebas meas esse aliquid putare nugas* (1, 4). Es ist an die Jamben oder Sermonen zu denken, mit deren Stoffen er sich auf seinen Spaziergängen unablässig trug: I 4, 138; epp. II 2, 70 fg. — *totus in illis* mit ganzer Seele in sie versenkt (*omnis in hoc sum* epp. I 1, 11) und daher durch die unvorhergesehene Begegnung unliebsam aufgeschreckt.

3. *accurrit* besser als *occurrit*, da er nicht umkehrt, sondern sich anschickt H. zu begleiten, *adsectari*. Der Hast (*accurrit*) und forcierten Vertraulichkeit (*arrepta manu*) begegnet die höfliche, durch *notus mihi nomine tantum* motivierte Kühle des Dichters. — *quid agis?* 'wie geht es?' die übliche Begrüfsungsphrase. — *dulcissime rerum*, wie Ovid August mit *pulcherrime rerum* (AA I 213) anredet: der Zusatz steigert den Superlativ: 'mein Allerwertester'. — *suaviter* sc. *ago*. — *ut nunc est* 'wie es sich jetzt anläfst', da er für den nächsten Augenblick, und wie der Fortgang zeigt mit Recht, nicht einstehen kann: also 'unberufen!' — *cupio omnia* (sc. *evenire tibi*) *quae vis*, eine Höflichkeitsphrase, welche auf ein *di dent quae velis* Plaut. Epid. 6 oder das formellere *cuius causa omnia cupio* Cic. ad fam. XIII 75 hinausläuft, und den in der Frage *quid agis* liegenden Wunsch für sein Wohlbefinden artig erwidert.

6. *numquid vis?* 'ich empfehle mich', eigentlich 'du wünschest doch nicht noch etwas?' ist die herkömmliche Formel der Verabschiedung. — *occupo* wie epp. I 7, 66 *occupat et salvere iubet prior;* wie dort Philippus zuerst begrüfst, so empfiehlt sich hier H. zuerst, was der Andere geflissentlich überhört. — *ille*, 'Er' wie 12. 13. 21. 41. 61. 74. — *noris nos* 'du solltest doch Unsereins kennen': warum, erläutert der Zusatz. — *doctus*, wer etwas gelernt hat, bezeichnet absolut gebraucht in dieser Zeit die litterarisch-ästhetische Bildung: *docte Maecenas* epp. I 19, 1. Was der Schwätzer darunter versteht, führt er v. 23—25 aus. — *hic:* darauf kann H. nicht anders als mit einer verbindlichen Wendung erwidern. — *eris* das Futurum im Sinne eines Optativs *ἂν εἴης*: ebenso *facies* 23.

8. *misere . . quaerens*, wie *misere cupis* v. 14, soviel wie *quod misereat*. — In *ire modo ocius, interdum consistere* malt der Rhythmus das abwechselnde Schnellgehen und plötzliche Stehenbleiben (Dödelein). — *puero*, dem begleitenden Sklaven. — *in aurem* um anzudeuten, dafs es indiskret sei ihn länger zu belästigen. — *ad imos talos*,

ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos 10
manaret talos. ʻo te, Bolane, cerebri
felicemʼ aiebam tacitus, cum quidlibet ille
garriret, vicos, urbem laudaret. ut illi
nil respondebam, ʻmisere cupisʼ inquit ʻabire:
iamdudum video: sed nil agis; usque tenebo: 15
prosequar hinc quo nunc iter est tibi.ʼ ʻnil opus est te
circumagi: quendam volo visere non tibi notum:
trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos.ʼ
ʻnil habeo quod agam et non sum piger: usque sequar te.ʼ

also am ganzen Leibe: *talos a vertice pulcher ad imos* epp. II 2, 4. — *Bolanus* ein uns unbekannter Hitzkopf, *cerebrosus* (I 5, 21), der mit seiner aufbrausenden Grobheit sich den Aufdringlichen schon längst vom Halse geschafft hätte. Ein Freund Ciceros M. ⟨Vettius?⟩ Bolanus: ad fam. XIII 77.

13. *garriret*, harmlos plaudern *quod in buccam venerit* (Cicero ad Attic. I 12, 4) z. B. im Briefe Cic. ad Att. VI 2, 10, an und für sich ohne tadelnde Färbung, wie I 10, 41 und auch II 6, 77 zeigen. — *vicos:* sehr beachtenswert ist die schon bei Charisius p. 96 sich findende, möglicherweise bis in das dritte Jahrhundert hinaufreichende Variante *ficos:* das Nächstliegende, die in den Läden ausliegenden frischen Feigen, die Verschönerungsbauten am Forum, giebt den Stoff zur freilich nur einseitigen Unterredung.

14. *respondebam:* das Imperfektum, da H. beharrlich schweigt. — *tenebo* sc. *te* wie der Jäger das erhaschte Wild. Zu diesem Festhalten paſst nur *prosequar*, nicht das ebenfalls gut überlieferte *persequar*, welches in Widerspruch mit dem angefangenen Bilde steht.

17. *circumagere* scheint hier so gebraucht wie *circumducere* in der Sprache der Komödie, im Sinne von ʻanführenʼ. ʻIch habe nicht nötig dir etwas aufzubinden um dich los zu werden: mein Weg führt in die äuſserste Vorstadtʼ wobei dahingestellt bleiben mag, ob er gerade diesen weiten Weg nicht bloſs vorschützt: doch vgl. zu v. 35. — *trans Tiberim* jenseits des Tiber, unter dem Janiculum, wo fluſsabwärts beim ersten Meilenstein der via Portuensis die durch testamentarische Verfügung dem Volk geschenkten *horti Caesaris* (Becker R. A. I 479), fast eine Stunde Wegs vom Forum entfernt, lagen. — *non tibi notum* sowie *cubat* (bettlägerig, wie II 3, 289 epp. II 2, 68) sollen das Gewicht der groſsen Entfernung verstärken: umsonst!

19. Über der Begierde H. festzuhalten, vergiſst er den Termin vor dem Prätor (v. 36). *et non:* der Nachdruck liegt auf der Negation ʻich bin durchaus nicht schlecht zu Fuſsʼ. — *iniquae mentis*, ʻverdrossenʼ, vgl. epp. I 14, 12 *inique*, ist vom Menschen auf den Esel übertragen, wie umgekehrt von letzterem *demitto auriculas* entlehnt ist, um so die beiden Seiten des ursprünglichen Gleichnisses zur Metapher zusammenwachsen zu lassen. — *dorso*, von *gravius* abhängig. — *incipit*, da er jetzt erst seiner eigentlichen Absicht näher tritt. — *si bene me novi* wie epp. I 18, 1 *si bene te novi.* — *Viscum* einen der beiden *Vibii Visci*, die nach I 10, 83 und II 8, 20 zum engeren Freundeskreise des Horaz wie des Maecenas gehörten. — *facies:* s. zu 8.

demitto auriculas ut iniquae mentis asellus 20
cum gravius dorso subiit onus. incipit ille
'si bene me novi, non Viscum pluris amicum,
non Varium facies: nam quis me scribere pluris
aut citius possit versus? quis membra movere
mollius? invideat quod et Hermogenes ego canto.' 25
interpellandi locus hic erat: 'est tibi mater,
cognati, quis te salvo est opus?' 'haud mihi quisquam.
omnis conposui.' 'felices! nunc ego resto.
confice: namque instat fatum mihi triste, Sabella
quod puero cecinit divina mota anus urna: 30
hunc neque dira venena, nec hosticus auferet ensis,
nec laterum dolor aut tussis, nec tarda podagra:
garrulus hunc quando consumet cumque: loquacis,
si sapiat, vitet simul atque adoleverit aetas.'

23. Er ist also ein Mensch wie der *ineptus Crispinus* (I 4, 14), nur dafs er obendrein tanzt wie Milonius (II 1, 24), was für nicht besonders schicklich galt, denn *nemo fere saltat sobrius nisi forte insanit* (Cic. p. Murena 6, 13), und singt wie der *pulcher Hermogenes* (I 3, 129). Damit sich H. empfehlen zu wollen grenzt an bare Verrücktheit: daher fällt dieser plötzlich ein. *locus* = *locus iustus*. — *quis te salvo est opus,* mit dem Hintergedanken: die dir daher einen Curator stellen und auf deine Heilung (epp. II 2, 136) bedacht sein sollten, damit du nicht noch mehr Unheil anrichtest. — *omnis conposui: conponere* ist der wie es scheint erst in dieser Zeit aufkommende Ausdruck für den letzten Akt der Bestattung, das Sammeln und Zusammenlegen der Gebeine des verbrannten Leichnams, *ossa legere et condere* Suet. Aug. 100.

28—34. *hoc Horatius tacitus apud se dicit* Porph. wie v. 11. — *felices* 'die Glücklichen!' da sie ausgelitten haben. — *confice,* nämlich die Aufgabe die du dir gestellt, Alle mit denen du in Berührung kommst unter die Erde zu bringen. — *fatum* die Weissagung, welche Erfüllung heischend aus nächster Nähe droht, *instat* = *urget* s. zu od. III 3, 3. — *Sabella anus,* eine alte *sortilega* aus den Abruzzen, welche nach italischem Brauche aus dem Lostopf weissagt: unter Gebildeten war diese Art von Divination anrüchig — will Cicero doch selbst von dem berühmten Losorakel der *Fortuna primigenia* in Präneste nichts wissen (de divin. II 41, 85), — daher will H. den Spruch als *puer* empfangen haben. — *divina urna,* als wohnte dem irdenen Topf aus welchem die Alte, nachdem sie die beschriebenen Lose durcheinander geschüttelt, den Spruch zieht, dieselbe geheimnisvolle den göttlichen Willen kündende Macht bei, wie dem weissagenden lebenden Wesen, z. B. der *divina avis* od. III 27, 10 oder den *divini vates* AP. 400. Der Spruch selbst parodiert das Enkomion auf den Stifter der Stoa, Zeno *τὸν δ᾽ οὔτ᾽ ἂρ χειμὼν κρυόεις, οὐκ ὄμβρος ἀπείρων, οὐ φλὸξ ἠελίοιο δαμάζεται, οὐ νόσος αἰνή, οὐκ ἔροτις δήμου ἐναρεῖ μένος, ἀλλ᾽ ὅ γ᾽ ἀτειρὴς ἀμφὶ διδασκαλίῃ τέταται νύκτας τε καὶ ἦμαρ* Diog. VII 27. — *quando . . cumque* = *aliquando,* wie in *quando cumque mihi poenas dabis* Ovid. met. VI 544.

ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei 35
praeterita, et casu tum respondere vadato
debebat; quod ni fecisset, perdere litem.
'si me amas' inquit, 'paullum hic ades.' 'inteream si
aut valeo stare aut novi civilia iura:

35. *ventum erat:* das Passivum entspricht gut dem widerwilligen Zwange welchen die unfreiwillige Begleitung dem Dichter auflegt. — Das Vestaheiligtum lag an der dem Forum zugekehrten Ecke des Palatins, neben dem Castortempel und in unmittelbarer Nähe der Gerichtsstätte des Tribunals am puteal Libonis. An ihm mufs H. vorüber um vom Forum aus durch den *Tuscus vicus* zu der Tiberbrücke zu gelangen. — *quarta parte* also in der vierten Stunde: H. der sonst bis zur vierten Stunde zu Hause zu ruhen pflegte (I 6, 122 *ad quartam iaceo, post hanc vagor* . .) ist um des weiten Weges willen früher aufgebrochen. Beim Tribunal sind die Termine schon seit einer Stunde im Gange: *exercet raucos tertia causidicos: in quintam varios extendit Roma labores* Mart. IV 8. — *respondere:* es ist ein Civilverfahren (*civilia iura* 39) gegen ihn anhängig gemacht und er hat daher nach den ersten einleitenden Schritten Kaution, *vadimonium* für sein Erscheinen *in iure*, im Termin vor dem Prätor, geleistet. Heute ist der Termin in welchem er persönlich erscheinen soll *respondere vadato* — schwerlich Dativ und von dem Kläger *petitor* zu verstehen *qui reum vadatus est*, sondern wohl eher, da *respondere* wenn es heifst 'der prozessualischen Ladung Folge leisten' in der Regel absolut steht, Abl. abs. wie *intestato*, *inauspicato*, *sortito*, *compecto* u. ö. — falls er sich nicht schweren Nachteilen für die Fortführung des Prozesses aussetzen will. — *litem: quibus res erat in controversia ea vocabatur lis: ideo in actionibus videmus dici 'quam rem sive litem dicere oportet'* Varro l. l. VII 93. — *litem perdere* kann hier nicht eigentlich heifsen 'den Prozefs verlieren', da eine Verurteilung *in contumaciam* nicht stattfindet, wohl aber 'um den Prozefsgegenstand kommen', wenn nämlich das *vadimonium* die volle Höhe des Streitobjekts erreichte, wie das bei gewissen *actiones* (s. Gaius IV 186) der Fall war. Oder *litem perdere* ist hier ein ungenauer Ausdruck für die Verschlechterung der Prozefslage: das *vadimonium desertum* zog nämlich auch die prätorische *missio in possessionem* nach sich, d. h. die Einleitung des Konkursverfahrens, was ja thatsächlich dem Verlust des Prozesses gleichkam.

38 *si me amas*, mit Hiatus nach dem verkürzten Monosyllabum, ist lediglich konventionelle Höflichkeitsphrase 'wenn du mir den Gefallen thun willst'. — *ades:* Imperativ 'leiste Beistand', nicht als *patronus* sondern als *advocatus: qui defendit alterum in iudicio aut patronus dicitur si orator est, aut advocatus si aut ius suggerit aut praesentiam suam commodat amico* Pseudascon in div. 11. Der eigentlich bei *adesse* erforderte Dativ (*sibi adesses ad Puteal cras* II 6, 35) ergiebt sich aus dem Zusammenhange, und fehlt oft genug: *ades Luculle, Servili, dum dedico domum Ciceronis ut mihi praeeatis postemque teneatis* Cic. de domo 133.

39. H. lehnt energisch ab, weil er einmal physisch das Stehen nicht vertragen könne, und bei der Verhandlung *in iure* vor dem Prätor standen die Parteien, während sie *in iudicio* safsen; sodann, wenn er

et propero quo scis.' 'dubius sum quid faciam' inquit, 40
'tene relinquam an rem.' 'me, sodes.' 'non faciam' ille,
et praecedere coepit. ego, ut contendere durum
cum victore, sequor. 'Maecenas quomodo tecum?'
hinc repetit. 'paucorum hominum et mentis bene sanae.'
'nemo dexterius fortuna est usus. haberes 45

es auch aushielte, könne er nichts nützen, da er von civilistischen Rechtsfragen nichts verstehe, und schliefslich habe er es ja eilig, *propero quo scis*, und könne daher auch nicht etwa warten, bis der Andere fertig sei. — *inteream* feiner als das ordinäre, der Sprache der Komödie angehörende *dispeream* 'ich will in Stücke gehen' des Schwätzers v. 47.

41. *rem pro lite dixit* Porph. s. zu 37. — *sodes: libenter etiam copulando verba iungebant, ut 'sodes' pro 'si audes', 'sis' pro 'si vis'.* Cic. orat. 45, 154. — *praecedere:* H. ist in der Hoffnung hier seinen unliebsamen Begleiter loswerden zu können, stehen geblieben: vergebens! und da jener ihm so an Unverfrorenheit überlegen ist (*victor*), so fügt er sich in das Unvermeidliche. — *ut durum* sc. *est*, was die weitaus beste Überlieferung ausläfst.

43. *quomodo tecum* sc. *agit:* der Sinn ist 'steht Maecenas recht intim mit dir?' damit nimmt er die vorher abgebrochene Konversation wieder auf, *repetit* sc. *sermonem*, um auf sein eigentliches Anliegen, H. möge ihn bei Maecenas einführen, zu kommen. Die Antwort, denn die Worte *paucorum . . . sanae* sind mit Porphyrio Horaz zuzuweisen, ist wie sich von selbst versteht ausweichend: indem sie betont dafs M. nur Wenigen Zutritt verstatte und sehr vorsichtig sei, will sie durchblicken lassen, dafs der Frager mit seiner Annahme grofser Intimität doch irren könne, und so versteht sie auch der Schwätzer, da er im Folgenden seinen Beistand anbietet. — *paucorum hominum:* Gen. qualit. wie in *regem élegantem narras.* P *immo sic homost: perpáucorum hominum.* P *immo nullorum arbitror, si técum vivit* Terent. eun. 409. — *mentis bene sanae* charakterisiert die vorsichtige Bedächtigkeit des *cautus adsumere dignos* (I 6, 51), wie die Verbindung *pro bene sano ac non incauto* I 3, 61 zeigt.

45. Erwiderung des Schwätzers: 'Ja, ja, so hat noch Niemand sein Schäfchen aufs Trockene gebracht!', doch wohl wie Maecenas, im Hinblick auf die vornehme Abgeschlossenheit seines Lebens, die er sich gestatten darf. Bezieht man *nemo dexterius* auf Horaz und ergänzt *quam tu*, so ist das folgende Anbieten des Beistandes unmotiviert. — *secundas ferre* sc. *partes* die zweite Rolle spielen — *ferre*, wie in *simiae partes ferat* Plaut. merc. 276, weil an die Maske welche der bezügliche Schauspieler trägt gedacht ist, — gehört der Terminologie der Bühne, speziell des Mimus an, in welchem der Träger der zweiten Rolle, in der Regel der Parasit (Fest. p. 326 *salva res*), nur dem Hauptacteur zu sekundieren hatte: epp. I 18, 14; *Q. Arrius qui fuit M. Crassi quasi secundarum* Cic. Brut. 69, 242. — *hunc hominem*, wie τὸν ἄνδρα τόνδε auf den Sprechenden bezogen und von dem entsprechenden Gestus begleitet zu denken, gehört der Sprache der Komödie an. — *tradere* ist das übliche Wort das Einführen eines Freundes bei einem dritten zu bezeichnen: epp. I 9, 3; 18, 78. — Zu *ni summosses* ist *si me tradi-*

magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,
hunc hominem velles si tradere. dispeream ni
summosses omnis.' 'non isto vivimus illic
quo tu rere modo: domus hac nec purior ullast
nec magis his aliena malis; nil mi officit, inquam, 50
ditior hic aut est quia doctior; est locus uni
cuique suus.' 'magnum narras, vix credibile.' 'atqui
sic habet.' 'accendis quare cupiam magis illi
proximus esse.' 'velis tantummodo: quae tua virtus,
expugnabis: et est qui vinci possit, eoque 55
difficilis aditus primos habet.' 'haud mihi dero:

disses zu denken: 'hättest du dich auf deinen Vorteil verstanden und mich dort eingeführt, du wärest jetzt allein Hahn im Korbe'. *dispeream:* s. zu 38.

48. Diese gemeinen Vorstellungen von der Art des Verkehrs im Hause des Maecenas vermag H. nicht länger ohne Widerspruch anzuhören: *isto modo:* 'wie du dir da denkst' in eifersüchtigen Intrigen um einander in der Gunst des Maecenas auszustechen. — *vivimus,* feiner als *vivitur*, indem H. solchen schmutzigen Mifsdeutungen gegenüber 'das volle vornehme Bewufstsein ein Glied des edlen Kreises zu sein' (Fritzsche) hervorkehrt. — *purior* weist die in *nemo dexterius fortuna est usus* liegende Insinuation gegen Maecenas selbst zurück, *his aliena malis* (Dativ nach Horazischem Sprachgebrauch s. zu od. I 27, 5) die Vorstellung von der *invidia* seiner *convictores.* Nicht minder kehrt sich die Entrüstung des Dichters, welche aus dem nachdrücklichen *inquam* (od. II 8, 13 sat. II 7, 22; 8, 27) herausgehört werden soll, gegen die Andeutung, als nehme er selbst nicht den ihm gebührenden Platz ein. — *hic* 'dieser zum Beispiel', s. zu II 3, 23. — *quia* steht ἀπὸ κοινοῦ wie *quod* in *inopis me quodque pusilli finxerunt animi* I 4, 17.

52. *magnum* 'grofsartig!' — *atqui* 'und doch, so unglaublich es dir vorkommt!'. — *sic habet:* Wendung der Umgangssprache für *sic se habet.* Die belustigende Unverfrorenheit mit welcher der Schwätzer seine so eben v. 46 geäufserte Gesinnung verleugnet und sich auf den entgegengesetzten Standpunkt des idealistischen Dichters stellt, hat auch den eigentlich nach *accendis* erwarteten Folgesatz (*ut . . cupiam*) in ein begründendes *quare magis cupiam* 'das ists ja grade, warum ich noch mehr wünsche' übergehen lassen. — *proximus esse* ist persönlicher Ausdruck für adverbielles *prope esse.* Unterdessen hat H. sein Gleichgewicht wieder gefunden und hänselt nunmehr seinen Begleiter, indem er ihm zuredet es doch zu versuchen sich Maecenas zu nähern, und seine Freundschaft im Sturm zu erobern: *virtus, expugnabis, vinci* fliefsen aus demselben schon v. 42 (*contendere cum victore*) angefangenen Bilde.

56. Ganz Feuer und Flamme entwickelt er seinen Operationsplan, der freilich auf Maecenas Charakter pafst, wie die Faust aufs Auge. — *exclusus*, eigentlich vom Liebhaber, dem die Thüre des Mädchens verschlossen bleibt: I 2, 67; II 3, 260. — *tempora* 'günstige Augenblicke' auf der Strafse, wo er mir nicht entrinnen kann: *temptaturum aditus et quae mollissima fandi tempora* Verg. Aen. IV 293. — *occurram*, wie er es heute mit Ho-

muneribus servos corrumpam: non, hodie si
exclusus fuero, desistam; tempora quaeram,
occurram in triviis, deducam. nil sine magno
vita labore dedit mortalibus.' haec dum agit ecce 60
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum
qui pulchre nosset. consistimus. 'unde venis et
quo tendis?' rogat et respondet. vellere coepi,
et pressare manu lentissima bracchia, nutans,
distorquens oculos, ut me eriperet. male salsus 65
ridens dissimulare, meum iecur urere bilis.
'certe nescio quid secreto velle loqui te

raz gethan; *deducam*, sei es nach Hause zurück, sei es hinab auf das Forum. — Selbstgefällig und ohne dem leisesten Zweifel am Erfolge Raum zu verstatten schliefst er mit dem Spruche des Branchidenorakels *οὐδὲν ἄνευ καμάτου πέλει ἀνδράσιν εὐπετὲς ἔργον* (Ps. Phokylid. 162).

60. Da begegnet ihnen der witzige Aristius Fuscus, der Freund des Dichters an welchen od. I 22 und epp. I 10 gerichtet sind. Aber mit einem Blick hat der Schalk die Situation durchschaut und ist entschlossen H. in der Klemme stecken zu lassen. — *pulcre nosse* 'durch und durch kennen' gehört familiärer Redeweise an: *Lepidum pulcre noram* Cic. ad fam. X 23; daher meint Horaz auf sein Mitleid rechnen zu dürfen. — *unde venis et quo tendis* oder kürzer *unde et quo?* II 4, 1 *ποῖ δὴ καὶ πόθεν* Plato Phaedr. 227[a] gehört zusammen. — *rogat:* Aristius. *respondet* 'hat er zu beantworten'. — *vellere*, an seiner Toga; *pressare* das Frequentativum von *premere:* da das Zupfen Nichts hilft, so kneift H. ihn verstohlen in den Arm: vergeblich, er thut als sähe und merke er Nichts; andere Überlieferung ist *prensare*, aber *manu* wäre bei *prensare* selbstverständlich, und ist zugesetzt, um ein *pede pedem pressare* auszuschliefsen. — *lentissima* ist von der Langsamkeit der Bewegung auf die Empfindung übertragen, welche durch Nichts sich erregen läfst. — *eriperet* aus den Händen des Siegers (43), der ihn gleichsam zur Schlachtbank (74) schleppt. — *male salsus* ist fast so viel wie *insulsus* (s. zu od. I 9, 24), denn einen guten Freund so zappeln zu lassen ist kein Witz mehr, so spafshaft es auch Aristius dünkt, der sich das Lachen kaum verbeifsen kann. — *dissimulare:* er stellt sich als ob er nichts merke, während H. innerlich vor Wut kocht: *urere* vom Zorn, wie epp. I 2, 13.

67. Da alle Zeichensprache Nichts hilft, mufs H. zu Worten greifen: durch *certe* wird die folgende Aussage als eine *res certa* bezeichnet, nachdem sie vorher *incerta* gewesen, da er sich hat darauf besinnen müssen: 'Richtig! du sagtest ja . . .' Aristius ist zwar nicht so grausam H. Lügen zu strafen, lehnt es aber ab den heutigen hohen jüdischen Festtag durch eine geschäftliche Besprechung zu entweihen. — *tricesima sabbata: sabbata lunaria significat* Porph., also 'der dreifsigste' als Neumondtag, an dem wie an den Wochensabbaten der Geschäftsverkehr bei den Juden ruhte (Dombart Arch. f. Lexicogr. VI 273); *sabbata tricesima* für die Sabbatruhe am dreifsigten ist mit ähnlicher Kürze gesagt wie *cultaque Iudaeo septima sacra Syro* Ovid. AA I 76. Übrigens vgl. zu I 5, 100. — *vin tu* 'du willst doch nicht' mahnt in der Regel ab, während

aiebas mecum.' 'memini bene, sed meliori
tempore dicam: hodie tricesima sabbata: vin tu
curtis Iudaeis oppedere?' 'nulla mihi' inquam 70
'relligio est.' 'at mi: sum paullo infirmior, unus
multorum. ignosces: alias loquar.' huncine solem
tam nigrum surrexe mihi! fugit inprobus ac me
sub cultro linquit. casu venit obvius illi
adversarius et 'quo tu turpissime?' magna 75
inclamat voce, et 'licet antestari?' ego vero

vis tu 'willst du nicht?' auffordern würde. — *curtis = circumcisis.* — *oppedere:* der verächtliche Ausdruck für 'in das Gesicht schlagen' höhnt die *Iudaei fetentes:* noch drastischer *εἷς τις τῶν στρατιωτῶν ἀνασυράμενος τὴν ἐσθῆτα καὶ κατακύψας ἀσχημόνως προσαπέστρεψε τοῖς Ἰουδαίοις τὴν ἕδραν καὶ τῷ σχήματι φωνὴν ὁμοίαν ἐπεφθέγξατο* Ioseph. Bl. II 12. — Der aufgeklärte Epikureer Horaz fühlt sich frei von solcher Rücksicht auf die fremde Superstition: nicht so der Schalk Aristius, der als *unus multorum* kein solch 'starker Geist' zu sein heuchelt und mit *alias loquar* sich empfiehlt.

72. *solem nigrum:* umgekehrt sagt Catull von Tagen ungetrübten Glücks *fulsere quondam candidi mihi soles* 8, 3. Den Sonnenaufgang betont H. da ihn dies Ungemach so früh am Morgen getroffen. Der Infinitiv cum accusativo in dem affektvollen Ausruf gehört vorwiegend der älteren Sprache sowie familiärer Redeweise an: H. hat ihn daher nur in den Epoden (8, 1) und Satiren (II 4, 83; 8, 67), Vergil dagegen als Archaismus wieder hervorgeholt. — *inprobus,* weil er das zu seiner Freundschaft gehegte Vertrauen getäuscht, 'der Verräter!' — *sub cultro* wie ein wehrloses Schlachtopfer, bereit den Todesstofs (29) zu empfangen.

74. Da in der höchsten Not erscheint als Retter der Kläger in dem Prozesse in welchem der Schwätzer soeben den Termin versäumt hat, und schreitet zur *in ius vocatio* mittelst *manus iniectio,* denn ungeachtet der für den Beklagten sehr ungünstigen Folgen des *vadimonium desertum* (s. zu 37) war es für den Kläger, wenn er sicher darauf rechnete den Prozefs zu gewinnen, immerhin erwünschter ihn ordnungsmäfsig zu erledigen, um ferneren Weiterungen zu entgehen. — *licet antestari: adversarius molesti illius Horatium consulit an permittat se antestari, iniecta manu extracturus ad praetorem quod vadimonio non paruerit . . porro autem qui antestabatur quem auriculam ei tangebat atque dicebat 'licet te antestari'? si ille responderat 'licet', tum iniecta manu adversarium suum extrahebat; nisi autem antestatus esset qui inicere manum adversario volebat iniuriarum reus constitui poterat.* Porph. Horaz antwortet gar nicht erst mit *licet,* sondern hält voll Freude sofort sein Ohr hin. Den Sinn dieses Symbols erläutert Plinius: *est in aure ima memoriae locus, quem tangentes antestamur* XI 251. — *utrimque:* Kläger und Beklagter schreien laut, so dafs auf der Strafse ein Auflauf entsteht, *undique concursus.* Die Kürze der Kola und der Ersatz der Prädikatsverba durch Substantive malt die Erregtheit der Situation. Die feierlichen Schlufsworte übertragen das homerische auch von Lucilius (308 L) gebrauchte *τὸν δ' ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων* Υ 443:

oppono auriculam. rapit in ius: clamor utrimque,
undique concursus. sic me servavit Apollo.

der Gott der Poesie rettet diesmal noch seinen Jünger: von einem besondern Heiligtum Apolls in der Gegend des *Tuscus vicus* oder des *Velabrum*, wo wir uns diese Schlufsszene abspielend zu denken haben, ist nicht das Geringste bekannt.

X.

Epilog, der im Eingang an die abfällige formale Kritik, welche in der vierten Satire an Lucilius geübt worden, anknüpft und dieselbe damit, dafs gerade das Gebiet des Witzes künstlerischen Gesetzen unterworfen sei rechtfertigt (1—19), sowie durch den Hinweis auf des Lucilius Sprachmengerei verstärkt (20—30). Aber wenn Horaz selbst dem Trieb zu satirischer Dichtung nachgegeben, da die anderen Gebiete der Poesie, Drama, Epos, Idyll schon ihre trefflichen Bearbeiter gefunden (30—48), so falle es ihm doch nicht ein, sich damit über Lucilius stellen zu wollen. Den Widerspruch der darin seinen früheren abschätzig klingenden Äufserungen gegenüber zu liegen scheine, löst er durch die Berufung auf das Beispiel des Lucilius, der selbst in ähnlicher Weise an Ennius und Accius Versen herbe Kritik geübt und der gewifs, lebte er jetzt, seine Verse ganz anders würde feilen müssen (48—71). Denn ein gebildetes Publikum, und nur für ein solches zu dichten lohnt der Mühe, erhebt ganz andere Ansprüche: so schliefst denn die Satire mit der Aufzählung der Freunde und Gönner, an deren Urteil ihm liege und deren Beifall er hoffe, während er die Anzapfungen eines Pantilius und Fannius oder Demetrius und Hermogenes verachte.

Offenbar hat H.'s Urteil über Lucilius nicht nur seine persönlichen Gegner gereizt, sondern auch Manche seiner Freunde befremdet, so dafs er es für geraten hielt bei der Publikation der ganzen Sammlung diesen Schutzbrief beizugeben, der zugleich die Zehnzahl der zu einem Ganzen vereinigten Dichtungen abrunden sollte. Die Abfassungszeit, unmittelbar vor Veröffentlichung des ganzen Buches, ist 719 oder wenig später anzusetzen.

[Lucili, quam sis mendosus, teste Catone
defensore tuo pervincam, qui male factos

Die ersten acht nur in einigen Handschriften erhaltenen Verse sind zu inhaltsreich und doch wiederum in ihren Anspielungen auf persönliche Beziehungen zu undeutlich, sowie in der Anknüpfung mit *ut redeam illuc* zu ungeschickt, als dafs man sie für den absichtlichen

emendare parat versus, hoc lenius ille
quo melior vir et est longe subtilior illo
qui multum puerum est loris et funibus udis
exhortatus, ut esset opem qui ferre poetis
antiquis posset contra fastidia nostra,
grammaticorum equitum doctissimus. ut redeam illuc,

Zusatz eines späteren Herausgebers, etwa des Terentius Scaurus, halten könnte. Sie sehen vielmehr ganz so aus als seien sie ursprünglich als Parallelstelle beigeschrieben, und nur später durch Einschaltung von *ut redeam illuc* zurecht gestutzt worden, um den abgerissenen Eingang *nempe . . dixi* zu vermitteln. Ihr Verfasser war wohl ein Zeitgenosse des Horaz, welcher die schonende Art, mit der Valerius Cato die metrischen Härten der lucilischen Dichtung zu verbessern suche, der Härte und zugleich doch Stumpfheit gegenüberstellt mit welcher der *grammaticorum equitum doctissimus* verfahre. Dafs mit letzterem Prädikat der *plagosus Orbilius*, Horazens alter Lehrer, welcher ehe er sich seit 691 der Lehrthätigkeit widmete *in Macedonia corniculo, mox equo meruit* (Sueton de gramm. 9), bezeichnet wird, ist schon längst gesehen. Es sind also Verse aus einer ästhetisch-polemischen Dichtung, welche die formalen Schwächen des Lucilius vom Standpunkt der νεώτεροι aus, deren theoretisches Schulhaupt Cato war, kritisierte, und vielleicht mit durch die horazischen Satiren angeregt war: eine Schrift des Curtius Nicias *de Lucilio*, die möglicher Weise dieser Zeit angehört erwähnt Sueton de gramm. 14.

teste Catone: P. Valerius Cato (*vita* bei Sueton de gramm. 11), das Haupt der jüngeren alexandrinisierenden Dichterschule, der Genossen des Calvus und Catull, als *Latina Siren, qui solus legit ac facit poetas* von seinen Verehrern gefeiert, hat mindestens bis 740 gelebt und scheint nach den Worten *qui male factos emendare parat versus* zu schliefsen, eine Ausgabe des Lucilius, dessen Gedichte er als junger Mensch hatte von Vettius Philocomus erläutern hören (Sueton a. O. 2), geplant zu haben, welche den Text den Ansprüchen der entwickelten metrischen Technik entsprechend verbessern und so den Klassiker der Satire den gebildeten Kreisen wieder näher bringen sollte.

hoc Abl. dem folgenden *quo* entsprechend, indem *ille* lediglich das Subjekt wieder aufnimmt (s. zu od. IV 9, 51): freilich ist es dann nicht sehr geschickt, dafs *ille* im nächsten Verse sich wieder auf eine ganz verschiedene Person bezieht. Oder beginnt, wie Nipperdey (Opusc. 493) wollte, mit *hoc* als Accusativ, sc. *facit*, ein neuer Satz? — *quo* steht hier, wie seit Livius öfters in der Prosa, an Bedeutung einer kausalen Konjunktion ('weil') nahe, daher kann *longe subtilior* davon abhängen. — *melior vir: Lucili nostrum melioris utroque* II 1, 29. — *longe subtilior* weicht von H.'s Sprachgebrauch ab, der sonst den Komparativ nur mit *multo* (*pulcrior multo* od. II 8, 7 *m. suavius* II 8, 89 u. ö.) steigert, wenn man nicht II 5, 73 *vincit longe prius* verbinden will: Wölfflin Komparation 40. — Das überlieferte *puer et loris . . exoratus* ist unmöglich richtig: weder das Fehlen des *Vbi finiti* noch das für das Verhältnis von Schüler zu Lehrer unpassende *loris exoratus* lassen sich ertragen: und wer sollte der mit Schlägen gedrillte *grammaticorum equitum doctissi-*

Nempe inconposito dixi pede currere versus
Lucili. quis tam Lucili fautor ineptest
ut non hoc fateatur? ʻat idem, quod sale multo
urbem defricuit, charta laudatur eadem.ʼ
nec tamen hoc tribuens dederim quoque cetera: nam sic 5
et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.

mus sein? Nachdem für *exoratus* das richtige *exhortatus* aus einigen Hdsch. eingesetzt und damit die aktivische Form des Satzes gefunden worden, ergab sich die Verwandlung von *puer et* in *puerum est* sowie die Deutung auf Orbilius von selbst. Der *puer*, den Orbilius auf diese Weise zum ästhetischen Kritiker und Verteidiger der alten Dichter (der Dramatiker, Ennius, Naevius) zustutzte, mag dann entweder sein Sohn (*reliquit filium Orbilium et ipsum grammaticum professorem* Sueton 9) oder Scribonius Aphrodisius (*Orbilii servus ac discipulus* Sueton 19), der Gegner des Verrius Flaccus sein: dafs seine stramme Zucht nicht bei gelinden Züchtigungen stehen blieb zeigt der Vers des Domitius Marsus *si quos Orbilius ferula scuticaque cecidit.* — *udis:* Schläge mit angefeuchteten Riemen oder Stricken sind besonders wirksam.

1. *Nempe* führt den Leser mitten in eine lebhafte Erörterung hinein, und beantwortet hier den vorausgesetzten Vorwurf ungerechter Beurteilung des Lucilius dadurch, dafs die angegriffene Behauptung richtiggestellt und begründet wird: ʻAllerdings habe ich gesagt —ʼ. H. bezieht sich auf seine Charakteristik des L. als *durus conponere versus* I 4, 8: das dort v. 11 gebrauchte Bild vom Flufs der Darstellung ist hier vertauscht mit dem durch den Doppelsinn von *pes* nahegelegten vom Einherschreiten der Verse, die, wenn man ihrer 200 auf einmal aus dem Ärmel schüttelt, sich überstürzen, *currunt.* — *tam . . inepte*, weil *fautor est* = *favet:* s. zu I 3, 49. — *at . . laudatur:* Einwand des Gegners der einen Widerspruch aufzustechen meint: vgl. 20. 23. — *sale multo:* der Singular, weil *sal* zugleich in eigentlichem Sinne verstanden werden soll, wie *defricuit* zeigt. In derselben Weise spielt in *Bioneis sermonibus et sale nigro* epp. II 2, 60 das Letztere zugleich auf das zum Einsalzen der Fische — Bions Vater war ταριχέμπορος — gebrauchte geringere Salz an. — *charta eadem*, in demselben Gedichte: *facetus*, *emunctae naris* geht I 4, 7 voraus. — *nec tamen* = *attamen non* . . wie epp. I 7, 23. — *tribuens* = *cum tribuebam; dederim* ʻmöchte ich damit zugleich zugestanden habenʼ. — *sic:* wenn polemischer Witz alle übrigen poetischen Vorzüge in sich schlösse.

6. Decimus Laberius (649—711), der furchtbarste und bedeutendste Dichter des Mimus, der einzigen noch lebenskräftigen Spielart des Dramas in der ciceronischen Zeit. In seinen ʻLebensbildernʼ brachte er zeitgenössische Zustände und Typen auch aus höheren Kreisen, welchen er als Ritter angehörte, auf die Bretter und geifselte sie mit ebenso schonungsloser Ungebundenheit des Witzes — *asperae libertatis* charakterisiert ihn Macrob. Sat. II 7, 2 — wie genialer Freiheit von allen Fesseln der gebildeten Sprache. Als Horaz schrieb waren seine Mimen durch die politisch zahmeren und sprachlich vollendeten Improvisationen des Syrers Publilius so in den Hintergrund gedrängt, dafs H. es als einleuchtend absurde Konsequenz der Behauptung

ergo non satis est risu diducere rictum
auditoris: et est quaedam tamen hic quoque virtus:
est brevitate opus, ut currat sententia neu se
inpediat verbis lassas onerantibus auris, 10
et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
interdum urbani, parcentis viribus atque
extenuantis eas consulto. ridiculum acri
fortius et melius magnas plerumque secat res. 15
illi scripta quibus comoedia prisca viris est

seines Gegners hinstellen kann 'dann müſste ich auch Laberius bewundern'. — *rictum* vulgäre Bezeichnung des Mundes, 'Maul': noch Cicero durfte in jungen Jahren von einer Statue des Herkules sagen *ut rictum eius ac mentum paullo sit attritius* Verr. IV 94. — *auditoris:* da mit *ergo* die Konsequenz des *nam sic . . mirer* für die Beurteilung der *facetiae* des Lucilius gezogen wird, so erwartet man vielmehr entweder *lectoris*, oder im Anschluſs an die Exemplifikation auf Laberius *spectatoris:* aber der Witz setzt eigentlich Hörer voraus, Lesen ist nur ein Surrogat. Daher auch im Folgenden *auris* (10) und *sermone* (11). — *hic*, in der Anwendung des Lächerlichen, welche nicht so einfach und kunstlos ist wie es nach dem ablehnenden *non satis est* scheinen möchte. — *virtus* fast gleich *ars*, wie denn das Folgende eine kurze Theorie des Komischen in der Poesie entwickelt.

9. *brevitate: sed acutior est illa atque velocior in urbanitate brevitas* Quint. VI 3, 45. — *tristi* 'ernst': *oderunt hilarem tristes tristemque iocosi* epp. I 18, 89. — Der Redner steigert durch künstliche Mittel sein Vermögen, der Dichter giebt sein Herzblut her, im Gegensatz zu der *εἰρωνεία* des *urbanus*, der als *dissimulator opis propriae* (epp. I 9, 9) mit seiner Kraft zurückhält und sich kühler giebt als er wirklich ist. Der schwer faſsbare Begriff des *urbanus* und der *urbanitas* ist erst in ciceronischer Zeit aufgekommen (Quint. VIII 3, 34): der witzige Epigrammatiker Domitius Marsus hatte ihn in einer eigenen Monographie analysiert und nicht auf das Gebiet des Witzes allein beschränkt: *quaedam non ridicula sed cuilibet severissimae orationi convenientia eleganter dicta . . . quae sunt quidem urbana sed risum tamen non habent* Quint. VI 3, 102.

14. *est plane oratoris movere risum . . . quod tristitiam ac severitatem mitigat et relaxat odiosasque res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit* Cic. de orat. II 58, 236. Dem *dissolvit* entspricht hier das mit Rücksicht auf *acri fortius* gesetzte *secat.*

16. Warum hier plötzlich auf die Dichter der alten attischen Komödie zurückgegriffen wird, erklärt sich aus I 4, 1 fg.: zugleich hat die Erinnerung an jene Stelle die Attraktion *quibus . . viris* bewirkt. Aber während dort die gänzliche Abhängigkeit des Lucilius von den Dichtern der alten Komödie behauptet wurde, ist hier der polemische Witz der einzige Vergleichspunkt zwischen den beiden Dichtungsgattungen; v. 66 wird die Originalität der lucilischen Satire unumwunden anerkannt. — *stabant:* das Bild vom aufrecht stehenden Sieger im *ἀγών*

hoc stabant, hoc sunt imitandi: quos neque pulcher
Hermogenes umquam legit neque simius iste
nil praeter Calvum et doctus cantare Catullum.
'at magnum fecit quod verbis Graeca Latinis
miscuit.' o seri studiorum, quine putetis 20
difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti
contigit? 'at sermo lingua concinnus utraque

der dramatischen Dichtungen, um auszudrücken, dafs ein Stück Beifall gefunden, hat schon Terenz Phorm. prol. 9 *quom stetit olim nova;* vgl. auch epp. II 1, 176 — Hermogenes (s. zu I 3, 129) und Konsorten werden diejenigen sein, welche sich am meisten über H.'s Urteil über Lucilius aufgehalten haben. *pulcher*, der 'schöne' Hermogenes, wohl nur um des Gegensatzes zu dem Folgenden willen: denn der Affe ist Sinnbild der Häfslichkeit, *simia quam similis, turpissima bestia, nobis* Ennius sat. 45. *Demetrium* (v. 90) *autem modulatorem propter maciem ac parvitatem corporis hoc nomine appellat* Porph. — *cantare* 'nachleiern' steht mit witzigem Doppelsinn in diesem Zusammenhang für *decantare*, wie auch Cicero sich über Cornelius Gallus den Übersetzer des Euphorion und seine Genossen als *cantores Euphorionis* lustig macht. — C. Licinius Calvus der genialste Redner und Epigrammatiker, sowie sein Freund C. Valerius Catullus der talentvollste Dichter der anticaesarianischen Partei, sind die Repräsentanten jener modernen vielfach verkünstelten Geschmacksrichtung, von der Horaz, dessen Neigung sich schon jetzt viel mehr den alten griechischen Klassikern zuwendet, sich abgestofsen fühlt.

20. Einwand der Verehrer des Lucilius: *verbis* ist Dativ, wie in *Laribus tuum miscet numen* od. IV 5, 34. Von dieser Sprachmengerei des Lucilius ist *hoc nolueris et debueris te si minus delectat, quod τεχνίον Isocratium est, ληρῶδεsque simul totum ac συμμειρακιῶδεs* (156 L.) ein charakteristisches Beispiel von vielen. Noch Cicero kämpft dagegen, *ne ut quidam graeca verba inculcantes iure optimo rideamur* de offic. I 31, 111. — *o seri studiorum* übersetzt das griechische ὀψιμαθεῖς: *est adeo id vitium serae eruditionis quam Graeci ὀψιμαθίαν appellant, ut quod numquam didiceris, diu ignoraveris, cum id scire aliquando coeperis, magni facias quo in loco cumque et quacumque in re dicere* Gell. XI 7, 3. Demjenigen, welchem wie H. das Griechische in der Jugend so vertraut geworden, dafs er sich in griechischer Dichtung versuchen durfte (v. 31), mufs dieser überwundene Standpunkt ungemein spafshaft dünken. — *quine putetis* ist aus *qui putetis* und *putatisne* zusammengeflossen. — *Pitholeonti*, wohl kein anderer als M. Otacilius Pitholaus, der *cum Caninius Rebilus uno tantum die consul* (a. 709) *fuisset, dixit 'ante flamines, nunc consules diales fiunt'* Macrob. II 2, 13. Dafs Caesar *Pitholai carminibus maledicentissimis laceratam existimationem suam civili animo tulit* erzählt Sueton Caes. 75, und diese Epigramme mag H., den bei der Bildung des Dativs *Pitholeonti* die Nebenform Πειθόλεως irre geführt hat, hier meinen.

23. *at* . . Rechtfertigung des *at magnum fuit* v. 20. — *concinnus* ist um des folgenden Vergleichs willen gewählt, da *concinnare* 'verschneiden' (s. zu I 3, 50) älterer (von Cato öfters gebrauchter: Plin.

suavior, ut Chio nota si conmixta Falernist.'
cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum 25
dura tibi peragenda rei sit causa Petilli?
scilicet oblitus patriaeque patrisque Latini,
cum Pedius causas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
verba foris malis Canusini more bilinguis; 30
atque ego cum Graecos facerem, natus mare citra,

XIV 129 Cato 115. 122) technischer Ausdruck der Weinbereitung ist. — *nota:* od. II 3, 8. Der herbere italische Falerner wird mit griechischem süfsen Chier (*Chia* ist Ablativ) verschnitten. — *cum versus facias* 'blofs wenn du Verse schmiedest?' Der Konjunktiv, weil der Satz als Nebensatz zu dem als Objekt zu *percontor* vorschwebenden *num sermo . . suavior fiat* gedacht ist. — *te ipsum:* die Frage geht an dein besseres 'Selbst' und heischt somit aufrichtige Beantwortung. — *causa Petilli:* s. zu I 4, 94. Dieser Seitensprung zu der Beredsamkeit hat nur den Zweck das folgende Kompliment vor dem Purismus des Messalla zu ermöglichen.

27. *scilicet oblitus . . malis:* wenn du den Petillius verteidigst, wirst du vermutlich (natürlich ironisch gemeint), während du doch siehst wie sich ein Pedius und Messalla in ihren Reden abmühen (um sich jedes Fremdwortes zu enthalten), es vorziehen statt reinen Lateins das griechisch-lateinische Kauderwelsch der Canusiner zu reden. Bei der Bentley'schen Änderung *oblitos* geht jede Beziehung des voraufgehenden *cum tibi peragenda sit causa* verloren. — *pater Latinus* der alte Herrscher von Latium der Aeneas bei sich aufnimmt, der Stammheros der 'lateinisch' redenden Menschen. — *Pedius Poplicola* ist vermutlich ein Vetter des Messalla, da die Mutter des Q. Pedius cos. 711, den Caesar zum Miterben Oktavians eingesetzt (Plin. XXXV 21), eine Valeria aus dem Hause der *Messallae* war. Die elenden pseudakronischen Scholien, nicht Phorphyrio, verwechseln ihn mit dem Bruder Messallas L. Gellius Publicola, über den s. zu v. 85. Möglich wäre es auch immerhin dafs *Poplicola* zum folgenden *Corvinus* zu ziehen ist, wie Fritzsche wollte. — *exsudet* kann nicht auf die Schwierigkeit der *causa Petilli* gehen — wozu dann auch der Plural *causas*? — sondern bezeichnet das überaus peinliche jedem Leser bekannte Bemühen des *latini sermonis observator diligentissimus,* wie Seneca (contr. II 4, 8) den Messalla nennt, Fremdworte zu vermeiden. — *Canusini bilinguis:* in dem halbhellenischen Apulien sprach man ein aus Italisch (früher Oskisch, jetzt Lateinisch) und Griechisch gemischtes Patois: so nennt auch Ennius die Bruttier *bilingues Bruttates quod Bruttii et Osce et Graece loqui soliti sint* Paull. p. 35. In dem Spott klingt noch das Selbstgefühl durch, mit welchem die Kleinbürger der Kolonie Venusia sich über die Bewohner des Municipiums Canusium erhaben dünkten.

31. *atque ego:* der v. 25 gestellten Doppelfrage *cum versus facias an et cum tibi peragenda sit causa Petilli* entspricht die zweigliedrige chiastisch geordnete Antwort: *scilicet . . malis atque ego cum versiculos facerem vetuit Quirinus.* — *versiculos* meint kleine epigrammatische Versuche, wie uns deren von manchen römischen Dilettanten, z. B. Q. Scaevola, Cn. Lentulus Gaetulicus u. A. in der Anthologie erhal-

versiculos, vetuit me tali voce Quirinus,
post mediam noctem visus, cum somnia vera:
'in silvam non ligna feras insanius ac si
magnas Graecorum malis inplere catervas.' 35
turgidus Alpinus iugulat dum Memnona dumque
diffingit Rheni luteum caput, haec ego ludo,
quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa

ten sind. — *mare citra natus* als diesseits des ionischen Meeres geborener Italiker, wie entsprechend griechische Erzeugnisse als *transmarina* bezeichnet werden. — *Quirinus:* Romulus, als der Ahn der Römer. — *cum somnia vera:* dafs die Träume des Morgenschlafs nicht trügen ist Glaube des späteren Altertums: *νυκτὸς ὅτε τρίτατον λάχος ἵσταται, ἐγγύθι δ' ἠῶς . . εὖτε καὶ ἀτρεκέων ποιμαίνεται ἔθνος ὀνείρων* Moschos Europ. 2—5, nachgebildet von Ovid Her. 19, 195. — *in silvam ligna feras* lateinisches Sprichwort im Sinne des bekannten *γλαῦκ' ἐς Ἀθήνας.* — *malis*, statt dir einen Platz in den Reihen lateinischer Dichter zu suchen.

36. Die Abmahnung von griechischer Dichtung ist der natürliche Übergang zu demjenigen was er dichtet: aber statt gleich mit einem *sic ego ludo* einzusetzen, mufs vorher noch im Vorbeigehen ein poetischer Kollege einen Hieb erhalten. — *Alpinus* ist, wie das doppelsinnige *turgidus* lehrt, höchst wahrscheinlich derselbe, der mit *pingui tentus omaso Furius hibernas cana nive conspuet Alpes* II 5, 41 verhöhnt wird, also mit vollem Namen Furius Alpinus. Nach den Scholien soll er eine *pragmatia belli Gallici* verfafst, also Caesars Kämpfe in Gallien episch behandelt haben, und identisch sein mit dem namhaften aus Cremona gebürtigen Epigrammendichter und Jambographen Furius Bibaculus. Wir wissen von Letzterem zu wenig — dafs er zu der Koterie gehörte, welche wie Calvus und Catullus Caesar heftig befeindete, und auch Oktavian nicht geschont hat deutet Tacitus (ann. IV 34) an — um mit Sicherheit über diese bereits von Porphyrio gegebene Identifizierung urteilen zu können, nach welcher Bibaculus (geb. 651) in hohem Alter sich noch mit verschiedenartigen epischen Stoffen beschäftigt haben müfste. Denn der Tod des Memnon weist auf den Stoff der Äthiopis des Arktinos hin, in welcher Memnon, der mit seinen Äthiopen Priamus zu Hilfe gekommen, von Achills Hand fiel, während der Rhein bei Gelegenheit der Überbrückung durch Caesar geschildert sein wird. — *iugulat* mit derselben Übertragung, welche den Dichter als Schöpfer des Werkes dasjenige selbst vollbringen läfst, was in der Dichtung geschildert wird, wie II 5, 41 *Furius . . nive conspuet Alpes* vgl. auch *desaevit* epp. I 3, 14 *prosiluit* epp. I 19, 8. Der derbe Ausdruck 'sticht ab' enthält ebenso eine Kritik des geschmacklosen Schwulstes dieser Sorte Poesie, wie das folgende *diffingit*, welches Porphyrio und Philoxenus bezeugen. Furius mag geschildert haben wie der wilde Rhein, der sein aus Lehm geformtes Haupt (daher *dif-fingit*) wüst aus den Fluten emporhob, unter den Axthieben der römischen Pontonniere zu einem zahmen manierlichen Flufsgott zugestutzt worden. — Solcher Kraftpoesie gegenüber bezeichnet H. sein Schaffen mit *ludo:* vgl. I 9, 2. *haec:* die hier jetzt dem Publikum vorliegenden Satieren, wie *hoc* v. 46. — *in aede*, in dem Tempel, in welchem seit 547 den Korpora-

nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
arguta meretrice potes Davoque Chremeta 40
eludente senem comis garrire libellos
unus vivorum, Fundani; Pollio regum
facta canit pede ter percusso; forte epos acer
ut nemo Varius ducit, molle atque facetum
Vergilio adnuerunt gaudentes rure camenae: 45
hoc erat, experto frustra Varrone Atacino

tionen der Schriftsteller und Schauspieler gestattet war *consistere ac dona ponere:* nach Festus p. 333 im Tempel der Minerva auf dem Aventin, nach Porphyrio zu unserer Stelle und zu epp. II 2, 94 *in aede Musarum*(?). Dort versammelte sich also das *collegium poetarum:* die neuesten Schöpfungen recitierender Poesie wurden in dichterischem Wettstreit vorgelesen und dem Urteil des Sp. Maecius Tarpa unterbreitet, der wahrscheinlich als *magister collegii* schon 699 mit der Auswahl der Stücke betraut war, mit welchen Pompejus sein Theater einweihte (Cic. ad fam. VII 1, 1), und noch AP. 387 *in Maeci descendat iudicis auris* als kunstrichterliche Autorität erwähnt wird. Von diesen zünftigen Dichtern hielt sich H. durchaus fern: vgl. epp. II 2, 90 fgg.

39. Und ebensowenig dichte ich Dramen: das besorgen Fundanius und Pollio. — *redeant*, weil *iterum iterumque spectanda.* — *theatris*, das Publikum der Bühne, ist Dativ, abhängig sei es von *spectanda*, sei es von *redeant.* — *meretrix* und *Davus*, der stehende Sklavenname, sowie der alte *Chremes* sind typische Figuren der Palliata (Davus und Chremes z. B. in der Andria und im Phormio des Terenz), welche C. Fundanius (II 8, 19) als Lesedrama (*libellos*) wieder ins Leben zu rufen bemüht ist. Die Ablative sind mit *comis* zu verbinden, und geben an, worin die *comitas* seiner *libelli* zu Tage tritt. — *comis*, Wortspiel, da *comoedias* vermieden werden mufste: so wird auch v. 53 Lucilius *comis* genannt, um anzudeuten, dafs seiner Natur das Tragische eigentlich fremd sei. — *unus vivorum* = *solus omnium*, und in der That ist uns kein anderer Palliatendichter der Zeit bekannt. — *garrire* geht auf den läfslichen Konversationston der Komödie (s. zu I 9, 13), sowie zugleich darauf dafs F. seine Dramen in Recitationen vorträgt, während *canit* den gehobenen modulierten Vortrag der Tragödie bezeichnet.

42. *Pollio:* Asinius Pollio s. zu od. II 1. — *regum*, der Heroen der tragischen Sagenstoffe, *deorum sanguis* od. IV 2, 13. — *pede ter percusso*, nicht im Senar der älteren römischen Bühnendichtung sondern dem in drei Dipodien taktierten Trimeter der griechischen Tragödie, auf dessen streng durchgeführten Bau Pollio wohl besonderes Gewicht legte. — *Varius:* s. zu od. I 6. — *forte epos:* sein Gedicht *de morte Caesaris*, an welchem er schon damals dichtete, wenn es auch erst nach Aktium erschien. *ducit* = *deducit.* — *facetum* 'anmutig' nicht 'witzig': *decoris hanc magis et excultae cuiusdam elegantiae appellationem puto* sagt Quintilian VI 3, 20 mit Bezug auf unsere Stelle. H. meint, wie das Perfektum *adnuerunt* zeigt, in erster Linie die damals schon fertigen Bukolika, das Werk der *musa rustica* (buc. 3, 84) Virgils: die Georgika wurden erst 724 vollendet.

46. *Hoc:* s. zu v. 37. Der vor kurzem 717 verstorbene P. Terentius Varro, zum Unterschied von dem grofsen Reatiner, dem Dichter

atque quibusdam aliis melius quod scribere possem,
inventore minor; neque ego illi detrahere ausim
haerentem capiti cum multa laude coronam.
at dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem 50
plura quidem tollenda relinquendis. age, quaeso,
tu nihil in magno doctus reprendis Homero?

der *saturae Menippeae*, nach seiner Heimat an den Ufern des Atax (Aude) in Südfrankreich *Atacinus* genannt, der Übersetzer der Argonautika des Apollonius und der Geographie des Alexander von Ephesus, hatte sich auch, wenngleich ohne Erfolg, in der Satire im Stil des Lucilius versucht. — Bei *quibusdam aliis*, von Porphyrio fälschlich auf Ennius und Pacuvius bezogen, deren *saturae* nur vermischte Gedichtsammlungen ohne polemischen Inhalt waren, ist eher an Saevius Nikanor (Sueton gramm. 5), L. Albucius (Varro R. R. III 2, 17) u. A. zu denken. Die Ablative *experto . . aliis* hängen von *melius* ab. — *inventore: Lucilius ausus primus in hunc operis conponere carmina morem* II 1, 62. — *haerentem:* od. I 17, 27; s. zu I 3, 32. Den Kranz trägt Lucilius sowohl als Symbol poetischen Schaffens (s. z. od. I 7, 7), wie als Zeichen des Sieges über seine Nebenbuhler. Den Widerspruch zwischen der Anerkennung in *cum multa laude* und dem I 4, 11 ausgesprochenen und im folgenden *at dixi* u. s. w. wiederholten Tadel löst die folgende Erörterung. Hiefs es an der früheren Stelle *erat quod tollere velles*, so wird dies durch *saepe ferentem plura quidem tollenda relinquendis* noch gesteigert. — *quidem* dient blofs dazu *plura*, mit welchem H. das von Hause aus vorschwebende *multa* noch überbietet, hervorzuheben. — *relinquendis* von demjenigen, was die Kritik, weil einer Besserung nicht bedürftig, unangefochten läfst.

52. 'Mufs denn gleich jeder Tadel aus Überhebung entspringen und verträgt er sich nicht sehr wohl mit aufrichtiger Anerkennung des Getadelten?' — *tu . . doctus:* ironisch = *qua es doctrina:* dafs das ästhetische Urteil der Zeit häufig im Homer anstiefs zeigen die vielen Athetesen der Alexandriner διὰ τὸ ἀπρεπές: auch Lucilius spielt darauf an, *nemo qui culpat Homerum, perpetuo culpat neque quod dixi ante poesin: versum unum culpat, verbum, enthymema locumve* (IX 305 fg. L.), und H. selbst stellt es nicht in Abrede: *indignor quandoque bonus dormitat Homerus* AP. 359. — *comis tragici* sind absichtlich nebeneinander gerückt, wie vorher auch *magno doctus:* trotz des zur Komödie neigenden Charakters seiner Dichtung, scheut Lucilius sich nicht auch an tragischer Poesie Kritik zu üben. — *mutat* = *mutandum esse censet.* — L. Accius (585 — bald nach 650), der gröfste römische Tragiker, der Vielen noch in der ersten Kaiserzeit neben Virgil als der erste römische Dichter galt (Colum. praef. 30). Q. Ennius (515 —585) der Schöpfer der römischen Kunstpoesie, der durch sein Epos *Annales* den daktylischen Hexameter in der römischen Dichtung eingebürgert hat. *facit hoc Lucilius cum alias, tum vel maxime in tertio libro* (dem *iter Siculum*)*; meminit IX et X* Porph. Im neunten Buch hatte L. seine von Accius Theorien abweichenden grammatischen Ansichten entwickelt; die im zehnten geübte Kritik hat Persius zu seiner ersten Satire den Anstofs gegeben, *cuius* (*decimi*) *libri initium imitatus est sibi primo, mox omnibus detracturus cum lanat*

nil comis tragici mutat Lucilius Acci,
non ridet versus Enni gravitate minores,
cum de se loquitur non ut maiore reprensis? 55
quid vetat et nosmet Lucili scripta legentis
quaerere num illius, num rerum, dura negarit
versiculos natura magis factos et euntis
mollius ac siquis pedibus quid claudere senis,
hoc tantum contentus, amet scripsisse ducentos 60
ante cibum versus, totidem cenatus, Etrusci

recentium poetarum et oratorum insectatione ut etiam Neronem . . culpaverit (*vita Persii*), und dafs auch Lucilius zugleich sich selbst nicht geschont deutet H. im Folgenden v. 55 an. Von seinem Spott über schlecht gebaute ennianische Verse giebt Servius (aen. XI 601) einen Beleg '*tum late ferreus hastis horret ager*' . . *est versus Ennianus vituperatus a Lucilio dicente per irrisionem eum debuisse dicere* '*horret et alget*', was auf den cäsurlosen Vers *sparsis hastis longis campus splendet et horret* geht. Auch Pacuvius ward von ihm nicht geschont, wie der Vers *utrum tristis contorto aliquo ex Pacuviano exordio* (XXIX, 718 L.) lehrt, und auf Accius ist *quare pro facie, pro statura Accius status* (XXVIII, 827 L.) gemünzt. — *gravitate* von der Wuchtigkeit, *pondus* (AP. 260), des heroischen Hexameters: der Abl. wie *virtute et honore minores* epp. II 1, 183. — *cum . . loquitur* 'wobei er zugleich . . .' Der Satz mit *cum* knüpft eine gelegentlich des im Hauptsatze berichteten Vorgangs (*mutat, ridet*) gemachte Aufserung an, und heischt in solchem Falle den Indikativ; s. zu II 1, 23. — *non ut maiore* = *ut non maiore* mit demselben Hyperbaton wie *Antoni non ut magis alter amicus* I 5, 33 oder *scurra vagus non qui certum praesepe teneret* epp. I 15, 28. *maior* aber soll an H.'s eigenes Geständnis *inventore minor* v. 48 erinnern.

56. 'Warum soll ich also nicht ebenso wie Lucilius verfahren dürfen?' — Schonend wird die Möglichkeit offen gehalten, dafs der Stoff, *rerum* (vgl. *res et verba* epp. I 19, 25) *natura*, die Härte des Versbaus verschuldet haben können. — *dura natura* gehört nur zu *illius*, und nimmt das Urteil *durus componere versus* I 4, 8 wieder auf. Das doppelte *num* stellt keine Alternative, sondern greift zwei gleichberechtigte Möglichkeiten heraus, wie I 4, 77. — *versiculos* meint lediglich die Hexameter des Lucilius wie *pedibus senis* 59 zeigt. — *factos* mit künstlerischer Absicht geschaffen, nicht *sponte natos:* so spricht Cicero von einer *oratio quae quidem sit polita atque facta quodam modo* de orat. III 48, 184 und übersetzt damit das griechische *πεποιημένη*. — *euntis mollius* aus demselben Bilde wie v. 1. — *claudere:* I 4, 40. *siquis:* Lucilius, wie I 4, 9 *in hora saepe ducentos . . versus dictabat* zeigt. — *hoc tantum* fafst das vorhergegangene *pedibus quid claudere senis* zusammen: I 1, 78. — *scripsisse*, weil es ihm blofs auf Erledigung des Pensums ankommt.

61. *Cassius Etruscus* fälschlich von Porphyrio mit dem *Cassius Parmensis* epp. I 4, 3, der aber damals noch lebte, identifiziert. Es ist ein uns nicht weiter bekannter Viel- und Schnelldichter, über den der boshafte Witz in Umlauf war (*fama est*), sein Scheiterhaufen habe lediglich aus seinen Schriften und ihren Behältern aufgeschichtet werden können: freilich sei sein Leich-

quale fuit Cassi rapido ferventius amni
ingenium, capsis quem fama est esse librisque
ambustum propriis. fuerit Lucilius, inquam,
comis et urbanus, fuerit limatior idem 65
quam rudis et Graecis intacti carminis auctor
quamque poetarum seniorum turba: sed ille,
si foret hoc nostrum fato dilatus in aevum,
detereret sibi multa, recideret omne quod ultra
perfectum traheretur, et in versu faciendo 70
saepe caput scaberet, vivos et roderet unguis.
saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint

nam dafür nur halb verbrannt. In dem Bilde *rapido ferventius amni* klingt noch v. 50 nach. — *inquam*, weil er das v. 3 fg. u. 53 ausgesprochene Urteil wiederholt. — *fuerit limatior idem* 'ich will noch weiter gehen, und zugestehen, dafs seine Darstellung gefeilter sei als —' doch wahrhaftig nicht diejenige irgend eines obskuren prähistorischen Stümpers! Aber auch nicht als die des Ennius als 'Vaters der Satire': denn erstlich haben die *saturae* des Ennius als bloſser Titel einer Sammlung vermischter Gedichte absolut nichts mit der von Horaz weitergebildeten Satire des Lucilius zu schaffen, zweitens kann unmöglich in einem Athem erst Lucilius *inventor* (48) der Satire heifsen und nachher wieder Ennius als älterer *auctor* — das Verhältnis müfste umgekehrt sein — ihm gegenübergestellt werden, drittens würde damit die *turba seniorum poetarum* auf 3—4 Namen, Plautus, Naevius, Livius zusammenschrumpfen (Nipperdey opusc. 505). Vielmehr meint *rudis et Graecis intacti carminis auctor* gar keine bestimmte, nur nicht genannte Persönlichkeit, sondern eine ganze Kategorie: mag er gefeilter sein als irgend ein Verfasser eines *carmen rude et Graecis intactum*, Eigenschaften, welche eigentlich die Anwendung der *lima* ausschliefsen, da *rude* den ungeformten Zustand des Rohstoffes bezeichnet, aus welchem aber wohl ein Kunstwerk hervorgehen mag, wenn eine Künstlerhand ihn berührt. Der Zusatz *Graecis intactum* fügt parataktisch den Grund für *rude* hinzu. Und da die römische Satire ein solches *carmen rude* und *Graecis intactum* ist — über den Gegensatz dieser Auffassung zu der I 4, 6 vertretenen litterarhistorischen Theorie s. zu v. 16 —, so wird also von Lucilius zugestanden, dafs seine künstlerische Technik entwickelter sei, als man sie eigentlich den Umständen und der Zeit seines Schaffens nach (auf das Letztere weist der Zusatz *quamque poetarum seniorum turba* hin), hätte erwarten dürfen. — *auctor* 'Verfasser': *promissi carminis auctor* AP. 45.

67. *dilatus* (so die beste blandinische Hdsch., *dilapsus* die übrigen) ist neben *fato* weit angemessener, als die Vulgata *delapsus:* ein Lucilius mufste kommen, aber das Schicksal hätte sein Erscheinen hinausschieben können. — *detereret* mit der Feile, *lima; recideret* mit dem Messer des Gärtners, der die am Boden schleppenden (*traheretur*) Zweige stutzt. — *vivos unguis* nicht blos die Spitzen der Nägel, sondern bis auf das lebendige Fleisch der Fingerspitzen, wie der Eifersüchtige bei Persius (5, 162) *crudum . . unguem abrodens.*

72. An die Vorstellung davon, wie sich der *piger scribendi ferre la-*

scripturus, neque te ut miretur turba labores,
contentus paucis lectoribus. an tua demens
vilibus in ludis dictari carmina malis? 75
non ego: nam satis est equitem mihi plaudere, ut audax
contemptis aliis explosa Arbuscula dixit.
men moveat cimex Pantilius aut cruciet quod
vellicet absentem Demetrius aut quod ineptus
Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli? 80
Plotius et Varius, Maecenas Vergiliusque,

borem (I 4, 12) Lucilius dann würde plagen müssen, schliefst sich ungezwungen die allgemeine Betrachtung, wie schwer es sei den Beifall der Kenner zu erlangen. — *saepe stilum vertas:* mit dem umgekehrten breiteren Ende des Schreibgriffels pflegte man das Wachs der *pugillares*, in welchen der sorgsame Stilist seine Gedanken concipiert, zu glätten und so das Geschriebene wieder zu tilgen. — *iterum .. legi* ist die Probe auf den Wert des Geschriebenen. — *neque labores,* nicht *neve l.*, da nicht dem Vorigen ein paralleler Gedanke zur Seite gestellt, sondern das positive *saepe stilum vertas* in negativer Form weiter ausgeführt wird: 'und dabei darfst du es nicht auf den Beifall der Menge absehen, sondern mufst dich begnügen *paucis lectoribus*'. — *an .. malis:* wem es auf die Zahl und nicht die Qualität der Leser ankommt, dessen Ideal ist *vilibus in ludis dictari,* wo der Lehrer, weil für die zahlreichen und ärmlichen Schüler nicht genug Exemplare vorhanden sind, denselben den zu exponierenden Dichter vorspricht (epp. II 1, 71); Horaz hat, als ob er sein Schicksal geahnt, ein wahres Grauen vor dem Gedanken zum Schullesebuch herabzusinken: epp. I 20, 17. — *equitem:* bei Leibe nicht Maecenas, sondern einfache Übertragung einer bekannten Theateranekdote. Dem *ordo equester* sind die 14 vorderen Sitzreihen nach der Orchestra reserviert (s. zu ep. 4, 15); *eques* bezeichnet also 'das Publikum des Parketts', die Leute von Stand, Vermögen und Bildung, *quibus est equus et pater et res* AP. 248. — *Arbuscula:* eine berühmte Soubrette der ciceronischen Zeit, welche 700 in Milo's Spielen auftrat: *quaeris nunc de Arbuscula; valde placuit* Cic. ad Att. IV 15, 6.

78. Erst kommen diejenigen an die Reihe aus deren abfälligen Urteilen sich H. Nichts macht: die 'Wanze' Pantilius, vielleicht aus angesehener Familie in Anagnia stammend (CIL X 5925), mag ein hämischer Grammatiker gewesen sein aus der Zunft der ποιητῶν λῶβαι .. εὐφάνων λαθροδάκναι κόριες wie sie Antiphanes AP. XI 322 charakterisiert, dessen Sticheleien abzuwehren H. nicht der Mühe wert findet sich zu rühren. — Demetrius (s. zu v. 18) ist Musiker wie Hermogenes. Fannius der eitele und nichtige Poet aus I 4, 21: *conviva Hermogenis* heifst er, wohl in Anspielung auf irgend ein Diner des Letzteren, bei welchem es über den abwesenden Horaz schlimm hergegangen war. — Diesen dunkeln Ehrenmännern gegenüber, welch stattliche Reihe von litterarischen Genossen, die zum Kreise des Maecenas gehörten (81—83), und von befreundeten Mitgliedern der hohen Aristokratie (84—86)! Sehr discret sagt H. nicht ausdrücklich, dafs er den Beifall dieser Männer gefunden habe, sondern nur, dafs er ihn wünsche und hoffe: aber frei-

Valgius et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus et haec utinam Viscorum laudet uterque.
ambitione relegata te dicere possum,
Pollio, te, Messalla, tuo cum fratre, simulque 85
vos, Bibule et Servi, simul his te, candide Furni,
conpluris alios, doctos ego quos et amicos
prudens praetereo: quibus haec, sunt qualiacumque,

lich ist nicht jeder so wie er zu einer solchen Hoffnung (v. 89) berechtigt. *Plotius Tucca:* I 5, 40, ein intimer Freund Virgils, der nach dessen Tode mit Varius zusammen die Aeneis zur Herausgabe fertig stellte: als Dichter genannt von Sueton (Hieronym. a. Abr. 2000). — *Valgius:* der Adressat von od. II 9. — *Octavius*, wohl derselbe hoffnungsvolle Geschichtschreiber und starke Zecher, dessen frühen Tod Virgil Catal. 14 beklagt. — *optimus* ist wohl am besten zu *Fuscus* zu ziehen, damit die Eintönigkeit der Aufzählung durch die pikantere Wortstellung unterbrochen werde. — *Fuscus Aristius:* I 9, 61. — *Viscorum uterque: Visci duo fratres fuerunt optimi poetae et iudices critici, quorum pater Vibius Viscus quamvis divitiis et amicitia Augusti clarus esset in equestri tamen ordine permansit, cum filios suos senatores fecisset.* Schol. Cruq. aus Porphyrio, dessen Bemerkung zu dieser Stelle verloren ist, vgl. I 9, 22. Der Eine hiefs Viscus Thurinus: II 8, 20.

84. *ambitione relegata* 'ohne mich damit brüsten zu wollen', denn die folgenden Namen gehören zu der vornehmsten römischen Gesellschaft. — *Pollio:* zu od. II 1. — *Messalla tuo cum fratre*: Dieser Bruder ist, wie Nipperdey (Opusc. 495) gesehen, L. Gellius Publicola cos. 718, der als er im Heere des Brutus stand, gegen diesen sowohl wie später gegen Cassius eine Meuterei anzuzetteln suchte, und nachdem ihm auf seiner Mutter Paulla Fürbitte das Leben geschenkt worden, zu Oktavian überging: Dio XLVII 24, Liv. per. CXXI; eine attische Inschrift zu Ehren seiner Frau Sempronia: CIA III 866. Horaz hat ihn und Messalla in Athen oder während der Campagne kennen gelernt, ebenso wie auch den gleich genannten L. Calpurnius Bibulus, den Stiefsohn des Brutus, dessen Gattin Porcia in erster Ehe mit Caesars Kollegen im Konsulat (695) M. Calpurnius Bibulus † 706 verheiratet gewesen. Derselbe war 709 nach Athen gegangen (Cic. ad Att. XII 32) und hatte nach Philippi sich zu Antonius geschlagen, der ihn mit einem Flottenkommando betraute und öfter zu diplomatischen Sendungen an Oktavian verwandte (Appian BC. IV 38). Auf einer solchen Mission befand er sich Anfang 719 in Rom: App. BC. V 132. — *Servius* kann wohl ein Sohn des berühmten Juristen Serv. Sulpicius cos. 703 und der Schwager des Messalla sein: erotische Gedichte eines Servius erwähnt Ovid trist. II 441 *nec sunt minus inproba Servi carmina.* — *C. Furnius* der Sohn des bekannten Parteigängers des Antonius und im Gegensatz zum Vater Anhänger Oktavians, cos. 737, als Redner von Sueton genannt: *Furnii pater et filius clari oratores habentur: quorum filius consularis ante patrem moritur* Hieronymus ad a. Abr. 1980 (716/7) *Furnius historiarum fide et elegantia claruit* schol. Cruq., womit, wenn es richtig ist, *candide* nichts zu thun hat, welches ihm vielmehr als *candidus iudex* (epp. I 4, 1) gilt. — *simul* ist hier zuerst als Präpo-

adridere velim, doliturus si placeant spe
deterius nostra. Demetri, teque, Tigelli, 90
discipularum inter iubeo plorare cathedras.
i, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

sition gebraucht. — *prudens praetereo* um die Zahl seiner Gönner noch gröſser erscheinen zu lassen und 'um bei Keinem wegen Auslassung seines Namens anzustoſsen' (Kirchner).

90. 'Wenn solcher Männer Beifall mich trägt, könnt ihr, Demetrius und Hermogenes, mit Eurem Publikum von blaustrümpfigen Weibern mir gewogen bleiben!'. Ein Abschiedsgruſs, dessen Bosheit noch durch die Umsetzung des üblichen *valere te iubeo* in sein Gegenteil *plorare iubeo, κλάειν, οἰμώζειν κελεύω* geschärft ist. — *discipularum,* als Musiklehrer für Mädchen (s. zu od. II 12, 13); *cathedrae* die bequemen Lehnsessel für Frauenzimmer. — *puer* der Sklave, welchem H. die Reinschrift diktiert, und der diesen letzten Hieb, *haec,* noch rasch unter das fertige Manuskript setzen soll.— *libellus* wohl das Manuskript der ganzen Sammlung: die einzelnen Sermonen sind *chartae* I 5, 104; 10, 4; doch vgl. I 4, 71. Diesen Schluſs hat Properz nachgebildet *i puer et citus haec aliqua propone columna* III 23, 23.

SATVRARVM
LIBER SECUNDUS.

I.

Die Satiren des ersten Buches hatten eine geteilte Aufnahme gefunden; sowohl die Schärfe der persönlichen Polemik wie die lose Form des Sermo und des Versbaus ward von Manchem getadelt. Mochte auch der Beifall Oktavians (v. 84) den Verfasser für Manches entschädigen, so trat dafür an ihn die heikele Forderung heran, sein Talent direkt in den Dienst des Machthabers zu stellen und die Thaten desselben zu feiern. Dafs Horaz nichts destoweniger im Jahre 724 eine zweite Sammlung satirischer Dichtungen veröffentlichte, durfte daher Verwunderung erregen und heischte eine rechtfertigende Erklärung. Der Dichter hat dieselbe mit Benutzung mancher lucilischer Motive aus dessen Vorwort zu seinen Satiren im 26. Buche (Marx Studia Lucil. p. 27 fg.) in die launige Form einer Konsultation des alten Juristen Trebatius, wie er sich der Kritik gegenüber zu verhalten habe, gekleidet und dieselbe als Vorwort an die Spitze des neuen Buches gestellt. Nach scherzhaftem orientierendem Eingange, der zugleich das Ansinnen *Caesaris invicti res dicere* ausweichend und auf spätere Zeiten vertröstend beantwortet (1—20), führt Horaz aus, dafs ein unwiderstehlicher innerer Drang ihn dazu treibe nach des Lucilius Vorbild weiter zu dichten, wenn auch seine Feder Lebende nicht ungereizt angreifen werde (21—60). Die Besorgnis, dafs ihm seine Poesie in den Augen seiner Gönner schaden könne, weist er mit dem Hinweis auf das ungetrübte Verhältnis Scipios und Laelius zu Lucilius zurück (60—78), um in bester Laune mit der zuversichtlichen Hoffnung zu schliefsen, dafs seine *bona carmina* nicht den Strafbestimmungen den Zwölftafeln *si quis carmen malum condidisset* verfallen würden (79—86).

Der konsultierte Jurist C. Trebatius Testa gehört zu den Notabilitäten der caesarianischen Partei: aus Velia in Lukanien wie es scheint gebürtig (Cic. ad fam. VII 20), ward er als jüngerer Mann im Frühjahr 700 von Cicero, der ihm wegen seines guten Humors

sehr gewogen war und später im Jahre 710 ihm seine Topica widmete — seine Korrespondenz mit Trebatius ist ad famil. VII 5—22 erhalten — an Caesar nach Gallien empfohlen um dort in der *cohors* desselben sein Glück zu machen. Caesar bot ihm ein Kriegstribunat an und bediente sich seines juristischen Beirats im Winter 700 auf 701 im Hauptquartier zu Samarobriva. Beim Ausbruch des Bürgerkriegs gehört er zu den Mittelspersonen durch welche Caesar auf die schwankenden Elemente der Senatspartei wie Cicero u. A. einzuwirken suchte. Auch bei Oktavian genoſs er das höchste Ansehen, und auf nahe persönliche Beziehung zu Maecenas deutet seine Schiedsrichterrolle im Ehescheidungsprozess desselben gegen Terentia im Jahre 738 (? Dig. XXIV 1, 64). Seine litterarische Thätigkeit war eine rein ſachmännisch-juristische: *hic est Trebatius iuris peritus qui locum obtinuit et aliquot libros de iure civili conposuit et de religionibus novem* Porph. Antistius Labeo war sein Schüler.

Sunt quibus in satura videor nimis acer et ultra
legem tendere opus; sine nervis altera quidquid
conposui pars esse putat similisque meorum
mille die versus deduci posse. Trebati,
quid faciam praescribe. 'quiescas.' ne faciam, inquis, 5
omnino versus? 'aio.' peream male, si non
optimum erat: verum nequeo dormire. 'ter uncti

1. *nimis acer:* scharf in der Polemik. — *ultra legem* sc. *operis*, wie AP. 135 *pudor vetet aut operis lex.* Die Inangriffnahme solcher künstlerischen Aufgabe legt die Verpflichtung auf, den Bedingungen derselben, gleichsam der *lex saturae condendae*, gerecht zu werden. Zugleich entspricht der Ausdruck der scherzhaften Fiktion als handele es sich um wirkliche Rechtsbelehrung. — *tendere*, *τείνειν*, vom Spannen des Bogens, während *sine nervis* von den Muskeln und Sehnen des Körpers entlehnt ist: *duram potius atque asperam compositionem malim esse quam effeminatam et enervem, qualis apud multos et cotidie magis lascivissimis syntonorum modis saltat* Quint. IX 4, 142. — *deduci* 'abhaspeln', s. zu od. III 30, 14; sie seien also nicht viel besser wie die Improvisationen des Lucilius I 4, 9. — *praescribe*, da ich mich dem fügen werde.

5. Die Antworten des Trebatius sind in dem knappen Stil des wortkargen Juristen gehalten. — *quiescas* ist doppelsinnig, da es sowohl den Rat sich der Kritik gegenüber ruhig zu verhalten, wie denjenigen überhaupt die poetische Thätigkeit einzustellen bedeuten kann. Deshalb folgt die erregte Frage *ne faciam . . versus?* Was? 'ich soll nicht dichten?' wie Cic. ad Att. XII 40, 2 *ne doleam? qui potest? ne iaceam? quis umquam minus.* — *peream male*, wie *intereat* I 9, 38 *disperéam* I 9, 47 = *di me perdant si non optimum erat: παρὰ προσδοκίαν*, da man nach so starker Beteuerung vielmehr eine entschiedene Weigerung erwartet. — *optimum erat:* wenn es nicht damals, als ich zuerst zur Feder griff, das Beste

transnanto Tiberim somno quibus est opus alto,
inriguumque mero sub noctem corpus habento.
aut si tantus amor scribendi te rapit, aude　10
Caesaris invicti res dicere, multa laborum
praemia laturus.' cupidum, pater optime, vires

war *non facere omnino versus.* Die Verpflichtung es für die Zukunft zu unterlassen, lehnt stillschweigend der Einwand *verum nequeo dormire* ab. Die darin liegende schalkhafte Andeutung H.'s, erhöht dadurch, daſs wir uns den Besuch des Dichters in der Morgensprechstunde des Juristen (I 1, 10) zu denken haben, als ob seine Poesie nur die Frucht schlafloser Nächte sei — etwa wie Plinius durch ein verfehltes Mittagsschläfchen zu seinen Hendekasyllaben inspiriert worden epp. VII 4, vgl. auch epp. II 2, 54 *melius dormire quam scribere versus* — wird zunächst von Trebatius ganz ehrbar geglaubt, und mit dem Gebot einer passenden Diät beantwortet. — Die Vorschrift *ter* (die Dreizahl als ob es sich um ein Geheimmittel handele, dessen Wirkung in der dreimaligen Wiederholung liege) *transnanto* entspricht ebenso wie die folgende der Lebensgewohnheit des Trebatius, als eines *studiosissimus homo natandi* (Cic. ad fam. VII 10), der auch einen scharfen Trunk nicht verschmähte: *inluseras heri inter scyphos quod dixeram . . . itaque etsi domum bene potus seroque redieram, tamen id caput . . notavi* heiſst es in einem Billet Ciceros an ihn ad fam. VII 22. Also Naſs äuſserlich und innerlich appliziert. — Die Imperative *transnanto . . habento:* kopieren zugleich die Ausdrucksweise medicinischer Recepte und die Sprache gesetzlicher Vorschriften. — *uncti* das den gymnastischen Übungen voraufgehende Einreiben des Körpers mit Öl schlieſst hier jene Übungen zugleich mit ein.

10. *rapit* ist ausdrucksvoller als *capit:* wenn der Drang zum Dichten in ihn fährt, reiſst er mit unwiderstehlicher Gewalt fort. — *aude*, da dies doch noch schwieriger ist als Sermonen zu dichten. — *Caesaris:* Oktavians, wie v. 19 lehrt. — *invicti:* man denke an die siegreichen Kämpfe mit Sex. Pompeius, welche später Cornelius Severus besungen hat, gegen die dalmatischen und pannonischen Stämme (719—21), mit Antonius und Kleopatra. — *multa praemia:* Beifall der Leser, Ruhm, Oktavians Gunst u. dgl. In ganz ähnlicher Weise lieſs sich Lucilius in dem dialogisierten Vorwort seiner ersten Satirensammlung mahnen: *hunc laborem sumas, laudem qui tibi ac fructum ferat: percrepa pugnam Popilli, facta Corneli cane* (612. 572 L.), um dies mit dem Hinweis auf die Haut in der er nun einmal stecke abzulehnen: *ego, si qui sum et quo folliculo nunc sum indutus, non queo* (556 L.). — *pater optime* kann der fünfunddreiſsigjährige Horaz den mittleren Fünfziger Trebatius füglich anreden, zumal wo er an die höhere Einsicht des erfahrenen Mannes appelliert. Umgekehrt nennt jener H. *puer* v. 60. — Wenn H. das Ansinnen heroisch-epischer Dichtung mit dem Hinweis auf sein Unvermögen ablehnt, so hat er doch zugleich in den folgenden drei Versen gezeigt, wie gut er den epischen Ton zu treffen weiſs. Die folgende Begründung *neque enim quivis . . describit* ('vermag zu schildern', wie *non quivis videt* AP. 263) geht nicht von bestimmten Kriegsthaten Oktavians aus, der mit Galliern und Parthern ernsthafte Kämpfe nicht bestanden, sondern individualisiert die allgemeine Vorstellung *res bellicas* durch

deficiunt: neque enim quivis horrentia pilis
agmina nec fracta pereuntis cuspide Gallos
aut labentis equo describit volnera Parthi. 15
'attamen et iustum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius.' haud mihi dero
cum res ipsa feret: nisi dextro tempore Flacci
verba per attentam non ibunt Caesaris aurem,
cui male si palpere, recalcitrat undique tutus. 20
'quanto rectius hoc quam tristi laedere versu
Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem,

Exemplifizierung auf die hervorragendsten Feinde der Römer in Nord und Ost, zugleich mit der Erinnerung an Trebatius eigene Campagne in Gallien 700/1. — *horrentia pilis agmina*, die römischen Legionen, welche seit Marius den Feind zunächst durch eine Salve von *pila*, leichten Wurfspiefsen zu erschüttern suchten, deren Schäfte *ne remitti ab hostibus possent* (Porph.) abbrachen — daher heifst es gleich *fracta pereuntis cuspide* — und von denen jeder Legionar statt der schweren *hasta* mehrere führte.

16. *attamen . . poteras:* aber du brauchtest ja nicht lediglich kriegerische Heldenthaten (*fortem*) zu schildern, sondern hättest daneben auch den Friedenshelden (*iustum*) besingen können. — *fortem* giebt nicht eine nähere Charakteristik des *iustus*, wie in *strenuus et fortis* epp. I 7, 46, sondern kann nach dem Vorausgegangenen nur den Kriegshelden (*fortis Augusti* od. IV 2, 43) meinen und soll auch durch die künstliche Wortstellung, welche *poteras scribere* über beide Glieder verteilt, als Gegensatz zu *iustum* empfunden werden. — *Lucilius* der ja das Vorbild deiner Dichtgattung ist, und der z. B. des jüngeren Scipio berühmte Gesandtschaft zu den Herrschern des Ostens im XIV. Buche der Satiren ausführlich behandelt hatte. Auch das Patronymikon *Scipiadam* hier und v. 72 ist aus Lucilius entlehnt: *Scipiadae magno improbus obiciebat Asellus* 340 L. *Cornelius Publius noster Scipiadas* 1013 L. zugleich enthält der Hinweis auf Scipios ideale Heldengestalt ein feines Kompliment für Oktavian. — *sapiens*, wie *Ennius sapiens* epp. II 1, 50, als der weltkluge Mann, der *sapit et Iove iudicat aequo* epp. II 1, 68. — *res ipsa* nicht der Stoff der Dichtung, sondern die sich von selbst einstellende Gelegenheit, welche ihn zur Stelle finden wird (*haud mihi dero* wie I 9, 56), im Gegensatz zu der absichtlich gesuchten Veranlassung, welche leicht *laevo tempore* (II 4, 4) zum Übeln ausschlagen kann. — *ibunt* wie *dero* Futurum der emphatischen Versicherung: 'sie sollen —'. — *Flacci*, nicht *mea*, aus Bescheidenheit: ein unbekannter Flaccus und der mächtige Caesar, welch ein Unterfangen! Anders ep. 15, 12. — *attentam:* epp. II 1, 197. — Das Bild vom Rofs, welches bei plumper Berührung nach allen Seiten hin ausschlägt trifft nicht sowohl den Herrscher, wie den ungeschickten Stallknecht. — *tutus* 'um sich zu sichern' wie *serpit humi tutus nimium* AP. 28.

21. *hoc* knüpft an das Versprechen *haud mihi dero* an. — *tristi* überträgt mit lucilischer Wendung (*tuis saevis factis et tristibus dictis gaudes* 963 L.) auf die Verse die Wirkung derselben. Das Folgende spielt auf I 8, 11 *Pantolabo*

cum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit.'
quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto
accessit fervor capiti numerusque lucernis; 25
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum
milia: me pedibus delectat claudere verba
Lucili ritu, nostrum melioris utroque.
ille velut fidis arcana sodalibus olim 30
credebat libris, neque si male cesserat usquam
decurrens alio neque si bene: quo fit ut omnis
votiva pateat veluti descripta tabella

scurrae Nomentanoque nepoti an: wie viel vornehmer würde es sein Caesar zu preisen, als solch armseligen Schächern Eins anzuhängen. — *cum sibi quisque timet* 'wobei dann —': *cum* mit dem Indikativ knüpft so zuweilen eine bei Gelegenheit des Vorgangs im Hauptsatz gemachte Äufserung (*non ridet . . . cum de se loquitur non ut maiore reprensis* I 10, 55) oder Empfindung an: Hoffmann Zeitpartikeln 148. Zum Gedanken vgl. I 4, 24—33. — *odit* absolut gebraucht, 'ist von Hafs erfüllt': *ingratis haeret et odit* Lucr. III 1067, *odimus, irati pugnamus* Cic. Phil. XIII 7, 15. Gegen wen dieser Hafs sich richte braucht nicht erst gesagt zu werden. — *intactus* von feindseliger Berührung: 45.

24. 'Was soll ich thun?' Dabei kann ich Nichts thun: Jeder folgt dem Triebe seiner Natur. — *Milonius* (der Name: CIL VIII 5618) ist nicht weiter bekannt, aber keinesfalls ein *scurra*, der auch nüchtern tanzen würde. — *saltat:* s. zu I 9, 24. — *ut semel* stammt aus der Sprache der Komödie: H. hat sonst *cum semel.* — *icto* οἰνοπλῆγι 'sobald er einen Hieb' weg hat: *haec meraclo se uspiam percussit flore Liberi* Plaut. Cas. 639. — *numerusque lucernis*, welche der Trunkene doppelt sieht: *cum iam vertigine tectum ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis* Iuv. VI 304 *et sane iam lucernae mihi plures videbantur ardere* Petron. 64. — *ovo prognatus eodem:* der πὺξ (*pugnis*) ἀγαθὸς Πολυδεύκης; denkbar gröfste Gemeinsamkeit der Abstammung schliefst also Verschiedenheit der Neigungen nicht aus.

27. *quot homines tot sententiae* lautet das Sprichwort Terent. Phorm. 454. — *claudere verba:* s. zu I 4, 40. — *Lucili ritu* in der Weise des grofsen klassischen Schriftstellers, einer Autorität der auch Trebatius sich unterordnen mufs, daher *nostrum melioris utroque.* Es folgt eine Charakteristik der Poesie des Lucilius, wie sie aus seinem innersten Bedürfnis sich auszusprechen entsprungen sei. Das zu Grunde liegende Bild ist der griechischen Ästhetik entlehnt: *Aristoxeni sententia est; ille enim in suis scriptis ostendit Sapphonem et Alcaeum volumina sua loco sodalium habuisse* Porph. — *arcana* sind im Gegensatz zu den äufseren Erlebnissen in Glück wie Unglück (*si male cesserat . . si bene*) die innersten Gefühlsregungen des Schmerzes und der Freude. — *olim* 'seiner Zeit', gegenüber der Wiederbelebung seiner Dichtung in der Gegenwart durch Horaz. — *decurrens* seiner hastigen Eigenart entsprechend. — *si bene* ist nachträglich hinzugefügt um den Gedanken 'in allen Lagen des Lebens' scharf hervortreten zu lassen. — *omnis vita* nicht der Lebenslauf, sondern seine Le-

vita senis. sequor hunc, Lucanus an Appulus anceps:
nam Venusinus arat finem sub utrumque colonus, 35
missus ad hoc, pulsis, vetus est ut fama, Sabellis,
quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,
sive quod Appula gens seu quod Lucania bellum
incuteret violenta. sed hic stilus haud petet ultro
quemquam animantem et me veluti custodiet ensis 40
vagina tectus: quem cur destringere coner
tutus ab infestis latronibus? o pater et rex
Iuppiter, ut pereat positum robigine telum,
nec quisquam noceat cupido mihi pacis! at ille

bens- und Denkweise: die liegt in seinen Dichtungen so klar und offen zu Tage, wie in einem Gemälde: *votiva*, was auf die Exvotos Schiffbrüchiger (od. I 5, 13) geht, soll nur individualisieren. — *senis:* Lucilius ist nach M. Haupts glänzender Vermutung 574 geboren (der Ansatz des Hieronymus, der auf 606 führt, beruht auf Verwechselung der Konsuln von 574 A. Postumius, C. Calpurnius mit denen des Jahres 606 Sp. Postumius, L. Calpurnius) und 652 gestorben, hat somit das Alter von 78 Jahren erreicht und überhaupt erst in höherem Alter seit 622 gedichtet.

34. Die folgende Ausführung soll die polemische Ader des Dichters aus seiner Abstammung von kriegerischen apulischen oder lukanischen Vorfahren erklären: wenn auch in Venusia geboren, gehörte er ja nicht zu den dortigen Altbürgern. — *anceps* ist wohl mit Porphyrio als Neutrum zu fassen: übrigens bezeichnet sich H. sonst stets als Apuler. — *Venusinus:* nach Venusia der bedeutendsten 460 eroberten Stadt der Hirpiner auf der Grenzscheide zwischen Apulien und Lukanien, war um die Strafse von Tarent nach Samnium zu sperren eine Kolonie von 20000 Bürgern (Dion. Hal. XVII. XVIII 5) entsandt worden. — *colonus* hier in der Bedeutung von 'Ansiedler' und daher durch das folgende *missus ad hoc* näher erläutert. — *quo ne* singulär für *ut eo ne*, indem *eo* im Sinne von *ea re* das voraufgegangene *missus ad hoc* wieder aufnimmt: 'damit auf diese Weise nicht —'. — *Romano* ist von *incurreret* abhängiger Dativ von *Romanus:* hübsch wechselt der Ausdruck zur Bezeichnung des Volkes in *Romano . . Appula gens . . Lucania* ab. — *quod* = *aliquod; violenta* gehört ἀπὸ κοινοῦ auch zu *Appula gens.*

39. *sed:* da H. im Gegensatz sowohl zu der aggressiven Natur des Lucilius (63 fg.) wie zu seinen kriegerischen Ahnen seine Waffe nur zur Verteidigung gebrauchen will. — *hic stilus* = *meus.* — *petet* entsprechend der das Folgende beherrschenden Vergleichung seiner 'Feder' mit einer Waffe. — *quem* ist auf *ensem* zu beziehen: *ense velut stricto quotiens Lucilius ardens infremuit rubet auditor* Iuven. I 165. — *tutus,* 'so lange ich mich sicher weifs' gehört eigentlich in einen Vergleichungssatz *velut is qui tutus est ab latronibus:* derselbe ist aber mit dem Hauptgedanken verschränkt: s. zu I 7, 30.

42. *o pater et rex Iuppiter, ut pereat . . telum* ist der kallimacheischen Verwünschung des Eisens Ζεῦ πάτερ, ὡς Χαλύβων πᾶν ἀπόλοιτο γένος τηλόθεν ἀντέλλοντα κακὸν φυτὸν οἵ μιν ἔφηναν (fr. 35ᶜ = Catull 66, 48) nachgebildet. — *positum:* denn es ist ein doppelter Wunsch:

qui me conmorit (melius non tangere, clamo) 45
flebit et insignis tota cantabitur urbe.
Cervius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albuci quibus est inimica venenum,
grande malum Turius siquid se iudice certes:
ut quo quisque valet suspectos terreat utque 50
imperet hoc natura potens, sic collige mecum:
dente lupus, cornu taurus petit; unde nisi intus
monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti
matrem; nil faciet sceleris pia dextera: mirum
ut neque calce lupus quemquam neque dente petit bos: 55

möchte ich die Waffe niederlegen dürfen und sie nie wieder aufzunehmen haben! — *nec* nicht *neu*, da der Wunsch *nec quisquam mihi noceat* dem Sinne nach nur das voraufgegangene *et pereat telum* in anderer Form wiederholt. — *me conmorit* 'der mich aus meiner Ruhe aufstört', fast so viel wie *lacessierit.* — *flebit* *οἰμώξεται* 'dem wird es schlecht ergehen' ep. 5, 74. — *insignis* 'gekennzeichnet'; *cantabitur*, wird als warnendes Exempel zum Gerede werden: *cantare* vom oft und in demselben Tonfall wiederholten Vortrag derselben Sache gehört der Umgangssprache an: *qui harum mores cantabat mihi* Ter. haut. 260.

47. *Cervius † Ascanii libertus calumniator accusavit Cn. Calvinum* (cos. 700) *lege de sicariis* comm. Cruq., also ein nicht weiter bekannter Ankläger, keinesfalls der II 6, 77 genannte Nachbar des Dichters. — *urna* die Losurne, aus welcher die Namen der den Spruch fällenden Geschworenen gezogen werden, also = *iudicium.* — *Canidia Albuci venenum: hic enim Albucius veneno uxorem suam dicitur peremisse* Porph., der ihn mit dem alten gestrengen Albucius II 2, 67 identifiziert: so trifft der Hieb zwei zugleich. — *C. Turius hic praetor fuit* (a. 678), *quem apud accusatus est* [*a Cicerone*] *Varro Hortensio defendente. hic dicitur centumviris* (vielmehr *iudicibus*) *dedisse tabulas aliis nigras, aliis rubras cerae et adnotasse quas cuique dedisset, ut sciret a quibus postea pecuniam peteret vel linqueret, nam omnes corruperat* Porph. (vgl. de personis Horatianis p. 13). — *grande malum*, *μέγα κακόν*: *dabo μέγα κακόν* droht Stalino in der plautinischen Casina 729. — *certare* vom Rechtsstreit: *foro si res certabitur olim* II 5, 27.

50. *ut*, nicht Inf. c. acc. nach *collige:* denn nicht die bereits durch drei Beispiele erhärtete Thatsache selbst festzustellen, sondern ihre Erklärung aus einem allgemeinen Naturgesetz abzuleiten ist der Zweck der folgenden Darlegung. — *natura potens*, die sowohl das All durchdringende, wie zugleich im Innersten jedes Daseins (daher *intus* 52, *sentit enim vim quisque suam quoad possit abuti* Lucr. V 1033) wirkende schöpferische Kraft, die *φύσις.* — *unde . . monstratum* ist Apposition zu dem vorhergehenden Satz, wie gleich das folgende *mirum*, und *unde aut qui partum* II 2, 18.

53. *Scaeva* ist nicht der Adressat von epp. I 17, sondern wohl irgend eine verstorbene, als Typus feiger Bosheit herausgegriffene Persönlichkeit. — *vivacem*, da ihm die Greisin zu lange lebt. — *mirum* 'Ein Wunder, ebenso wie —': in der folgenden Umkehrung von v. 52

sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.
ne longum faciam: seu me tranquilla senectus
exspectat seu Mors atris circumvolat alis,
dives, inops, Romae seu fors ita iusserit exsul,
quisquis erit vitae scribam color. 'o puer, ut sis 60
vitalis metuo et maiorum nequis amicus
frigore te feriat.' quid? cum est Lucilius ausus
primus in hunc operis conponere carmina morem,
detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
cederet, introrsum turpis, num Laelius et qui 65
duxit ab oppressa meritum Carthagine nomen
ingenio offensi aut laeso doluere Metello

tritt zur Abwechselung *calce* statt des erwarteten *cornu* ein, als ob auch vom Pferde die Rede sein sollte. — *mala cicuta* als Gegensatz zu der *pia dextera*. — *vitiato:* der Honig, dessen Süfse zum Genufs verführt, ist verfälscht durch den Schierlingszusatz.

57. *ne longum faciam* 'um meine Auseinandersetzung nicht in die Länge zu ziehen', kurz und gut: *scribam*. — *Mors* beflügelt, wie der Thanatos der älteren griechischen Kunst, *atris alis*, da Alles was mit dem Tode in Beziehung steht schwarz vorgestellt wird, s. zu od. II 3, 16. — *circumvolat*, also im Begriff mich zu fassen. — *exsul*, denn wer konnte in den Stürmen dieser Revolutionsjahre wissen, wohin ihn das Geschick einmal verschlagen werde. — *color vitae* steht mit Verallgemeinerung der Symbolik von hell (*candidus*) und dunkel (*ater*, *niger* I 9, 73) zur Bezeichnung von Glück und Unglück, während wir von der 'Gestaltung' des Lebens reden. — *scribam* ist durch das Hyperbaton stark hervorgehoben.

60. Mit solch jugendlicher Entschiedenheit wirst du es wohl ebensowenig lange treiben wie Achill, denn der Thetis Klage ὠκύμορος δή μοι, τέκος, ἔσσεαι οἷ' ἀγορεύεις Σ 95 parodiert Trebatius: was er meint deutet das Folgende an, den Verlust der Gunst seiner Gönner. — *maiorum*, von *quis* abhängig, steht für *potentiorum* wie epp. I 17, 2. — *frigore* durch plötzliche Erkältung seiner jetzt noch warmen Empfindung für dich, welche dich wie ein Blitz aus allen deinen Himmeln stürzen wird. *Montanus Iulius tolerabilis poeta et amicitia Tiberii notus et frigore* Senec. epp. 122.

62. Auch dagegen verschanzt sich H. hinter das Beispiel des Lucilius; *hunc operis* (AP. 135) *morem* wird durch *detrahere pellem* erläutert: dasselbe Bild epp. I 16, 45 *introrsum turpem*, *speciosum pelle decora:* es geht zurück auf die alte äsopische Fabel vom Affen (Lukian. Philopseud. 5) oder Esel (ὄνος Κυμαῖος ders. Fugitiv. 13) der sich in das Fell des Löwen hüllt, und mag vielleicht von Lucilius selber angewandt sein. — *per ora cederet: incedunt per ora vestra magnifici* Sallust Iug. 31, 10: das Simplex *cedere* gehört der Umgangssprache an.

65. *Laelius:* C. Laelius Sapiens cos. 614, der Freund des Terenz und jüngeren Scipio, den der folgende Vers ähnlich bezeichnet, wie od. IV 8, 18 der ältere Africanus *qui domita nomen ab Africa lucratus rediit* heifst. — *meritum: quod meruit*. — *ingenio:* die *indoles* des Lucilius, welche ihn unwiderstehlich zur Polemik hinzog, und die auch schon in den ersten fünf Büchern seiner 'vermischten Gedichte',

famosique Lupo cooperto versibus? atqui
primores populi arripuit populumque tributim,
scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis. 70
quin ubi se a volgo et scaena in secreta remorant
virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli,
nugari cum illo et discincti ludere donec

Buch XXVI—XXX der Gesamtausgabe, welche Scipio († 625) noch erlebt hat, hier und da hervortrat. — Q. Caecilius Metellus Macedonicus cos. 611 censor 623 war ein politischer Gegner des Scipio: *fuit inter P. Africanum et Q. Metellum sine acerbitate dissensio* Cic. de offic. I 25, 87 (vgl. auch Lael. 21, 77. de rep. I 19, 31). L. Cornelius Lentulus Lupus cos. 598 censor 607, von Metellus 623 als *princeps senatus* an die Spitze der Senatorenliste gesetzt. Mit einem nach seinem 628 (? Marx p. 61) erfolgten Ableben abgehaltenen Totengericht der Götter begann das erste Buch des Lucilius, der ihn in seinen Satiren oft als Schlemmer, Gottesleugner, Meineidigen, gewissenlosen Richter an den Pranger gestellt hat. — *primores populi*, wie die Genannten, und noch manche Andere wie Opimius, Metellus Caprarius, Mucius Scaevola u. A., nicht solche dunkele Ehrenmänner wie ich. — *arripuit:* II 3, 224 gleichsam wie einen Delinquenten zur Exekution. — *populumque tributim:* zu Pers. 1, 114 *secuit Lucilius urbem* bemerken die Scholien . . *quia tribus omnes XXXV laceravit*, und aus einer derartigen Revue über die einzelnen Tribus sind noch die Verse *prima Papiria Tuscolidarum* 1094 L. und *Priverno Oufentina venit fluvioque Oufente* 1095 L. erhalten. — *uni aequus virtuti:* Lucilius selbst rechnet es zum Wesen der *virtus* (1020ᵃ L.) *hóstem esse atque inimicum hominum morumque malorum, cóntra defensorem hominum morumque bonorum, mágnificare hos, his bene velle, his vivere amicum.* — *aequus* ʻgewogen', wie *iniquus* ʻabgeneigt', s. zu od. I 2, 47.

71. *a volgo et scaena:* die Öffentlichkeit des politischen Lebens ist gleichsam die hauptstädtische Bühne, deren Vorgängen die Menge zuschaut: den Gegensatz dazu bildet die Abgeschiedenheit (*secreta*, weil sie *secernunt populo* od. I 1, 32), welche sie auf dem Lande suchen; *remorant* sc. *ab urbe:* s. zu I 6, 18; auf das Land weist auch *dum decoqueretur olus* hin. — *sapientia* nimmt Bezug auf das Cognomen *Sapiens; mitis:* Nom. oder Gen.? *virtus Scipiadae* und *sapientia Laeli* umschreiben in homerisch formelhafter Weise die Personen mittelst der in ihnen verkörperten und sie charakterisierenden Eigenschaften. — *nugari . . . ludere: Scipio Africanus et Laelius feruntur tam fuisse familiares et amici Lucilio, ut quodam tempore Laelio circum lectos triclinii fugienti Lucilius superveniens eum obtorta mappa quasi feriturus sequeretur* schol. Cruq. und Cicero läſst Crassus erzählen *saepe ex socero meo* (Scaevola) *audivi, cum is diceret socerum suum Laelium semper cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, cum rus ex urbe tamquam e vinclis evolavissent. non audeo dicere de talibus viris, sed tamen ita solet narrare Scaevola, conchas eos et umbilicos ad Caietam et ad Laurentum legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque descendere.* de orat. II 6, 22. — *discincti*, also *tunicis solutis* Sen. epp. 114, 6: die Toga hatten sie auf

decoqueretur olus soliti. quidquid sum ego, quamvis
infra Lucili censum ingeniumque, tamen me 75
cum magnis vixisse invita fatebitur usque
invidia et fragili quaerens inlidere dentem
offendet solido: nisi quid tu, docte Trebati,
dissentis. 'equidem nihil hinc diffindere possum.
sed tamen ut monitus caveas, ne forte negoti 80
incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:
si mala condiderit in quem quis carmina, ius est

dem Lande selbstverständlich abgelegt.

74. *infra Lucili censum*, als Ritter: *constat enim Lucilium avunculum maiorem Pompei fuisse: etenim avia Pompei Lucilii soror fuerat* Porph. Nach Vell. II 29 war auch die Mutter des Pompeius eine Lucilia. — *cum magnis:* mit Maecenas, denn *vivere cum aliquo* ist dasselbe wie *convictorem esse* s. zu I 6, 47.

77. *inlidere dentem* steigert das *rodere* (I 6, 46) oder *mordere* (od. IV 3, 16) der *invidia* zu heftigem Zubeifsen, wobei sie *offendet dentem*, wie *ingressus pedem offendit* bell. Hisp. 23. Dasselbe Bild, aber auf Lucilius angewandt, hat Persius aus unserer Stelle entlehnt und noch gesteigert: *secuit Lucilius urbem, te Lupe, te Muci, et genuinum* (Backzahn) *fregit in illis* 1, 114. — *fragili* und *solido* sind wohl naturgemäfs als Dative des Neutrums zu fassen. — *nisi quid dissentis*, indem du mich auch für eine *res fragilis* hältst. — *hinc diffindere:* 'von der Zuversicht die du da ausdrückst kann ich nichts abdingen', eigentlich 'abspalten', wie *quantum hinc inminuet* II 2, 127; mit der juristischen Phrase *diem diffindere* 'einen Termin vereiteln' hat der sinnliche, durch das Bild *offendet solido* hervorgerufene Ausdruck gar Nichts zu schaffen. — *ut monitus caveas: ius est* ist mit der dem Lateinischen eigentümlichen realistischen Kürze gesagt, welche eine Mahnung oder Absicht unmittelbar an die Thatsachen selbst anknüpft, und nicht erst durch die Reflexion über dieselben oder durch ihre Mitteilung vermittelt. *ne . . incutiat* aber ist von *caveas* abhängig. — *sanctarum:* dem Juristen sind die *leges* heilig, wie dem Dichter der Geburtstag des Maecenas (od. IV 11, 17), oder dem grofsen Lesepublikum die Werke der älteren Litteratur epp. II 1, 54. — *inscitia* braucht H. stets für *inscientia*.

81. *mala carmina:* diese Bezeichnung stammt wohl noch aus dem alten Rechtsbuch der Zwölftafeln, welche nach Cicero eine Kapitalstrafe (*fustuarium supplicium* Porph. zu epp. II 1, 152) darauf setzten *si quis occentavisset sive carmen ⟨malum⟩ condidisset, quod infamiam faceret flagitiumve alteri* Cic. de rep. IV 10, 12 vgl. auch epp. II 1, 152 fg. Freilich war diese Bestimmung längst nicht mehr in Kraft, sondern die Vorschrift der sullanischen Strafordnung *si quis librum ad infamiam alicuius pertinentem scripserit composuerit ediderit . . . uti de ea re agere liceret* (Dig. XLVII 10, 5), welche die begangene *iniuria* auf dem Wege des Civilverfahrens ahndete. Hierauf geht auch *ius* (das einleitende formelle Verfahren vor dem Prätor) *est iudiciumque* (die Schlufsverhandlung vor den *iudices*). Um aber den gleich folgenden Schlufseffekt vorzubereiten, hat H. die Bezeichnung *mala carmina condiderit* aus dem alten Gesetzbuch hereingezogen: denn dafs *malum*

iudiciumque.' esto, siquis mala: sed bona siquis
iudice condiderit laudatus Caesare? siquis
opprobriis dignum latraverit, integer ipse? 85
'solventur risu tabulae, tu missus abibis.'

zum Wortlaut der Zwölftafeln gehört geht aus epp. II 1, 153 sowie den Worten des Arnobius *carmen malum conscribere quo fama alterius coinquinetur et vita, decemviralibus scitis evadere noluistis impune* (IV 34) unzweideutig hervor. — *esto* sc. *ius iudiciumque.* — *bona*, indem er *mala* in ästhetischem Sinne nimmt: dafs sie aber *bona* sind, darüber braucht ein *iudicium* nicht mehr zu urteilen, das hat Caesar als *iudex* entschieden. — *iudice Caesare* gehört als abl. abs. zu *bona si quis condiderit, laudatus* tritt nachträglich hinzu. — *opprobriis dignum*, denn *eum qui nocentem infamavit, non esse bonum aequum ob eam rem condemnari: peccata enim nocentium nota esse et oportere et expedire* lehrt Paulus Dig. XLVII 10, 18. Und um die Schuld noch mehr zu verringern bezeichnet H. sein Thun als ein blofses *latrare* 'anbellen', kein thätliches *lacerare*.

86. Weder können die *tabellae* der Geschworenen *tabulae* genannt werden, noch vermag, wenn man es auf die Gesetztafeln bezieht, *solventur risu tabulae legum* etwas Anderes zu heifsen, als dafs die Gesetze sei es 'vor Lachen' oder 'durch Lachen' oder 'unter Gelächter' aufser Kraft treten werden: darauf zielte aber der Einwurf des Dichters ja gar nicht ab, sondern hatte nur zu erweisen gesucht, dafs er freigesprochen werden müsse, weil die Bestimmungen des Gesetzes, sofern nur seine *carmina bona* seien, unbeschadet ihrer Giltigkeit für *mala carmina*, nicht auf ihn zuträfen: bei einer Freisprechung lösen sich aber doch nicht die Gesetze, sondern nur das gerichtliche Verfahren in Wohlgefallen auf. *tabulae* sind daher lediglich die *tabulae* des Tribunals, auf denen die *subsellia* der Richter stehen, welche bei dieser witzigen Interpretation der Gesetzesworte so von der stürmischen Heiterkeit der Hörer angesteckt werden, dafs sie selber aus den Fugen gehen und aufser Rand und Band geraten, ähnlich wie Juvenal von dem Vortrag der Thebais durch Statius sagt *cum fregit subsellia versu* VII 86. Dann bleibt Nichts übrig als den Verklagten laufen zu lassen: in dem *solvi* des Tribunals liegt das *absolvi* des *reus* enthalten. Erst indem so der gute Witz des Dichters durch das drastische Bild seiner Wirkung noch überboten wird, erhält der Sermo seine gebührende Schlufspointe.

II.

'Wesen und Nutzen genügsamen Lebens will ich nach des hausbackenen Bauern Ofellus Anleitung Euch hier vor dem Frühstück entwickeln (1—8). Jetzt urteilt Ihr unbefangen: denn Anstrengung würzt auch das einfachste Mahl und macht Alles geniefsbar, wäh-

rend dem Gourmand zu guter Letzt auch die feinsten Speisen nicht munden (9—23). Kommt es Euch doch schliefslich mehr auf die Kostbarkeit oder Seltenheit des Gerichtes an (24—46), und seid Ihr darin auch Sklaven der wechselnden Mode (46—52). Wie ein schmutziger Geizhals braucht darum nach Ofellus der Genügsame durchaus nicht zu leben, sondern soll die Mittelstrafse einhalten (53—69). Solche echte Frugalität erhält vor Allem die Gesundheit (70—77) und Frische (77—81), gestattet ganz wohl im Alter sich auch einmal besser zu pflegen (82—93), ruiniert nicht Ruf und Vermögen (94—101), gewährt die Möglichkeit den Reichtum würdiger anzuwenden (101—107) und den Verlust desselben leichter zu ertragen (107—111). Und dafs sich dies alles in der Praxis des Lebens gut durchführen lasse, hat durch sein Beispiel eben jener Ofellus bewiesen, den ich vordem als Knabe wohl gekannt, und der sich durch die Schläge des Schicksals nicht hat aus dem Geleise bringen lassen (112—136)'.

Die Satire giebt sich gleich mit dem ersten Verse als ein Vortrag über den Nutzen des *vivere parvo*, gehalten, wie v. 16 anzudeuten scheint, in einer Villa am Strande, vor guten Freunden des Dichters (*boni*), vielleicht eben der Gesellschaft, welche Maecenas um sich zu sammeln pflegte, somit als ein echter *sermo Bioneus* (epp. II 2, 60), s. Einl. Dafs H. seine Reflexionen als die Gedanken eines Fremden vorträgt, ist eine Kompositionsform, welche er in den Sermonen des zweiten Buches mit Vorliebe anwendet, und die neben dem Interesse, das die vorgeführten Persönlichkeiten erwecken, noch den Vorteil hat, dafs der Dichter nicht die volle Verantwortung für das Vorgetragene zu übernehmen braucht: so trägt II 3 Damasippus die Lehren des Stertinius vor, während II 7 der Sklave Davus seine Weisheit vom Portier des Philosophen Crispinus bezogen hat. Und ähnlich wird II 4 die Gastrosophie eines Ungenannten von Catius referiert, während II 8 H. sich von Fundanius über das verunglückte Diner bei Nasidienus berichten läfst. Die Sermonen des ersten Buches weisen davon noch keine Spur auf, zum sichersten Beweise dafür, dafs das zweite Buch einige Zeit nach dem Abschlufs des ersten ist gedichtet worden. Die Abfassungszeit unseres Sermo im speziellen zu bestimmen bietet der Inhalt nicht den geringsten Anhalt: ebensowenig ist über die Person des Ofellus mehr zu ermitteln, als dafs er nach der Andeutung in v. 112 ein Kleinbürger von Venusia gewesen, der bei der Assignation der Stadtflur an die Veteranen der Triumvirn im Jahre 711 sein Gütchen eingebüfst hat und dasselbe nun nicht mehr als Eigentum, sondern als Pächter des neuen Besitzers Umbrenus bebaut.

Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo
(nec meus hic sermo est, sed quae praecepit Ofellus
rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva)
discite, non inter lancis mensasque nitentis,
cum stupet insanis acies fulgoribus et cum 5
adclinis falsis animus meliora recusat,
verum hic inpransi mecum disquirite. ‘cur hoc?’
dicam, si potero. male verum examinat omnis
corruptus iudex. leporem sectatus equove
lassus ab indomito vel, si Romana fatigat 10

1. *boni* ὠγαθοί, weil die Zuhörer mit dem Sprechenden durch ein gemütliches Interesse verbunden sind. Die folgende Parenthese ist Nachahmung einer berühmten Stelle aus Euripides Melanippe, welche schon Plato im Symposion (177ᵃ) verwertet hat: ἡ μέν μοι ἀρχὴ τοῦ λόγου ἐστὶ κατὰ τὴν Εὐριπίδου Μελανίππην· οὐ γὰρ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλὰ Φαίδρου τοῦδε ὃν μέλλω λέγειν. Der Vers der Melanippe lautete κοὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος (*nec meus est sermo*), ἀλλ᾽ ἐμῆς μητρὸς πάρα. — *praecepit* im Hinblick auf das folgende *discite*: es sind *praecepta* des *rusticus* Ofellus, welche H. im Folgenden weiter kündet. — *rusticus* ..*sapiens*, ein Philosoph vom Lande, dessen Denken daher nicht ‘regelrecht’ ist, sondern von dem Kanon schulgerechter Philosophie abweicht, und von welchem dasselbe gilt, was Cicero sagt *numquam ego dicam C. Fabricium, M'. Curium, quos sapientes maiores nostri iudicabant, ad istorum normam fuisse sapientes* Lael. 5, 18. — *Minerva* steht als Gottheit der Intelligenz, der *mens*, metonymisch für das Denken selbst: so in den Verbindungen *invita M.* (AP. 385), *pingui M.* (Cicero Lael. 5, 19, weil feiste Leute nicht scharf zu denken vermögen) und hier *crassa M.* Ofellus Philosophie hat nichts von der fein ausgetiftelten Dialektik des Systems, sondern operiert mit derben und grobschlächtigen Argumenten. Dafs von einer Beziehung auf die griechische Ἐργάνη und Übertragung der Vorstellung eines Gewebes nicht die Rede sein kann beweist die synonyme Wendung Quintilians *crassiore ut vocant Musa dubitationem eximere* I 10, 28 von einem handfesten durchschlagenden Argument.

4. *mensas nitentis*, die von kostbarem Silbergeschirr strahlen. — *insanis*, weil über das Mafs des Gewöhnlichen hinausgehend. — *adclinis* ist durch das Bild der um den Tisch lagernden Tischgesellschaft veranlafst. — *animus*, durch die Wiederholung der Konjunktion von *acies* absichtlich scharf geschieden, meint nicht den durch die Blendung des Auges getrübten Geist, sondern ganz einfach den Appetit, wie auch das witzig doppeldeutige *falsis* (= *quae decipiunt formis* v. 30) *meliora* von den Gerichten zu verstehen ist. — *hic*: in dieser einfachen Umgebung. — *examinat* abwägen und danach entscheiden.

10. *lassus ab equo* ist ganz lokal zu fassen: ‘wenn du müde vom Pferde gestiegen’, od. I 8. — *Romana militia*, was nur von dem Reiten gilt — über das Unrömische der Jagd s. zu od. I 1, 28, wenngleich sie auch epp. I 18, 49 *Romanis sollemne viris opus* heifst — steht den leichteren gymnastischen Übungen, dem *graecari* der modernen Jugend gegenüber. — Der ursprüngliche einfache Gedanke *leporem sectatus equove lassus sperne cibum vilem* ist da-

militia adsuetum graecari, seu pila velox
molliter austerum studio fallente laborem,
seu te discus agit (pete cedentem aera disco),
cum labor extuderit fastidia, siccus, inanis
sperne cibum vilem, nisi Hymettia mella Falerno 15
ne biberis diluta. foris est promus et atrum
defendens piscis hiemat mare: cum sale panis
latrantem stomachum bene leniet; unde putas aut
qui partum? non in caro nidore voluptas
summa sed in te ipso est. tu pulmentaria quaere 20

dadurch erweitert, dafs dem Sprecher einfällt, dafs die heutige Jugend so starke körperliche Anstrengung scheue: unwirsch schaltet er daher ein 'für den Fall, dafs du dich nur mit der leichteren Gymnastik der Griechen abgiebst, so magst du auch diese, welche der *Romana militia* entsprechend in *seu pila .. seu te discus agit* spezialisiert wird, meinethalben treiben — wenn du nur müde, *cum labor extuderit fastidia* zu Tisch kommst.' Aber nur für das zweite Glied *seu te discus agit* hat der Nachsatz die von Hause aus gewollte imperativische Form *pete aera disco* behalten: für das erste ist das eigentlich erwartete *molliter pilae studio falle laborem* mit leichtem Anakoluth in eine das Wesen des Ballspieles charakterisierende attributive Bestimmung in Form des Abl. abs. übergegangen. Die Leidenschaft des Spiels täuscht sanft über den geringen *labor*, der ironisch *austerus* heifst, hinweg; ebenso geringschätzig wird im Sinne des Bauern Ofellus der Diskuswurf als ein *aera cedentem petere,* wobei an Redensarten wie *ἄνεμον θηρᾶν*, *adversus aerem certare* zu denken ist, den ernsteren römischen Leibesübungen wie *leporem sectari* gegenübergestellt. — *pila velox,* weil er die Spieler zu schneller Bewegung nötigt. — *siccus* 'durstig' und *inanis* 'hungrig' entsprechen chiastisch den folgenden Imperativen *sperne cibum* und *ne biberis.* — *vilem* 'wohlfeil' im Gegensatz zu *caro nidore* 19.

15. Ähnlich lehrt Varro *sitienti videri aquam mulsum, esurienti panem cibarium siligineum* Catus 28 R. Das *mulsum* ist hier vom feinsten: *mulsum quod probe temperes miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno* lautet die Vorschrift der Feinschmecker bei Macrob. sat. VII 12, 9. — *foris est* 'ist ausgegangen': *promus* der Sklave der die Speisekammer unter Verschlufs hält und ihre Vorräte 'herausgiebt'. Und rasch an der nahen Küste ein Paar leckere Fische zu fangen verbietet der Sturm: diese Voraussetzungen passen weder auf des Dichters noch auf Ofellus Gütchen. — *atrum* ist das Meer im Unwetter, wie *ater Hadriae sinus* od. III 27, 18; *hiemat: χειμάζει.* — Brot mit Salz sprichwörtlich die einfachste Speise: *Varro etiam pulmentarii vice usos veteres (sale) auctor est, et salem cum pane esitasse eos proverbio apparet* Plin. XXXI 89. — *latrantem* 'knurrend' und somit heftig erregt: daher *leniet;* vgl. *iratum ventrem placaverit* II 8, 5. — *partum,* denn solche Genügsamkeit mufs erworben werden; auf *unde* ist die Antwort aus *in te ipso est* zu entnehmen, auf *qui* aus *quaere sudando.* — (g)*nidor*, *κνίση* aus *κνίδση*, der Dampf der Speise steht für diese selbst.

20. *tu* in Vorschriften nachdrücklich zugesetzt: epp. I 16, 54 *tu nihi*

sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea
nec scarus aut poterit peregrina iuvare lagois.
vix tamen eripiam, posito pavone velis quin
hoc potius quam gallina tergere palatum,
corruptus vanis rerum; quia veneat auro 25
rara avis et picta pandat spectacula cauda:
tamquam ad rem attineat quicquam. num vesceris ista
quam laudas pluma? cocto num adest honor idem?

admittes; I 18, 37; 44 *tu cede;* 87; AP. 385. — *pulmentaria: quod edebant cum pulte ab eo 'pulmentum' ut Plautus: hinc 'pulmentarium' dictum* Varro l. l. V 108. *pulmentum* ist also ursprünglich Alles was als 'Zubrot' genossen wird, *pulmentarium,* was sei es als Würze, sei es als Speise, namentlich Fleischspeise, zum 'Zubrot' gehört: so heifst es auf der Wirtshausrechnung von Aesernia (CIL IX 2689) *habes vini sextarium I, pane(m) a(ssem) I, pulmentar(ium) a. II.* Indem in *pulmentum* allmählich die Beziehung auf die bestimmte Art der Speise verblafste, konnte es in die ganz allgemeine Bedeutung von 'Gericht' (epp. I 18, 48) oder 'Portion', wie im folgenden *in singula minuas pulmenta* 34, übergehen. — *pinguem vitiis:* 78. *album* von der blassen Gesichtsfarbe des Ungesunden wie od. II 2, 15. — *iuvare* 'schmecken' wie ep. 2, 49. sat. II 8, 1. Es folgen drei ausgesuchte Delikatessen (ähnlich ep. 2, 49—55): die feinste Muschel, der leckerste Fisch, das schmackhafteste Geflügel. *lagois, avis leporini* (*λαγώς*) *coloris* Porph. ist wohl dasselbe Alpenhuhn, (*Tetrao lagopus* Schneehuhn) welches Plinius (X 133) *praecipua sapore lagopus* nennt: *pedes leporino villo nomen hoc dedere cetero candidae, columbarum magnitudine.*

23. *tamen:* obgleich dies Alles so einleuchtend ist. *eripiam* vom Ausreifsen festgewurzelter Unsitte = *prohibebo,* und daher mit *quin* verbunden. — *posito pavone* Abl. abs. 'wenn ein Pfau (s. zu I 2, 116) aufgetragen auf dem Tisch steht'. — *corruptus* 'bestochen', greift auf 9 zurück. — *vanis rerum* 'durch allerhand Nichtigkeiten', umschreibt ein zu *vanus* gehöriges der Sprache fehlendes konkretes Substantiv: vgl. *fictis rerum* II 8, 83 *vilia rerum* epp. I 17, 21 *abdita rerum* AP. 49. Welcher Art diese *vana* seien führt das Folgende aus: Kostbarkeit, Seltenheit, Pracht des Gefieders. — *quia veneat,* der Konjunktiv steht, da das Folgende nicht sowohl die Ursache, wie das ausgesprochene Motiv solchen Urteils angiebt. — *pandat spectacula* prägnant für *pandendo exhibet:* s. zu od. I 33, 16: (*pavo*) *gemmantis expandit colores* Plin. X 43.

27. *ista:* nicht hinweisend, sondern wie *quam laudas* zeigt = *ista tua* mit etwas wegwerfendem Klang, wie meist bei H. — *cocto* sc. *pavoni: coctae* würde die Beziehung auf *pluma* nicht ausschliefsen. — *honor* konkret: der bunte Federschmuck s. zu ep. 11, 6. — Die Überlieferung schwankt zwischen *hac magis illa . . . deceptum te patet: esto* und *te petere: esto.* Das erstere bietet unüberwindliche Schwierigkeiten: auf ein 'obgleich im Fleisch kein Unterschied ist' kann doch nun und nimmermehr ein 'hast du dennoch offenbar dich vom Aussehen täuschen lassen', sondern nur ein 'hast du dennoch thörichter Weise das Eine für besser gehalten' folgen, was aber nicht dasteht. Sodann: wer *quamvis distat nihil hac magis illa* zusammenfafst und somit *magis distat* (im Sinne von

carne tamen quamvis distat nihil, hanc magis illa
inparibus formis deceptum te petere esto: 30
unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto
captus hiet, pontisne inter iactatus an amnis
ostia sub Tusci? laudas, insane, trilibrem

excellit) verbindet, bürdet H. einen schlimmen Solöcimus (*magis* für *plus*) auf, ganz zu schweigen davon, dafs wenigstens horazischer Sprachgebrauch bei *distare* den Dativ verlangt (od. IV 9, 29 epp. I 18, 4; s. zu od. I 27, 5). Gegen die Auffassung endlich von *nihil magis* als 'ebensowenig' spricht schon die Stellung der beiden Worte. Mufs somit der konzessive Vordersatz mit *distat nihil* abschliefsen, so steht dann *hac magis illa* in der Luft, es sei denn, dafs man mit Meineke den Ausfall eines Verses annimmt, den er beispielsweise mit *delector: pulcri quid habet Iunonius ales?* ergänzte, wo *delector* den vermifsten Zwischenbegriff 'den Vorzug geben' enthält. Alle diese sprachlichen und logischen Bedenken fallen weg, sobald man nicht *patet*, sondern *petere* liest, und dementsprechend vorher einen Akkusativ, sei es *hanc* sc. *avem* oder *illam*, herstellt: *quamvis carne nihil distat, tamen hanc magis illa te petere imparibus deceptum formis* . . . ist völlig in Ordnung, denn *magis petere* ist gleich *praeferre*, stände nicht nunmehr der Infinitiv *petere* in der Luft. Allerdings nur so lange, als man sich nicht dazu entschliefsen kann ihn von dem folgenden *esto* abhängen zu lassen — denn ein absoluter Inf. c. Acc. des unwilligen Ausrufs brächte ein groteskes Pathos in die geschlossene Dialektik dieser ruhigen Erörterung; hat aber H. ein *verum esto aliis alios rebus studiisque teneri* (epp. I 1, 81) gewagt, wo der Inf. c. Acc. von *esto* abhängt, denn *verum* ist Adversativpartikel, so läfst sich wirklich nicht absehen, warum man nicht auch hier *esto*, wenngleich es in der Regel für sich steht, nach rückwärts auf den voraufgegangenen Satz beziehen darf: wenigstens Porphyrios Sprachgefühl hat daran keinen Anstofs genommen. — *hanc magis illa*, die Struktur wie od. I 8, 9.

31. 'Wenn ich mir auch das Vorurteil für den Pfau mit Rücksicht auf sein Aussehen gefallen lassen will, so ist es doch reine Einbildung herausschmecken zu wollen wo ein Fisch gefangen sei'. Es ist ein Axiom der republikanischen Feinschmecker, dafs die Tiberfische die feinsten seien, speziell der bei der Tiberinsel gefangene *lupus*, λάβραξ: *hunc sumina ducebant . . hunc pontes Tiberinus duo inter captus catillo* Lucil. 1181 L.; *quin potius edimus . . bonumque piscem, lupum germanum qui inter duos pontes captus fuit?* Titius (*vir Lucilianae aetatis* Macr.) bei Macrob. Sat. III 16, 16. — *inter duos pontes* 'Zweibrücken' ist der Name der mit beiden Ufern bis zum Jahre 692 (s. zu II 3, 36) durch hölzerne Stege verbundenen Tiberinsel (καλεῖται φωνῇ τῶν Λατίνων μέση δυεῖν γεφυρῶν Plut. Popl. 8): wenig unterhalb mündete die *cloaca maxima* in den Strom, in deren Effluvien die gefräfsigen *lupi* sich gütlich thaten. — *hiet*, da gekochte Fische das Maul aufsperren. — *iactatus* von den Wirbeln des Flusses, s. zu od. I 2, 13. — *amnis . . Tusci*, des Tiber, vgl. *Tusco . . alveo* od. III 7, 28.

33. Die Erwähnung des *lupus* bringt den Sprecher auf eine andere verrückte Laune der Feinschmecker, dafs sie am *mullus* die Gröfse bevorzugen. Der *mullus* τρίγλη ward nächst dem *scarus* am höchsten geschätzt: *magnitudo modica, binas-*

mullum, in singula quem minuas pulmenta necessest.
ducit te species, video. quo pertinet ergo 35
proceros odisse lupos? quia scilicet illis
maiorem natura modum dedit, his breve pondus:
ieiunus raro stomachus volgaria temnit.
'porrectum magno magnum spectare catino
vellem' ait Harpyiis gula digna rapacibus. at vos 40

que libras ponderis raro admodum exsuperant Plin. IX 64; *quattuor pondo et selibram fuisse aiunt* Seneca epp. 95, 42 von einem Aufsehen erregenden Exemplar. Dafs für drei *mulli* 30000 Sesterzen bezahlt worden, veranlafste Tiberius zu seinen Luxusgesetzen Suet. Tib. 34. Da ein solcher Fisch, wenn jeder Gast etwas erhalten soll, doch in einzelne Portionen *pulmenta* (s. zu 20) zerlegt werden mufs, so ist es um so thörichter auf die Gröfse solchen Wert zu legen.

35. *ducit te species* 'das Aussehen ist dem Anschein nach (*video*) der Grund, nicht der Geschmack der dich lockt (*ducit* wie II 7, 38; 102): fehlgeschossen': da dieselbe *species* bei den *lupi* das Gegenteil bewirkt, so kann sie nicht der wahre Grund sein, sondern weil *ieiunus raro stomachus volgaria temnit:* der Schlemmer der selten einen rechtschaffenen Hunger spürt (*ieiunus raro* gehört zusammen) mifsachtet gewöhnliche Kost. Während mit *ergo* die Schlufsfolgerung, welche *ad absurdum* führen soll, einsetzt, stellt *scilicet* den wirklichen Grund dem angeblichen gegenüber. Dieser wirkliche Grund setzt sich aus zwei Thatsachen zusammen, der natürlichen Beschaffenheit der Fische und der Verbildung des Geschmacks, welcher das Naturgemäfse verschmäht: der Satz *ieiunus raro . . temnit* ist logisch von *quia* abhängig, während die sententiöse Ausprägung der Form die grammatische Abhängigkeit gesprengt hat: ihn mit Bentley (zu AP. 337) zu streichen nötigt kein ausreichender Grund. — Chiastisch geht *maior modus* auf die *lupi*, dagegen *breve pondus* auf den *mullus: breve* weil nicht sowohl Gewicht wie Statur ins Auge fällt. Da diese ganze Erörterung an die Erwähnung des *mullus* anknüpft, und dieser das die Gedanken beherrschende Subjekt auch im Folgenden ist, so geht *his* auf ihn zurück, das tonlose *illis* dagegen auf die zuletzt genannten *lupi*.

39. Statt des *brevis mullus*, den du mir als naturgemäfs anpreisest und in Gedanken vorsetzest, wollte ich ich hätte lieber (daher *vellem*, nicht *velim*) einen *porrectum magnum* vor mir. — *magno magnum:* solches Nebeneinanderstellen desselben Attributs liebt H.: *tenues tenui* II 4, 9 *parvum parva* epp. I 7, 44. — *ait gula*, denn ein solcher Mensch ist ganz in seiner *gula* aufgegangen. — *Harpyiis digna rapacibus:* er verdiente wohl, dafs auch über seine Mahlzeit die Harpyien kämen, das Verhängnis des Phineus in der Argonautensage, welchem *Ἅρπυιαι στόματος χειρῶν τ᾽ ἄπο γαμφηλῇσιν συνεχέως ἥρπαζον. ἐλείπετο δ᾽ ἄλλοτε φορβῆς οὐδ᾽ ὅσον, ἄλλοτε τυτθόν, ἵνα ζώων ἀκάχοιτο καὶ δ᾽ ἔπι μυδαλέην ὀδμὴν χέον* Apollon. Argon. II 188. *digna* ist gebraucht wie in *mulier nigris dignissima barris* ep. 12, 1. — Aber es ist nicht nötig die fabelhaften Harpyien zu bemühen: der Scirocco ist zur Hand (*praesentes*) und bereit meine Verwünschung zu erfüllen. — *obsonia:* Fleisch und Fische verderben sofort in der Hitze des Scirocco, welche dem Koch

praesentes, austri, coquite horum obsonia. quamquam
putet aper rhombusque recens, mala copia quando
aegrum sollicitat stomachum, cum rapula plenus
atque acidas mavolt inulas. necdum omnis abacta
pauperies epulis regum: nam vilibus ovis 55
nigrisque est oleis hodie locus. haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa
infamis. quid? tum rhombos minus aequora alebant?
tutus erat rhombus tutoque ciconia nido,
donec vos auctor docuit praetorius. ergo 50
siquis nunc mergos suavis edixerit assos,
parebit pravi docilis Romana iuventus.

seine Mühe abnimmt. — *quamquam:* obwohl mein Wunsch eigentlich überflüssig ist, da solch überreiztem Geschmack auch das frischeste Wildpret schon so wie so widersteht, als ob es verdorben wäre. Aus einer ganz ähnlichen Erörterung stammt Ciceros *quibus etiam alabaster plenus unguenti putere videatur.* Academ. fr. II, 8 M. — *quando* von der Zeit braucht H. nur wenn es auf die Zukunft geht: *quando .. bibam* ep. 9, 1 *quando . . laverit* ep. 16, 27 *quaeres quando iterum paveas* II 7, 69; hier hat es kausale Bedeutung. — *sollicitat* von dem unbehaglichen Gefühl der Überladung, welche ein *sollicitum taedium* (od. I 14, 17) hervorruft. — *rapula: acria rapula qualia lassum pervellunt stomachum* II 8, 8. — *inulas acidas* die pikant in Essig eingelegten von Hause aus bitter schmeckenden (II 8, 51) Wurzeln von *Inula helenium.* — *necdum* = *nam nondum; regum* 'Reiche': s. zu I 2, 86. Eier und Oliven pflegten als *gustatio* das Entrée jedes Diners zu bilden. — *nigris:* das feinste Öl war aus den noch herben grünen Oliven gepreſst, die reifen und dann schwarzen Früchte dagegen eingesalzen und als Voressen gereicht.

46. Denn das ist nun einmal so Mode, die ja auch den Geschmack beherrscht und deren Veränderlichkeit sich an dem Wechsel in der Wertschätzung des *acipenser* ermessen läſst: dieser Fisch (Stör?) — *apud antiquos piscium nobilissimus habitus acipenser . . nullo nunc in honore est, quod quidem miror cum sit rarus inventu* Plin IX 60 — ist jetzt durch den Steinbutt *rhombus* verdrängt. — *Gallonius* ein reicher *praeco* (s. zu I 6, 86), dessen plumpen noch in Ciceros Jugend sprichwörtlichen Tafelluxus Lucilius geiſselte: *o Publi, o gurges, Galloni: es homo miser, inquit, cenasti in vita numquam bene, cnm omnia in ista consumis squilla atque acipensere cum decumano* (1002 fg. L). Mit Bezug auf diese Verse heiſst es hier *infamis.* — *ciconia: ⟨Sempronius⟩ Rufus instituisse dicitur ut ciconiarum pulli* (daher *tuto . . nido*) *manducarentur: isque cum repulsam praeturae tulisset, tale epigramma* (in Choliamben) *meruit: Cicóniarum Rufus iste conditor, licét duobus elegantior Plancis, suffrágiorum puncta non tulit septem: cicóniarum populus ultus est mortem* Porph. Auf diese *repulsa* spielt höhnend *praetorius* und *edixerit* an.

50. *ergo,* um wiederum (35) eine absurde Konsequenz zu ziehen. — *edixerit* gleichsam durch prätorisches Edikt, wie epp. I 19, 10. — *mergos,* deren thraniges Fleisch ungenieſsbar ist. — *docilis* weist auf

Sordidus a tenui victu distabit, Ofello
iudice. nam frustra vitium vitaveris illud
si te alio pravum detorseris. Avidienus, 55
cui canis ex vero ductum cognomen adhaeret,
quinquennis oleas est et silvestria corna,
ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et
cuius odorem olei nequeas perferre, licebit
ille repotia natalis aliosve dierum 60

docuit zurück. *Romana* mit bitterem Spott auf die *optuma cum pulcris animis Romana iuventus* des Ennius (ann. 538).

53. Nachdem so die Schlemmerei gegeifselt, mufs erst das entgegengesetzte Extrem des *sordidus victus* vorgeführt werden, ehe die vernünftige Frugalität des *victus tenuis* von v. 70 ab zu ihrem Rechte kommen kann. Daher ist *sordidus* Subjekt. Das überlieferte *distabat* ist, wie die folgende Begründung *nam frustra vitaveris* zeigt, unrichtig. Nicht für die Thatsache des Unterschieds zwischen *sordidus* und *tenuis victus* beruft sich H. auf eine Äufserung des Ofellus, sondern er referiert seine Vorschrift (*iudice O.*), dafs zwischen ihnen ein Abstand inne gehalten werden solle, damit man nicht aus einem Extrem in das andere falle: also *distabit*. Daher heifst es auch *a tenui victu distabit*, es soll ein Abstand sein, wie *quantum distat ab Inacho Codrus* od. III 19, 1: hätte er blofs gemeint, dafs ein Unterschied zwischen ihnen sei, so würde er nicht die regelrechte Struktur von *distare* mit dem Dativ vermieden haben. — *vitium:* 'Verkehrtheit' *illud:* die Schlemmerei. — *pravum*, und nicht *pravus*, wie Bentley wollte, heischt der Sinn mit Notwendigkeit, denn nicht an der Vorstellung des handelnden Subjekts, welches *a vitio se aliorsum detorquet* haftet die *pravitas*, sondern an der des Objekts, wenn dieses schliefslich doch nur wieder auf einen neuen Abweg geraten ist. Zum Gedanken: *dum vitant, stulti vitia in contraria currunt* I 2, 24.

55. Wie ein *sordidus victus* beschaffen sei wird an dem Beispiel des Kynikers (*Canis* = *Κύων*) Avidienus dargelegt. — *ex vero ductum:* glänzend bewährt sich hier wieder die Trefflichkeit der blandinischen Handschrift, welche *ductum* erhalten hat. Die Vulgata *dictum* würde besagen, dafs er statt seines wahren Namens denjenigen *Canis* erhalten habe, wie Gelasimus von sich sagt *nunc Miccotrogus nomine ex vero vocor* Plaut. Stich. 242, und weder zu *cognomen* noch zu *adhaesit* passen. — *quinquennis*, während eingemachte Oliven sich kaum über ein Jahr halten. — *corna*, welche im Walde als Schweinefutter galten: Colum. VII 9. — *mutatum* 'umgeschlagen', also *vappa* (I 1, 104); *defundere* aus dem Krug in den Becher zum Trinken. — *olei* ist an das Relativum attrahiert, wie in *malarum quas amor curas habet* ep. 2, 37. Zum guten Salat (*caules* sind die als Salat behandelten Kohlstrünkchen, Brokkoli) gehört neben viel Öl nur eine Spur Essig: er macht es mit dem Essig gerade umgekehrt und nimmt obendrein ranziges Öl. — *licebit:* das Futurum, denn *licet* ist noch nicht zur reinen Partikel erstarrt, um gegenüber der Regel seines Alltaglebens die etwaige Möglichkeit einer Abweichung an vorkommenden Falls eintretenden Festtagen noch entschiedener abzulehnen; etwas anders ep. 15, 19. — *repotia postridie nuptias apud novum mari-*

festos albatus celebret, cornu ipse bilibri
caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
quali igitur victu sapiens utetur et horum
utrum imitabitur? hac urguet lupus, hac canis, aiunt.
mundus erit qua non offendat sordibus atque 65
in neutram partem cultus miser. hic neque servis,
Albuci senis exemplo, dum munia didit
saevus erit; nec sic ut simplex Naevius unctam
convivis praebebit aquam: vitium hoc quoque magnum.

tum cenantur, quia quasi reficitur potatio Festus p. 281. — *albatus* als Wirt, im weiſsen Festgewand. Daſs Vatinius zu einem Leichenschmause *cum ipse epuli dominus Q. Arrius albatus esset* in einer *toga pulla* erschien rückt ihm Cicero vor, in Vatin. 12, 30. Öl ward nach Hörnern von einem Pfund Inhalt verkauft: er hat also ein Ölgefäſs von doppeltem Maſs, aus welchem er, damit ja Nichts umkomme, selbst den Salat anrichtet. Daſs er das Öl nur auftröpfelt *instillat* ist durch die Form des Gefäſses bedingt: gerügt wird, daſs er es selbst that und der Stoff verdorben war.

63. *horum* sc. *hominem luxuriosum an sordidum.* — *hac urguet lupus, hac canis,* durch *aiunt* als eine sprichwörtliche Redensart bezeichnet, wie das griechische κακὰ μὲν θρίπες, κακὰ δ' ἴπες Diogenian 5, 78, und auch von Plautus Casina 971 *hac lupi, hac canes* gebraucht, ist um der Anspielung auf den schmutzigen Canis im Vorhergehenden willen glücklich gewählt. — *mundus erit* (woraus die Wendung verkürzt ist zeigt *munda hactenus ut . .* I 2, 123) wird gewöhnlich als Prädikat auf *sapiens* 63 bezogen, und *cultus* als Genetiv mit *miser* verknüpft (*o te Bolane cerebri felicem* I 9, 11): aber erstlich würde *atque in neutram partem cultus miser* nur einfach wiederholen, was schon in *mundus qua non offendat sordibus* gesagt war, zweitens erhellt nicht warum dann das Subjekt im Folgenden mit *hic* wieder aufgenommen wird. Ist vielleicht *atque, in neutram partem cultus miser, hic neque . . saevus erit nec . . praebebit* zu verbinden? — *in neutram partem* nicht *cultus*, der nicht zu gleicher Zeit *sordidus* und *mundus* sein kann, sondern absolut ‘nach keiner von beiden Seiten’, im Sinne der aristotelischen Ethik, da jede gute Eigenschaft eine μεσότης δύο κακιῶν, τῆς μὲν καθ' ὑπερβολὴν τῆς δὲ κατ' ἔλλειψιν eth. Nikom. II 6 (*virtus est medium vitiorum et utrimque reductum* epp. I 18, 9) ist, also weder nach der Seite übertriebener Wertschätzung des Anstandes, noch nach derjenigen allzugroſser Vernachlässigung, wie sie die beiden Extreme des peinlichen Albucius und des nachlässigen Naevius exemplifizieren. — *miser* = *cuius misereat.* — Albucius ist ein strenger alter Herr, schwerlich mit dem Giftmischer aus II 1, 48 identisch, der seine Sklaven schon vor dem Diner abstraft, damit sie nur ja keinen Verstoſs in den Jedem zugewiesenen Obliegenheiten (*munia*) begehen. Naevius (I 1, 101) dagegen ist so gutmütig und schlaff, daſs er ein Auge zudrückt, wenn die Bedienung seinen Gästen vor dem Essen unsauberes fettiges Wasser zum Händewaschen (I 4, 88) reicht. — *didit* eigtl. *disdit* ‘auseinanderthun, verteilen’: man denke an die groſse Scene des Ballio im plautinischen Pseudolus 133 fg.

Accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum 70
adferat. in primis valeas bene. nam variae res
ut noceant homini credas, memor illius escae
quae simplex olim tibi sederit: at simul assis
miscueris elixa, simul conchylia turdis,
dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum 75
lenta feret pituita. vides ut pallidus omnis
cena desurgat dubia? quin corpus onustum
hesternis vitiis animum quoque praegravat una
atque adfigit humo divinae particulam aurae.
alter, ubi dicto citius curata sopori 80

70. *nunc* 'nachdem du vor dem zunächstliegenden Extrem des *sordidus victus* hinlänglich gewarnt bist, kann ich zu meinem Thema (v. 1) kommen: *quae quantaque secum adferat* nimmt das *quae virtus et quanta sit vivere parvo* auch im Ausdruck wieder auf. Die Disposition des Folgenden berührt sich eng mit der epikurischen Argumentation: *τὸ συνεθίζειν οὖν ἐν ταῖς ἁπλαῖς καὶ οὐ πολυτελέσι διαίταις καὶ ὑγιείας ἐστὶ συμπληρωτικὸν* (71—77) *καὶ πρὸς τὰς ἀναγκαίας τοῦ βίου χρήσεις ἄοκνον ποιεῖ τὸν ἄνθρωπον* (80. 81) *καὶ τοῖς πολυτελέσιν ἐκ διαλειμμάτων προσερχομένους κρεῖττον ἡμᾶς διατίθησι* (82—88) *καὶ πρὸς τὴν τύχην ἀφόβους παρασκευάζει* (107—111). Diog. X 131. — *valeas* Konj. der gemilderten Behauptung, *ὑγιαίνοις ἄν*, während *credas* als Aufforderung steht. — *ut noceant* = *quemadmodum noceant*. — *simplex*, *ἁπλῆ* im Gegensatz zu den *variae res* im Vorhergehenden, und der *mixta esca* im Folgenden. — *tibi sederit:* die bekömmliche Speise *sedet*, das Gegenteil von *stomacho tumultum fert* 75. — *assa* 'Gebratenes', *elixa* 'Gesottenes': Varro l. l. V 109. — *lenta pituita* 'zähe Verschleimung': *pituita* ward dreisilbig gesprochen, wie die thörichte Etymologie des Aelius Stilo *pituitam quia petat vitam* (Quintil. I 6, 36) und der Gebrauch der Daktyliker (epp. I 108 Pers. 2, 57) beweisen: als Ditrochäus mit Erweichung des *v* zu *u* braucht es Catull in Hendekasyllaben 23, 17. — *cena dubia* wiederholt einen Witz des Terenz: *cena dubia apponitur.* P *quid istuc verbist?* P *ubi tu dubites quid sumas potissumum* Phorm. 342.

77. *onustum:* infolge der gestrigen Diätfehler (*vitiis* wie 21) fühlt der Leib sich am andern Morgen beschwert. — *adfigit humo:* das zu Grunde liegende platonische Bild *ὅτι ἑκάστη ἡδονὴ καὶ λύπη ὥσπερ ἧλον ἔχουσα προσηλοῖ αὐτὴν πρὸς τὸ σῶμα καὶ προσπερονᾷ καὶ ποιεῖ σωματοειδῆ* (Phaedon 83[d]) ist eins der populärsten der griechischen Ethik. Die Bezeichnung der Seele aber als *divinae particula aurae* klingt nach stoischem Materialismus, welchem *ὁ θεὸς πνεῦμά ἐστι διὰ πάντων διεληλυθός* und die Menschenseele ein Teil des Göttlichen ist.

80. *alter* 'der Andere' der Solches nicht thut: I 2, 101. Nachdem der *sordidus victus* abgethan, beherrscht nur noch der Gegensatz zwischen einfachem und schwelgerischem Leben die Darstellung. — Das der Umgangssprache entlehnte *dicto citius* (*facta sunt citius quam dixi* Cic. Phil. II 82 *dicto citius decidas* Laber. 129 R.) ist mit Porphyrio (*ait: is vero qui cito conquiescit*) zu *membra dedit sopori* zu ziehen: 'sobald er im Nu

membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,
sive diem festum rediens advexerit annus,
seu recreare volet tenuatum corpus, ubique
accedent anni tractari mollius aetas 85
inbecilla volet: tibi quidnam accedet ad istam
quam puer et validus praesumis mollitiem, seu
dura valetudo inciderit seu tarda senectus?
rancidum aprum antiqui laudabant, non quia nasus
illis nullus erat, sed, credo, hac mente, quod hospes 90
tardius adveniens vitiatum commodius quam

in tiefen Schlaf (*sopor*) versunken'; ein *dicto citius membra curare* wäre eine unsinnige Übertreibung. — *praescripta ad munia* πρὸς τὰς ἀναγκαίας τοῦ βίου χρήσεις Epikur a. a. O. — Der Satz *ubique .. inbecilla volet* schliefst nicht ein neues Drittes an *sive .. advexerit seu recreare volet* an, wobei die Wiederholung des Prädikats *volet* von unerklärlicher Ungeschicklichkeit sein würde, sondern ordnet sich dem zweiten Gliede der Alternative *seu volet* unter, indem das Bedürfnis der Stärkung sowohl aus körperlicher Ermattung (*tenuatum* setzt ein *morbo* oder *laboribus* voraus) wie aus Altersschwäche entspringen kann, und markiert diese Unterordnung noch durch die Gemeinsamkeit des Prädikatverbums *volet.* Es ist zu konstruieren *seu recreare volet tenuatum corpus atque, ubi anni accedent, aetas imbecilla tractari mollius volet:* sowohl die Einschiebung von *et* vor *tractari,* wie die Annahme eines unmotivierten Asyndetons wird dadurch hinfällig. So steht *utque soles custos mihi .. adsis* II 6, 15 für *atque, ut soles .., adsis.* — *tarda senectus* hier wohl nicht das schleppende Alter, wie *tarda podagra* I 9, 32, sondern im Gegensatz zu plötzlich eintretender (*inciderit*) Krankheit, das spät und langsam nahende.

89. Am Tisch des mäfsigen Essers wird jederzeit auch ein spät kommender und darum nicht mehr erwarteter Besuch noch Etwas finden: schätzten doch darum unsere Altvordern (*antiqui*) den Hautgout am Festbraten des Ebers, des *animal propter convivia natum* Iuven. I 141. — *non quia* berechtigt die faktische Ursache, welche dem erstaunten Hörer auf der Zunge schwebt, 'nicht weil sie gar keine Nase besafsen, wie du dir wohl einbildest', durch die Vermutung des wirklichen Motivs *sed credo hac mente, quod .. consumeret.* — *vitiatum* 'angegangen'; *integrum* doppelsinnig, sowohl *vitio intactum* (*recens* 41; *integrum perdunt lino vitiata saporem* II 4, 54), wie 'ganz', worauf *edax* hinweist. — *commodius* mit scherzhafter Färbung für denjenigen der das *commodum* nicht blofs für den *hospes* (s. zu od. IV 8, 1) sondern auch für den 'Hausherrn' *dominus* heraushört. Noch deutlicher tritt diese Selbstironie in dem Wunsche des Dichters *utinam me .. tulisset.* 'hätte ich doch leben dürfen (*tulisset:* s. zu I 5, 42) unter solchen Heldengestalten!' *heroas* bildlich, wie so oft in den ciceronischen Briefen ohne jeden Nebengedanken an ein ursprüngliches goldenes Zeitalter. Aber freilich diese Einfachheit der Sitten liegt versunken hinter uns, wie ein Märchen aus den Anfängen der Welt. *tellus prima* 'die ebenerschaffene Erde' wie *pri-*

integrum edax dominus consumeret. hos utinam inter
heroas natum tellus me prima tulisset.
das aliquid famae, quae carmine gratior aurem
occupet humanam: grandes rhombi patinaeque 95
grande ferunt una cum damno dedecus: adde
iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
et frustra mortis cupidum cum derit egenti
as, laquei pretium. 'iure' inquit 'Trausius istis
iurgatur verbis: ego vectigalia magna 100
divitiasque habeo tribus amplas regibus.' ergo
quod superat non est melius quo insumere possis?
cur eget indignus quisquam, te divite? quare

mis terris I 3, 99, *nova tellus* Lucr. V 790.

94. Neuer Grund: die Sorge um den guten Ruf wie um das Vermögen. — *fama* sc. *bona; quae . . occupet* begründet die Thatsache, dafs du als simpler Mensch und nicht erhabener Heros (deshalb ist *humanam* zugesetzt), der *fama* Macht über dich einräumst: daher ist *das aliquid famae* nicht als Frage zu fassen. — *carmine* nicht 'Lied', denn gerade im Liede findet die *fama* ihren Ausdruck, sondern 'Gesang' *cantu:* der Gedanke ist griechisch: *διά γέ τοι τῆς ἀκοῆς πλεονεκτεῖτε, ἐπεὶ τοῦ μὲν ἡδίστου ἀκροάματος ἐπαίνου οὔποτε σπανίζετε* läfst Xenophon (Hier. 1, 14) den Simonides zu Hieron sagen. *Hoc Antisthenes dixisse fertur: is enim cum vidisset adolescentem luxuriosum acroamatibus deditum, ait: miserum te, adolescens, qui numquam audivisti summum acroama id est laudem tuam.* Porph.

97. *patruus:* der verdriefsliche, ewig über den Leichtsinn der Jugend vor Zorn aufser sich geratende Oheim, der *patruus pertristis* Cic. pro Cael. 11, 25, ist bei den Römern durch eine uns nicht weiter nachweisbare attische Komödienfigur sprichwörtlich (vgl. od. III 12, 3; sat. II 3, 88. *sapimus patruos* Pers. 1, 11) geworden. — *te tibi iniquum,* wenn Gewissensbisse an dir nagen; vgl. epp. I 18, 101 *quid te tibi reddat amicum.* — *as laquei pretium,* der letzte Groschen um sich einen Strick zum Aufhängen zu kaufen. Die Wendung ist griechisch und stammt aus der attischen Komödie: so will sich bei Plautus Calidorus eine Drachme borgen: *restim volo mihi emere.* P *quamobrem?* P *qui me faciam pensilem* Pseud. 88 und Lukians Timon sagt *πολλοὺς ἂν εἰπεῖν ἔχοιμί σοι χθὲς μὲν οὐδὲ ὀβολὸν ὥστε πρίασθαι βρόχον ἐσχηκότας* Timon 20. — *inquit,* indem die Darstellung aus dem Dialog in die Erzählung übergeht wie I 3, 126: *inquis* dagegen I 4, 79. — *Trausius,* ein bankerotter Verschwender. — *vectigalia* 'Einkünfte', nicht blofs eines Gemeinwesens, sondern auch des Einzelnen s. zu od. III 16, 40; *equidem iam nil egeo vectigalibus et parvo contentus esse possum* Cic. ad Att. XII 19. — *divitias* 'Schätze'.

101. *ergo* 'folglich ist es dir wohl nicht möglich dein Geld besser anzuwenden? wie absurd!' s. zu v. 50. — *indignus* der es nicht verdient dürftig zu sein: *misericordiam (utilem) ad opem ferendam et hominum indignorum calamitates sublevandas* Cic. Tuc. IV 20, 46. — Die Voraussetzung, dafs der Reiche verpflichtet sei (*improbe,* weil er sich seiner Pflichterfüllung entzieht) von dem Überfluss seines

templa ruunt antiqua deum? cur, inprobe, carae
non aliquid patriae tanto emetiris acervo? 105
uni nimirum recte tibi semper erunt res,
o magnus posthac inimicis risus. uterne
ad casus dubios fidet sibi certius? hic qui
pluribus adsuerit mentem corpusque superbum,
an qui contentus parvo metuensque futuri 110
in pace, ut sapiens, aptarit idonea bello?
quo magis his credas, puer hunc ego parvus Ofellum
integris opibus novi non latius usum

Besitzes für das Gemeinwesen etwas zu opfern, ist nicht sonderlich römisch, sondern eher griechisch: *Hecatonem Rhodium discipulum Panaeti video in iis libris, quos de officio scripsit Q. Tuberoni, dicere .... neque enim solum nobis divites esse volumus, sed liberis propinquis amicis maxumeque rei publicae. singulorum enim facultates et copiae divitiae sunt civitatis.* Cic. de off. III 15, 63. — *emetiris:* s. zu I 1, 96.

106. *uni* als ob du allein eine Ausnahme machtest von dem Gesetz der Unbeständigkeit alles Irdischen, und darum glauben dürftest dein Vermögen lediglich in deinem eigenen Interesse verwenden zu können. — *recte res erunt* ‘es wird gut gehen’: *si recte istic erit* Cic. ad fam. X 20. — *posthac* sc. *si male cesserit,* wenn dann Niemand Mitleid, sondern Alle die du dir egoistisch zu Feinden gemacht Schadenfreude empfinden werden. — *risus* ‘Gegenstand des Gelächters’, wie *iocus* II 5, 37. — *ad casus dubios* πρὸς τὰ ἀμφίβολα τῆς τύχης: *dubios* fast soviel wie *adversos* s. zu od. IV 9, 36. — *sibi fidet:* er wird Vertrauen haben zu der eigenen Kraft die Fährlichkeiten überstehen zu können. — *hic* dieser, von dem eben die Rede gewesen ist. — *pluribus,* wie auch wir sagen ‘an mehr Bedürfnisse’. *adsuerit* = *adsuefecerit,* wie *insuevit me* I 4, 105. — *superbum,* dem Sinne nach eigentlich nur zu *mentem* gehörig, ist mit *corpus* verbunden, um so *mentem corpusque* als Einheit hervortreten zu lassen: die *superbia* zeigt sich in den *fastidia* v. 14. — *in pace:* das folgende verkürzte Gleichnis (s. zu I 7, 30) läuft auf das bekannte *si vis pacem para bellum* hinaus: der Mäſsige hat schon im Glück Körper und Seele gestählt um einst Ungemach ertragen zu können. *ut sapiens* = *utpote sapiens* wie *ut avarus* I 1, 108.

112. *his credas,* nicht *haec c.,* weil es sich um das Vertrauen in die Bewährung von *praecepta* (1), nicht um das Glauben von Thatsachen handelt. — *puer parvus,* ehe H. von seinem Vater nach Rom gebracht worden: also ist Ofellus in der nächsten Nähe von Venusia zu Hause. — *accisis opibus:* sein Vermögen ist durch einen Gewaltstreich getroffen und dadurch erschüttert (*ornum ferro accisam* Verg. Aen. II 626): sein Grundstück war bei der Ansiedelung der caesarischen Veteranen in Venusia im Jahre 711 (Appian. BC. IV 3), bei welcher auch H. seinen Grundbesitz eingebüſst hat, konfisziert worden; der neue Besitzer Umbrenus (133) hatte ihn aber als Pächter darauf belassen. — *latius uti* ‘sich mehr gehen lassen’, *indulgere sibi latius* Iuven. 14, 234, im Gegensatz zu der Einschränkung, dem *anguste uti* z. B. *re frumentaria* Caesar B. C. III 16. — *videas:* Ob-

quam nunc accisis. videas metato in agello
cum pecore et gnatis fortem mercede colonum 115
'non ego' narrantem 'temere edi luce profesta
quicquam praeter olus fumosae cum pede pernae.
ac mihi seu longum post tempus venerat hospes
sive operum vacuo gratus conviva per imbrem
vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis 120
sed pullo atque haedo. tum pensilis uva secundas

jekt ist *fortem colonum: narrantem* malt dann selbstständig (s. zu od. I 14, 6) das Bild des wackeren Landmanns weiter aus, der sein Geschick dem Besucher erzählt. — *metato* (passivisch wie od. II 15, 15), da die konfiszierten Güter behufs der Assignation an die einzelnen Veteranen vermessen wurden: auch dem Properz damals *abstulit excultas pertica tristis opes* IV 1, 130, und der Verfasser der *Dirae* klagt *pertica quae nostros metatast impia agellos* 45. — *fortem*, sein Schicksal mutig tragend. — *mercede* Abl. der Eigenschaft zu *colonum*.

116. *luce profesta:* od. IV 15, 25. — *non temere:* nur wenn ein bestimmter Grund vorhanden, den das Folgende angiebt (Besuch eines Gastfreundes oder eines Nachbarn), ward von dieser Regel abgewichen. — Den gepökelten und zwei Tage lang (Cato R. R. 162) geräucherten Schinken liefert die Wirtschaft. — *longum post tempus*, also selten kam in diese abgelegenen Berge ein Gastfreund zu Besuch: eher spricht einmal Abends ein Nachbar vor. — *gratus*, weil er nicht von der Arbeit abhält. — *per imbrem* mitten durch den Regen: bei schönem Wetter hat eben Jeder zu thun, auch im Winter, welchen die *pensilis uva* 121 andeutet. — *bene erat* sc. *nobis*, denn *mihi* 118 hängt von *venerat* ab, 'dann fühlten wir uns behaglich'; vgl. *ut mihi numquam in vita fuerit melius* II 8, 3. — *piscibus*, die man hätte aus Rom kommen lassen müssen: alle folgenden Gerichte sind *dapes inemptae* (ep. 2, 48), aus der eigenen Wirtschaft.

121. *secundae mensae* der 'Nachtisch' (*alterae mensae* od. IV 5, 31) besteht meist aus Obst, daher *ab ovo usque ad mala*, hier aus Trauben, welche um sich zu halten aufgehängt worden (*pensili concameratae nodo* Plin. XIV 16; s. zu II 4, 72), Nüssen und Feigen. *duplice ficu* ist die im Handel übliche (Edict. Diocl. 6, 88) Bezeichnung der gespaltenen und so in Hälften getrockneten Feige. — Wein ward in der Regel erst nach der *gustatio* zur eigentlichen *cena* gereicht (II 8, 10), hier nach altem ländlichen Brauch sogar erst nach dem Dessert: *post prandium aut cenam bibere volgare est: hoc patres familias rustici faciunt et verae voluptatis ignari* Seneca epp. 122, 6. *Tib. Claudio principe ante hos annos XL institutum ut ieiuni biberent potusque vini antecederet cibos, externis et hoc artibus ac medicorum placitis novitate semper aliqua sese commendantium* Plin. XIV 143. Statt der *ludicra* der hauptstädtischen Gesellschaften mit Harfenistinnen und anderen lärmenden Unterhaltungen, dient hier nach Tisch zur einzigen Kurzweil ein kräftiger Trunk (*ludus erat potare* ist zu verbinden), nicht nach dem strengen Comment unter einen *arbiter bibendi* (od. II 7, 25) oder *magister convivii* (Varro l. l. V 122), sondern *culpa magistra*. Dafs dies dem Sinne nach auf das *prout cuique libidost siccat inaequalis calices conviva solutus legibus insanis* II 6, 67 hinauslaufen mufs ist

et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
post hoc ludus erat culpa potare magistra;
ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,
explicuit vino contractae seria frontis, 125
saeviat atque novos moveat Fortuna tumultus:
quantum hinc inminuet? qnanto aut ego parcius aut vos,
o pueri, nituistis ut huc novus incola venit?
nam propriae telluris erum natura neque illum
nec me nec quemquam statuit: nos expulit ille; 130
illum aut nequities aut vafri inscitia iuris,
postremum expellet certe vivacior heres.
nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli
dictus, erit nulli proprius, sed cedet in usum

klar, und es scheint eine ganz fest ausgeprägte Redensart gewesen zu sein: *si quando libere potare volebant antiqui . . dicebant se magistram facere culpam* Porphyrio. Jeder trinkt so gut er kann, um nicht dem Vorwurf sich auszusetzen, dafs er der freundlichen Bewirtung nicht die gebührende Ehre erweise. Der erste Becher wird der Ceres dargebracht, mit dem Gebet, die Gottheit möge in dem Mafse wie ihr diese menschliche Verehrung zu Teil werde, so auch ihrerseits in dem Wachstum der Halme ihre Huld erweisen. Die in Opfergebeten zur Begründung der Bitte übliche Hinweisung auf die dargebrachte menschliche Gabe, der dem *ita . . surgas* entsprechende Satz mit *ut*, ist hier aus dem Zusammenhang zu ergänzen. — *veneror* steht prägnant für 'im Gebet erflehen' wie CS 49 und II 6, 8; die passivische Bedeutung des Participiums: Verg. Aen. III 460. — *Ceres* doppelsinnig, sowohl als die Gottheit selbst (*venerata*), wie als ihre Gabe, das Korn. — *explicuit*, glättet die Falten der *frons contracta:* od. III 29, 16.

126. *novos*, wie sie es schon einmal gethan. — *pueri*, hier die *gnati* (115) in deren Mitte sitzend er sich mit seinem Besucher unterhält. — *nituistis*, weil ein kümmerliches Leben sich in *sordes* äufsert. — *ut:* 'seitdem er gekommen'. — *incola* ist der *peregrinus* an dem Orte wo er sich aufhält, *ubi colendi caussa deversatur* Dig. L 1, 27: warum Ofellus den neuen Besitzer Umbrenus nicht als rechtlichen Eigentümer, sondern als blofsen 'Bewohner' des Grund und Bodens bezeichnet, begründet das folgende *nam . . .*, womit die ähnliche Ausführung epp. II 2, 158 fg. zu vergleichen ist: *magnus animus . . nihil horum quae circa sunt suum iudicat, sed ut commodatis utitur peregrinus et properans* Sen. epp. 120, 18, und aus einer ganz ähnlichen lucilischen Ausführung sind die Verse *cétera contemnit et in usura omnia ponit nón magna: proprium vero nil neminem habere* (XVII 477 L.) erhalten. Der Gedanke geht wohl auf Bion zurück: *τὰ χρήματα τοῖς πλουσίοις ἡ Τύχη οὐ δεδώρηκεν ἀλλὰ δεδάνεικεν* Stob. flor. 105, 56.

129. *statuit ἱδρύσατο*, mit dem Nebenbegriff der Beständigkeit. — *nequities* liederliche Wirtschaft: *vafri iuris*, weil das *ius anceps* (II 5, 34) einen *vafer* verlangt. — *postremum* ist nicht Neutrum sondern Maskulinum: 'wenn es mit dir zu Ende und dein letztes Stündchen gekommen ist'. — Der folgenden abschliefsenden Betrachtung scheint ein griechisches Epigramm zu Grunde zu liegen, welches auch Lukian

nunc mihi, nunc alii. quocirca vivite fortes 135
fortiaque adversis opponite pectora rebus.'

variiert hat: denn von diesem scheint AP IX 74 *Ἀγρὸς Ἀχαιμενίδου γενόμην ποτέ, νῦν δὲ Μενίππου, καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. καὶ γὰρ ἐκεῖνος ἔχειν μέ ποτ' ᾤετο, καὶ πάλιν οὗτος οἴεται· εἰμὶ δ' ὅλως οὐδενός, ἀλλὰ Τύχης* herzurühren. — *nulli* ist von *erit* abhängig; er wird Niemandem zu eigen gehören. — *fortes:* 115, Epikurs *ἄφοβοι πρὸς τὴν τύχην* s. zu 70.

III.

In Horaz Sermonendichtung war eine Pause eingetreten: Maecenas hatte ihm ein Landgütchen in den Sabinerbergen überwiesen, und die Freude an dem neuen Besitz sowie die Notwendigkeit auf demselben allerhand bauliche Einrichtungen (308) zu treffen nahmen seine Gedanken vollauf in Anspruch; teils trug er sich daneben bereits mit dem Plan seine zerstreuten iambischen Poesien im Stil des Archilochus zu einem selbständigen Buche erweitert zu veröffentlichen: endlich mochte er wohl auch, vielleicht nach Lucilius Vorbild, das Bedürfnis fühlen einmal einen satirischen Stoff in grösserem Maſsstab und Umfang zu behandeln. Als Thema für eine solche umfänglichere Komposition lockte ihn das stoische Paradoxon, daſs alle Menschen auſser den Weisen Thoren seien und daſs jede Thorheit einfach als Verrücktheit beurteilt werden müsse, *ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται.* Es reizte ihn diesen Satz in seiner ganzen Einseitigkeit in Form einer Predigt über denselben zu behandeln, welche er einem der zahlreichen dilettierenden Verfechter der stoischen Lehre in Rom (Fabius I 1, 14; 2, 134. Crispinus I 1, 120 u. ö.) in den Mund legt, dem uns fast völlig unbekannten Stertinius, noch epp. I 12, 20 *Empedocles an Stertinium deliret acumen* genannt, wo die unzuverlässigen pseudakronischen Scholien anmerken *Stertinius philosophus CCXX libros Stoicorum latine scripsit.* Aber nicht in eigener Person wird uns Stertinius vorgeführt, sondern im Spiegel des jüngsten Adepten seiner Weisheit, des durch Unglück im Kunsthandel (21) und verfehlte Spekulationen in Grundstücken (24) bankerott gewordenen Damasippus, sicherlich desselben von welchem Cicero im Jahre 709 einen *hortus* kaufen wollte (ad Attic. XII 29; 33), und den er ad fam. VII 23 in einem Brief an Fadius Gallus als Reflektanten auf Statuen des Bildhauers Avianius, der mit Ciceros Agenten konkurriere, nennt. Wenn der in diesem Brief erwähnte

Iunius *quem puto tibi notum esse, Aviani familiarem* mit ihm identisch ist, so hätten die Scholien recht, welche — nicht Porphyrio — ihn Junius Damasippus nennen. Ihn hatte Stertinius einstmals von einem verzweifelten Schritte zurückgehalten und zu seinem begeistertsten Jünger geworben: so eignet er sich trefflich dazu des Meisters Worte zn verkünden.

Zeit und Schauplatz des Sermo exponiert kurz der Eingang: vor dem Treiben der Saturnalien (5) hat H. mitten im Winter sich mit seinen Büchern auf das Land (10) geflüchtet und sitzt unablässig feilend und sinnend über seinen Jamben (4. 13): da platzt Damasipp mit langem Philosophenbart und mit einer Flut von Vorhaltungen über des Dichters Trägheit uud Unproduktivität zur Thüre herein (1—16). Veranlafst sein eigenes Mifsgeschick zu erzählen (16—26) und ob seiner an Tollheit grenzenden Zudringlichkeit zurechtgewiesen (26—31), vergilt er den Vorwurf mit dem von Stertinius gelernten Satz *insanis et tu stultique prope omnes* (31. 32). Wie und wo er dies von Stertinius aufgeschnappt und wie ihm dieser mit dem Hinweis auf diesen Satz das Leben gerettet (33—41), bildet den Übergang zu der ausführlichen Wiedergabe des von Stertinius gehörten Vortrags. Derselbe wendet sich zunächst speziell an Damasippus und knüpft an dessen persönliches Geschick an (41—76), um dann überzuleiten (77—81) in eine allgemeine Diatribe, welche nachweist, dafs sowohl der *avarus* (82—160) wie der *ambitiosus* (161—224) und der *luxuriosus* (225—246), der Verliebte (247—280) sogut wie der Abergläubische (281—295) einfach verrückt seien. Auf die Schlufsworte Damasipps hin, dafs wer somit ihn noch ferner der *insania* bezichtige, denselben Vorwurf zu gewärtigen habe (296—300), fordert Horaz ihn auf nunmehr doch ihm selbst seine eigene Tollheit nachzuweisen (301—325), um ihm sodann mit raschem Schlusse die Thüre zu weisen (326).

Der Gegenstand der Satire ist ein zweifacher: einmal das Gemälde der mannigfaltigen menschlichen Narrheiten, nicht minder aber die verzerrte Art in welcher die Kapuziner der Stoa über diese Narrheit sich zu ereifern liebten. Dafs diese Geteiltheit des satirischen Interesses in die Dichtung, trotz der Durchsichtigkeit ihres Aufbaus, ein Element der Unklarheit bringt, ist zuzugeben: nicht immer läfst sich scharf scheiden wo uns des Satirikers Herzensmeinung entgegentritt, wie in den eingelegten kleinen Lebensbildern z. B. des *pauper Opimius* (142—157), des biedern Oppidius (168—186). des *nepos Nomentanus* (226—238), oder wo lediglich die Manier der stoischen Kapuzinaden travestiert wird, wie in den dialogisierenden Rekapitulationen am Schlufs einzelner Abschnitte oder in den Exem-

plifikationen auf Figuren des griechischen Mythus. Die Eintönigkeit, welche sich aus dem *ceterum censeo* jedes einzelnen Abschnittes 'der Mensch ist verrückt' ergeben mufs, hat H. mit allen möglichen stilistischen Künsten im Wechsel des Vortrags zu bekämpfen gesucht: gut macht Teuffel auf die ungemeine Abwechslung in den Ausdrücken für 'toll' *insanus* aufmerksam: '*furere* 41, *furiosus* 207. 222. 307, *desipere* 47. 211, *excors* 67, *delirus* 107. 293, *amens* 107, *amentia versatus* 249, *demens* 133. 135, *cerritus* 278, *conmotus* 209, *conmotae mentis* 278, *mentem concussus* 295, *male tutae mentis* 137, *putidi cerebri* 75, ferner in Frageform *qui sanus* 241. 275. vgl. 284 fg. 322, *integer mentis* 65, *integer animi* 220, *incolumi capite* 132, *rectum animi servare* 201, *animo stare* 213, *penes se esse* 273, endlich die Wendungen 82. 217 fg. 223. 246. 287'.

Für die Abfassungszeit giebt v. 185 die Erwähnung der Ädilität Agrippas im Jahre 721 den *terminus post quem*. Aus der Fiktion, welche den Hergang in die Zeit der Saturnalien verlegt, ist natürlich für die Zeit der Abfassung Nichts zu folgern: sie soll blos ähnlich wie II 7, 4 das Gebahren des Damasippus mit der *libertas Decembris* erklären, und darum kann die Satire ebenso gut Ende 721 wie 722 verfafst sein: Genaueres liefse sich nur in dem Falle erschliefsen, dafs wir bestimmt wüfsten, in welchem Jahre H. von Maecenas sein *praedium in Sabinis* erhalten hat, denn auf ganz frischen Besitz scheint v. 305 hinzuweisen. Aber auch darüber läfst sich Nichts mit Sicherheit ausmachen.

'Si raro scribis, ut toto non quater anno
membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,

1. *si . . . scribis:* so die bessere Überlieferung, aus welcher die schlechtere *sic . . . scribis* durch eine alte Interpolation, welche für den Anschlufs von *ut . . . poscas* nach einem äufseren Halt suchte, entstanden ist. Doch vgl. *dives ut metiretur nummos* I 1, 96; 7, 13 II 7, 10. Nachsatz ist *quid fiet* 'was soll daraus noch werden?' Stünde *quid fiet* selbständig, so müfsten wir wohl ein *quid te fiet* erwarten. Die Verlängerung der Endsilben von *scribis* in der Penthemimeres, welche schon alte Korrektoren durch *scribes* beseitigen wollten, ist nicht anders zu beurteilen, wie in *confidens tumidus* I 7, 7. — *raro* 'in Zwischenräumen' bedarf keiner weiteren Steigerung.

2. *membranam* das Pergamentkonzept, während für die endgiltige Reinschrift und die Publikation die *charta* (I 5, 104. epp. II 1, 270) diente. — *retexere* das Gewebe der Dichtung wieder auflösen, also 'streichen', wie *refigere* 'losheften' od. I 28, 11, *religare* 'losbinden' od. I 32, 7, *resignare* 'entsiegeln' epp. I 7, 9. Die hierin liegende Vorstellung ist eigentlich dem *poscas* koordiniert, ist aber infolge der konsekutiven Verknüpfung mit *raro scribis*, zu welcher ein *ut retexas* nicht passen würde, hypotaktisch durch das Participium angeschlossen.

iratus tibi quod vini somnique benignus
nil dignum sermone canas, quid fiet? at ipsis
Saturnalibus huc fugisti sobrius. ergo 5
dic aliquid dignum promissis. incipe. nil est.
culpantur frustra calami inmeritusque laborat
iratis natus paries dis atque poetis.
atqui voltus erat multa et praeclara minantis
si vacuum tepido cepisset villula tecto. 10
quorsum pertinuit stipare Platona Menandro?

3. *benignus* 'freigebig' mit dem Genetiv wie od. I 17, 16. Als Empfänger ist der eigene Genius gedacht: AP. 210. — *dignum sermone* bildet ἄξιον λόγου nach; Anspielung auf Sermonendichtung schliefst *canas* aus. — *at* 'doch halt! du hast dich ja losgerissen und schienst wirklich Ernst machen zu wollen'. — *ipsis Saturnalibus:* das Saturnsfest, der altrömische Karneval, ursprünglich auf den 19. Dezember beschränkt, war schon im letzten Jahrhundert der Republik auf sieben Tage (*septem Saturnalia* schon in den Atellanen des Novius 104 R.) erstreckt, in denen man in Saus und Braus lebte, wovor H. *sobrius* auf sein Gütchen geflüchtet ist, um ungestört arbeiten zu können.

6. *dic:* wie in *age dic latinum, barbite, carmen* od. I 32, 3 oder *dicere carmen* CS. 8. Das *carmen* von welchem H. dem Besucher eine Probe geben soll, sind die *incepti, olim promissum carmen, iambi* ep. 14, 7. — *dignum promissis:* entsprechend den Erwartungen, welche ein Schriftsteller erregt, wie epp. II 1, 52 AP. 138. — *incipe* mit Vorlesen. — *nil est,* nach einer Pause, da es eben noch immer mit den verheifsenen Früchten seiner Mufse 'Nichts ist'. — *frustra:* vergeblich schiebt er die Schuld auf die Rohrfeder (*tunc querimur crassus calamo quod pendeat umor, nigra quod infusa vanescat sepia lympha, dilutas querimur geminet quod fistula guttas* Pers. 3, 12) oder auf die Enge des Zimmers, in dessen Wänden er sich beklommen fühle, und die er daher zu allen Teufeln wünscht. Denn da es Winter ist kann er sich nicht meditierend im Freien ergehen: od. I 22, 10. — *iratis dis* oder *inimicis deis natum esse* sprichwörtlich, vgl. *lymphis iratis* I 5, 97; hier scherzhaft erweitert durch *atque poetis:* auch der Poeten Fluch ruht auf der *paries.*

9. *voltus erat:* als du von Rom abreistest. — *minantis,* wiederholt in *multa et pulcra minantem* epp. I 8, 3, höhnt über das Vorhaben durch die neuen Dichtungen die Welt zu verblüffen. — *si* 'wenn nur erst', für *si modo.* — *vacuum:* entronnen den sinnverwirrenden Zerstreuungen des Karnevals. — *tepido:* denn im Winter läfst sich in den Räumen des traulichen Gutshofes, *villula,* eine behaglichere Wärme erzielen, als in der Stadtwohnung: χειμάσαι δὲ πυρὶ ἀφθόνῳ καὶ θερμοῖς λουτροῖς ποῦ πλείων εὐμάρεια ἢ ἐν χώρῳ; Xenoph. Oecon. 5, 9.

11. *quorsum pertinuit* 'worauf zielte es denn ab?' wie II 2, 35. Die Antwort ist aus v. 13 zu entnehmen. — Es sind die Klassiker des Jambus, welche sich H. mitgenommen hat, Archilochus und die Dichter der attischen Komödie: Eupolis (I 4, 1), Plato der Archeget der mittleren Komödie, der Leibdichter des Orbilius, der des Platon Περιαλγής nachgebildet hatte, und Menander der Repräsentant der νέα. So erhalten wir zugleich einen Einblick in der Art wie H. an der Hand

Eupolin, Archilochum, comites educere tantos?
invidiam placare paras virtute relicta?
contemnere, miser. vitanda est inproba Siren
desidia, aut quidquid vita meliore parasti 15
ponendum aequo animo.' di te, Damasippe, deaeque
verum ob consilium donent tonsore. sed unde
tam bene me nosti? 'postquam omnis res mea Ianum
ad medium fracta est, aliena negotia curo,
excussus propriis. olim nam quaerere amabam 20

fleifsigster Lektüre griechischer Vorbilder an seinen Dichtungen besserte und feilte. — Das Bild der zusammengepackten Schriften, welches *stipare* zu Grunde liegt, verfliefst im Folgenden zu dem der begleitenden Schriftsteller, wie dem vornehmen Römer wenn er die Stadt verläfst *ducendus et unus et comes alter uti ne solus rusve peregreve exiret* I 6, 101: die *stipati libri* werden gleichsam zu *stipatores*. — *tantos* = *tot*, wie in *famae pignora tanta meae* Prop. IV 11, 12, da die Dichter gern für die farblosen Zahlworte die sinnlicheren Gröfsenbestimmungen eintreten lassen: *breves annos* od. IV 13, 22 *parva compita* Prop. IV 1, 23. Die Vorstellung der Menge dieser Schriften — man denke an die zahlreichen Lustspiele Menanders (108) und Platons (28) — wird noch durch das Asyndeton verstärkt.

13. Meinst du dadurch, dafs du *virtutem relinquis*, es aufgiebst dein Können als satirischer Dichter zu bethätigen (*virtus* ist das worin Jemand seine Mannheit erweisen und seine Fähigkeit bethätigen kann, also für den Poeten die Dichtung) die Mifsgunst, welche dir deine Satiren zugezogen zu entwaffnen? — *Siren desidia*, weil Müssiggang am lockendsten den Menschen zu bestricken und in das Verderben zu stürzen weifs. — *vita meliore*, in angestrengter Thätigkeit. *quidquid parasti*: Ruhm, Beifall der Guten u. dgl. *aequo animo*, ohne über solchen Verlust Schmerz zu empfinden.

16. Jetzt endlich kann H. zu Worte kommen: *di te deaeque*, die feierliche Formel wie in *at vobis mala multa di deaeque dent* Catull 28, 14 oder von gutem Wunsch *di te deaeque ament* Plaut. Pseud. 271. Und das Beste was ihm H. hier zum Lohne anwünschen kann ist ein Barbier, der ihn von seinem verwahrlosten Barte befreie: dafs dieser das Symbol seiner Wiedergeburt als Philosoph sei erfährt er ja erst v. 33. — *ad Ianum medium* heifst eine Gegend am Forum, wo wahrscheinlich neben oder in einem Durchgang, *Ianus* (vgl. *ianua*) die Banquiers ihre Comptoire hatten: *de quaerenda, de collocanda pecunia, vellem etiam de utenda, commodius a quibusdam optumis viris ad Ianum medium sedentibus disputatur* Cic. de off. II 25, 90. — Bei *res fracta* und *excussus* schwebt das Bild des Schiffbruches (*naufragium patrimonii* Cic. Phil. XII 8, 19), oder vielleicht auch dasjenige des Sturzes mit dem Wagen bei dem Rennen um Reichtum (I 1, 114) vor. — *aliena negotia curare*, τἀλλότρια πολυπραγμονεῖν ist das Kennzeichen solcher auf der schmalen, schon damals verfliefsenden Grenze zwischen Stoa und Kynismus sich bewegenden Moralprediger und wird z. B. von Epiktet III 22, 97 nach dem Vorgang des platonischen Sokrates Apol. p. 29 als Pflicht und Recht des Philosophen in Anspruch genommen.

20. *quaerere*, welcher Art das

quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,
quid sculptum infabre, quid fusum durius esset;
callidus huic signo ponebam milia centum:
hortos egregiasque domus mercarier unus
cum lucro noram; unde frequentia Mercuriale 25
inposuere mihi cognomen compita.' novi,
et miror morbi purgatum te illius. atqui

Waschbecken gewesen, nach welchem Sisyphos im aeschyleischen Satyrdrama verlangt καὶ νίπτρα δὴ χρὴ θεοφόρων ποδῶν φέρειν· λεοντοβάμων ποῦ σκάφη χαλκήλατος; fr. 225 N. nicht als philologischer Antiquar, wie Asklepiades Untersuchungen anstellte über die Form des Nestorbechers, sondern als praktischer Kunsthändler, der die Kriterien der Echtheit festzustellen sucht; über die Antiquitätenmanie der Zeit s. zu I 3, 91. — *vafer:* ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν Il. Z 153. — *sculptum* in Marmor, *fusum* in Bronze: an der Marmorskulptur schätzt man die künstliche Technik, am Erzguſs die Weichheit der Formen: das Kunstverständnis zeigt sich aber im Herausfinden der Fehler. — *huic signo:* das Demonstrativum steht um mit dem so herausgegriffenen Gegenstand zu exemplifizieren, 'beispielsweise', wie 30. 162. I 9, 51. — *callidus*, und daher *cum lucro; ponebam* 'legte dafür an' wie ep. 2, 70. sat. I 2, 13. *milia centum* mit derselben Auslassung von *nummum* (epp. II 2, 5) wie II 4, 76. — *egregias* 'auserlesen'; *unus* als ob er der 'Einzige' sei, der davon Etwas verstehe — und dabei doch dieses Miſsgeschick! vgl. II 6, 57.

25. Vorteilhafte Gelegenheitskäufe von verkannten Kunstwerken und 'Altertümern' lassen sich am besten in den Versteigerungen geringen Hausrats machen, welche unter freiem Himmel, an einer Straſsenecke, *compitum* (*at hoc etiam nequissimi homines consumptis patrimoniis faciunt, ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur* Cic. de lege agr. I 3, 7) abgehalten wurden: man denke nur an den Antiquitätenhandel ehemals auf Piazza Montanara. Dort ist Damasippus ständiger Kunde gewesen und hat durch seine glücklichen Griffe oft den Neid seiner Konkurrenten erregt. — *Mercurialis* 'Glückskind' wie od. II 17, 29. Die adjektivische Flexion dieses auf Inschriften häufigen Cognomens, wie in *quia Tarquinio nomine esset*, wovon Gellius XV 29 handelt; vgl. *Stertinium acumen* epp. I 12, 20. *Sulpiciis horreis* od. IV 12, 18.

27. *morbi purgatum* nach der Analogie von *purus* mit dem Gen.: *scelerisque purus* od. I 22, 1. Wie jeder Affekt (πάθος, *perturbatio animorum* Cic. de fin. III 10, 35) eine Störung der geistigen Gesundheit, so wird der zur Leidenschaft erstarkte Trieb eine förmliche Krankheit der Seele, und es war eine ganz besondere Liebhaberei der Stoiker, besonders Chrysipps, *morbis corporum comparare morborum animi similitudinem* Tusc. IV 10, 23. — *atqui* ist hier nur ein durch das beteuernde *qui* verstärktes *at*, 'aber meine Verwunderung hierüber ist wahrhaftig nicht angebracht, sondern vielmehr darüber daſs du, nachdem deine eigenen *negotia* in die Brüche gegangen, dich wunderbarer Weise berufen fühlst *aliena negotia curare*'. Daſs an die Stelle einer Leidenschaft eine neue getreten ist ja ganz gewöhnlich (*ut solet*), und pflegt moralisierenden Philosophen so zu gehen: das folgende Bild ist H. aus

emovit veterem mire novus, ut solet in cor
traiecto lateris miseri capitisve dolore,
ut lethargicus hic cum fit pugil et medicum urguet. 30
dum ne quid simile huic, esto ut libet. 'o bone, ne te
frustrere: insanis et tu stultique prope omnes,
siquid Stertinius veri crepat, unde ego mira
descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
solatus iussit sapientem pascere barbam 35
atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
nam, male re gesta, cum vellem mittere operto

der Polemik der Skeptiker gegen die dogmatischen Philosophen haften geblieben, wenn sie ausführten *νόσον ἀντὶ νόσου ποιεῖν τὸν τοῦ φιλοσόφου λόγον, ἐπείπερ τὸν ἐπὶ πλοῦτον ἢ δόξαν ἢ ὑγίειαν ὡς ἀγαθὸν ὁρμῶντα ἀποστρέφων εἰς τὸ μὴ ταῦτα διώκειν ἀλλὰ τὸ καλόν, εἰ τύχοι, καὶ τὴν ἀρετήν, οὐκ ἐλευθεροῖ τῆς διώξεως ἀλλ' ἐφ' ἑτέραν μετατίθησι δίωξιν. ὡς οὖν ὁ ἰατρὸς ἀναιρῶν μὲν πλευρῖτιν ποιῶν δὲ περιπνευμονίαν, ἢ ἀνασκευάζων μὲν φρενῖτιν ἀντεισάγων δὲ λήθαργον οὐκ ἀπαλλάττει τὸν κίνδυνον ἀλλ' ἐναλλάττει, οὕτως καὶ ὁ φιλόσοφος ἑτέραν ταραχὴν ἀνθ' ἑτέρας εἰσηγούμενος οὐ βοηθεῖ τῷ ταραττομένῳ* Sext. adv. math. XI 135. An dem mit beifsendem Spott gesagten *mire* ist nicht im Geringsten zu rühren; aber freilich pafst dies Alles nur im Munde des Horaz, nicht als Antwort des Damasippus, welchem Viele v. 27—30 zuteilen. — *miseri*, als 'leidender' Teil. — *hic* 'zum Beispiel': 23. — *simile huic* sc. *lethargico*, zu ergänzen ist *facias*: also 'falls nur deine Sucht nicht zur Tobsucht wird'. Das greift Damasippus auf: 'dein Hohn über mich ist ganz unangebracht, denn umgekehrt vielmehr *tu insanis*'. *o bone ὠγαθέ*, im Tone des überlegenen, den anderen bemitleidenden Geistes.

32. D. wendet den neugelernten Satz *πᾶς ἄφρων μαίνεται*, das bekannte stoische Paradoxon (Cic. parad. IV) sofort auf H. an. Die Einschränkung durch *prope* ist ein unwillkürlicher Rückfall in den gesunden Menschenverstand, ebenso wie in *quis paria esse fere placuit peccata* I 3, 96. — *siquid*, 'sowahr St. Recht hat': mit dieser Beteuerung kontrastiert die unfreiwillige Charakteristik dieses Geredes, welche in *crepat* liegt: s. zu od. I 18, 5. — *unde* = *a quo* ist enge mit *docilis* = *doctus*, wie od. III 11, 1; IV 6, 43, zu verbinden. — *mira θαυμαστά*: sie haben ihm so imponiert, dafs er sie sich zu Hause niedergeschrieben und memoriert hat, und jetzt die Rolle triumphierend hervorholt: *haec*. — *tempore quo*, nicht 'zu der Zeit', sondern 'seit dem Augenblick', wie Catull 68, 15 *tempore quo primum vestis mihi tradita pura est multa satis lusi*. — *sapientem barbam*, wiederum mit unfreiwilliger Ironie, als ob die Weisheit im Barte säfse. — *pascere* ist dem griechischen *τρέφειν χαίτην* Il. Ψ 142 (danach *sacrum tibi pascere crinem* Verg. Aen. VII 391) *κόμην* Herod. I 82 *πώγωνα* AP. XI 154 nachgebildet.

36. *Fabricius pons*, die steinerne von der Stadt nach der Insel führende, im Jahre 692 (Dio XXXVII 45) laut der noch erhaltenen Inschrift von L. Fabricius als *curator viarum* erbaute Tiberbrücke, jetzt *ponte de' quattro capi*. — *non tristem* nicht in finsterer Verzweiflung, wie er gekommen. — *male re gesta* =

me capite in flumen, dexter stetit et "cave faxis
te quicquam indignum: pudor" inquit "te malus angit,
insanos qui inter vereare insanus haberi. 40
primum nam inquiram quid sit furere: hoc si erit in te
solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
quem mala stultitia et quemcumque inscitia veri
caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex
autumat. haec populos, haec magnos formula reges, 45
excepto sapiente, tenet. nunc accipe quare

postquam res mea fracta est 18; vgl. 74. — *operto capite:* mit verhülltem Haupte geht man in den Tod: *multi ex plebe spe amissa, potius quam ut cruciarentur trahendo animam capitibus obvolutis se in Tiberim praecipitarunt* Liv. IV 12. — *dexter* 'zur rechten Seite': wie vom Himmel gefallen stand er plötzlich als rettender Engel zu seiner Rechten. — *te indignum* wie epp. I 16, 75 *quid me perferre patique indignum coges*, weil er solches Geschick nicht verdient hat.

38. *pudor malus*, falsche Scham, wie epp. I 16, 24, übersetzt den stoischen Begriff der *δυσωπία* (*οἱ Στωικοὶ καὶ τῷ ῥήματι τὸ αἰσχύνεσθαι καὶ δυσωπεῖσθαι τοῦ αἰδεῖσθαι διέστησαν* Plut. *π. δυσωπίας* 2) oder wörtlich *αἰδὼς κακή*: *αἰδώς τε· δισσαὶ δ᾽ εἰσίν· ἡ μὲν οὐ κακή, ἡ δ᾽ ἄχθος οἴκων* Eurip. Hipp. 385. — *insanus haberi:* Stertinius weifs, dafs Damasippus aus Scham über den Vorwurf der Verrücktheit, *insania*, den er jetzt als Bankerottierer zu hören bekommt (48. 52. 298), sich das Leben nehmen will: wie verkehrt, da ja alle Menschen verrückt sind, und es doch sonst gilt, dafs man mit den Wölfen heulen müsse. Das demonstriert er ihm jetzt auf dem Heimweg vor, und hebt gründlich, da *omnis quae ratione suscipitur de aliqua re institutio debet a definitione proficisci, ut intellegatur quid sit id de quo disputetur* Cic. de off. I 2, 7, mit einer Definition von *μαίνεσθαι* an, um danach zu erweisen, dafs alle Menschen verrückt seien. — *nil verbi addam*, um dich von deinem Vorhaben abspenstig zu machen; demgemäfs folgt *quin* wie nach Verben des Hinderns: *nullum ultra verbum aut operam insumebat inanem quin . . . amares* AP. 443. — Zur folgenden Definition vgl. Chrysipps Bestimmung *ἔτι δὲ λέγουσι πάντα φαῦλον μαίνεσθαι, ἄγνοιαν ἔχοντα αὑτοῦ καὶ τῶν καθ᾽ αὑτόν, ὅπερ ἐστὶ μανία* Stob. ecl. phys. II 7, 5^{b}, 13. — Zu *quem* ist aus dem Folgenden *cumque* hinzuzudenken. — *stultitia ἀφροσύνη*; *inscitia veri*, wie II 1, 81, *ἄγνοια*; erst die Summe dieser beiden Defekte ergiebt die *insania*, daher ist *et* notwendig, wie in *quidquid mihi, quidquid et horum cuique domist* 231. — *Chrysippi porticus* die *στοὰ ποικίλη* in Athen, in welcher Zeno gelehrt hatte und deren Namen dann an seiner Schule, deren eigentlicher wissenschaftlicher Begründer später Chrysipp war (*εἰ μὴ γὰρ ἦν Χρύσιππος οὐκ ἂν ἦν στοά* Diog. VII 183) haften blieb. — *grex* 'die Schule' die Schar der Anhänger, welche dem Meister blindlings folgt: epp. I 4, 16 *Epicuri de grege*. — *autumat*, altes in der gewählten Schriftsprache abgekommenes Wort für *dicit*. — *formula*, die kurzgefafste voraufgeschickte Definition; *tenet κατέχει*, weil Hoch und Niedrig unter dieselbe fallen, *excepto sapiente:* warum, führt das Folgende aus.

desipiant omnes aeque ac tu qui tibi nomen
insano posuere. velut silvis ubi passim
palantis error certo de tramite pellit,
ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit, unus utrique 50
error sed variis inludit partibus, hoc te
crede modo insanum, nihilo ut sapientior ille
qui te deridet caudam trahat. est genus unum
stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignis,
ut rupis fluviosque in campo obstare queratur: 55
alterum et huic varum et nihilo sapientius ignis
per medios fluviosque ruentis. clamet amica,
mater, honesta soror cum cognatis, pater, uxor

47. *desipiant* = *insaniant.* — *nomen insano*, wegen seiner verunglückten Spekulationen (52. 74. 298) bezeichneten sie ihn als einen *insanus;* vgl. *occupat nomen beati* od. IV 9, 47 oder *insani sapiens nomen ferat* epp. I 6, 15; 7, 93. *posuere* = *inposuere.* — *silvis*, im Busch durch welchen der Lebensweg führt, wo Wanderer leicht den Weg verfehlen. — *palantis*, *πλανωμένους*, gehört proleptisch zu *pellit: passim* weil, sobald sie vom schmalen Wege abgekommen, ihre Schritte sich nach rechts und links in die Weite zerstreuen: *sapientum templa . . despicere unde queas alios passimque videre errare atque viam palantis quaerere vitae* Lucr. II 8 fg. mag H. vorgeschwebt haben. — *certo de tramite* im Gegensatz zu den *incerti palantes.* — *ille . . . hic . . . abit* führt das *passim palari* näher aus: der *error* ist bei Allen der gleiche, nur dem Orte nach verschieden, *variis partibus* sc. *silvae.*

53. *caudam trahat: solent enim pueri deridentes nescientibus ⟨a tergo caudam⟩ suspendere, ut velut pecus caudam trahant* Porphyrio. — *est genus unum*, beweist nicht mehr bildlich wie 48—51, sondern an einem bestimmten Beispiel, dafs stets der *stultitia* nach der einen Seite hin eine entgegengesetzte, um nichts weniger thörichte entspricht: *dum vitant, stulti vitia in contraria currunt* I 2, 24. Die Nutzanwendung auf den Fall des Damasippus zieht 64 fg. Das folgende Beispiel geht auf den xenophontischen Sokrates zurück: *τῶν τε γὰρ μαινομένων τοὺς μὲν οὐδὲ τὰ δεινὰ δεδιέναι, τοὺς δὲ καὶ τὰ μὴ φοβερὰ φοβεῖσθαι* Memor. I 1, 14. — *timentis* gehört noch zu *stultitiae*, aber im Folgenden ist die Vorstellung der abstrakten Eigenschaft fallen gelassen und durch diejenige des Einzelnen *stultus*, welcher *queritur*, *ruit*, *audit* ersetzt. — *ignis*, wie gleich v. 56, ist Symbol unüberwindlicher Hindernisse: I 1, 39. — *rupes* Abgrund; wie epp. I 20, 15; II 2, 135; *in campo* auf ebenem Boden. — *varum* = *diversum*, und zwar nach der entgegengesetzten Seite hin (I 3, 47), fast gleich *contrarium.*

57. Damit *amica* nicht mit *mater* verbunden, sondern als 'Liebste' verstanden werden solle, ist *honesta* zu *soror* zugesetzt. — *cum cognatis* 'mit den Tanten': die Weiber sind am aufgeregtesten. — *uxor* fügt Stertinius zum Schlufs blos als Füllsel, fortgerissen von der asyndetischen Aufzählung aller Nahestehenden und Angehörigen, hinzu. So wenig wie es ein und dasselbe Individuum ist, welches zugleich *per ignis* und *per fluvios ruit*, oder zugleich vor einer *fossa*

'hic fossa est ingens, hic rupes maxima: serva!'
non magis audierit quam Fufius ebrius olim 60
cum Ilionam edormit Catienis mille ducentis
'mater te adpello' clamantibus. huic ego volgus
errori similem cunctum insanire docebo.
insanit veteres statuas Damasippus emendo:
integer est mentis Damasippi creditor? esto. 65
'accipe quod numquam reddas mihi,' si tibi dicam,
tune insanus eris si acceperis? an magis excors
reiecta praeda quam praesens Mercurius fert?

und vor einer *rupes* gewarnt werden kann, sondern damit die Gattung dieser Art von *stulti* gezeichnet wird, ebenso wenig brauchen *amica* und *uxor* in Beziehung zu ein und demselben Menschen gedacht zu sein. — *serva* für *observa*, wie häufig in der Sprache der Komödie.

60. *Hic Fufius Phocaeus tragoediarum actor fuit, qui cum vellet Ilionam dormientem exprimere, ut ad filii Polydori exsurgeret vocem, in scena obdormiit* Porph. Es ist eine berühmte häufig von Cicero erwähnte Scene der Iliona des Pacuvius, auf die hier angespielt wird. Iliona, Tochter des Priamus und Weib des Thrakerfürsten Polymestor, hat den ihrer Obhut anvertrauten jüngsten ihrer Brüder, Polydorus, mit ihrem eigenen Sohne Deiphilus vertauscht. Als nun ihr Gatte nach Ilions Fall, durch achaeisches Gold bestochen, in der Meinung seinen Schwager Polydorus zu töten, sein eigenes Kind beiseite geschafft hat, erscheint der Schatten des gemordeten (Pseudo) Polydorus Bestattung flehend Nachts der schlafenden Mutter. Witzig heifst es *edormit Ilionam* (wie *saltaret Cyclopa* I 5, 63 *Cyclopa movetur* epp. II 2, 125; über das Präsens s. zu I 2, 56), weil Fufius in der Rolle der Schlafenden zugleich seinen eigenen Rausch ausschlief und sein Stichwort versäumte. — *Catienus* der Schauspieler, welcher den Schatten des vermeintlichen Polydorus spielte: *mille ducentis* als das Doppelte von dem sonst zur Bezeichnung einer grofsen Zahl verwandten *sescenti*. — *Matér te adpello, tu quae curam somno suspensam levas neque té mei miseret, surge et sepeli natum tuum priusquam ferae volucrésque . . . neu réliquias meas sic sieris denudatis ossibus per térram sanie delibutas foede divexarier* hob das Canticum des Polydorus an: Cic. tusc. I 44, 106.

63. *huic errori*, der sich als ein und derselbe, wenn er sich auch in entgegengesetzter Weise äufserte (*variis partibus* 51), erwiesen hat, und dem das *volgus cunctum* unterworfen ist. Das wird an dem Beispiel des Damasippus selbst und seiner Gläubiger erläutert. — *esto* 'wir wollen einmal annehmen er sei *integer mentis* und sein Thun genauer prüfen: zunächst darf er dir keinen Vorwurf daraus machen, dafs du sein Geld in Anspruch genommen. Denn wenn ich dir etwas schenke — und dir zu borgen ist so gut wie auf Nimmerwiedersehen schenken — so wärest du ja ein noch gröfserer Narr wie ich, wenn du es nicht annähmst.' — *magis excors* Komparativ von *excors*: *insanior* ist vermieden, weil nicht Damasippus *insania* in beiden Fällen mit einander verglichen werden soll, sondern seine *insania* mit derjenigen seines *creditor*. — *praesens Mercurius* als Gott des Gewinn-

scribe decem a Nerio, non est satis, adde Cicutae
nodosi tabulas, centum, mille adde catenas: 70
effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus.

stes, der in diesem Anerbieten seine *praesentia* erweist.

69. Mit *scribe* wendet sich der Sprecher von dem leichtsinnigen Schuldner ab zu dem trotz aller anscheinenden Vorsicht nicht minder leichtsinnigen Kreditgeber. Der Imperativ ist soviel wie *fac te scribere* und setzt lediglich den Fall. *scribere* aber heifst einen Posten in die Bücher eintragen, 'buchen,' hier als ausgeliehen, ebenso wie Cic. pro Rosc. Com. 1, 2 *quemadmodum turpe est scribere quod non debeatur, sic inprobum est non referre quod debeas.* — *a Nerio:* nach Analogie der häufigen Wendungen *dare, solvere, numerare ab aliquo* 'durch Anweisung auf einen Dritten Zahlung leisten' besagt, dafs von Nerius die Auszahlung erfolgen solle; derselbe ist ein Banquier, von welchem aus dem Guthaben des Angeredeten (Perellius nach 75) der Betrag von *decem* sc. *milia sestertium* an Damasippus ausgezahlt werden soll, und dessen darauf bezügliche Notiz in seinen Büchern eventuell den unanfechtbaren Nachweis davon erbringen soll, dafs D. diese Summe erhalten habe. — *decem,* 10000 Sesterzen, ist in den Rechtsquellen das herkömmliche Beispiel eines beliebigen Geldbetrags, und so, von einem Geldbetrag, nicht von 10 Schuldscheinen, hat schon Servius die Stelle verstanden, wenn er zu Aen. VII 422 *scribi est dari* mit Berufung auf unsere Stelle erklärt. — *non est satis:* wenn dir die Sicherheit nicht genügt, welche die Buchung der Zahlung durch Nerius gewährt, so füge noch *Cicutae nodosi tabulas* hinzu, d. h. lafs dir daneben noch eine Schuldverschreibung geben, in den bindenden Formen wie sie Cicuta ersonnen hat. Schuldanerkenntnisse, Quittungen, Testamente und ähnliche Dokumente wurden auf mit Wachs überzogenen Holztäfelchen, *tabulae* oder *tabellae*, niedergeschrieben, deren in der Regel zwei (Diptycha) oder drei (Triptycha) durch Bindfäden zu einem Büchlein zusammengeheftet wurden: die erste Seite der den Deckel bildenden Tafel blieb unbeschrieben, die beiden inneren verschlossenen Seiten enthielten das Hauptexemplar der Urkunde, die Rückseite des zweiten Täfelchens dagegen, beziehentlich Seite 4 und 5 des Triptychons, ein Duplikat der Urkunde. Daher bezeichnet der Plural *tabulae* nur eine einzige Schuldverschreibung. Die herkömmliche, schon von Muret gebesserte Interpunktion, welche *centum* mit *tabulas* verbindet, läfst Stertinius noch alberner reden als es sich selbst mit dieser Sorte von Stoikern verträgt: hundert Schuldverschreibungen für 10000 Sesterzen ist einfacher Unsinn! — *Cicuta,* ein geriebener Geldmensch (175), welchen Porphyrio thörichter Weise mit Perellius identifiziert, hatte offenbar ein den Schuldner in ganz besonders raffinierter Weise bindendes (daher *nodosi* von den *iuris nodi* Iuv. VIII 50) Formular für Schuldscheine ersonnen und in Umlauf gebracht, wie in ähnlicher Weise M' Manilius Formulare für Kauf und Verkauf publiziert hatte (Cic. de orat. I 58, 246), und der Bauernspiegel Catos uns eine Reihe ähnlicher Kauf- und Pachtformulare erhalten hat: einen solchen Schuldschein läfst sich Perellius ausstellen. — *centum, mille catenas* 'ersinne dir noch 100, ja 1000 andere Kautelen'. *catenas* steigert die schon in *nodosi* enthaltene Vorstellung der *vincula*, welche den Schuldner fesseln soll-

cum rapies in ius malis ridentem alienis,
fiet aper, modo avis, modo saxum et, cum volet, arbor.
si male rem gerere insani est, contra bene sani,
putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perelli 75
dictantis quod tu numquam rescribere possis.
audire atque togam iubeo conponere, quisquis
ambitione mala aut argenti pallet amore,
quisquis luxuria tristive superstitione
aut alio mentis morbo calet: huc propius me, 80
dum doceo insanire omnis vos ordine, adite.
danda est ellebori multo pars maxima avaris:

ten, und die er doch als ein zweiter Proteus, wie in der homerischen Schilderung *ἀλλ' ἦ τοι πρώτιστα λέων γένετ' ἠυγένειος, αὐτὰρ ἔπειτα δράκων καὶ πάρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς· γίγνετο δ' ὑγρὸν ὕδωρ καὶ δένδρεον ὑψιπέτηλον* (δ 456 fg.), alle abstreifen wird.

72. *rapies in ius*, vor den Prätor, I 9, 77. — Mit *malis ridentem alienis* parodiert H. das homerische *οἱ δ' ἤδη γναθμοῖσι γελώων ἀλλοτρίοισιν* (υ 347) der dem Verhängnis verfallenen Freier: was dort Zeichen völliger Bethörung, ist hier Zeichen des Hohnes mit welchem der Schuldner auf Kosten des geprellten Gläubigers, gleichsam mit geborgten, *alienis*, Backen lacht. — *male rem gerere*, 'sein Vermögen (*rem familiarem*) verschleudern' *quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet* Cic. Cato 7, 22. — *putidius*, eigentlich vom Fleisch, welches vor Alter faulig geworden (*longo putidam te saeculo* ep. 8, 1), will auch hier sinnlich verstanden werden: sein Hirn ist vor Altersschwäche schon in Fäulnis übergegangen. — *dictantis* witzig: indem der Gläubiger dem Schuldner die *tabulae Cicutae* diktiert, setzt er voraus, dafs du *scribere* kannst. Freilich vermagst du dieses, aber nicht *rescribere*, was ebenso wie *perscribere* im Geldverkehr die Löschung einer Schuld durch schriftliche Rückanweisung des Betrages an den Gläubiger bedeutet.

77. Den Übergang von der individuellen Einleitung zu der eigentlichen *tractatio* markiert die Aufforderung Gehör zu schenken: *togam conponere*, denn es handelt sich um eine lange Auseinandersetzung, welche gesammelte Aufmerksamkeit heischt: *quia hi diligentius audiunt qui cultu concinni sunt* Porph. Zugleich giebt die Aufzählung *quisquis . . . calet* die fünfgliedrige Disposition des Vortrags an: in der Phantasie des Dichters aber ruft sie das Bild des marktschreierischen Quacksalbers wach, der die Vorübergehenden einladet 'kommt Alle zu mir, zu hören, dafs Ihr Alle verrückt seid, und Euch einer nach dem andern kurieren zu lassen!' — Die Leidenschaften als Krankheiten der Seele geben sich in dem äufseren Zeichen des *pallor* kund, während *calet* auf das Leiden selbst, die das Innere verzehrenden *aestus curaeque graves* I 2, 110 geht. — *alio morbo*, meint die sinnliche Liebe, wie 247 fg. zeigt. — *me* ist von *propius* abhängig; *ordine* 'der Reihe nach' gehört zu *doceo*: *rem omnem tibi . . domi demonstravi ordine* Plaut. mil. 875.

82. *elleborus*, Nieswurz, das spezifische Mittel der Alten gegen geistige Störungen, mit dem schon Herakles von seinem Wahnsinn geheilt worden sein sollte (Steph. Byz.

nescio an Anticyram ratio illis destinet omnem.
heredes Staberi summam incidere sepulcro,
ni sic fecissent, gladiatorum dare centum 85
damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri,
frumenti quantum metit Africa. 'sive ego prave
seu recte hoc volui, ne sis patruus mihi': credo

s. v. *Ἀντίκυραι*), wuchs besonders auf den Bergen des Oeta bei Antikyra am malischen Busen, sowie bei der gleichnamigen phokischen Hafenstadt am Golf von Korinth: *καὶ δή φασιν ἐκεῖ τὸν ἐλλέβορον φύεσθαι τὸν ἀστεῖον, ἐνταῦθα δὲ σκευάζεσθαι βέλτιον, καὶ διὰ τοῦτο ἀποδημεῖν δεῖρο πολλοὺς καθάρσεως καὶ θεραπείας χάριν* Strabo IX 418. — *ratio* hier die 'Rechnung': die *avaritia* ist so fest gewurzelt, dafs alle Nieswurz der Welt sie kaum ausrotten könnte; das Bild ist eine Steigerung des platonischen *ἐάν τις αὐτῷ τρίψας ἐγκεράσῃ ἐλλεβόρου ἄμαξαν* Euthyd. 299b, und wird später von H. selbst in *tribus Anticyris caput insanabile* AP. 300 noch überboten.

84. *Staberius*, ein nicht weiter bekannter reicher Protze. — *summam* sc. *patrimonii* 90; 124; *incidere: insculpere* 90, auf der Inschrifttafel des Grabmals: so bestimmt auch Trimalchio, dafs man auf seiner Grabschrift einst lesen solle *ex parvo crevit: reliquit sestertium trecenties*, und die Grabschrift des Arztes P. Decimius Merula aus Assisi (Or. 2983) schliefst mit *hic pridie quam mortuus est reliquit patrimoni HS milia quingenta viginti* (Mommsen Hermes XIII 120). — *gladiatorum paria centum* bei den Leichenspielen: schon 571 bei den Leichenspielen des Pontifex Maximus P. Licinius kämpften 60 Paare (Liv. XXXIX 46), so dafs 100 Paare keine übertriebene Zahl ist. An die *ludi funebres* schlofs sich dann eine Bewirtung des Volkes, *epulum*, an, und dafs dabei nicht geknausert werde, dafür solle Q. Arrius sorgen: Anspielung auf den grofsartigen Leichenschmaus, *epulum populi Romani, festum diem argento, veste, omni adparatu ornatuque visendo* (Cic. in Vatin. 13, 31), den Q. Arrius im Jahre 695 zum Besten gab. Ganz ähnlich erscheint die Ausführung testamentarischer Auflagen seitens der Erben von dem *arbitrium* eines Dritten abhängig gemacht in der Inschrift von Sinuessa *L. Papius L. f. Ter. Pollio duovir L. Papio L. f. Fal. patri mulsum et crustum colonis Senuisanis et Caedicianeis omnibus, munus gladiatorium cenam colonis Senuisanis et Papieis, monumentum HS XII (milibus nummum) ex testamento arbitratu L. Novercini L. f. Pap. Pollionis* CIL I 1199. — *damnati*, durch die testamentarische Bestimmung, in welcher die stehende Formel war *heres meus dare damnas esto* . . . — *frumenti quantum metit Africa* (s. zu od. I 1, 10) müfste als neue Bestimmung des Testaments selbst mit *et* (*frumenti et*) angeschlossen sein: dann hätte Staberius grofsen Grundbesitz in Afrika (od. I 1, 10) gehabt und den Ertrag desselben zu einer *frumentatio* aufser dem *epulum* bestimmt: *Africa* für 'Grundbesitz in Afrika' entspricht Trimalchios Redeweise: *coniungere agellis Siciliam volo* 48; *fundos Apuliae iungere* 77. Die asyndetische Anfügung zeigt, dafs es von Stertinius als Apposition zugesetzt ist, um den Betrag der vorhergenannten Verpflichtung zu erläutern.

87. *sive ego prave . . . mihi* sind die unausgesprochenen Gedanken des Erblassers, die Stertinius aus

hoc Staberi prudentem animum vidisse. 'quid ergo
sensit cum summam patrimoni insculpere saxo 90
heredes voluit?' quoad vixit, credidit ingens
pauperiem vitium et cavit nihil acrius, ut, si
forte minus locuples uno quadrante perisset,
ipse videretur sibi nequior. omnis enim res,
virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris 95
divitiis parent; quas qui construxerit, ille
clarus erit, fortis, iustus. 'sapiensne?' etiam, et rex
et quidquid volet. hoc, veluti virtute paratum,
speravit magnae laudi fore. quid simile isti
Graecus Aristippus, qui servos proicere aurum 100

den angeführten Bestimmungen des Testaments herausliest, welches in scheinbar ganz schrullenhafter Weise an die Nichtbeachtung einer so geringfügigen Sache, wie der Angabe des Betrages der Hinterlassenschaft auf dem Grabstein, eine so exorbitante Pön knüpft: *ne sis patruus* (s. zu II 2, 97) *mihi* 'dafs du dir nicht beikommen läfst meinen Willen zu hofmeistern, als ob ich ein ungeratener Neffe wäre' ist grammatisch von *prudentem animum vidisse* abhängig, da *vidisse* durch die Verbindung mit *prudentem* die Bedeutung von *providisse* = *cavisse* erhalten hat. — *quid ergo sensit:* Einwendung die der Sprecher sich machen läfst: 'Ja, wozu traf er also, wenn er Tadel voraussah, diese Bestimmung?' *quid sensit* = *quae fuit sententia.*

92. *ut . . videretur* konsekutiv; *si . . perisset:* Konjunktiv des zweiten Futurum: für den Fall, dafs er einst *minus locuples quadrante* gestorben sein sollte, kam er sich als ein liederlicher Wirt vor; *nequior:* s. zu II 2, 131. — *pulchris divitiis: quid habet pulchri constructus acervus* I 1, 44: an diese Stelle denkt H., daher ist ihm *construxerit* in die Feder geflossen. — *omnis enim res . . parent:* Gedanken des Staberius in direkter Rede, dafs alle sittlichen und praktischen Ideale dem Reichtum als gehorsame Diener unterthan sind. — *sapiensne?* wirft der Stoiker ein, dem der Weise das höchste Lebensideal ist: 'ja, gewifs' bejaht *etiam* nachdrücklich und fügt mit *et rex* im Sinne des bekannten stoischen Paradoxon (s. zu I 3, 124) die Konsequenz hinzu. — *hoc*, dafs er reich gestorben: wie Andere die im Leben durch ihre *virtus* erworbenen Ehren auf ihrem Grabstein aufzählen, so Staberius die Thatsache wie reich er gestorben sei, als wäre dies *virtute paratum.*

99. *quid simile isti* (*Staberio*) mit Ergänzung von *sensit* und ähnlicher Brachylogie wie I 3, 123. Der übermäfsigen Wertschätzung des Besitzes stellt der Sprecher nach rhetorischer Vorschrift zunächst als *contrarium* das entgegengesetzte Extrem genialer Geringschätzung des Geldes gegenüber, wie es sich in dem Thun Aristipps, des leichtfertigen *Graeculus*, ausspricht, des Begründers der kyrenaischen Schule, welchen H. aus Bions Schriften (s. die Einleitung) zuerst kennen gelernt haben mag; von der späteren in den Episteln (I 1, 18) hervortretenden Bedeutung Aristipps für H.'s Lebensanschauung ist hier jedoch noch nichts zu spüren. Die Geschichte selbst steht bei Diogenes *τοῦ δὲ θεράποντος ἐν ὁδῷ βαστάζοντος ἀργύριον καὶ βαρυνομένου, ὥς φασιν οἱ περὶ τὸν Βίωνα ἐν ταῖς Δια-*

in media iussit Libya, quia tardius irent
propter onus segnes. uter est insanior horum?
nil agit exemplum litem quod lite resolvit.
siquis emat citharas, emptas conportet in unum,
nec studio citharae nec musae deditus ulli, 105
si scalpra et formas non sutor, nautica vela
aversus mercaturis, delirus et amens
undique dicatur merito. qui descrepat istis
qui nummos aurumque recondit nescius uti

τριβαῖς, ἀπόχει ἔφη τὸ πλέον καὶ ὅσον δύνασαι βάσταζε II 77. — *in media Libya:* Aristipp war aus Kyrene gebürtig und hat, nachdem er in seiner Jugend in Athen Sokrates gehört, und weit in der Welt umhergezogen war, z. B. lange an des älteren Dionysios Hofe in Syrakus gelebt hatte, in seiner Vaterstadt sein Leben beschlossen.

102. *uter est insanior:* die geforderte Antwort ist 'Staberius' oder '*neuter*'. Aber da doch Mancher auf den Einfall kommen könnte 'Aristipp' zu erwidern, so läfst der Sprecher das Beispiel fallen, weil es *litem* (die Streitfrage ob Staberius verrückt sei) *lite* (die Gegenfrage ob Aristipp verrückt sei) *resolvit,* und demonstriert mit einem *simile.* — Die Verrücktheit des Habsüchtigen der Dinge zusammenhäuft die er nicht zu gebrauchen versteht (*nescius uti* 109 = *nescis quo valeat nummus, quem praebeat usum* I 1, 73) wird an drei Analogien klar gelegt, die wohl sämtlich aus griechischer Quelle geschöpft sind: für die erste vergleicht man passend Epiktets Erörterung *οὐδεὶς δ' ἐρεῖ 'ἐγὼ μουσικός εἰμι' ἂν πλῆκτρον καὶ κιθάραν ἀγοράσῃ οὐδ' 'ἐγὼ χαλκεύς εἰμι' ἂν πιλίον καὶ περίζωμα περιθῆται* diss. IV 8, 16. Über den *sutor* s. zu I 3, 124. In allen drei Beispielen handelt es sich um Werkzeuge, weil ja auch das Geld nur als Werkzeug des Genusses dienen sollte. — *emptas conportet in unum* ist zugesetzt um die Analogie mit dem Geizhals, der seine Schätze aufhäuft, kenntlicher zu machen. — *musae* steht hier lediglich für Musik. — *formas* 'Leisten'; *non sutor* 'als Nichtschuster', *ὁ μὴ σκυτεύς* (Epiktet. III 23, 8). — *mercaturis* Dativ. *mercator* ist der mit eigenem Schiff das Meer befahrende *ἔμπορος* (s. zu od. I 1, 16). — *delirus* und *delirare* (von *lira id est sulco. itaque sicuti boves cum se a recto actu operis detorserint delirare dicuntur, sic qui a recta via vitae ad pravam declinant, per similitudinem translationis item delirare existimantur* Varro fr. 50 Wilm.) hat schon Plautus zur Bezeichnung wahnsinnigen Gebahrens (*delirat uxor.* P *atra bili percitast. nulla res tam delirantis homines concinnat cito* Amph. 727), wird aber erst in der ciceronischen Zeit recht gebräuchlich. — *undique* persönlich = *ab omnibus.*

109. *nummos aurumque:* das Courantgeld ist damals noch Silber, daher der Zusatz. Der Begriff *divitiae* ist spezialisiert in Geld (109. 110), Korn den Besitz des Landmanns (111—114), Wein den Besitz des *mercator* (115—117), Komfort der Einrichtung (117—119). Dafs die einzelnen zur Charakteristik verwandten Züge bis zur Unnatur verzerrt sind gehört zur Charakteristik des dem wirklichen Leben völlig entfremdeten stoischen Schwätzers. — *recondit . . conpositis: condo et conpono quae mox*

conpositis metuensque velut contingere sacrum? 110
siquis ad ingentem frumenti semper acervum
porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc
audeat esuriens dominus contingere granum,
ac potius foliis parcus vescatur amaris;
si positis intus Chii veterisque Falerni 115
mille cadis, nihil est, tercentum milibus, acre
potet acetum; age, si et stramentis incubet unde
octoginta annos natus, cui stragula vestis,
blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca:
nimirum insanus paucis videatur: eo quod 120
maxima pars hominum morbo iactatur eodem.

depromere possim epp. I 1, 12 *ego conposita securus acervo despiciam dites* Tib. I 1, 77. — *contingere sacrum: tamquam parcere sacris* I 1, 71. — *porrectus ad acervum:* neben seinem aufgeschütteten Getreide liegt er Nachts lang hingestreckt ohne ein Auge zu schliefsen, *semper vigilet.* — *illinc* heischte eigentlich ein *tollere*, wofür *contingere granum* gesetzt ist, weil dem Sprecher noch *metuens contingere sacrum* aus 110 im Ohre klingt; daher auch *audeat*, als ob er damit einen Frevel begehe. — *dominus: quamvis dominus.* — *folia amara: cichorea* od. I 31, 16.

115. *positis intus:* in dem Verschlufs des Speichers, wie gleich *argenti positi intus et auri* 142 in den Truhen, oder *membranis intus positis* AP. 389 im Verschlufs des Schreibtisches. Der Besitzer ist als grofser Weinproduzent und -händler zu denken, entsprechend der ursprünglichen Fassung dieses von Plutarch (*π. εὐθυμίας* 8; vgl. Heinze a. a. O. p. 26), wenn auch in verkehrter Nutzanwendung, erhaltenen (bionischen?) Beispiels: *οὐδέν τι τοῦ Χίου βελτίων γενόμενος, ὃς πολὺν καὶ χρηστὸν οἶνον ἑτέροις πιπράσκων ἑαυτῷ πρὸς τὸ ἄριστον ὀξίνην ἐζήτει διαγευόμενος.* Daher stammt der Chierwein, dem der Falerner als vornehmster italischer Wein um römisches Kolorit zu erzielen zur Seite tritt. — *cadis*, die thönernen Fäfschen unbestimmten Mafses in welchen vornehmlich der Chier versandt ward: *vini Falerni amphoras, Chii cados* Plin. XIV 97. — *nihil est* verbessert die vorangegangene zu niedrige Angabe, *non est satis* 69. Die Steigerung zu 300000 Fäfschen ergiebt hellen Unsinn: die Kapuzinade soll eben nicht zu ernsthaft genommen werden. — *acetum: ὀξίνης* 'Säuerling' *quod volgo vappa dicitur* schol. Pers. 4, 32.

117. *age* dient nicht dazu auf etwas ganz Absonderliches vorzubereiten, sondern soll lediglich die ermattende Aufmerksamkeit beim Eintritt des letzten Gliedes dieser langen Aufzählung noch einmal anfeuern. — *stramentis* auf der blofsen Streu, wie in der alten guten Zeit, wo *quies somnusque in stramentis erat* Plin. XVIII 14. — *unde octoginta:* die genaue Angabe als ob er ein ganz bestimmtes Individuum vor Augen habe: mit demselben (Horaz entlehnten?) Kunstgriff schreibt Iuvenal *tune etiam, quam sextus et octogesimus annus pulsat, adhuc graece?* VI 192. — *stragula vestis*, die wollenen Teppiche, welche über die *lecti* gebreitet wurden und auf denen man schlief. — *nimirum insanus paucis videatur* im Gegensatz zu 107 *delirus et amens undique dicatur; nimirum* ironisch.

filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
dis inimice senex, custodis? ne tibi desit?
quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
unguere si caulis oleo meliore caputque 125
coeperis inpexa foedum porrigine? quare,
si quidvis satis est, periuras, surripis, aufers
undique? tun sanus? populum si caedere saxis
incipias servosve tuos quos aere pararis,
insanum te omnes pueri clamentque puellae: 130
cum laqueo uxorem interimis matremque veneno,
incolumi capite es. quid enim? neque tu hoc facis Argis

122. *ebibat*, knüpft an den 115 gegebenen Zug an: denselben Gedanken hat H. od. II 14, 25 lyrisch verarbeitet. — *libertus heres:* zum Bilde des geizigen freundlosen Alten (117) gehört, dafs er keine nahen Angehörigen hinterläfst. — *dis inimice* 'von den Göttern gehafst', s. zu *Musis amicus* I 26, 1.

123. *ne tibi desit?* 'unmöglich! denn ...'; *summae:* Dativ. — *dierum*, der wenigen Tage die dir noch vergönnt sind. — *unguere caulis:* II 2, 62. — *inpexa* und *foedum* haben ihre Beziehung vertauscht, um die widerlichen Bilder des *caput inpexum* und der *foeda porrigo* zu einer einheitlichen Vorstellung zusammenzuschliefsen: s. zu od. I 1, 22 *aquae lene caput sacrae.* — *porrigo* 'Grind': *porrigo autem est ubi inter pilos quaedam quasi squamulae surgunt eaeque a cute resolvuntur; et interdum madent, multo saepius siccae sunt... commodius est ergo subinde pectendo repurgare quam id ex toto prohibere* Celsus VI 2.

127. *si quidvis satis est*, wenn du aber wirklich keine Bedürfnisse hast: *ut philosophi aiunt, isti quibus quidvis sat est* Turpil. 144 R., ἀρκεῖσθαι τοῖς παροῦσι häufig bei den Popularphilosophen. — *surripis* 'entwendest' gegenüber dem offenen Wegnehmen, *auferre.* — *tun sanus?* und da willst du für vernünftig gelten? Freilich solch Handeln als Ausflufs des Wahnsinns aufzufassen, fällt der landläufigen Vorstellung von *insania*, welche nur an den äufseren Symptomen (*caedere saxis*) haftet, schwer; selbst den Giftmörder der aus Habsucht die eigene Mutter aus dem Wege räumt, würde man noch nicht gleich für wahnsinnig halten: ist es doch kein Orest und ist die That nicht in Argos vollbracht. Orest ist für die Stoiker das hergebrachte Beispiel der *μανία*: Epiktet II 20, 17. — *populum*, das Publikum auf der Strafse. — Das überlieferte (*servos*) *tuos* ist nicht in *tuo* zu ändern: das Pronomen würde bei *aere pararis* ebenso überflüssig sein, wie es bei *servos* notwendig ist, um die Steigerung zu markieren, dafs er nicht nur an fremdem, sondern an seinem Eigentum, und noch dazu mit schwerem Gelde erkauften Eigentum (*servi, aere parati, iniusta imperia dominorum non perferunt* Sallust. Iug. 31) sinnlos sich vergreift. — *si ... incipias* stellt den angenommenen Fall der Wirklichkeit, *cum .. interimis*, gegenüber. — *omnes pueri clamentque puellae:* I 1, 85. Die Verstellung von *-que* und *-ve* (s. zu od. I 30, 6) hat H. in dieser Satire oft: *aususve sororem* 139 *pereamque rapinis* 157 *fueritve .. praetor* 180 *perdasque lupinis* 182 *iaceretve cloacam* 242.

132. *incolumi capite es*, nach dem Urteil der Menge. — *quid enim*

nec ferro ut demens genetricem occidis Orestes.
an tu reris eum occisa insanisse parente
ac non ante malis dementem actum furiis quam 135
in matris iugulo ferrum tepefecit acutum?
quin, ex quo est habitus male tutae mentis Orestes,
nil sane fecit quod tu reprendere possis:
non Pyladen ferro violare ausus sororem
Electram, tantum maledicit utrique vocando 140
hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod splendida bilis.
pauper Opimius argenti positi intus et auri,
qui Veientanum festis potare diebus
Campana solitus trulla vappamque profestis,
quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres 145
iam circum loculos et clavis laetus ovansque
curreret. hunc medicus multum celer atque fidelis

'warum solltest du es auch nicht sein?' wie v. 166 und I 1, 7. — *nec ferro occidis genetricem*, sondern *interimis veneno.* — *an tu reris* greift Einen aus der Menge, welche so urteilt heraus: 'oder meinst du, dafs auch Orests That kein Ausflufs des Irrsinns gewesen, und er erst nach derselben von Wahnsinn gehetzt sei?' — *furiis*, von den Wahnsinnsregungen seines Innern, nicht von den Göttinnen, daher steht der blofse Abl. ohne durch *ab* gestützt zu sein: *scelerum furiis agitatus Orestes* Verg. Aen. III 331. — *tepefecit* sc. *sanguine.* — *quin* 'im Gegenteil'; *male tutae* steht nicht für *male sanae*, sondern ist wörtlich zu fassen: eine *mens*, der gegenüber man sich nicht sicher vor plötzlichem Ausbruch der *amentia* weifs. — *sane* steigert die Negation, wie in *non sane credere Mena* epp. I 7, 61. — *maledicit . . vocando hanc Furiam* geht auf die berühmte Scene im Anfang des euripideischen Orestes, in welcher dieser die um ihn bekümmerte Elektra anherrscht *μέθες· μί' οὖσα τῶν ἐμῶν Ἐρινύων, μέσον μ' ὀχμάζεις, ὡς βάλῃς ἐς Τάρταρον* Or. 254. — *hunc aliud* meint wohl eine uns nicht genauer bekannte Tragödienscene: etwa des Chryses des Pacuvius, bei Gelegenheit des Wettstreites, in welchem sich Pylades um Orest zu retten für diesen ausgiebt? — *splendida bilis*, oder wie Persius in seiner nachahmenden Weise sagt *vitrea bilis* (3, 8), ist die *μέλαινα χολὴ στιλπνοτέρα αὐτοῦ τοῦ αἵματος οὖσα* Galen. *π. αἰτ. συμπτ.* II 50.

142. Sehr glücklich klingt der Name *Opimius* an *opimus* an, sodafs man ihn darum wohl für fingiert halten möchte. Um dieses Wortspieles willen steht *pauper* daneben zur Charakteristik des *magnas inter opes inops* (od. III 16, 28). — *positi intus:* 115. — *Veientanum* ein abscheulicher roter Krätzer (Pers. 5, 147), den er vom Fafs weg aus dem irdenen Schöpfgefäfs, *trulla Campana* (I 6, 118), statt aus den silbernen Bechern, welche er unter Verschlufs hält, trinkt. — *vappam:* I 5, 16. — *lethargus:* schwere Ohnmacht. Der gierige Erbe (od. IV 7, 19) läuft schon nach Kästen und Schlüsseln im Hause umher, mit lautem Frohlocken *ovans.* — *multum celer,* rasches Handeln im kritischen Augenblick empfiehlt den Arzt; *fidelis,* weil er als Sklave oder Freigelassener zur *familia* gehört.

excitat hoc pacto: mensam poni iubet atque
effundi saccos nummorum, accedere pluris
ad numerandum: hominem sic erigit, addit et illud 150
'ni tua custodis, avidus iam haec auferet heres.'
'men vivo?' 'ut vivas igitur vigila. hoc age.' 'quid vis?'
'deficient inopem venae te ni cibus atque
ingens accedit stomacho fultura ruenti.
tu cessas? agedum, sume hoc tisanarium oryzae.' 155
'quanti emptae?' 'parvo.' 'quanti ergo?' 'octussibus.' 'eheu.
quid refert morbo an furtis peream que rapinis?' —
'Quisnam igitur sanus?' qui non stultus. 'quid avarus?'
stultus et insanus. 'quid, siquis non sit avarus?
continuo sanus?' minime. 'cur, stoice?' dicam. 160
'non est cardiacus' Craterum dixisse putato

148. *poni* = *adponi*. — *erigit* ist buchstäblich zu fassen: er bringt seinen Herrn dazu sich aufzurichten. — *iam* δή s. zu od. I 4, 16. — *men vivo?* lallt der seiner Sinne noch nicht mächtige Opimius, um wieder in die Kissen zurückzusinken. — *vigila* geht nicht lediglich auf physisches Wachsein, sondern ebenso auf die Spannung der geistigen Kräfte, und wird durch das eindringliche *hoc age* gesteigert. *hoc age, hoc agite*, in der Komödie sehr häufig, heifst einfach 'aufgepafst'! — *venae deficient*, die Adern, in denen das Lebensblut versiegen wird, sind für dieses selbst gesetzt, wie Ovid. ex Ponto III 1, 69 *ad medicum specto venis fugientibus aeger*. — *inopem* sc. *sanguinis*. — *ingens fultura*: das starke Wort soll den Unschlüssigen anspornen das Mittel zu 'nehmen', *sumere*. — *tisanarium* (neben *tisana* wie *pulmentarium* neben *pulmentum*: das griechische πτισάνη büfst im Lateinischen den Anlaut ein) bezeichnet einen Aufgufs von enthülsten Gersten-, hier Reisgraupen, und war ein Universalmittel antiker Diätetik Plin. XVIII 74. — *oryza*, der indische Reis, der im Abendland hauptsächlich medizinisch verwandt ward.

156. *emptae*: die *oryza* war gekauft, der Aufgufs im Hause bereitet. — *parvo*: die zögernd ausweichende Antwort, welche daher auch grammatisch nicht der Form der Frage entspricht — *quanti* heischt eigentlich ein *parvi* —, weil der treue Diener den Charakter seines Herrn kennt. — *octussibus* 'für 8 As die Portion'; der Plural hat distributiven Sinn wie in *Tarpeia lege cautum est ut bos centussibus, ovis decussibus aestimaretur* Fest. 237 s. v. *peculatus*. — *furtis peream que rapinis*, weil ihm so teuere Arznei Diebstahl und Raub dünkt: damit sinkt er tot in die Kissen zurück.

158. Zum Abschlufs fafst der Stoiker nach Art seiner Schule das Resultat seiner Darlegung noch einmal in kurzen Fragen und Antworten zusammen. *non stultus*: die Negation gehört zu *stultus*, in Ermangelung eines Kompositums *instultus*. — *cur stoice?* als Sprecher ist einer der 77—81 geladenen Zuhörer seines Vortrags gedacht.

161. Den Übergang zu der folgenden Erörterung über die *insania* der Ruhmsucht bildet ein Gleichnis, welches anknüpft an das Schlufsbild des vorigen Abschnitts, und zugleich so recht der stoischen Manier namentlich Chrysipps entspricht,

'hic aeger.' recte est igitur surgetque? negabit,
quod latus aut renes morbo temptentur acuto.
non est periurus neque sordidus: inmolet aequis
hic porcum laribus: verum ambitiosus et audax: 165
naviget Anticyram. quid enim? differt barathrone
dones quidquid habes an numquam utare paratis?
Servius Oppidius Canusi duo praedia, dives
antiquo censu, natis divisse duobus
fertur et hoc moriens pueris dixisse vocatis 170

welcher unerschöpflich war in der Parallelisierung physischer Krankheiten mit seelischen Zuständen: s. zu 27. — *cardiacus* 'magenkrank' da *καρδία* den Magenmund bedeutet: (*insaniae*) *praecipue contrarium est id genus quod καρδιακὸν a Graecis nominatur* Cels. III 19. — *Craterus*, der Hausarzt des Atticus: Cic. ad Att. XII 13, 1. *nobilis medicus Augusti temporibus fuit* Porph. — *recte est* sc. *ei* 'ist ihm wohl?' vgl. II 2, 106. — *negabit* sc. *Craterus*; der folgende Vers, epp. I 6, 28 wiederholt, ist hier durchaus notwendig, weil die Vermutung, daſs der Arzt den Patienten nicht für gesund erklären werde, doch eine Begründung heischt, und erst diese Begründung das *tertium comparationis* zu dem folgenden *non est periurus . . verum ambitiosus* abgiebt. Fehlt der Vers, so müſste es mindestens *negat* heiſsen. — *temptentur* (hier handschriftlich überliefert) referiert den Ausspruch des Arztes, *temptantur* (so epp. I 6, 28 und in Priscians Anführung unserer Stelle) berichtet einfach die Thatsachen, welche jenen Ausspruch erwarten lassen: beides ist an und für sich gleich möglich.

164. *periurus et sordidus*, die Summe der 111—128 gegebenen Charakteristik des Habgierigen. — *porcum*, das im Kult der Laren gebräuchlichste Opfertier (od. III 23, 4), hier zum Dank dargebracht, während Plaut. men. 292 der Wahnsinnige sich mit einem Ferkelopfer entsühnen soll. — *audax* entspricht ebenso dem Wesen dessen, der nach Macht und Ehren strebt, wie *periurus* dem des schmutzigen Geizhalses. — *naviget Anticyram*, da Anticyra auch als Kurort aufgesucht ward (*φασὶν*) *ἀποδημεῖν δεῦρο πολλοὺς καθάρσεως καὶ θεραπείας χάριν* Strabo IX 418; so von Livius Drusus: *Drusum . . constat hoc medicamento liberatum comitiali morbo in Anticyra insula. ibi enim tutissime sumitur* Plin. XXV 52. — *barathro:* denn die *ambitio* mit den Kosten einer Bewerbung um *honores* verschlingt auch ein groſses Vermögen. — *numquam utare paratis:* (*οἱ ἀρχαῖοι*) *ἔφασαν τῶν ἀνθρώπων οὓς μὲν χρήματα ἔχειν οὓς δὲ κτήματα. οὓς μὲν γὰρ χρᾶσθαι τοῖς ὑπάρχουσιν, οὓς δὲ μόνον κεκτῆσθαι* Teles p. 27 H.; *nescius uti* 109.

168—186 belegt den Ausspruch es sei kein Unterschied zwischen einem verschwenderischen *ambitiosus* und einem *avarus*, der *numquam utitur paratis*, mit der Paränese des alten Oppidius aus Canusium an seine Söhne: damit mag H. wohl einen alten Bekannten seiner Jugend unsterblich gemacht haben. — *dives antiquo censu*, weil zwei Höfe, *praedia*, nach heutiger Schätzung wenig, nach dem Census der Altvordern, denen *privatus census erat brevis* od. II 15, 13 einen stattlichen Besitz darstellen. — Das synkopierte *divisse* = *divisisse* ist wohl um des Gleichklanges mit

ad lectum 'postquam te talos, Aule nucesque
ferre sinu laxo, donare et ludere vidi,
te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem,
extimui ne vos ageret vesania discors,
tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam. 175
quare per divos oratus uterque penatis,
tu cave ne minuas, tu ne maius facias id
quod satis esse putat pater et natura coercet.
praeterea ne vos titillet gloria, iure
iurando obstringam ambo: uter aedilis fueritve 180
vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto.
in cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,

dem folgenden *dixisse* willen gesetzt. — *hoc:* die folgende Lehre. — *pueris:* sie stehen also noch im Knabenalter. — *talos nucesque:* Knöcheln um Nüsse ist beliebtes Kinderspiel: der alte Augustus *animi laxandi causa . . . talis ocellatisque nucibus ludebat cum pueris minutis* Sueton. Oct. 83. — *sinu laxo:* der *sinus* der *praetexta* dient als Tasche: während Tiberius sein Spielzeug sorgfältig *cavis abscondit*, trägt Aulus es stets bei sich herum, immer bereit es zu verschenken oder damit zu spielen und gelegentlich es auch zu verspielen: hat also Anlage zum Verschwender. — *tristem,* 'verdrossen', statt damit zu spielen. — *extimui* 'habe die gröſste Besorgnis', eigentlich 'bin vor Furcht auſser mir'. — *discors* mit Übertragung des Beiworts vom Objekt auf das Subjekt (s. zu od. I 12, 39): diese *vesania* wird Euch noch entzweien und zu *discordes* machen. — *Nomentanus* der bekannte im Folgenden 224f. wiederholte Typus des Verschwenders (I 1, 102), wie Cicuta der des Wucherers: 69. — *per divos penatis,* also bei dem Heiligsten was es für den Römer giebt, den guten Geistern seines Hauses: *quod te per genium dextramque deosque Penatis obsecro et obtestor* epp. I 7, 94. — *natura coercet,* weil sie heischt *intra finis naturae vivere* (I 1, 50), und somit das Streben nach *ultra quam satis est* Unnatur ist.

179. Mit *praeterea* kommt die Rede auf dasjenige Thema um dessent willen sie hier ihren Platz gefunden, die *ambitio.* — *gloria,* 'Ruhmsucht': I 6, 23. — *aedilis fueritve praetor*, doch wohl in Canusium: Aedilen daselbst nennt CIL IX 341; statt des im Verse unmöglichen *quattuorvirum iure dicundo* ist aber *praetor* gesetzt, mit derselben Licenz wie *Aufidio Lusco praetore* I 5, 34. — *intestabilis,* unfähig zu allen Rechtsgeschäften die einen Zeugen erfordern, also ehrlos vor den Menschen, wie *sacer* verflucht vor Gott. — *cicere . . lupinis:* die reichen römischen Spielgeber pflegten in den Pausen das Volk zu bewirten oder auch unter die Zuschauer Eſswaren und Früchte sowie Marken (*tesserae*, *missilia*) ausstreuen zu lassen, welche den Vorzeiger zum Empfang eines gröſseren oder geringeren Geschenkes berechtigten. Dem ahmt der ärmliche Canusiner Aedil bez. Quatuorvir — denn auch diesen lag in den Municipien die Ausrichtung gewisser Spiele (lex col. Genetivae 70) ob — in Erbsen- und Bohnenbrei, der Nahrung der kleinen Leute (AP. 249) nach. Will man aber Alles, wie die meisten Erklärer thun, auf stadtrömische Verhältnisse beziehen, so müſste H. auf die von den Prätoren

latus ut in circo spatiere et aeneus ut stes,
nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
scilicet ut plausus quos fert Agrippa feras tu, 185
astuta ingenuum volpes imitata leonem.' —
Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?

ausgerichteten *Floralia* anspielen, bei denen Kichererbsen unter das Volk gestreut wurden: *cicer ingere large rixanti populo nostra ut Floralia possint aprici meminisse senes* Pers. 5, 177.

183. *circo* braucht nicht auf Rom zu weisen: Cirkusspiele in den Municipien werden inschriftlich häufig genug erwähnt. — *latus spatiere:* du machst dich 'breit', indem du als Spielgeber, somit als die Hauptperson, Anordnungen treffend im Cirkus herumstolzierst, während die Zuschauer sich auf ihren Sitzen zusammendrängen müssen; das Attribut ist durch *spatiere* hervorgerufen. — *et aeneus ut stes:* für die in den Spielen bewiesene Freigebigkeit wird dir dann *decreto decurionum* eine bronzene Statue auf dem Forum bei Lebzeiten votiert: eine Ehrenbezeugung, welche in den Landstädten ebenso häufig war, wie sie für das Rom dieser Zeit ungehörig ist. — *et* ist für das ebenfalls gut überlieferte *aut* durch die Metrik — *aeneus* kann nur viersilbig gemessen werden — wie durch den Sinn geboten: die Ehrenstatue ist die Folge der *liberalitas.* — *nudus:* mit herbster Ironie 'dann magst du völlig ausgebeutelt zum Ersatz dich an dem Anblick deiner Ehrenstatue trösten'; zugleich ist der Vers im Ausdruck ersichtlich eine Parodie von *dives agris, dives positis in fenore nummis* I 2, 13; auch im Folgenden sollen *scilicet* und die anaphorische Wortstellung *quos fert Agrippa feras tu,* welche *tu* hervorhebt, höhnen. — Agrippa hatte, obgleich er schon 717 Konsul gewesen, für das Jahr 721 die Ädilität übernommen, um durch die umfassende Reformierung der Wasserversorgung und Kanalisierung der Stadt, sowie durch die Pracht seiner Spiele und die Gröfse der damit verbundenen Spenden in Rom vor dem unmittelbar bevorstehenden Ausbruch des Entscheidungskampfes Stimmung für Oktavian zu machen. — *astuta volpes* Vokativ: 'du schlaues Füchslein, welches sich einbildet in seinem Nest die Rolle eines Agrippa spielen zu können und so es dem edlen Löwen gleichzuthun.'

187. War im Vorhergehenden auf die Autorität des Oppidius hin gezeigt, dafs *avaritia* und *ambitio* einander gleichwertig seien, so erhärtet nunmehr der folgende Dialog, dafs das Handeln und Streben des *ambitiosus* zu völliger *insania* führe. Wie vorher (132 fg.) die *dementia* Orests dem Treiben des Habsüchtigen, so wird jetzt der Wahnsinn des Aiax dem ehrgeizigen Thun Agamemnons gegenübergestellt und erwiesen, dafs dieses jenen eigentlich noch bei Weitem überbiete. Der Sprecher versetzt sich in Gedanken in das Lager der Achäer vor Ilion in dem Moment wo Agamemnon verboten hat Aiax Leichnam zu bestatten, also in die Situation des sophokleischen Aias 1049 fg. Auch hier mag H. wohl eine ähnlich rhetorisch zugespitzte Ausführung eines älteren Kynikers oder Stoikers vor Augen schweben wie 132 fg.; so wird bei Epiktet III 22, 30 der um Troja kämpfende Agamemnon, bei Bion (Teles p. 22 H.) der um seine Bestattung in heimatlicher Erde besorgte Polyneikes des Euripides in einem fingierten Dialog ad absurdum geführt. — *ne quis humasse velit:* altertümliche Gesetzessprache, wie *nequis eorum*

ʻrex sumʼ — nil ultra quaero plebeius. — ʻet aequam
rem imperito: at si cui videor non iustus, inulto
dicere quod sentit permitto.ʼ maxime regum, 190
di tibi dent capta classem redducere Troia:
ergo consulere et mox respondere licebit?
ʻconsule.ʼ cur Aiax, heros ab Achille secundus,
putescit, totiens servatis clarus Achivis?
gaudeat ut populus Priami Priamusque inhumato, 195
per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro?
ʻmille ovium insanus morti dedit, inclutum Ulixen

Bacchanal habuisse vellet im S. C. de Bacchanalibus; über den Inf. perf. zu I 2, 28 *tetigisse nolint.* — Barsch weist die Antwort den unberufenen Frager mit der Berufung auf sein Königsrecht ab: aber gerade dies *regnum* ist für Agamemnon die Ursache seiner *insania.* — *plebeius:* ἀνὴρ δήμου. Begütigt lenkt *et . . imperito* ein, und zum Überflufs gewährt er noch obendrein Erlaubnis eine abweichende Meinung zu äufsern und zu begründen. *dicere quod sentit* umschreibt die publizistische Phrase *sententiam dicere; inulto* passivisch ʻungestraftʼ wie od. III 3, 42.

191 ist den Worten des Chryses nachgebildet Ἀτρεΐδαι τε καὶ ἄλλοι ἐυκνήμιδες Ἀχαιοί ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ᾽ ἔχοντες ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, ἐὺ δ᾽ οἴκαδ᾽ ἱκέσθαι *A* 17. — *redducere* wie Lucr. I 228. — *consulere* und *respondere* sind so korrelate Begriffe, dafs als Subjekt zu *respondere* nur der befragte Agamemnon verstanden werden kann, und aus *licebit* dazu ein *libebit* zu ergänzen ist. — Aiax ist in der homerischen Poesie durchaus der Zweite gleich nach Achilles: Αἴας ὃς πέρι μὲν εἶδος, πέρι δ᾽ ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ᾽ ἀμύμονα Πηλείωνα *P* 279.

194. *putescit* läfst schärfer als *putrescit* das Empörende solcher Mifshandlung hervortreten: auch der bestattete Leichnam *putrescit,* der unbestattet daliegende dagegen *putet.* — *totiens,* im Kampfe bei den Schiffen und um Patroklos Leiche. — *gaudeat,* nach dem homerischen ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ *A* 255. — *per quem,* natürlich Aiax, schon um des Gegensatzes willen, dafs derjenige *inhumatus* liegen bleiben soll, der Andere um die Bestattung gebracht. — *sepulcro:* Gefallenen wird nur selten die Beisetzung in der Grabstätte der Ahnen zu teil; *sepulcrum* ist bei H. stets ʻGrabmalʼ, und überträgt hier die spätere Sitte in das heroische Zeitalter.

197. *mille ovium: mille* ist als Substantivum gebraucht, wie noch bei Cicero und Nepos. Bei Sophokles sind es ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα (Aias 54) welche Aiax tötet: die Abweichung ist dadurch hervorgerufen, dafs der Sprecher auf die 214—220 ausgeführte Antithese zusteuert. Aiax mordete die Lämmer, weil er sie für Menschen hielt, du hast deine Tochter statt eines Opferlamms geschlachtet. Eine weitere kleine Abweichung ist, dafs Aiax bei Sophokles, während er unter diesen Rindern ἐδόκει . . . δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων (57), den Odysseus gefesselt in sein Zelt geschleppt hat: θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔτι πω θέλω, πρὶν ἂν δεθεὶς πρὸς κίον᾽ ἑρκείου στέγης μαστίγι πρῶτον νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ (110). Wie hier meint

et Menelaum una mecum se occidere clamans.'
tu cum pro vitula statuis dulcem Aulide natam
ante aras spargisque mola caput, inprobe, salsa, 200
rectum animi servas? 'quorsum?' insanus quid enim Aiax
fecit cum stravit ferro pecus? abstinuit vim
uxore et gnato: mala multa precatus Atridis
non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixen.
'verum ego ut haerentis adverso litore navis 205
eriperem prudens placavi sanguine divos.'

aber auch in Varros Versen *Aiax tum credit ferro se caedere Ulixem, cum bacchans silvam caedit porcosque trucidat* (125 B) Aiax im Wahnsinn Ulixes selbst getötet zu haben, und dasselbe setzen die Verse eines ungenannten Tragikers bei Cic. de orat. III 40, 162 *videó te, video: vive, Ulixes, dum licet: oculis postremum lumen radiatum rape* voraus.

199. Der *insania* des Aiax stellt sein Verteidiger die Opferung Iphigeniens in Aulis gegenüber, die Lucrez (I 83 fg.) als Beleg für *relligio peperit scelerosa atque inpia facta* anführt, da sie nach der tragischen Sage Agamemnon durch sein Gelübde, *cum devovisset Dianae quod in suo regno pulcherrimum natum esset illo anno* Cic. de off. III 95, gebunden vollzieht, während sie der Stoiker hier aus seiner Ruhmbegier ableitet. — *pro vitula*, als ob sie ein Opfertier wäre, ὥστε μόσχον Eur. Iph. Taur. 351. — *cum . . statuis . . servas.* Das Präsens fällt aus der Situation, indem sich statt der Vorstellung des leibhaftigen redenden Agamemnon das abstrakte zeitlose Bild der litterarischen Sagenfigur vordrängt. — *mola salsa*, wie nach römischem Opferritus, wo das Haupt des Opfertieres mit einer Handvoll geschrotener und mit Salz gemischter Gerste bestreut ward. — *inprobe,* weil du bei der Verurteilung von Aiax Thun nicht an dein eigenes Handeln denkst. — *rectum animi servas: εἰς ὀρθὸν φρονεῖν* Soph. fr. 555 N.

201. *quorsum . . .*: nicht wohin oder auf wen das Gesagte abziele, *quorsum tendant* II 7, 21, kann Ag. fragen, sondern 'wozu' der Sprecher dieses vorbringe, was doch mit der *insania* des Aiax Nichts zu schaffen habe: *quorsum igitur haec disputo? quorsum? ut intellegere possitis* etqs. Cic. c. pop. gr. ag. 2, 5. — *insanus* 'in seinem Wahnsinn, wie du (197) behauptest'. *enim* begründet den nicht ausgesprochenen Zwischengedanken 'du hast weit wahnsinniger gehandelt als Aiax'. — *abstinuit vim uxore* (Tekmessa) *et gnato* (Eurysakes): der bloſse Abl. wie in *constat . . Aenea Antenoreque omne ius belli Achivos abstinuisse* Liv. I 1. — *non ille:* über diese Wiederaufnahme des Subjekts s. zu od. IV 9, 51. — *Teucrum*, seinen Bruder. — *ipsum subaudiamus inimicum suum* Porph. Ὀδυσσέα τὸν σὸν ἐνστότην λέγω Soph. Ai. 104.

205. *Verum:* 'zwar wahr, aber dafür habe ich . . .' — *adverso litore*, das Gestade von Aulis, welches die Schiffe der Achäer durch Windstille festgebannt hielt und sich dadurch als feindlich gesinnt erwies; der Abl. hängt von *haerentis* ab (od. I 2, 9). — *eriperem,* gleichsam aus der feindseligen Umklammerung des *litus adversum.* — *prudens* = *consulto*, nicht *insanus* wie Aiax. — *sanguine* doppelsinnig, durch das Blut eines Opfertieres und, wie das folgende *nempe* richtig stellt (I 10, 1), durch mein eigenes

nempe tuo, furiose. 'meo sed non furiosus.'
qui species alias veris scelerisque tumultu
permixtas capiet, conmotus habebitur, atque
stultitiane erret nihilum distabit an ira. 210
Aiax cum inmeritos occidit desipit agnos:
cum prudens scelus ob titulos admittis inanis,
stas animo, et purum est vitio tibi cum tumidum est cor?
siquis lectica nitidam gestare amet agnam,
huic vestem, ut gnatae, paret, ancillas paret, aurum, 215
Rufam aut Posillam adpellet fortique marito

Fleisch und Blut. — *furiosus* ist weit stärker als *insanus*.

Mit v. 208 tritt der *plebeius* (188) das Wort wieder an den deduzierenden Stoiker ab, der von der Definition von *conmotus* 'verrückt' ausgehend (208. 209), zunächst es ablehnt, dafs es bei einem *error*, da ja ἴσα τὰ ἁμαρτήματα (I 3, 96), auf die Quelle desselben ankomme (210 — 213), und um dies noch einleuchtender zu machen, den Narren, der sein Lamm wie eine Tochter hegt, dem Vater gegenüberstellt, welcher seine Tochter hinschlachtet, als ob sie ein Opferlamm sei (214—220). *Ergo*, da auf dich alle Kennzeichen der *insania* zutreffen, so folgt, dafs *qui ambitione mala pallet* von Wahnsinn getrieben sei.

208. *species* .. *capiet* (καταλαμβάνεται) bewegt sich ganz in den Wendungen der stoischen Schulterminologie: *species* übersetzt φαντασίαι 'Vorstellungen' *visa;* wie eine richtige Vorstellung (καταληπτικὴ φαντασία) diejenige ist, welche uns ein Wirkliches so darstellt wie es ist (Zeller III 1³, 83), ἡ ἀπὸ ὑπάρχοντος καὶ κατ' αὐτὸ τὸ ὑπάρχον, so sind solche Vorstellungen, welche von der Wirklichkeit (ὑπάρχοντα, *vera*) abweichen, falsch. Dies drückt *alius veris* aus, wo *veris* nur als Abl. des Neutrums *vera* (wie in *gaudens cruentis* 223 *pravorum amore* 244) verstanden werden kann. Dafs es Abl. ist beweist *alium sapiente bonoque* epp. I 16,

20. Zum Wahnsinn aber werden diese Wahnvorstellungen dadurch, dafs ihnen die leidenschftliche Erregung (ταραχή *tumultus*) des verbrecherischen Handelns anhaftet; das Verhältnis der körperlich gedachten Eigenschaft zur Substanz ist dem stoischen Materialismus eine μῖξις oder κρᾶσις — daher *permixtas*. — *conmotus* 'verrückt': 278. 295; das Gegenteil davon ist *rectum animi servas* 201, oder *stas animo* 213. — *stultitia*, durch Ruhmbegierde verblendet, wie Agamemnon: *ira* wie Aiax, aus Zorn über die Verweigerung der Waffen Achills.

211. *desipit:* über die Wortstellung zu II 1, 60. — *prudens* wiederholt Agamemnons Worte 206. — *titulos* mengt die römischen *tituli imaginum* (I 6, 17) herein; *inanis* anticipiert das Schlufsurteil: *petere imperium quod inane est* Lucr. III 996. — *purum vitio*, rein von Verfehlung, wie es nachher *prava stultitia* 220 heifst. — *cor* hier = *iecur:* od. I 13, 4; so übersetzt Cicero das homerische ὀλλά μοι οἰδάνεται κραδίη χόλῳ (*I* 646) mit *corque meum penitus turgescit tristibus iris* Tusc. III 9, 18. — *tumidum*, weil er *laudis amore tumet* epp. I 1, 36.

214. *lectica* auf der Strafse, als wäre es eine Dame, die sich zu ihren Ausgängen der Sänfte bedient: *gestare* 'tragen lassen'. — *ut gnatae*, um solch Gebahren noch besser mit Agamemnons Handlungs-

destinet uxorem, interdicto huic omne adimat ius
praetor, et ad sanos abeat tutela propinquos.
quid? siquis gnatam pro muta devovet agna,
integer est animi? ne dixeris. ergo ubi prava 220
stultitia, hic summa est insania: qui sceleratus,
et furiosus erit: quem cepit vitrea fama,
hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis. —
Nunc age luxuriam et Nomentanum arripe mecum:
vincet enim stultos ratio insanire nepotes. 225
hic simul accepit patrimoni mille talenta,
edicit, piscator uti, pomarius, auceps,

weise vergleichen zu können: daher auch *forti marito destinet uxorum*, wie Agamemnon Iphigenien dem Achill anverlobt: deshalb heifst der *maritus fortis*. — *vestem*, kollektiv 'Garderobe,' nebst den dazugehörigen Sklavinnen, *ancillae*. — *Rufa* und *Posilla* oder *Pusilla* sind häufig auf Inschriften sich findende weibliche Cognomina. — Nach der Analogie der Bestimmung der Zwölftafeln *si furiosus escit, ast ei custos nec escit, adgnatum gentiliumque in eo pecuniaque eius potestas esto* durfte durch magistratische Verfügung (*interdicto*) auch demjenigen *qui neque tempus neque finem expensarum habet sed bona sua dilacerando et dissipando profundit*, also dem *prodigus* und *demens* die freie Verfügung über sein Vermögen (*omne ius*) entzogen und ihm aus der Zahl der Agnaten (*propinqui*) ein *curator exemplo furiosi* bestellt werden, Dig. XXVII 10, 1. — *abeat* sc. *demens*: *tutela* ist Apposition und ist hier vom 'Schutzbefohlenen' gesagt wie in *Deliae tutela deae* od. IV 6, 33 oder *Lanuvium vetus est tutela draconis* Prop. IV 8, 3. — *muta*, denn das Fehlen der Sprache charakterisiert das Tier, *ἄλογον*.

220. Er rekapituliert wie 158 fg. seine Beweisführung: der *stultus* ist *insanus*, der *insanus* welcher aus *stultitia scelus admittit* ist *furiosus*: also ist der Thor den die Ehrbegier in Fesseln hält so rasend und *furiosus*, wie nur irgend ein Diener der Bellona. — *fama vitrea*, weil sie so gleifsend und zugleich so zerbrechlich ist wie Glas. — *Bellona*, die *Μᾶ* von Komana in Kappadokien, von den Griechen *Ἐνυώ* genannt (Strabo XII 535), von den Römern mit ihrer Bellona identifiziert (schon Hirtius bell. Alex. 66), deren ekstatischen Kult die augusteischen Dichter öfters erwähnen: *magna sacerdos . . haec ubi Bellonae motu est agitata, nec acrem flammam, non amens verbera torta timet; ipsa bipenne suos caedit violenta lacertos sanguineque effuso spargit inulta deam* Tibull I 6, 45. — *circumtonuit*, darf, da hier die Raserei bezeichnet werden soll, nicht wörtlich verstanden werden; denn der *ἐμβρόντητος* ist *stupidus*, nicht *furiosus*; es geht also wohl auf die wilden sinnverwirrenden Pauken- und Tamtamschläge des Bellonakultus.

224. *Nomentanus*: I 1, 102. — *arripe*: II 1, 69. — *vincet ratio*: I 3, 115. — *stultos* ist begründendes Attribut zu *nepotes* = *utpote stultos*.

226. *hic*: Nomentanus; *patrimoni*, also als Erbe. — *edicit*: wie Magistrate beim Antritt ihrer Beamtung die Grundsätze nach welchen sie verfahren wollen bekannt geben, so beruft er zum Antritt seiner Erbschaft gleichsam die *contio* seiner Kunden. — *pomarius*,

unguentarius ac Tusci turba inpia vici,
cum scurris fartor, cum Velabro omne macellum
mane domum veniant. quid tum? venere frequentes: 230
verba facit leno: 'quidquid mihi, quidquid et horum
cuique domi est, id crede tuum et vel nunc pete vel cras.'
accipe quid contra iuvenis responderit aequus.
'in nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum
cenem ego. tu piscis hiberno ex aequore verris. 235
segnis ego indignus qui tantum possideam. aufer
sume tibi deciens. tibi tantundem. tibi triplex,
unde uxor media currit de nocte vocata.'

der Obsthändler von der *sacra via*, wo die feinsten Äpfel (Varro RR I 2, 10; Ovid. AA II 266) zum Verkauf auslagen. — *Tusci vici*, aus dem Viertel der 'Tuskergasse,' welche vom Forum nach dem Velabrum führte, wo neben zahlreichen Kleiderhändlern allerhand liederliches Gesindel sein Wesen trieb: von hier wird der *leno* (231) stammen, daher *turba inpia*. — *scurrae*, die nie um einen guten oder schlechten Witz verlegenen nichtsthuerischen Kumpane und Genossen der Zerstreuungen und Diners seines Junggesellenlebens. — *fartor*, der Geflügelstopfer, *fartor avium*, deren es auch in der Stadt gab: vgl. CIL VI 8848 fg. — *Velabrum*, die Niederung zwischen *vicus Tuscus* und dem *forum boarium:* dort sind die Läden der Viktualienhändler: *negotiator penoris et vinorum de Velabro* CIL VI 9671. Der ganze Komplex der Märkte für Lebensmittel, des *forum boarium, olitorium, piscarium, cupedinis — haec omnia posteaquam contracta in unum locum quae ad victum pertinebant, et aedificatus locus: appellatum Macellum* Varro l. l. V 147; auf dem Macellum begrüfsen den Parasiten *cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores* Ter. Eun. 257.

230. *quid tum?*, wie nachher *accipe quid.. responderit*, sondert die einzelnen Momente der Erzählung von einander. *tum* nicht 'danach,' sondern 'da,' auf *mane* zurückweisend. — *venere*, echtes Präsens der *actio perfecta:* 'sie sind erschienen.' — *verba facit* ist das eigentliche Wort für 'das Wort ergreifen' in einer offiziellen Verhandlung. — *responderit:* indem er das Anerbieten des Sprechers mit einem Gegengeschenk (*contra*) erwidert, welches jenem an Werte gleichkommt, daher *aequus:* natürlich ironisch.

234. Eber werden im Winter gejagt (od. I 1, 25), und die lukanischen Gebirgseber galten für vorzüglich: II 8, 6. — *ocreatus*, weil die Beinschiene zum Schutz gegen das Schlagen des Ebers dienen soll. — *verris:* die Fische werden mit dem grofsen Fangnetz, *everriculum*, haufenweise ans Land gezogen. — Solcher Aufopferung gegenüber bin ich *indignus, qui possideam.* — *segnis = qua sum segnitie:* s. zu 225. — *aufer* 'weg damit' ist Wendung der Umgangssprache: das Objekt dazu ist aus *tantum possideam* zu entnehmen. — *deciens = deciens centena* I 3, 115. — *unde = ex cuius domo:* gemeint ist nicht der *leno*, sondern der gefällige Hahnrei, der sein eigenes Weib verkuppelt II 5, 75, od. III 6, 29. — *media de nocte* 'noch nach Mitternacht,' von der Seite des edlen Gemahls weg: *tempus quod huic (mediae nocti) proximum est vocatur*

filius Aesopi detractam ex aure Metellae,
scilicet ut deciens solidum absorberet, aceto 240
diluit insignem bacam: qui sanior ac si
illud idem in rapidum flumen iaceretve cloacam?
Quinti progenies Arri, par nobile fratrum,
nequitia et nugis, pravorum et amore gemellum,
luscinias soliti inpenso prandere coemptas: 245
quorsum abeant? sanin creta, an carbone notati? —

'*de media nocte*': *sequitur gallicinium* Censorin. 24.

239. *Aesopus tragicus magnas opes* (*ducenties sestertium*, Macrob. III 14, 14) *M. Aesopo filio luxurioso reliquit. hic cum vellet patrimonium animo evincere dicitur deciens sestertium concupisse una hora absumere, atque ita bacas detractas uxori Metellae in aceto diluisse* Porph. Der Vater Clodius Aesopus, der berühmte Tragöde der ciceronischen Zeit, war übrigens um kein Haar besser, wie die Geschichte von der Schüssel mit Singvögeln im Werte von 100000 Sesterzen, welche er einmal auftragen liefs (Plin. X 141), zeigt. Metella halten die meisten Ausleger für das berüchtigte Weib des P. Cornelius Lentulus Spinther, welches die Ehe der Tullia mit Dolabella vergiftete: Cic. ad Att. XI 23 u. ö. — *decies solidum* 'eine ganze Million', indem *decies* sc. *centena milia* ganz als Substantiv behandelt wird: *decies alterum . . tricies soldum* Mart. IV 37. *solidum* = ὅλον, Weiterbildung von *sol(l)us: sollum Osce totum et solidum significat* Fest. p. 293. — *illud idem* geht grammatisch auf *deciens*, meint aber nur eine Perle von diesem Wert, wie *in flumen iaceretve cloacam* zeigt. — *cloacam* mit doppelsinniger Anspielung auf die entsprechenden Organe des menschlichen Leibes: *prolue cloacam* Plaut. curc. 122. Die Geschichte kann übrigens, ebenso wie die ähnliche von den Perlen der Kleopatra, wahr sein: Perlen lösen sich in der That in Essig auf, in kochendem sogar sehr rasch.

243. *progenies:* der Apfel war nicht weit vom Stamme gefallen: Q. Arrius, schon v. 86 genannt und nicht zu verwechseln mit Q. Arrius Prätor 681 † 683, als Trabant des Crassus *infimo loco natus et honores et pecuniam et gratiam consecutus, etiam in patronorum sine doctrina, sine ingenio aliquem numerum pervenerat* (Cic. Brut. 69, 243), bis er 702 vom Forum verschwand: *illius iudicialis anni severitatem quasi solem non tulit* Cic. a. a. O. Er hatte vor 691 (Plut. Cic. 15) die Prätur bekleidet und machte sich für 696 Rechnung auf das Konsulat: zu dem Behuf hatte er im Jahre 695 durch glänzende Gladiatorenspiele und ein daran sich schliefsendes *epulum* (s. zu v. 86) zu Ehren eines verstorbenen Familiengliedes die Stimmen der Urwähler zu gewinnen gesucht. Er ist auch der von Catull 84 wegen seiner manierierten Aussprache und niedern Abkunft verspottete Arrius. Von seinen Söhnen ist nichts mit Sicherheit zu wissen: vgl. Borghesi *oeuvr.* I 66 f. und Schwabe *quaest. Catull.* 325 fg. — *nobile* = *notum;* s. zu od. I 12, 36. — *luscĭnias*, Nachtigallen — in dem zweiten Teil des Wortes ist der Stamm *can-* singen, ἀηδών, enthalten — von denen das Stück 6000 Sesterzen kostet (Plin. X 141), afsen sie schon zum Frühstück. — *inpenso* sc. *pretio*, wie in *sal . . inpenso pretio venibat* Liv. II 9, wörtlich 'für ungezähltes'

Aedificare casas, plostello adiungere muris,
ludere par inpar, equitare in arundine longa
siquem delectet barbatum, amentia verset.
si puerilius his ratio esse evincet amare, 250
nec quicquam differre utrumne in pulvere, trimus
quale prius, ludas opus an meretricis amore
sollicitus plores, quaero, faciasne quod olim
mutatus Polemo? ponas insignia morbi,
fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille 255

— eigentlich 'ungewogenes' — Geld, also sehr teuer. Das ursprünglich *inmensus* entsprechend gebildete Adjektivum ist früh mit den Formen des Partizips von *inpendere* völlig verwachsen. — *quorsum* = *utrovorsum*, wird durch das Folgende erklärt. — *abeant*, gemäfs der durch *adite* v. 81 eingeleiteten, v. 224 in *arripe* festgehaltenen Fiktion. — *creta an carbone*, also weifs oder schwarz, entsprechend der natürlichen Symbolik dieser Farben zur Bezeichnung von Heil oder Unheil, *albus et ater* epp. II 2, 189. — *notati* ist wohl von dem Bezeichnen guter oder schlimmer Tage in dem Tagebuch, der *ephemeris* (Cic. pro Quinct. 18, 57), auf die moralische Qualifikation der Menschen übertragen.

247. Ohne weiteren Übergang reiht sich die kindische Verrücktheit des Verliebten an; das Folgende sind lauter Spiele der Kinder in denen sie das Thun der Erwachsenen nachahmen: *ludere par impar*, mit Nüssen und um Nüsse (*est etiam par sit numerus qui dicat an impar, ut divinatas auferat augur opes* Nux 79) antizipiert das Hasardspiel der Erwachsenen um Geld. — *amentia:* der belfernde Stoiker vergifst die bekannten Geschichten von Sokrates und Agesilaus, welche mit ihren Kindern das Steckenpferd tummelten: Aelian V. H. XII 15. — *amare* wie *amator* (I 3, 38) geht auf das Verhältnis zu einer Buhldirne, *amica*.

— *ludas opus*, weil das im Sande aufgeführte Bauwerk (247) ebenso haltlos wie die Liebe einer Dirne zusammenstürzt, also *opera luditur*. — *mutatus Polemon:* der Nachfolger des Xenokrates (Ol. 116 = 316/13) auf dem Lehrstuhl der alten Akademie, dessen plötzliche Bekehrung von wüster Liederlichkeit zu strengster Ehrbarkeit zu den berühmtesten Beispielen für die Wirksamkeit philosophischer Paränese gehört: *Polemon fuit Atheniensis iuvenis luxuriosus et perditus. qui cum comisabundus incederet per urbem, audisse fertur e proximo Xenocratis vocem disputantis, deinde introisse ad deridendum, ut erat coronatus unguentatusque. quo viso senex perseveravit et invectus in luxuriam coegit Polemonem paenitere sui et coronas abicere, sumptoque philosophi habitu tantus vir postea fuit, ut dignus existimatus sit qui Xenocrati succederet* Porph.

254. *insignia morbi: palliolum sicut fascias, quibus crura vestiuntur, et focalia et aurium ligamenta sola excusare potest valetudo* Quint. XI 3, 144: es sind also Zeichen (*signum* 'Symptom' in der medizinischen Kunstsprache) entweder ernsten physischen Krankseins oder höchster weiblicher Stutzerhaftigkeit, also Krankheit der Seele. — *cubitale pulvillus qui cubito cenantis supponi solebat* comm. Cruq. Das Wort scheint sich sonst nicht zu finden und bezeichnet wohl einen

dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,
postquam est inpransi correptus voce magistri?
porrigis irato puero cum poma, recusat.
'sume catelle.' negat. si non des, optet. amator
exclusus qui distat, agit ubi secum, eat an non, 260
quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
invisis foribus? 'ne nunc, cum me vocet ultro,
accedam? an potius mediter finire dolores?
exclusit, revocat. redeam? non, si obsecret.' ecce
servus non paullo sapientior: 'o ere, quae res 265

PH. Quid igitur faciam? non eam ne nunc quidem
quom accersor ultro? an potius ita me conparem,

Ärmel: der Weichling trägt Strümpfe (*fasciae*), Halsbinde und Ärmel, während die gewöhnliche Tracht Unterschenkel, Hals und Unterarm blofs läfst. — *collo:* beim Gelage trug man auch um den Nacken Kränze: *et capite et collo mollia serta gerat* Tibull. I 7, 52. — *inpransi:* da es früher Morgen ist. *magistri:* Xenokrates.

258. Es folgt der 250 in Aussicht gestellte Beweis, dafs das Gebahren des Verliebten ein kindisches sei, in Anlehnung an den berühmten Eingang der terenzischen Bearbeitung des menandrischen Eunuchus (46 fg.), wo Phaedria von Thais erst abgewiesen (*exclusus*) und dann doch wieder eingeladen zu kommen, mit seinem Sklaven Parmeno vor ihrer Thüre steht, unschlüssig, ob er eintreten solle oder nicht. Dieselbe Szene des menandrischen Originals hat auch Persius (5, 161—174) mit Benutzung einzelner horazischer Wendungen aus unserer Stelle nachgebildet: der Wortlaut des Terenz ist im Vorstehenden abgedruckt. — *catelle* braucht als Schmeichelname auch Plautus: *dic igitur med anaticulam, columbam vel catellum, hirúndinem, monerulam, passerculum putillum* asin. 693. — *qui distat:* die Popularphilosophie liebt es, Thorheiten Erwachsener mit kindischen Unarten gleichzusetzen: so Ariston '*pueris*' *inquit* '*omne ludicrum in pretio est: parentibus quippe nec minus fratribus praeferunt parvo aere empta monilia: quid inter nos et illos interest, nisi quod nos circa tabulas et statuas insanimus carius inepti?*' Seneca epp. 115, 8. — *ne .. accedam?* die Überlieferung schwankt zwischen *ne* und *nec* = *ne-quidem* (Madvig de fin. 804). Aber *nec .. accedam* würde heifsen 'auch jetzt will ich nicht eintreten' und demgemäfs im Folgenden *ac potius mediter* erfordern. Daher ist, obgleich auch Persius (*quidnam igitur faciam? nec nunc cum arcessat et ultro supplicet accedam?* '*si totus et integer illinc exieras, nec nunc*' 5, 174) dem Gedanken diese Wendung gegeben hat, dennoch *ne* beizubehalten: natürlich als finale Negation, wie in den zu II 1, 5 angeführten Beispielen. — *cum me vocet:* das bei Terenz nach älterer Weise äufserlich durch Parataxe angefügte *cum .. accersor* ist bei Horaz wie Persius durch hypotaktische Unterordnung im Konjunktiv mit dem regierenden Begriff verschmolzen. — *finire dolores,* durch Entsagung.

265. *Concessum est in palliata*

nec modum habet neque consilium, ratione modoque
tractari non volt. in amore haec sunt mala, bellum,
pax rursum: haec siquis tempestatis prope ritu
mobilia et caeca fluitantia sorte laboret
reddere certa sibi, nihilo plus explicet ac si 270
insanire paret certa ratione modoque.'
quid? cum Picenis excerpens semina pomis
gaudes, si cameram percusti forte penes te's?
quid? cum balba feris annoso verba palato,

---

non perpeti meretricum contumelias?
exclusit: revocat: redeam? non si me obsecret.
PA. Si quidem hercle possis, nil prius neque fortius:
verum si incipies neque pertendes naviter
atque, ubi pati non poteris, quom nemo expetet,
infecta pace ultro ad eam venies, indicans
te amare et ferre non posse: actumst, ilicet,
peristi: eludet, ubi te victum senserit.
proin tu dum est tempus etiam atque etiam cogita
ere: quae res in se neque consilium neque modum
habet ullum, eam consilio regere non potes.
in amore haec omnia insunt vitia: iniuriae,
suspiciones, inimicitiae, indutiae,
bellum, pax rursum: incerta haec si tu postules
ratione certa facere, nilo plus agas,
quam si des operam ut cum ratione insanias.

poetis comicis servos dominis sapientiores fingere: quod idem in togata non ferre licet bemerkt Donat zu den Worten des Parmeno, bei Menander Davus. — *tempestas*, das unbeständige Wetter, welches mit der wechselnden Laune der Verliebten verglichen wird. — *caeca sorte*, also nicht *ratione* 266. — *explicet*, das Gewirr der entgegengesetzten Stimmungen entwirren und ins Gleiche bringen = *expediat*.

272. *Picenum*, die fruchtbare Landschaft im Osten des Nordapennins an der Küste von Ancona bis Hatria war durch ihren Obstbau berühmt; ἀγαθὴν πρὸς ἅπαντα, βελτίω δὲ τοῖς ξυλίνοις καρποῖς ἢ τοῖς σιτικοῖς beschreibt sie Strabo V 240. Piceneräpfel: II 4, 70. Das hier erwähnte Liebesorakel beschreibt Pollux ἔτι δὲ τὸ σπέρμα τῶν μήλων, ὅπερ ἔγκειται τοῖς μήλοις ἔνδοθεν, ἄκροις τοῖς πρώτοις τῆς δεξιᾶς δύο δακτύλοις συμπιέζοντες ἔτι διάβροχον καὶ ὀλισθηρὸν ὄν, εἰ πρὸς ὕψος ἐκπηδήσειεν, ἐσημαίνοντο τὴν εὔνοιαν τούτῳ τὴν παρὰ τῶν παιδικῶν IX 128, dessen Quelle hier wie öfters auch von Porphyrio ausgeschrieben ist. — *cameram*, die Decke des Zimmers. *forte*, da es doch rein Sache des Zufalls ist, worin du die Stimme des Schicksals zu hören meinst. — *feris verba* ist soviel wie *verba aëre feriendo reddis*, wie *foedus ferire* = *f. ferienda hostia pacisci* s. zu od.

aedificante casas qui sanior? adde cruorem 275
stultitiae, atque ignem gladio scrutare modo, inquam.
Hellade percussa Marius cum praecipitat se
cerritus fuit, an conmotae crimine mentis
absolves hominem, et sceleris damnabis eundem,
ex more inponens cognata vocabula rebus? — 280

I 33, 16. Horaz hat bei Orbilius nach der herrschenden stoischen Grammatik gelernt, daſs *vox fit vel exilis aurae pulsu vel verberati aëris ictu* Diom. p. 420 = Varro de serm. lat. fr. 42 Wilm. *ἔστι δὲ φωνὴ ἀὴρ πεπληγμένος* Diog. VII 1, 55. — *balba* sind die Worte der *balba senectus* epp. I 20, 18; daſs es aber Liebesschwüre sind, welche der Alte stammelt, ergiebt der Zusammenhang. — *aedificante casas* knüpft an 247 an.

275. *adde cruorem stultitiae:* ein neuer Beleg für die Thorheit des als Hörer (80) gedachten Verliebten, daſs seine Leidenschaft sich bis zu Mord und Totschlag zu steigern pflegt, was sofort in eindringlichem Bilde wiederholt wird. *ignem gladio scrutari* ist der pythagorischen Vorschrift entnommen ‘*πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν*’ *ἀντὶ τοῦ τεθυμωμένον ἄνδρα μὴ ἐριδαίνειν· πῦρ γὰρ ὁ θυμός, ἡ δ᾽ ἔρις μάχαιρα* Athen. X 452 aus Demetrius *π. ποιημάτων.* Genau so rückt Damasipp dem Dichter selbst vor *adde poemata nunc, hoc est oleum adde camino* 321: wie dort *adde* zunächst nur den Hörer das jetzt Gesagte dem bisher Vernommenen anzureihen heiſst, sodann aber, da der Hörer zugleich wegen seines thörichten Gebahrens vermahnt werden soll, die höhnische Aufforderung in sich schlieſst, in seiner Thorheit nur fortzufahren, eben so wird auch hier *adde* durch *scrutare modo* wiederholt, und diese Wiederholung durch *inquam* (I 9, 50; od. II 8, 13) bekräftigt und gesteigert. Die Stellung von *inquam* am Schluſs des Satzes ist allerdings ungewöhnlich: noch ungewöhnlicher aber und wohl geradezu unlateinisch würde die bei der Franke'sche Änderung *in quem* vorausgesetzte Verbindung *in gladium se praecipitare* für *incumbere* sein.

277. Ein Beispiel des *cruorem addere:* ein Marius hat seine Geliebte, die Freigelassene Hellas (der Name findet sich öfters inschriftlich: ein Spiel des Zufalls läſst die Tochter einer Hellas in Benevent einem vornehmen M. Marius im ersten Jahrhundert nach Chr. einen Denkstein setzen CIL IX 1584) getötet und darauf sich selbst durch einen Sturz, sei es in den Tiber, sei es von einer Höhe den Tod gegeben: so steht *praecipitat* absolut auch bei Livius XXIII 19. Über das Präsens nach *cum* s. zu I 6, 13. — *cerritus* ‘wahnsinnig’, eigentlich nach Analogie von *larvatus, lymphatus, νυμφόληπτος*, der vom *Cerrus* besessene. *Cerrus* aber, umbr. *cerfe*, osk. *kerris*, von derselben Wurzel, welche *creare* zu Grunde liegt, ist altitalische Bezeichnung für den zeugenden *genius* (*in carmine Saliari Cerus manus intellegitur creator bonus* Paull. p. 122 *Keri pocolom* CIL I 46), die im Lateinischen sich noch in der weiblichen Form *Ceres* erhalten hat. — *conmotae mentis* wird in diesem Falle der stoische Philosoph den Marius für überführt erklären, *sceleris*, d. i. *homicidii*, der gemeine Sprachgebrauch der unphilosophischen Menge. Das läuft auf Eines hinaus und es ist bloſser Eigensinn von Seiten dessen, der nicht zugeben will, daſs die Verliebten verrückt seien, wenn er sich weigert

Libertinus erat, qui circum compita siccus
lautis mane senex manibus currebat et 'unum
(quid tam magnum?' addens) 'unum me surpite Morti:
dis etenim facile est' orabat; sanus utrisque
auribus atque oculis: mentem, nisi litigiosus, 285
exciperet dominus, cum venderet. hoc quoque volgus

Marius für *cerritus* zu erklären, und es vorzieht ihn als *sceleratus* zu verdammen. — Mit *ex more inponens cognata vocabula rebus* bezeichnet H. die ἀνωμαλία der gewöhnlichen Sprache mittelst Reminiscenzen an die in seiner Jugend gehörte Darstellung der grammatischen Theorie der Stoiker, deren Stichworte er hier anbringt. Die sprachlichen Bezeichnungen sind φύσει gegeben, also *cognata rebus*, mit den Dingen zugleich entstanden, aber verschoben durch die συνήθεια, die *consuetudo* oder *mos*, welche bei der *inpositio nominum* willkürlich verfährt. *rebus* hängt sowohl von *cognata* wie von *inponens* ab.

281. Die Abergläubischen werden in zwei Exemplaren vorgeführt, einem *senex* aus dem Volke und einer um ihr Kind besorgten Mutter. Die Abart der *insania*, die dabei zu Tage tritt, wird zur Abwechselung hier nicht, wie 82; 165; 224 in einleitenden Versen, sondern erst zuletzt genannt, v. 295 *timore deorum*. — *libertinus* bezeichnet hier ebenso wie in I 6 den ehemaligen Sklaven, den *ex iusta servitute manumissus* (s. zu I 6, 8): daher die v. 285 folgende Unterstellung. — *compita* sind die an den Kreuzungspunkten der Strafsen befindlichen kleinen Larenkapellen mit den Bildern der beiden *lares compitales*, vor denen die kleinen Leute ihre Morgenandacht verrichten. — *siccus* gehört ebenso wie *lautis manibus* zu den äufseren Erfordernissen der Andacht: noch nüchtern erhebt er die rein gewaschenen Hände (*lautus* ist hier echtes Participium von *lavo*) zu den Göttern, und zwar zu allen in der ganzen Nachbarschaft. — *circum* ist 'umher bei', wie I 6, 58. — *currebat*, um bei Allen herum zu kommen.

282. *unum* besagt nicht, dafs die Götter ihn allein nicht sterben lassen sollen, sondern dafs dies das Einzige ist was er erfleht: es ist daher wohl Neutrum und Apposition zu dem nachfolgenden *me surpite Morti*. So erklärt sich auch *addens*: 'nur dies Eine, und noch dazu: *quid tam magnum* sc. *est quod vos oro*, was ist es denn so Grofses!' *tam magnum* ist nicht Prädikat zu *quid*, sondern steht attributiv, wie in *quid tam egregium si femina forti fidis equo* Verg. Aen. XI 705. — *Morti*, dem Todesgott der mich Alten schon als Beute erhaschen will. — *dis etenim facilest* ist homerischem δύναται γὰρ ἅπαντα δ 237 u. ä. nachgebildet.

285 *exciperet*: da der Verkäufer die Gebrechen eines verkauften Sklaven namhaft machen oder für dieselbe haften mufste, so ist es seine Sache dem Käufer diejenigen Fehler zu nennen für welche er eine Garantie ablehnt, *excipit* (vgl. epp. II 2, 16 *excepta fuga*) falls er es nicht auf einen Prozefs wegen Schadenersatzes ankommen lassen will. So würde also, wenn dieser *libertus* wieder zum Verkauf ausstehen sollte, sein Herr dann für die *dementia* die Garantie ablehnen müssen, *exciperet nisi litigiosus esset*.

286. *volgus*, denn solcher abergläubischer Narren giebt es unzählige; wie aber Horaz dazu kommt die Verrückten als die Nachkommen

Chrysippus ponit fecunda in gente Meneni.
'Iuppiter, ingentis qui das adimisque dolores'
mater ait pueri mensis iam quinque cubantis,
'frigida si puerum quartana reliquerit, illo 290
mane die quo tu indicis ieiunia nudus
in Tiberi stabit.' casus medicusve levarit
aegrum ex praecipiti: mater delira necabit
in gelida fixum ripa febrimque reducet:
quone malo mentem concussa? timore deorum." 295
haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
arma dedit, posthac ne conpellarer inultus.
dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
respicere ignoto discet pendentia tergo.'

eines Menenius zu bezeichnen, haben schon die alten Erklärer ebensowenig gewuſst wie wir.

289. *cubantis:* I 9, 18. — *frigida quartana* ist das *quarto quoque die* wiederkehrende kalte Fieber, von den Griechen umgekehrt πυρετὸς τεταρταῖος genannt. — *quo tu indicis ieiunia:* regelmäſsig wiederkehrendes Fasten kennt der römische Ritus nicht, und am wenigsten ein Fasten für Juppiter. Aber als *dies Iovis*, d. h. als der Tag des Planeten Juppiter, galt der Donnerstag, und an diesem Tage pflegten die Pharisäer zu fasten: so nimmt denn die geängstete Mutter ihre Zuflucht zu jüdischer Superstition, die H. ja wohl bekannt war: s. zu I 5, 100; 9, 69. Auch das morgendliche Untertauchen in flieſsendem Wasser gehört zu den Gott wohlgefälligen Kasteiungen orientalischer Kulte: die abergläubische Matrone Juvenals *hibernum fracta glacie descendet in amnem, ter matutino Tiberi mergetur, et ipsis verticibus timidum caput abluet, inde superbi totum regis agrum nuda ac tremibunda cruentis erepet genibus* VI 522. — *in Tiberi stabit:* so soll er am Ufer des Tiber stehen, um von mir untergetaucht zu werden; *in Tiberi* wie *in herboso concidit Apidano* Prop. I 3, 6. — *ex praecipiti,* aus der Krisis der Krankheit, dem *praeceps periculum* Cels. III 18. — *levare* steht hier nicht in der übertragenen Bedeutung von *reficere,* sondern der sinnlichen von *erigere* 150. — *febrimque reducet:* und wenn sie ihm dadurch nicht sofort den Tod zuzieht, so bewirkt sie jedenfalls einen tödlichen Rückfall. — *quone:* die Verstärkung des Fragpronomens durch die Partikel, wie in *uterne* II 2, 107. — *timore deorum,* δεισιδαιμονίᾳ, welche auch der Stoiker als ein πάθος, eine κίνησις ψυχῆς ἄλογος verdammt.

296. Damit ist das Referat des Damasippus zu Ende gelangt: in naiver Bewunderung seines Meisters und 'Freundes' rühmt er ihn als *sapientum octavus,* wie wohl Sappho die zehnte der Musen genannt worden ist (AP. IX 571), ohne an des Kallimachos Worte zu denken ἑπτὰ σοφοὶ χαίροιτε· τὸν ὄγδοον, ὥστε Κόροιβον (der sprichwörtliche Dummbart der griechischen Sage) οὐ συναριθμέομεν fr. 307 S. — *totidem* sc. *verba,* und zwar desselben Inhalts, wie der Zusammenhang ergiebt: ὁπποῖόν κ' εἴπησθα ἔπος τοῖόν κ' ἐπακούσαις Il. Υ 250. — *pendentia,* denn er hat von Stertinius gelernt *hoc te crede modo insanum, nihilo ut sapientior ille*

stoice, post damnum sic vendas omnia pluris, 300
qua me stultitia, quoniam non est genus unum,
insanire putas? ego nam videor mihi sanus.
'quid? caput abscissum manibus cum portat Agaue
gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?'
stultum me fateor (liceat concedere veris) 305
atque etiam insanum; tantum hoc edissere, quo me
aegrotare putes animi vitio. 'accipe. primum
aedificas, hoc est longos imitaris, ab imo

qui te deridet caudam trahat 52. — *ignoto* geht eigentlich auf das Objekt, die von ihrem Träger nicht wahrgenommene *cauda*, paſst aber natürlich auch auf *tergum*.

300. Nach dem langen Sermon kommt nunmehr H. wieder zu Wort: *stoice*, 'da du also wie ich sehe ein so weiser Stoiker geworden, so habe die Güte nun einmal auch deine Weisheit auf mich profanes Menschenkind zu applizieren.' Mit ausgesuchter Bosheit deutet *sic* . . *pluris vendas*, womit die Verheiſsung des Lohnes für die Erfüllung der nachfolgenden Bitte (s. zu od. I 3, 1) vorausgeschickt wird, an, daſs Damasipp bald die Philosophie wieder an den Nagel hängen und sein altes Gewerbe wieder ergreifen werde, und wünscht ihm, daſs er dann durch Schaden (*post damnum*) klug geworden sein möge. — *pluris* sc. *quam emisti*. — *qua stultitia:* der Stoiker, dem *stultitia* und *insania* identische Begriffe sind, hätte *quam stultitiam* sagen müssen; der unphilosophische Dichter darf nach gemeinem Sprachgebrauch die *stultitia* als Grund der Verrücktheit bezeichnen.

303. 'Jawohl du bist gerade so *sanus*, wie Agaue, die Mutter des Pentheus.' Nach der von Euripides in den Bakchen behandelten Sage ward Pentheus als Verächter der Göttlichkeit des Dionysos von der eigenen Mutter und seinen Schwestern, die der Gott in Raserei versetzt, wie ein wildes Tier mit den Händen in Stücke gerissen: auf die Schluſsszene der Tragödie, in welcher Agaue mit dem Haupte des Sohnes (κρᾶτα . . τόδε λέοντος ὃν πάρειμι θηράσασ᾽ ἐγώ 1215) erscheint und sich rühmt θῆρας ἀγρεύειν χεροῖν. φέρω δ᾽ ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε λαβοῦσα τἀριστεῖα 1237 nimmt Damasippus Bezug. Daher ist sowohl *abcissum* zu schreiben, wie auch *manibus*, was die blandinische Hdschr. allein bietet und dem durch das euripideische Stück für alle Zeiten fixierten Bilde entspricht, während *demens* in den übrigen Handschriften mindestens überflüssig ist.

305. Da der Klügere nachgiebt, so läſst sich H. zu dem Zugeständnis *stultum me fateor atque etiam* (um noch ein Übriges zu thun) *insanum* herbei. *liceat* bittet nicht Damasippus, sondern sei es den teilnehmenden Leser, sei es sein eigenes Ich, um die Erlaubnis der Wahrheit (*veris* wie 208) die Ehre geben zu dürfen: und in seinem Sinne kann ja H. ein Maſs von *stultitia* zugeben. — *tantum* 'sage mir doch bloſs', da Damasippus die Frage *qua me stultitia insanire putas* noch nicht beantwortet hat. — *quo*, wie vorher 301 *qua*, ist Abl. des Fragpronomens.

308. *aedificas:* daſs er also bauliche Veränderungen auf seinem eben erhaltenen Gütchen trifft, wird den Prachtbauten des Maecenas (312) in seinen *horti* auf dem Esquilin (I 8. od. III 29, 10) gegenübergestellt.

ad summum totus moduli bipedalis: et idem
corpore maiorem rides Turbonis in armis 310
spiritum et incessum: qui ridiculus minus illo?
an quodcumque facit Maecenas, te quoque verumst,
tantum dissimilem et tanto certare minorem?
absentis ranae pullis vituli pede pressis,
unus ubi effugit, matri denarrat ut ingens 315
belua cognatos eliserit. illa rogare
quantane, num tantum, sufflans se, magna fuisset.
'maior dimidio.' 'num tantum?' cum magis atque
se magis inflaret, 'non, si te ruperis' inquit,
'par eris.' haec a te non multum abludit imago. 320
adde poemata nunc, hoc est, oleum adde camino;

— *longos* statt *magnos*, um die Anspielung auf H.'s untersetzte Figur (*corporis exigui* nennt er sich selbst epp. I 20, 24) anzubringen. — *ab imo ad summum: ab imis unguibus usque ad verticem summum . . ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur* Cic. p. Rosc. com. 7, 20.

310. *Turbo gladiator fuit parvo corpore sed animosus in pugna . . et fuit Threx Turbo* Porph. — *maiorem corpore,* weil die Gröfse seiner Keckheit die Kleinheit seiner Statur bei weitem übertraf, wenn er in der Arena bewaffnet seinem Gegner gegenüber trat. — *verum est* sc. *facere* geht nicht auf die Übereinstimmung der Thatsache mit der Wahrheit, sondern auf die Harmonie seines Handelns mit den äufseren Bedingungen desselben, wie in *metiri se quemque suo modulo ac pede verumst* epp. I 7, 98. — *tantum dissimilem* wie *multum dissimiles* epp. I 10, 3: der, aufser in der blandinischen Hdschr., überlieferte Abl. *tanto* ist sprachwidrig. — *tanto:* Abl. des Mafses zu *minorem; zu certare* (der Infinitiv hängt von *minorem = inferiorem* ab, nachgeahmt von Silius V 76 *fatis superi certare minores*) wie zu *dissimilem* ist *illi* sc. *Maecenati* hinzuzudenken.

314. Die äsopische Fabel, auf welche Damasippus Bezug nimmt, liegt verkürzt bei Babrios 28, leicht verändert bei Phaedrus I 24 vor.

315. *denarrat:* er erzählt den Hergang bis ins Einzelste, *rem sicut fuerat denarrat* Gell. I 23; daher folgt *ut . . eliserit,* nicht der Infinitiv. — *cognatos* 'die Geschwister' eigentlich die zugleich Geborenen wie 280 und II 6, 63 *faba Pythagorae cognata.* — *illa rogare:* ἡ δὲ φρῦνος ἠρώτα, || φυσῶσ᾽ ἑαυτήν, εἰ τοσοῦτον ἦν ὄγκῳ || τὸ ζῷον· οἱ δὲ μητρὶ 'παῦε, μὴ πρίον' Babr. 28, 6. — *quantane* sc. *elisisset.*

318. *maior dimidio* antwortet der junge Frosch, dem selbstverständlich für Gröfsenverhältnisse der rechte Mafsstab noch fehlt: *num tantum* sc. *magna fuit* wiederholt die Mutter. — *imago*, denn die Fabel ist das scherzhafte (daher *abludit*) Sinnbild eines ernsten Gedankens.

321. *poemata*, die Jamben und vielleicht auch die ersten lyrischen Versuche nach Archilochos und Anakreon, mit denen H. sich jetzt beschäftigt. — *oleum adde camino* 'giefse Öl ins Feuer': s. zu 276. — Die Begeisterung dichterischen Schaffens ist von *insania* nicht getrennt zu denken, was Davus II 7, 117 mit *aut insanit homo aut versus*

quae siquis sanus fecit, sanus facis et tu.
non dico horrendam rabiem', iam desine. 'cultum
maiorem censu,' teneas, Damasippe, tuis te.
'mille puellarum, puerorum mille furores.' 325
o maior tandem parcas insane minori.

facit ausdrückt: *excludit sanos Helicone poetas Democritus* AP. 296. — *horrendam rabiem*: seines Jähzorns gedenkt Horaz auch od. III 9, 23 und epp. I 20, 25, und hübsch ist es, dafs gerade diesem Vorwurf gegenüber ihm die Geduld reifst und er so die Berechtigung desselben bestätigt. — *cultum maiorem censu:* der einfachen Lebensweise, welche I 6 pries, ist H. allmählich entwachsen: er sieht Gäste bei sich (II 7, 36) und lebt auf gröfserem Fufse. — *teneas tuis te* 'mäfsige dich im Hinblick auf deine Umstände'; Damasippus ist ja selbst gerade durch das was er H. vorwirft so heruntergekommen. Für die Bedeutung von *teneas te* vgl. *ut tenere se possit, ut moderari ne . . . intemperantius suis opibus utatur* Cic. Phil. V 18, 48.

325. Vgl. *amore qui me praeter omnis expetit mollibus in pueris aut in puellis urere* ep. 11, 3. Die Antwort läfst Damasipps Drohung *dixerit insanum qui me totidem audiet* 298 an ihm selbst zu lustigstem Schlusse in Erfüllung gehen. — *insane* ist völlig als Substantivum gebraucht, daher *maior insane.*

IIII.

Ein Seiten- und Gegenstück zu der zweiten Satire. Hatte dort H. in den *praecepta* des Ofellus gepredigt, dafs die Genüsse der Tafel nicht das Geringste zum Lebensglück beizutragen vermögen, und mochte er auch für seine Person noch so sehr sich an der einfachsten Mahlzeit genügen lassen: der Tischgenosse des Maecenas war kein so einseitiger Pedant, um nicht auch dem Standpunkt Derjenigen, welche eine wahrhaft feine Küche für ein recht wesentliches Element des *beate vivere* halten, sein Recht widerfahren zu lassen. Oft genug wird in den Tischgesprächen seines Kreises die Rede auf die feineren Genüsse der Tafel abgeschweift sein, und wie Wenige doch eigentlich im Gegensatz zu der plumpen Völlerei ungebildeter Emporkömmlinge die Kunst wirklich gut zu essen besitzen. Der Reflex solcher Unterhaltungen ist in der vorliegenden Satire gegeben, in welcher ein Feinschmecker durch das Organ des jüngsten seiner Adepten, Catius, 'sich seiner in der Irre tappenden Mitgeschöpfe erbarmt und sie lehrt, in behaglichem Orakeltone, welcher der Würde und Wichtigkeit des Gegenstandes ebenso ange-

messen, wie dem erlaubten Selbstgefühle in Betracht des zu erwerbenden Verdienstes zu gönnen ist, wie man mit Geist, Geschmack und angemessener Zuträglichkeit essen und trinken soll' (Weber). Zugleich mögen auch die vorhandenen poetischen Darlegungen der 'Efskunst', wie die von Ennius nachgebildeten Hedyphagetica des Archestratos und Varros Satire περὶ ἐδεσμάτων den Dichter gereizt haben, auch seine Kunst an so sprödem Stoff zu versuchen; für den komisch enthusiastischen Ton des Vortrags boten ihm die ruhmredigen Köche der neueren Komödie Vorbilder genug: ein Geistesverwandter des Catius war z. B. der philosophische Koch in Damoxenos' Σύντροφοι, aus dessen Lehrvorträgen bei Athen. III 101 ein längeres Stück erhalten ist.

Klar und durchsichtig ist der Aufbau: die Exposition wird in Form eines Gesprächs zwischen H. und dem in vollem Enthusiasmus über die soeben gehörten Lehren nach Hause eilenden Catius gegeben (1—11). Der Vortrag gliedert sich im Grofsen und Ganzen nach den Gängen des Diners, *gustatio* (12—34), *mensa prima* (35—46), Getränk und Saucen (48—69), *mensa secunda* (70—75), Allgemeines über Nettigkeit der Bewirtung (76—87): Alles durchwoben mit allgemeinen Reflexionen und gleichsam philosophisch aus dem 'Geist der Kochkunst' begründet. H.'s schalkhafte Zustimmung zu den vorgetragenen Sätzen und Verlangen ihren Gewährsmann kennen zu lernen (88—95) macht den Beschlufs.

Den Namen des ungenannten Gastrosophen — und auf eine bestimmte Persönlichkeit zielen 46 und noch mehr 73. 74 ab — hat H. geflissentlich verschwiegen, obwohl er nichts unterläfst die Neugierde des Lesers zu reizen (10. 92 fg.). Für die eingeweihten Leser aus dem Kreise des Maecenas werden ja diese Anspielungen durchsichtig genug gewesen sein: jetzt noch den Namen erraten zu wollen ist müfsig: möglich, dafs Maecenas selbst zum Teil sich dahinter verbirgt: das läfst sich weder erweisen noch widerlegen. Und ebensowenig läfst sich die Abfassungszeit irgend genauer bestimmen.

Unde et quo Catius? 'non est mihi tempus aventi

1. Der angeredete Catius wird von Porphyrio für den *Catius Epicureus qui scripsit quattuor libros de rerum natura et de summo bono*, identisch mit dem *Catius Insuber Epicureus qui nuper est mortuus* Cic. ad fam. XV 16 (geschrieben 709) und noch von Quintilian charakterisiert als *in Epicureis levis quidem sed non iniucundus tamen auctor est Catius* (X 1, 124) gehalten. Diese Absurdität H. hier einen Schatten aus der Unterwelt beschwören zu lassen, hätten neuere Ausleger nicht nachsprechen sollen. Eher ist vielleicht mit der Notiz der Cruquiusscholien zu v. 47 *irridet eum quod*

ponere signa novis praeceptis, qualia vincent
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.'
peccatum fateor, cum te sic tempore laevo
interpellarim, sed des veniam bonus, oro. 5
quodsi interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
sive est naturae hoc sive artis, mirus utroque.
'quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem,
utpote res tenuis tenui sermone peractas.'
ede hominis nomen, simul et, Romanus an hospes. 10
'ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.

de opere pistorio in suo libro scribit de se ipso 'haec primus invenit et cognovit Catius Miltiades' etwas anzufangen: dann wäre er Freigelassener eines sonst nicht weiter bekannten Catius (das Geschlecht der *Catii* wird nicht selten erwähnt: eine Dame Catia: I 2, 95) gewesen und gehörte als Verfasser eines Kochbuches mit zur 'Litteratur'. — *unde et quo:* s. zu I 9, 62; damit hält H. den Eilenden fest. — *non est tempus*, nämlich für die Unterhaltung, welche deine Frage einleiten soll. — *ponere signa* geht nicht sowohl auf das *consignare litteris*, als darauf, dafs C. jetzt unterwegs beschäftigt ist nach den Regeln der Mnemonik (Auct. ad Her. III 16—23) die Bilder und Zeichen (*imagines*) zu fixieren, welche dazu dienen sollen das Gehörte in den Fächern des Gedächtnisses festzuhalten. *ponere* also = *disponere: (similis) dispositio et collocatio imaginum scripturae* Auct. ad Her. III 17.

2. *qualia vincent* mit der blandinischen Hdschr. entspricht am Besten der Begeisterung des Adepten, der fest überzeugt ist, dafs die 'neue' Weisheit im Kampfe mit der Pseudoweisheit der veralteten Systeme obsiegen und diese aus der Herrschaft über die Gemüter verdrängen müsse: *vincunt* hiefse nur, dafs sie ihm besser dünke wie jene. — Pythagoras, Sokrates (*Anyti reus*, da Anytos der vornehmste und bekannteste unter den Anklägern des Sokrates war), Plato die Repräsentanten der alten ethischen Systeme: gut Essen und Trinken kommt ihm jetzt wichtiger für das Wohl der Menschheit vor als alle Ethik zusammengenommen. Pythagoras steht an erster Stelle, der Zeitfolge nach und weil damals seit Nigidius Figulus der Pythagoreismus in der guten Gesellschaft zu grassieren anfing: s. zu od. I 28, 10.

4. *sic interpellarim* 'dafs ich, wie ich es eben gethan, dich in deiner Beschäftigung unterbrochen'. — *hoc:* das *repetere memoria*, da es eine Streitfrage ist *memoria utrum habeat quiddam artificiosi an omnis ab natura proficiscatur* Auct. ad Her. III 16, 28. — *quin* lehnt ab, dafs die *memoria* natürliche Begabung sei: daher habe er sich eben bemüht *signa ponere.* — *res tenuis = subtilis*, fein gesponnen, so dafs man den Faden leicht verliert. Die Nebeneinanderstellung von *tenuis tenui* wie II 2, 39.

10. *hospes:* also ob ein Grieche dem Römertum diesen Ruhm vorweggenommen. — *memor* 'aus der Erinnerung'; *canam* entspricht der schwungvollen Begeisterung des Jüngers, der vertraut, dafs die Sache durch sich selbst wirken müsse: auf den Namen ihres Urhebers komme es dabei nicht an. Damit geht er *in medias res*, und beginnt mit den Worten seines Gewährsmannes dessen Lehren zu wiederholen, noch ehe H. irgend ein Ver-

longa quibus facies ovis erit, illa memento,
ut suci melioris et ut magis alba rotundis,
ponere: namque marem cohibent callosa vitellum.
caule surburbano qui siccis crevit in agris 15
dulcior: inriguo nihil est elutius horto.
si vespertinus subito te oppresserit hospes,
ne gallina malum responset dura palato,
doctus eris vivam musto mersare Falerno:

langen dieselben zu hören geäufsert.

12. Mit Eiern beginnt die *gustatio*, s. zu I 3, 6. Ob die länglichen oder die runden Eier Hähnchen enthalten ist eine alte Kontroverse der Naturkundigen und Köche: *τῶν δὲ ᾠῶν τὰ μακρὰ ἄρσενα εἶναι, τὰ δὲ πλατύτερα θηλέα* Antigon. mirab. 96. Umgekehrt *ἔστι τὰ μὲν μακρὰ καὶ ὀξέα τῶν ᾠῶν θηλέα, τὰ δὲ στρογγύλα καὶ περιφέρειαν ἔχοντα κατὰ τὸ ὀξὺ ἄρρενα* Aristotel. HA. VI 2, 2. — *magis alba* geht auf die hellere Farbe des Eiweifs, *albumen*, der durchgeschnitten aufgetragenen hartgekochten Eier. Während das erste *suci melioris*, was Plin. X 145 mit *gratioris saporis* umschreibt, das Motiv der Vorschrift angiebt, führt das zweite mehr nur ein thatsächliches Moment ein: deshalb ist *ut* wiederholt. — *ponere* = *adponere* wie II 2, 23 u. ö. — *namque:* es folgt der Grund für die Behauptung, dafs die länglichen *suci melioris* seien: in rohem Zustand umschliefst ihre Schale, *callum*, ein männliches Dotter. *callosa* giebt nicht eine Eigentümlichkeit dieser speciellen Art von *ova*, sondern eine allen Eiern zukommende Eigenschaft.

15. *caulis*, Kohlstrünkchen in Essig und Öl (II 2, 62) pflegten wohl ebenfalls als Vorspeise gereicht zu werden. — *siccis*, im Gegensatz zu den übermäfsig gedüngten und bewässerten Gärten unmittelbar vor der Stadt, welche zwar üppiges aber kraftloses Gemüse erzeugen: *cauli . . umor fimusque si defuere maior saporis gratia est, si abundavere laetior fertilitas* Plin. XIX 138. — *horto* steht für die Erzeugnisse des Gemüsegartens.

17. Geflügel gehört nach dem Speisezettel der *cena pontificalis* des Metellus bei Macrob. Sat. III 13 ebenfalls zu der *gustatio.* — *vespertinus subito*, also unerwartet und zu einer Zeit, welche lange Vorbereitungen ausschliefst. Auch heutigen Tages wandert in Italien das Huhn unmittelbar vom Hofe in den Kochtopf, und ist das Fleisch daher meist zähe. — *malum responset:* eigentlich dem Befriedigung seines Appetits heischenden Gaumen ein *malum responsum* erteilen, in unerwünschter Weise entsprechen, nach Analogie von *dulce ridere* u. Ä. — *doctus eris mersare*, so wirst du durch meine gütige Unterweisung belehrt sein es in Falerner zu ersticken: die pomphafte Umschreibung statt *merses* soll andeuten, dafs es sich hier um ein ganz besonderes Raffinement der Bereitung handle. Es scheint, dafs man Geflügel nicht schlachtete, sondern erstickte: *non minus delinquere eum qui gallum gallinaceum cum opus non fuerit, quam eum qui patrem suffocaverit* Cic. p. Mur. 29, 61. Da das Ertränken des Huhnes alles Blut im Körper läfst, wird das Fleisch beim Kochen weicher: in dem Falernermost aber soll dann das Tier natürlich auch gekocht werden. — *musto* ist eine schöne Besserung Bentleys für *misto:* wie man Most das ganze Jahr hindurch aufbewahren könne lehrt Cato R. R. 120.

hoc teneram faciet. pratensibus optima fungis 20
natura est, aliis male creditur. ille salubris
aestates peraget qui nigris prandia moris
finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.
Aufidius forti miscebat mella Falerno:
mendose; quoniam vacuis conmittere venis 25
nil nisi lene decet: leni praecordia mulso
prolueris melius. si dura morabitur alvus,
mitulus et viles pellent obstantia conchae
et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.
lubrica nascentes inplent conchylia lunae: 30

20. *fungi pratenses*, wie die Morchel und der Champignon; Pilze scheinen damals erst aufgekommen zu sein: *boletos suillosque* (Steinpilze) *gulae novissima irritamenta* Plin. XVI 31. — *aliis*, den unter Bäumen wachsenden, *male creditur*, wegen der vielen und schwer unterscheidbaren Giftpilze, worüber Plinius XXII 92 fg. klagt. — Maulbeeren giebt es nur zur Sommerszeit, daher *aestates peraget*, und sie gelten als Schlufs der Mahlzeit nicht für zuträglich: *si non superveniat alius cibus intumescunt* Plin. XXIII 135. Um so wichtiger ist die hier gegebene, übrigens für alle Beerenfrüchte zu beherzigende Vorschrift. — *ante gravem solem*, also in den frühen Morgenstunden vom Baume (*arbore*) gepflückt, und nicht lange stehen gelassen, sondern zum *prandium* gegessen.

24. Von einem M. Aufidius Lurco wissen Varro (R. R. III 6) und Plinius (X 45), dafs er zur Zeit des Piratenkrieges (688) zuerst Pfauen gemästet habe: gewifs derselbe jetzt tote Schlemmer wird hier wegen einer Vergröberung des *mulsum*, welches zur *gustatio* (daher auch *promulsis* genannt) gegeben ward, ernstlich getadelt. — *forti*, der herbe Falerner, *severum* od. I 27, 9. — *vacuis venis*, da die *gustatio* den Magen noch nicht gefüllt hat, also Speise und Trank noch nicht in das Blut übergegangen sind und die Adern geschwellt haben: es ist ungehörig (*non decet*, vgl. *decebit* 65) das *mulsum* zu feurig zu mischen. — *prolueris:* I 5, 16. — *praecordia:* I 4, 89.

27. Einen Hauptbestandteil des Voressens bilden Muscheln, schon wegen ihrer Bekömmlichkeit. — *mitulus*, griechisch *τελλίνη . . ἣν Ῥωμαῖοι μίτλον ὀνομάζουσιν* Athen. III 85[e] und als abführend (*διαχωρητικαί*) von Diphilos dem Diätetiker (Athen. III 90[c]) gerühmt: vollends wenn sie mit Ampfer zusammen gekocht wurden: *τὰ δὲ συνεψόμενα μαλάχῃ ἢ λαπάθῳ ἢ ἰχθύσιν ἢ καθ' αὑτὰ τρόφιμα καὶ εὐκοίλια* Athen. III 92[a]. Das *lapathum breve* ist wohl die kleinblätterige niedrige Art, *rumex acetosella* L. Dazu gehört dann weifser Koer, der ganz besonders mit Seewasser versetzt ward: Athen. I 32[e].

30. *lubrica*, weil sie glatt eingehen; die Sache ist bekannt: *luna alit ostrea et inplet echinos* Lucil. 1062[f] L. Der gerechte Austernesser wird sie also selbstverständlich nicht bei abnehmendem Monde vorsetzen: aber auch sorgfältig auf die Provenienz der Muscheln achten. — *generosae* 'edel' wie *vinum generosum* epp. I 15, 18. — Das Folgende ist nach dem Muster des Archestratos gedichtet: *τοὺς μῦς Αἶνος ἔχει μεγάλους, ὄστρεια δ' Ἄβυδος, τὰς ἄρκτους Πάριον, τοὺς δὲ κτένας ἡ Μυτιλήνη· πλείστους*

sed non omne mare est generosae fertile testae:
murice Baiano melior Lucrina peloris,
ostrea Circeiis, Miseno oriuntur echini,
pectinibus patulis iactat se molle Tarentum.
nec sibi cenarum quivis temere adroget artem, 35
non prius exacta tenui ratione saporum.
nec satis est cara piscis averrere mensa
ignarum quibus est ius aptius et quibus assis
languidus in cubitum iam se conviva reponit.
Umber et iligna nutritus glande rotundas 40
curvat aper lancis carnem vitantis inertem:
nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.
vinea submittit capreas non semper edulis.

δ' Ἀμβρακία παρέχει, καὶ ἄπλατα μετ' αὐτῶν τήθεα Καλχηδών 50 Ribb. — *ostrea Circeiis:* nach dem Urteil des Mucianus (Plin. XXXII 63) trotz ihres schwarzen Fleisches die feinsten: *his neque dulciora neque teneriora esse ulla compertum est.* — *pecten*, die Kammuschel die in der offenen ausgebreiteten Schale (*patuli*) auf den Tisch gebracht wurde: *ostrea* ⟨*Circeiis?*⟩, *Tarenti pectunculus* rühmt auch Varro 403 B. — *molle Tarentum* wegen seiner Genüsse, denn von dort kamen aufserdem noch die besten Kastanien, Feigen, Nüsse und Honig.

35. Den Übergang zur Behandlung der eigentlichen *cena* macht die Mahnung die Kunst ein vollkommenes Diner zu geben nicht für so leicht zu halten: wie Viele straucheln darin und bilden sich ein statt der Feinheit des Geschmackes thue es vielmehr die Kostbarkeit der Gerichte! Das erste *nec* verknüpft mit dem Voraufgegangenen. — *tenui* = *subtili*, wie v. 9; *ratione*, die Theorie des Wohlgeschmacks. — *averrere* charakterisiert das ungebildete Protzentum, das sich wunder was einbildet, wenn es die teuersten Fische von dem Tisch des Händlers, *mensa piscatoria* Porph., in das Fischnetz seines einkaufenden Koches hat 'herabfegen' lassen. In *averrere* liegt eine ähnliche Spitze wie in *quidquid de Libycis verritur areis* od. I 1, 10.

38. *ius aptius*, die also gekocht zubereitet werden müssen. — *assis* 'gebraten' ist Dativ: für einen wirklichen Genufs rückt sich auch der satte Gast wieder zurecht, *in cubitum se reponit:* auf den *lecti*, deren niedrige Lehnen der Tafel zugekehrt waren, lagen die Tischgäste, den linken Ellbogen auf Kissen gestützt, um mit der Rechten nach den Speisen herüber langen zu können. Wer nicht mehr afs machte es sich bequem und nahm eine nachlässigere Lage an.

40. Zuerst handelt er vom Eber, dem *caput cenae:* er soll aus der kräftigen Eichelmast des Gebirgswaldes stammen z. B. aus Umbrien (oder Lukanien: II 3, 234; 8, 6; *Marsus* od. I 1, 28), nicht von den Sümpfen der latinischen Küste bei Laurentum kommen, da deren fettes Fleisch fade schmeckte, *iners.* — *curvat*, denn er ward zu dieser Zeit ganz aufgetragen, was in sullanischer Zeit P. Servilius Rullus (Plin. VIII 210) zuerst eingebürgert hatte, so dafs unter seiner Last sich die silberne Schüssel biegt.

43. Rehe benagen gerne in den

fecundae leporis sapiens sectabitur armos.
piscibus atque avibus quae natura et foret aetas 45
ante meum nulli patuit quaesita palatum.
sunt quorum ingenium nova tantum crustula promit.
nequaquam satis in re una consumere curam;
ut siquis solum hoc, mala ne sint vina, laboret,
quali perfundat piscis securus olivo. 50
Massica si caelo suppones vina sereno,
nocturna siquid crassi est tenuabitur aura
et decedet odor nervis inimicus: at illa
integrum perdunt lino vitiata saporem.

Weingärten die Rebknospen (Verg. georg. II 374): es ist aber ein Irrtum zu glauben, daſs das Fleisch davon wohlschmeckender werde. — *fecundae leporis*, die Häsin, die schon einmal gesetzt hat. — *sapiens* 'der Kenner', der danach trachten wird auf der Schüssel diese Stücke zu ergattern, zugleich spielt der Ausdruck auf *sapor* an. — *armos*, die Rückenstücke an den Vorderläufen, welche am schmackhaftesten sind; Nasidienus läſst sie daher allein auftragen: *leporum avolsos ut multo suavius armos* II 8, 89.

45. Von Fisch und Geflügel wird bloſs andeutungsweise gehandelt: *natura*, die natürliche Beschaffenheit ihres Fleisches überhaupt, *aetas*, *ὥρα*, wann es am wohlschmeckendsten sei. — *nulli* sc. *palato*, sowohl zu *patuit* wie zu *quaesita* gehörig: Organ des Geschmacks ist den Römern weit weniger die Zunge, wie der Gaumen. — *promit*, wie vorher *patuit*, 'an das Licht bringen.'— *ingenium* im Gegensatz zu dem *quaerere* die geniale produktive Ader des Konditors. Aber ehe sich der Vortrag zu der hierdurch vorbereiteten Behandlung des Nachtisches wendet, werden noch zwei Hauptsachen mit dem ihnen gebührenden Nachdruck behandelt, die Qualität des Getränkes und die modernste Fischsauce.

48. 'Einseitigkeit ist vom Übel' parodiert gewiſs ebenso als Einleitung ein den Lesern bekanntes Dichterwort, wie v. 63 eine hochpathetische Wendung des Ennius travestiert, und daher mag wohl auch das von Bentley als unhorazisch gerügte *satis* für *satis est* sich erklären. — *securus* 'unbekümmert', als Gegensatz zu dem *consumere curam* 48. — *olivo*, da die Fische meist in Öl gebraten wurden. — *caelo suppones*, eine öfters erwähnte und bewährte Vorschrift antiker italischer Weinbereitung, nicht bloſs bei geringeren Sorten (Cato R. R. 112), sondern auch bei Edelweinen: *Campaniae nobilissima exposita sub dio in cadis verberari sole luna imbre ventis aptissimum videtur* Plin. XIV 136, damit sie ihr scharfes berauschendes Aroma, *odor nervis* (Sehnen, nicht Nerven) *inimicus*, verlieren möchten εἰς τὸ διαπνεῦσαι τὸ παχὺ τῆς δυνάμεως αὐτῶν Athen. I 33[a]. Der Massiker wuchs in Campanien in den Bergen von Sinuessa. — *crassi:* die antiken Weine hatten einen starken Bodensatz, und den italischen insbesondere fehlte das feine Bouquet. — *illa*, 'sie' tonlos, nimmt bloſs das Subjekt *Massica* formell wieder auf. — *integrum:* II 2, 92. — *lino vitiata*, wenn man den Wein durch ein linnenes Tuch, *saccus*, filtriert, wird ihm mit dem Bodensatz zugleich die Kraft entzogen: der Ungenannte steht also

Surrentina vafer qui miscet faece Falerna 55
vina, columbino limum bene colligit ovo,
quatenus ima petit volvens aliena vitellus.
tostis marcentem squillis recreabis et Afra
potorem cochlea: nam lactuca innatat acri
post vinum stomacho; perna magis ac magis hillis 60
flagitat in morsus refici, quin omnia malit
quaecumque inmundis fervent adlata popinis.
est operae pretium duplicis pernoscere iuris

durchaus auf dem Standpunkte des Niger, der bei Plutarch Symp. VI 7 heftig gegen die Weinverderber eifert, welche durch das Seihen ἐξευνουχίζουσι τὸν ἄκρατον und ἐξαίρουσι τοῦ οἴνου τὸ ἐμβριθές.

55. Mittel einen geringeren Wein zu verbessern: der Wein von Sorrent ward von den Ärzten wegen seiner Leichtigkeit empfohlen: Tiberius nannte ihn *generosum acetum*, Caligula *nobilem vappam* Plin. XIV 64. Die Anwendung des Weinsteinsalzes empfiehlt auch Columella: *si qua vina duriora aut minus bona . . . sumito faecem vini boni et panes facito et in sole are facito et coquito in igne: postea terito et pondo quadrantem amphoris singulis infriato et oblinito, bonum fiet* XII 30. Zur Klärung trüben Weines bedienen sich auch heutzutage die Händler des Eiweifs. — *limum:* die pulverisierte *faex.* — *quatenus:* I 1, 64. — *aliena* 'fremdartige' Körper.

58. Mittel gegen die Abstumpfung des Appetits durch das starke Trinken. Dafs dafür geröstete Krabben und Schnecken am dienlichsten sind, ist die neue Lehre des Feinschmeckers: *praecipue vero coclearum cibus stomacho* (sc. *medetur*). *in aqua eas subferve fieri intacto corpore earum orportet, mox in pruna* (I 5, 36) *torreri nihilo addito, atque ita e vino garoque sumi, praecipue Africanas. nuper hoc compertum plurumis prodesse* Plin. XXX 44. Ganz falsch ist dagegen die herrschende Sitte (*grataque nobilium requies lactuca ciborum* Verg. moret. 74) durch pikanten Salat den satten Magen zu stimulieren, und die spätere Zeit hat den hier gegebenen Rat befolgt: *cludere quae cenas lactuca solebat avorum dic mihi cur nostras incohet illa dapes?* Mart. XIII 14. — *innatat,* statt ruhig verarbeitet zu werden, *sedere* II 2, 73. — *acri post vinum,* da der Wein den Magen versäuert hat: *raphanos . . . crudos medici suadent ad colligenda acria viscerum dandos esse* Plin. XIX 85.

60. Das Subjekt des folgenden *flagitat . . . malit* ist noch immer *marcens potor:* statt der kalten Speisen verlangt er nach warmen einfachen Gerichten. — *hillae:* Würstchen, *quod tenuissimum intestinum fartum 'hila' ab hilo dicta* Varro l. l. V 111. — *in morsus* zum Zubeifsen, da von der Magensäure die Zähne stumpf geworden und gleichsam den Dienst weigern: in solcher Lage thut das einfachste Gericht, noch siedend über die Strafse aus der nächsten Garküche geholt, *allata*, wohler als alle raffinierten kalten Speisen der feinen Küche.

63. Aber ganz wesentlich kommt es auf die Beschaffenheit der Saucen an: daher wird mit dem ennianischen *est operae pretium* (s. zu I 2, 37) die Aufmerksamkeit für das neue Rezept einer zweimal angesetzten Tunke, *ius duplex,* in Anspruch genommen. — *naturam,* ihre Bereitung, als ob sie ein Na-

naturam. simplex e dulci constat olivo,
quod pingui miscere mero muriaque decebit 65
non alia quam qua Byzantia putuit orca.
hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis
Corycioque croco sparsum stetit, insuper addes
pressa Venafranae quod baca remisit olivae.
Picenis cedunt pomis Tiburtia suco: 70
nam facie praestant. venucula convenit ollis:
rectius Albanam fumo duraveris uvam.
hanc ego cum malis, ego faecem primus et allec,
primus et invenior piper album cum sale nigro

turerzeugnis sei und *nascitur*. — Öl (*dulce*, also recht frisch), ein voller Wein (*pingue*, λιπαρόν, was Galen bei Athen. I 26 am Reginer, Formianer, Labikaner und Gauraner hervorhebt, während der Surrentiner als ἀλιπὴς καὶ λίαν ψαφαρός charakterisiert wird) und Fischlake von Byzanz bilden als kaltes *ius simplex* die Grundlage: diese wird dann mit aromatischen Kräutern (II 8, 51) über dem Feuer zum Aufwallen gebracht, mit Safran eingedickt und schliefslich mit dem feinsten Venaferaneröl als Mayonnaise angemacht. — *qua putuit* umschreibt ein einfaches *ex Byzantia orca*, was der Kenner, welcher Βυζαντίας δὲ θυννίδος ὀσμαῖσι χαίρει (Antiphanes Deukal. 1) sofort am Geruche spürt. Byzanz war berühmt wegen seiner marinierten Thunfische, welche in grofsen irdenen fischförmigen Gefäfsen *orca* (Fest. p. 181), ὕρχη äolisch (Pollux VI 14), versandt wurden.

67. *hoc:* nämlich *ius simplex*. — *Corycio:* der feinste Safran: *prima nobilitas Cilicio et ibi in Coryco monte* Plin. XXI 31. — *stetit:* nachdem sie eine Zeitlang gestanden. — *Venafrum* in Campanien lieferte das feinste Öl: od. II 6, 15.

70. Der Nachtisch besteht aus Äpfeln und präservierten Trauben; Picener Äpfel: II 3, 272. Die Obstgärten, *pomaria*, Tiburs: od. I 7, 14. — Über die mannigfaltigen Weisen Efstrauben für den Winter zu konservieren verbreitet sich Plinius XIV 16: *durant aliae per hiemes pensili concameratae nodo* (*pensilis uva* sat. II 2, 121). *aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae, stipatae vinaceis circumsudantibus. aliis gratiam qui et vinis fumus adfert: . . . . conduntur et musto uvae.* Eine besonders beliebte Efstraube war die *venucula*, Deminutivum von *venox* oder **venucus:* Colum. III 2, 2. Plin. XIV 34.

73. Weitere Erfindungen des Sprechers auf dem Gebiet des Geschmacks. Ähnliche εὑρήματα zählte der Koch in einer Komödie des Euphron auf, fr. 200 K. — *invenior:* wenn man die Jahrbücher der Erfindungen nachschlägt. Die erste besteht in der Verwendung der albanischen Keltertraube als Rosine zum Nachtisch: die zweite in dem Auftischen von kondensiertem und gebranntem Weinsteinsalz, *faex* (s. zu 55, *faecula Coa* setzt auch Nasidienus vor: II 8, 9) als Würze, sowie in der entsprechenden Verwertung des *allec*. Aus den eingesalzenen Fischeingeweiden ward eine Art Soja bereitet, das *garum: intestinis piscium ceterisque quae abicienda essent sale maceratis, ut sit illa putrescentium sanies* Plin. XXXI 93. Der Rückstand, die *imperfecta nec colata faex* hiefs *allec*, ἅλιξ: *coepit tamen et privatim ex inutili pis-*

incretum puris circumposuisse catillis. 75
inmane est vitium dare milia terna macello
angustoque vagos piscis urgere catino.
magna movet stomacho fastidia seu puer unctis
tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit,
sive gravis veteri creterrae limus adhaesit. 80
vilibus in scopis, in mappis, in scobe quantus

ciculo minumoque confici: apuam nostri, aphyen Graeci vocant . . . transiit deinde in luxuriam, creveruntque genera ad infinitum: . . sic allex pervenit ad ostreas, echinos, urticas maris, mullorum iocinera, innumerisque generibus ad sapores gulae coepit sal tabescere Plin. a. a. O. 95. Es ward wohl pulverisiert und trocken als pikante Würze genommen. Endlich eine Mischung von dunklem durch Auslaugen von Kohle gewonnenem Salz (*quicumque ligno confit sal niger est* Plin. XXXI 83) und weifsem mildem Pfeffer (*gratius nigrum, lenius candidum* Plin. XII 27). — *incretum,* von *incernere* 'einsieben', also zu unlösbarer Mischung vereinigt. — *circum posuisse:* auf dem Tisch 'umher' (vgl. *circum vectari* I 6, 58), sodafs vor jedes Couvert Näpfchen mit diesen Würzen hingestellt waren. — *puris* ist zugesetzt, um den Übergang zu den folgenden Vorschriften über Reinlichkeit und Nettigkeit zu vermitteln.

76. *inmane* bezeichnet als 'ungeheuerliche' Verirrung (*flagitium ingens* 82) den Widerspruch zwischen der Kostbarkeit der Speisen und ihrer unpassenden Anrichtung, den ein guter Geschmack vermeidet. — *milia terna:* Preise von 5—7000 Sesterzen für einen *mullus* werden öfters als exorbitante erwähnt. — *vagi* heifsen witzig die Fische, weil sie gewohnt sind sich in der Weite zu tummeln. — *angusto* 'zu beengt'.

78. Noch schlimmer aber ist Unsauberkeit: bei den hierauf bezüglichen Vorschriften dürfen wir nicht vergessen, dafs noch heute der Südländer im Punkt der Reinlichkeit in manchen Stücken läfslicher denkt als wir, und dafs die Sitte mit den Fingern zu essen manche Inconvenienz zur Folge hatte, die uns unmöglich dünkt. — Subjekt zu *movet* ist der Satz *seu . . tractavit sive . . adhaesit:* ein aufwartender Sklave (*puer,* I 6, 116) ist, als er von der Tunke genascht (*tepidum ligurrierit ius* I 3, 81) mit den Fingern in die fette Flüssigkeit gekommen (*dum . . ligurrit* gehört zu *unctis,* und *furta* ist mit ähnlicher Prägnanz als Objekt hinzugetreten wie in *pandat spectacula* II 2, 26); dafs er dann ohne sich die Hände zu reinigen das Trinkgeschirr aufträgt, was erst während der *cena* geschieht, zeigt dafs die Herrschaft auf solche Dinge nicht achtet. — *gravis,* weil er das Auge belästigt. — *veteri,* von alter künstlerischer Arbeit, in deren Vertiefungen sich im Laufe der Zeit der Staub zu *limus* verdichtet hat. — *creterrae,* die ältere lateinische Form für κρητήρ; s. zu od. III 18, 7. — *adhaesit,* Perf. von *adhaeresco* = *adhaeret.*

81. Das in den rhetorischen Fragen sich kundgebende Pathos kennzeichnet das Ende des Vortrags, die *peroratio.* — *scopae,* Besen aus Palmwedeln (83): nach jedem Gang ward Tisch (II 8, 10) und Fufsboden vom *lecticarius* gesäubert (*lecticarius argentum inter reliqua purgamenta scopis coepit everrere* Petron. 34). Dazu bediente man sich der Sägespäne, *scobis:* die Sklaven Trimalchios *scobem croco et minio tin-*

consistit sumptus? neglectis, flagitium ingens.
ten lapides varios lutulenta radere palma
et Tyrias dare circum inlota toralia vestis,
oblitum quanto curam sumptumque minorem 85
haec habeant, tanto reprendi iustius illis
quae nisi divitibus nequeant contingere mensis?'
docte Cati, per amicitiam divosque rogatus
ducere me auditum, perges quocumque memento:
nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta, 90

ctam sparserunt Petr. 68. — *mappae*, die Servietten zum Abwischen der Hände. — Dafs *quantus* hier 'wie gering' heifsen soll, ist durch *vilibus* angedeutet. — *neglectis:* Abl. abs. mit Weglassung des unbetonten Pronomens *eis*. — *flagitium ingens* steigert noch das im Vorhergegangenen gebrauchte *inmane vitium*.

83. *lapides varios*, das bunte Mosaik des Fufsbodens. — *torale* ist Alles was zum *torus*, dem Polster des *lectus*, gehört und kann daher sowohl das Polster selbst bezeichnen (*hoc quod inicitur etiamnunc toral dicitur* Varro de vita p. R. bei Non. p. 11), wie den Umhang, welcher unterhalb des Lagers den *lectus* bis zum Fufsboden verkleidet (*toral quod ante torum* Varro l. l. V 167 *torale περίκλινον* Philox.): so treten bei Trimalchio, ehe der Eber, das *caput cenae*, aufgetragen wird, die Diener ein *ac toralia praeposuerunt toris in quibus retia erant picta subsessoresque cum venabulis et totus venationis apparatus* Petron. 40. Solche Verkleidung, welche durch herabfallende Speisereste leicht verunreinigt ward, ist auch hier gemeint, wie der Gegensatz zu den *Tyriae vestes* auf den *lecti* und die Verbindung *circum vestis dare* zeigt. Für die Nachstellung der Präposition, statt *circum Tyrias dare* vgl.: *hic dominam exemplo ponat in arte meam* Prop. II 3, 42, wo *ponat in exemplo* zusammengehört. — Das Subjekt *haec* fafst sowohl die 81 aufgezählten mit so geringem Aufwand zu beschaffenden Reinigungsutensilien, wie die von 78 ab gerügten Züge von Unsauberkeit (*unctis manibus*, *gravis limus, lutulenta palma, inlota toralia*), welche sich bei etwas Sorgsamkeit so leicht hätten vermeiden lassen, in Eins zusammen, dem gegenüber *illis* auf den eben genannten Luxus in Fufsboden und Purpurdecken geht; in Folge davon scheint das Prädikat *reprendi* die Bedeutung von *desiderari* zu haben, während es in Wirklichkeit lediglich in seinem gewöhnlichen Sinne steht. Übrigens verspricht H. selbst epp. I 5, 22—24 die hier gerügten Versehen zu vermeiden.

88. Begeisterte Zustimmung des Dichters zu den eben gehörten gesunden Lehren, aus deren zum höchsten Pathos gesteigerten Ausdruck natürlich der Schalk hervorschaut. — *docte* spielt auf *doctus eris . . mersare* 19 an. — *ducere me auditum* ist in erster Linie von *rogatus* abhängig; zu *memento* ist ein *rogatum te esse* hinzuzudenken. H. bittet, falls zum zweiten Male so weise Lehren von ihrem unbekannten *auctor* gepredigt werden sollten, ihn zum Zuhören derselben (*auditum* wie epp. II 2, 67) einzuführen. — *perges quocumque memento* schärft nur ein diese Bitte ja nicht über anderen Dingen zu vergessen, denn mit der Wiedergabe aus zweiter Hand sei ihm nicht gedient. — *interpres*, gleich-

non tamen interpres tantundem iuveris; adde
voltum habitumque hominis, quem tu vidisse beatus
non magni pendis, quia contigit: at mihi cura
non mediocris inest, fontis ut adire remotos
atque haurire queam vitae praecepta beatae. 95

sam als *interpres deorum* (AP. 391), als ob Catius 'ein Priester des gastronomischen Orakels' (Döderlein) sei. — *tantundem* sc. *quam si auditum me duxeris.* — *adde:* gewähre mir zu dem Genuſs des Hörens auch noch die Befriedigung den groſsen Mann von Angesicht zu Angesicht schauen und seine Art sich zu geben wahrnehmen zu dürfen.

94 parodiert die berühmten Verse des Lukrez *iuvat integros accedere fontes atque haurire* IV 2.

V.

In seinem Menippos läſst Lukian den Kyniker Menippos von Gadara, den Begründer der stillosen Vermischung von Prosa und Vers zur Behandlung popular-philosophischer Themen, welche unter den Römern Varro in seinen *saturae Menippeae* mit besonderer Vorliebe und Virtuosität angewandt hat, erzählen wie er in den Hades hinabgestiegen sei um den Schatten des Teiresias aufzusuchen. Ein Chaldäer Mithrobarzanes staffiert ihn dazu aus: *ἐμὲ . . ἐνεσκεύασε τῷ πίλῳ καὶ τῇ λεοντῇ καὶ προσέτι τῇ λύρᾳ καὶ παρεκελεύσατο, ἤν τις ἔρηταί με τοὔνομα Μένιππον μὲν μὴ λέγειν, Ἡρακλέα δὲ ἢ Ὀδυσσέα ἢ Ὀρφέα* (8). Endlich trifft er nach längerer Wanderung den Seher: *ἐγὼ δὲ οὗπερ ἀφίγμην ἕνεκα, τῷ Τειρεσίᾳ προσελθὼν ἱκέτευον αὐτὸν τὰ πάντα διηγησάμενος εἰπεῖν πρός με ποῖόν τινα ἡγεῖται τὸν ἄριστον βίον. ὁ δὲ γελάσας* (*quid rides?* 3) . . . *καὶ πολὺ τῶν ἄλλων ἀποσπάσας ἠρέμα προσκύψας πρὸς τὸ οὖς φησιν Ὁ τῶν ἰδιωτῶν ἄριστος βίος καὶ σωφρονέστερος* 21.

Schwerlich hat Lukian diese Einkleidung frei erfunden, sondern nach Fritzsches wahrscheinlicher Vermutung den Anlaſs dazu einer eigenen Dichtung des Menippos entnommen, derselben (seiner *Νέκυια* Diog. VI 101), welche auch Horaz den boshaften Gedanken eingegeben hat, das eine der stoischen Ideale wahrhaft weiser Lebensführung, den alten Odysseus (Zeller III 1³, 335), von Teiresias in die Technik der modernen Erbschleicherei als der besten Art sein heruntergekommenes Hauswesen wieder in die Höhe zu bringen, einweihen zu lassen. Denn dieses Unwesen hatte sich im Gefolge

der in den besitzenden Klassen immer mehr einreifsenden Ehelosigkeit allmählich in Rom so fest eingenistet, dafs *captatio in quaestu fertilissimo* galt (Plin. XIV 5): schon Cicero klagt über die *hereditates malitiosis blanditiis officiorum quaesitae* de off. III 18, 74 (vgl. auch parad. 5, 2, 39) und zu Horaz Zeit sind die Menschen ganz gewöhnlich, welche *crustis et pomis viduas venantur avaras excipiuntque senes quos in vivaria mittant* epp. I 1, 78. So bot sich Horaz Anlafs genug dieses Treiben nicht so sehr mit sittlicher Entrüstung zu geifseln, wie vielmehr der Lächerlichkeit preiszugeben und so *ridendo dicere verum*. Die einzelnen Züge sind aber nicht lediglich aus eigener Betrachtung des Lebens geschöpft, sondern zum Teil Reminiscenzen aus griechischen Behandlungen des ergiebigen Themas, sei es in den lustigen Bildern der Komödie, sei es in populären Schriften *περὶ κολακείας*.

Die Form der Satire ist die des ungezwungenen Gespräches ohne eine fest eingehaltene Disposition: ihre Abfassungszeit ergiebt sich aus v. 62. 63: Oktavian hat bei Aktium gesiegt (*tellure marique magnus*) und alle Welt erwartet den Rachezug gegen die Parther (*Parthis horrendus*): ehe mit seiner Rückkehr nach Rom die Abrechnung mit den Parthern auf unbestimmte Zeit verschoben ward ist die Dichtung entstanden, im Jahre 724.

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
responde, quibus amissas reparare queam res
artibus atque modis. quid rides? ʻiamne doloso
non satis est Ithacam revehi patriosque penatis

1. *Hoc quoque .. responde* knüpft unmittelbar an die homerische Szene an, in welcher Teiresias Odysseus sein späteres Schicksal gekündet und ihm prophezeit hat *ὀψὲ κακῶς νεῖαι* (*nudus inopsque* 6), *ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους, νηὸς ἐπ' ἀλλοτρίης· δήεις δ' ἐν πήματα οἴκῳ, ἄνδρας ὑπερφιάλους, οἵ τοι βίοτον κατέδουσιν μνώμενοι ἀντιθέην ἄλοχον καὶ ἕδνα διδόντες* Od. λ 114 fg. — *narrata: narrare*, eigentlich (g)*narare* = *gnarum facere*, ist in der Umgangssprache wenig mehr als ein einfaches *loqui:* I 9, 52; II 7, 5. — *petenti* sc. *responsum:* CS 55. — *quid rides?* Teiresias lacht über den *κερδαλεόφρων*, der, nachdem er erfahren, dafs er die Heimat wiedersehen werde, auch schon sofort darauf bedacht ist, wie er den Verlust seines Gutes wieder einbringen könne, und doch als *dolosus*, *πολυμήχανος* am besten wissen sollte, wie er das anzufangen habe. — *doloso*, als spräche er von einem Dritten. — *non satis est:* und doch ist es derselbe der bei der Kalypso *ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῴσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται* α 58. — Mit *penatis* und *apotheca* 7 setzt schon leise die römische Färbung ein, damit der Leser v. 10 nicht gar zu unsanft aus der idealen Höhe des homerischen Epos in die schmutzige Atmosphäre der Gegenwart herabstürze.

aspicere?' o nulli quicquam mentite, vides ut 5
nudus inopsque domum redeam; te vate nec illic
aut apotheca procis intacta est aut pecus. atqui
et genus et virtus, nisi cum re, vilior algast.
'quando pauperiem missis ambagibus horres,
accipe qua ratione queas ditescere. turdus, 10
sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc
res ubi magna nitet domino sene: dulcia poma
et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,
ante larem gustet venerabilior lare dives:
qui quamvis periurus erit, sine gente, cruentus 15
sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
tu comes exterior, si postulet, ire recuses.'
utne tegam spurco Damae latus? haud ita Troiae

5. *nulli mentite*, entsprechend dem sophokleischen ᾧ τἀληθὲς ἐμπέφυκεν ἀνθρώπων μόνῳ OT. 298. — *te vate*, wie du mir soeben geweissagt hast im Gegensatz zu *vides*. — *nec* verknüpft *vides* mit *intacta est*. — *apotheca*, das im Oberstock befindliche Weingelafs. — *vilior alga:* das sprichwörtliche Bild (*proiecta vilior alga* Verg. ecl. 7, 42) ist für den Seefahrer doppelt angemessen.

9. *quando* = *quandoquidem*, vgl. II 6, 93; 7, 5. — *missis ambagibus* gehört zu *pauperiem horres:* das ist also des Pudels Kern, nicht *genus et virtus*. — *turdus*, als beliebte Delikatesse, *obeso nil melius turdo* epp. I 15, 40 *inter aves turdus siquis me iudice certet, inter quadrupedes mattea prima lepus* Martial. XIII 92. — *privum* gehört prädikativ zu *dabitur*, als etwas für dich allein bestimmtes; nicht, dafs es ein ganz besonderer Leckerbissen ist soll das Herz des *senex* rühren, sondern die Gesinnung, welche sich ihm zu Liebe des Geschenkes entäufsert. — *devolet* pafst hübsch zu dem Vogel, der weg in die Küche des Reichen fliegen soll.

13. Dem Geschenk von dritter Hand treten die Früchte und Blumen, welche der Acker seinem Herrn darbringt, gegenüber: sie sind *honores* für dich als Herrn, dich zu ehren, wie *ruris honores* od. I 17, 16 den Gast des Herrn ehren und schmücken sollen. Die Erstlinge davon werden dem *Lar familiaris* geopfert: *consuetudo fuit ut rerum primitias Laribus ponerent* Porph. zu od. III 23, 3.

15. *sine gente:* ohne Geschlecht, als ehemaliger Unfreier: den Bruder hat er gemordet: als entlaufener Sklave, *fugitivus*, ist er nicht einmal *iusta manumissione libertus*, sodafs ein *patronus* ihn beerben könnte. — *comes exterior ire* wird gleich mit *latus tegere* erklärt; er geht zur Linken, *laevum . . latus custodit* od. III 26, 5. Da die Rechte die Waffe führt, so ist die Linke, die Schildseite, schutzbedürftig ὡς ἐπιβουλευτέρας ταύτης οὔσης ἢ τῆς δεξιᾶς Xen. Cyrop. VIII 4, 3. Und da jeder Angriff von Aufsen kommt, so deckt der zur Linken Gehende nach Aufsen, ist somit *comes exterior*. — *si postulet*, nämlich deine Begleitung.

18. *utne tegam* 'dann wäre also die Folge, dafs ich . .', entrüstete Frage, in der die Empörung des Heroen aufbraust, um sich im Folgenden sofort zu beruhigen, da

me gessi, certans semper melioribus. 'ergo
pauper eris.' fortem hoc animum tolerare iubebo: 20
et quondam maiora tulit. tu protinus unde
divitias aerisque ruam dic, augur, acervos.
'dixi equidem et dico. captes astutus ubique
testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
insidiatorem praeroso fugerit hamo, 25
aut spem deponas aut artem inlusus omittas.
magna minorve foro si res certabitur olim,
vivet uter locuples sine gnatis, inprobus, ultro
qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
defensor: fama civem causaque priorem 30
sperne, domo si gnatus erit fecundave coniunx.
"Quinte," puta, aut "Publi" (gaudent praenomine molles

Teiresias Miene macht seine Offenbarungen abzubrechen. — *Dama*, typischer Sklavenname: I 6, 38. II 7, 54. — *spurco* als schmierigem Syrer. — *Troiae* 'vor Troja'; *ergo pauper eris*, als Konsequenz solcher Gesinnung. Mit dem Spruch τέτλαϑι δὴ κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης υ 18 fügt sich Ulixes: die deutliche Parodie dieser berühmten Worte scheint die Änderung *tulit* für das überlieferte *tuli* zu heischen. — *fortem* τλήμονα. — *hoc* 'diesen Schimpf.'

21. *protinus* 'demgemäfs, hinfort' (s. zu od. III 3, 30), da ich keine Einwendungen mehr machen werde. — *ruam* vereinigt *eruam* (*divitias*) und *corruam* (*acervos*) in Eins: darin scheint Lucilius voraufgegangen zu sein mit *ruis huc et colligis omnia furtim* (901 L.)

23. *Dixi* (10—17), und kann das Gesagte blofs wiederholen. — *captes*, das übliche Wort vom Erbschleichen, bereitet zugleich das folgende Gleichnis vom Fischfang vor, welches hier ebenso wie 44 und 56 mit dem Hauptgedanken in Eins verschmolzen ist. — *praeroso hamo*, nachdem er den Köder vorn am Angelhaken abgenagt hat; so klagen bei Lucian Tim. 22 nach der Testamentseröffnung die enttäuschten Erbschaftsjäger οἷος αὐτοὺς ὁ ϑύννος (*thunnus* 44) ἐκ μυχοῦ τῆς σαγήνης διέφυγεν οὐκ ὀλίγον τὸ δέλεαρ καταπιών. — *neu artem omittas*: schreibe die Ursache nicht dem ungeschickt gewählten Mittel zu, und mache dir nichts aus dem Hohne desjenigen der dir so durch die Lappen gegangen, da diese *ars* dich doch schliefslich zum Ziele führen wird. *inlusus* ἀπὸ κοινοῦ auch zu *deponas* zu ziehen nötigt Nichts.

27. *res* = *lis* s. zu I 9, 41. — Der konsekutive Relativsatz *ultro qui vocet in ius* umschreibt den Begriff eines *homo inprobus* im Allgemeinen damit, dafs er im Stande ist einen Ehrenmann aus blofser Chikane vor den Prätor zu fordern: im vorliegenden Falle ist der *inprobus* aber selbst vor Gericht gezogen, wie *defensor* 30 und *causas defendere possum* 34 zeigen. — *fecundave*, sodafs er auf Nachkommenschaft hoffen darf. — *puta*, eigentlich Imperativ 'setze in Rechnung' = *fac* 'setze den Fall' ist mit Einbufse der Vokallänge zum Adverb geworden, im Sinne eines 'zum Beispiel'. — *Quinte*: den blofsen Vornamen in der Anrede zu gebrauchen ist Zeichen der Vertraulichkeit zwischen *familiares*;

auriculae), "tibi me virtus tua fecit amicum:
ius anceps novi, causas defendere possum:
eripiet quivis oculos citius mihi quam te 35
contemptum cassa nuce pauperet: haec mea curast,
nequid tu perdas neu sis iocus," ire domum atque
pelliculam curare iube; fi cognitor, ipse
persta atque obdura, seu rubra canicula findet
infantis statuas, seu pingui tentus omaso 40

dem entspricht vollkommen der zwanglose Ton der weiteren Rede, auch noch *pelliculam curare* 38. — *mollis* ist das stehende Beiwort der *auricula: mollior . . imula oricilla* Catull. 25, 2; hier zugleich 'empfänglich' im Gegensatz zu *durus: ut patrem tuum vidi esse habitum, diu etiam duras dabit* sc. *aures* Ter. haut. 402.

34. *ius anceps*, wie *vafri inscitia iuris* II 2, 131, deutet leise an, dafs er wohl durchschaue auf wessen Seite das Recht sei, und ihm der *inprobus* daher wohl als Seinesgleichen vertrauen dürfe. — *oculos*, das Teuerste was ein Mensch besitzt: *ni te plus oculis meis amarem* Catull. 14, 1; daher derbe Beteuerung wie die hier gebrauchte oder *exlidito mi hercle oculum, si dedero* Plaut. men. 156 *oculum ecfodito mihi, si ullum verbum faxo* pseud. 510. — *contemptum pauperet* = *contemnat et pauperet*, welchem *ne quid tu perdas neu sis iocus* chiastisch entsprechen. — *cassa nux* 'taube Nufs' gehört ebenso wie *pauperare* der Sprache des täglichen Lebens an: *ten amatorem esse inventum inanem quasi cassam nucem* Plaut. pseud. 371. — *mea* ist betont: das ist meine Sorge, die deinige sei *pelliculam curare* (*cutem curare* epp. I 2, 29; 4, 15), im Hinblick auf die v. 29. 40 aufgezählten äufseren Unbequemlichkeiten, denen er sich entziehen soll.

37. *ire domum*, vom *forum* v. 27. — *cognitor* ist der *certis verbis in litem coram adversario* (Gaius IV 83) mit der Führung des Prozesses an Statt der Partei betraute Bevollmächtigte des Prozessierenden. *fi c.* 'lasse dich zum Bevollmächtigten machen'. — *ipse* ist, wie Bentley gesehen hat, mit dem Folgenden zu verbinden: *ipse persta*, mit Bezug auf das Stehen der Parteien (I 9, 39) *in iure*, während derjenige dem du die Sache abgenommen *domi pelliculam curat*. — *obdura:* trotz Sommerhitze oder Winterkälte, wenn du *in iudicio* die Sache deines Vollmachtgebers verfichtst. Wenn es auch so heifs ist, dafs die stummen Holzbilder, die sich somit nicht wie du mit Reden anstrengen, schon von der blofsen Hitze bersten, lasse du mit Reden nicht ab, auf die Gefahr hin, dafs *te rumpat lingua* (epp. I 19, 15). — *infans* 'wortlos' wie *infans pudor* I 6, 57; vgl. *statua taciturnior* epp. II 2, 83. — *canicula:* der Sirius, das Gestirn der Hundstagshitze, deren ausdörrende Glut die hölzernen Götterbilder (Priapus I 8, 1, Laren Tibull. I 10, 17, Veiovis Plin. XVI 216) zum Bersten bringt. — *rubra: cum in caelo quoque non unus adpareat color rerum, sed acrior sit caniculae rubor, Martis remissior* Sen. NQ. I 1, 7.

40. Die Winterkälte zu bezeichnen erhält der Epiker Furius — sei es Furius Alpinus oder Furius Bibaculus: s. zu I 10, 36 — seinen Hieb, indem H. den greulich geschmacklosen Vers desselben *Iuppiter hibernas cana nive conspuit Alpes*, den auch Quintilian VIII 6, 17 als Beispiel der *translationes durae*,

Furius hibernas cana nive conspuet Alpis.
"nonne vides" aliquis cubito stantem prope tangens
inquiet, "ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?"
plures adnabunt thunni et cetaria crescent.
si cui praeterea validus male filius in re 45
praeclara sublatus aletur, ne manifestum
caelibis obsequium nudet te, leniter in spem
adrepe officiosus, ut et scribare secundus
heres et, siquis casus puerum egerit Orco,
in vacuum venias: perraro haec alea fallit. 50
qui testamentum tradet tibi cumque legendum,

id est a longinqua similitudine ductae anführt, parodiert, und dem Dichter selbst zuweist was die Geschöpfe seiner Phantasie vollbringen, s. zu a. O. Und um die Bosheit auf die Spitze zu treiben, läfst er sein *conspuere* die Folge einer Indigestion sein: an einem Gericht seiner halbkeltischen Heimat (*omasum* βόειον κόπαιον λιπαρὸν τῇ τῶν Γάλλων γλώττῃ Philoxen., und unlateinisch in so vulgärem Wort ist das Festhalten des zwischenvokalischen *s*) hat er sich den Magen überladen.

42. *stantem prope*, unter dem Publikum, welches der Gerichtsverhandlung stehend zuhört. — *patiens* sc. *laborum*, wie sie z. B. 39—41 angedeutet worden. — *amicis aptus*, denn wer so für seinen Freund in das Zeug geht ist der rechte Mann für Freunde und verdient Freunde zu haben: vgl. *solibus aptus* epp. I 20, 24. — *plures thunni*, da die Thunfischschwärme einem Führer blindlings folgen: so wirst du also einen reichen Fischzug machen; s. zu 25. — *cetaria*, die Orte wo die Thunfische (κήτη) gefangen und sofort eingesalzen werden; die κητεῖαι bei Cumae rühmt Strabo V 243.

45—50. Eine Nebenregel: damit solche Beflissenheit einem *caelebs* (28. 47) gegenüber nicht in ihren eigennützigen Motiven erkannt werde und dir die gehoffte Beute doch noch entgehe (*nudet* = *privet*), so wende deine Dienste daneben (*praeterea*) auch einem Vater zu, aber freilich nur demjenigen eines kränklichen Sohnes. — *re* sc. *familiari* — *sublatus*: das neugeborene Kind ward von der *obstetrix* vor dem Vater auf den Boden niedergelegt und von diesem dadurch dafs er dasselbe aufhob (*sustulit, suscepit*) anerkannt. — *aletur* geht dem *male validus* entsprechend auf das ängstliche Bemühen das schwächliche Kind aufzuziehen. — *leniter*, nicht *acriter* und *manifesto*, wie beim *caelebs*. — *in spem* sc. *hereditatis*: vgl. Tacit. ann. I 8 *Augusti testamentum Tiberium et Liviam heredes habuit: in spem secundam nepotes pronepotesque, tertio gradu primores civitatis scripserat.* — *officiosus*, indem du dir den Vater durch *officia* verpflichtest.

48. *heres secundus* (Dig. IV 2, 17) oder *secundo loco scriptus* (Dig. XXIX 5, 4) heifst der für den Fall, dafs der eingesetzte Erbe die Erbschaft nicht antritt für diesen substituierte Erbe. — Da das zweite *et in vacuum venias* die Konsequenz des ersten *et scribare secundus heres* ist, so hätte es diesem eigentlich übergeordnet nicht koordiniert werden sollen: s. zu I 6, 11.

51—69 eine zweite Warnung, sich nicht unvorsichtig blofszustellen. — *qui . . cumque*: Tmesis, weil *qui* hier ähnlich wie im Grie-

abnuere et tabulas a te removere memento,
sic tamen ut limis rapias quid prima secundo
cera velit versu; solus, multisne coheres,
veloci percurre oculo. plerumque recoctus 55
scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem
captatorque dabit risus Nasica Corano.
num furis an prudens ludis me obscura canendo?

chischen öfters ὅς für εἴ τις steht, die Stelle eines hypothetischen *si quis* vertritt, was sowohl dem lateinischen Kurialstil wie der Sprache der Komödie geläufig ist. — *tabulas*, die Wachstafeln, *cerae*, des Testaments, welche ähnlich wie die Diptycha und Triptycha der Schuldbriefe (II 3, 70) eingerichtet waren. Die Testamente pflegten mit der Nennung des Testators zu beginnen (*prius testatoris nomen, secundum heredis* Porph.), worauf dann in der zweiten Zeile die *institutio heredis* folgte: *A. Titius mihi heres esto*, sei es dafs ein Universalerbe eingesetzt war, sei es dafs mehreren *coheredes* der Nachlafs in verschiedenen Quoten zufallen sollte. — *removere* 'zurückweisen', damit du dich nicht vielleicht ganz unnütz blofsstellst, wie es Nasika erging; *limis* sc. *oculis, ego limis specto* Ter. eun. 601, *viden limulis ut intuentur* Plaut. bacch. 1130. — *quid velit*, ist ganz wörtlich zu fassen, weil die Bestimmungen des Testaments in die Form eines letzten 'Willens' gekleidet sind.

55. *plerumque* 'öfters', wie I 10, 15. — *recoctus*, mit Anspielung auf den Umkochungsprozefs durch welchen Medea den Aeson verjüngte. So ist also Coranus (der Name ist inschriftlich öfters belegt) aus einem ehemaligen 'Fünfmann' zum Kanzleibeamten in Rom avanciert. — Die *quinque viri* werden von Livius bei Gelegenheit der Unterdrückung der *bacchanalia* als niedere Polizeivögte genannt: *triumviris capitalibus mandatum est ut vigilias disponerent per urbem servarentque ne qui nocturni coetus fierent utque ab incendiis caveretur; adiutores triumviris quinqueviri uls, cis Tiberim suae quisque regionis aedificiis praeessent* XXXIX 14. Damals vielleicht eingesetzt, einer für die *regio uls Tiberim*, vier für die vier Regionen der Stadt, scheinen sie bestanden zu haben bis zu der augusteischen Neueinteilung Roms in 14 Regionen und der damit verbundenen Reorganisation des Nachtwachdienstes und der Überweisung desselben an die sieben *cohortes vigilum* im Jahre 746. Als niederste Rangstufe nennt sie Cicero: *neminem consulem, praetorem, imperatorem, nescio an ne quinque virum quidem quemquam nisi sapientem.* Acad. pr. II 44, 136. Ähnliche Subalternbeamte nach stadtrömischem Muster mögen die auf Inschriften der Kolonie Interamna Praetuttianorum (CIL IX 5070 u. ö.) und des benachbarten Truentum (ebd. 5276) als *quinque viri* bezeichneten Freigelassenen gewesen sein. Dagegen nehmen die *scribae quaestorii*, oder schlechtweg *scribae*, unter den *apparitores* der Behörden den ersten Rang ein: Mommsen Staatsrecht I³ 346. — *corvum hiantem* spielt auf die äsopische Fabel vom Fuchs und Raben an. — *Nasica* ein heruntergekommenes Glied des edelen Geschlechtes der *Cornelii Nasicae.*

58. Die Frage mit welcher Ulixes den für ihn in Rätseln redenden Teiresias unterbricht (*num furis* = ἐνθουσιάζεις, *furor iste quem divinum vocatis* Cic. div. II 54, 110 =

'o Laertiade, quidquid dicam aut erit aut non:
divinare etenim magnus mihi donat Apollo.' 60
quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
'tempore quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto
demissum genus Aenea, tellure marique
magnus erit, forti nubet procera Corano
filia Nasicae, metuentis reddere soldum. 65
tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque
ut legat orabit; multum Nasica negatas
accipiet tandem et tacitus leget invenietque
nil sibi legatum praeter plorare suisque.

ἐνθουσιασμός) dient nur dazu die folgende ausführlichere Erzählung des Vorfalls zu motivieren, der in jüngster Zeit den Kollegen des *scriba* Horatius viel Anlafs zum Lachen gegeben. Um dies thun zu können mufs Teiresias sie in der Form einer Prophezeiung geben, während er bei der späteren Anekdote (84—88) sich damit hilft den Hergang nach seiner Heimat Theben zu verlegen. — *Laertiade*, nach der homerischen Anrede *διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ* λ 92, welche H. in seiner Odyssee an dieser Stelle gelesen haben wird. Die Selbstironie *quidquid dicam aut erit aut non* ist für diese Prophezeiung *ex eventu*, sowie für den ganzen Ton dieser menippeischen Burleske durchaus angemessen — *τὰ δέ τοι νημερτέα εἴρω* sagt der Teiresias Homers λ 137; und nicht minder trefflich pafst dazu das Präsens *donat* 'hat geschenkt und schenkt immer aufs Neue', als ob in der Verkündigung der folgenden Klatschgeschichte sich in diesem Augenblick die Gnade des Weissagungspendenden Gottes wiederum bethätige. — *tamen:* 'sei dem wie ihm wolle, dennoch gieb mir die gewünschte Aufkärung'; *si licet* sc. *per Apollinem.*

62. *iuvenis:* Oktavian, der 691 geboren jetzt im dreiunddreifsigsten Jahre stand. — *ab alto demissum genus Aenea:* so heifst bei Virgil Caesar *Iulius a magno demissum nomen Iulo* aen. I 288. *alto*, weil Aeneas jetzt als *Pater Indiges* unter den Himmlischen weilt. — *forti* höhnt den *scriba recoctus.* — *procera* 'stattlich': die schöne Tochter ist die Lockspeise, mittelst deren sich Nasica um die Rückerstattung des von seinem künftigen Schwiegersohne geliehenen Kapitals herumdrücken will. — *soldum* 'das Ganze', hier des geschuldeten Kapitals, wie der Zusammenhang (*metuentis reddere*) ergiebt, ebenso wie in *optat miser ut ita bona veneant ut solidum suum cuique solvatur* Cic. p. Rab. Post. 17, 46. — *metuentis reddere:* gemäfs der in der Umgangssprache ganz gewöhnlichen Struktur von *metuo* = *nolo* mit dem Infinitiv, ist auch hier, wo *metuentis* seine eigentliche Bedeutung beibehalten hat — er fürchtet sich davor zurückzahlen zu müssen — der Infinitiv eingetreten.

66. *tabulas* sc. *testamenti* 52. — *multum* = *saepe* wie od. I 25, 5; epp. I 3, 15 AP. 357. — *legatum*, da er nur in Form eines Legates, welches dem *heres* auferlegt worden, etwas erhalten konnte. Statt dessen fand er nur die doppelsinnige Bestimmung *Nasica cum suis plorare sibi habeto*, welche ihm nur die Trauer, sei es über den Tod des Schwiegersohnes, sei es über das Fehlschlagen seiner Hoff-

illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa 70
libertusve senem delirum temperet, illis
accedas socius; laudes, lauderis ut absens;
adiuvat hoc quoque, sed vincit longe prius ipsum
expugnare caput. scribet mala carmina vecors:
laudato. scortator erit: cave te roget; ultro 75
Penelopam facilis potiori trade.' putasne,
perduci poterit tam frugi tamque pudica,
quam nequiere proci recto depellere cursu?
'venit enim magnum donandi parca iuventus
nec tantum Veneris quantum studiosa culinae. 80
sic tibi Penelope frugi est: quae si semel uno
de sene gustarit tecum partita lucellum,

nungen (*plorare* wie *κλάειν* s. zu I 10, 91) vermachte.

70. Warnung davor nicht, wie sonst wohl *κόλακες* zu thun pflegen, eifersüchtig Dritte verdrängen zu wollen, sondern sie vielmehr als Bundesgenossen zu gewinnen zu suchen. *ad haec* wie *praeterea* 45. — *mulier dolosa*, eine *liberta* als *amica:* I 1, 99. — *temperet* = *regat:* od. I 8, 7. — *delirum: a recta via ad pravam declinantem* s. zu II 3, 107. — *laudes*, dem *senex* gegenüber; *absens*, weil dann das Lob aufrichtig gemeint ist und auf den alten Narren gröſseren Eindruck macht. — *vincit longe* = *praestat*, ist mit Rücksicht auf das folgende Bild *ipsum expugnare caput* (I 9, 55) gewählt. — *prius*, ehe du dich auf die Beihilfe Anderer verläſst. Damit wird der v. 44 fallen gelassene Faden wieder aufgenommen. — *scribet: laudato. erit: cave:* über die parataktische Nebeneinanderstellung der Satzglieder statt hypothetischer Struktur zu I 1, 45. *vecors* bezeichnet hier den Mangel von Urteil und Geschmack. — *potiori* = *utpote potiori*, indem du dich ihm als deinem Gebieter gehorsam erweist. — *Penelopam* fällt in die mythische Situation zurück, welche nunmehr wieder bis 85 festgehalten wird. — *putasne perduci poterit* mit einer nach den Ausdrücken des Glaubens und Meinens der Umgangssprache ganz geläufigen Parataxe: *censen hodie despondebit eam mihi, quaeso?* Plaut. rud. 1269. — *perduci*, absolut gebraucht scheint ein Euphemismus der Umgangssprache für 'verkuppelt werden'; so *perductare* Plaut. most. 846 *lenonum, aleatorum, perductorum nulla mentio fit* Cic. Verr. II 1, 12, 33 *qui se eunuchat aut ali qui liberos perducit* Varro 235 B.

79. *enim:* Ja, denn die jungen Freier, welche jetzt dein Haus füllen (*venit* = *adest*), verstehen es nicht, da sie knausern. Das rückt Penelope selbst denselben vor: *μνηστήρων οὐχ ἥδε δίκη τὸ πάροιθε τέτυκτο· οἵτ' ἀγαθήν τε γυναῖκα καὶ ἀφνειοῖο θυγάτρα μνηστεύειν ἐθέλωσιν καὶ ἀλλήλοις ἐρίσωσιν, αὐτοὶ τοίγ' ἀπάγουσι βόας καὶ ἴφια μῆλα, κούρης δαῖτα φίλοισι, καὶ ἀγλαὰ δῶρα* (*magnum donandi*) *διδοῦσιν· ἀλλ' οὐκ ἀλλότριον βίοτον νήποινον ἔδουσιν* σ 275 fg.

81. *sic* 'unter solchen Umständen', wie in *sic et Laberi mimos mirer* I 10, 5. — *quae* = *at ea*, wie I 1, 36. — *uno:* denn ein einziger verliebter Alter ist ergiebiger als die ganze *iuventus donandi parca*. — *lucellum:* das Deminutivum steht nicht verkleinernd, son-

ut canis a corio numquam absterrebitur uncto. —
me sene quod dicam factum est. anus inproba Thebis
ex testamento sic est elata: cadaver 85
unctum oleo largo nudis umeris tulit heres,
scilicet elabi si posset mortua; credo,
quod nimium institerat viventi. cautus adito:
neu desis operae neve inmoderatus abundes:
difficilem et morosum offendet garrulus; ultra 90
non etiam sileas: Davus sis comicus atque
stes capite obstipo, multum similis metuenti.

dern als Ausdruck der Vertraulichkeit. Das folgende verkürzte Gleichnis geht auf ein griechisches Sprichwort zurück: οὐδὲ γὰρ κύων σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα τῆς τέχνης ἐπιλήσεται Alkiphron III 47 und ähnlich χαλεπὸν χορίῳ κύνα γεῦσαι Theokr. 10, 11.

84. Die folgende Mahnung *cautus adito* wird durch ein Geschichtchen zum Beleg eingeleitet. — *Thebis*, als der Heimat des Teiresias. — *inproba*, weil sie die Freude des lachenden Erben durch die darangeknüpfte schmähliche und schwer zu erfüllende Bedingung foppt. Noch stärker ist der Hohn des Erblassers bei Petron. 141: *omnes qui in testamento meo legata habent praeter libertos meos, hac condicione percipient quae dedi, si corpus meum in partes conciderint et astante populo comederint.* — *scilicet si posset* 'um zu versuchen ob —' abhängig von dem in *ex testamento sic est elata* enthaltenen *testamento sic se efferri iussit. mortua* 'noch im Tode'.

88. *cautus adito:* die Vorsicht besteht darin sich in gleichem Mafs vor den beiden Extremen des Zuviel und Zuwenig, in Handlungen (89) wie in Reden (90) zu hüten. — *dest operae* wer den Erfordernissen thätigen Zugreifens nicht entspricht: zu *abundes* ist der Abl. *opera* hinzuzudenken, wenn man nicht vorzieht nach Siesbyes ansprechendem Vorschlag *opera* zu schreiben: vgl. *neque etiam alienioribus opera consilio labore desim* Cic. ad fam. I 9, 17 *videor pro nostra necessitate non labore non opera non industria defuisse* Caesar bei Gell. XIII 3.

90. *difficilem et morosum offendet garrulus* ist eine allgemeine Wahrheit, aus der für das Verhalten des *captator* die Vorschrift folgt nicht zu schwatzen, sondern zu schweigen. Aber es empfiehlt sich auch hierin nicht über die Grenze (*ultra*) hinauszugehen, welche durch das Bemühen *ne garrulitate offendas* vorgezeichnet ist: du wirst also so wie du im Reden dich zügelst, so auch (*etiam*) dein Schweigen nicht übertreiben. — *non sileas*, potentialer Konjunktiv statt des prohibitiven *ne sileas*, wie epp. I 18, 72 *non ancilla tuum iecur ulceret.* — Vielmehr *Davus sis comicus*, 'sei der Davus der Komödie' (vgl. *personatus pater* I 4, 56 *tragicus Telephus* AP. 95) der in Stehen wie Gehen sich seinem Herrn anpafst: *servitium* 99. Dabei mag H. der Davus des menandrischen Lustspiels vorschweben. — *obstipo* erklärt Verrius Flaccus mit *obliquo* (Fest. p. 193), Scaurus bei Porphyrio mit *inclinato:* οὔποτε δουλείη κεφαλὴ εὐθεῖα πέφυκεν, ἀλλ' αἰεὶ σκολιὴ καὐχένα λοξὸν ἔχει Theogn. 535. — *multum similis* gehört zusammen: *multum dissimiles* epp. I 10, 3.

93. Die folgenden Anweisungen

obsequio grassare: mone, si increbuit aura,
cautus uti velet carum caput; extrahe turba
oppositis umeris; aurem substringe loquaci. 95
inportunus amat laudari: donec 'ohe iam!'
ad caelum manibus sublatis dixerit, urgue et
crescentem tumidis infla sermonibus utrem.
cum te servitio longo curaque levarit
et certum vigilans, Quartae sit partis Ulixes, 100
audieris, heres, "ergo nunc Dama sodalis
nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?"
sparge subinde, et si paullum potes inlacrimare, est

beziehen sich auf das Verhalten beim Ausgehen als Begleiter auf der Strafse, daher *grassare obsequio*, wo *grassari* noch als Frequentativum von *gradi* empfunden werden soll. Bei Späteren von Livius ab ist es ähnlich wie *versari* u. a. zu einem sinnlicheren Ausdruck für *esse* herabgesunken. Hat vielleicht auch Verrius Flaccus Erklärung *grassari antiqui ponebant pro adulari* (Paull. p. 97) irgend eine Beziehung zu unserer Stelle? — *velet*, mit der Kapuze, *cucullus*, der *lacerna* (II 7, 55), welche man damals beim Ausgehen vielfach über der Toga zu tragen anfing. — *oppositis umeris*, indem du hinter ihm mit deinen Schultern ihn vor dem nachdrängenden Haufen deckst, also *oppositis turbae*. — *substringe* = *suppedita*: wenn er unterwegs reden will, so lasse dein Ohr nicht unaufmerksam schweifen, sondern nimm es zusammen und beut es ihm dar: fessele es gleichsam an seine Worte. — Will er aber hören, und zwar sein eigenes Lob, so thue dem aufgeblasenen Gesellen den Gefallen und blase ihn noch mehr auf, dafs er wie ein Schlauch auf dem Flufs deiner Worte dahintanzt und es ihm selber zu viel wird. — *ohe iam* 'halt jetzt!' wie Ter. ad. 723. 769, oder in vollerer Form *ohe iam, satis est* I 5, 12. — *infla*, φύσα übertragen, wie epp. II 1, 178: vgl. auch *desinant aliquando me isdem inflare verbis* Cic. de domo 11, 29. — *tumidis*, weil sie *tumidum reddunt*. — *manibus sublatis*, vor Verwunderung und Bewunderung seines eigenen Ichs.

99. *levarit:* durch seinen Tod. *cura* ist die ängstliche Sorge, dafs alle Mühe durch eine einzige Unvorsichtigkeit im letzten Augenblick vereitelt werden könne. — *certum vigilans:* nicht *incertum vigilans* (Ovid. epp. 10, 9), sondern sicher, dafs du nicht träumst und dein Glück Wirklichkeit ist. — *audieris*, wenn es nach dem Tode des Testators vor dem Prätor (Dig. XXIX 3, 4) eröffnet und verlesen (ebd. 6) ward. — *quartae sit partis heres:* in dem Dokument selbst hiefs es *Ulixes heres ex quadrante esto.* — *ergo* mit Emphase, wie in *ergo Quintilium perpetuus sopor urget* od. I 24, 5. — *Dama sodalis* zahlt boshaft das entrüstete *spurco Damae* 18 heim. — *unde mihi tam fortem:* weder hier noch in *unde mihi lapidem!* II 7, 116 oder *quo mihi fortunam* epp. I 5, 12 ist der Akkusativ durch die Ellipse eines bestimmten Zeitworts (etwa *quaeram, petam, optem* u. dgl.) zu erklären, sondern steht nach Analogie des Akkusativs in Ausrufungen fast absolut, von einem dem Sprecher vorschwebenden ganz allgemeinen Verbalbegriff bedingt. — *sparge:* wie beim *funus* die der Leiche folgenden Angehörigen dieselbe mit

gaudia prodentem voltum celare. sepulcrum
permissum arbitrio sine sordibus exstrue: funus 105
egregie factum laudet vicinia. siquis
forte coheredum senior male tussiet, huic tu
dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit
emptor, gaudentem nummo te addicere. sed me
imperiosa trahit Proserpina: vive valeque.' 110

Blumen und anderen Liebeszeichen bestreuen, so weihe du ihm diesen klagenden Nachruf. — *si paullum potes:* wenn es auch nur ein wenig ist was du dir abpressen kannst, so genügt es doch den Schein der Trauer zu wahren, indem die Thränen die Mienen, welche sonst Freude offen verraten würden, verschleiern. — *est celare* steht nicht für *licet* wie I 2, 79 (*haurire . . est*) und 101 (*viderest*), sondern ist wie epp. I 1, 32 *est quadam prodire tenus si non datur ultra* im Sinne eines *est aliquid* 'es ist doch schon Etwas' gesetzt. Anderesfalls müfste man mit Lachmann *inlacrima. e re est* bessern. Das eigentliche Objekt zu *celare* ist nicht sowohl in *voltum* wie in der attributiven Bestimmung *prodentem gaudia* enthalten: s. zu od. I 37, 23. Das Participium *prodentem* aber steht *de conatu* = *qui in eo est ut prodat.*

104. *permissum arbitrio:* s. zu II 3, 86. — *sine sordibus:* lasse dich dabei nicht lumpen, ebensowenig wie bei dem auf Kosten der Erben veranstalteten *funus.* — *egregie,* so dafs es sich von gewöhnlichen Exsequien abhebt. — *vicinia*, die zusammengelaufene Nachbarschaft des Trauerhauses. — *male tussiet* ein 'böser' Husten als Zeichen der Schwindsucht. — *ex parte tua* sc. *hereditatis* 100, während *fundi* von *emptor* abhängt. — *sit* 'wenn er Käufer sein wolle'. — *nummo te addicere,* 'so wollest du es ihm mit Vergnügen schenken.' Denn die rechtskräftige Schenkung solcher Gegenstände, welche zu den *res mancipi* gehören, wie im vorliegenden Falle eines *fundus* oder einer *domus urbana*, wird in den Formen eines Scheinkaufs, *mancipatio*, vollzogen, bei welchem der Empfänger als Kaufschilling einen Sesterz, *nummus*, erlegt und damit die Sache *mancipio accepit . . sestertio nummo uno donationis causa* Wilm. 318, während der Geber sie *nummo addicit.*

109. So im besten Zuge erschöpfender, noch über das Grab des Erblassers hinaus geführter Belehrung, welche den Leser schliefslich ganz in die Erbärmlichkeit der Gegenwart versetzt hat, beschwört H. plötzlich zu wirkungsvollstem Abschlufs die Schrecken der Unterwelt herauf und läfst die ganze Szene als tollen Geisterspuk verschwinden, auch hier homerischem Vorbild folgend: αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλῃ ἁγνὴ Περσεφόνεια γυναικῶν θηλυτεράων λ 385. — *imperiosa,* wie *saeva Proserpina* od. I 28, 20, giebt das homerische ἐπαινὴ Περσεφόνεια = δεινή wieder.

VI.

Horaz aufgewachsen in der fast ländlichen Stille des abgeschiedenen Venusia war keine auf die Dauer für das aufreibende und zerstreuende Leben der Grofsstadt und für die unmittelbare Abhängigkeit von Gönnern geschaffene Natur: so stark in ihm auch die Empfindung der Dankbarkeit Maecenas gegenüber war, je länger desto lebhafter mufste sich in ihm die Sehnsucht nach einem eigenen Besitz regen, wie er ihn durch die Konfiskation seines väterlichen Hofes am Voltur (od. III 4, 9) verloren hatte. War der ähnlich gestimmte Virgil durch die Freigebigkeit seiner Gönner in die Lage versetzt worden, fern von Rom auf seinem kampanischen Landgut seiner Poesie leben zu können, so mufste Maecenas auch Horaz gegenüber die Verpflichtung fühlen denselben für den Verlust seines Gütchens schadlos zu halten und zugleich dauernd an seine Person zu fesseln. Auch heischte die Widmung des ersten Sermonenbuches eine Belohnung: so hat denn Maecenas wahrscheinlich im Jahre 721 einen kleinen Hof in den Sabinerbergen, einsam in einem bei Varia von rechts her in den Anio mündenden Seitenthal gelegen, Horaz überwiesen. Mochte auch die Instandsetzung des Gütchens noch mancherlei Mühe und Umbauten (II 3, 308) erfordern: der Dichter hatte nun das ersehnte feste Heim gewonnen und giebt dieser beseligenden Empfindung in dem vorliegenden Sermo den wärmsten Ausdruck.

Mit tiefempfundenem Dankgebet an seinen Schutzpatron, der ihn in so manchen Fährlichkeiten behütet (od. II 7, 13), Merkur, begrüfst der Dichter auf seiner Villa den heranbrechenden Morgen (1—15), den ihm Janus zugleich zum Morgen eines neuen Lebens und Schaffens wenden möge (16—23). Wie anders weckt doch ein Morgen in Rom nur zu neuer Plage (23—31), und auch das süfse Gefühl zu Maecenas eilen zu dürfen wird vergällt durch die Zudringlichkeit, die Neugierde und Mifsgunst der Menschen, die dies Verhältnis so falsch beurteilen (32—58). So sinkt unter stetem Verdrufs die Sonne nieder und weckt nur die Sehnsucht nach dem Frieden des Landes (59—64) und dem Beschlufs des Tages im Kreise der harmlosen Nachbarn die ich zu bewirten vermag (65—76). Da giebt dann wohl Cervius seine Schnurren und zum Beschlufs die Fabel von der raffinierten Stadt- und der einfachen Landmaus zum Besten (77—117).

So umrahmen in geschlossenster Komposition Morgen (1—23) und Abend (60—76) auf dem Lande das Bild eines Tages (23—59)

in Rom, um den Gegensatz zwischen städtischer Unruhe und ländlichem Frieden zum Schlufs noch einmal in dem symbolischen Gewande der Fabel zum Ausdruck zu bringen.

Wann diese Krone der horazischen Satirendichtung verfafst sei, erhellt aus dem zu v. 53 und 55 Bemerkten: im Spätherbst 723, als Maecenas, der Oktavian in das Feldlager begleitet hatte, wieder nach Rom zurückgekehrt war.

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons
et paullum silvae super his foret. auctius atque
di melius fecere. bene est. nil amplius oro,
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis. 5
si neque maiorem feci ratione mala rem
nec sum facturus vitio culpave minorem,
si veneror stultus nihil horum, 'o si angulus ille

1. *Hoc*, im Hinblick auf das im Morgensonnenstrahl vor ihm liegende Gehöft, welches das Folgende anschaulich zeichnet. — *votum*, eigtl. das den Göttern für die Gewährung einer Bitte Gelobte, dann das unter Gelübden von ihnen erflehte. Die Bedeutung von einfachem *optatum* hat es bei H. nie, selbst nicht in *certum voto pete finem* epp. I 2, 56 oder *an venit in votum Attalicis ex urbibus una* epp. I 11, 5, und die gewöhnliche Erklärung von *voti sententia compos* AP. 76 ist nicht nur sinnwidrig, sondern auch sprachwidrig. — *ita* wird in der Umgangssprache leicht für das steigernde *tam* gesetzt, z. B. *non ita pridem* AP. 254.

2. *hortus*, der eingefriedigte Obst- und Gemüsegarten. — *iugis*, Genetiv nach epp. I 15, 16. — *paullum silvae*, die *silva paucorum iugerum* od. III 16, 29, welche den Berghang über dem Hofe und Garten, *super his*, sich hinaufzieht; vgl. auch die Schilderung seines Gütchens epp. I 14, 1 fg. 16, 5 fg. — *auctius*, Komparativ des Adverbiums; *melius*, doch wohl insofern der neue Besitz nicht erkaufter Erwerb, sondern Freundschaftsgabe des Maecenas ist. — *bene est: bene habet, nil plus interrogo* Iuv. X 72.

5. *Maia nate*, der *lucri repertor* Merkur, der Patron der Glückskinder, der *viri mercuriales* s. zu od. II 17, 29. — *propria*, zu dauerndem Eigentum, vgl. epp. I 17, 5; wir wissen ja nicht in welcher Form die Überweisung des *fundus* an H. sich vollzogen.

6. Hieran schliefst sich das Gebet (*hac prece te oro* 13), dafs Merkur ihn auch ferner gnädig behüten möge (*custos mihi adsis* 15), begründet durch die Berufung auf eine Reihe sittlicher Leistungen, welche die Sätze *si neque maiorem feci* —, *si veneror nihil* —, *si* . . *gratum iuvat* aufzählen. Dieselbe Form des Gebetes, welche die Gewährung seitens der Gottheit, gleichsam als Lohn für eine Leistung des Betenden beansprucht: od. III 18, 5. — *ratio mala*, Betrug im Geschäftsleben, *vitium*, Verschwendung, *culpa*, Vernachlässigung der Wirtschaft. — *facturus sum*, nicht *faciam*, da H. sich auf den bereits vorhandenen Zustand beruft.

8. *veneror*, prägnant 'im Gebet erflehen,' wie sat. II 2, 124 und ähnlich

proximus accedat, qui nunc denormat agellum!
o si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi, 10
thesauro invento qui mercennarius agrum
illum ipsum mercatus aravit, dives amico
Hercule!' si quod adest gratum iuvat, hac prece te oro:
pingue pecus domino facias et cetera praeter
ingenium, utque soles custos mihi maximus adsis. 15
ergo ubi me in montis et in arcem ex urbe removi,

CS. 49. — *stultus*, denn Habsucht ist in H.'s Augen die gröſste Thorheit. — *o si . .*: *εἴϑε*. — *angulus*, eine die Fläche des nach den Regeln römischer Limitation ursprünglich viereckigen Ackers abstumpfende Ecke. — *denormat* ist ein technisches Wort der Agrimensoren: *denormata linea* Agrim. I 345, 20. — *urnam argenti*, mit Silbermünzen; die *ὑδρία* der attischen Komödie (*κτῶμαι σμινύην καὶ τὰς ὑδρίας ἀνορύττω* Aristoph. Vögel 602 mit dem Scholion *ἐν ὑδρίαις γὰρ ἔκειντο οἱ ϑησαυροί*) ist H. geläufiger als die *aula* der plautinischen Aulularia. — *mercennarius* steht nicht durch Attraktion an das untergeordnete Relativum für den Dativ, sondern ist verkürzt für *cum mercennarius esset*, *μισϑωτὸς ὤν*, 'seines Zeichens ein Lohnarbeiter'.

10. Das italische Märchen auf welches H. anspielt hat Porphyrio ausführlicher: *traditur fabula fuisse quendam mercennarium qui semper Herculem deprecatus sit, ut sibi boni aliquid praestaret. quem Hercules ad Mercurium duxit et obsecratus thensaurum fecit ostendi. quo effosso ille eundem agrum, quo operam mercennariam faciebat, comparavit et labori solito operam dedit; sicque probavit Mercurius quod de eo praedixerat Herculi, nulla re illum posse beatum vivere, cum in eadem opera etiam post inventionem thensauri perseveravit.* Darauf geht das *dives* (*factus*) *amico Hercule*, wie denn der italische Herkules überhaupt der Gott alles Gewinnstes ist, dem dafür dann der Zehnte des Verdienstes, der Beute u. ä. dargebracht ward.

13. *gratum* sc. *me*, während dem Habgierigen *curtae nescio quid semper abest rei* od. III 24, 64; *quod adest gratum iuvat* geht noch über das so viel empfohlene *ἀρκεῖσϑαι τοῖς παροῦσι* (zu II 3, 127) hinaus. — In den Wunsch *pingue . . facias* spielt die Vorstellung des griechischen Hermes als des Gottes der Herden, *νόμιος*, und der Intelligenz, *λόγιος*, hinein. — *praeter ingenium* fügt der Schalk hinzu, mit Anspielung auf das sprichwörtliche *pingui Minerva*: s. zu II 2, 3. — *utque soles* = *atque, ut soles*: Merkur hat ihn im Kampfgetümmel von Philippi beschirmt od. II 7, 13.

16. Mit *ergo* (s. zu od. I 24, 5) hebt die eigentliche Dichtung emphatisch an, um sofort bei der Frage 'womit soll ich beginnen?' zu stocken, und erst mit dem Entschluſs *ἐκ Διὸς ἀρχώμεσϑα*, freilich auf den Gott der Morgenstunde übertragen, in Fluſs zu kommen. — *in montis*, 'in die Berge' d. i. die Zurückgezogenheit (*removi*) der Villeggiatur, in die er sich geflüchtet, und wo er sich sicher fühlt vor den Ansprüchen und Anfechtungen der Groſsstadt, daher *in arcem*: *my house is my castle.*

17. *quid prius*, 'was soll ich eher, als alles Übrige, besingen?' Der Komparativ berührt sich hier, ähnlich wie in *festo quid potius die faciam?* od. III 28, 1, sehr nahe

quid prius inlustrem saturis musaque pedestri?
nec mala me ambitio perdit nec plumbeus auster
autumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.
Matutine pater seu Iane libentius audis, 20
unde homines operum primos vitaeque labores
instituunt (sic dis placitum), tu carminis esto
principium. Romae sponsorem me rapis: 'eia,

mit dem Superlativ. — *saturis*, Instrumentalis. — *Musa pedestris*, die Muse meiner *sermones repentes per humum* (epp. II 1, 250) im Gegensatz zu der durch die Lüfte sich schwingenden Muse der lyrischen Dichtung.

18. Die satirische Form heischt eigentlich satirischen Inhalt (II 1, 2) und ist Ausflufs des Verdrusses über menschliche Thorheit. Aber H. ist nicht verdriefslich, sondern fühlt sich federleicht, entronnen der Versuchung zu 'streben', denn dies ist *ambitio* auch hier (s. zu I 6, 51), welche die Hauptstadt nur zu leicht nahe legt, wie der bleischweren Sciroccoluft, welche über Rom brütet. Diese beseligende Empfindung strömt in der schönen Morgenstunde belebend durch alle Nerven, und weckt die Dankbarkeit für den göttlichen Geber derselben, den *Matutinus pater*. — *autumnus gravis*, der fieberschwangere Spätsommer, die Zeit der Obstreife von Mitte August ab, wo das Institut der Libitina (od. III 30, 7) gute Geschäfte macht: epp. I 7, 5 fg.

20. *Matutine pater* (s. zu od. I 2, 50) und *mater Matuta* sind die altitalischen Gottheiten der Morgenstunde. Aber leicht ward dieser Gott der frühen Stunde mit dem latinischen Himmelsgott Ianus identifiziert, der wie er die Pforten des Himmels öffnet und schliefst, so auch den Beginn jedes menschlichen Thuns behütet. Daher hebt Gebet wie Opfer mit seiner Anrufung an: *cumque in omnibus rebus vim haberent maxumam prima et extrema, principem in sacrificando Ianum esse voluerant* Cicero D. N. II 27, 67. — *Iane*, Objekt zu *audis*, welches hier ebenso in seiner transitiven Bedeutung steht, wie in *audit continuo 'quis homo hic?'* I 6, 29 oder *'rex'que 'pater'que audisti* epp. I 7, 38 und *'quartae sit partis Ulixes' audieris 'heres'* II 5, 101; vgl. auch od. I 25, 6. epp. I 16, 60.

21. *unde*, persönlich wie od. I 12, 17. III 11, 38 sat. I 6, 12 u. ö. — *primos*, nicht im Gegensatz zu *secundos*, sondern meint den Beginn im Gegensatz zu dem Fortgang. — *instituunt* = *auspicantur*, da Ianus beim Beginn jedes Opfers zuerst angerufen ward (*cui primo supplicabant veluti parenti* Paull. p. 52 *quem in cunctis anteponitis precibus* Arnob. III 29) und als *Consivius* der Urheber des Lebens ist: *aditum aperit recipiendo semini* Augustin. CD. VII 2. — *sic dis placitum*, nämlich dafs Ianus den Beginn der Lebensmühen überwache: vgl. *sic visum Veneri* od. I 33, 10 *sic Iovi gratum* ep. 9, 3.

23. Hier auf dem Lande darf H. sich ganz seinem Behagen hingeben: wie anders ist dagegen ein Morgen in Rom! so malt sich denn die Phantasie des Dichters behaglich alle die Plagen aus, denen er glücklich entronnen, und welche dort gleich mit Tagesbeginn Ianus über die armen Städter verhängt. — *sponsorem*, um sich für die Zahlung seitens eines Freundes durch die mündlich abgegebene Erklärung *ego idem dare spondeo* als *sponsor* zu verbürgen. Das gehört zu den *officia* zu denen die Freundschaft

ne prior officio quisquam respondeat, urgue.'
sive aquilo radit terras seu bruma nivalem 25
interiore diem gyro trahit, ire necessest.
postmodo, quod mi obsit clare certumque locuto
luctandum in turba et facienda iniuria tardis.
'quid tibi vis, insane, et quam rem agis?' inprobus urguet
iratis precibus: 'tu pulses omne quod obstat, 30

verpflichtet: *hic sponsum vocat* epp. II 2, 67. Derartige Rechtsgeschäfte werden vor dem Prätor zu früher Morgenstunde — *ante horam secundam* soll H. v. 34 in ähnlicher Sache zur Stelle sein — erledigt. — *eia . . urgue:* Worte des zur Eile spornenden Gottes; *quamobrem ut facis . . urge, insta, perfice* Cic. ad Att. XIII 32. — *officium* ist hier der Anspruch auf einen Dienst, welchem der Angeredete 'entspricht': zugleich ist *respondere* mit Bezug auf das geheischte *spondere* gesagt.

25. Kein Wetter ist da zu schlecht: bei Sturm wie bei Schnee heifst es: heraus! — *Aquilo*, die eisig über die Fluren dahinfegende Tramontana des Winters. — *seu . . trahit:* der Schwerpunkt liegt in *nivalem:* um die Zeit des kürzesten Tages, *bruma* (= *brevima*) schneit es auch in Rom. — *interiore gyro*, denn die tägliche Kreisbewegung der Sonne, deren Weite die Länge des Tages bedingt, verläuft in concentrischen Kreisen. — *trahit:* wie der Mensch, so sträubt sich zu dieser Zeit auch das Gestirn des Tages seine Bahn anzutreten.

27. *postmodo* gehört mit *luctandum* zusammen, da der fortschreitende Verlauf eines Tages in Rom geschildert werden soll. — *quod mi obsit*, denn ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα heifst es nach dem Spruche des Bias. Die Formel der *sponsio* mufs laut (*clare*) und in bestimmt vorgeschriebenen (*certum*) Ausdrücken vom Bürgen ausgesprochen werden, da die geringste Abweichung von der vorgeschriebenen Form den Akt ungiltig machen konnte. Dafs in dem älteren Prozefs *vel qui minimum errasset litem perderet* (Gaius IV 30) führte zur Beseitigung der Legisactionen. — *luctandum*, denn immer mehr füllt sich das Forum mit geschäftiger Menge, und H. eilt durch die Carinen nach der Höhe der Esquilien wo Maecenas wohnt (I 8) um diesem seinen Morgenbesuch zu machen. — *tardis*, denjenigen, welche verspätet auf das Forum kommen und somit dem dasselbe bereits Verlassenden hindernd in den Weg kommen, *obstant*.

29. *quid tibi vis insane* 'was fällt dir denn ein?' ist eine stehende Redensart: vgl. Cic. de orat. II 67, 269 *quid tibi vis, inquit, insane* und Prop. I 5, 3 *quid tibi vis insane? meae sentire furores? — quam rem agis* 'was hast du denn vor?', welches Bentley für das unmetrische *quas res agis* hergestellt hat, ist ebenfalls eine feste Formel der Umgangssprache, wodurch sich die harte Verschleifung in *remagis* rechtfertigt. Dazu tritt *inprobus* prädikativ, von heftigem Ungestüm (*inprobo iracundior Hadria* od. III 9, 22), wie *probus* umgekehrt den allzu rücksichtsvoll Bescheidenen bezeichnet: s. zu I 3, 56. — *urguet*, nämlich Einer der also über den Haufen Gerannten. — *iratis precibus*, mit zornigen Flüchen (*non referenda precati* II 7, 36) wie *abi in malam crucem, di te perdant* u. ä.

30. Erst bei näherem Hinsehen erkennt der Schimpfende wen er vor sich hat, den Vertrauten des

ad Maecenatem memori si mente recurras.'
hoc iuvat et melli est, non mentiar. at simul atras
ventum est Esquilias, aliena negotia centum
per caput et circa saliunt latus. 'ante secundam
Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras.' 35
'de re communi scribae magna atque nova te
orabant hodie meminisses, Quinte, reverti.'

Maecenas: 'ja so! du mufst zu Maecenas. Da freilich magst du wohl Alles über den Haufen rennen'. *tu pulses* im Sinne eines griechischen Optativs mit *ἄν*, wie Heindorf richtig erklärt. — *omne:* Menschen und Vieh: epp. II 2, 75. — *memori* sc. *Maecenatis,* indem deine Gedanken schon bei Maecenas sind und du auf die Begegnenden nicht Acht giebst. — *recurras* deutet die regelmäfsige Wiederholung des Besuches an. — *hoc iuvat,* nämlich dafs die Begegnenden gleich wissen mein Weg könne nur zu Maecenas führen. — *non mentiar* 'ich kann es nicht in Abrede stellen'.

32. So ist er denn endlich auf die stille Höhe des esquilinischen Viertels gekommen (*ventum est* zeichnet gut das mühsame Vorwärtsgeschobenwerden in der Menge); da erwarten ihn neue Sorgen. — *atrae,* 'düster' heifsen die Esquilien, wie Alles was mit dem Tode in Beziehung steht, weil dort die grofsen Friedhöfe (s. zu I 8, 10) lagen. Die Erinnerung daran ist darum nicht so unpassend, weil H. ja hier die Schattenseiten seines Lebens in der Stadt rekapituliert. — *aliena,* und doch kommt er eben erst von einem solchen *negotium alienum.* — *per caput:* sie gehen ihm durch den Kopf, weil er sich der bereits erhaltenen Bitten und Aufträge für morgen erinnert: *circa latus,* weil ihn dort neue Anliegen von solchen, welche ihm in der Nähe von Maecenas Palast auflauern, von allen Seiten plötzlich überfallen, *saliunt.* Das erste führt 34. 35, das zweite 36—39 aus.

34. Selbstgespräch: *orabat* 'er bat dich darum', indem sich H. an den Hergang erinnert. — *ante secundam* sc. *horam,* wie *ad quartam iaceo* I 6, 122, ist eine reichlich frühe Stunde für den Langschläfer Horaz, aber der römische Geschäftstag begann gleich mit Sonnenaufgang. — *puteal: forum putealque Libonis mandabo siccis* epp. I 19, 8, wozu Porphyrio bemerkt *puteal autem Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum, dictum quod a Libone illic primum tribunal et subsellia collocata sunt.* Ursprünglich war es ein Blitzmal, ein Steinring der den dort niedergefahrenen Blitz konsekrierte, dessen Weihung eine völlig zerrüttete Stelle des Festus p. 333 erzählte: seit dem siebenten Jahrhundert hielten dort die Prätoren ihre Termine ab. Zu einem solchen Termin soll H. als Beistand (Zeuge?) seines Freundes Roscius erscheinen: *Naevius . . . necessarios corrogat . . . ut ad tabulam Sextiam sibi adsint hora secunda postridie* Cic. pro Quinctio 6, 25.

36. Da hält ihn ein Kollege aus der Kanzlei an: eine wichtige Korporationsangelegenheit (*res communis*) soll heute Abend weiter beraten werden, und H. — *Quinte* redet ihn der Kollege vertraulich mit Vornamen an — ja nicht vergessen wie er versprochen sich dazu in dem Korporationslokal (Aerarium?) wieder einzustellen, *reverti.* — *orabant* 'liefsen dich bitten, als sie mir den Auftrag dazu erteilten' ist hier ganz der Tempussetzung im Briefstil entsprechend.

ʻinprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.ʼ
dixeris, experiar: ʻsi vis, potesʼ addit et instat.
septimus octavo propior iam fugerit annus 40
ex quo Maecenas me coepit habere suorum
in numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere reda
vellet iter faciens et cui concredere nugas
hoc genus, ʻhora quota est?ʼ ʻThraex est Gallina Syro par?ʼ
ʻmatutina parum cautos iam frigora mordent,ʼ 45
et quae rimosa bene deponuntur in aure.
per totum hoc tempus subiectior in diem et horam

38. Ein zweiter hat ein Privatanliegen an Maecenas, welches H. unterstützen soll. Maecenas soll ein Dokument unterzeichnen, eine Empfehlung oder dgl. Der Plural *signa* meint Unterschrift und Siegel (M. siegelte mit einem Frosch: Plin. XXXVII 10); dafs an eine politische Angelegenheit zu denken sei, welche M. in Oktavians Abwesenheit erledigen solle, ist wenig glaublich. — *inprimat cura* wie *simplici myrto nihil adlabores curo* od. I 38, 6. — *instat* ʻbesteht darauf' trotz des ausweichenden *experiar*.

40. Das letzte Anliegen führt ihn ungezwungen auf sein Verhältnis zu Maecenas: ihre langjährige Vertraulichkeit erstreckt sich durchaus nicht auf Anderes als Alltägliches. In der Flucht der Zeiten, *fuga temporum*, wie schnell vergeht doch die Zeit! ist das siebente Jahr schon soweit ʻentflohen', dafs es ganz nahe dem Beginn des achten steht, seitdem Maecenas Horaz geheifsen *esse in amicorum numero* I 6, 62. Das war somit vor beinahe sieben vollen Jahren, also im Winter 716/717, nach Maecenas Rückkehr aus Athen gewesen, und die erste Vorstellung des Dichters hatte neun Monate vorher im Frühjahr 716 stattgefunden.

42. *ad hoc* ʻzu dem Zweck' wie II 1, 36; 8, 25, und die Vorstellung der Absicht wird noch einmal durch *quem tollere vellet* betont, mit ähnlicher Fülle des Ausdrucks wie in dem catullischen *nil nimium studeo Caesar tibi velle placere* 93, 1. — *tollere reda*, bei Ausflügen in der Nähe Roms, vgl. I 6, 101, oder Reisen wie z. B. nach Brundisium I 5. — *nugas*, also keine Staatsgeheimnisse, wie sie sonst *concreduntur*, sondern unwichtiges alltägliches Geplauder. — *Thraeces* heifsen die mit thrakischem Schild und Beinschienen bewehrten und mit dem Krummsäbel kämpfenden Gladiatoren, welche bald mit den schwergerüsteten *oplomachi*, bald mit den leichter bewaffneten *Galli* oder *murmillones*, oder auch mit einem zweiten *Thraex* gepaart auftraten. — *Gallina* als Eigenname scheint nicht weiter nachweisbar. — *mordent*, im Spätherbst, während die Winterkälte *urit: Boreae penetrabile frigus adurat* Verg. georg. I 93. — *bene* ʻohne Gefahr'. — *rimosa auris*, ein indiskretes Ohr, wie Ter. eun. 105 *plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo.* Das Gegenteil, *tutae aures: depone tutis auribus* od. I 27, 18.

47. *per totum hoc tempus* weist auf v. 40 zurück. — *in diem*, eigentlich ʻfür den nächsten Tag', steht hier wie od. III 29, 42 in distributivem Sinne, statt des dafür gebräuchlicheren Plurals *in dies:* von Tag zu Tage, ja von Stunde zu Stunde; *magis magis in dies et horas* Cat. 38, 3. — *noster* = *ego*, wie Plautus rud. 1245 den Dämones sa-

invidiae noster. ludos spectaverat una,
luserat in campo: 'Fortunae filius' omnes.
frigidus a rostris manat per compita rumor: 50
quicumque obvius est me consulit: 'o bone (nam te
scire, deos quoniam propius contingis, oportet),
numquid de Dacis audisti?' nil equidem. 'ut tu
semper eris derisor.' at omnes di exagitent me
si quicquam. 'quid? militibus promissa Triquetra 55

gen läfst *minime istuc faciet noster Daemones.* Diese objektive Wendung soll für das Folgende den Ton unbeteiligter Kühle gewinnen: in der I. Person würde dasselbe entweder verstimmt oder renommistisch klingen. Demselben Zweck, den Eindruck völliger Unbefangenheit zu machen, dient die durchweg befolgte parataktische Fügung der Sätze. — *ludos,* im Theater, oder auch nach v. 44 zu schliefsen, in der Arena. — Subjekt zu *spectaverat* kann nur das voraufgegangene *noster* sein; *una* gehört zu beiden Prädikaten; zu ergänzen ist natürlich *cum Maecenate.* Die Plusquamperfecta stehen, weil das Gerede der *omnes* sich erst an die Verbreitung der Kunde von diesen Thatsachen anknüpft. — *luserat:* Maecenas pflegte das Ballspiel, I 5, 48. *in campo* sc. *Martio: fugio campum lusumque trigonem* I 6, 126. — *Fortunae filius* 'ein Schofskind Fortunens' ohne Ellipse, während zu *omnes* wie I 2, 46 ein *aiunt* zu ergänzen ist. In dieser volkstümlichen Wendung (*plane Fortunae filius* Petron. 43) meint *filius* nicht so sehr einen leiblichen Sohn, wie ein Pflegkind, welches sie genährt und auferzogen hat: so hielt die ehrwürdige Fortuna Primigenia von Präneste auf ihrem Schofse zwei säugende Kinder, welche spätere Gelehrsamkeit in Jovis und Juno umdeutete.

50. *frigidus,* ein Gerücht bei dem es die Hörer wie mit eiskaltem Wasser überläuft: 'die Daker sind da!'; dasselbe Bild ist auch in *manat* festgehalten. — *a rostris:* vom Forum her, der Neuigkeitenbörse in diesen aufgeregten Zeiten; *per compita* durch die Quartiere der Stadt. — *consulit* steht nicht für *interrogat,* sondern besagt, dafs die Fragenden bei ihm Trost oder Rat finden wollen. — *deos:* 'die Allmächtigen', Maecenas und Agrippa, welche in Abwesenheit Oktavians über Rom wachten. — *propius contingis* 'kommst in nächste Berührung' als *propior amicus* epp. I 9, 5: der Komparativ *propius* 'näher als Andere' ist hier ähnlich gebraucht wie *prius* v. 17. — *Dacis:* die an der Donau sitzenden Daker unter ihrem König Cotiso hatten sich in dem Entscheidungskampf zwischen Oktavian und Antonius auf des letzteren Seite geschlagen, und man befürchtete von ihrer Seite eine Invasion in das völlig wehrlose Italien (Mommsen RG. V 10); den Nachklang der Besorgnisse, welche damals Rom erfüllten: od. III 6, 14; Verg. georg. II 497. — *derisor* εἴρων, der als *dissimulator opis propriae* die Andern zum Besten hat. — *eris,* 'du bist es und wirst es bleiben'. — *quicquam* mit Ellipse von *audivi.*

55. Ein Zweiter hofft Näheres zu erfahren über die Ausführung der von Oktavian seinen wie des Antonius Veteranen nach der Schlacht bei Aktium verheifsenen Ackeranweisung, deren Verzögerung unter den entlassenen Soldaten sowohl in Sicilien (Dio LI 3) wie in Italien selbst, im Herbst und Winter 723 auf 724 offene Meuterei hervorzu-

praedia Caesar an est Itala tellure daturus?'
iurantem me scire nihil mirantur ut unum
scilicet egregii mortalem altique silenti.
mergitur haec inter misero lux, non sine votis:
o rus, quando ego te aspiciam quandoque licebit 60
nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis
ducere sollicitae iucunda oblivia vitae?

rufen drohte. Oktavian mufste deshalb mitten im Winter von Asien nach Brundisium zurückkehren die Gährung zu beschwichtigen (Dio LI 4). In welchem Umfang er seine Verheifsungen wahr machte und wie er zu dem Zwecke umfassende Expropriationen in Italien vornehmen mufste erfahren wir aus dem Mon. Anc. III 24: sechshundert Millionen Sesterzen betrug die Summe *quam pro Italicis praediis numeravi*, mittelst deren er 120000 Veteranen eine Heimstätte gab. — *Triquetra* mit *tellure* zu verbinden: der Fragende hofft natürlich, dafs die sicilischen Gemeinden die Betroffenen sein möchten, zumal dort Veteranen standen.

57. *mirantur* 'die Leute' greift auf die in *quicumque obvius est* enthaltene Vielheit zurück: aber besser ist wohl der auf den zweiten Frager bezügliche, von mehreren Hdss. gebotene Singular, durch welchen die beiden Begegnungen 51—55 und 55. 56 als verschiedene scharf gesondert werden. — *ut unum mortalem*, denn solche ganz 'auserlesene' (*egregii*, wie II 3, 24 wo auch *unus* dabeisteht) 'Diskretion findet sich nur selten in 'einzigen' Exemplaren. — *scilicet*, ironisch, da es doch nichts auf sich hat über Dinge von denen man Nichts weifs zu schweigen.

59. Das überlieferte *perditur* ist keine klassische Form für *perit* und auch dem Sinne nach neben *inter haec* nicht recht angemessen, da man vielmehr den Instrumentalis *his rebus* erwarten müfste. Dieser letztere Grund läfst auch Lachmanns *porgitur* = *porrigitur* nicht annehmbar erscheinen. Nicht dafs der Tag sich dehne, sondern dafs er ihm unter diesen Nichtigkeiten unbefriedigt verstreiche heischt der Gedanke. Diesem wird nur das von Madvig und Krüger gefundene *mergitur* gerecht, nach dem kallimacheischen *ἐμνήσθην δ' ὁσσάκις ἀμφότεροι ἥλιον ἐν λέσχῃ κατεδύσαμεν* ep. 2, 2; vgl. auch *καταδύεις τὸν ἥλιον περὶ πάντων ἐπερωτῶν* Dio Chrys. X 302 R. Dadurch wird zugleich mittelst der Vorstellung des Tagesschlusses ungezwungen zu dem Bilde der ländlichen *cena* im Folgenden übergeleitet. So am Ende des Tages ist die Reflexion, wie viel schöner und fruchtbringender er ihn auf dem Lande hätte verbringen können, naturgemäfs motiviert. — *non sine votis*, Litotes, die zugleich auf den Eingang *hoc erat in votis* zurückweist. — *quando* mit Pathos, wie die Wiederholung in *quandoque* und v. 63 fühlen lassen. — *veterum libris*, die alten Klassiker: II 3, 11. Aus der *inertia* schöpft H. Vergessen der *sollicitudines:* aber diese Kernbegriffe sind in die Attribute *inertibus* und *sollicitae* verlegt, und dadurch zugleich die toten Vorstellungen der *horae* und *vita* persönlich gewandt und belebt. — *somno:* denn auf dem Lande ist die in Rom verpönte *meridiatio* gestattet.

62. *ducere oblivia:* Vergessenheit ist der Trank aus dem Wasser des Lethe: *Lethaei ad fluminis undam securos latices et longa oblivia potant* Verg. aen. VI 714.

o quando faba Pythagorae cognata simulque
uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
o noctes cenaeque deum, quibus ipse meique 65
ante larem proprium vescor vernasque procacis
pasco libatis dapibus. prout cuique libidost
siccat inaequalis calices conviva solutus

63. Die Bohne heifst Anverwandte des Pythagoras, weil *τῆς πρώτης ἀρχῆς καὶ γενέσεως ταραττομένης καὶ πολλῶν ἅμα συνηνεγμένων καὶ συσπειρομένων καὶ συσσηπομένων ἐν τῇ γῇ κατ᾽ ὀλίγον γένεσις καὶ διάκρισις συνέστη, ζῴων τε ὁμοῦ γεννωμένων καὶ φυτῶν ἀναδιδομένων, τότε δὴ ἀπὸ τῆς αὐτῆς σηπεδόνος ἀνθρώπους συστῆναι καὶ κύαμον βλαστῆσαι* Porphyr. vit. Pythag. 44. Daher habe Pythagoras den Genufs der Bohnen untersagt. H. macht sich über die Sache, wie überhaupt über den damals in Rom wieder auflebenden pythagoreischen Schwindel (s. zu od. I 28, 10) lustig. Bohnen oder Kohl, Beides mit Pökelfleisch, *lardum* (*salita carne quam laridum vocamus* Macrob. VII 12, 2) ist die übliche ländliche Kost, welche sich H. in seiner Sehnsucht 'zusammen' auf seinen Tisch wünscht, wenn es auch für gewöhnlich getrennte Gerichte sein mochten: man denke nur an unser 'Erbsen mit Sauerkraut'. So gefafst scheint Useners (Rh. M. XXIV 347) *simulve* entbehrlich. — *uncta satis* gehört zusammen: das Schweinefleisch ist eben so fett, dafs es der sonst üblichen Zuthat des Öles zum Schmälzen des Gemüses (II 3, 125) nicht bedarf.

65. *cenaeque deum*, *μακάρων εὐωχία* (Aristoph. Frösche 85): solche einfache Nachtmahlzeiten am eigenen Herd (*ante Larem proprium*), als Wirt (*ipse*), im Kreise der Nachbarn als Gäste, wie sie der alte Cato liebte (*quae quidem etiam in Sabinis persequi soleo convivumque vicinorum cotidie compleo, quod ad multam noctem quam maxime possumus vario sermone producimus* Cic. Cato 14, 46), dünken ihm wahre Götterschmäuse, im Vergleich zu den üppigen Gastereien in Rom an fremdem Tische. — *mei*, die Gäste, denn wie der Wirt *cenae pater* II 8, 7, so sind die Gäste gewissermafsen Glieder seines Hauswesens. — *vescor* ist als Prädikat nur auf das entferntere *ipse* bezogen, weil *meique* lediglich als zusätzliche Bestimmung = *cum meis* empfunden werden soll.

67. Sprichwörtlich ist die Dreistigkeit der im Hause geborenen und unter den Augen des Herrn aufgewachsenen Sklaven, *vernularum licentia*. Sie erhalten nach guter alter Sitte wenn die Hauptmahlzeit vorüber deren Reste von der Hand des Hausherrn (*cena peracta reliquiae circumstantibus dividantur* Sen. epp. 77, 8, und Trimalchios Hausehre erscheint nicht eher beim Nachtisch *nisi argentum composuerit, nisi reliquias pueris diviserit* Petron. 67), nachdem vorher den Laren das übliche Speiseopfer dargebracht, *libatis dapibus*. Denn *apud Romanos etiam cena edita sublatisque mensis primis silentium fieri solebat, quoad ea quae de cena libata fuerant ad focum ferrentur et in ignem darentur ac puer deos propitios nuntiasset* Schol. Verg. Aen. I 730 und od. IV 5, 31. Dann erst beginnt das Trinken.

67. *prout:* über die Kontraktion s. Einl. XXI. — *inaequalis* geht wie der folgende Gegensatz von *acria pocula* und *modica* zeigt darauf, dafs die Mischung des Weines mit Wasser in des Einzelnen Belieben gestellt

legibus insanis, seu quis capit acria fortis
pocula seu modicis uvescit laetius. ergo 70
sermo oritur, non de villis domibusve alienis,
nec male necne Lepos saltet, sed quod magis ad nos
pertinet et nescire malum est agitamus, utrumne
divitiis homines an sint virtute beati,
quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos, 75
et quae sit natura boni summumque quid eius.
Cervius haec inter vicinus garrit anilis
ex re fabellas. siquis nam laudat Arelli

war, während die *insanae leges* des griechischen Comments ein bestimmtes vom *magister* oder *modimperator potandi* festgesetztes Verhältnis, *modus*, vorschreiben; vgl. zu od. III 19, 12. — *capit:* wer einen feurigen Trunk ver'trägt', *fortis*, hat ein angemessenes 'Fassungs'vermögen: *quantillum sitit? modicast, capit quadrantal* Plaut. Curc. 103. — *uvescit*, lukrezisches (I 306) Wort, hier hübsch um des Anklanges an *uva* willen gewählt.

70. *ergo:* solch ländlicher Einfachheit entspricht durchaus der Ton der Unterhaltung, die sich von den Nichtigkeiten mit welchen bei einem Gelage in der Stadt die Zeit verbracht wird, fern hält. — *villis:* wie allgemein in dieser Zeit der Luxus kostspieliger Villenanlagen eingerissen sei, klagt Varro R. R. I 13 (geschrieben 717) *nunc contra villam urbanam quam maximam ac politissimam habeant dant operam ac cum Metelli ac Luculli villis pessimo publico aedificatis certant*, vgl. auch od. II 15.

72. *Lepos*, der neueste Pantomime über dessen Leistungen die hauptstädtischen Habitués des Theaters geteilter Meinung sind. Der Name, 'Anmut': *eo quod iucunde et molliter et saltaret et eloqueretur sic appellatus est* Porph.; so führt unter den Flaviern ein beliebter Mime den Theaternamen *Favor*. — *agitamus: haec ego mecum compressis agito labris* I 4, 138.

74. Vielmehr sind es *τὰ πρὸς ἡμᾶς*, die höchsten ethischen Probleme, welche da verhandelt werden: zunächst der Gegensatz zwischen irdischen und sittlichen Gütern, das Thema der *Πλούτου καὶ Ἀρετῆς σύγκρισις* Krantors, des populären Akademikers. Sodann Wesen und Ursprung der Freundschaft. Dem Epikureismus ist die Freundschaft die höchste Form menschlicher Gemeinsamkeit überhaupt; nichtsdestoweniger leitet er ihren Ursprung lediglich aus dem Nutzen, *usus*, *ab*: *γίνεσθαι . . καὶ τὴν φιλίαν διὰ τὰς χρείας . . συνίστασθαι δ' αὐτὴν κατὰ κοινωνίαν* Diog. X 120 fr. 540 (vgl. Cic. Lael. 8, 26). Nach stoischer Anschauung dagegen ist Freundschaft als *κοινωνία τοῦ βίου* lediglich den Weisen, *σπουδαῖοι*, gegeben und wurzelt in der Übung der Tugend, *rectum*. Endlich die Frage nach dem Begriff des Guten und dem höchsten Gut, nach dem *ἀγαθὸν* und dem *τέλος*.

77. *Cervius* ein Nachbar des Dichters, ja nicht mit dem II 1, 47 genannten identisch, würzt die ernsten moralischen Erörterungen durch eingestreute (*inter haec*) kleine Geschichten, wie sie das verhandelte Thema an die Hand giebt (*ex re*), die er in anspruchslosestem Plauderton (*garrit:* I 10, 41) vorzutragen weiſs, und welche blasierten Lesern dieses Sermo alte Weibermärchen (*aniles*) dünken mögen, aber das Entzücken des Dichters erregen. —

sollicitas ignarus opes, sic incipit, 'olim
rusticus urbanum murem mus paupere fertur 80
accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum,
asper et attentus quaesitis, ut tamen artum
solveret hospitiis animum. quid multa? neque ille
sepositi ciceris nec longae invidit avenae,
aridum et ore ferens acinum semesaque lardi 85
frusta dedit, cupiens varia fastidia cena
vincere tangentis male singula dente superbo,
cum pater ipse domus palea porrectus in horna
esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.
tandem urbanus ad hunc "quid te iuvat" inquit, "amice, 90

Arellius, ein steinreicher Besitzer, sei es in der Nachbarschaft, sei es in Rom. — *ignarus*, 'in seiner Unerfahrenheit' betreffs der *sollicitudines* des Reichtums: das Gespräch dreht sich also um die v. 74 berührte Frage.

79. *Olim* ist der richtige Märchen- und Fabelanfang: οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ Aristoph. Wesp. 1182. Die folgende Fabel ist das Prachtstück, welches Babrios (108) an die Spitze seines zweiten Buches gestellt hat.

80. Die Landmaus trägt ganz die Züge eines sabinischen *rusticus: asper* sc. *victu* und *attentus* (epp. I 7, 91 II 1, 172), aber dabei gastfrei, wie Ofellus II 2, 118. — Die Nebeneinanderstellung von *murem mus*, wie gleich darauf auch *veterem vetus* ist ein der Sprache der Komödie (*hospes hospitem* Plaut. poen. 685 *praesens praesentem* Pseud. 1142 *hostis hosti* rud. 438) entlehntes Kunstmittel die so doppelt gesetzte Vorstellung hervorzuheben. Vgl. auch II 2, 39; 4, 9. — *accipere* ist das eigentliche Wort des *sermo familiaris*, von Plautus bis Cicero, für das bei sich 'Aufnehmen' und Bewirten eines Gastes (ad fam. IX 26 *non multi cibi hospitem accipies*). — *quaesitis*, Dativ (*dictis attentus* Pacuv. 19 R.): sie hat Acht auf die Vorräte, die sie in ihrem Loche zusammengetragen, wie die Ameise, I 1, 38, weiſs aber bei Bewirtungen (*hospitiis* Abl.) die Zügel zu lockern.

83. *quid multa?* kurz, um zur Sache zu kommen, s. zu I 6, 82. — *neque ille: οὐδ' ὅγε* vgl. od. IV 9, 51. — *sepositi* für Feiertage: *Phoebe . . nunc indue vestem sepositam* Tib. II 5, 8. — *cicer* ist auch H.'s einfache Kost I 6, 115. — *invidit* mit dem Genetiv ist an dieser Stelle, wie Quintilian IX 3, 17 urteilt, ein Gräcismus (φθονεῖν τινος): *nam id maxime probat* (*Horatius*). — *acinus* (auch *-um* und *-a*) die Beere einer Traube, während *baca* die einzelne Beerenfrucht z. B. der Olive bezeichnet. Sie bringt ein vertrocknetes Träubchen. — *semesa:* wovon sie die Hälfte gegessen, den Rest verwahrt hat. — *dedit:* 'giebt sie her' als höchsten Leckerbissen. Im Folgenden zeichnet jedes einzelne Wort den Widerwillen des verwöhnten Gastes, der kaum (*male*) einzelne Bissen (*singula*) anrührt (*tangentis*) und dazu den Mund verzieht (*dente superbo*). Der genügsame Hausvater (*pater domus*, nicht *familias*, da es in diesem Haushalt keine *familia* giebt) läſst es sich dagegen wohl sein bei *ador loliumque* und überläſst die Leckerbissen dem Gaste, bis dieser es nicht länger erträgt, *tandem*.

90. *urbanus*, nicht *mus*, sondern 'der Städter', wie AP. 213 und

praerupti nemoris patientem vivere dorso?
vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?
carpe viam, mihi crede, comes; terrestria quando
mortalis animas vivunt sortita neque ullast
aut magno aut parvo leti fuga: quo, bone, circa, 95
dum licet, in rebus iucundis vive beatus,
vive, memor quam sis aevi brevis." haec ubi dicta
agrestem pepulere, domo levis exsilit: inde
ambo propositum peragunt iter, urbis aventes
moenia nocturni subrepere. iamque tenebat 100
Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque

agrestem v. 98. — *ad hunc* ist nicht mit *inquit* zu verbinden, sondern von einem ausgelassenen *talia fatur* oder dergl. abhängig. — *patientem* 'als Dulder' ταλαίπωρον. *quid te iuvat?* welch Vergnügen kann es dir bereiten? I 1, 41.

92. *vis tu* 'hast du Lust?' dann frisch auf den Weg! den Sinn einer Aufforderung erhält diese Frage erst durch den imperativischen Nachsatz *carpe viam.* — *homines urbemque:* πόλιν ἀνθρώπων Hendiadys; bei *feris silvis* denkt man an *ferae* als Bewohner der Holzung.

93. *mihi crede* 'habe Zutrauen zu dem was ich sage': *muta iam istam mentem, mihi crede* Cic. Catil. I 6. Zugleich gehört *mihi* auch zu *comes.* — *terrestria* ist im Munde der Maus was *humana* im Munde des Philosophen und zugleich im Sinne der aufgeklärten Weltanschauung, denn *terra ... genus ipsa creavit humanum atque animal prope certo tempore fudit omne* Lucr. V 822. Der Städter ist natürlich aufgeklärt, nicht gerade als epikureischer Philosoph, denn das Folgende ist schon die banale Weisheit des euripideischen Herakles: βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται κοὐκ ἔστιν αὐτῶν, ὅστις ἐξεπίσταται τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται· . . . ταῦτ᾽ οὖν ἀκούσας καὶ μαθὼν ἐμοῦ πάρα εὔφραινε σαυτόν, πῖνε, τὸν καθ᾽ ἡμέραν βίον λογίζου σόν, τὰ δ᾽ ἄλλα τῆς Τύχης Alkest. 794 fg. — *parvo aut magno* sind wohl Neutra wie das voraufgegangene *terrestria. quo . . circa,* die Tmesis, wie in *quo me cumque rapit* epp. I 1, 15. — *dum licet:* stehender horazischer Euphemismus für 'so lange du lebst': od. II 11, 16; IV 12, 26; epp. I 11, 20: *fruare dum licet* Ter. haut. 345. — *iucundis = quae te iuvant.* — *vive* hat in der Wiederholung die gesteigerte Bedeutung von 'geniefse dein Leben' erhalten, während *memor quam sis aevi brevis* das vorhergegangene *dum licet* wieder aufnimmt. Der Gen. qual. *aevi brevis* steht in Ermangelung eines dem *longaevus* entsprechenden Adjektivs.

98. *pepulere:* diese Reden 'schlugen' sie, überwanden ihr natürliches Widerstreben, so dafs sie sofort empor und aus ihrer Behausung hinausspringt. — *aventes:* sie haben es so eilig, dafs sie noch in tiefer Nacht ans Ziel kommen. — *subrepere* übersetzt menschliches *subire* (I 5, 25) ins Mäusehafte: wie sie dann in die Stadt gelangen bleibt dem Leser überlassen sich nach Belieben auszumalen.

100. Die Struktur wie I 5, 20 *iamque dies aderat cum . . . sentimus.* Die epische Feierlichkeit des Ausdrucks giebt der Darstellung etwas Schalkhaftes. — *Nox,* die Göttin der Nacht: *iam Nox iungit equos currumque sequuntur matris lascivo sidera fulva choro* Tibull.

in locuplete domo vestigia, rubro ubi cocco
tincta super lectos canderet vestis eburnos,
multaque de magna superessent fercula cena,
quae procul exstructis inerant hesterna canistris. 105
ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit
agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
continuatque dapes nec non verniliter ipsis
fungitur officiis, praelambens omne quod adfert.
ille cubans gaudet mutata sorte bonisque 110
rebus agit laetum convivam, cum subito ingens

II 1, 87. — *locuplete domo:* das Haus wo die Stadtmaus ihre Wohnung hat ist ein wohlhabendes (*domus alta* 114) und daher mit dem entsprechenden Luxus ausgestattet: der Konjunktiv steht nach *ubi*, weil die folgenden Einzelheiten nicht beschreiben, sondern charakterisieren sollen. — *coccum*, eine auf der Kermeseiche, *quercus Ilex*, in Kleinasien, Griechenland und Spanien sich findende Schildlaus, aus welcher die feurige Scharlachfarbe gewonnen ward. — *candere* wird von jedem feurigen Glanz, z. B. der entzündeten Nufsschale (Cic. Tusc. V 20, 58), der brennenden Fackel (Auct. ad Her. IV 46, 59), des rotglühenden Eisens (*lamnae candentes* epp. I 15, 36) gesagt: auch *candidus* bezeichnet dem matten *albus* gegenüber das glänzende Weifs. — *vestis* die *vestis stragula* über den Speisesophas, *lecti*, deren Gestell mit Elfenbein ausgelegt oder bekleidet war.

104. *ferculum*, eigentlich *fer(i)culum*, von *ferre*, ursprünglich die aufgetragene 'Schüssel', ward dann auch auf das darin enthaltene Gericht übertragen. — *procul*, von *procellere*, ist Alles was von seinem Platz 'weg'gebracht ist, hier also von den abgeräumten Speisen, welche in Körben 'weg'gestellt sind. *exstruere* aber, das bezeichnende Wort vom Anrichten der Speisen für die Tafel seitens des *structor*, ist hier auf die Reste übertragen, welche nunmehr die *cena* der Mäuse bilden. — *hesterna*, denn Mitternacht ist längst vorbei.

106 soll an *palea porrectus in horna* 88 erinnern. — *veluti succinctus*, als wäre sie ein *homo succinctus*, da die Bedienung bei Tisch die Tuniken hoch aufgeschürzt trug: II 8, 10. — *continuat*, so dafs keine Pause zwischen den Gängen eintritt. — Die Stadtmaus hat Lebensart und bedient ihren Gast, indem sie Alles dasjenige was bei den Diners der Menschen den *ministri* obliegt, die *ipsa officia*, besorgt. Zugleich aber kann sie doch nicht ihre Natur als Maus und *verna* verleugnen und benascht jedes Stück das sie aufträgt: wie anders die biedere Feldmaus 89. 90! Die Sitte des Vorkostens wie das Amt der *praegustatores* scheint sich in Rom erst mit ägyptischer Etikette in der *domus Augusta* eingebürgert zu haben.

110. *bonis rebus* ist nicht Abl. abs., sondern hängt von *laetum* ab: er findet sein Wohlbehagen an den aufgetischten 'guten Dingen': da Agesilaus sich in Ägypten an Hausmannskost hielt, *eum barbari magis etiam contempserunt, quod eum ignorantia bonarum rerum illa potissumum sumpsisse arbitrabantur* Nep. Ages. 8, 5. — Darüber ist es völlig Morgen geworden und die Sklaven kommen die Zimmer zu reinigen: *valvae* (das Wort findet sich zuerst bei Pacuvius) bezeichnet

valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
currere per totum pavidi conclave, magisque
exanimes trepidare, simul domus alta Molossis
personuit canibus, tum rusticus "haud mihi vita 115
est opus hac" ait et "valeas: me silva cavusque
tutus ab insidiis tenui solabitur ervo."

ursprünglich die Prachtthüren der Tempel (so lediglich bei Cicero) und Paläste (*valvae resonunt regiae* Attius 29 R.), sodann aber im Gegensatz zu den schmäleren *fores* des Hauses die breiten Thüren der Innenräume, welche zugleich dem Licht Eintritt verstatteten: so der Speisezimmer *et hiberna triclinia et aestiva non item valvata ac fenestrata facimus* Varro l. l. VIII 29. Wegen ihrer Breite sind solche *valvae* zum Zusammenklappen nach Art spanischer Wände eingerichtet und machen deshalb Geräusch, das freilich *ingens* nur Mäusen erscheint. — *Molossi* sind wegen ihrer Wachsamkeit berühmt: s. zu ep. 6, 5. — *trepidare* vom Hin- und Herlaufen, wie od. II 3, 12. — *est opus*, im Gegensatz zu dem *urbanus* der gezwungen ist solche Unruhe erdulden zu müssen, hat er dies ja nicht nötig, und empfiehlt sich daher: *valeas* steht statt des sonst üblichen Imperativs *vale*. — *tenui ervo* ist derselbe Ablativ wie *bonis rebus* 110: 'bei geringer Kost' wird mich die Sicherheit meiner ländlichen Behausung für die Entbehrung der städtischen Genüsse zu entschädigen wissen.

VII.

Hatte Horaz in II 3, 300 fg. die Behauptung, dafs alle Menschen als Thoren verrückt seien, um die Predigt des stoischen Neophyten zu lustigem Abschlufs zu bringen, zu guter Letzt auch auf sich selbst anwenden lassen, so ist in dem vorliegenden Sermo dasselbe Motiv zu selbständiger Komposition verwertet. Mit Benutzung der dort gewählten Einkleidung bietet wiederum die Freiheit der Saturnalienfeier den Anlafs einen anderen stoischen Satz ὅτι μόνος ὁ σοφὸς ἐλεύθερος mit seiner Ergänzung, dafs alle gewöhnlichen Menschen Sklaven seien zu erörtern. Gewährte der in II 3 behandelte Text die Möglichkeit die aufdringliche Manier stoischer Schwätzer zu persiflieren, so ist die innere Wahrheit des jetzt gewählten Satzes von der menschlichen Unfreiheit, welcher H. schliefslich nur den Appell an die rohe Gewalt entgegenzusetzen weifs, zu durchschlagend um eine solche Behandlung zu gestatten. Ihn zu vertreten eignet Niemand sich besser als die Figur eines Sklaven, Davus, der die *licentia servilis* des Tages dazu benutzt einmal seinem eigenen Herrn einen Spiegel vorzuhalten. Natürlich hat er seine stoischen Anwand-

lungen nicht aus sich selbst, sondern hat sie von einem Kameraden, dem Thürhüter des aus I 1, 120; 3, 139; 4, 14 wohlbekannten Stoikers Plotius Crispinus bezogen. Diese Einkleidung ermöglicht es der Darstellung den starken Auftrag der Farben und die Beimischung possierlicher Derbheit zu geben die für das *ridentem dicere verum* notwendig ist. Übrigens zeigt die mannigfaltige Übereinstimmung der Deduktionen des Davus von v. 75 ab mit Ciceros Ausführungen in Parad. V, wo dieser denselben Satz der Stoa behandelt, dafs H. im Einzelnen sich an populäre stoische Darstellungen anlehnt, wie sie z. B. auch Epiktet in seiner Diatribe περὶ ἐλευθερίας (IV 1) benutzt hat. Die Scene ist in Rom (118): nach kurzer Einleitung (1—5) hebt Davus seinen Vortrag, der geschickt dadurch gegliedert ist, dafs H. dem Sprecher bald wirklich in die Rede fällt (21), bald sich blofs dazu anschickt (43. 72), mit allgemeinen Betrachtungen über die Inkonsequenz der Menschen an (6—20). So sei auch H. mit seiner Schwärmerei für Einfachheit des Landlebens und Freiheit von gesellschaftlichem Zwang durchaus nicht konsequent, sondern auch nur ein *scurra* (22—43), und bei Lichte besehen thörichter wie sein elender Sklave. Das habe ihn sein Kamerad, der *ianitor* des Crispinus gelehrt (45): gleich in dem Verhältnis zum weiblichen Geschlecht, sei da nicht ein Davus mit seinem Dirnlein viel besser daran, wie der Galan einer *matrona*, der trotz seiner beständigen Todesangst vor dem beleidigten Eheherrn sich doch nicht von den Banden seiner Leidenschaft losreifsen könne (46—71)? Und der soll Herrenrecht haben, der keine Freiheit der Selbstbestimmung besitzt (75—82)? Frei ist nur der Weise (83—89), nicht wer als Sklave einer Leidenschaft, sei es der sinnlichen Begierde (90—94) oder des ästhetischen Interesses (95—101) oder seines Bauches (102—111), in ewiger Unruhe von der Sorge gepeinigt wird (111—115). Da weifs sich H. nicht anders zu helfen als dafs er den Sklaven wie einen Hund zur Thüre hinausjagt (116—118). — Die Abfassungszeit ergiebt sich aus dem Verhältnis zu II 3 und Anspielungen auf II 2 und II 6 (s. zu 23): also nach 723.

'Iamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus
pauca reformido.' Davusne? 'ita, Davus, amicum

1. *ausculto:* er hat gelauscht ob sein Herr beschäftigt oder durch Besuch in Anspruch genommen sei: da er ihn sich nicht regen hört und somit annehmen darf, dafs er blofs seinen Gedanken Audienz giebt, so wagt er einzutreten. — *reformido* 'schrecke immer wieder davor zurück'. — *Davusne?:* H. mit dem Rücken gegen die Thür gewandt, nimmt aus der Stimme ab, es sei wohl Davus. — *ita* 'ja', eigentlich 'so ist es'. — *amicum,* wohl passivisch, wie in *Musis amicus* od. I

mancipium domino et frugi quod sit satis, hoc est,
ut vitale putes.' age, libertate decembri,
quando ita maiores voluerunt, utere: narra. 5
'pars hominum vitiis gaudet constanter et urguet
propositum, pars multa natat, modo recta capessens,
interdum pravis obnoxia. saepe notatus
cum tribus anellis, modo laeva Priscus inani,
vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas, 10

26, 1: dafs sein Herr ihm gewogen, giebt ihm Mut. — *et frugi* 'und ich bin auch wirklich brav': *frugi* (eigentlich *bonae frugi*) und sein Gegenteil *nequam* charakterisieren häufig den Sklaven. Aber da Selbstlob bedenklich ist, so schränkt er selbst dies mit *quod sit satis* ein, und um seinem Vortrag gute Stimmung zu bereiten, lockt er mit *ut vitale putes* ein Lächeln hervor. — Allzugrofse Trefflichkeit ist Nichts für dieses irdische Dasein: (Cestius Pius) *aiebat tam inmature magnum ingenium non esse vitale* Seneca contr. I 1, 22; vgl. II 1, 61.

4. *libertate decembri* (wie *septembribus horis* epp. I 16, 16), da an den Saturnalien (s. zu II 3, 5) den Sklaven zur Erinnerung an die Gleichheit der Menschen im saturnischen Zeitalter völlige Freiheit des Thuns und Lassens gewährt ward: *Saturnalibus tota servis licentia permittitur* Macrob. Sat. I 7, 26. — *narra* 'sprich', s. zu II 5, 1.

6. Da nach stoischer Lehre sämtliche Menschen mit verschwindenden Ausnahmen φαῦλοι sind, so braucht lediglich unterschieden zu werden zwischen konsequent irregehenden und der grofsen Mehrheit die zwischen Recht und Verkehrtheit unaufhörlich hin und her schwankt: nach der paradoxen Behauptung des Davus ist die erstere Klasse sogar noch besser daran als die zweite, zu der auch Horaz gehört. — *constanter* gehört zu *urguet; propositum* meint *vitia*, wie umgekehrt in od. III 3, 1 *iustum et tenacem propositi* das *iustum*, als den Lebensweg den sie selbst sich vorgezeichnet: *propositum peragunt iter* II 6, 99. — *natat*, wie der Schwimmer der von der Strömung bald hierhin bald dorthin getragen wird: Sinnbild der Unbeständigkeit des Willens (*mutatio voluntatis indicat animum natare* Sen. epp. 35) wie des Urteils. — *modo . . interdum* 'dazwischen' entsprechen sich wie I 9, 9; 10, 12. — In chiastischer Ordnung folgen zwei Typen der *inaequalitas* und *constantia*: für die erstere hatte H. schon einmal in der Figur des Tigellius ein glänzendes Beispiel nach dem Leben gezeichnet (I 3, 1 —19), neben welchem sich das Bild des Priscus wie eine unnatürlich verzerrte, lediglich nach der Schablone entworfene Karikatur ausnimmt. Davus kennt eben das Leben ebenso wie sein stoischer Lehrmeister nur aus den Büchern: Priscus ist sicher eine fiktive Persönlichkeit. — *notatus*: 'auffällig bemerkt und gerügt', vgl. I 6, 14. — Ringe trug man an der Linken, ursprünglich éinen am vierten Finger: dafs Crassus im Alter zwei Ringe trug fiel noch auf (Isid. Orig. XIX 32), zu H.'s Zeit war das also schon ganz gewöhnlich geworden.

10. *inaequalis, ut mutaret:* zu I 7, 13. — *clavum*, der Pupurstreif der Tunika, bald breit und Abzeichen senatorischen Ranges, bald schmäler und *insigne* des Ritterstandes. Schwerlich aber ist hier gemeint, dafs Priscus bald in senatorischem, bald in Ritterpurpur ging, sondern eher, dafs er so eitel war stündlich die Kleidung zu wech-

aedibus ex magnis subito se conderet unde
mundior exiret vix libertinus honeste,
iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis
vivere, Vertumnis quotquot sunt natus iniquis.
scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra 15
contudit articulos, qui pro se tolleret atque
mitteret in phimum talos, mercede diurna
conductum pavit: quanto constantior isdem
in vitiis, tanto levius miser ac prior ille
qui iam contento, iam laxo fune laborat.' 20

seln (*undecies una surrexti, Zoile, cena et mutata tibist synthesis undecies* Martial. V 79), und dann wieder sich in der schmutzigsten Spelunke verkroch. — *in horas* 'stündlich' wie AP. 160. — *magnis ex aedibus* scheucht auch bei Lucrez III 1058 den Unbeständigen der Überdrufs. — *mundior* soll trotz der Wortstellung nicht prädikativ verstanden werden, sondern ist Attribut zu *libertinus.*

13. *iam .. iam* braucht H. nur in dieser Satire (20. 114) und später noch einmal od. IV 1, 38. — *doctus,* ganz in ästhetische Studien und Interessen versenkt in der Zurückgezogenheit der *vacuae Athenae* epp. II 2, 81, im Gegensatz zu dem wüsten Treiben der Hauptstadt. — Vertumnus ist der Gott des Wandels und Wechsels in der Natur, der sich selbst als italischer Proteus — so wird epp. I 1, 90 der Unbeständige selbst genannt — in die verschiedensten Gestalten zu wandeln weifs, wenn er die Nymphe Pomona zu berücken sucht (Ovid. met. XIV 652). Entsprechend der astrologischen Vorstellung, dafs den Sternbildern des Tierkreises die einzelnen Gottheiten zugeteilt sind, unter deren bald heilbringendem, bald feindlichem Einflufs die in dem bezüglichen Zeichen Geborenen stehen, ist der unbeständige Priscus unter dem Gestirn des Vertumnus geboren, und hat, da solch Charakter für das Menschenkind ein Unsegen ist, in dieser Mitgift die *iniquitas* der Gottheit erfahren.

15. Ein anderes Bild, dessen der *in vitiis propositum constanter urguet:* Volanerius — der Name scheint sich nicht weiter zu finden — gehört zu den *urbani adsidui cives quos scurras vocant* (Plaut. trin. 202) der spezifisch hauptstädtischen Klasse berufloser Lebemenschen, welche, wohlbewandert in allen geselligen Künsten der boshaft witzigen Unterhaltung sogut wie des fashionablen Hazardspiels, in mancherlei Abstufungen in der höchsten Gesellschaft (Sarmentus bei Maecenas und Oktavian I 5, 52) sowohl wie in den Kreisen des Bürgerstandes (auch bei H. finden sich *scurrae* ein: v. 36; Pantolabus I 8, 11) ab- und zugehen, *vagi non qui certum praesepe tenerent* epp. I 15, 28. — *iusta* weil *merita,* wie *iusto triumpho* od. I 12, 54. — Zu dem Aufnehmen (*tollere*) der Knöchel von dem Spielbrett, *alveus,* und dem Einschütten in den Becher (*phimus, φιμός,* auch *πύργος turricula* oder *fritillus*) hätte er die einzelnen Finger regen müssen: das Ausschütten kann er noch allenfalls selbst. — *mercede diurna:* einen Sklaven vermochte er nicht sich zu halten, sondern mufste sich einen Freien um Tagelohn mieten. — *levius miser,* da das Hin- und Herschwanken viel schwerer zu ertragen ist, als Konsequenz in der Thorheit, die doch wenigstens *gaudet vitiis* 6.

non dices hodie quorsum haec tam putida tendant,
furcifer? 'ad te, inquam.' quo pacto, pessime? 'laudas
fortunam et mores antiquae plebis, et idem,
siquis ad illa deus subito te agat, usque recuses,
aut quia non sentis quod clamas rectius esse 25
aut quia non firmus rectum defendis et haeres
nequiquam caeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas, absentem rusticus urbem
tollis ad astra levis. si nusquam es forte vocatus
ad cenam, laudas securum olus ac, velut usquam 30

— *ac* = *quam*; *prior ille:* Priscus, von dem vorher die Rede gewesen war. — *contento,* wie ein Tier am Stricke, welches bald kurz gehalten wird, bald freieren Spielraum zu Bewegungen hat, um schlieſslich durch einen unsanften Ruck wieder zurückgerissen zu werden.

21. H., der sich nach v. 2 auf irgend eine der *libertas Decembris* des heutigen Tages entsprechende kleine Teufelei gefaſst gemacht hatte, aber nicht absieht was hinter diesem abgeschmackten allgemeinen Gerede stecken könne, fällt ungeduldig Davus in das Wort: *hodie* gehört zu *tendant.* — *furcifer* ist bei den Komikern ganz gäng und gäbe Bezeichnung des Sklaven: *furciferi dicebantur qui ob leve delictum cogebantur a dominis, ignominiae magis quam supplicii causa, circa vicinos furcam in colla ferre subligatis ad eam manibus et praedicare peccatum suum simulque admonere ceteros ne quid simile admittant* Donat. zu Ter. andr. 618.

22. *ad te inquam:* ich sag es frei heraus, daſs du *iam contento iam laxo fune laboras.* — *laudas* geht auf die in II 2 und II 6 enthaltene, in dem Wunsch *hos utinam inter heroas natum tellus me prima tulisset* (II 2, 93) gipfelnde Verherrlichung des *victus tenuis.* — *fortunam,* die bescheidenen Vermögensverhältnisse. — *si quis deus:* I 1, 15. — *agat,* dein Lebensfahrzeug nach jenen Gestaden hinlenken wollte. — *usque:* im jedesmal eintretenden Falle: *naturam expellas furca tamen usque recurret* epp. I 10, 24.

25. *sentis,* weil das nicht deine wahre *sententia* ist, was du so laut in die Welt hinaus schreist. — *rectius esse* gehört ebenso sowohl zu *sentis* wie zu *clamas,* wie gleich *caeno* sowohl zu *haeres* wie zu *evellere.* Im Schlamm festzustecken ist das aus den Eleusinien und Plato (Phaedo 69c) von den Stoikern übernommene Symbol für die Qualen, welche des Gottlosen harren: *esse inferos Zeno stoicus docuit et sedes piorum ab inpiis esse discretas . . hos vero luere poenas in tenebrosis locis atque in caeni voraginibus horrendis* Lactant. ID. VII 7.

28. *Romae Tibur amem ventosus Tibure Romam* epp. I 8, 12. — *rusticus* auf dem Lande. *absentem* in der Regel nur von Personen gebraucht, ist hier und in *Rhodos absens* epp. I 11, 21 nach Analogie solcher Wendungen wie *abest V milia* auf den Ort übertragen. — *levis* = *inconstans,* s. zu od. I 6, 20. — *vocatus* 'eingeladen': s. zu od. II 20, 6. — *securum* = *a curis seiunctum,* bei dem du dich nicht abzumühen hast den unterhaltenden Gesellschafter zu spielen, und darauf zu achten, *curare,* bei Niemand anzustoſsen. — *usquam* 'irgendwohin', wohin du gerade eingeladen bist: die Wiederholung *nusquam . .*

vinctus eas, ita te felicem dicis amasque
quod nusquam tibi sit potandum. iusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire
convivam: "nemon oleum fert ocius? ecquis
audit?" cum magno blateras clamore fugisque. 35
Mulvius et scurrae tibi non referenda precati
discedunt. "etenim fateor me" dixerit ille
"duci ventre levem, nasum nidore supinor,
inbecillus, iners, siquid vis, adde, popino.

usquam . . nusquam ist ganz unanstöfsig: erst bei Virgil führt das Bemühen den Wortschatz des alternden Latein flüssig zu machen und dem Griechischen gegenüber minder knapp erscheinen zu lassen zu der geflissentlichen Vermeidung derartiger Wiederholungen, und beherrscht seitdem die Sprache der späteren Dichter; vgl. Näke zu Cato p. 279. — *vinctus,* wie ein Sklave zum härtesten Frohndienst: *vincti* ist die stehende Bezeichnung der mit Fufsschellen gefesselten Feldarbeiter, der *familia rustica.* — *amasque:* I 2, 54, wo ebenfalls *te* aus dem Vorhergehenden als Objekt zu ergänzen war. — *potandum* geht auf das an die *cena* sich anschliefsende *συμπόσιον.*

32. *iusserit Maecenas* 'M. soll dich nur einmal zu Tisch 'befehlen' (der Konj. Perf. setzt das Eintreten des Falles), dann sieht man wie wenig es dir damit Ernst war'. — *serum:* da die Einladung spät erfolgt, *sub lumina prima,* also nach Sonnenuntergang, *post duodecimam,* während die eigentliche Zeit der *cena post nonam* (epp. I 7, 71) ist, könnte er sie um so eher ablehnen, zumal er selbst Gäste, freilich nur *scurrae,* bewirtet. — *nemon oleum fert,* denn es ist auf den Strafsen schon dunkel und der *puer* mufs mit der Laterne voraufleuchten: die ist aber nicht in Ordnung und das Öl mufs erst geholt werden. Freilich liefs man sich in der Regel mit Fackeln leuchten, und daher verstehen Manche *oleum* von Salböl zur Gesellschaftstoilette: würde das aber statt *nardum, costum* u. ä. so schlechthin *oleum* heifsen können? Oder schrieb H. vielleicht *soleas* 'geschwind die Sohlen her'? Dann hätte ihn die Einladung schon bei Tisch getroffen, wozu man die Sohlen abzulegen pflegte: I 18, 77.

35. *blaterare est stulte et praecupide loqui* Paull. p. 34. — *fugis,* rennst davon als wenn dich ein Feind verfolgte, und die Gäste haben das Nachsehen. — *Mulvius:* der Name kommt öfters vor, z. B. als der des Erbauers des *pons Mulvius* j. *ponte Molle; controversia Mulviana* Cic. ad Att. II 15. — *et scurrae, καὶ οἱ ἄλλοι κόλακες,* oder wie *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί.* — *precati* indem sie gotteslästerlich hinter dir her fluchen. — *dixerit ille:* Mulvius. — *etenim fateor,* zur Begründung seines Unwillens, indem er etwaiger Erwiderung 'ach was, du bist ja nur ein Schmarotzer' die Spitze abbricht. — *levem = utpote levem,* da ich auf *gravitas* keinen Anspruch mache, und der Magen mein Gebieter ist. — *supinor, ὑπτιάζω,* werfe den Kopf zurück um den Bratenduft (II 2, 19) besser einschnüffeln zu können. — *imbecillus,* den Gelüsten meines Magens gegenüber, *ἥττων ἐμαυτοῦ.* — *popino,* als Stammgast der *popinae.* — *si quid vis* sc. *addere,* wenn dir diese Charakteristik noch nicht genügt: *Tironem patris aegrum reliqui, adulescentem ut nosti, et*

tu cum sis quod ego et fortassis nequior, ultro 40
insectere velut melior verbisque decoris
obvolvas vitium?" quid, si me stultior ipso
quingentis empto drachmis deprenderis? aufer
me vultu terrere; manum stomachumque teneto,
dum quae Crispini docuit me ianitor edo. 45
te coniunx aliena capit, meretricula Davum.
peccat uter nostrum cruce dignius? acris ubi me
natura intendit, sub clara nuda lucerna
quaecumque excepit turgentis verbera caudae,
clunibus aut agitavit equum lasciva supinum, 50
dimittit neque famosum neque sollicitum ne
ditior aut formae melioris meiat eodem.
tu cum proiectis insignibus, anulo equestri

adde si quid vis probum: nihil vidi melius Cic. ad Att. VII 2.

40. *tu:* indem er hinter dem wegeilenden H. die Faust erhebt. — *quod ego*, nämlich ein *scurra*, da auch dich nur der Bratenduft zu Maecenas hinzieht. — *ultro* = *insuper*, s. zu od. IV 4, 51. I 7, 17. — *insectere*, Konjunktiv der unwilligen Frage. — *decoris verbis:* mit den schönen Redensarten von Freundschaft und Dankbarkeit Maecenas gegenüber, mit denen du dein Schmarotzertum bemäntelst. — Mit *quid si . . deprenderis* lenkt Davus wieder in seine eigenen Betrachtungen ein. — *stultior* im Sinne der aus II 3 sattsam bekannten stoischen Terminologie: inwiefern, ergiebt erst der Schlufs 68—71. — Fünfhundert Drachmen = 2000 Sesterzen sind ein sehr niedriger Preis (vgl. epp. II 2, 5), mit dem Davus sich als Sklaven geringster Art bezeichnet. Soll die griechische Münze ihn als von griechischem Händler gekauft und entsprechender griechischer bez. orientalischer Abkunft charakterisieren? H. rechnet sonst nie nach Drachmen.

43. Die Reden der *scurrae* haben H. noch Scherz bereitet: dafs aber sein Sklave sich anschickt ihn selbst mit sich in Parallele zu stellen, geht ihm doch über den Spafs. Geschickt wendet aber Davus das aufsteigende Unwetter durch die Berufung auf die Quelle seiner Weisheit ab. — *aufer* 'lafs ab': *iurgium hinc auferas, si sapias* Plaut. Pers. 797 ἄφελε τὸ παίειν Aristoph. Frieden 454. — *manum stomachumque:* Prothysteron; *teneto* = *contine*. — *edo* 'wieder von mir gebe'. D. führt ihm die Quintessenz des Gehörten dramatisch vor, indem er sich in Positur setzt und einen ungesehenen den besseren Ständen angehörigen Dritten abkanzelt: *te* 'dich, zum Beispiel'. Erst mit v. 72 wendet sich der Vortrag wieder Horaz selbst zu. — *crux*, die Strafe der Sklaven, welche an das *patibulum* geheftet werden: I 3, 82. epp. I 16, 48: also wer von uns ist mit mehr Recht Sklave zu nennen? — *natura*, der Naturtrieb; *acris* steht prädikativ. — *sub clara lucerna*, da es da Nichts zu verbergen und zu fürchten giebt. — *famosum:* I 2, ²0 fg. *sollicitum*, vor Eifersucht, wie du als *amans* v. 65. — *ditior* und somit *potentior muneribus:* von der damit gegebenen Vorstellung einer Persönlichkeit hängt dann der folgende gen. qual. *formae melioris* ab. — *meiat:* I 2, 44.

53. *proiectis* 'abgelegt', AP. 97.

Romanoque habitu, prodis ex iudice Dama,
turpis odoratum caput obscurante lacerna, 55
non es quod simulas? metuens induceris atque
altercante libidinibus tremis ossa pavore.
quid refert, uri virgis ferroque necari
auctoratus eas an turpi clausus in arca,
quo te demisit peccati conscia erilis, 60
contractum genibus tangas caput? estne marito
matronae peccantis in ambo iusta potestas?
in corruptorem vel iustior. illa tamen se
non habitu mutatve loco peccatve superne,

insignia, die Abzeichen deines besseren Standes, hier des *ordo equester*, Ring und die Toga (*Romanus habitus*) nebst der Tunika mit dem Purpurstreif, dem *augustus clavus*, welche man beim Ausgehen trug. Statt dessen vermummt er sich als wäre er ein Sklave in eine *lacerna*. Das Beispiel ist um so boshafter gewählt, da Horaz als *scriba quaestorius* in der That Ritterrang besafs: Mommsen Staatsrecht I[3] 353. — *prodis* aus dem Hause auf die Strafse zum Stelldichein. *ex iudice* (s. zu I 4, 123) *Dama* gehört zusammen: *Dama* steht für den namenlosen Sklaven überhaupt wie I 6, 38; II 5, 18. — *turpis*, durch die Verkleidung entstellt. Die *lacerna*, der grobe Mantel mit Kaputze in die er sich abends vermummt, ist eigentlich ein soldatisches Kleidungsstück, welches sich damals in Rom einbürgerte, aber von Augustus als Strafsenkleid verboten ward: Sueton. Aug. 40. Dagegen scheinen es Sklaven viel getragen zu haben. — *odoratum*, von Salben. — *es quod simulas*, nämlich ein Sklave, indem du nur mit Zittern und Zagen den Ort des Stelldicheins betrittst.

56. *induceris*, in das Haus und Zimmer deiner Dulcinea, der *coniunx aliena*. — *libidinibus* Dativ, wie stets nach den Verben des Streitens: od. I 1, 15; *altercante*, indem abwechselnd bald Furcht, bald fieberhafte Begierde dich schüttelt. — *refert:* I 1, 49. — *auctoratus* Part. von *auctorari*, dem technischen Wort für 'sich verdingen' als Gladiator (zuerst in dem Atellanentitel *Bucco auctoratus* des Pomponius) wobei der Betreffende *auctor est* 'gestattet', dafs der *lanista* mit ihm nach Gladiatorenrecht verfahre, also zuläfst *uri virgis* (*loris ureris* epp. I 16, 47 *peruste funibus* ep. 4, 3) *ferroque necari*, näml. in der Arena: *illius turpissimi auctoramenti verba sunt: uri vinciri ferroque necari* Seneca epp. 37. *in verba Eumolpi sacramentum iuravimus: uri vinciri verberari ferroque necari* Petron. 117. — *eas* statt *sis* um des Gegensatzes zu *turpi clausus in arca* willen. — *turpi*, im Hinblick auf deinen Stand. — *conscia:* I 2, 130. — *contractum* ist von dem zusammengekauert in dem Versteck der Kleidertruhe hockenden Galan auf *caput* übertragen. — *iusta potestas*, denn der gekränkte Ehemann hat nicht nur das Recht sein Weib (*in adulterio uxorem tuam si prehendisses sine iudicio inpune necares* Cato bei Gell. X 23), sondern noch weit mehr den Verführer wie einen Sklaven zu töten: I 2, 42.

63. *illa*, die *matrona* im Gegensatz zu der *meretricula*. — *tamen*, dennoch vergilt sie dir nicht die Gefahr die du läufst durch rückhaltslose Hingebung. — *habitu*,

cum te formidet mulier neque credat amanti. 65
ibis sub furcam prudens dominoque furenti
conmittes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
evasti. credo, metues doctusque cavebis:
quaeres quando iterum paveas iterumque perire
possis, o totiens servus. quae belua ruptis, 70
cum semel effugit, reddit se prava catenis?
"non sum moechus" ais: neque ego, hercule, fur, ubi vasa
praetereo sapiens argentea. tolle periclum:
iam vaga prosiliet frenis natura remotis.
tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque 75
tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque

σχήματι wie die *κελητίζουσα* 50. — *cum te formidet*, da sie in steter Angst ist du möchtest sie verraten: dadurch wird ihre Zurückhaltung begründet. — *ibis sub furcam* ist die Konklusion: um so fragwürdigen Genusses willen wirst du somit, sowie ich dich kenne, freiwillig und vorbedacht dich in den Stand eines *furcifer* (22) begeben. — *domino*, indem der gekränkte Ehemann Herrenrecht an dir ausübt. — *rem omnem:* I 2, 43. *cum corpore:* I 2, 45.

68. Aber nicht genug mit der einmal ausgestandenen Angst: er kann doch nicht davon lassen. — *evasti* sc. *ex arca*. — *credo* 'ich in meiner Einfalt bilde mir ein': die Parataxis des Folgenden wie in *putasne perduci poterit* II 5, 77 oder *opinor* I 3 53. — *iterum paveas*, wie v. 57 geschildert. — In *totiens servus*, welches griechische Bildungen wie *τρίδουλος*, *ἑπτάδουλος* verallgemeinert, klingt das Thema der folgenden Erörterung schon deutlicher an: *τῶν τρὶς πεπραμένων οὐδὲν διαφέρεις πρὸς τὸ μὴ καὶ αὐτὸς δοῦλος εἶναι* Epikt. IV 1, 7. — *belua:* selbst das unvernünftige Tier ist klüger, nach dem Sprichwort *ἀλλ' οὐκ αὖθις ἀλώπηξ* sc. *πάγαις ἁλώσεται* Zenob. I 67. — *prava*, aus Verkehrtheit: *sive prave seu recte* II 3, 87.

72. Mit *non sum moechus ais* wendet sich Davus an Horaz der ungeduldig wird, da doch diese ganze Auseinandersetzung, trotz der Ankündigung in v. 22, auf ihn selbst gar keinen Bezug hat, und demonstriert ihm den stoischen Satz, daſs die schlechte Begierde ebenso strafbar sei wie ihre Befriedigung, denn *ὅστις ἐπιθυμῶν ἀνέχετ' αἰσχροῦ πράγματος, οὗτος ποιήσει τοῦτ' ἐὰν καιρὸν λάβῃ* Kleanthes bei Stob. Anth. 6, 19. — *sapiens* ist mit Absicht im Sinne von *prudens* gesetzt, als ob er für solche Enthaltsamkeit den höchsten Ehrentitel sich anmaſsen dürfe. — *vaga prosiliet* = *prosiliet et vagabitur*, wie ein zügelloses Roſs. Zum Gedanken vgl. epp. I 16, 52 fg.

75. Du willst mein Herr sein, und bist doch selbst so unterthan dem Zwange äuſserer Verhältnisse, *res*, und anderer Menschen, daſs du dich niemals davon frei machen kannst? *ter quaterque* . . *non* exemplifiziert dem *tot tantisque* entsprechend das abstrakte *numquam* mit einem dem Sklaven besonders naheliegenden Bilde: umgekehrt heiſst es bei Dio Chrys. 14, 442 R. *ἄλλον δέ τινα δοῦλον δοκοῦντα καὶ νομιζόμενον, οὐχ ἅπαξ ἀλλὰ πολλάκις ἂν οὕτω τύχῃ πεπραμένον . . . μᾶλλον ἐλεύθερον εἶναι τοῦ μεγάλου βασιλέως*. — *vindicta:* die älteste Art der Freilassung, die *manumissio vindicta* vor dem Prä-

inposita haud umquam misera formidine privet?
adde super, dictis quod non levius valeat: nam,
sive vicarius est qui servo paret, uti mos
vester ait, seu conservus, tibi quid sum ego? nempe 80
tu, mihi qui imperitas, alii servis miser atque
duceris ut nervis alienis mobile lignum.

tor ging in den symbolischen Formen einer Eigentumsklage vor sich. Ein *adsertor in libertatem*, in späterer Zeit ein Liktor, legte Hand an den Freizulassenden, berührte sein Haupt mit einer Rute (*festuca, vindicta*), *inposuit vindictam* und forderte ihn mit den Worten *hunc ego hominem liberum esse aio* als einen zu Unrecht in Sklaverei gehaltenen freien Mann seinem angeblichen Eigentümer ab. Worauf der bisherige Herr den Sklaven an der Hand herumdrehte und mit den Worten *hunc hominem liberum esse volo* (Gaius IV 15, Paullus p. 159) losliefs und der Magistrat dem *adsertor* das Recht zusprach, *addicebat*. — *formidine: formido* als *metus permanens* (Cic. Tusc. IV 8, 19) bezeichnet hier die Furcht des Sklaven vor der Zuchtrute seines Herrn.

78. Als Gegensatz zu *tune mihi dominus* ist eigentlich als Haupttrumpf, worauf ja *adde . . valeat* vorbereitet, ein *egon tibi servus? immo conservus, cum ipse alii servias* beabsichtigt: aber das möchte doch zu despektierlich klingen, und so ist die Begründung zum Hauptsatz geworden (*nempe . . . servis*) und das zu Begründende in die Form eines fragenden *nam tibi quid sum ego* zurückgedrängt. — *super* = *insuper* wie epp. II 2, 24 *quereris super hoc etiam*.

79. In gröfseren Hauswesen mit zahlreicher und mannigfach gegliederter *familia* waren die älteren und erprobten Sklaven vielfach in der Lage ihren Dienst durch Stellvertreter, *vicarii*, die sie sich von ihrem ersparten *peculium* hielten, versehen lassen zu dürfen. Erst aus der festen Verwendung solcher *vicarii* in der *familia* der *domus Augusta* hat sich das Wort auch zur Bezeichnung stellvertretender Funktionen in der Beamtung des Reichsdienstes eingebürgert. — *paret* soll, wie *mos vester ait* zeigt, in technischem Sinne verstanden werden, als der Ausdruck der ressortmäfsigen Unterordnung des Subalternbeamten, *adparitor*, unter seinen Chef. Davus spielt also auf H.'s amtliche Stellung als *scriba* an, denn die Kanzlei- und Rechnungsbeamten gehörten in erster Linie zu den *adparitores:* vgl. Usener Rh. Mus. XXIV 348. Und dafs H. seine Beziehung zu den *scribae quaestorii* noch nicht völlig gelöst hatte erhellt auch aus II 6, 36. — *conservus:* ähnlich ist Ciceros Antithese gewandt: '*at sumus*' *inquit* '*principes civitatis*'. *Vos vero ne conservorum quidem vestrorum principes estis* Parad. 5, 36.

81. *alii servis* = *servus es*, was einen *dominus*, daher der Singular *alii*, voraussetzt. Damit ist endlich heraus, worauf Davus schon immer hinaus wollte, und was er mit v. 56 fg. vorbereitet, in v. 70 *o totiens servus* schon angedeutet, in *imperiis minor* 76 vorsichtig umschrieben hatte. Übrigens ist der späteren Stoa nichts geläufiger als den unweisen Menschen einfach mit dem Sklaven zu identifizieren: für 'Menschenkind' heifst es bei Epiktet schlechtweg ἀνδράποδον. — *duceris:* auch der Vergleich des willenlosen Menschen mit einer Marionette aus Holz (*ligneolae hominum figurae* Apul. de mundo 27 = Arist.

quisnam igitur liber? sapiens, sibi qui imperiosus,
quem neque pauperies neque mors neque vincula terrent,
responsare cupidinibus, contemnere honores 85
fortis, et in se ipso totus, teres atque rotundus,
externi nequid valeat per leve morari,
in quem manca ruit semper fortuna. potesne
ex his ut proprium quid noscere? quinque talenta

π. κόσμου 6, *ἀγάλματα νευρόσπαστα* Herod. II 48) ist seit Plato (legg. I 644) von der populären Ethik besonders der Stoa oft gebraucht (namentlich gefällt sich darin M. Antonius: s. Jahn zu Persius 5, 129), und erläutert den Satz, dafs wie die Freiheit des Weisen in der *ἐξουσία αὐτοπραγίας*, dem *sibi imperiosum esse* bestehe, so die *δουλεία* der *φαῦλοι* in der *στέρησις αὐτοπραγίας* (Diog. VII 121) und der Abhängigkeit von den Begierden. — *alienis* geht auf *alii servis* zurück. — *miser* gehört prädikativ zu *duceris*.

83. Wer ist also frei? Die Antwort lautet: *sapiens*. Alles Folgende ist nur nähere Bestimmung und Charakterisierung dieses einen Begriffes, zunächst in relativischem Anschlufs, der in die freie Form appositioneller Anfügung (*fortis et totus, teres*) übergeht, um wieder relativisch zu schliefsen. — *imperiosus* = *qui sibi imperitat* (81), als sein eigener Herr und Gebieter: ihn vermag Nichts, was über Andere Gewalt ausübt, zu schrecken: er ist *ἀπαθής*. — *responsare*, ein gesteigertes *respondere* ‘den gebührenden Bescheid geben’, erhält hier durch den Zusammenhang, ebenso wie v. 105 und epp. I 1, 68, die Bedeutung von ‘abweisen.’ — *in se ipso totus:* er findet in seinem eigenen Ich (vgl. *totus in illis* I 9, 2), als *ἀπροσδεὴς καὶ αὐτάρκης* sein völliges Genüge, *μηδενὸς τῶν ἀλλοτρίων ἐφιέμενος ἃ .. οὐκ ἔστιν ἐφ’ ἡμῖν οὔτ’ ἔχειν οὔτε μὴ ἔχειν, οὔτε ποιὰ ἔχειν ἢ πῶς ἔχοντα* Epiktet. IV 1, 129. — *teres atque rotundus:* das Bild geht auf die den Stoikern geläufige Vergleichung der vollkommenen Seele mit der Kugelgestalt des empedokleischen Urseins, dem *σφαῖρος κυκλοτερὴς μονίῃ περιηγέι γαίων* 138 St. zurück: vgl. M. Antoninus VIII 41 *τὰ τοῦ νοῦ ἴδια οὐδεὶς ἄλλος εἴωθεν ἐμποδίζειν· τούτου γὰρ οὐ πῦρ, οὐ σίδηρος, οὐ τύραννος, οὐ βλασφημία οὐχ ὁτιοῦν ἅπτεται ὅταν γένηται σφαῖρος κυκλοτερὴς μ. π. γ.* — *ne . . valeat* stellt was eigentlich als Konsequenz des *teres atque rotundus* ausgesagt werden sollte, dafs nämlich an der glatten Oberfläche nichts haften kann, als das beabsichtigte Resultat eines in *in se ipso totus* angedeuteten Strebens hin. — *in quem . . . ruit* wie *in me tota ruens Venus* od. I 19, 9; der Nachdruck liegt auf *manca* = *debilis:* trotz aller Angriffe vermag Fortuna nichts gegen den Weisen auszurichten, ihre Kraft wird an ihm bei jedem Versuch von neuem zu Schanden. Zum Gedanken: *cui quidem etiam quae vim habere maximam dicitur Fortuna ipsa cedit* Cic. Parad. 5, 34. — *noscere* = *agnoscere*.

89. Vgl. *an ille mihi liber cui mulier imperat, cui leges inponit, praescribit, iubet, vetat quod videtur? qui nihil imperanti negare potest, nihil recusare audet? poscit, dandum est; vocat, veniendum est; eicit, abeundum; minatur, extimescendum* Cic. Parad. 5, 36. Entsprechend ist auch bei H. zu den durch *poscit, perfundit, rursus vocat* bezeichneten Einzelsituationen eines solchen Verhältnisses ein *dan-*

poscit te mulier, vexat foribusque repulsum 90
perfundit gelida, rursus vocat. eripe turpi
colla iugo, "liber, liber sum" dic age. non quis:
urguet enim dominus mentem non lenis et acris
subiectat lasso stimulos versatque negantem.
vel cum Pausiaca torpes, insane, tabella, 95
qui peccas minus atque ego cum Fulvi Rutubaeque
aut Pacideiani contento poplite miror
proelia rubrica picta aut carbone, velut si
re vera pugnent, feriant vitentque moventes
arma viri? nequam et cessator Davus: at ipse 100
subtilis veterum iudex et callidus audis.

dumst, patiundumst, redeundumst hinzuzudenken, und das Ganze einer griechischen Vorlage nachgebildet. — *gelida* sc. *aqua. rursus*, aus *revorsus* entstanden, *vocat* = *revocat.* — *dominus:* die *libido*, welche dich wie einen ins Joch gespannten Ackerstier anstachelt und wenn du deinen eigenen Weg einzuschlagen versuchst herumreifst, *versat.* — *lasso*, indem für *mens* die Vorstellung des Individuums eintritt: vgl. II 3, 54. I 1, 63.

95. *Atque in pari stultitia sunt quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera, quos aedificia magnifica nimio opere delectant... Aetionis tabula te stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti; mitto unde sustuleris et quomodo habeas: intuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video servum te esse ineptiarum omnium iudico* fährt auch Cicero Par. 5, 37 fort. — Pausias einer der Koryphäen der sikyonischen Malerschule, Mitschüler des Apelles im Atelier des Pamphilus: *parvas pingebat tabellas maxumeque pueros* Plin. XXXV 124. Er ist von H. darum statt des Aetion seiner Vorlage eingesetzt, weil seine sämtlichen im Besitz der Stadt Sikyon befindlichen Gemälde durch Scaurus den Sohn, den Gläubiger der Gemeinde, 699 nach Rom gebracht waren Plin. a. a. O. — *torpes* = *stupes* I 4, 28. Das rein stoffliche Kunstbedürfnis des Sklaven (Gladiatorendarstellungen sind auch für Trimalchio der höchste Genufs: Petr. 29. 52. 71) befriedigt die roheste Technik. — *Fulvius* und *Rutuba* sind weiter nicht bekannte Gladiatoren, *Pacideianus* dagegen *optimus multo post homines natos gladiator qui fuit unus* ist durch Lucilius (138 L.) berühmt geworden. Die Ankündigungen des bevorstehenden Auftretens einer Fechtertruppe wurden vorbereitet durch das Ausstellen von handwerksmäfsig mit Röthel oder Kohle gezeichneten Bildern der Matadore der Truppe: von einem Freigelassenen Neros erzählt Plinius *cum daret Antii munus gladiatorum publicas porticus occupavit pictura, ut constat, gladiatorum ministrorumque omnium veris imaginibus redditis* (XXXV 52). Davor drängt sich die Menge und Davus in der hintersten Reihe mufs seine Kniekehlen steif machen (*contento poplite* ist das Gegenstück zu *torpes*), um auf den Zehen über seine Vordermänner hinweg blicken zu können. Ist er dann über seine Zeit ausgeblieben, so heifst er gleich *nequam et cessator* (epp. II 2, 14). — *veterum* Gen. des Neutrums: 'alte Kunstwerke'.

nil ego, si ducor libo fumante: tibi ingens
virtus atque animus cenis responsat opimis?
obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
tergo plector enim. qui tu inpunitior illa 105
quae parvo sumi nequeunt obsonia captas?
nempe inamarescunt epulae sine fine petitae
inlusique pedes vitiosum ferre recusant
corpus. an hic peccat, sub noctem qui puer uvam
furtiva mutat strigili? qui praedia vendit, 110
nil servile gulae parens habet? adde quod idem
non horam tecum esse potes, non otia recte
ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro,

102. *nil ego*, was in der Plautinischen Sprache *nihili sum* oder *homo nihili* 'Taugenichts'. — *ducor:* 38. *libo fumante*, vom *crustularius* oder *libarius*, der diese aus Mehl, Milch und Honig bereiteten Fladen frisch gebacken auf der Straſse feil hält. — Wie im vorhergehenden Beispiel der Herr für dasselbe Thun Lob erntet, welches dem Sklaven Tadel einbringt, so setzt auch hier Davus zunächst zu einer gleichen Gegenüberstellung und Anklage der menschlichen Ungerechtigkeit an: 'während es bei unser Einem gleich *obsequium ventris* heiſst, wird deine *virtus atque animus ingens* gepriesen'. Aber über der Frage *cur mihi perniciosum est* überkommt ihn der schalkhafte Einfall: 'eigentlich hast du an den Folgen deiner Schlemmerei auch zu büſsen, wenn auch minder schwer als ich', und giebt der Frage die Form der Vergleichung *mihi perniciosius est* sc. *quam tibi*. Und bei Lichte besehen ist schlieſslich deine Strafe nicht geringer als die meine: also *qui tu inpunitior . : captas*? Womit freilich der ursprünglich gewollte Gedanke sich in sein Gegenteil verkehrt hat. — *responsat* 85. — Die Nachstellung von *cur* wie II 3, 187 *vetas cur?* — *sumi* ist hier in dem Sinne gebraucht, in welchem *sumptus* davon abgeleitet ist = *emi*. — *inamarescunt: dulcia se in bilem vertent* II 2, 75. — *epulae sine fine* gehört zusammen. — *petitae*, wie vorhin *captas*, zur Charakteristik des *gulosus*, dem es um gute Diners zu thun ist. — *inlusi*, durch die Trunkenheit, denn der Wein *pedes captat primum, luctator dolosust* Plaut. Pseud. 1250. Der Trunkene hat seine eigenen Beine zum Narren, weil er ihnen zumutet, was sie nicht leisten können. — *vitiosum* durch die Diätfehler, *hesternis vitiis onustum* II 2, 78. An Podagra zu denken, bieten die Worte keinen Anhalt: es ist lediglich vom Zustand dessen die Rede, der sich den Magen mit Essen und Trinken überladen hat.

109. *puer* 'nach Sklavenart' = *utpote puer*. *sub noctem*, weil er ertappt zu werden fürchtet. — *furtiva* 'gestohlen' *mutat* 'tauscht ein' wie od. I 17, 1; vgl. zu od. I 16, 25. — *gulae parens* giebt das Motiv zu *vendit:* weil er seiner Gurgel fröhnt, muſs er schlieſslich seinen groſsen Grundbesitz verkaufen. — *ponere*, denn die Muſsezeit ist ein Kapital, welches gut angelegt (*ponere* ep. 2, 70) sein will. — *teque ipsum vitas: hoc se quisque modo fugit* Lucr. III 1066. — *fugitivus et erro*, Bezeichnung des Sklaven: *erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur et temporibus in res nugatorias consumptis serius domum redit* Ulpian Dig. XXI 1, 17,

iam vino quaerens, iam somno fallere curam;
frustra: nam comes atra premit sequiturque fugacem.' 115
unde mihi lapidem? 'quorsum est opus?' unde sagittas?
'aut insanit homo aut versus facit.' ocius hinc te
ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

14; dagegen *quid sit fugitivus Ofilius sic definit: fugitivus est qui extra domini domum fugae causa quo se a domino celaret mansit.* ebd. XXI 1, 17, 1. — *premit sequiturque:* Prothysteron. *premit* = *opprimit, urget.* Der Gedanke ist das Motiv zu od. III 1, 37 fg. und hat dem berühmten *post equitem sedet atra cura* seine Farbe geliehen.

116. Das ist H. zu arg, zumal er darin das Körnchen Wahrheit herausfühlt: also will er Davus wie einen Hund (*unde mihi lapidem?*) oder ein wildes Tier (*unde sagittas?*) wegjagen. Der verliert aber keinen Augenblick seine Gemütsruhe: als ginge ihn H.'s Gebahren Nichts an bricht er in den boshaften Ausruf aus 'Der Mensch ist entweder toll (*si caedere saxis incipias servos* II 3, 128) oder — macht Verse (II 3, 321)'. — Auf das Land in die *familia rustica* verschickt zu werden, um womöglich gefesselt (*compeditus*) die schwersten Feldarbeiten zu verrichten ist das Schlimmste was einem Stadtsklaven begegnen kann: so prophezeit Grumio dem verwöhnten Tranio *cis hercle paucas tempestates, Tranio, augebis ruri numerum, genus ferratile* Plaut. most. 18, und wie stöhnt selbst der *vilicus* des Horaz über die Entbehrung der städtischen Genüsse epp. I 14. So wird denn Davus zum Schlusse, nachdem er in ausgiebigster Weise vom Saturnalienrecht Gebrauch gemacht, mit einem Worte aus seiner Höhe gestürzt und daran erinnert, dafs der Sklave vielmehr er selbst sei. — *nona:* H. hat also auf seinem *fundus* acht Arbeiter, *operarii,* hier schlechtweg *operae* genannt. — *accedes agro:* die *operae* gehören gleichsam als Inventar zum Grundstück.

VIII.

Zu ergötzlichem Abschlufs des Buches giebt H. die Schilderung eines Diners zum Besten, mit welchem der reiche aber ungebildete Feinschmecker Nasidienus Rufus, Maecenas und eine Anzahl von Mitgliedern seines Kreises bewirtet hat. Die Einkleidung ist die für die Sermonen des zweiten Buches typische: der Dichter begegnet auf der Strafse einem der Teilnehmer, dem heiteren Komödiendichter Fundanius (s. zu I 10, 42), den er Tags zuvor selbst hatte zu sich einladen wollen, und läfst sich von ihm den lustigen Verlauf der Gasterei erzählen, bei welcher der Wirt, eifrig bestrebt durch die erlesensten Gerichte den hohen Gast zu ehren, durch die täppische Aufdringlichkeit seiner gastronomischen Belehrungen sich um den ganzen

Erfolg seiner Bemühungen gebracht, und wobei den gröfsten Heiterkeitserfolg der Einsturz des über das Triklinium gespannten Baldachins erzielt hatte. Zweck der Dichtung ist das mit verständnisvollstem Humor entworfene Charakterbild der zahlreichen Menschenklasse, welche in den Besitz grofsen Reichtums gelangt, ohne geistige Interessen, nur auf gutes Essen und Trinken bedacht, sich ängstlich bemühen in allem Äufserlichen den Ton der guten Gesellschaft, in welche sie sich einzudrängen suchen, zu kopieren und doch jeden Augenblick gegen die Gesetze desselben verstofsen. So ist denn Nasidienus Rufus ein Typus, kein Individuum, und die Mühe das Urbild desselben ausfindig machen zu wollen ist ebenso aussichtslos, wie es das Bemühen sein würde das Original seines jüngeren, mit noch unvergleichlich gröfserer Genialität gezeichneten Verwandten, des petronischen Trimalchio nachzuweisen. Auch die Abfassungszeit ist nicht näher zu bestimmen. — Das Gentile Nasidienus ist eine Weiterbildung von Nasidius; ein Nasidienus Agripp(a?) auf einer Kölner Inschrift aus der ersten Kaiserzeit: Zangemeister Westd. Ztschr. XI 267.

Ut Nasidieni iuvit te cena beati?
nam mihi convivam quaerenti dictus here illic
de medio potare die. 'sic ut mihi numquam
in vita fuerit melius.' dic, si grave non est,
quae prima iratum ventrem placaverit esca. 5
'in primis Lucanus aper: leni fuit austro

1. *ut* in der direkten Frage, wie *ut valet?* epp. I 3, 12, gehört dem Konversationston an. — *Nasidieni* viersilbig mit Verhärtung des *-di* zu *-dj*, wodurch die zweite Silbe verlängert wird: ebenso ist v. 21 *Servilio* dreisilbig gebraucht. — *beati* 'mit Glücksgütern gesegnet', hier ebenso ironisch, wie in *o beate Sesti* od. I 4, 14 ernsthaft. — *iuvit* ist vieldeutig: es kann heifsen 'wie hat dir geschmeckt?' ep. 2, 49. sat. II 2, 22, oder 'wie hast du dich amüsiert?' oder 'wie ist dir bekommen'; ebenso die Antwort '*ut mihi numquam fuerit melius*', welche sowohl 'nie habe ich besser gespeist' (so sagt der Feinschmekker Simo *melius anno hoc mihi non fuit domi* Plaut. most. 690, vgl. *pulchre fuerit* 19) wie 'nie habe ich mich herrlicher amüsiert' oder 'nie habe ich mich wohler gefühlt wie heute' besagen kann. — *nam* begegnet der Verwunderung über seine Wissenschaft. — *quaerenti (te) convivam:* so ladet auch epp. I 5 H. den Torquatus auf 'heute' ein, und Maecenas Einladung II 7,32 kommt erst gegen Abend. — *dictus* ohne *es*, wie häufig in gesprochener Rede. — *here*, die moderne Schreibung, obgleich noch Augustus *heri* schrieb (Quint. I 7, 22); in der Aussprache *neque e plane neque i auditur* Quint. I 4, 8. — *de medio die:* das Diner hatte also früh angefangen; sonst ist die Zeit der *cena post nonam* epp. I 7, 71 oder *supremo sole* epp. I 5, 3. — *iratum:* vgl. *latrantem stomachum leniet* II 2, 18.

6—9. Die *gustatio*, das Voressen aus appetitreizenden Speisen. Dafs

captus, ut aiebat cenae pater: acria circum
rapula, lactucae, radices, qualia lassum
pervellunt stomachum, siser, allec, faecula Coa.
his ubi sublatis puer alte cinctus acernam 10
gausape purpureo mensam pertersit et alter
sublegit quodcumque iaceret inutile quodque
posset cenantis offendere, ut Attica virgo

von der *gustatio* die Rede, zeigt *qualia . . . pervellunt stomachum*, sowie das Fehlen des Weines. Der Eber, ganz aufgetragen (s. zu II 4, 40) und mit den aufgezählten pikanten Beilagen garniert, ist kalt zu denken: dafs er, der sonst das Hauptgericht bildete, hier 'mit unter den ersten Gerichten' *in primis* sc. *placavit*, kennzeichnet den Luxus, der zu Plinius Zeit soweit ging, dafs *in principio* (*cenae*) *bini ternique manduntur apri* Plin. VIII 210. — *captus* ist nicht mit *fuit* als periphrastisches Tempus zu verbinden, sondern ist echtes Prädikatsnomen: 'es war ein *leni austro* eingefangener'. — *Lucanus:* II 3, 234. — *leni Austro*, da er sonst in der Hitze des Scirocco verdorben wäre: s. zu II 2, 41. Das ist eigentlich ebenso selbstverständlich, wie die v. 43 gegebene Belehrung: es zu erwähnen charakterisiert den Parvenu. — *cenae pater:* s. zu *pater domus* II 6, 88; zu beachten ist die kunstvolle Abwechselung der Darstellung, welche den Wirt bald mit Namen nennt (*Rufus* 58, *Nasidienus* 75), bald als *erus* (16. 43), *ipse* (23), *parochus* (36), *dominus* (93) oder *convivator* (73) bezeichnet. — *rapula:* II 2, 43. *lactucae* als Voressen ist neueste Mode: s. zu II 4, 59. *radices* 'Radieschen'. — *siser* wird für die Rapunzel gehalten, ein Lieblingsgericht des Tiberius, das dieser sich jährlich aus Gelduba (Geldern) am Rhein kommen liefs: Plin. XIX 90. — *allec:* II 4, 73. *faecula:* II 4, 73.

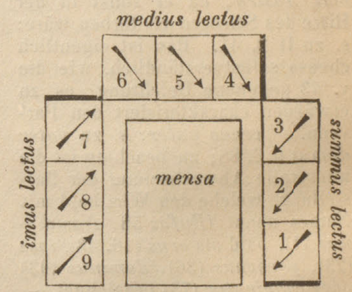
10. Das Aufräumen nach der *gustatio* geschieht auch bei Trimalchio: Petron. 34. — *sublatis* vom Tisch, der darauf 'abgerieben' ward (*pertersit*), mit einem zottigen aus Oberitalien stammenden (Strabo V 218) Friesstoff, *gausapes* oder *gausapum*, da Tischtücher erst im zweiten Jahrhundert aufkamen. Die Wendung stammt aus Lucilius: *purpureo tersit tunc latas gausape mensas* (517 L.). — *alte cinctus:* die Kleidung der aufwartenden Bedienung war durch die Mode vorgeschrieben, und in solchen Äufserlichkeiten nicht gegen den augenblicklich herrschenden 'feinen' Ton zu verstofsen, wird Nasidienus sich natürlich die denkbarste Mühe gegeben haben: findet er doch dafür die ironische Anerkennung Balatros 69. 70; vgl. die Stelle aus Philon zu v. 70. — *acernam:* Ahornmaser zur Furnierung der Möbel war *operum elegantia ac subtilitate citro secundum:* ja eine Art, *molluscum . . si magnitudinem mensarum caperet haut dubie praeferretur citro* Plin. XVI 68. — *alter:* also ein sogenannter *analecta*, der die auf den Boden gefallenen Speisereste aufzulesen hatte. Durch die Konjunktive der indirekten Rede *iaceret . . posset* wird aber angedeutet, dafs diese selbstverständliche Begründung vom Wirt in behaglicher Breite auseinandergesetzt worden sei.

13. *Attica virgo*, wie eine Kanephore (I 3, 11), welche im Festzug der Eleusinien die heiligen Symbole der Demeter auf dem Haupte trägt. — *fuscus Hydaspes*, also wohl von indischer Herkunft: *Hydaspes*, ietzt *Behat*, ist der Name des west-

cum sacris Cereris procedit fuscus Hydaspes
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers. 15
hic erus "Albanum, Maecenas, sive Falernum
te magis adpositis delectat, habemus utrumque."
divitias miseras! sed quis cenantibus una,
Fundani, pulchre fuerit tibi nosse laboro.
'summus ego, et prope me Viscus Thurinus, et infra, 20
si memini, Varius; cum Servilio Balatrone
Vibidius, quas Maecenas adduxerat umbras;

lichsten Nebenflusses des Indus. — *procedit*, aus dem Nebenzimmer. Cäcuber, der edelste italische Wein, s. zu od. I 20, 9; *Chium maris expers*, der feinste Chier, den man nicht mit Seewasser versetzte: *οὐ μὴν οὐδ' εἰώθασι τοῖς εὐγενέσιν οἴνοις . . μιγνύναι τῆς θαλάσσης ἐν Λέσβῳ, καθάπερ οὐδ' ἐν Χίῳ τῷ Ἀρουσίῳ* Galen. meth. medendi XII 4. — *Albanum:* er wollte fortfahren *si te magis delectat, habemus:* statt dessen schaltet er um zu renommieren noch ein *sive Falernum* 'oder wenn du Falerner vorziehst' ein. Albaner und Falerner sind die beiden besten italischen Weine, seitdem der Cäcuber ausgestorben war: Plin. XXIII 33. Athen. I 33[a]. Nasidienus Keller ist so reich versehen, dafs er Falerner und Albaner nur für den Fall, dafs sein Gast aus irgend einem diätetischen Grunde sie vorziehen sollte, anzubieten wagt. Zugleich charakterisiert dieser Zug, wie Diels bemerkt, den Emporkömmling: *ἀλλὰ τὸ μὲν ὄψοις καὶ πέμμασιν οἷς ὁ μέλλων ἑστιᾶσθαι μάλιστα χαίρει καὶ περὶ οἴνων διαφορᾶς καὶ μύρων ἐρωτᾶν καὶ διαπυνθάνεσθαι φορτικὸν κομιδῇ καὶ νεόπλουτον* Plut. Sympos. VII 6, 3. Die Prahlerei entlockt H. den Ausruf 'o über den Protzen!' *divitias miseras! miseras* 'armselig' weil sie doch den einzigen wahren Genufs, den eines zufriedenen Gemüts, nicht bereiten können. Aus der Anrede *Maecenas* v. 16 hat H. entnommen, dafs dieser zugegen gewesen: dadurch wird seine Neugierde auf die Namen der übrigen Gäste gespannt. Und da der Leser aus der Anrede *Fundani* den Namen des Sprechers erfahren hat, so sind nur noch sechs Namen zu nennen.

20. Die Tischordnung mag beistehende Zeichnung erläutern, in welcher die Pfeile die Lage der Gäste, die dunkleren Linien die Seitenlehnen der einzelnen *lecti* bezeichnen, welche nach dem Tisch zu etwas ansteigend von aufsen bestiegen wurden.



Jeder der drei *lecti* des Triklinium gewährt drei Plätze, von denen der der Seitenlehne zunächst befindliche als *summus*, die folgenden als *medius* und *imus* bezeichnet wurden. Der vornehmste Gast findet auf dem *medius lectus* Platz, und hier ist abweichend von der Ordnung der übrigen Sophas, der Ehrenplatz der *imus* (6) (Plut. symp. I 3). Neben Fundanius (1) liegt Viscus Thurinus

Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,
ridiculus totas simul absorbere placentas;
Nomentanus ad hoc, qui, siquid forte lateret, 25
indice monstraret digito: nam cetera turba,
nos, inquam, cenamus avis, conchylia, piscis,
longe dissimilem noto celantia sucum;

(2) und folgt dann Varius (3): Maecenas zu Ehren hat Nasidienus nur Männer der 'Feder' eingeladen, und Viscus ist selbstverständlich der Eine der I 10, 83 Genannten, der durch das als Distinktiv zugesetzte Agnomen von seinem Bruder unterschieden wird. Auf dem Mittelsopha folgen der Spötter Balatro (4) und der Zechbruder Vibidius (5), die beiden *scurrae* des Maecenas, welche dieser als seine *umbrae* mitgebracht, wie die ungeladenen Begleiter des Ehrengastes (vgl. epp. I 5, 28) heifsen, die ἐπίκλητοι, οὓς νῦν σκιὰς καλοῦσιν, οὐ κεκλημένους αὐτοὺς ἀλλ' ὑπὸ τῶν κεκλημένων ἐπὶ τὸ δεῖπνον ἀγομένους Plut. symp. VII 6, 1. Neben Maecenas (6) hätte auf dem *imus lectus* der Wirt (*ipse*) liegen müssen: derselbe hat diesen Platz um für gute Unterhaltung zu sorgen an Nomentanus (7) abgetreten und selbst den Mittelplatz (8) eingenommen: zuletzt bildet der Hausnarr Porcius (9) als *imi derisor lecti* (epp. I 18, 11), den Beschlufs, auf dem *locus libertini* (Petr. 38). — *ridiculus*, indem er dadurch Heiterkeit zu erregen suchte: der einzige geistige Genufs den Nasidienus zu bieten vermag. — *absorbere*, wie ein unergründlicher Meeresschlund, in dessen Tiefe Alles verschwindet. — *simul:* nicht das einmalige Verschlingen (*semel*), sondern dafs er 'auf einmal' ganze Kuchen verschwinden liefs ist sein Kunststück. — *ad hoc, qui* .. wie II 6, 42. — *si quid*, von den aufgetragenen Gerichten. — *indice monstraret digito* ist nicht wörtlich, sondern bildlich zu verstehen: indem er auf die exquisiten Gerichte aufmerksam machte, wies er auf sie gleichsam mit dem Zeigefinger oder, wie wir sagen würden, stiefs er uns mit der Nase darauf.

26. *cetera turba*, die Nichteingeweihten, im Gegensatz zu dem mit den Geheimnissen der Küche vertrauten Nomentanus. — *nos inquam* 'wir Andern Alle', mit Nachdruck, auch Maecenus wohl mit einbegriffen, der übrigens mit grofser Feinheit, nachdem er v. 16 vom Wirte angeredet, in der folgenden humoristischen Schilderung völlig verschwindet und aus dem Spiel bleibt. — *cenamus* 'wir erhielten vorgesetzt' lauter Gerichte, deren äufseres Ansehen ihren eigentlichen Geschmack uns verbarg: *nemo agnovit quid manducaret* (Apicius IV 132), wenn nicht Nomentanus den Kommentar dazu geliefert hätte. Fischspeisen schmeckten also wie Geflügelpasteten und umgekehrt, und Nasidienus Koch ist somit ein Vorgänger von Trimalchios Daedalus, der aus einem Schwein *anser altilis circaque pisces et omnia genera avium* (Petr. 69) herzustellen verstand. *cenamus* ist das Präsens der sich ganz in die Situation zurückversetzenden Schilderung, welches auch im Folgenden (*poscit* 35. 77, *invertunt* 39, *adfertur* 42, *erigimur* 58, *redis* 84) die Darstellung beherrscht. — *celantia:* die Apposition ist im Neutrum gesetzt, da die voraufgehenden Nomina (*aves conchylia pisces*) verschiedenes grammatisches Geschlecht haben. Die aufgezählten Speisen gehören, worauf schon *cenamus* hinwies, zu den Gängen des eigentlichen Diners, der *mensa prima*.

ut vel continuo patuit, cum passeris atque
ingustata mihi porrexerat ilia rhombi, 30
post hoc me docuit melimela rubere minorem
ad lunam delecta: quid hoc intersit ab ipso
audieris melius. tum Vibidius Balatroni
"nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti,"
et calices poscit maiores. vertere pallor 35
tum parochi faciem nil sic metuentis ut acris
potores, vel quod maledicunt liberius vel
fervida quod subtile exsurdant vina palatum.

29. *vel* ist hier weder Disjunktivpartikel, noch steigert es den Ausdruck, sondern dient lediglich der Einführung des vom Hörer begehrten ('wenn du willst') Belegs für die eben aufgestellte Behauptung, also = 'zum Beispiel': ähnlich auch *ire licet mulo vel si libet usque Tarentum* I 6, 105. — *patuit*, als Fundanius eine ihm angebotene Delikatesse (*scarus .. visceribus bonus est, cetera vile sapit* Mart. XIII 84), welche aus Leber, Milch und Rogen des Stachelflunders, *passer*, und Steinbutt bereitet war, ohne von ihr zu nehmen (*ingustata mihi*) hatte vorübergehen lassen, weil er sie für etwas ganz Anderes hielt, und darauf von Nomentanus triumphierend belehrt ward. — *ingustatus* scheint horazische Neubildung, das neue Gericht mit neuem Wort zu bezeichnen.

31. *post hoc* 'später' beim Nachtisch, wo Obst auf den Tisch kam. — *melimela:* da sie ihre natürliche Gestalt und Farbe haben, also roh gegessen werden sollen, so ist an Quitten (Hehn p. 242[6]) schwerlich zu denken, obgleich diese im Volksmund auch *melimela* hieſsen. Es ist ein Frühapfel gemeint: *quae antea mustea* (*a celeritate mitescendi* Plin. XV 51) *vocabant, nunc melimela appellant* Varro R. R. I 59. — *minorem ad lunam*, also bei Neumond. Übrigens haben auch unsere Obstzüchter ähnliche Regeln. — *ab ipso*, von Nomentanus, dessen ausführliche Begründung Fundanius vergessen hat, weil ihm die Sache närrisch vorkommt. — *tum*, nicht 'darauf', sondern 'da', als Nomentanus eben im besten Zuge seiner Belehrungen begriffen war, schlieſst sich an *ut vel continuo patuit* an, indem das Folgende als weiterer Beleg gleichsam in Parenthese zugefügt ist. — *damnose:* sodaſs es dem Wirt teuer zu stehen komme. — *moriemur* vor Langeweile und Überdruſs: der Ausdruck parodiert eine pathetische Wendung der Tragödie (*οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν· ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος* Kassandra in Aesch. Agam. 1234) oder des Epos: *numquam omnes hodie moriemur inulti* Verg. aen. II 670. — Gröſsere Becher werden erst dann aufgesetzt, wenn das Zechen nach griechischem Comment beginnen soll: *fit invitatio ut graeco more biberetur: hortatur hospes: poscunt maioribus poculis* Cic. Verr. I 26, 66. — *vertere* s. zu ep. 4, 9. Nasidienus als der Lieferant des Getränkes (I 5, 46), wechselt die Farbe und erbleicht, weil er im Gefühl seiner Unsicherheit sich davor fürchtet, daſs der Wein die Zungen entfessele, oder weil er besorgen muſs, daſs seine Gäste bald nicht mehr imstande sein werden die Feinheiten seiner Küche nach Gebühr zu würdigen. — *exsurdant*, eigentlich 'völlig taub machen', hier auf den Geschmack übertragen, wie *surdus* auch vom

invertunt Allifanis vinaria tota
Vibidius Balatroque, secutis omnibus; imi 40
convivae lecti nihilum nocuere lagenis.
adfertur squillas inter murena natantis
in patina porrecta. sub hoc erus "haec gravida" inquit
"capta est, deterior post partum carne futura.
his mixtum ius est: oleo quod prima Venafri 45
pressit cella, garo de sucis piscis Hiberi,
vino quinquenni, verum citra mare nato,
dum coquitur (cocto Chium sic convenit ut non
hoc magis ullum aliud), pipere albo, non sine aceto
quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam. 50
erucas viridis, inulas ego primus amaras
monstravi incoquere; inlutos Curtillus echinos,

Gehör auf Geruch (*spirant cinnama surdum* Pers. 6, 35) und Farbe (*surdus color* vom Smaragd Plin. XXXVII 67) übertragen wird. — Indem die Weinkrüge (*vinaria*) geleert werden, werden sie um den letzten Tropfen herauszufüllen schliefslich ganz auf den Kopf gestellt, *invertuntur*, sodafs der Boden nach oben, der Hals nach unten schaut. — *Allifanis* Abl. neutr. *Allifana* sc. *vasa* wie *Corinthia* Petr. 50, sind Becher aus Allifae, einer in Samnium an der kampanischen Grenze gelegenen Stadt.

41. *imi convivae lecti:* Nomentanus und Porcius, die auf den Wirt Rücksicht nehmen müssen. — *murena*, der Meeraal, am besten aus der sicilischen Meerenge Plin. IX 169, und mit besonderer Vorliebe in Fischteichen gezogen. — *porrecta:* II 2, 39. *natantis* in der Brühe, deren Zusammensetzung, entsprechend dem *ius duplex* des Catius II 4, 63 fg. und dasselbe noch überbietend, von v. 45 ab haarklein vorgetragen wird. — *sub hoc*, während des Servierens, wie I 1, 10, während *ad haec* 75 'hierauf' bedeutet. — *gravida:* dafs Fische nur vor der Laichzeit schmackhaft sind, ist eine allbekannte Sache, mit deren Wissenschaft N. sich unnütz aufspielt.

45. *prima cella*, also der erste Vorlauf, gleichsam 'Ausbruch': *sint in cella olearia tres labrorum ordines, ut unus primae notae id est primae pressurae oleum recipiat, alter secundae, tertius tertiae* Colum. XII 52, 11. — *Venafri:* II 4, 69. *garo:* s. zu II 4, 73. Das feinste ward aus spanischen Makrelen bereitet: *nunc e scombro pisce laudatissimum in Carthaginis spartariae cetariis: sociorum id appellatur, singulis milibus nummum permutantibus congios fere binos* Plin. XXXI 94. — *citra mare nato* = *Italo* (I 10, 31), im Gegensatz zu dem Chier mit welchem die Brühe zum Schlufs angemacht wird. — *pipere albo:* II 4, 74. — *aceto:* lesbischer, also feinster (s. zu 15) Weinessig: Methymna ist die nördlichste Stadt von Lesbos, in deren Nähe der süfseste Lesbier wuchs. Dafs der Essig die Traube verdorben (*vitio mutaverit* = *vitiaverit*) ist gezierter Ausdruck des Nasidienus, der dem Erzeugnis der Essiggährung die Erzeugung derselben beimifst. — *erucas* (ein senfartiges Gemüse, *brassica eruca* L.) *inulas: hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis* II 4, 67. — *inlutos* 'nicht ausgespült', damit der Seeigel den pikanten Beigeschmack des Meerwassers nicht

ut melius muria quod testa marina remittat."
interea suspensa gravis aulaea ruinas
in patinam fecere, trahentia pulveris atri 55
quantum non aquilo Campanis excitat agris.
nos maius veriti, postquam nihil esse pericli
sensimus, erigimur: Rufus posito capite, ut si
filius inmaturus obisset, flere. quis esset
finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum 60
tolleret, "heu, Fortuna, quis est crudelior in nos
te deus: ut semper gaudes inludere rebus
humanis." Varius mappa conpescere risum

verliere; der Gewährsmann des Catius schrieb für seine Sauce *muria . . qua Byzantia putuit orca* (II 4, 66) vor: das verbessert Curtillus, um den penetranten Geruch der *muria* zu vermeiden, und begnügt sich mit dem Inhalt der 'dem Meer entstammenden' *testa*, welcher dem eines beliebigen Thongefäſses, also auch einer *Byzantia orca*, vorzuziehen sei. — *ut melius:* Apposition zu *echinos*, wie nachher v. 89 *ut multo suavius* zu *armos*, welche aber mehr der im Attribut — dort *avolsos*, hier *inlutos* — enthaltenen verbalen Aussage gilt, und daher die Form des Neutrums angenommen hat; lose schlieſst sich daran der Relativsatz *quod . . remittat.* — *remittat:* der Konjunktiv, weil er die Begründung des Curtillus referiert; wie die Olive den ihr gehörigen Saft 'hergiebt' (II 4, 69) oder die Saite den in ihr schlummernden Klang (AP. 349), so die Schale des Seeigels das was sie umschlieſst.

54. In dem Augenblick da Nasidienus nach dieser triumphierenden Auseinandersetzung in der Bewunderung seiner Gäste sich sonnen will, stürzt ihn ein infames Miſsgeschick von seiner Höhe herunter. — *aulaea,* kostbare Teppiche, welche teils als Vorhänge zur Drapierung der Wände dienten, teils wie hier baldachinartig über dem Triclinium ausgespannt waren: *Varro dicit vela solere suspendi ad excipiendum pulverem* Serv. aen. I 697. Solche Dekoration gehörte damals nebst den Purpurdecken der *lecti* so zur notwendigen Ausstattung eines vornehmen Speisezimmers, daſs H. die Mahlzeiten der Unbemittelten als *cenae sine aulaeis et ostro* od. III 29, 15 den Diners der Reichen gegenüberstellt. Dieser Baldachin, über dem sich eine Menge Staub im Laufe der Zeit angesammelt hat, stürzt herab und begräbt in seinem Falle die Schüssel, deren Feinheit N. eben gepriesen. Die Gäste, welche bei dem Gepolter und der dichten Staubwolke zuerst fürchten die Decke des Zimmers sei eingestürzt (*maius veriti*), erholen sich bald von ihrem Schrecken (*erigimur,* da sie sich unwillkürlich geduckt haben): Nasidienus aber ist untröstlich und birgt schluchzend den Kopf in die Kissen. — *Campanis agris,* wenn der Nord den verwitterten gelben Tuffboden der fruchtbaren kampanischen Ebene aufwirbelt. — *inmaturus:* denn auch sein Diner ist ihm ehe es seinen Höhepunkt erreicht vor der Zeit verdorben, und er ist *cenae pater* 7.

59. *quis esset finis:* er würde noch jetzt weinen, wenn nicht Nomentanus ihn aufgerichtet hätte. — *sapiens,* ironisch: 'mit philosophischem Zuspruch'. — *mappa,* in der mitgebrachten Serviette. — *suspen-*

vix poterat. Balatro, suspendens omnia naso,
"haec est condicio vivendi" aiebat, "eoque 65
responsura tuo numquam est par fama labori.
tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
sollicitudine districtum, ne panis adustus,
ne male conditum ius adponatur, ut omnes
praecincti recte pueri comptique ministrent? 70
adde hos praeterea casus, aulaea ruant si,
ut modo, si patinam pede lapsus frangat agaso.
sed convivatoris uti ducis ingenium res
adversae nudare solent, celare secundae."
Nasidienus ad haec "tibi di quaecumque preceris 75
commoda dent; ita vir bonus es convivaque comis,"

dens omnia naso (I 6, 5): allgemeine Charakteristik Balatros, der als verwöhnter Hausnarr Maecenas über Alles die Nase rümpft, und jetzt auch N. ohne dafs dieser es merkt zum Besten hat.

65. *condicio vivendi:* solches Mifsgeschick ist ja unvermeidlich und nichts Besonderes. — *tene . . torquerier:* I 9, 72. — *ut ego accipiar:* darin, dafs er ungeladen als *umbra* mitgekommen, liegt der Humor. Desgleichen darin, dafs das worauf N. sich eben soviel zu Gute gethan *ne male conditum ius adponatur* auf eine Stufe mit dem elementaren *ne panis adustus* sc. *sit* gestellt wird. — *recte praecincti*, wie es die Mode heischt, während *compti* auf die Frisur geht, denn in vornehmen Häusern waren die bei Tisch aufwartenden jungen Sklaven *capillati et calamistrati: βαθυχαῖται γάρ εἰσιν ἢ μὴ κειρόμενοι τὸ παράπαν ἢ τὰς προμετωπιδίους αὐτὸ μόνον ἐξ ἄκρων εἰς ἐπανίσωσιν καὶ γραμμῆς κυκλοτεροῦς ἠκριβωμένοι σχῆμα, χιτῶνάς τε ἀραχνοϋφεῖς καὶ ἐκλεύκους ἐπαναζωσάμενοι* Philon II p. 479 Mang. — *adde* 'und nun füge noch solche Zufälle hinzu, die du nicht hindern kannst'. — *agaso:* nicht als ob N. einen Stallknecht zum Aufwarten genommen, sondern der Sklave dem Solches begegnet — und das hätte ja ebensogut passieren können wie der Unfall mit den *aulaea* — verdient ein Stallknecht zu sein.

72. Die Schlufsphrase schiefst den Vogel ab, indem sie den Gastgeber an seinem schwachen Punkt, der Eitelkeit, zu fassen weifs, und zugleich mahnt, die Scharte auszuwetzen. Der gutmütig beschränkte Nasidienus nimmt Alles für Ernst und bedankt sich. Übrigens scheint Balatro auf eine damals bekannte Gnome anzuspielen; zum Gedanken vgl. Seneca epp. 85, 34 (*tempestas*) *gubernatoris artem adeo non impedit, ut ostendat: tranquillo enim, ut aiunt, quilibet gubernator est.* — *preceris* ist notwendig statt des von Manchen vorgezogenen Indikativs, da Balatro ja von den Göttern im Augenblick nichts erfleht: vgl. *tantum tibi boni di immortales duint quantum tu tibi optes* Plaut. Pseud. 936; *di tibi dent quaequomque optes* asin. 44; *di tibi dent propria quaecumque exoptes bona* Afran. 358 Ribb. — *soleas poscit:* die Sohlen legte man ab, wenn man sich zu Tisch legte, und übergab sie dem Sklaven *qui cenanti ad pedes steterat* (Sen. de benef. III 27): da N. sich in die Küche begeben will, um die nötigen Weisungen zu erteilen, damit das Diner

et soleas poscit. tum in lecto quoque videres
stridere secreta divisos aure susurros.'
nullos his mallem ludos spectasse: sed illa
redde age quae deinceps risisti. 'Vibidius dum 80
quaerit de pueris num sit quoque fracta lagena,
quod sibi poscenti non dantur pocula, dumque
ridetur fictis rerum Balatrone secundo,
Nasidiene, redis mutatae frontis, ut arte
emendaturus fortunam. deinde secuti 85

rasch seinen Fortgang nehme, so fordert er sie. — *tum*, als er hinausgegangen. — *in lecto quoque:* Alles steckt die Köpfe zusammen und zischelt sich schlechte Witze (daher *risisti* 80) zu, welche die Dienerschaft nicht hören soll, die Einen aus schuldigem Respekt vor Maecenas, Nomentanus dagegen und Porcius — denn *in lecto quoque* schliefst ausdrücklich den *l. imus* ein — aus Rücksicht auf ihr Verhältnis zum Wirt. — *videres*, denn hören konnte man Nichts, nur sehen wie die einzelnen Paare die Köpfe zusammen neigen. In *videres stridere secreta divisos aure susurros* haben schon die Scholien die Tonmalerei (s. zu od. I 2, 1) bemerkt. — Dadurch, dafs jedes Ohr *secernitur*, Jeder nur seinem Nachbar ins Ohr flüstert (*secretam garrit in aurem* Pers. 5, 96) *dividuntur susurri.*

79. Wie 18. 19 den Übergang zu dem Hauptteil der Erzählung, so macht hier das Einfallen des zuhörenden Horaz das Eintreten des Schlusses kenntlich. — *his* = *quam haec.* — *risisti:* da er bei dem Lustspieldichter Fundanius den ausgesprochensten Sinn für die Komik der Situation voraussetzt. — Da die Anwesenden an dem mühsam unterdrückten (63) Lachen zu ersticken drohen, verschaffen ihnen die beiden *umbrae* des Maecenas Luft, indem zuerst Vibidius drollig sich selbst dem Gelächter preisgiebt mit der Frage an die Bedienung, welche in der Bestürzung vergessen hat die leeren (39) Weinflaschen durch volle zu ersetzen, ob das Unglück, welches die *aulaea* betroffen, auch unter die Weinkrüge gefahren sei. — *pocula* bedeutet hier wie meist bei H. den 'Trunk' nicht den Becher. — *quod.. dantur:* das von Fundanius in direkter Aussage an *quaerit* angeschlossene Motiv wird durch das reflexive *sibi* statt des Demonstrativs, zugleich als von Vibidius ausgesprochene Begründung bezeichnet: ähnliche Vermischung direkter und indirekter Rede epp. II 1, 83. Balatro sekundirt (*secundo*, vgl. *adiutor qui posset ferre secundas* I 9, 46) dem Vibidius, wie im Mimus der Spassmacher, *scurra*, dem Träger der Hauptrolle, *archimimus*, zur Seite geht, und zwar mit rasch erfundenen Schwänken (*fictis rerum* wie *vanis rerum* II 2, 25: der Abl. hängt von *secundo* ab) über welche die Andern ungeniert lachen dürfen, während sie in Wirklichkeit sich über die lächerliche Lage in der sie und ihr Wirt sich befinden vor Lachen ausschütten wollen. — *Nasidiene redis*, parodiert die im epischen Stil häufige Apostrophierung des Helden der Situation. — *mutatae frontis:* der Gen. qual. ist von dem im Prädikatsverbum *redis* einbegriffenen Subjekt abhängig; *frontis*, als Sitz des zuversichtlichen Selbstvertrauens. — *ut* 'wie Einer, dem es gelingen müsse'. — *arte* = *ingenio* 73, gegenüber dem blinden Walten

mazonomo pueri magno discerpta ferentes
membra gruis, sparsi sale multo non sine farre,
pinguibus et ficis pastum iecur anseris albae,
et leporum avolsos, ut multo suavius, armos,
quam si cum lumbis quis edit; tum pectore adusto 90
vidimus et merulas poni et sine clune palumbis:
suavis res, si non causas narraret earum et
naturas dominus: quem nos sic fugimus ulti

der Fortuna: *illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas* Terent. ad. 741.

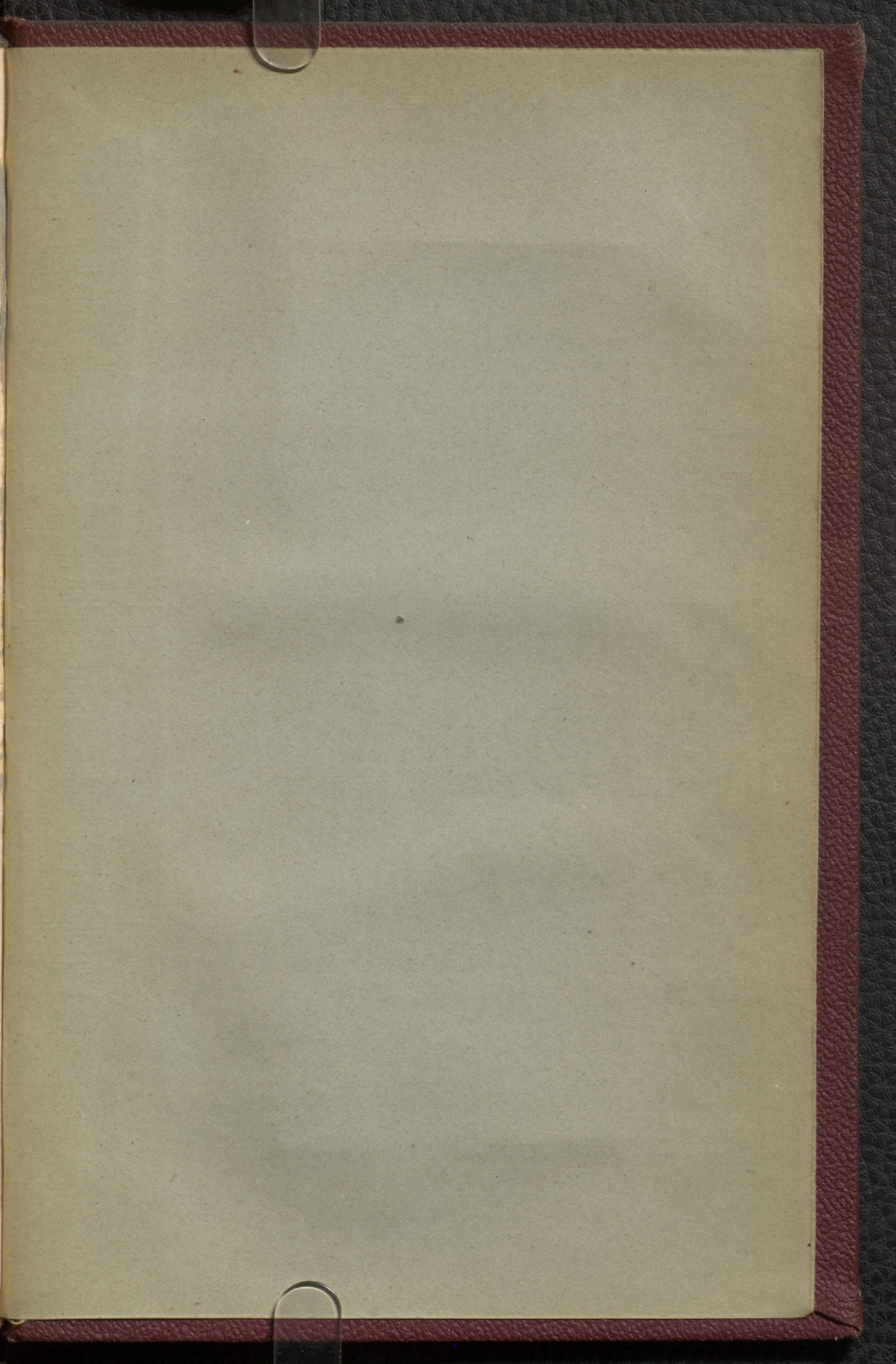
86. *mazonomum* ist ursprünglich die hölzerne Schüssel für die μᾶζα (μαζονόμια δὲ κοῖλοι μεγάλοι πίνακες ἐφ' ὧν αἱ μᾶζαι διενέμοντο· ξύλινοι δὲ ἦσαν Poll. VI 87), bei den Römern die grofse Schüssel zum Auftragen des Geflügels: Varro R. R. III 4. — *discerpta* 'zerlegt': *carpere* ist neben *scindere* das eigentliche Wort vom Zerlegen des Gerichts durch den *scissor: vides illum qui obsonium carpit: Carpus vocatur. itaque quotiescumque dicit* (sc. *Trimalchio*) '*Carpe*', *eodem verbo et vocat et imperat* Petron. 36. — *membra*, also wohl nur Schenkel und Flügel, welche paniert und gebacken waren: *multo non sine farre* wie *multo non sine risu* od. IV 13, 27 oder *non sine multa laude* AP. 281. — Der Kranich fing damals wieder an als Delikatesse zu gelten Plin. X 60 (s. zu ep. 2, 35). Dafs es Kranichmännchen waren (*grus* ist der Regel nach Femininum, Maskulinum noch bei Laberius 47 R.), sowie dafs die Leber (88) von einer weifsen Gans und keinem Gänserich stammte, und warum das so angeordnet sei, hat Nasidienus redselig seinen Gästen mitgeteilt: das sind die *causae et naturae rerum* 92. — Gänseleber ist eine spezifisch römische (Athen. IX 384[c] Plin. X 52) Delikatesse. — *pinguibus* 'saftig'; M. Apicius führte Mästung mit trockenen Feigen ein: Plin. VIII 209.

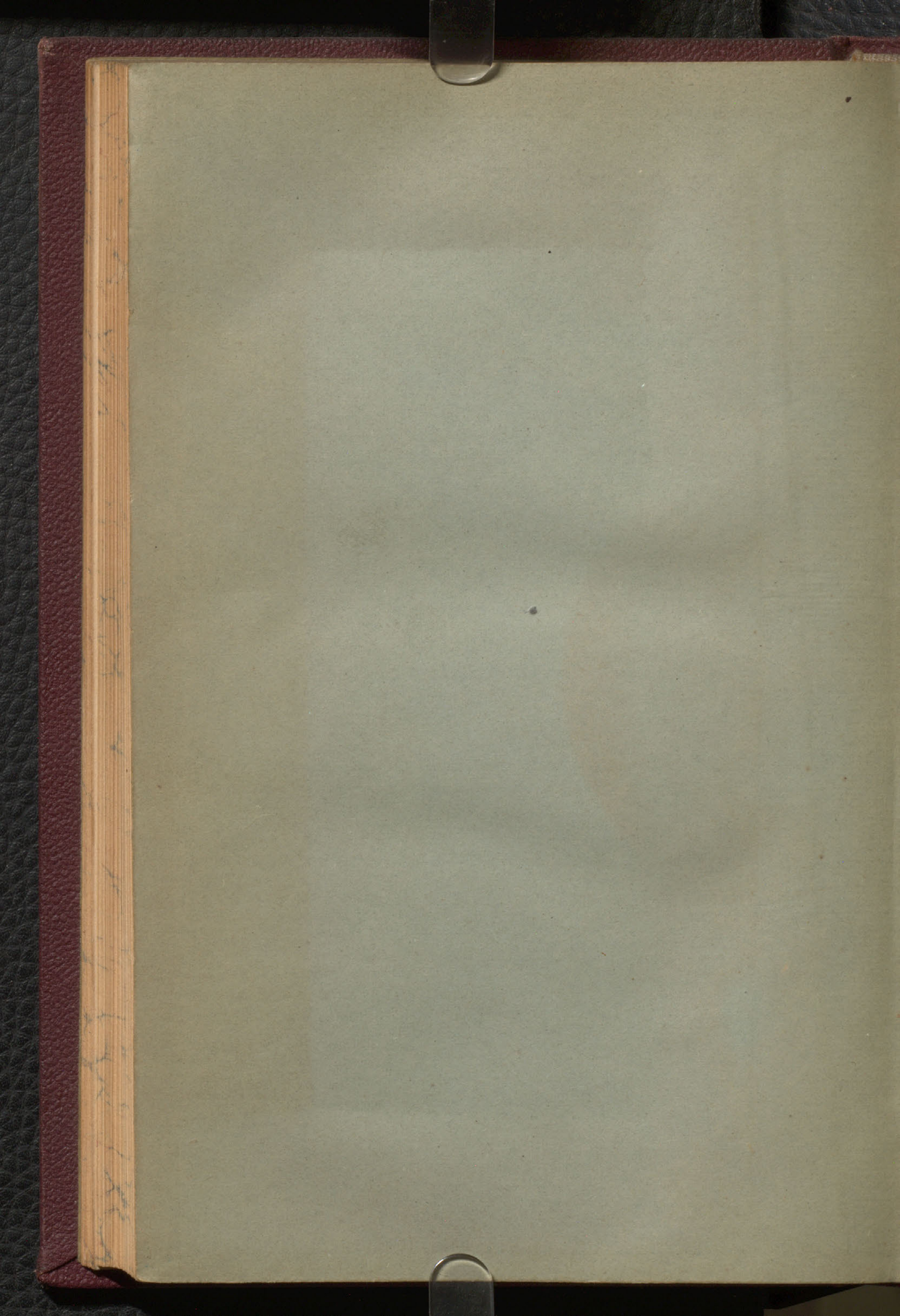
89. *avolsos armos*, da nur diese Stücke vom Feinschmecker beachtet wurden; II 4, 44. — *ut multo suavius* (s. zu 53) referiert wieder die Begründung, welche N. gegeben: daher folgt auch der Konjunktiv *edit:* ep. 3, 3. — Die folgenden Gerichte rühren sie nicht mehr an — daher *vidimus* — weil ihnen der durch den Unfall noch gesteigerte Redeflufs des Wirtes, *dominus* (wie auch bei Sallusth ist. III fr. 83 M.), allen Appetit benimmt. Aber es waren Delikatessen, *suaves res:* daher kann *pectore adusto* nicht bedeuten, dafs das Beste an diesem Geflügel — und Feinschmecker *negant ullam avem praeter ficedulam totam comesse oportere; ceterarum avium atque altilium nisi tantum adponatur ut a cluniculis inferiore parte* (also das Bruchstück) *saturi fiant, convivium putant inopia sordere* Gell. XV 8 — verdorben gewesen sei, sondern *adusto* besagt, dafs sie wie Krammetsvögel knusperig gebraten waren. — *merulae,* Singdrosseln, wurden ebenso wie die *turdi* zu Tausenden in Vogelhäusern gemästet: Varro R. R. III 5. — *sine clune:* bei vielem Geflügel galt auch der Bürzel für eine Delikatesse: *alius pretiosas aves scindit: per pectus et clunes certis ductibus circumferens eruditam manum frusta excutit* Sen. epp. 47. Bei der Feldtaube *palumbis* (welche ebenfalls gemästet ward: Varro R. R. III 9) scheint dies damals nicht der Fall gewesen zu sein: später dagegen *turtur te clunibus implet* Martial. III 60; *turturum nates* 82.

ut nihil omnino gustaremus, velut illis
Canidia adflasset, peior serpentibus Afris.' 95

95. Der Schlufsvers giebt in überraschendster Weise, ähnlich wie I 1, 120; 2, 134, H.'s alter Freundin Canidia einen vernichtenden Hieb. *adflasset* mit ihrem Pesthauch, als Giftmischerin (ep. 3, 8), noch verderblicher als die giftigsten Schlangen: das sind aber die afrikanischen, vgl. *nec Mauris animum mitior anguibus* od. III 10, 18; *atris* würde ein ganz müfsiges *epitheton ornans* sein. Der Atem der Schlange ist giftig: *cavendum est ne pulli a serpentibus adflentur, quarum odor tam pestilens est ut interimat universos* Colum. VIII 5, 18.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

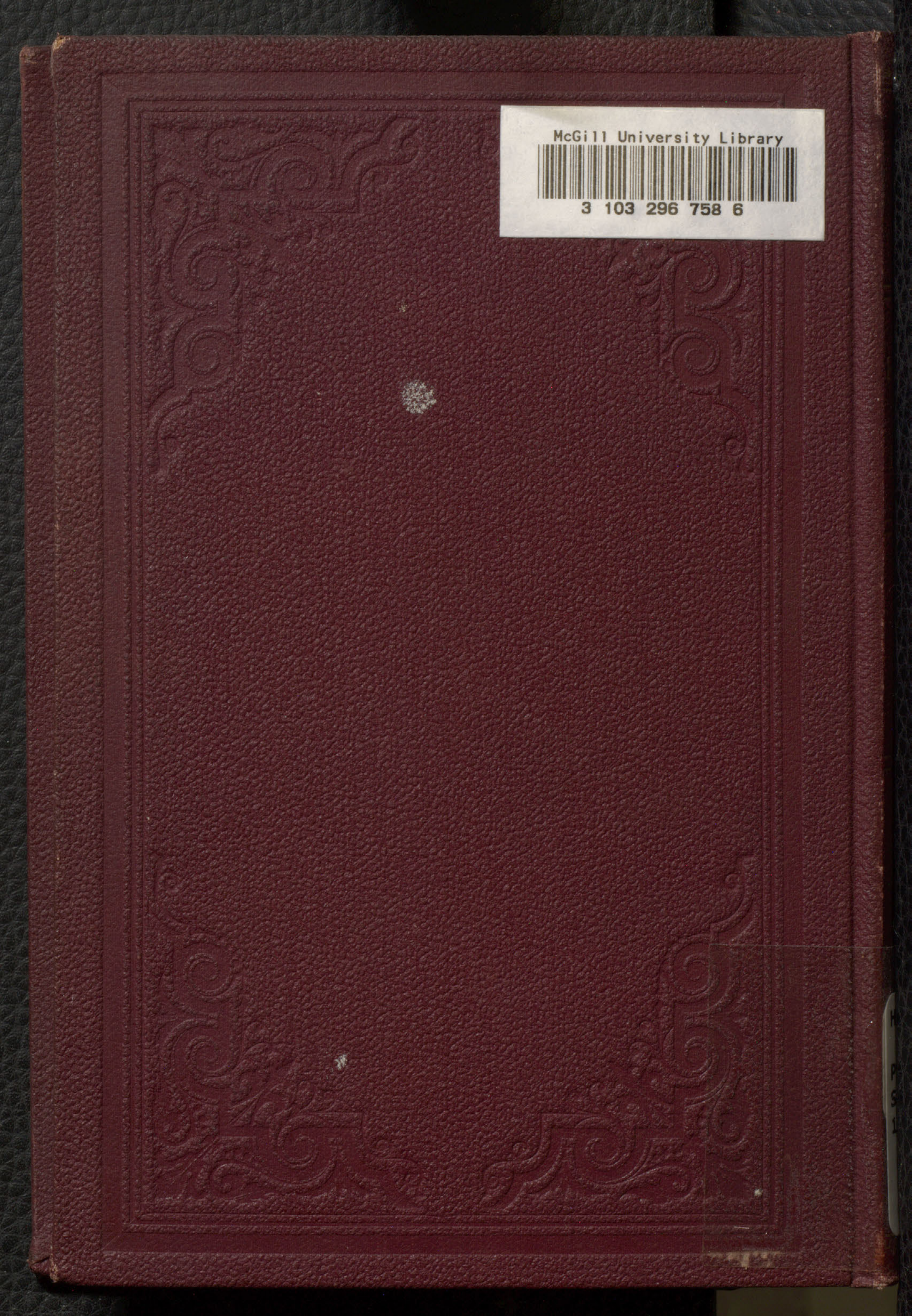




McG. U. Lib.

Author Horace

Title Works ; ed. Kiessling vol. 2.


McGill University Library
3 103 296 758 6